



Version: 29.03.19

SCHULPROGRAMM DER SIEBENGEBIRGSSCHULE BONN

FÖRDERSCHULE IM VERBUND LES



Abschlüsse und Anschlüsse
bis zur Mittleren Reife (Fachoberschulreife)

Schlüsselqualifikationen (Berufsorientierung)

Fachkompetenz

Sache

Selbstkompetenz

Ich

Soziale Kompetenz

Wir

Beziehung vor Lehre

Individuelle sonderpädagogische Förderung



„Wo sind die Augenblicke des Lebens und Lernens in denen man sagt: Verweile doch! Du bist so schön!“

(Frei nach Goethe)



Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	14
1 LEITGEDANKE ZUM BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSKONZEPT DER SGS	15
2 STRUKTUR DES VERBUNDES (LES) DER SIEBENGEIRGSSCHULE	16
2.1 HERAUSFORDERUNG UND CHANCEN EINER FÖRDERSCHE IM VERBUND	18
2.2 DER SOZIALRAUM DER SCHULE	19
3 KLASSENSTRUKTUREN	20
3.1 KLASSENLEHRERPRINZIP.....	20
3.2 JAHRGANGSÜBERGREIFENDE KLASSEN	20
3.3 ORIENTIERUNGSKLASSE	20
3.4 QUALIFIKATIONSKLASSEN.....	20
3.5 BUS-KLASSE	21
3.6 KLASSEN MIT LANGZEITPRAKTIKUM	21
3.7 TUK-SCHÜLER	22
3.8 ENGLISCH-FÖRDERBAND AM STANDORT DER VENNER STRAÙE (WIRD ZUR ZEIT NICHT ANGEBOEN)	23
3.8.1 Aufteilung	23
3.8.2 Lehrwerke	23
3.9 INTERNATIONALE DIAGNOSTIKKLASSEUND DAZ-FÖRDERUNG	24
3.9.1 Zielsetzung.....	24
3.9.2 Organisation	24
3.9.3 Unterrichtsumfang und Unterrichtsinhalte.....	24
3.9.4 Diagnostik	25
3.10 Go4MINIS (WIRD ZUR ZEIT NICHT ANGEBOEN)	26
3.10.1 Die Arbeit im Team.....	27
3.10.2 Grundprinzipien.....	27
3.10.3 Der Tagesablauf.....	28
3.10.4 Angebote	28
3.10.5 Diagnostik.....	28
3.11 PEB (PARTNERSCHAFT FÜR ERZIEHUNG UND BILDUNG).....	29
3.11.1 Zielgruppe.....	30
3.11.2 Methoden und Ziele	30
3.11.3 Gesetzliche Grundlage.....	31
3.12 BEKO (BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSKOOPERATION KOTTENFORST)	32
3.12.1 Das Angebot	32



3.13 BESCHULUNG IM RAHMEN EINER INDIVIDUALPÄDAGOGISCHEN MAßNAHME IM AUSLAND	34
3.13.1 Leitfaden zur Auslandsbeschulung.....	35
3.14 SGS als Schule 2.0	39
3.15 Vereinbarungen bei einem individuellen Klassenwechsel eines Schülers oder Schülerin.....	40
3.16 Handreichung zur Schulzeitverlängerung an der Siebengebirgsschule Bonn	41
4 LEISTUNGSKONZEPT	42
4.1 RICHTLINIENBEZUG	43
4.2 LEISTUNGSSTANDARDS	43
4.3 KOMPETENZBÖGEN FÜR DIE SCHÜLER IM ÜBERGANG VON KLASSE 4 NACH 5 (REGELSCHULZWEIG)	43
4.4 LEISTUNGSKONZEPT DER FÄCHER (SCHULINTERNES CURRICULUM -SIC).....	48
4.5 LEISTUNGSPROFILBÖGEN	49
4.6 Orientierungsgrundlage für die Klassenarbeiten und Lernkontrollen	50
4.6.1 Beispiel einer Musterklassenarbeit / Lernkontrollarbeit	50
4.6.2 Beispiel eines Erwartungshorizontes	52
4.6.3 Zusammenfassende Handreichung zum Thema der Klassenarbeit	54
4.7 ORIENTIERUNGSGRUNDLAGE FÜR DEN PRIMARSTUFENUNTERRICHT IM FÖRDERSCHWERPUNKT SPRACHE.....	57
4.8 ORIENTIERUNGSGRUNDLAGE FÜR DEN PRIMARSTUFENUNTERRICHT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN	58
4.9 VERWENDETE LEHRWERKE AN DER SGS (STAND MAI 2016).....	59
4.9.1 Lehrwerke der Primarstufe an der SGS	59
4.9.2 Lehrwerke der Unterstufe an der SGS.....	60
4.9.3 Lehrwerke der Mittelstufe an der SGS	61
4.10 LESE-SCHREIBERWERB.....	63
4.10.1 Lese-Schreiberwerb im Förderschwerpunkt Lernen	63
4.10.2 Lese-Schreiberwerb im Förderschwerpunkt Sprache / ES	66
4.11 SELBSTVERANTWORTLICHES LERNEN UND „LERNEN LERNEN“	68
4.11.1 Unterscheidung von Lerntypen.....	71
4.12 Handreichung und Vereinbarungen für Prüfungen, Bewertungskriterien, Versetzungen und Abschlüsse an der Siebengebirgsschule Bonn.....	76
4.13 HAUSAUFGABENKONZEPT AN DER SGS	87
4.14 ABSCHLÜSSE UND ABGÄNGE (SOMMER 2016)	88
5 KURSANGEBOTE AUßERHALB DER UNTERRICHTSVERPFLICHTUNGEN.....	89
5.1 NACHMITTAGSANGEBOTE MIT NEIGUNGS-, FÖRDER- UND FORDERKURSEN.....	89
5.2 FERIENKURSE BZW. FERIENANGEBOTE.....	90
5.3 FREIWILLIGE LERNCAMPS FÜR DEN ABSCHLUSS.....	90
5.4 SCHÜLER-SCHÜLER-HILFEN	90



5.5 KURSE ÜBER KULTUR UND SCHULE	91
5.6 DEUTSCHFÖRDERUNG FÜR KINDER MIT UND OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND.....	91
5.7 SPRACHFÖRDERUNG	91
5.8 MÄDCHEN- UND JUNGENGGRUPPEN	92
5.9 ERSTE-HILFE-KURSE	92
5.10 SOZIALTRAINING	93
5.11 WALDPÄDAGOGIK	93
5.12 SELBSTORGANISIERTES LERNEN(AM NACHMITTAG IN SELBSTLERNRÄUMEN)	93
5.12.1 Selbstlernräume im Nachmittag.....	93
5.13 7-eKURS-DUOLINGO	94
5.14 Radfahrausbildung an der SGS	95
6 UNTERRICHT UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG	96
6.1 UNTERRICHT.....	96
6.2 VERTRETUNGSKONZEPT DER SGS.....	96
6.3 PROJEKTTAGE	97
6.4 HOSPITATIONEN DURCH SCHULLEITUNG ODER KOLLEGEN	97
6.4.1 Kriterien bei Unterrichtsbeobachtungen oder Selbstreflexionen zum CM.....	98
6.4.2 Beobachtungsbogen „Unterricht“	100
7 KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN	104
7.2 STRUKTUR VON ARBEITSGRUPPEN (STANDORT, STUFEN, GESAMT, STEUERGRUPPE)	105
7.2.1 Dienstbesprechungen.....	105
7.2.2 Jahrgangsstufenkonferenzen / Teamkonferenzen.....	105
7.2.3 Fachkonferenzen	105
7.2.4 Standortbesprechung.....	105
7.2.5 Steuergruppe für Entwicklungsziele.....	105
7.2.6 Partnerklassen	105
7.3 EMAIL-VERTEILERLISTEN	106
7.4 AUSFLUGSANFRAGEN	107
7.5 KOMMUNIKATION MIT DER OGS	107
7.6 ANMELDEANFRAGEN UND AUFNAHMEPROZEDUR.....	107
7.7 LEHRERPLANER / JÄHRLICHE TERMINIERUNGEN	110
7.8 (PROJEKT-) PLANUNGEN ÜBER ASANA UND GOOGLE TABELLEN	110
7.8.1 GRAPHISCHE DARSTELLUNG DER AKTUELLEN SCHULENTWICKLUNGSVORHABEN	111
7.9 PERSPEKTIVGESPRÄCHE MIT KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN	112



7.10 LEHRERBEFRAGUNG	120
7.10.1 Ergebnisse der Lehrerbefragungen 2017 und 2018 (blau hinterlegt)	120
7.10.2 Zusammenfassung der Lehrerbefragung 2017 und Lösungsansätze	134
7.11 SCHULPROGRAMM ALS HANDREICHUNG UND GELTENDE VEREINBARUNG	137
8 LEITUNGSAUFGABEN.....	137
9 PÄDAGOGISCHE INSTRUMENTE	140
9.1 DER FÖRDERPLAN	140
9.1.2 Aufbau und Struktur der Kompetenzerwartungen	140
9.2 DIAGNOSTIK IM RAHMEN DER AO-SF.....	142
9.3 FÖRDERDIAGNOSTIK AN DER SGS.....	144
9.3.1 Förderdiagnostik im Bereich der Mathematik	144
9.3.2 Förderdiagnostik im Bereich Deutsch	145
9.3.3 Förderdiagnostik im Bereich Spracherwerb.....	146
9.3.4 Förderdiagnostik im Bereich Intelligenz.....	148
9.3.5 Förderdiagnostik über Onlinediagnose	148
9.4 DER SCHULPLANER UND LEHRERPLANER ALS TRANSPARENTES FÖRDERINSTRUMENT	149
9.5 VERHALTENSSKALA ZUR VERHALTENSRÜCKMELDUNG	150
9.5.1 Theoretischer Hintergrund der Verhaltensskala	150
9.6 WÖCHENTLICHE FÖRDERZIELE	152
9.7 KLASSE-KINDER-SPIEL	153
9.8 KLÄRUNGS- UND REFLEXIONSGESPRÄCHE MIT DER SCHULLEITUNG.....	154
9.9 CLASSROOM-MANAGEMENT.....	154
9.10 MARBURGER KONZENTRATIONSTRAINING	155
9.11 KONZEPT DER SUCHTPRÄVENTION AN DER SGS	156
9.11.1 Schüler der Verbundschule LES als Hochrisikogruppe	156
9.11.2 Empirische Standards der Suchtprävention an Förderschulen	156
9.11.3 Suchtprävention an der Siebengebirgsschule	157
9.12 SCHÜLERBIBLIOTHEK	160
10 UNTERSTÜTZENDES PERSONAL.....	161
10.1 SCHULSOZIALARBEITER	161
10.2 SOZIALPÄDAGOGISCHE FACHKRAFT	161
10.3 BILDUNGSBEGLEITER.....	162
10.4 MEDIATOREN	162
10.5 LESEPATINNEN, LESEFESTE UND LESUNGEN MIT AUTOREN UND ROTARY	162



10.6 SCHULBEGLEITER / SCHULASSISTENTEN	163
11 UNTERSTÜTZENDE KOOPERATIONEN	164
11.1 KOOPERATION MIT DEM MEZ UND ITZ GODESBERG	164
11.2 GRUNDSCHULEN / KINDERGÄRTEN	164
11.3 DIE OGS+ IN DER KOOPERATION MIT DEM HERMANN-JOSEF- HAUS BONN	164
11.4 VERNETZUNGEN MIT UMLIEGENDEN HEIMEINRICHTUNGEN	166
11.5 KOOPERATIONEN MIT BONNER REGELSCHULEN	166
11.6 VERNETZUNG MIT DER GODESBERGER POLIZEI	167
11.7 ZUSAMMENARBEIT MIT DER JUGENDHILFE	167
11.8 KOOPERATION MIT DER BiWiNA - INITIATIVE ZUR FÖRDERUNG DER WIRTSCHAFTSKOMPETENZ	168
11.8.1 Produktion und Verkauf von SDG-Blöcken in der Kooperation mit der BiWiNa	170
12 BERUFSBILDUNGSKONZEPT	171
12.1 LEITGEDANKE DER BERUFSORIENTIERUNG	171
12.1.2 Vernetzung der Berufsorientierung	172
12.1.3 Wege zur den Schlüsselqualifikationen und Arbeitsfähigkeit	173
12.1.4 Teilnahme an KAOA	173
12.2 NACHHALTIGE SCHÜLERFIRMEN	175
12.2.1 Vertragsvorlage zwischen den Schülerfirmen und Schule	178
12.2.2 Aufgaben der verantwortlichen Lehrkraft für die Schülerfirma	180
12.2.3 Beispiel eines Arbeitsvertrages	181
12.2.4 Beispiel eines Reflexionsbogens für SuS einer Schülerfirma	182
12.2.5 7Fair – Schüler(firmen) werden zu Fair-Trade-Verhalten angeregt	183
12.2.6 Aufgabenfelder einer nachhaltigen Schülerfirma am Beispiel der 7 Werker	184
12.3 JUGENDBERUFSHILFE	190
12.4 BERUFSEINSTIEGSBEGLEITER	191
12.5 PRAKTIKA	192
12.6 LABORFÜHRERSCHEIN PLUS	193
12.7 TAG DES BERUFES	193
12.8 HAUSWIRTSCHAFT UND WERKEN	193
12.8.1 Handwerksmeister an der SGS	194
12.9 LEHRER ZUR STEIGERUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT	194
12.10 „FAHRPLAN“ DER BERUFSORIENTIERUNG	194
13 LEITLINIEN FÜR DEN UMGANG MIT HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN	199
13.1 GRUNDSÄTZE BEIM UMGANG MIT STÖRUNGEN	199



13.2 LIFE-SPACE-CRISIS-INTERVENTION NACH REDL	202
13.2.1 Ablauf der Intervention	202
13.2.2 Konfliktzirkel	203
13.3 BEOBACHTUNGSBOGEN ZUM PRÄVENTIVEN HANDELN BEI STÖRUNGEN	204
13.4 UNSER SCHULKNIGGE	205
13.4.1 Diese Werte sind uns wichtig	205
13.4.2 Verhalten im Schulgebäude	205
13.4.3 Verhalten in der Klasse	206
13.4.4 Verhalten gegenüber anderen	206
13.4.5 Verhalten auf dem Schulgelände	207
13.4.6 Verhalten bei und nach einem Konflikt	207
13.5 KONZEPT DES SOZIALTRAININGS IN DER SEKUNDARSTUFE	208
13.6 COOLNESS-TRAINING	211
13.7 LIONS QUEST	213
13.8 FÖRDERUNG VON SuS MIT INTENSIVPÄDAGOGISCHEM BETREUUNGSBEDARF (§15)	214
13.8.2 Außenstellen für besonders herausfordernde Jugendliche	216
13.9 Lubo aus dem All für die ersten Klassen in der Primarstufe	217
13.10 Ben und Lee für die Klassen vier bis sechs.	218
13.10 Handlungsmöglichkeiten im Unterricht mit ADHS SuS	219
13.11 Cue Cards der SGS für den Umgang mit aggressiven Kindern und Jugendlichen	222
14 MEDIENKONZEPT DER SGS	226
14.1 Internetauftritte der SGS	226
14.2 DAS AKTUELLE MEDIENKONZEPT DER SIEBENGEBIRGSSCHULE	229
14.2.1 Leitgedanken	229
14.2.3 Bestandsaufnahme	230
14.2.4 Nutzung und Umsetzung	231
14.2.5 THEMENBEREICHE IM MEDIENPASS NRW FÜR DIE PRIMARSTUFE	234
14.2.6 THEMENBEREICH IM MEDIENPASS NRW FÜR DIE SEKUNDARSTUFE	235
14.2.7 Pädagogische Bedürfnisse bei der Planung der weiteren Mediennutzung	236
14.2.8 Zukünftiger Ausstattungsbedarf	237
14.2.9 Fortbildungsbedarf	237
14.2.10 Zeitplanung	238
15 SPORTFÖRDERKONZEPT AN DER SGS	239
15.1 Psychomotorik	239



15.1.1 Fördermöglichkeiten der visuellen Wahrnehmung	240
15.1.2 Fördermöglichkeiten der auditiven Wahrnehmung.....	240
15.1.3 Fördermöglichkeiten der taktilen Wahrnehmung	241
15.1.4 Fördermöglichkeiten der olfaktorischen / gustatorischen Wahrnehmung	241
15.1.5 Fördermöglichkeiten der vestibulären Wahrnehmung.....	242
15.1.6 Fördermöglichkeiten der propriozeptiven Wahrnehmung.....	244
15.2 LIFEKINETIK.....	245
15.3 7TRAIN4BRAIN.....	246
15.4 SCHWIMMKONZEPT „SICHERE SCHWIMMER“	247
15.4.1 Leistungsanforderungen für die Jugendschwimmabzeichen.....	247
15.5 PÄDAGOGISCHES TAUCHEN - SCHWERELOS HALT FINDEN	251
15.5.1 Freediving	252
15.6 PÄDAGOGISCHES REITEN	254
15.7 LAUFEN	254
15.8 FIT4FUTUR.....	255
15.9 BOXEN	257
15.9 FUßBALL.....	258
15.10 Bewegte Ferien für Lehrerinnen und Lehrern.....	258
15.11 SPORTTAGE AN DER SGS	259
16 BETEILIGUNG DER ELTERN UND SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	260
16.1 MITWIRKUNGSGREMIEN.....	260
16.1.1 Elternpflegschaft	260
16.1.2 Schulpflegschaft	260
16.2 SV UND VERBINDUNGSLEHRER	260
16.3 NACHGEHENDE ELTERNBETEILIGUNG	261
16.4 SCHÜLERFIRMENVERSAMMLUNG	261
16.5 ELTERNBEFRAGUNGEN	263
16.5.1 ERGEBNISDARSTELLUNG DER ELTERNBEFRAGUNG VON MAI 2016.....	263
16.5.2 Zusammenfassung der Ergebnisse	275
16.5.3 Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen.....	275
16.6 SCHÜLERBEFRAGUNGEN	276
16.6.1 ERGEBNISSE DER SCHÜLERBEFRAGUNG VOM MAI 2017	276
16.6.2 Entwicklung und Durchführung der Befragung.....	276
16.6.3 Darstellung der Ergebnisse.....	277



16.6.4 Stichprobe und Repräsentativität	277
16.6.5 Unterrichtsqualität	277
16.6.6 Lernklima und Wohlbefinden an der Siebengebirgsschule.....	278
16.6.7 Verhalten und Umgang mit Konflikten.....	278
16.6.8 Auswirkungen auf Schulentwicklungsvorhaben.....	279
16.6.9 Nachgang der Schülerbefragung	280
16.6.10 Darstellung der Einzelergebnisse	280
17 AUSSTATTUNG DER SCHULE.....	290
17.1 SCHÜLERFIRMEN UND PROJEKTGRUPPEN GESTALTEN DIE SCHULE	292
17.2 SCHÜLERFIRMEN UNTERSTÜTZEN DAS TÄGLICHE SCHULLEBEN	293
17.2.1 Bestellformular für Schulmaterial über eine Schülerfirma	294
18 FORTBILDUNGSKONZEPT	296
18.1 ALLGEMEINES	296
18.2 HANDLUNGSKOMPETENZEN MIT BESONDEREM SCHWERPUNKT AN DER SGS	296
18.3 ERMITTLUNG DES FORTBILDUNGSBEDARFES.....	297
18.4 AUSWAHL GEEIGNETER FORTBILDUNGSANGEBOTE	300
18.5 EVALUATION	300
18.5.1 Beispielhafte Darstellung des Reflexionsbogens für den EHK.....	301
18.5.2 Reflexion von externen Fortbildungen einzelner LuL.....	304
18.6 ORGANISATORISCHES.....	305
18.7 BEDARFSANALYSE FÜR DAS SCHULJAHR 2016/17 UND 2017/18	306
18.7.1 Zusammenfassende Bedarfsanalyse aus dem Schuljahr 15/16	313
18.8 FORTBILDUNGSMAßNAHMEN IM SCHULJAHR 2015/2016.....	314
18.9 FORTBILDUNGSMAßNAHMEN IM SCHULJAHR 2016/2017	316
18.10 ERSTE ANGEDACHTE FORTBILDUNGSPLANUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2017/18.....	318
20 KONZEPT DER KLASSENFAHRTEN UND WANDERTAGE.....	320
20.1 EINLEITUNG.....	320
20.2 PLANUNG DER FAHRTEN	321
20.3 KOSTEN	321
20.4 PLANUNG VON WANDERTAGEN UND UNTERRICHTSGÄNGEN	322
20.5 DURCHFÜHRUNG DER FAHRT	322
20.6 Sprachausflug nach England.....	323
21 GENDERKONZEPT	324
21.1 LEITZIELE	324



21.2 HANDLUNGSFELDER AN UNSERER SCHULE	324
21.3 SCHULKULTUR IN GENDERFRAGEN	326
21.4 FÜHRUNG UND SCHULMANAGEMENT	326
21.5 PROFESSIONALITÄT VON LEHRKRÄFTEN	327
22 NACHHALTIG GESUNDE ERNÄHRUNG.....	328
23 AKTUELLE PROZESSDARSTELLUNG DER SCHULENTWICKLUNGSVORHABEN	329
23.1. VERBESSERUNG DER BERUFSORIENTIERUNG.....	329
23.2. AUSBAU DES FÖRDERPLANKONZEPTES	330
23.3 EINFÜHRUNG EINES SCHUL- UND LEHRERPLANERS	331
23.4 ERSTELLUNG EINES KONZEPTES ZUM UMGANG MIT STÖRUNGEN (VGL. KAP. 13).....	332
23.5. MEDIENKONZEPT	333
23.6. AUF- BZW. AUSBAU EINES LEISTUNGSKONZEPTES FÜR DEN VERBUND	333
23.7. ENTWICKLUNG EINES SCHULPROGRAMMS FÜR DEN VERBUND	335
23.8. EINFÜHRUNG VON 7TRAIN4BRAIN (SIEHE SCHULPROGRAMM)	336
23.9 SCHULENTWICKLUNGSVORHABEN BEDINGT DURCH DIE SCHÜLER UND LEHRERBEFRAGUNG 2017	337
23.9.1 Vorhaben welche durch die Schülerbefragung ausgelöst werden	337
23.9.2 Schulentwicklungsvorhaben die durch die Lehrerbefragung ausgelöst werden	337
24 ANHANG	342
24.1 Kooperationsvereinbarung mit der BEKo.....	342
24.2 KOOPERATIONSVEREINBARUNG FÜR TUK-SUS.....	351
24.3 BEISPIELHAFTE MATHEMATIKDIAGNOSTIK	352
24. 4 QUALITÄTSTABLEAU NRW.....	357
24.5 MATERIALIEN ZUR AUSLANDSBESCHULUNG	359
24.6 HANDREICHUNG FÜR DAS MEZ	360
24.6 HANDREICHUNG ZUR SCHULZEITVERLÄNGERUNG.....	361
24.7 ANTRAG ZU UNTERSTÜTZUNG VON NACHHALTIGEN PROJEKTEN DURCH DIE SCHÜLERFIRMENVERTRETER.....	363
24.8 FUNDSTELLENNACHWEIS BEZOGEN AUF DIE AUSGEWÄHLTEN QUALITÄTSBEREICHE ZUR QA 2017	365
Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	365
Abschlüsse	365
Fachkompetenzen	365
Personale Kompetenzen.....	365
Schlüsselkompetenzen.....	365
Zufriedenheit der Beteiligten.....	365
Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht	365



2.1 Schulinternes Curriculum	365
2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	367
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	368
2.7 Schülerbetreuung	368
Qualitätsbereich 3: Schulkultur	368
3.1 Lebensraum Schule	368
3.2 Soziales Klima	369
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgeländes und Schulgebäudes	370
3.4 Partizipation	371
3.5 Außerschulische Kooperation.....	372
Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement.....	372
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	372
4.2 Unterrichtsorganisation	373
4.3 Qualitätsentwicklung	373
4.4 Ressourcenmanagement.....	374
4.5 Arbeitsbedingungen	374
Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte	374
5.1 Personaleinsatz	374
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	374
5.3 Kooperation der Lehrkräfte	374
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	375
6.1 Schulprogramm.....	375
6.2 Schulinterne Evaluation.....	375
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan.....	376



Leitgedanken an der Siebengebirgsschule:

Wir möchten die Siebengebirgsschule als attraktive und nachhaltige Bildungseinrichtung mit transparenten Anforderungen für Schüler, Lehrer und Eltern weiter ausgestalten.

Ein individuell bestmöglicher Abschluss und Anschluss ist dabei unser oberstes Ziel.



VORWORT

Das Kernkonzept bzw. Schulprogramm der Siebengebirgsschule Bonn soll das **facettenreiche Schulleben** der SGS auf möglichst vielen Ebenen widerspiegeln und bei allen am Schulleben Beteiligten zu einer Orientierung in der Vielfalt führen.

Gerade durch die Bildung des Förderschulverbundes LES an der Siebengebirgsschule im Sommer 2015 war eine Neuausrichtung des Schulprogramms eine der wichtigsten Herausforderungen für das Gesamtsystem. Die Rezertifizierung des Berufswahlsiegels und die Bewerbung zur Rezertifizierung zur Schule der Zukunft im Frühjahr 2016 für den Verbund sind dabei nur zwei Beispiele für den Prozess der neuen Vernetzungen der unterschiedlichen Standorte. Bedingt durch die vielen Anpassungen des Systems an laufende Veränderungen **bedarf es einer fortwährenden, prozessbegleitenden Weiterentwicklung des Schulprogramms**. Somit ist die vorliegende Fassung immer nur eine Momentaufnahme der unterschiedlichen Programme, Konzepte und Maßnahmen.

Trotz aller Veränderungen bleiben jedoch grundlegende Leitgedanken, an denen sich Veränderungen orientieren müssen, bestehen.

Die SGS ist eine **Bildungseinrichtung** mit dem klaren Auftrag für alle SuS den **individuell bestmöglichen Abschluss und beruflichen Anschluss** auf der Grundlage des jeweiligen sonderpädagogischen Förderbedarfs zu erwirken (siehe Kap.1). Nachhaltige Gelingensbedingungen für einen Wechsel an eine Regelschule zu schaffen, ist dabei ein wichtiges Leitmotiv und Aufgabe der SGS.

Regelmäßige Perspektivgespräche mit den Eltern und Erziehungsberechtigten auf der Grundlage einer **soliden Förderplanung** sowie Kooperationen mit umliegenden Regelschulen sind dabei wichtige Instrumente.

Aber auch die Prävention und Beratung vom Kindergartenalter bis zur Einschulung und darüber hinaus gehören zu häufig angefragten Aufgaben der SGS, um so im Vorfeld eine Beschulung an der Regelschule zu ermöglichen.

Eine **kontinuierliche Evaluation** auf den unterschiedlichsten Ebenen über die erreichten Ergebnisse und Fortschritte ist eine abrundende Aufgabe für das neu geschaffene Gesamtsystem.



1 LEITGEDANKE ZUM BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSKONZEPT DER SGS

Ziel der Siebengebirgsschule Bonn (SGS) ist es den Schülerinnen und Schülern (SuS¹) als Bildungseinrichtung eine **nachhaltige Teilhabe** an der Gesellschaft zu ermöglichen. Dazu gehört vor allem das Erreichen eines Abschlusses und / oder die Perspektive eines Anschlusses in die Arbeitswelt.



Abbildung 1: Leitgedanken der SGS

Die Vermittlung von Werten und Normen sind dabei ebenso wichtig wie die Schaffung der Fach- und Selbstkompetenz sowie der sozialen Kompetenz.

Voraussetzung dazu ist eine stabile und wertschätzende Beziehung unter allen am Schulleben beteiligten Personen (einschl. Eltern).

Die Lehrer der SGS wertschätzen und akzeptieren den Menschen auf der Grundlage eines humanistisch-konstruktivistischen Menschenbildes und stehen für Beziehung, Achtung und gegenseitige Wertschätzung. Ebenso bestimmen Toleranz und Kooperation unser pädagogisches Handeln.

So ist es ohne Frage wichtig, dass SuS bei Fehlverhalten sofort Grenzen gesetzt bekommen, jedoch ohne dass dabei die Beziehung in Frage gestellt wird! Die nötigen Interventionen erfolgen über eine **wohlwollende, wertschätzende Konfrontation mit dem Fehlverhalten**.

Begrenzen und **Bekräftigen** von Verhalten gehören ebenso zu den wichtigen täglichen Erziehungsinstrumenten, wie die permanente gesteuerte **Reflexion** des Verhaltens mit den SuS. Zur transparenten Dokumentation dieser Steuerungen und des Verhaltens führen Lehrer und Schüler einen eigens dafür entwickelten **verpflichtenden Schul- und Lehrerplaner**.

Der schulspezifische Auftrag liegt in der individuellen Begleitung und Förderung der SuS nach einer vorangehenden fachspezifischen sonderpädagogischen Diagnostik, welche die Grundlage eines individuellen Förderplanes² darstellt.

¹ Schülerinnen und Schüler

² Der Förderplan wird über ein spezielles Förderplanprogramm erstellt, welches die umfangreich erarbeiteten Kompetenzen, sowohl im Lern- als auch Entwicklungsbereich in den unterschiedlichen Bildungsgängen bereithält.



2 STRUKTUR DES VERBUNDES (LES) DER SIEBENGBIRGSSCHULE

Die Siebengebirgsschule Bonn als Förderschule im Verbund (Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung) besteht aus unterschiedlichen Teilstandorten (siehe Abbildung 2). Auch wenn alle Förderschwerpunkte grundsätzlich an allen Teilstandorten gefördert werden, so bestehen an den einzelnen Standorten Akzentuierungen der einzelnen Förderschwerpunkte und Jahrgangsstufen.

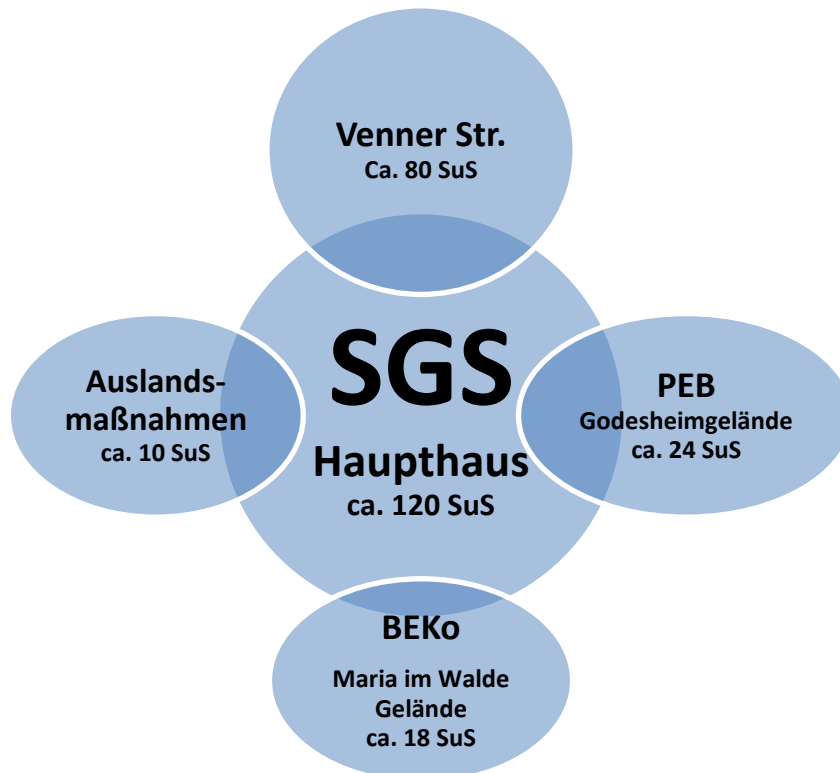


Abbildung 2: Teilstandorte der Siebengebirgsschule Bonn

Im kernsanierten Haupthaus der SGS an der Winterstraße werden über 120 SuS von der 1. bis zur 10. Klasse unterrichtet. Hier werden vor allem Schüler mit den Förderschwerpunkten Sprache und Lernen beschult. Besonderes Augenmerk wird an diesem Teilstandort auf eine ruhige Lernatmosphäre gelegt, um den Bedürfnissen der vor allem auch auditiv wahrnehmungsbeeinträchtigten Schülerschaft in der Primarstufe gerecht zu werden.

Am Teilstandort der Venner Straße mit über 80 SuS findet der Förderschwerpunkt ES im Sek 1 - Bereich eine besondere Beachtung. Durch die beiden gut ausgestatteten Werkstätten hat dieser Standort jedoch auch eine besondere Bedeutung im Rahmen der Berufsorientierung für alle Förderschwerpunkte.

Die beiden kleineren Teilstandorte auf dem Gelände der Jugendhilfeeinrichtung Godesheim PEB (Partnerschaft für Erziehung und Bildung) sowie Maria im Walde BEKo (Bildungs- und



Erziehungskooperation Kottenforst) bieten besondere Beschulungsmöglichkeiten für betreuungsintensive SuS, welche aus unterschiedlichen Gründen vor allem Schwierigkeiten mit größeren Schulsystemen haben.

An diesen beiden Teilstandorten wird das Lehrerteam von fest angestellten Sozialpädagogen während des Schulvormittages im Unterricht unterstützt³.

Diese vier Standorte sind dabei so gut miteinander vernetzt, dass ein Wechsel der SuS bei Bedarf jederzeit möglich und sogar gewünscht ist.

Die schulische Versorgung der SuS, welche sich in einer individualpädagogischen Maßnahme im Ausland befinden, läuft in Kooperation mit dem Ev. Kinder- und Jugendheim Probsthof

GmbH und wird direkt über Herrn Bäume gesteuert⁴. Bei einer Rückkehr aus dem Ausland ist eine Beschulung im Verbund der Siebengebirgsschule immer eine mögliche Option, so dass auch hier eine Vernetzung der Teilsysteme gegeben ist.

Zu der gemeinsamen Vernetzung im Verbund gehört vor allem ein einheitliches Erziehungskonzept mit vereinheitlichten standardisierten und immer weiter entwickelten Instrumenten⁵ (Verhaltensskala, Schulregeln, Klasse-Kinder-Spiel, Schulplaner, spezielle Förderplanung, Leistungskonzept etc.), wie es weiter unten auch beschrieben wird.

An der Siebengebirgsschule werden die SuS in zwei unterschiedlichen Bildungsgängen unterrichtet, welche in der Grafik als „Bildungssäulen“ dargestellt sind.

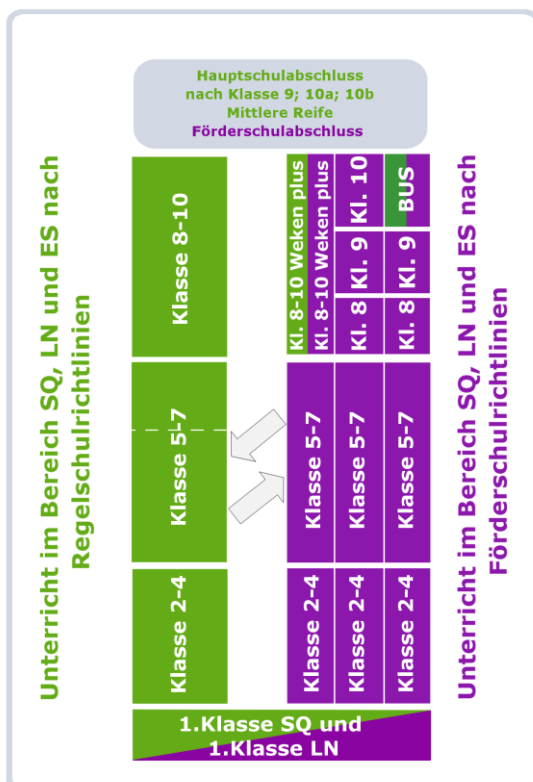


Abbildung 3: Grafik zum Bildungskonzept an der SGS

Das neu entwickelte schulinterne Curriculum hat in beiden Säulen sowohl in der Primarstufe als auch in der Unterstufe das Ziel, die grundlegenden Kulturtechniken sicher zu vermitteln⁶.

³ Vgl. Kooperationsvertrag PEB und BEKo im Anhang.

⁴ Vgl. Orientierungshilfen der Beschulungskooperationen im Ausland im Anhang.

⁵ Formulare und Beschreibungen finden Sie im aktuellen Schüler- bzw. Lehrerplaner sowie auf einer geschützten Plattform auf der Schulhomepage.

⁶ vgl. Konzeptschaubild der Primarstufe Lernen und Sprache sowie Konzeptbeschreibung der Unterstufe im Leistungskonzept.



Die grüne Säule orientiert sich an den Regelschulrichtlinien. Die Ziele der SuS in dieser Säule sind das Erlangen eines Hauptschulabschlusses nach Klasse 9, eines Hauptschulabschlusses nach Klasse 10a oder der Mittleren Reife nach 10b.

In der lila Säule werden die Schülerinnen und Schüler nach Förderschulrichtlinien im Bildungsgang Lernen unterrichtet. Als Abschluss erreichen diese SuS den Förderschulabschluss nach Klasse 10 im Bildungsgang Lernen.

Alle SuS werden ab der 8. Klasse auf den Einstieg ins Berufsleben intensiv vorbereitet. Für diese Arbeit wurde der Siebengebirgsschule (und der ehemaligen Johannes-Gutenberg-Schule) das Berufswahlsiegel wiederholt verliehen.

Unter anderem haben die SuS in der BUS Klasse (Betrieb und Schule in der 10. Klasse), die Möglichkeit ein Schuljahr lang sich an zwei Tagen in der Woche in einem Betrieb ihrer Wahl zu qualifizieren. Hierbei werden sie intensiv von Lehrern mit dem Ziel zur Steigerung der Berufsfähigkeit betreut.

Bereits in der Unterstufe setzt der aufbauende Werkunterricht in den Klassen ein und verstärkt sich in der Mittelstufe deutlich. Gerade auch schulmüde SuS erhalten hier die Möglichkeit Schule deutlich handlungsorientierter zu erleben. Zudem erhalten die SuS unter fachlicher Anleitung spezielle (handwerkliche) Qualifikationen, welche den Übergang in den Beruf erleichtern sollen.

Ein Wechsel zwischen diesen beiden Bildungssäulen und den Klassen ist jederzeit möglich und lässt ein flexibles Reagieren auf individuelle Entwicklungen der Schüler zu, um für sie optimale Lernbedingungen zu schaffen. Hierbei werden alle Standorte mit in die Überlegungen einbezogen.

2.1 HERAUSFORDERUNG UND CHANCEN EINER FÖRDERSCHULE IM VERBUND

Vor dem Hintergrund der hohen Komorbidität von Lernbeeinträchtigungen und Verhaltensstörungen ist eine Vernetzung der beiden Expertisen auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer von großer Bedeutung. Gemeinsam erarbeitete Instrumente wie die Verhaltensskala, aber auch die Kompetenzen in der Förderplanung für den Verbund, sind deutliche Zeichen dieser gewinnbringenden Vernetzung sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene.

In allen Klassen der SGS findet eine mehr oder weniger starke Vermischung der SuS mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten statt. Eine Verteilung der SuS auf die unterschiedlichen Klassen der SGS findet nicht primär nach Förderschwerpunkten statt, sondern richtet sich nach dem individuellen Entwicklungsstand der SuS, um eine möglichst homogene und gewinnbringende Lerngemeinschaft zu bilden. Die Erfahrung zeigt, dass somit geschaffene unterschiedliche Settings eine deutlich positive Veränderung auf das Lern- und Arbeitsverhalten der SuS bewirken können.



Das Einrichten von Schwerpunktklassen in Bezug auf den momentanen Förderbedarf und den Bildungsgang akzentuiert bedarfsgerecht Schwerpunkte in den einzelnen Klassen.

2.2 DER SOZIALRAUM DER SCHULE

Die Siebengebirgsschule als Förderschule im Verbund LES liegt mit drei Standorten in Bad Godesberg. Insgesamt werden dort über 230 SuS beschult. Ein weiterer Standort (Bildungs- und Erziehungskooperation Kottenforst mit Maria im Walde) befindet sich auf dem Venusberg mit bis zu 18 SuS.

Da der Migrationsanteil der SuS an der SGS durch das Einzugsgebiet sehr hoch ist, spielt die Sprachförderung eine wichtige Rolle. Im Einzugsgebiet der SGS befinden sich 6 Kinderheime, aus denen Kinder die Siebengebirgsschule besuchen.

Im Bereich der Förderschwerpunkte Lernen und Sprache deckt die SGS den Bonner Süden als auch kleine Teile des Rhein-Sieg-Kreises ab. Im Bereich des Förderschwerpunktes ES ist das Einzugsgebiet - bedingt durch eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen der Stadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis - deutlich weitreichender in den Nachbarkreis hinein. Im Bonner Norden bildet die Rheinschule die gleichen Förderschwerpunkte wie die SGS ab. Sowohl die Derletalschule (Förderschule Primarbereich ES) als auch die Astrid-Lindgren-Schule (Förderschule Primarbereich SQ) runden die sonderpädagogische Versorgung in diesen Bereichen in Bonn ab.



3 KLASSENSTRUKTUREN

3.1 KLASSENLEHRERPRINZIP

Sowohl die starke Orientierung an den individuellen Förderplänen als auch die Notwendigkeit eines **stabilen Beziehungsgeflechtes** zwischen SuS und Lehrern bedingen einen Unterricht, der zu großen Teilen über das Klassenlehrerprinzip abgedeckt wird. Ausnahmen bilden teilweise die äußeren Differenzierungen im Englischförderband, in den Naturwissenschaften der Sekundarstufe, im Sportunterricht, in den Forder- und Förderkursen, im Werkunterricht/Hauswirtschaftsunterricht sowie im Religionsunterricht.

3.2 JAHRGANGSÜBERGREIFENDE KLASSEN

Neben der Klassenstufe stellt die Entwicklungs- bzw. Leistungsstufe wichtige Kriterien für die Klasseneinteilungen dar. Hierbei ergeben sich häufig schülerbedingte, jahrgangsübergreifende Klassenstrukturen. Diese jahrgangsübergreifenden Klassen werden im Förderschulzweig in der Regel ab der 8. Klasse zu Gunsten einer optimalen Berufsorientierung in reine Jahrgangsstufen umstrukturiert. Dagegen bleiben die Klassen 10a bzw. 10b im Regelschulzweig abschlussübergreifend zusammen, um die SuS möglichst intensiv auf den Abschluss vorzubereiten.

3.3 ORIENTIERUNGSKLASSE

SuS mit dem Förderschwerpunkt ES, gegebenenfalls auch SuS mit Förderschwerpunkt LN, welche unterjährig im Primarbereich oder in der Sek.1 aufgenommen werden, beginnen häufig zunächst in einer Diagnostikphase. Dieser intensiven Diagnostikphase⁷ folgt nach ca. sechs bis acht Wochen ein Perspektivgespräch mit allen an der Entwicklung des SuS beteiligten Personen (Lehrer, Eltern, Betreuer, Therapeuten etc.), um die weitere Beschulung (Ort, Bildungsgang, Klassenstufe etc.) gemeinsam abzuklären.

3.4 QUALIFIKATIONSKLASSEN

Durchgängig von der 1. bis zur 10. Klasse sind an allen Standorten der Siebengebirgsschule Qualifikationsklassen eingerichtet, welche sich sowohl an den Richtlinien als auch dem Leistungstableau der Regelschulen orientieren (vgl. Abb. 3). Dem auch bei diesen SuS deutlich vorhandenen sonderpädagogischen Förderbedarf muss dabei jedoch ebenso Rechnung getragen werden. Um die „curriculare Lernzeit“ zu erhöhen, sind diese Klassen daher verpflichtet, Forder- und Förderkurse (siehe Kap. 5) zu besuchen. Damit wird ein möglichst hoher, individueller Leistungsstand erreicht. In den Qualifikationsklassen werden grundsätzlich Schulbücher der Regelschule verwendet. Von den SuS der Qualifikationsklasse LN wird eine hohe Leistungsmotivation und eine gute Arbeitshaltung erwartet. In dieser Klasse erfahren die SuS einen deutlich geschützteren und beruhigteren Rahmen als an der Regelschule, um so eine realistische Möglichkeit der

⁷ Die Diagnostik findet in den Lern- sowie Entwicklungsbereichen statt. U.U. auch mit medizinischen Fragestellungen in Kooperation mit dem MEZ Godesberg (siehe Kap. 11.1)



Qualifizierungen zu erhalten.

Die SuS der Qualifikationsklasse ES weisen in der Regel noch immer einen erhöhten sonderpädagogischen Förderbedarf auf, der einen schulischen Erfolg im Setting einer Regelschule gefährden würde. Das individuelle Potenzial sowie die bisherige Leistungsentwicklung der SuS lassen einen qualifizierten Schulabschluss bei entsprechenden sonderpädagogischen Rahmenbedingungen und ausreichenden motivationalen Ressourcen der SuS jedoch möglich erscheinen. Wird der "Lernfrieden" in der Lerngruppe von einzelnen SuS massiv und nachhaltig gestört, ist ein Verbleib in der Qualifikationsklasse nicht möglich.

3.5 BUS-KLASSE

An der Siebengebirgsschule können SuS während des 10. Schuljahres im Rahmen der BUS-Klasse betriebliche Praxis mit schulischem Lernen verbinden. Vorwiegend nehmen SuS im Bildungsgang Lernen an diesem Projekt teil.

Im Anschluss an die schon zuvor durchgeführten Praktika der 8. Klasse (*Schnupperpraktikum*) und 9. Klasse (*Orientierungspraktikum*) gehen die SuS in der 10. Klasse in ein Jahrespraktikum (*Qualifizierungspraktikum*).

Nach einem einführenden dreiwöchigen Praktikum zu Beginn des Schuljahres werden die SuS nach Möglichkeit von diesem Betrieb für ein Jahrespraktikum übernommen. So arbeiten die SuS der Klasse im BUS Projekt (Betrieb und Schule) während des gesamten Schuljahres an zwei Tagen pro Woche (dienstags und mittwochs) in den zumeist selbstgewählten Praktikumsbetrieben. An den anderen drei Tagen in der Woche besuchen sie die Schule und werden hier gezielt auf die berufliche Praxis vorbereitet. Außerdem werden Lerninhalte im Hinblick auf spätere schulische Maßnahmen vertieft. In der Schule werden innerhalb der einzelnen Fächer immer wieder Bezüge zu verschiedenen Berufen hergestellt, es werden Schwierigkeiten und Erfolge aus dem Praktikum besprochen und aufgearbeitet. Die SuS werden durch die Klassenlehrerin in enger Kooperation mit einem Kollegen, der die Qualifikation zur Steigerung der Berufsfähigkeit aufweist, in regelmäßigen Abständen in den Betrieben besucht. Dadurch wird die Zusammenarbeit zwischen Schule, Betrieb und den SuS gesichert. In den Praktikumsbetrieben erlernen die Jugendlichen wichtige Schlüsselqualifikationen, die sie für ihre späteren Arbeitsfelder benötigen. Ziel des Projektes ist es, einen erfolgreichen Übergang in die Arbeitswelt im Anschluss an das letzte Schuljahr vorzubereiten und zu ermöglichen.

3.6 KLASSEN MIT LANGZEITPRAKTIKUM

In den Abschluss- und Vorabschlussklassen am Standort der Venner Straße gibt es immer wieder SuS, welche aus unterschiedlichen Gründen eine schwierige Abschlussperspektive vorweisen. Um diesen SuS eine bessere Anschlussperspektive zu ermöglichen bekommen sie die Möglichkeit – ähnlich dem Konzept der BUS Klasse – über ein Langzeitpraktikum einen positiven Bezug zu einem Arbeitsbereich aufzubauen. Anders als bei der BUS-Klasse, welche nur aus SuS mit dem Förderschwerpunkt Lernen besteht, können diese SuS bei entsprechender Leistung jedoch auch noch einen Hauptschulabschluss 9 erreichen.



3.7 TUK-SCHÜLER

Schülerinnen und Schüler aus Kooperationsschulen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis haben die Möglichkeit an der SGS im Rahmen einer Unterstützungsphase unterrichtet zu werden.

Die Temporäre Unterstützung beinhaltet folgende Ziele und Maßnahmen:

-  Im Rahmen einer intensiven **Diagnostik** (individuelle Unterrichtsbeobachtung, standardisierte Tests) werden der individuelle Lern- und Leistungsstand und der sonderpädagogische Entwicklungsbedarf erhoben. Darauf basiert die weitere individuelle Förderung.
-  Die SuS sammeln individuelle Erfahrungen während der **Hospitation im Unterricht** und im Schulalltag an einer Förderschule (starke Individualisierung und Differenzierung, kleine Lerngruppen).
-  Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Erziehungsberechtigten (Schulplaner, persönliche Gespräche) erfolgt eine durchgehende **Beratung**. Diese mündet in eine Empfehlung zur weiteren schulischen Förderung.

Nachdem von der Stammschule ein Antrag gestellt wurde nimmt der TUK-Lehrer Kontakt auf. Vor Beginn der TUK-Phase steht die *erste Förderkonferenz* (siehe Vorlage Protokoll) mit allen an der Entwicklung des SuS Beteiligten, um einen klaren Auftrag für die auf 6-8 Wochen angelegte Hospitation zu formulieren (spezielle Diagnostik, bestimmter Unterrichtsstoff etc.). Nach Ablauf dieser Phase werden in einer *zweiten Förderkonferenz* die Ergebnisse evaluiert und weitere Maßnahmen besprochen.

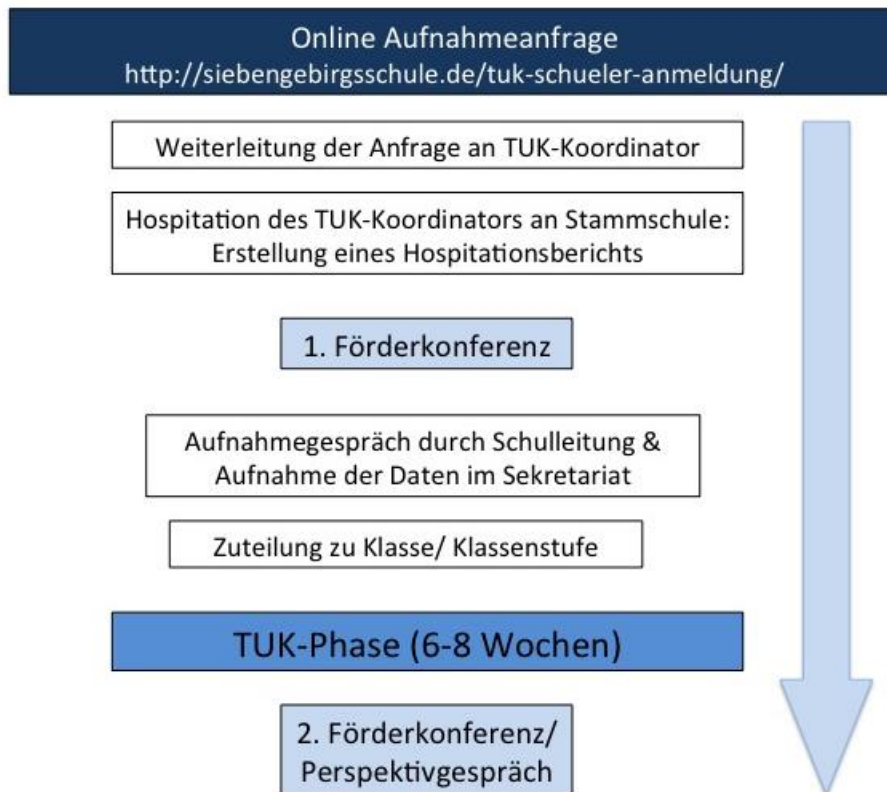
Alle TUK-SuS werden durch den vorgesehenen TUK-Lehrer administrativ geführt.

Es erfolgt eine Eingliederung nach ihrer individuellen Ausgangslage in eine passende Klasse. Ein enger Austausch zwischen entsprechendem Klassenlehrer und TUK-Lehrer wird gewährleistet. Während der Hospitationsphase besuchen die SuS der TUK den Unterricht zunächst für 4 Stunden täglich (individuelle Absprachen sind möglich).

Frühzeitig werden bei Bedarf sowohl das MEZ (Kooperationspartner) als auch die Schulsozialarbeiterin Frau Shin mit in den Prozess einbezogen.

Die abgebende Schule verpflichtet sich nach Ende der Unterstützungsphase die SuS wieder aufzunehmen. Während der Unterstützungsphase an der SGS werden die SuS offiziell an der SGS aufgenommen. Im Rahmen dieser Kooperation räumen die Regelschulen der SGS jederzeit die Möglichkeit ein, SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf ins Praktikum aufzunehmen.

Die folgende Grafik verdeutlicht den Ablauf der (temporären) Aufnahme eines TUK-Schülers



3.8 ENGLISCH-FÖRDERBAND AM STANDORT DER VENNER STRAßE (WIRD ZUR ZEIT NICHT ANGEBOTEN)

Im Rahmen der äußeren Differenzierung (Englisch-Förderband) sollen die SuS ihrem Lernstand entsprechend adäquat gefördert und gefordert werden. SuS im Bereich Emotionale-Soziale Entwicklung weisen häufig Schwierigkeiten im Fremdspracherwerb auf. In kleinen Schritten führt „New Highlight“ an Hörverstehen, Hör-/Sehverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachvermittlung heran. Die SuS entwickeln eigene Lernstrategien im Umgang mit Texten, indem sie induktiv lernen. So erarbeiten sie sich selbstständig Regeln und sprachliche Strukturen.

3.8.1 Aufteilung

Seit dem Schuljahr 2014/ 2015 wird das Fach Englisch in einem klassenübergreifenden Förderband unterrichtet. Die Aufteilung der Schüler wird leistungsbezogen und differenziert vorgenommen, sodass jeder Schüler entsprechend seines vorhandenen Lernstandes zielgerichtet gefördert werden kann.

3.8.2 Lehrwerke

An der Siebengebirgsschule verwenden wir seit dem Schuljahr 2014 / 2015 im Hauptschulzweig das Englischlehrwerk „New Highlight“. Dieses wird durch das Begleitmaterial „Workbook“ und CDs ergänzt. Das „New Highlight“ unterteilt sich in Klassenstufen 1-6, jeweils für die Klassen 5-10. Die einzelnen Units unterteilen sich in die Kompetenzbereiche Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und Methodenkompetenz.



3.9 INTERNATIONALE DIAGNOSTIKKLASSE⁸ UND DAZ-FÖRDERUNG⁹

Seit dem 2. Halbjahr 2015/2016 hat die Siebengebirgsschule aufgrund ihrer hohen Migrantenquote eine zusätzliche Stelle zur Förderung im Bereich DAZ (Deutsch als Zweitsprache) erhalten. Im Rahmen einer „internationalen Diagnostikklasse“ bietet die SGS nun Schülern der Grund- und Sekundarstufe die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse in einer kleinen Lerngruppe zu verbessern.

3.9.1 Zielsetzung

Schülerinnen und Schüler (SuS) mit sehr geringen Deutschkenntnissen, die diese Klasse besuchen, sollen ihre sprachlichen Kenntnisse erweitern, um dem regulären Unterricht der Siebengebirgsschule oder einer Regelschule folgen zu können. Ziel ist es, die SuS sobald wie möglich in eine Stammklasse der Siebengebirgsschule oder in die zuvor besuchte Klasse der Regelschule überführen zu können. Mithilfe einer umfassenden Diagnostik wird während des Besuchs der internationalen Diagnostikklasse festgestellt, ob der jeweilige Schüler oder die jeweilige Schülerin eventuell sonderpädagogischen bzw. anderweitigen Unterstützungsbedarf benötigt, damit er/sie an einer Regelschule unterrichtet werden kann.

3.9.2 Organisation

Die Klasse kann von SuS der SGS besucht werden, die nur über geringe Deutschkenntnisse verfügen. Zudem werden über das Schulamt Bonn Kinder und Jugendliche, insbesondere aus Flüchtlingsfamilien, zugewiesen. Diese sind aufgrund von Traumatisierungen oder durch mögliche Lernentwicklungsstörungen im Regelschulsystem aufgefallen, weil sie die deutsche Sprache wesentlich langsamer erlernen als SuS in ihrer bisherigen Vergleichsgruppe.

Jeder Schüler, der die internationale Diagnostikklasse besucht, wird einer Stammklasse der SGS zugeordnet und verbringt mit dem Ziel der sozialen Integration einen Teil seiner Unterrichtsstunden in diesem Klassenverband.

Die Gesamtzahl der Unterrichtswochenstunden richtet sich nach der für die jeweilige Jahrgangsstufe vorgesehenen Stundenzahl und kann daher für die einzelnen SuS unterschiedlich ausfallen.

Nach Abschluss der Diagnostik für den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin wird über den weiteren geeigneten Förderort beraten, ggf. kehrt der SuS in die Regelschule zurück, wechselt in eine Klasse innerhalb der SGS oder verbleibt zur weiteren intensiven Förderung der Deutschkenntnisse in der internationalen Diagnostikklasse. Der Besuch der DAZ-Klasse ist auf max. 2 Jahre beschränkt.

3.9.3 Unterrichtsumfang und Unterrichtsinhalte

Unterrichtssprache in der internationalen Diagnostikklasse ist Deutsch. Der gesamte Unterricht ist hauptsächlich darauf ausgerichtet sowohl die mündlichen als auch die

⁸ Vgl. Konzept Diagnostik

⁹ Vgl. <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Erlasse/Herkunftssprache.pdf>



schriftlichen Deutschkenntnisse der SuS zu erweitern. Der Fachunterricht innerhalb dieser Klasse findet unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Förderung statt. Der Deutschunterricht umfasst die Teilbereiche Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Wortschatz sowie Grammatik. Diese werden anhand von Themen aus der Lebenswirklichkeit der SuS erarbeitet. Zudem werden verschiedene Sozial- und Unterrichtsformen erprobt und vertieft.

Innerhalb des Unterrichts werden verschiedene DAF bzw. DAZ-Lehrwerke sowie Deutschmaterialien aus Primar- und Sekundarbereich verwendet. Da es sich um eine heterogene Lerngruppe in Bezug auf Alter und Deutschkenntnisstand handelt, erhält jeder SuS, im Sinne der individuellen Förderung, für ihn geeignete Unterrichtsmaterialien und Aufgabenstellungen. Zurzeit wird ein schulinternes Curriculum erarbeitet, um genaue Lerninhalte und geeignete Unterrichtsmaterialien festzulegen.

Auch für den Fachunterricht erhalten die SuS Unterrichtsmaterialien entsprechend ihres Kenntnisstands.

Ab dem Schuljahr 2016/17 ist die internationale Diagnostikklasse in das Konzept der Schülerfirmen implementiert und sorgt einmal wöchentlich für ein „internationales Kaffee“.

3.9.4 Diagnostik

Zunächst erfolgt eine genaue Beschreibung des Sprachstandes des Schülers/der Schülerin mithilfe des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens und der „Niveaubeschreibungen Deutsch als Zweitsprache für die Grundschule und Sekundarstufe I“. Zur Überprüfung der kognitiven Fähigkeiten werden sprachfreien Testverfahren (K-ABC, SON-R 51/2-17 sowie CFT-1 bzw. -20 R) verwendet. Weitere wichtige Quellen, um Aussagen zum Lern- und Arbeitsverhalten des Schülers machen zu können, sind Gespräche mit der Familie bzw. den Erziehungsberechtigten, Unterrichtsbeobachtungen sowie Schulzeugnisse aus dem Herkunftsland. Weitere Erkenntnisse können aus Gesprächen mit außerschulischen Einrichtungen resultieren, die die SuS besuchen.

Nach achtwöchiger Hospitation wird für jeden SuS ein Förderplan mit Sprachförderzielen formuliert. Zurzeit werden spezifische Items für die internationale Diagnostikklasse erarbeitet.



3.10 Go4MINIS (WIRD ZUR ZEIT NICHT ANGEBOTEN)

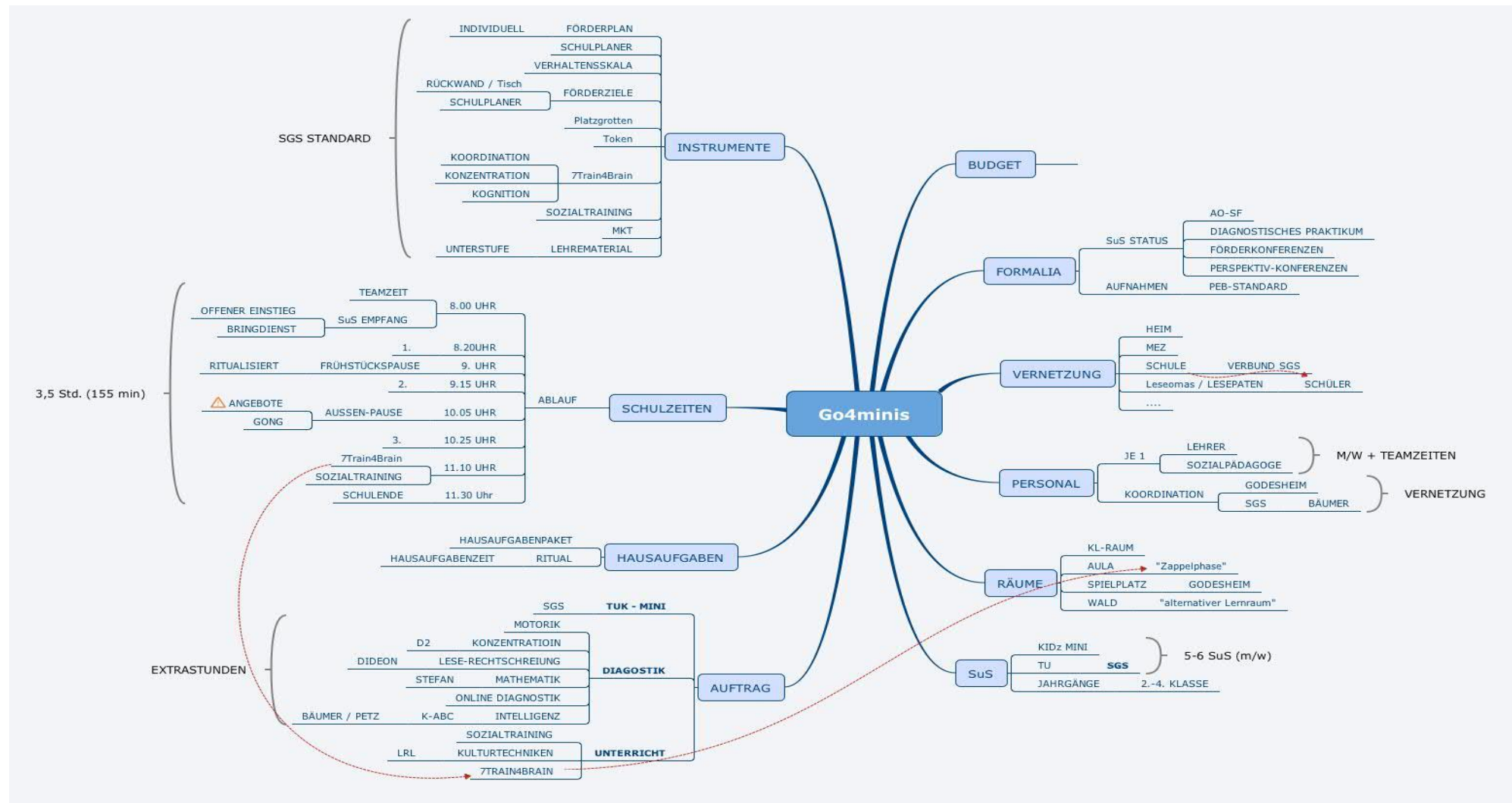


Abbildung 4: Konzeptschaubild für die go4minis



Die Klasse Go4Minis ist ein intensivpädagogisches Angebot in Kooperation mit dem Godesheim, das sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 2-4 richtet. Dabei handelt es sich um Kinder, die aufgrund der (oft nur zeitweisen) Unterbringung im Godesheim, den Anschluss an ihre vorherige Schule nicht aufrecht halten konnten. Da viele SchülerInnen nur für einen begrenzten Zeitraum im Godesheim untergebracht sind, gibt es keinen festen Schülerstamm in der Klasse. Vielmehr ist ein ständiger Wechsel der Schülerschaft die Regel. Dies und die individuelle und krisenhafte Lebenslage der Kinder mit ihren meist herausfordernden Schwierigkeiten erfordern ein speziell darauf angepasstes Angebot. So ist momentan die Gruppengröße mit max. 6 SuS festgelegt, die ein schulisches Lernen in einer besonders kleinen Gruppe ermöglicht.

3.10.1 Die Arbeit im Team

In der Klasse arbeiten jeweils eine Lehrkraft der Siebengebirgsschule und eine sozialpädagogische Fachkraft des Godesheim im Team und bilden so eine enge Vernetzung beider Systeme. Pädagogische Entscheidungen werden in festen Teamzeiten erarbeitet, reflektiert und ggf. modifiziert. Die Aufgabe der Lehrkraft ist hierbei die Leitung des Unterrichts und die Erstellung der schulischen Lerninhalte. Im Tagesverlauf wird diese durch die sozialpädagogische Kraft unterstützt. Auch kann durch eine Einzelförderung oder Begleitung eines Schülers/einer Schülerin die Gruppe entlastet werden. Durch eine Doppelbesetzung sind Gespräche in Krisen mit den Schülern möglich, ohne den Unterricht der anderen SchülerInnen zu stören. Der klassische Unterricht kann durch Angebote im musisch-kreativen Bereich und auch durch soziale Training ergänzt werden. Ebenso können projektartige Angebote von der sozialpädagogischen Kraft durchgeführt werden.

3.10.2 Grundprinzipien

Voraussetzung für jegliche schulische Arbeit mit den Kindern ist ein intensiver Beziehungsaufbau und konsequente Beziehungsarbeit. Die Kinder erhalten ausreichend Raum und Zeit, um miteinander zu reden, Konflikte zu klären und Gruppenprozesse zu reflektieren. Dabei erhalten sie eine enge Begleitung durch die Lehrkraft und die sozialpädagogische Kraft. Die Schüler lernen nach jedem Unterrichtsblock (nach der 2. Stunde und vor Tagesabschluss) ihr Verhalten mithilfe der Verhaltensskala wahrzunehmen und zu reflektieren. Durch ein klasseninternes Tokensystem wird positives Verhalten hervorgehoben und verstärkt. Auch die individuellen Ziele, die die SchülerInnen wöchentlich erhalten, werden täglich gemeinsam reflektiert. Da die SchülerInnen nicht auf dem gleichen Lernstand sind und häufig Schwierigkeiten in den Bereichen der Motivation und Konzentration haben, werden individuell angepasste Lernaufgaben angeboten. Durch die kleine Klassengröße und die Doppelbesetzung ist die Erarbeitung neuer Lerninhalte oder Förderung in Einzelsituationen möglich. Welche Lernangebote gemacht werden, richtet sich nach diagnostischen Erkenntnissen bzgl. der aktuellen Lernausgangslage. Die Förderung des Sozialverhaltens steht im Fokus der Klassengemeinschaft. Durch ein klares und transparentes Regelwerk in Kombination mit einem verlässlichen und konsequenten



Erziehungsstil, wird der Umgang mit Regeln und das angemessene Verhalten in der Gruppe durchgängig geübt. Dazu werden spezielle Angebote gemacht (siehe soziales Training).

3.10.3 Der Tagesablauf

Eine Besonderheit ist der sehr stark rhythmisierte und gleichbleibende Tagesablauf (8.00 – 11.30 Uhr), der den SuS ausreichend Möglichkeit gibt, neben dem Unterricht auch Entspannungs- und Bewegungsphasen zu erleben. Durch den offenen Unterrichtseinstieg von 8.00-8.20Uhr kann einerseits mit den Mitarbeitern des Godesheimes (Bringdienst) ein kurzer Informationsaustausch stattfinden und andererseits ermöglicht dies den SchülerInnen einen schrittweisen und druckfreien Einstieg in den Schultag. Die Frühstückspause um 9.00 verläuft nach festen Ritualen und bietet den SuS eine zeitnahe Entspannungsphase. Die Klasse hat die Möglichkeit Schulobst zu beziehen, das gemeinsam gegessen wird. Von 10.05-10.25 findet die Hofpause auf dem Gelände des Godesheimes statt, in der angeleitete Spielangebote stattfinden. Eine weitere tägliche Bewegungsphase, die sog. Zappelphase, findet jeweils ab 11.10 Uhr in der Aula statt. In dieser Zeit werden den SchülerInnen verschiedene Bewegungsangebote im Sinne eines sozialen Trainings gemacht.

3.10.4 Angebote

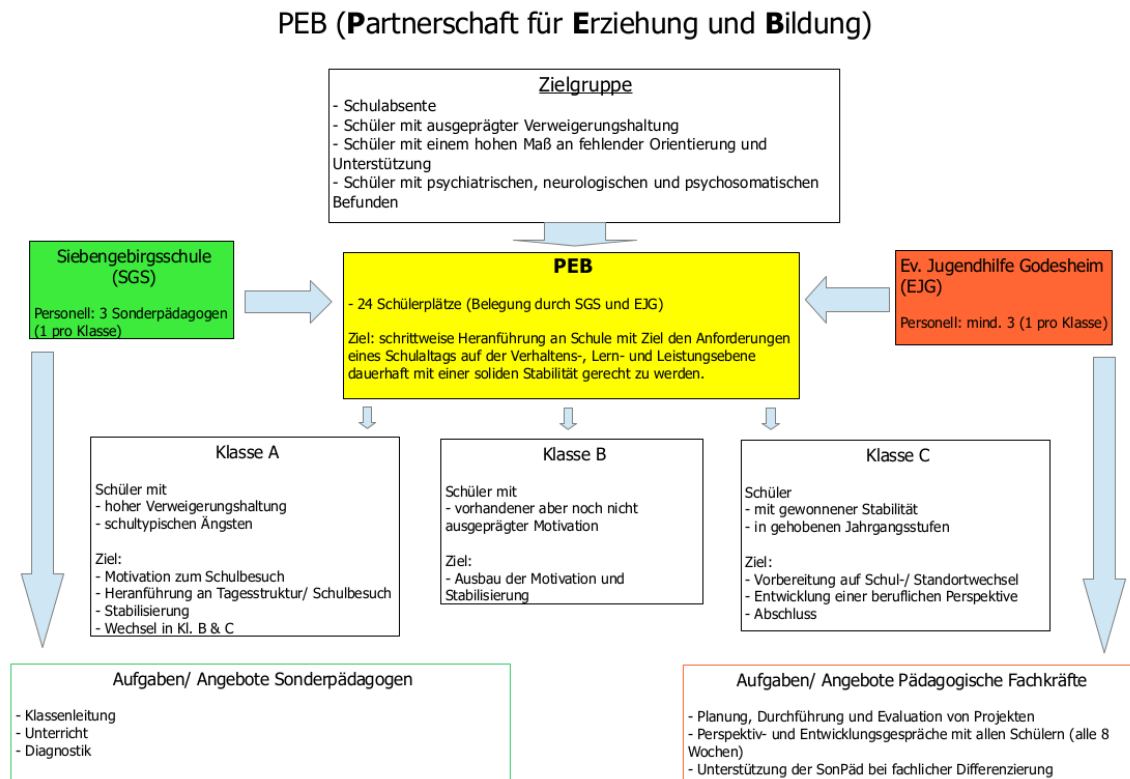
Im Klassenraum und im Tagesverlauf gibt es ausreichend offene und angeleitete Spielmöglichkeiten. Dabei sollen die Kinder Erfahrungen machen, eigene Spielideen und Phantasien zu entwickeln sowie ihre Ausdauer beim eigenen und gemeinsamen Spiel zu erhöhen und mit Frustrationen umzugehen lernen. Neben der Vermittlung von Kulturtechniken und Wissen, gibt es weitere fest implementierte Schwerpunkte. So werden verschiedene Angebote zur Förderung der Konzentration durch z.B. das *Marburger Konzentrationstraining* oder *7Train4Brain* durchgeführt. Außerdem findet ein tägliches Angebot für ein soziales Training statt, das die SuS im Umgang mit ihren MitschülerInnen ihren Emotionen sowie Frustrationen schulen soll. Diese Phase findet immer zum Tagesabschluss statt und kommt dem hohen Bewegungsdrang der SuS sehr entgegen.

3.10.5 Diagnostik

Die Klasse Go4Minis ist mit einem hohen diagnostischen Auftrag belegt, da nicht immer vorab über einen Förderbedarf entschieden wurde. Im Rahmen von Beobachtungen, Fallbesprechungen im Team und weiterer diagnostischer Mittel, soll ein Einblick in die Kompetenzen und Schwierigkeiten des Kindes geschaffen werden. Mit diesen Erkenntnissen kann über eine Förderbedürftigkeit des Kindes nachgedacht und ggf. eine Förderung in die Wege geleitet werden. Zudem können bei Bedarf Teilleistungsstörungen (LRS und Dyskalkulie) diagnostiziert werden.



3.11 PEB (PARTNERSCHAFT FÜR ERZIEHUNG UND BILDUNG)



Die Siebengebirgsschule (Verbund LES) der Stadt Bonn führt eine Kooperation mit der Ev. Jugendhilfe Godesheim GmbH durch.

Hintergrund ist die wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen, die im täglichen Lernen in der Schule keinen Sinn mehr sehen, viele Misserfolge im Unterricht erleben, in der Vergangenheit häufig Schulen, bzw. Schulformen wechseln mussten oder durch ihr störendes Verhalten den Rahmen von curricularem Unterricht „sprengen“.

Nach mehr als zweijähriger Projektphase (damals noch mit der JGS Bonn) wurde sowohl von der Schulaufsicht, als auch den beiden unmittelbaren Kooperationspartnern ein positives Resümee gezogen: Die Schülerzahl wuchs auf 24 Personen an, so dass seit dem Herbst 2003 seitens des Schulamtes Bonn eine weitere Lehrer-Stelle bewilligt wurde. Derzeit umfasst das Lehrerteam drei Sonderpädagogen sowie vier Sozialpädagogen, die die Jugendhilfe Godesheim bereitstellt. Stundenweise bereichern eine evangelische Pfarrerin und ein Werkmeister das schulische Angebot.

Im Januar 2010 kam ein weiterer Kooperationspartner hinzu: Die Josef- von-Eichendorf-Schule (Verbundschule mit den Förderschwerpunkten Lernen und emotionale und soziale Entwicklung) eröffnete in der Kolpingstraße eine Außenstelle in Anlehnung an diese Konzeption. Beide Außenstellen stehen in Kontakt miteinander und kooperieren jeweils mit der evangelischen Jugendhilfe Godesheim: PEB =Partnerschaft für Erziehung und Bildung.



Die PEB-Schule mit dem Standort Vennerstraße 20 (ehemalige BEGo) ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil im Angebot der schulischen Fördermaßnahmen der Stadt Bonn geworden.

3.11.1 Zielgruppe

„Schulabbrecher, Schulverweigerer, Schulversager, Erziehungsschwierige, Verhaltensauffällige, Delinquente, psychisch Instabile, Lernbehinderte, Lerngestörte, Schulphobiker....“ Diese stigmatisierenden Vokabeln begegnen uns im Kennenlernprozess unserer Schülerklientel häufig und geben dabei den realen IST-Stand bei weitem nicht ausreichend wieder.

PEB-Schüler und -Schülerinnen sind Kinder und Jugendliche, die durch bestehende Angebote im Regelschulbereich nicht, bzw. nicht ausreichend erreicht werden können und deshalb häufig als „nicht beschulbar“ gelten. Oftmals haben sie schon eine Vielzahl von Stationen innerhalb des Schul- und Jugendhilfesystems durchlaufen und sind gescheitert. Vielfach herrschen nun bei den SuS im Resultat Ängste, Widerstände, Verweigerungshaltungen und Aggressionen vor.

Die Fördermaßnahme (mit 24 Plätzen für die Sekundarstufe I) ist konzipiert für Kinder und Jugendliche, die eine Hilfe zur Erziehung erhalten.

3.11.2 Methoden und Ziele

Die PEB ist eine Außenstelle der Siebengebirgsschule, welche sich entweder an den Richtlinien der Sek I oder an den Bildungsgang Lernen der schulinternen Förderschulrichtlinien orientiert und mit der Jugendhilfe Godesheim kooperiert. Somit arbeitet sie mit einem festgelegten Stundenplan, der alle relevanten Fächer der Sek I abdeckt. Die Unterrichtsgestaltung wird von den Sonderpädagogen in enger Abstimmung mit den pädagogischen Mitarbeitern des Jugendhilfezentrums gemeinsam geleistet. Für viele SuS bedeutet die Beschulung in der PEB infolge der oben geschilderten grundsätzlichen Problematik und nach z.T. monate- oder jahrelangem Fernbleiben von regelmäßigem Schulunterricht zunächst ein „Wieder-Einleben“ in zeitliche und formale Strukturen, sowie ein „Vertrauenfassen“ in eigene Fähig- und Fertigkeiten.

Gemäß ihres schulischen Bildungsstandes wiederholen, vertiefen und erweitern wir den bisherigen Wissensrahmen der Kinder und Jugendlichen in möglicher Anlehnung an die offiziellen Curricula der abgebenden Schulform. Dabei gewinnt der Kleingruppenunterricht erfahrungsgemäß eminente Bedeutung, sieht sich der Jugendliche doch in den Mittelpunkt gesetzt, ernst genommen und stetig gefordert. Lob und Erfolgserlebnisse stärken die Motivation, Lernlücken können so geschlossen werden, Mut und Neugierde auf Neues geweckt werden.

Unser Hauptanliegen ist es, die PEB-Schüler und -Schülerinnen zu befähigen, an ihre jeweilige Regelschulform zurückzukehren und erfolgreich ihren weiteren Schulweg zu bestehen. Hierzu gehören ein Erreichen der entsprechenden Schulstufe angemessenes



Lernniveau und eine gewisse soziale Solidität (Gruppenverhalten etc.), die ein Wiedereingliedern in Klassenverbände gelingen lassen.

Im Falle einer erfolgreichen Vermittlung an eine Regelschule betreut die PEB-Schule den SuS weiterhin flankierend, um ihm/ihr den Einstieg in den klassischen Schulalltag zu erleichtern (z.B. enger Kontakt zum neuen Klassenlehrer/zur neuen Klassenlehrerin etc).

Neben der Stärkung der schulischen Kompetenz räumen wir der sozialen und emotionalen Kompetenz einen großen Stellenwert ein:

- 👤 Motivation zu einer gewaltfreien und lösungsorientierten Haltung in Konflikten,
- 👤 Erwerb von verschiedenen Konfliktlösungsstrategien,
- 👤 Hilfe bei der Klärung persönlicher Bedürfnisse und deren Umsetzungsmöglichkeiten in sozialen Kontakten,
- 👤 Förderung sozialer Kontakte,
- 👤 altersadäquate Umgangsformen,
- 👤 positives Erleben der eigenen Person im Umgang mit anderen,
- 👤 Anregung zur Auseinandersetzung mit persönlichen Wertvorstellungen und der eigenen Herkunft,
- 👤 Rückmeldung über Stärken und Schwächen zur realitätsbezogenen Selbsteinschätzung

3.11.3 Gesetzliche Grundlage

Die PEB ist eine Kooperation im Sinne des § 5b des Schulverwaltungsgesetzes. Die Grundlagen seitens der Jugendhilfe sind vornehmlich in den §§ 27ff., 81,1 KJHG sowie dem § 42 KJHG zu sehen; daneben aber im Einzelfall ebenso im §22 des Landesausführungsgesetzes NRW zum KJHG.



3.12 BEKo (BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSKOOPERATION KOTTENFORST)

Die Jugendlichen die in der BEKo lernen und leben

- 👤 sind an ihren bisherigen Schulen gescheitert,
- 👤 haben oft lange Zeit keine Schule mehr besucht,
- 👤 haben den Schulbesuch verweigert,
- 👤 haben oft schon eine Vielzahl von Jugendhilfemaßnahmen durchlaufen,
- 👤 haben schon viele Schulwechsel erlebt, sind aber immer wieder durch ihre Erfahrungen zum gleichen Ergebnis gekommen: Schule ist schwierig, ausgrenzend und frustrierend.

Die Anlässe aus denen die Jugendlichen zu Schulverweigerern wurden, sind unterschiedlich und individuell: Zukunftsängste, persönliche Perspektivlosigkeit, Ausgrenzung aus der Klassengemeinschaft, Gewalt- und Bedrohungserfahrungen, familiäre Gründe, problematischer Suchtmittelkonsum und Lernschwierigkeiten sind nur einige Faktoren, die zu einer schwierigen Schulkarriere führten.

3.12.1 Das Angebot

Die Siebengebirgsschule Bonn bietet in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendheim Maria im Walde in Bonn-Ippendorf eine Maßnahme an, die diesen Jugendlichen helfen soll, wieder neue Lust am Lernen zu entdecken und sie ermutigt, sich auf soziales Lernen einzulassen.

Die Schüler wohnen auf dem Heimgelände und besuchen die Schule auf dem Heimgelände. Dadurch sind die Wege kurz und die enge Verzahnung von Bildung und Erziehung ermöglicht den Jugendlichen neue Erfahrungen auf der Basis einer liebevollen und konsequenten Umsetzung von individuellen Lernzielen. Feste Strukturen, überschaubare Klassengrößen, sowie professionsübergreifende Absprachen erleichtern den Jugendlichen die Orientierung. Im Schulalltag wird darauf geachtet, dass sich Phasen des kognitiven Lernens mit Phasen des praktischen Tuns und der Bewegung abwechseln. Durch die Vermittlung von Handlungskompetenzen und die Erprobung von Arbeitskompetenzen im Unterricht und im Praktika, sollen die Schüler Perspektiven für die Zukunft entwickeln.

Eine ehrliche und annehmende Reflektion und Rückmeldung soll den Schülern helfen, Eigenverantwortung für ihr Tun zu entwickeln.

Ist die Grundlage der „Wiedererreichbarkeit“ für Bildung und Erziehung geschaffen, können die Jugendlichen wichtige Schritte ihrer Persönlichkeitsentwicklung, der sozialen Integration und der Entwicklung zur Eigenverantwortung und Selbständigkeit bewältigen. Auch ein Schulabschluss kann dann wieder erreicht werden.

Auf diesem Weg werden die Jugendlichen seitens der Siebengebirgsschule durch SonderschullehrerInnen und seitens des Heimes durch mehrere Sozialpädagogen/Innen und Erzieher begleitet. Das folgende Schaubild zeigt eine Übersicht über das Projekt.

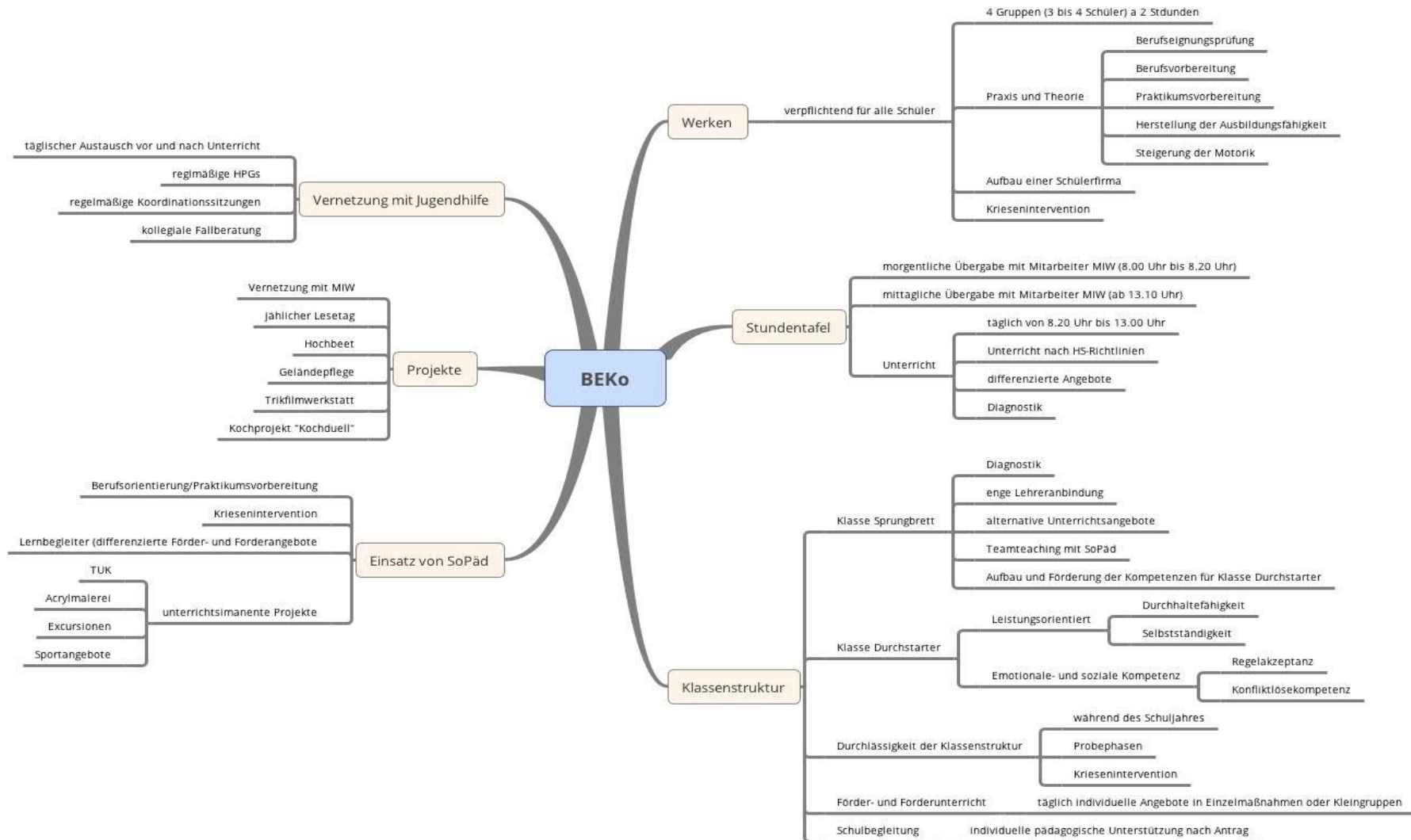


Abbildung 5: Schaubild zur BEKo



3.13 BESCHULUNG IM RAHMEN EINER INDIVIDUALPÄDAGOGISCHEN MAßNAHME IM AUSLAND

Bei der Beschulung in Portugal handelt es sich um eine Kooperation zwischen dem Ev. Kinder- und Jugendheim Probsthof GmbH und der Siebengebirgsschule Bonn. Seit dem Schuljahr 2005/2006 werden Jugendliche, die sich über den Ev. Kinder- und Jugendheim Probsthof GmbH in einer individualpädagogischen Maßnahme befinden, von der Siebengebirgsschule betreut. Die Ev. Kinder- und Jugendheim Probsthof GmbH verfügt seit August 2005 über das Angebot der individualpädagogischen, stationären Betreuung an ausgewählten Standorten im EU-Land Portugal/Algarve. Damit bietet sie eine intensive sozialpädagogische Einzelfallhilfe nach §§ 27, 34, 35, 36 SGBVIII mit Elementen der Erlebnispädagogik. Das individualpädagogisch-stationäre Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche in der Regel im Alter von 9 – 17 Jahren mit massiven Verhaltensauffälligkeiten, Erziehungsdefiziten und/oder Entwicklungsstörungen, die in Deutschland von den herkömmlichen Hilfen zur Erziehung nicht mehr erreicht werden.



Während dieser individualpädagogischen Maßnahme in Portugal werden die Jugendlichen über die Siebengebirgsschule beschult. Vor Ort beschulen Lehrerinnen und Lehrer die Jugendlichen unter den Vorgaben und Maßstäben der SGS teilweise im Einzelunterricht oder aber in Kleingruppen. Zunächst werden die Schüler durch das Lehrerteam vor Ort einzeln an ihren Standorten beschult. Im Laufe der Maßnahme wird aus der Einzelbeschulung eine Zweier- oder Kleingruppenbeschulung, die dann in Portugal in den jeweils zur Verfügung stehenden Beschulungsräumlichkeiten stattfindet.

Jedes Halbjahr stellen sich die Schüler einer weit gefächerten mündlichen sowie schriftlichen Prüfung. Diese Prüfung wird vor Ort durch Herrn Bäumer von der Siebengebirgsschule durchgeführt. So ist es möglich die schulische Laufbahn der beteiligten Jugendlichen in Portugal weiter zu führen oder gar neu zu beginnen.

Die bisherigen Erfahrungen sind durchgehend positiv. Schüler, die in Deutschland so gut wie nicht mehr beschulbar waren, haben sich auf schulische Inhalte wieder eingelassen und waren bereit, ihr erlerntes Wissen abprüfen zu lassen.



3.13.1 Leitfaden zur Auslandsbeschulung

Die folgenden Orientierungshilfen und Formblätter sollen einen einheitlichen Standard bei der Beschulung im Ausland garantieren.

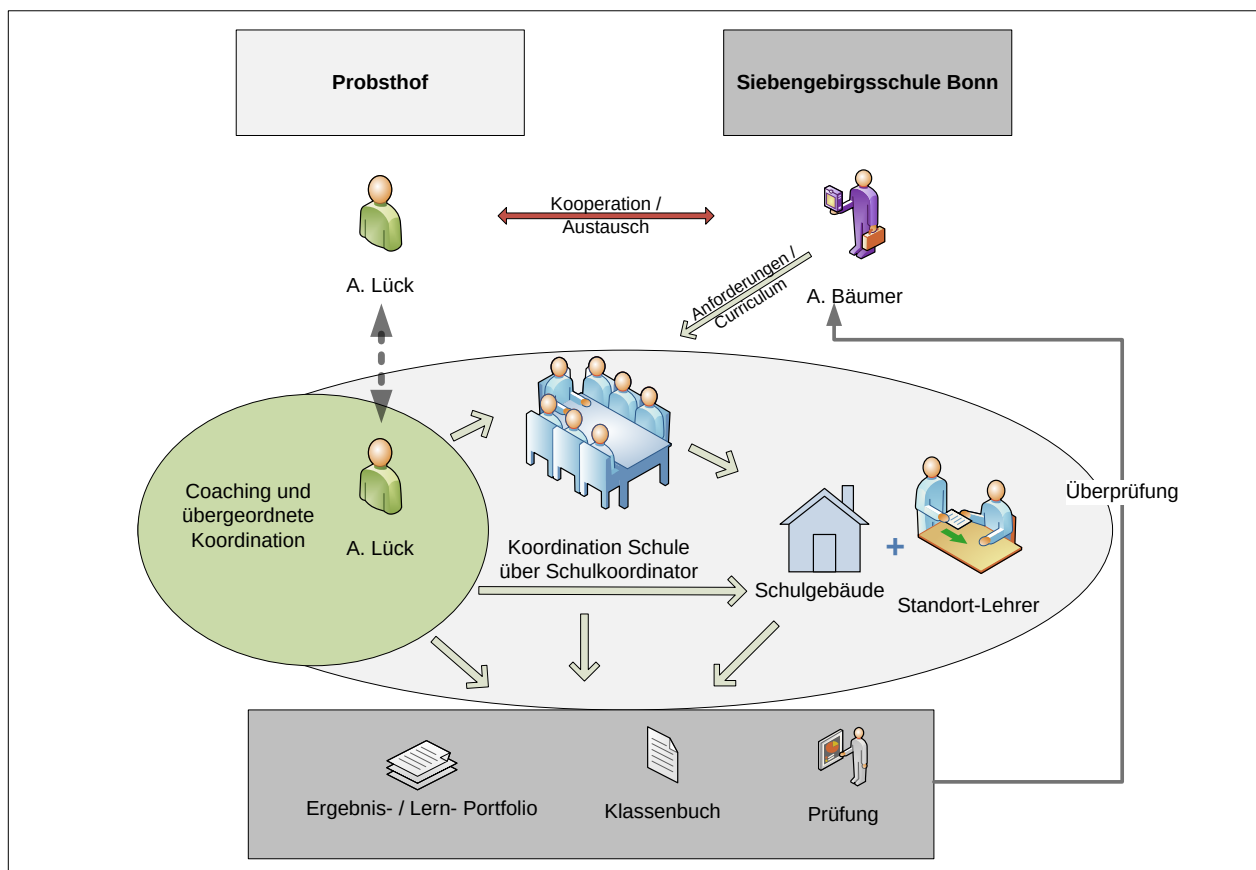
Jede der hier beschriebenen Punkte stellt eine wichtig Säule unserer Auslandsbeschulung dar und ist zwingend erforderlich, um eine Beurteilung der Schüler durch ein offizielles Zeugnis zu rechtfertigen.

Die folgenden Standards haben sich in den letzten Jahren im Rahmen der Auslandsbeschulungen immer weiter entwickelt und werden auch in Zukunft immer weiter verfeinert werden müssen, um auf mögliche Veränderungen flexibel reagieren zu können.

Um die Prozesse der Aufnahme und Beschulung zu verdeutlichen, befindet sich im Anhang eine Übersicht der unterschiedlichen Phasen der Beschulung im Ausland.

Das folgende Schaubild soll ebenfalls als Orientierung für die Organisation der Beschulung dienen.

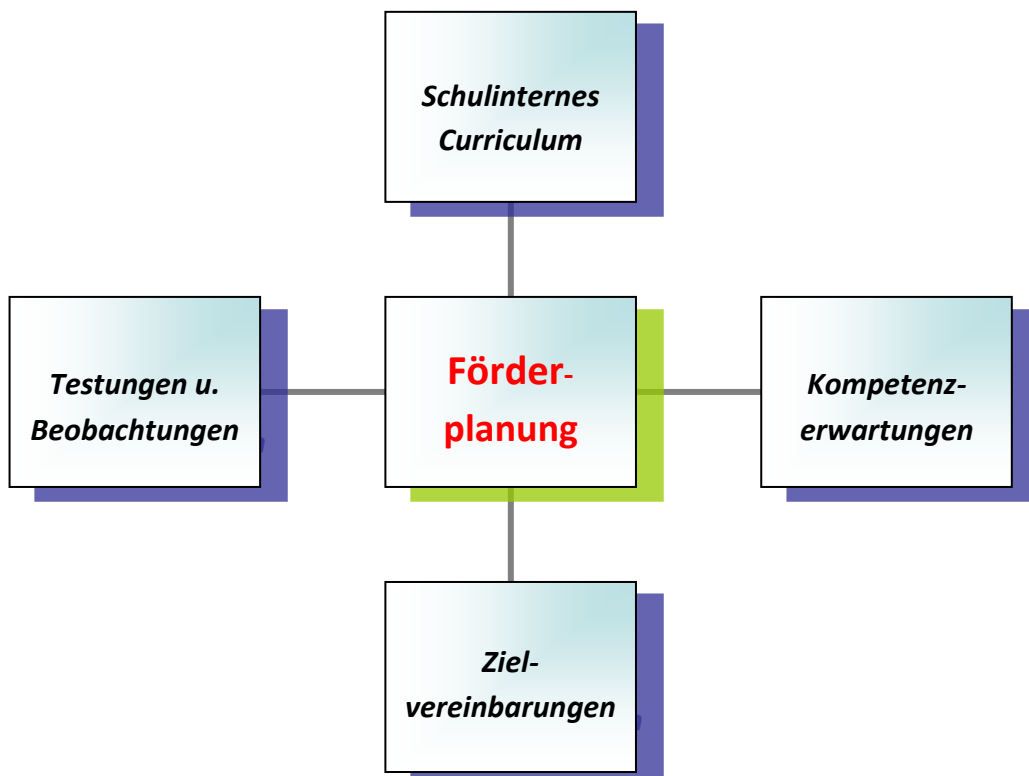
Schaubild der Beschulungsk Kooperation in Auslandsmaßnahmen





Orientierungshilfen zum Förderplan

- Die individuelle Förderplanung ist als fester Bestandteil einer guten Unterrichtsplanung im Schulgesetz verankert.
- Am **Anfang jedes Halbjahres** muss ein Förderplan für jeden Schüler durch die entsprechenden Lehrer erstellt werden (siehe Vorlage im Anhang). Der II. Teil stellt eine wichtige Orientierung für Schüler und Lehrer für das Halbjahr dar und muss mit dem Schüler besprochen werden. Dieser zweite Teil des Förderplans gehört daher auch ins *Lernportfolio*.
- Ein Exemplar jedes neuen Förderplans muss in die Schülerakte nach Bonn gesendet werden; ein Exemplar des Teils II gehört zudem in das Lernportfolio des Schülers.
Der I. Teil muss nur einmalig vom Gesamtteam (Lehrer/Bäumer bzw. Petz/Lück) erstellt werden.
- Die fachspezifischen Ziele müssen für alle Fächer aufgezeigt werden und richten sich nach dem Lehrplan des jeweiligen Bildungsganges und der Klassenstufe (siehe Kompetenzraster).
- Mit den Schülern muss eine klare Zielvereinbarung für die **Studienzeit am Standort** (Hausaufgaben) getroffen werden. Dokumentiert wird dies im *Lernportfolio*.





Orientierungshilfen zum LernEntwicklungsPortfolio (LEP)

- 👤 Jeder Schüler muss ein **Lernentwicklungsportfolio** führen. Unterstützt wird er dabei von den Lehrern und den Betreuern.
- 👤 Das Lernentwicklungsportfolio dient der *Präsentation einzelner ausgewählter* Lernentwicklungsschritte sowie der *Dokumentation* von Prüfungen, Reflexionen und Bescheinigungen.
- 👤 Das Portfolio mit der **kontinuierlichen Dokumentation der Lernarbeit** stellt eine wichtige **Grundlage für die Beurteilung** der Lern- und Leistungsentwicklung des Schülers dar (auch für den Schüler).
- 👤 Das Lernentwicklungsportfolio dient auch als Nachschlagewerk (Regelwerk) für den Schüler. Daher ist eine **gute Strukturierung** dieses Ordners unbedingt notwendig.

- 👤 Folgende **Inhalte sind im Lernportfolio** verpflichtend und in einzelne Rubriken zu unterteilen:

- (Fortlaufende) Inhaltsangabe
- Einzelne Fächer
- Projektdokumentationen
- Dokumentation „Berufsorientierung (Praktika, Testungen etc.)
- Extra Rubrik für die Tests / Leistungsüberprüfungen und Klassenarbeiten
- Teil II der Förderplanung
- Selbst- und Fremdrelexionen
- Beurteilungsbögen
- Individuelles „Klassenbuch“
- Hausaufgabenübersicht
- „Regelwerke“ (Mathe, MindMap, eigene Regelblätter)



- 👤 Eine Reflexion/Kontrolle der Schulleistungen und der Studienzeit am Standort geschieht durch eine **Selbst- und Fremdrelexion** (siehe Vorlage). Die Fremdrelexion geschieht durch die Lehrer und die Betreuer.
- 👤 Jeder SuS führt verpflichtend einen **Schulplaner**, in dem wöchentliche Förderziele aufgeführt und reflektiert werden. Zudem wird im Schulplaner das Verhalten des SuS transparent dokumentiert. Die Förderziele spiegeln sich übergeordnet in der Förderplanung wieder.



- Ab Sommer 2015 gibt es einen **Lehrerplaner**, welcher äquivalent zum Schulplaner eine Dokumentation für den Lehrer ermöglicht.
- Alle 8 Wochen wird für jeden Schüler ein **Beurteilungsbogen** ausgefüllt und ins Portfolio geheftet (siehe Vorlage). Dieser dient auch als Orientierung für die Förderplanung.
- Mit den Schülern muss eine klare **Zielvereinbarung** für die **Studienzeit am Standort** (Hausaufgaben) getroffen werden, welche im Lernportfolio dokumentiert wird (II. Teil des Förderplans)

Orientierungshilfen für den Selbstlernordner

- Der Selbstlernordner dient dem **Selbststudium** des Schülers zur Festigung und Wiederholung bereits erarbeiteter Themengebiete.
- Der Selbstlernordner wird vom Lehrer für eine längere Zeit mit Arbeitsaufträgen gefüllt.
- Zum Bestücken des Selbstlernordners haben die Lehrer vor Ort eine **umfangreiche Materialsammlung** erhalten.
- Alle Inhalte in diesem Ordner müssen von dem Schüler **möglichst selbständig** bearbeitet werden können.
- Im Selbstlernordner können auch übergeordnete, jedoch strukturierte, Arbeitsaufträge in Form von **Projektaufgaben** gegeben werden.
- Der Selbstlernordner wird **wöchentlich** vom Lehrer und den Betreuern **abgezeichnet**.



Orientierungshilfen für die Zeugnisse

- Die Zeugnisse sollen die erbrachte **Arbeitsleistung** der Schüler **dokumentieren**.
- In der Regel erhalten die Schüler **Wortzeugnisse**.
- Nur **Abschlusschüler** erhalten im letzten Schuljahr ein Notenzeugnis.
- Die Zeugnisse werden, mit Hilfe der **Vorlagen**, von den Lehrern vor Ort geschrieben und dann nach Bonn gesendet.
- Eine **PDF Kopie** des Originalzeugnisses wird den Lehrern im Ausland für die Schüler zugesendet, während das Originalzeugnis per Post an den Probsthof geht.



- Die PDF-Zeugnisse werden den Schülern am Ende des Halbjahres, oder so zeitnah wie möglich, zu den Prüfungen ausgehändigt.

Orientierungshilfen für die Prüfungsphasen

- Zu jedem Halbjahr finden Prüfungen statt. Die Prüfungstermine sind angelehnt an die **Halbjahresübergänge** in NRW.
- Die Schüler müssen zu den unterrichteten Hauptfächern jeweils eine Halbjahresprüfung schreiben.
- Die schriftlichen Prüfungen finden immer vor den mündlichen Prüfungen statt.
- Die mündliche Prüfung wird im **Beisein der Schulleitung** der Siebengebirgsschule durchgeführt.
- Die Themengebiete sowie der **Erwartungshorizont** zu den einzelnen Fragen werden im Vorfeld mit der Schulleitung in Bonn abgesprochen. Entsprechende Unterlagen liegen in schriftlicher Form allen Prüfern zum Prüfungstermin vor.
- Die mündliche Prüfung der Schüler sollte 45 Minuten nicht überschreiten.
- Neben den mündlichen Prüfungen haben die Schüler ein **Projekt** vorzustellen. Dieses Projekt sollte möglichst „lebendig“ vorgestellt werden. KEINE LESESTUNDE
- Projektvorstellungen** können einen **Zeitzuschlag** auslösen.
- Direkt im Anschluss an die mündliche Prüfung wird den Schülern gemeinsam mit den Betreuern das Ergebnis der Prüfung mitgeteilt. In diesem Rahmen werden dann auch gemeinsam **Zielperspektiven** für die nächste Phase entwickelt.
- Der gesamte Prüfungszeitraum wird im Vorfeld von den Koordinatoren vor Ort organisiert und mit Frau Lück abgesprochen.
- Vor den Prüfungen gibt es immer eine größere **Konferenz** zwischen der Schulleitung der Siebengebirgsschule und zumindest den Koordinatoren vor Ort.

3.14 SGS als Schule 2.0



3.15 Vereinbarungen bei einem individuellen Klassenwechsel eines Schülers oder Schülerin

Je nach Leistungs- und Verhaltensentwicklung ist ein Wechsel zwischen den einzelnen Klassen, Zweigen und Bildungssäulen ein fester Bestandteil des Konzeptes (vgl. Kap. 2). Diese Wechsel können, wenn es sinnvoll erscheint, zu jeder Zeit stattfinden. In der Regel werden sie unterjährig durch Praktika in den jeweiligen Klassen eingeleitet. Im Vorfeld spielen **Verhaltensskalawerte, Förderplanung inkl. der Wochenziele und vor allem die Leistungsprofilbögen und Klassenarbeiten** eine richtungsweisende Rolle, ob es zu einem Wechsel kommen kann.

Zum Procedere bei Klassenwechsel gilt folgendes Vorgehen:

- 👤 Anfrage des Klassenlehrers bei der Schulleitung mit oben genannten Dokumentationen
- 👤 Abstimmung durch SL, welche Klasse in welchem zeitlichen Rahmen jeweils in Frage kommt
- 👤 Absprachen über Terminierung mit den aufnehmenden Klassenlehrern und Schulleitung
- 👤 Briefing des aufnehmenden Lehrers durch den Klassenlehrer
- 👤 Einstiegsgespräch des Schülers mit der Schulleitung
- 👤 Hospitationsphase
- 👤 Abschluss- und Perspektivgespräch zwischen SL und „Hospitationslehrer“, Schüler und u.U. abgebenden Lehrer. Grundlage dieses Gespräches sind auch die vom Klassenlehrer erstellten Leistungsprofilbögen, Verhaltensskalawerte und Förderplanungen
- 👤 Entscheidung und Terminierung eines möglichen Wechsels durch die Schulleitung

Durch diese Struktur ist eine möglichst objektive Einschätzung für einen Wechsel möglich.

Jeder Wechsel wird als ein Baustein in einem sich verändernden Entwicklungsprozess gesehen und ist in beide Richtungen möglich.



3.16 Handreichung zur Schulzeitverlängerung an der Siebengebirgsschule Bonn

Nach Beendigung der **zehnjährigen Vollzeitschulpflicht** in der Primarstufe und Sekundarstufe I. endet automatisch die Schulpflicht an der Siebengebirgsschule.

Durch die Verlängerung der **Schuleingangsphase** in der ersten bis dritten Klasse steigt die reguläre Vollschulzeitpflicht **automatisch auf elf Jahre** an.

Eine **Verlängerung der Vollschulzeitpflicht** kann durch die Schulleitung nur dann genehmigt werden, wenn **folgende Kriterien** erfüllt sind:

- 👤 Durch die Schulzeitverlängerung besteht eine berechtigte Hoffnung auf einen (höheren) Abschluss.
 - 👤 Getragen durch die Einschätzung der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer ist dieses Kriterium die Grundvoraussetzung für eine Verlängerung.
 - 👤 Die benötigten Leistungen der Schülerinnen und Schüler sind im Leistungsprofilbogen, den Klassenarbeiten, den Leistungsüberprüfungen und anderen Noten ausreichend dokumentiert.
- 👤 Die Schülerin oder der Schüler ist in der nahen Vergangenheit nicht durch deutliche Verstöße gegen die Schulordnung aufgefallen.
- 👤 Die Schülerin oder der Schüler **zeigt keine** Disziplinprobleme, deutliche Störungen im Unterricht oder Aggressionen gegen Mitschüler oder Lehrpersonal.
- 👤 Die Schülerin oder der Schüler ist regelmäßig ohne große Fehlzeiten im Unterricht.

Bei einer möglichen Genehmigung der Verlängerung der Vollschulzeitpflicht sind folgende Punkte zu beachten.

- 👤 Bei zwanzig Fehltagen am Stück wird die Schulzeitverlängerung automatisch beendet.
- 👤 Bei unentschuldigten Fehlzeiten von über 180 Stunden wird die Schulzeitverlängerung beendet.
- 👤 Bei unentschuldigten Fehlzeiten im Bereich der Berufsorientierung (Praktika, Berufsfelderkundungen etc.) reichen bereits 90 Stunden für die Beendigung der Schulzeitverlängerung.
- 👤 Verspätungen werden zu den Fehlzeiten addiert.
- 👤 Von den Schülern wird als Einstellung folgendes vorausgesetzt:
 - 👤 Ich komme in die Schule um zu lernen!
 - 👤 Jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten!
 - 👤 Jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen!

Diese Handreichung und das **Antragsformular** befindet sich unter <http://siebengebirgsschule.de/service/formulare/> auf der Homepage, damit auch Eltern und SuS diese im Vorfeld einsehen können.



4 LEISTUNGSKONZEPT

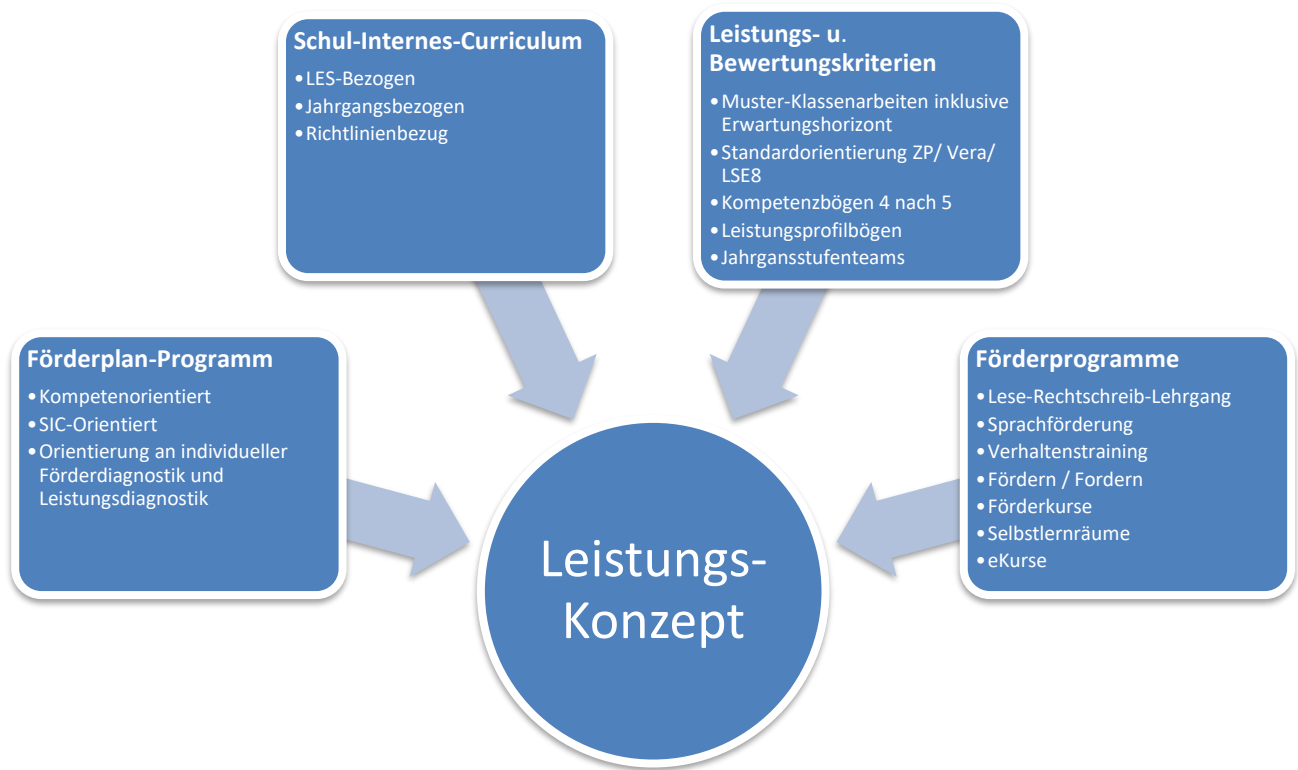


Abbildung 6: Leistungskonzept

Das Leistungskonzept wird durch die vier **wichtigen Faktoren** Förderplanung, schulinternes Curriculum, Leistungs- und Bewertungskriterien sowie unterschiedlicher Förderprogramme bestimmt (siehe Abb. 6). Alle vier Einflussfaktoren sind dabei so miteinander vernetzt, dass sie ein **zielorientiertes und transparentes Leistungskonzept** ergeben.

Da das Leistungskonzept das umfangreichste Portfolio im Rahmen des Schulprogramms darstellt, wird dieses in einem eigenen **Konzeptordner** dokumentiert. Zudem ist das Leistungskonzept **auch online einsehbar**. Durch die Zusammenlegung der Johannes-Gutenberg-Schule und der Siebengebirgsschule im Sommer 2015 stellt die Überarbeitung und Neugestaltung des Leistungskonzeptes auch im Schuljahr 2016/17 eine der wichtigsten Aufgaben in der Schulentwicklung dar (siehe Schulentwicklungsvorhaben Kap. 22.6).

Die hier dargestellten Punkte aus dem Leistungskonzept stellen daher nur einen kleinen exemplarischen Auszug dar.



4.1 RICHTLINIENBEZUG

Alle SuS die im Regelschulbereich unterrichtet werden, (Qualifikationsklassen) unterliegen den **Richtlinien der Primarstufe oder Sek 1**. Für den Förderschulbereich, aber auch für den Regelschulbereich nutzt die SGS ein umfangreich erarbeitetes schulinternes Curriculum, welches mit einem speziell angepassten Förderplanprogramm (siehe Kap. 9.1 Förderplaner) mit Items zu den Kompetenzerwartungen verknüpft ist.

4.2 LEISTUNGSSTANDARDS

Die Siebengebirgsschule versteht sich als Bildungseinrichtung mit dem Ziel, einen **möglich optimalen Abschluss und Anschluss zu ermöglichen**. Hierbei finden die individuellen Herausforderungen und Stärken der SuS ebenso Beachtung wie die sonderpädagogischen Bedarfe. Neben der klassischen schulischen Bildung kommt auch der Persönlichkeitsbildung eine wichtige Rolle zu.

Die Ergebnisse der **offiziellen Vergleichsarbeiten** in den Klassen drei und acht (**Vera 3 und Lernstand 8**) sowie die **ZP 10** dienen auch der **internen Standardsicherung**.

Zudem werden die Klassenarbeiten und Tests in den einzelnen Stufen offen zum Vergleich herangezogen (vgl. Kap.8). **Grundlage für Klassenarbeiten** sind immer die Musterklassenarbeiten mit ihren Erwartungshorizonten und die erarbeiteten Kompetenzerwartungen aus dem SIC. Erstgenannte werden in diesem Kapitel ebenfalls kurz beschrieben, während sich das gesamte SIC in einem separaten Portfolio befindet.

Wöchentliche Stufenkonferenzen führen zusätzlich zu einer weiteren effektiven Vernetzung der Jahrgangsstufen aller Standorte.

Regelmäßige **Hospitationen von LuL an Regelschule**, u.a. durch Beratungen und AO-SF-Verfahren, ermöglichen zudem gewinnbringend immer wieder einen individuellen Abgleich mit dem eigenen System.

4.3 KOMPETENZBÖGEN FÜR DIE SCHÜLER IM ÜBERGANG VON KLASSE 4 NACH 5 (REGELSCHULZWEIG)

Ein von der Siebengebirgsschule speziell entwickelter und vielschichtiger Kompetenzbogen soll die Leistungsfähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen im Übergang von Klasse 4 nach 5 überschaubar darstellen. Die Ergebnisse des Kompetenzbogens **dienen dann der Beratung der Eltern beim Übergang zur Sek 1**. Der Bogen ist als Formular im Backoffice der Schule für alle Lehrer herunterzuladen. Im Folgenden ist dieser selbst entwickelte Kompetenzbogen kurz dargestellt.



Arbeitsverhalten		...	..	.	Bemerkungen
Arbeitshaltung					
Lern- und Leistungsbereitschaft					
Mitarbeit					
Ausdauer, Konzentration, Eigeninitiative und Belastbarkeit					
Motivation					
Selbständigkeit					
Arbeitstempo					
Denkfähigkeit, Auffassungsgabe, Problemlösungsverhalten					
Zuhören					
Mündliche Beteiligung					
Sorgfalt und Ordnung					
Zuverlässigkeit und Hausaufgaben					
Vereinbarte Regeln (Gesprächsregeln) einhalten					
Strukturiertes Arbeiten					
Individuelles Lernverhalten					
Problemlöse Kompetenz					

Sozialverhalten		...	..	.	Bemerkungen
Selbsteinschätzung					
Soziale Verantwortung					
Konfliktfähigkeit					
Kooperations- und Teamfähigkeit					
Kontaktfähigkeit					

Methodenkompetenz		...	..	.	Bemerkungen
Informationen beschaffen: Lexikon, Sachbücher, (Kinder-) Suchmaschinen					
Arbeitstechniken: Systematisch ordnen, ausschneiden-zuordnen-aufkleben					
Vorwissen aktivieren: Brainstorming, Mind-Map					
Informationen verarbeiten: Lesen und markieren, Stichworte markieren, Schlüsselbegriffe markieren, Tabellen und Schaubilder lesen					
Informationen sichern/präsentieren: Steckbriefe erstellen, Tabellen und Schaubilder erstellen, ein Lernplakat erstellen, Spickzettel erstellen, auswendig lernen					
Reflexion des Lern- und Arbeitsprozesses					
Regeln der Gruppenarbeit beherrschen					



Sprache		...	..	.	Bemerkungen
Spontansprache					
Sprachverständnis					
Sprachproduktion					
Wortschatz/Artikulation/Begriffsbildung					
Auditive Differenzierung					
Satzbildung					
Auditive Merkfähigkeit (Langzeitspeicher)					
Hörmerkspanne (Kurzzeitspeicher)					
Phonologische Diskriminationsfähigkeit					
Subjekt-Verb-Kongruenz					
Grammatik: Pluralbildung					
Satzbildung					
Grammatische Strukturen erfassen und anwenden					

Deutsch		...	..	.	Bemerkungen
Rechtschreiben					
eine gut lesbare Handschrift flüssig schreiben					
Rechtschreibstrategien und Rechtschreibhilfen verwenden					
über Fehlersensibilität und Rechtschreibgefühl verfügen					
geübte, rechtschreibwichtige Wörter normgerecht schreiben					
Sprache und Sprachgebrauch Untersuchen					
Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen: Wortarten, Wortbausteine					
an Wörtern, Sätzen, Texten arbeiten: Wörter konjugieren, Wortfelder, Satzglieder					
Texten gezielt Informationen entnehmen, sie treffend zusammenfassen und wiedergeben					
Schriftliche Anweisungen verstehen und sie sachgerecht anwenden					
Erarbeitete sprachliche Mittel zielgerichtet bei der Produktion eigener Texte einsetzen					
Unterschiedliche Methoden und Arbeitstechniken bei der Planung und Überarbeitung eigener Texte einsetzen					
Schriftliche Texte nach erarbeiteten Merkmalen systematisch aufbauen					
Eigene Erlebnisse, Sachverhalte und Arbeitsergebnisse strukturiert und verständlich vortragen					
Lesen/Umgang mit Texten					
Altersgemäße Texte sinnverstehend lesen					
Sinngestaltendes Lesen					
Verschiedene Sorten von Sach- und Gebrauchstexten kennen					



Deutsch		...	..	.	Bemerkungen
Texte mit eigenen Worten wiedergeben					
Zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben					
Texte an der Schreibaufgabe überprüfen					
Kinder-/ Jugendliteratur kennen: Werke, Autor, Figuren, Handlungen					
Fachbegriffe für den Umgang mit Texten (Überschrift, Zeile, Abschnitt, Reim, Strophe) verwenden Verständlich, strukturiert, adressaten- und funktionsgerecht schreiben					

Englisch		...	..	.	Bemerkungen
Sprechen					
Klare und verständliche Aussprache					
Kleine Vorstellungsgespräche durchführen					
Kurze Dialoge führen					
Englische Redewendungen kennen und anwenden					
Personen und Dinge mit einfachen Satzmustern beschreiben					
Hörverstehen					
Wörter verstehen					
Sätze verstehen					
Classroomphrases verstehen und umsetzen					
Geschichten verstehen, wenn sie vorgelesen werden					
Leseverstehen					
Einfache Wörter und Sätze verstehen					
Bekannte Sätze sinngemäß vorlesen					
Kurztexten wesentliche Informationen (z.B. Einladungen, Postkarten, Steckbrief, Mal- oder Handlungsanweisung) entnehmen					
Schreiben					
Wörter, Textbausteine und kurze Texte richtig abschreiben					
Sprachspezifische Gesetzmäßigkeiten erkennen					



Mathematik		...	..	.	Bemerkungen
Prozessbezogene Kompetenzen					
Mathematische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung problemhaltiger Aufgaben anwenden					
Zusammenhänge erkennen, nutzen und auf ähnliche Situationen übertragen					
Eigene Vorgehensweisen beschreiben					
Mathematische Fachbegriffe und Zeichen sachgerecht verwenden					
Für das Bearbeiten mathematischer Probleme geeignete Darstellungen entwickeln, auswählen und nutzen (z.B. Tabelle, Diagramm)					
Sachtexten und anderen Darstellungen der Lebenswirklichkeit die relevanten Informationen entnehmen					
Zahlen und Operationen					
Orientierung im Zahlenraum bis 1.000.000					
Den Aufbau des dezimalen Stellenwertsystems verstehen					
Zahlen bis 1.000.000 darstellen und zueinander in Beziehung setzen					
Regeln zum Auf- und Abrunden kennen und anwenden					
Die vier Grundrechenarten und ihre Zusammenhänge verstehen und bei geeigneten Aufgaben anwenden					
Die Reihen des 1X1 gedächtnismäßig beherrschen					
Runden, Schätzen, Überschlagen					
Raum und Form					
Räumliche Beziehungen erkennen, beschreiben und nutzen (Pläne, Karten)					
Himmelsrichtungen zum Beschreiben von Lagebeziehungen nutzen					
Eigenschaften geometrischer Grundformen und Körper kennen und benennen					
Figuren auf Achsensymmetrie überprüfen und achsensymmetrische Figuren erzeugen					
Parallelen, Senkrechten (Geodreieck) und Kreise (Zirkel) zeichnen					
Flächeninhalte und Umfang einfacher Figuren berechnen					
Größen und Messen					
Standardeinheiten aus den Bereichen (Länge, Zeit, Gewicht) kennen					
Größen vergleichen, messen und schätzen					
Sachaufgaben mit Größen lösen					
Daten, Zufall und Wahrscheinlichkeit					
Daten aus der Lebenswirklichkeit sammeln, strukturieren und in Diagrammen darstellen					



Mathematik		...	..	.	Bemerkungen
Grundbegriffe kennen und nutzen (sicher, unmöglich, wahrscheinlich)					
Informationen aus Tabellen, Schaubildern und Diagrammen entnehmen					
Wahrscheinlichkeiten von (einfachen) Ereignissen in Zufallsexperimenten vergleichen					
(Einfache) kombinatorische Aufgaben lösen					

Sachunterricht		...	..	.	Bemerkungen
Fachspezifische Arbeitsweisen, Arbeitstechniken und Elementarmethoden kennen					
Vermutungen anstellen, überprüfen und sachgerechte Lösungswege finden					
Arbeitsweise: Versuche beobachten, experimentieren, notieren					
Sachverhalte verständlich darstellen					

4.4 LEISTUNGSKONZEPT DER FÄCHER (SCHULINTERNES CURRICULUM -SIC)

Ein gemeinsames Leistungskonzept der Stufen in den einzelnen Bildungsgängen und Fächern ist zur Zeit ein Hauptarbeitsschwerpunkt einzelner Arbeitsgruppen an der SGS. Bedingt durch den enormen Umfang befinden sich die Ergebnisse dazu in **einem eigenen Portfolio**, welches sich in der Struktur an den Punkten in Abbildung 6 orientiert. Das schulinterne Curriculum ist ab dem Sommer 2017 **online in vielen Fächern von allen LuL abrufbar**. Eine kopierte Fassung wird an beiden großen Standorten ebenfalls für alle LuL zugänglich sein.



4.5 LEISTUNGSPROFILBÖGEN

Für jeden Schüler werden ab dem Schuljahr 2017/2018 Leistungsprofilbögen in den Hauptfächern erstellt. Diese Bögen dokumentieren transparent die erbrachten Leistungen und orientieren sich dabei an dem SIC. Sie sind u.a. ein **wichtiger Baustein bei der Einschätzung, ob es zu einem Klassen- oder Bildungsgangwechsel kommen kann/soll**. Der Leistungsprofilbogen befindet sich im **Schulplaner** der SuS und dient der transparenten Orientierung für die in dem jeweiligen Schuljahr anstehenden Leistungsüberprüfungen. Ein Leistungsprofilbogen wird vom Klassenlehrer oder Klassenlehrerin **am Anfang des Schuljahres bei der Schulleitung abgegeben** und bei Abgabe der exemplarischen Klassenarbeiten vom Sekretariat mit Datum der durchgeführten Leistungsüberprüfung versehen.

Leistungsprofilbogen :

Klasse

Förderbereich SQ/ES/LN (bitte anstreichen)

Name des Schülers: _____ Schuljahr: _____

Mathematik (Umfang der Arbeiten: _____)				
Thema	1. HJ (Datum)	2. HJ (Datum)	Note	P-Art

Deutsch (Umfang der Arbeiten: _____)				
Thema	1. HJ (Datum)	2. HJ (Datum)	Note	P-Art

P-Art = Prüfungsart



4.6 Orientierungsgrundlage für die Klassenarbeiten und Lernkontrollen

Seit dem Schuljahr 2016/17 werden fortschreitend, standardisierte **Muster-Klassenarbeiten** mit **Lernkontrollen** erarbeitet. **Zusammenfassende Handreichungen** sollen dem SuS aufzeigen, welche Themengebiete gelernt werden müssen. Diese Handreichungen verweisen in der Regel auch auf Arbeitsblätter, (Unter-) Kapitel in den Schulbüchern oder auf Erklärvideos auf 7elearning.

4.6.1 Beispiel einer Musterklassenarbeit / Lernkontrollarbeit

Die Musterklassenarbeiten bzw. Lernkontrollen dienen den LuL bei der Erstellung von neuen Klassenarbeiten als Vorlage. Zudem sind sie eine Orientierungshilfe für Eltern und SuS und online auf der Homepage verfügbar.



Lernkontrolle (A)



Name:	Klasse:	Datum:
Projekt: Der Stundenplan		
Kompetenzerwartungen: • Festigung der Formatierungsfunktionen. • Erstellen von Dropdownlisten in Zellen. • Zählen von Zellen mit Inhalten. • Zählen von bestimmten Inhalten in Zellen. • Verknüpfungen von bedingte Formatierung. • Nutzung von Tagesberechnungen in Verbindung mit dem aktuellen Datum. • Übertragung der Kompetenzen auf ein neues zu lösendes Problem.		
Aufgaben		Pkt.
1.	Erstelle einen Stundenplan mit folgendem Aussehen: ☐ Im Stundenplan brauchen nicht die Uhrzeiten eingetragen werden. ☐ Die Überschrift über dem Plan ist in einer größeren Schrift und in einer anderen Farbe. ☐ Die Fächer sind über Listen zu bedienen (du brauchst zur Demonstration nur 5 Fächer auflisten- wobei ein Fach „Hauswirtschaft“ sein soll). ☐ Die Spaltenbreite der Fächer ist gleichmäßig verteilt. ☐ Die Fächer sollen horizontal und vertikal mittig in der Zelle erscheinen. ☐ Die Stunden sind durch immer wiederkehrende gleiche graue Schattierungen voneinander getrennt. ☐ Die Tageszeile und Stundenspalte sind vom der Hintergrundfarbe abgesetzt und besitzen einen Rahmen. ☐ Der Stundenplan ist ebenfalls durch einen dicken Rand eingerahmt.	11
2.	Lasse automatisch die Gesamtheit der Wochenunterrichtsstunden zählen. Erfülle dabei folgende Kriterien: ☐ Erstelle neben dem Stundenplan farblich abgesetzte Zellen, um die Wochenstundenzahl automatisch anzeigen zu lassen. ☐ Acht bei der Formatierung der Zellen auf Größe, Farbe und Ausrichtung der Zellinhalte. Gleich dich damit an das Format der Fächer im Stundenplan an.	5
3.	Lasse die einzelnen Fächer im Stundenplan separat zählen. Erfülle dazu folgende Kriterien: ☐ Erstelle neben dem Stundenplan farblich abgesetzte Zellen, um die Stunden der Fächer automatisch anzeigen zu lassen. ☐ Um die unterschiedlichen Fächer anzuwählen, nutze wieder eine Liste. ☐ Acht bei der Formatierung der Zellen auf Größe, Farbe und Ausrichtung der Zellinhalte. Gleich dich damit an das Format der Wochenstundenzahl an.	7

Nutze die ☐ , um gemachte Aufgaben abzuhaken.



4.	Verbinde die Funktionsweise aus Aufgabe 3 („einzelne Fächer zählen“) mit einer weiteren Funktion. Jedes Fach, welches gerade gezählt wird, soll mit der Hintergrundfarbe grün angezeigt werden.	4												
5.	Lasse die Schultage von heute an bis zum 1. Februar automatisch zählen. Erfülle dazu folgende Kriterien: ☐ Zähle nur die Wochentage. ☐ Nutze die Funktion, dass jeweils der aktuelle Tag als Starttag dabei gezählt wird. ☐ Erstelle einen gesondert formatierten Tabellenbereich, um Ferien und Feiertage im Nachhinein eintragen zu können, welche automatisch von den Schultagen abgezogen werden. ☐ Achte auch in dieser Aufgabe auf eine ansprechende Formatierung.	8												
6.	Erstelle eine neue Tabelle für eine von dir zu schaffende „Lernfortschrittkontrolle“ Ein Schüler der Klasse 10 möchte sich auf die zentralen Prüfungen systematisch vorbereiten. Dazu hat er sich für die drei Fächer eine eigene Tabelle in Excel erstellt, um sich einen grafischen Überblick über seine schon abgeleistete Arbeit zu erstellen. Neben dem Fach kann er die Prozentzahl der bereits erbrachten Leistung eintragen. Daneben befinden sich 4 weitere Zellen, welche sich je nach Prozentzahl grün färben (ähnlich einer Batterieladeanzeige). Alle 25% kommt ein grüner Balken dazu. <table border="1" style="margin: 10px auto;"> <thead> <tr> <th>Fach</th><th>Prozent</th><th>Fortschritt</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Deutsch</td><td>100 %</td><td> </td></tr> <tr> <td>Mathe</td><td>30 %</td><td> </td></tr> <tr> <td>Englisch</td><td>70 %</td><td> </td></tr> </tbody> </table>	Fach	Prozent	Fortschritt	Deutsch	100 %		Mathe	30 %		Englisch	70 %		7
Fach	Prozent	Fortschritt												
Deutsch	100 %													
Mathe	30 %													
Englisch	70 %													
Maximale Gesamtpunktzahl		42												



4.6.2 Beispiel eines Erwartungshorizontes



Erwartungshorizont (A)



Name:	Klasse:	Datum:
Projekt: Der Stundenplan		
Aufgaben		Pkt
1.	Erstelle einen Stundenplan mit folgendem Aussehen:	
	Formatierungen:	-- --
	Kann die Hintergrundfarbe einer Zelle / Zeile / Spalte verändern.	1
	Kann Formatierungen der Schrift vornehmen.	1
	Kann Rahmenfunktionen einsetzen.	1
	Kann die Rahmendicke eines Rahmens verändern.	1
	Kann Zeilen und Spalten gleichmäßig verteilen.	1
	Achtet darauf, dass die Spaltenbreite für alle Wörter in der Liste passen.	1
	Kann die Ausrichtung der Zellinhalte (horizo./vertikal) verändern.	1
	Die Tabelle macht insgesamt einen harmonischen Eindruck.	1
	Funktionen:	-- --
	Kann eine Liste in Zellen anlegen und abrufen lassen.	3
	Gesamtpunkte der Aufgabe 1:	11
2.	Lasse automatisch die Gesamtheit der Wochenunterrichtsstunden zählen.	-- --
	Erstellt einen farblich abgesetzten Bereich für die Zählung.	1
	Nutz eine Funktion, um die Anzahl der Stunden zu zählen.	3
	Der Zusatzbereich macht einen harmonischen Eindruck	1
	Gesamtpunkte der Aufgabe 2:	5
3.	Lasse die einzelnen Fächer im Stundenplan separat zählen.	-- --
	Erstellt einen farblich abgesetzten Bereich für die Zählung.	1
	Nutzt eine Liste im Auswahlfeld, um die Fächer anzugeben.	2
	Nutzt eine Funktion zum Zählen der unterschiedlichen Fächer.	3
	Der Bereich macht in der Formatierung einen harmonischen Eindruck.	1
	Gesamtpunkte der Aufgabe 3:	7



4.	Verbinde die Funktionsweise aus Aufgabe 3 („einzelne Fächer zählen“) mit einer weiteren Funktion. Jedes Fach, welches gerade gezählt wird, soll mit der Hintergrundfarbe grün angezeigt werden.	--	--
	Ausgewählte Fächer werden grün angezeigt.	3	
	Formatierung der Schrift und Ausrichtung ist angepasst	1	
	Gesamtpunkte der Aufgabe 4:	4	
5.	Lasse die Schultage von heute an bis zum 1. Februar automatisch zählen.	--	--
	Nutzt eine Funktion für das aktuelle Datum.	2	
	Nutzt eine Funktion zum Zählen der Schultage.	3	
	Gibt einen Bereich für Ferien bzw. Feiertage neben der Tabelle an	2	
	Der Bereich macht in der Formatierung einen harmonischen Eindruck.	1	
	Gesamtpunkte der Aufgabe 5:	8	
6.	Erstelle eine neue Tabelle für eine von dir zu schaffende „Lernfortschrittkontrolle“	--	--
	Fortschritt wird automatisch farbig angezeigt und bezieht sich dabei auf die Prozente.	5	
	Die Schritte wurden auf 25/50/75/100 abgestimmt.	1	
	Der Bereich macht in der Formatierung einen harmonischen Eindruck.	1	
	Gesamtpunkte der Aufgabe 6:	7	
Gesamtpunktzahl aller Aufgaben:		42	
Kommentar:			
Punkte:	Note:	Unterschrift (Erziehungsberechtigt.):	

Notenspiegel

sehr gut (1)	ab	39	Punkte
gut (2)	ab	34	Punkte
befriedigend (3)	ab	28	Punkte
ausreichend (4)	ab	21	Punkte
mangelhaft (5)	ab	13	Punkte
ungenügend (6)	bis	12	Punkte



4.6.3 Zusammenfassende Handreichung zum Thema der Klassenarbeit

Durch die Handreichung erhalten die SuS sowie die Eltern eine Orientierung und einen Fundstellenhinweis für die konkreten Leistungsanforderungen. Im Vorfeld der Klassenarbeit...

7-eLearning

Nachhaltig Lehren und Lernen

Open Office: Calc

Handreichung zum Projekt: **Erstellung eines Stundenplans**

1. Formatierungen bei Calc



- Nutze den Schnellformatierungsbereich (siehe oben), um möglichst einfach markierte Bereiche zu formatieren.
- Alle Formatierungen erreichst du über „*Rechte Maustaste*“ – „*Zellen formatieren*“
- Die Vergrößerung/Verkleinerung von Spalten geht u.a. automatisch durch das Doppelklicken auf den Seitenrand der markierten Kopfspalte (da, wo der Buchstabe steht). Gleiches gilt auch für die Zeilen (hier auf den Seitenrand der markierten Zahl doppelklicken).
- Logische Listen (wie Wochentage oder 1,2,3) lassen sich automatisch weiter vervollständigen, wenn man an der rechten unteren Ecke (schwarzes Kästchen) der Zelle zieht.

2. Erstellen von Listen (Dropdown-Listen)

- Markiere die Zelle oder den Bereich und gehe über „*Daten*“ – „*Gültigkeit*“ im Reiter „*Kriterien*“ bei Zugelassen zu „*Listen*“

> Bei Fragen oder Unsicherheiten zur Handhabung nutze die Videos auf 7elearning



3. Zählen der Wochenstunden im Stundenplan

- Nutze hierzu die Funktion „=Anzahl2(Bereich)“
- Der Bereich kann aus einzelnen Zellen (z.B. C3) oder Bereichen bestehen.
- Bereiche werden mit „:“ gekennzeichnet (z.B.: (A1: D3))

4. Zähle nur bestimmte Inhalt in den Zellen

- Nutze dazu die Funktion „=Zählenwenn(Bereich;Kriterien)“
- Als Kriterium kann ein Wort in *Anführungsstrichen* dienen oder aber auch der Zellenname (z.B. C4)
- Der Zellname kann im Kasten über der Spalte A umbenannt werden.
Standardmäßig steht dort der Zellname der gerade markierten Zelle oder des Bereiches aus „Buchstabe und Zahl“. Dieser kann aber für jede Zelle / Bereich individuell dort festgelegt werden.
- Diese Funktion kannst du auch auf Zellen mit Listen anwenden.

5. Lasse dir bestimmte Zellen/Bereiche nach festgelegten Kriterien unterschiedlich darstellen.

- Die Funktion dazu nennt sich „*bedingte Formatierung*“
- Markiere die Zelle/Bereich und gehe über „Format“ – „Bedingte Formatierung“
- Hier lassen sich drei unterschiedliche Bedingungen festlegen.
- Entweder sind die Bedingungen in einer Formel ausgedrückt oder beziehen sich auf eine andere Zelle wie in unserem Videobeispiel. In unserem Beispiel wurde das Fach farbig angezeigt, welche in der Dropdownliste ausgewählt wurde.

6. Zähle die Schultage in einem bestimmten Zeitabschnitt

- Nutze dazu die Funktion „=Nettoarbeitstage(Ausgangsdatum;Enddatum;freie Tage)“
- Die Kriterien werden über Zellnamen in die Funktion eingepflegt.
- Für das Anfangsdatum kann man auch die Funktion „=heute()“ aus einer Zelle nutzen.

> Bei Fragen oder Unsicherheiten zur Handhabung nutze die Videos auf 7elearning



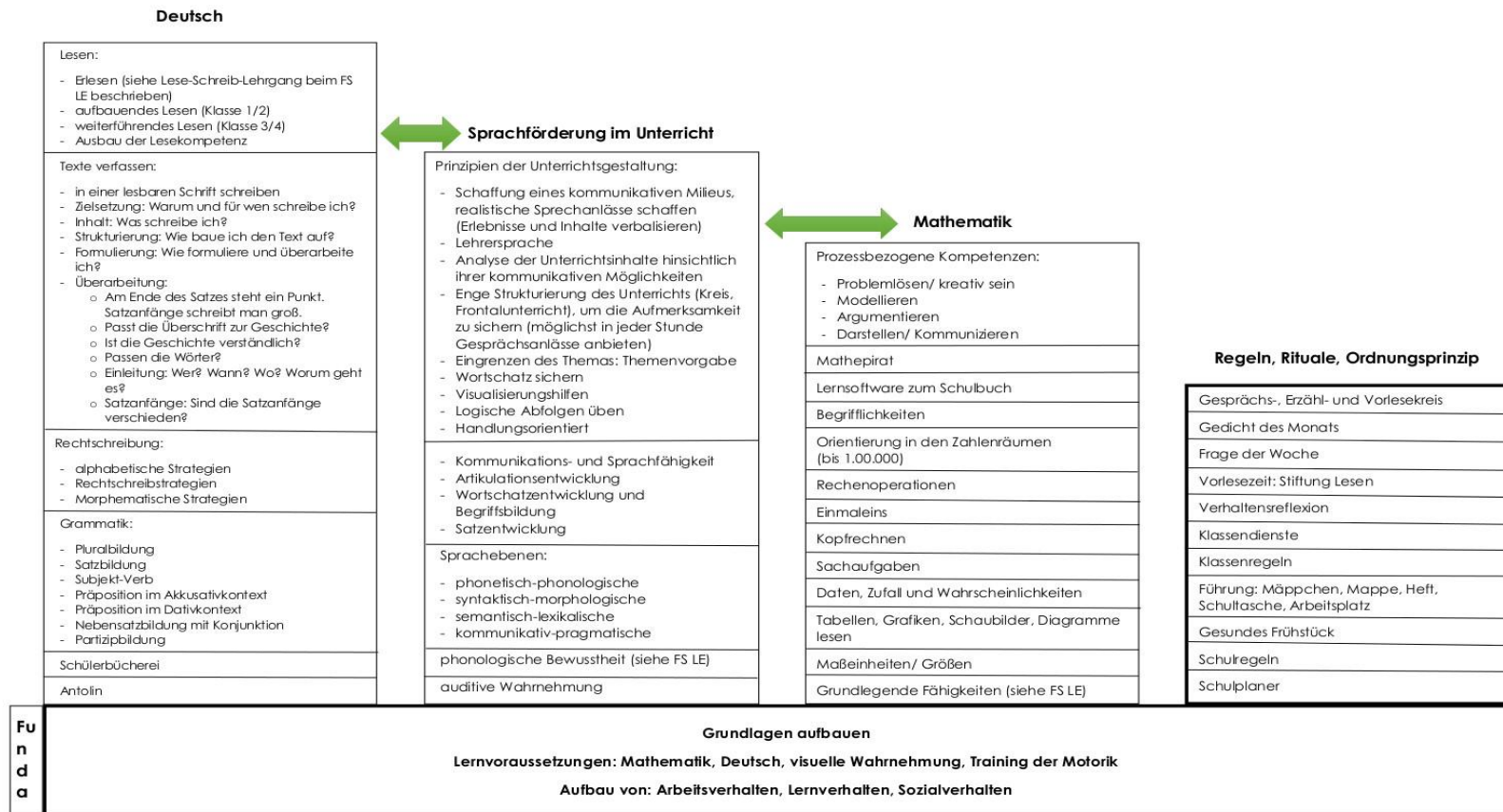


4.7 ORIENTIERUNGSGRUNDLAGE FÜR DEN PRIMARSTUFENUNTERRICHT IM FÖRDERSCHWERPUNKT SPRACHE

Schulanfänger, die in die Förderschule „Sprache“ eingeschult werden, zeigen in der Regel gravierende Entwicklungsrückstände im Bereich der Sprache.

Der Unterricht der Unterstufe orientiert sich an den Richtlinien und Kernlehrplänen der Grundschule. Dabei werden die sprachlichen Beeinträchtigungen auf den verschiedenen Sprachebenen in ihrem didaktisch-methodischen Vorgehen besonders berücksichtigt.

Vernetzung: Elternarbeit, Austausch mit OGS, kollegialer Austausch, Zusammenarbeit mit Behörden, Differenzierungsgruppen, Schulplaner





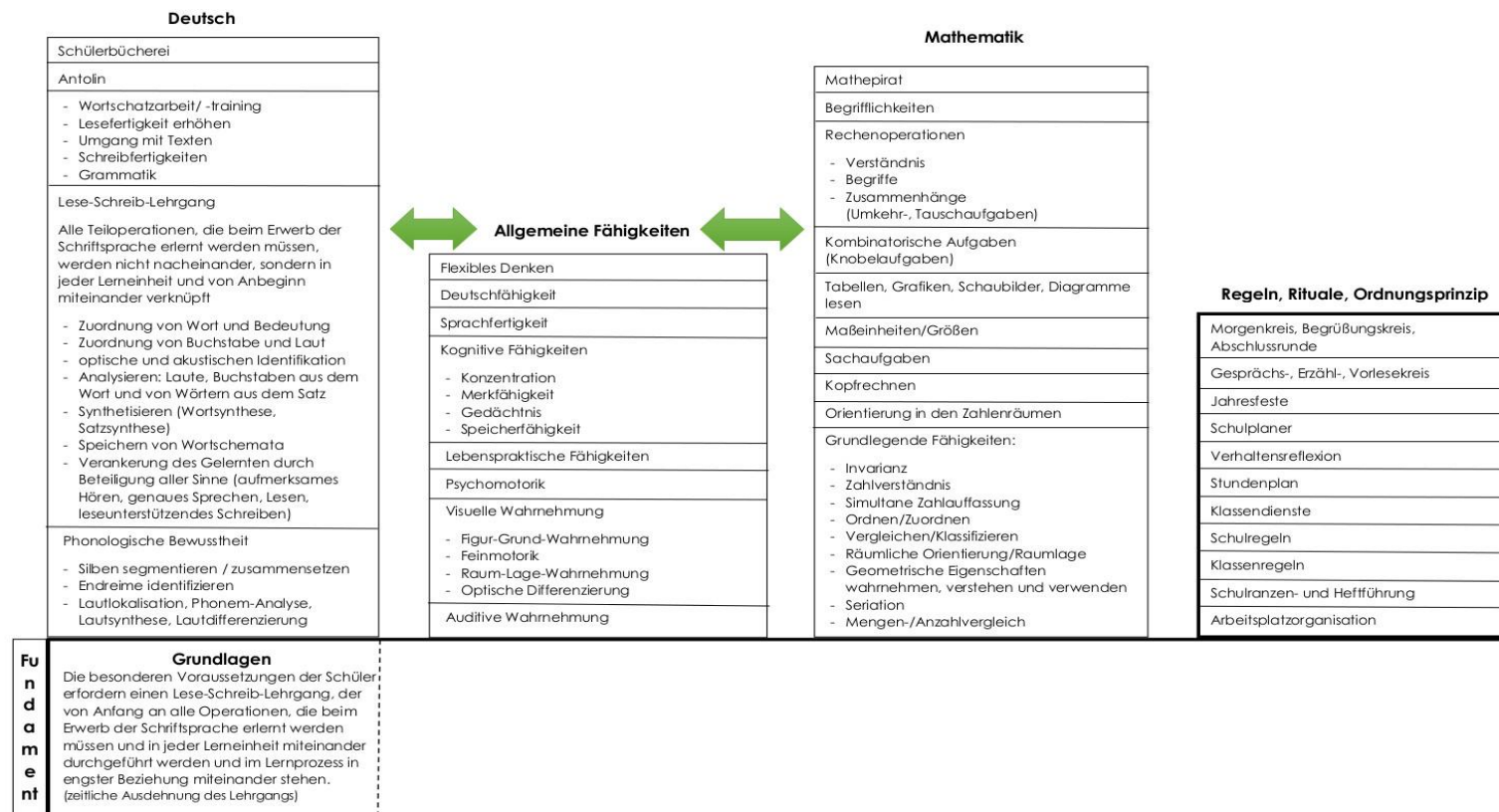
4.8 ORIENTIERUNGSGRUNDLAGE FÜR DEN PRIMARSTUFENUNTERRICHT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

Schulanfänger, die in die Förderschule „Lernen“ eingeschult werden, zeigen in der Regel gravierende Entwicklungsrückstände. Grundlegende Voraussetzungen, die Lernen erst ermöglichen, fehlen den Kindern.

Die Konzeption der Unterstufe berücksichtigt dies, indem sie jedem Schüler einen „passenden“ Lernzugang ermöglicht.

Die Integration der einzelnen Lernvoraussetzungen verbunden mit dem Aufbau eines Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens, bilden die Grundlagen in der Schuleingangsphase und das Fundament für einen erfolgreichen Start in die Lehrgänge Lesen, Schreiben, Mathematik.

Vernetzung: Elternarbeit, Austausch mit OGS, kollegialer Austausch, Zusammenarbeit mit Behörden, Differenzierungsgruppen, Schulplaner





4.9 VERWENDETE LEHRWERKE AN DER SGS (STAND MAI 2016)

4.9.1 Lehrwerke der Primarstufe an der SGS

Stufe	Fach	Lehrwerk	Anmerkung
Primarstufe	Deutsch	Die Fibel	Läuft aus; Neuanschaffung notwendig, Auswahl des neuen Buches in Bearbeitung
	Deutsch	Wörterbuch Simsalabim	
	Deutsch	Abracadabra	
	Sachunterricht	Das Sachbuch 2	
	Sachunterricht	Das Sachbuch 3	
	Sachunterricht	Pustebblume, Das Sachbuch	
	Englisch	Sally 3	
	Englisch	Sally 4	
	Mathematik	Klick 2,3,4,5	
	Mathematik	Mathe von 1-10	
	Mathematik	Flex und Flo Mathematik 2,3,4	Neuanschaffung 2017/18
	Mathematik	Karibu	
	Mathematik	Mathematik 2014 für die Sek I	



4.9.2 Lehrwerke der Unterstufe an der SGS

Stufe	Fach	Lehrwerk	Anmerkung
Unterstufe	Englisch	Navi 5/6	Langfristig ersetzen durch Klick
	Englisch	Klick 2	
	Sachunterricht	Jo-Jo Sachunterricht 3	
	Sachunterricht	Sachunterricht plus	
	Mathematik	Klick 2,3,4,5,6,	
	Mathematik	Lernstufen	Neuanschaffung der überarbeiteten Auflage notwendig für Venner Straße und Winterstraße
	Mathematik	Mathematik Oberstufe	
	Biologie, Physik, Chemie	Stark in ... Biologie, Physik, Chemie	
	Physik	Basiswissen Physik	
	Erdkunde	Räume 1	
	Geschichte	Stark in ... Gesellschaft	
	Geschichte	Zeiten 1	
	Deutsch	Wortstark 7, teilweise Neubearbeitung	Läuft aus! Neuanschaffung der überarbeiteten Auflage notwendig für Venner Straße und Winterstraße
	Deutsch	Lesen 3	
	Deutsch	Klick 5	
	Deutsch	Fehlerfrei Schreiben (Wörterbuch)	
	Deutsch	Fit in Deutsch 5/6	



4.9.3 Lehrwerke der Mittelstufe an der SGS

Stufe	Fach	Lehrwerk	Anmerkung
Mittelstufe	Deutsch	Wortstark 7, 8, 9, 10 teilweise Wortstark Neubearbeitung	Läuft aus; Neuanschaffung der überarbeiteten Auflage notwendig für Venner Straße und Winterstraße
	Deutsch	Klick 8,10	
	Englisch	Highlight 1,2,3,4	Anschaffung für alle HS-Klassen, da Highlight ausläuft
	Englisch	Klick 4	
	Englisch	Navi 6/7 und 7/8	Langfristig ersetzen durch Klick
	Mathematik	Klick 5,6,8,9	
	Mathematik	Mathematik Oberstufe	
	Mathematik	Maßstab 8/9/10a/10b	auslaufend
	Mathematik	Lernstufen Mathematik	Neuanschaffung der überarbeiteten Auflage notwendig für Venner Straße und Winterstraße
	Mathematik	Rechnen für die Berufsvorbereitung	
	Arbeitslehre	Navi Oberstufe	
	Arbeitslehre	Stark in Arbeit und Wirtschaft	
	Arbeitslehre	Praxis, Arbeitslehre/ Wirtschaft Hauptschule	
	Arbeitslehre	Klick Arbeitslehre	
	Geschichte	Stark in... Gesellschaftslehre	
	Geschichte	Zeiten 4	
	Geschichte/Politik	Mitmischen in Geschichte/ Politik 2/3	



Stufe	Fach	Lehrwerk	Anmerkung
Oberstufe	Erdkunde	Heimat und Welt 7/8 und 9/10	
	Erdkunde	Heimat und Welt, Universalatlas	
	Erdkunde	Schulatlas Alexander	
	Biologie, Physik	Stark in ... Biologie und Physik	
	Biologie	Biologie, Natur und Technik	
	Biologie	Erlebnis Biologie, Ausgabe Hauptschule	



4.10 LESE-SCHREIBERWERB

4.10.1 Lese-Schreiberwerb im Förderschwerpunkt Lernen

Jahrgang	Zeitraum	Inhalte	Materialien
1 Lernen	→ bis zu den Herbstferien	- Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit,	<i>Persen:</i> - Übungen zur phonologischen Bewusstheit: Band 1 (Reime und Silben), Band 2 (An-, In- und Auslaute), Band 3 (Laut-Buchstaben-Zuordnung) <i>Bohmann:</i> - Schau mal an, was ich schon kann (1-3) <i>Schubi:</i> - Kognitive Wahrnehmungs- und Sprachförderung <i>Persen:</i> - Arbeitsblätter zur optischen Diff. (1-3), <i>Persen:</i> - Sprechzeichnen <i>Westermann:</i> - Karibu „Vorkurs zum Lesen und Schreiben“
	→ ab den Herbstferien bis Ende Februar	- Einsatz des schulinternen Lese-Schreib-Lehrgangs Karibu, - Erarbeitung der Buchstaben: A – E – I – O – U – M - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit,	<i>Westermann:</i> - Karibu: Fibel + Arbeitsheft, <i>Westermann:</i> - Anlautbilder Karibu - Weiterführung der oben aufgeführten Übungen <i>Brigg:</i> - Lesen ohne Stolpersteine
	→ bis Schuljahresende	-Erarbeitung der Buchstabe: L – S – W – R -Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv) -Übungen zur phonologischen Bewusstheit	<i>Auer:</i> - Vom Hören zum Schreiben – vom Laut zum Satz



Jahrgang	Zeitraum	Inhalte	Materialien
2 Lernen	→ bis zu den Herbstferien	- Weiterführung des Lese-Schreib-Lehrgangs, - Erarbeitung der Buchstaben: F - N - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit	Westermann: - Die Fibel + Arbeitsheft Persen: - Lautgebärden
	→ bis zum Halbjahresende	- Erarbeitung der Buchstaben: T – Au – Ei - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit	- Weiterführung der oben aufgeführten Übungen Brigg: - Lesen ohne Stolpersteine Auer: - Vom Hören zum Schreiben – vom Laut zum Satz
	→ bis zu den Osterferien	- Erarbeitung der Buchstaben: H – D – Sch – K →- Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit	
	→ bis zum Schuljahresende	- Erarbeitung der Buchstaben: Z – P – G – J →- Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit	



Jahrgang	Zeitraum	Inhalte	Materialien
3 Lernen	→ bis Ende November	- Beenden des Lese-Schreib-Lehrgangs, - Erarbeitung der Buchstaben: Eu – CH – Ä – Ö – Ü - B - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit	Westermann: - Karibu: Fibel + Arbeitsheft, Lesekartei - Weiterführung der oben aufgeführten Übungen
	→ bis Februar	- Erarbeitung der Buchstaben: St – Sp – ie – Qu - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit	Brigg: - Lesen ohne Stolpersteine Auer: - Vom Hören zum Schreiben – vom Laut zum Satz
	→ bis Mai	- Erarbeitung der Buchstaben: V – C – Pf – ß – X - Y - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit	Persen: - Der Bleistiftführerschein Bildungsverlag Eins: - Wortschatz-Training 1 Jandorf : - Rechtschreiben 1
	→ bis zum Schuljahresende	Wiederholung und Sicherung des Lese-Schreiblehrgangs - Schreibfertigkeiten, - aufbauendes Lesen, - Grammatik – Wortarten, Pluralbildung - Umgang mit Texten	Jandorf: - Lies mal 1 (fortlaufend) ibr: - Leselernheft D1a



4.10.2 Lese-Schreiberwerb im Förderschwerpunkt Sprache / ES

Jahrgang	Zeitraum	Inhalte	Materialien
1 Sprache/ ES	→ bis zu den Herbstferien	- Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit,	<i>Persen:</i> - Übungen zur phonologischen Bewusstheit Band 1 (Reime und Silben), Band 2 (An-, In- und Auslaute), Band 3 (Laut-Buchstaben-Zuordnung) <i>Bohmann:</i> - Schau mal an, was ich schon kann (1-3) <i>Schubi:</i> - Kognitive Wahrnehmungs- und Sprachförderung <i>Persen:</i> - Arbeitsblätter zur optischen Diff. (1-3), <i>Persen:</i> - Sprechzeichnen, <i>Westermann:</i> - Karibu „Vorkurs zum Lesen und Schreiben“
	→bis Ende Februar	- Einsatz des Lese-Schreib-Lehrgangs Karibu, - Erarbeitung der Buchstaben: A – E – I – O – U – M – L – S - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv),	<i>Westermann:</i> - Karibu: Fibel + Arbeitsheft <i>Persen:</i> - Lautgebärden, <i>Westermann:</i> - Anlautbilder Karibu
	→ bis zum Schuljahresende	- Übungen zur phonologischen Bewusstheit, - Erarbeitung der Buchstaben: W – R – F – N – T – Au – Ei - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit	- Weiterführung der oben aufgeführten Übungen, <i>Brigg:</i> - Lesen ohne Stolpersteine <i>Auer:</i> - Vom Hören zum Schreiben – vom Laut zum Satz



Jahrgang	Zeitraum	Inhalte	Materialien
2 Sprache/ ES	→ bis zu den Herbstferien	- Erarbeitung der Buchstaben: H – D – Sch - K - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit,	<i>Westermann:</i> Karibu: Fibel + Arbeitsheft Weiterführung der oben aufgeführten Übungen, <i>Brigg:</i> - Lesen ohne Stolpersteine <i>Auer:</i> - Vom Hören zum Schreiben – vom Laut zum Satz <i>Persen:</i> - Der Bleistiftführerschein <i>Jandorf:</i> Rechtschreiben 1 <i>Jandorf:</i> - Lies mal 1 (fortlaufend)
	→bis zum Halbjahresende	- Erarbeitung der Buchstaben: Z – P – G – J - Eu - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit,	
	→bis zu den Osterferien	- Erarbeitung der Buchstaben: Ch – Ü – Ö – Ä – B – St - Sp - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit,	
	→bis zum Schuljahresende	- Erarbeitung der Buchstaben: le – Qu – V – C – Pf – ß – X - Y - Wahrnehmungsübungen (visuell und auditiv), - Übungen zur phonologischen Bewusstheit, - Schreibfertigkeiten, - Rechtschreibung, - aufbauendes Lesen	



4.11 SELBSTVERANTWORTLICHES LERNEN UND „LERNEN LERNEN“

Die Fähigkeit sich **selbstständig neue Lerninhalte** anzueignen kommt in unserer schnelllebigen Zeit eine immer wichtigere Rolle.

Effektiven, **individuell auf einen angepassten Methodenpool** zugreifen zu können ist bei **unterschiedlichen Lerntypen** ein wichtiges Vermittlungsvorhaben an der SGS.

Die Vermittlung von Lernmethoden ist in den vergangenen Jahren damit immer zentralerer Auftrag der schulischen Bildung geworden. Dies bezieht sich sowohl auf den Primar- als auf den Sekundarbereich.

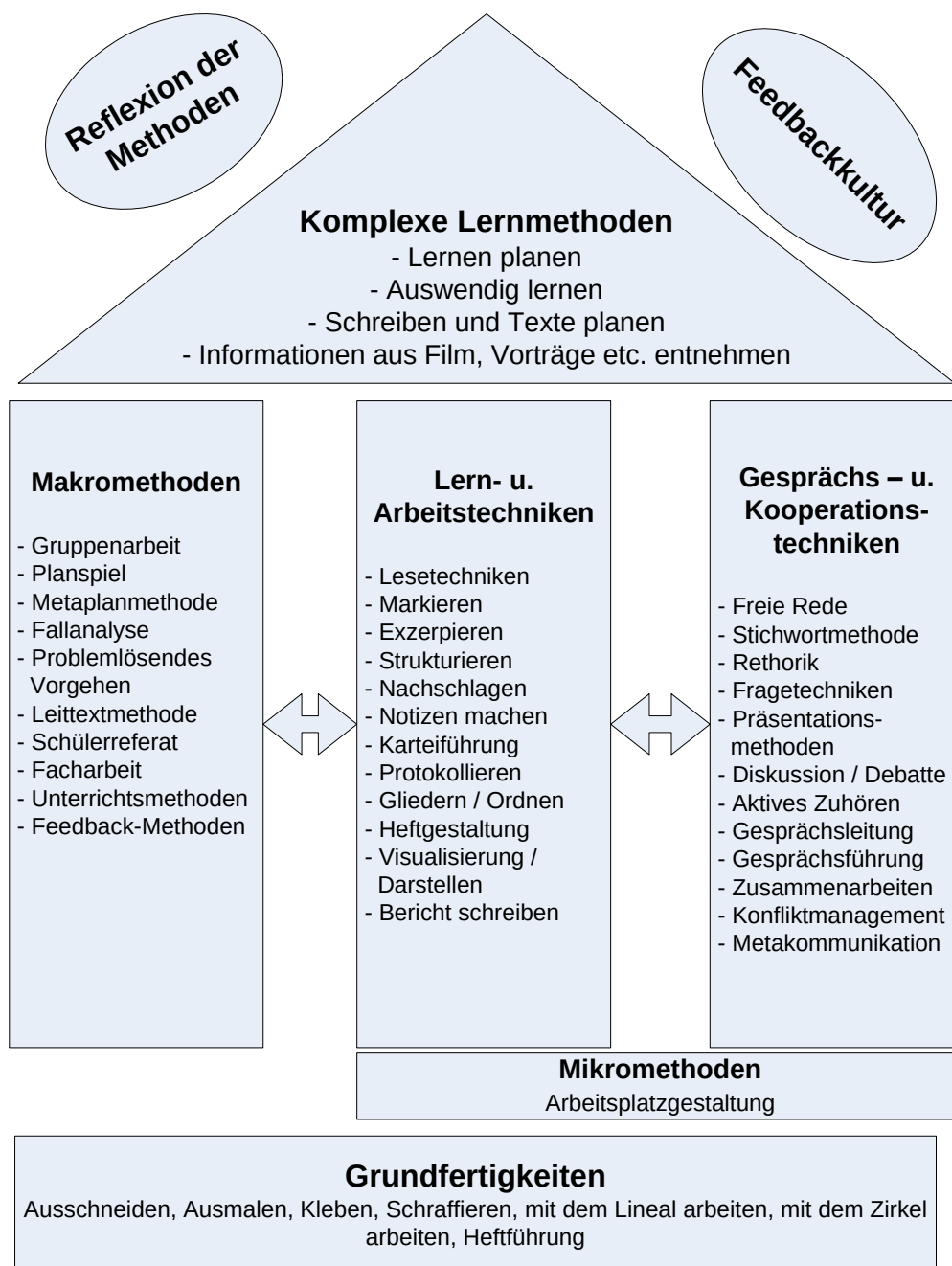
Auch an der Schule zur Förderung der Sprache, des Lernens und der sozialen und emotionalen Entwicklung liegt ein bedeutender Schwerpunkt der schulischen Arbeit auf der Vermittlung von Handlungskompetenzen im Bereich des **Lernens und der sozialen Interaktion**. Ein Großteil der Schülerschaft hat im Verlauf ihrer schulischen Entwicklung Erfahrungen der Frustration und des Scheiterns an schulischen Lern- und Leistungsforderungen erlebt. Lernen erleben sie oft als unklaren, schwer zu bewältigenden Prozess. Die SuS lernen meist ohne klares Konzept. Besonders im Förderschwerpunkt Lernen steht die Anbahnung und Förderung der Methodenkompetenz im Fokus der Unterrichtsplanung und -gestaltung. Die **strukturierte Vermittlung von methodischen Kompetenzen** im Bereich des Lernens ist damit ein zentraler Moment in der unterrichtlichen Arbeit und hat zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben sich mit Hilfe methodischer Kenntnisse als erfolgreich lernend zu erleben.

Der Aufbau von **Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit** kann sich damit förderlich auf die Emotionalität und Soziabilität des einzelnen Schülers auswirken und damit positive Wirkung auf sein Fähigkeitskonzept haben. Das Einüben bestimmter Lern- und Arbeitstechniken soll den Einzelnen in seinem Bemühen um Orientierung in seinem individuellen Lern- und Arbeitsprozess zu finden, unterstützen. Einen Orientierungspunkt in diesem Prozess zu erkennen kann bedeuten, einen Orientierungspunkt im Selbst zu finden. Den Schülern Möglichkeiten und Anhaltspunkte für die **Weiterentwicklung ihres Selbst** zu bieten, sehen wir als unsere Aufgabe an. Gleichzeitig wird es in unserer Gesellschaft aufgrund der Informationsflut und Schnelllebigkeit unseres Wissens immer wichtiger sich ein flexibles, individuelles Handlungs- und Entscheidungskonzept aufzubauen.

In unserer schulischen Arbeit stützen wir uns auf die Erkenntnisse von Klippert im Sinne des neuen Haus des Lernens (vgl. Klippert 2008, S36, Abb. 5). Danach sieht Klippert Methodenkompetenz neben der Fach- und Sozialkompetenz als Baustein der persönlichen Kompetenz. Eigenverantwortliches, selbstständiges Arbeiten und Lernen basiert auf **Kommunikationstraining, der Teamentwicklung und Methodenkompetenz**. Desweiteren beziehen wir uns auf die Ausführungen von Cwik & Risters (2004), die sich auf die Förderung der Methodenkompetenz speziell im Primarbereich beziehen. Im Fokus der Arbeit im Primarbereich steht zunächst die Vermittlung von Grundfertigkeiten, die die Basis für die Methodenkompetenz bilden. Darauf aufbauend werden die verschiedenen **Makro- und**



Mikromethoden nach Klippert angebahnt und trainiert und münden in der Fähigkeit, komplexe Lernmethoden zu erarbeiten und möglichst selbstständig anzuwenden. Die Methoden bedingen sich dabei gegenseitig und sind eng miteinander verknüpft. Ein großes Anliegen bei der Vermittlung von Lernmethoden ist dabei auch die Schaffung einer **expliziten Feedbackkultur**, die die SuS dazu anhält, sich und ihren Lernprozess und die damit verbundenen Methoden zu reflektieren und zu bewerten. Die SuS sollen lernen, gezielte Feedbacks an ihre Mitschüler zu geben aber auch Feedbacks anzunehmen und auf ihren eigenen Lernprozess zu übertragen.





Die dargestellten Methoden fließen selbstverständlich in den täglichen Unterricht der SGS ein und bilden die Grundlage für soziales und emotionales Lernen sowie für den Aufbau einer erfolgreichen Lernbiografie der SuS. Ziel ist es darüber hinaus, ein spezielles Angebot im Sinne eines neu geschaffenen umfangreichen Unterrichtsvorhaben „Lernen lernen“ im Unterrichtsangebot zu implementieren, in dessen Rahmen gezielt verschiedene Methoden mit den SuS erarbeitet, trainiert und reflektiert werden. Dieses Angebot bezieht sich auf die verschiedenen Mikroebenen nach Klippert. Darüber hinaus soll hier Raum geschaffen werden, die erlernten Methoden und den eigenen Lernprozess zu reflektieren.

Angepasst an die unterschiedlichen Lernstufen, können mögliche Schwerpunkte dieses Unterrichtsfachs sein:

-  Vermittlung verschiedener Lern- und Arbeitstechniken wie Lesetechniken und Textarbeit aber auch die Erstellung von Mind Maps
-  Gedächtnistraining (7Train4Brain, Mnemotechniken)
-  Gezielte Aufgaben zur Erarbeitung von Makromethoden wie Gruppenarbeit, Schülerreferat etc.
-  Kommunikationstraining zur Erarbeitung von Gesprächstechniken
-  Feedbacktraining bzw. Schülersprechstunde

Im Bereich des Selbständigen Lernens spielen die Kompetenzen des Selbstverantwortlichen und Selbstgesteuerten Lernen eine wichtige aufbauende Rolle. Die ab Sommer 2016 geschaffenen Selbstlernräume sind hierfür ein gutes Erprobungsfeld (siehe Kap.5.13).



4.11.1 Unterscheidung von Lerntypen¹⁰

Im Rahmen einer Fortbildung über LVB Lernen e.V. an der SGS haben wir uns auf vier unterschiedliche Lerntypen verständigt.

Die Lerntypen unterscheiden sich in der Art und Weise, wie sie an den Lernstoff herangehen und wie sie sich beim Lernen und im Unterricht verhalten. Jeder Mensch ist ein Mischtyp aus allen vier Typen. Kinder gehen entsprechend ihrer Lernpersönlichkeit an den Lernstoff heran und scheitern damit manchmal. Ziel ist es den Lerntyp des SuS zu erkennen und dadurch Lernblockaden besser umschiffen zu können.

Der Logisch-Abstrakte Lerntyp

- 👤 Schneller Lerner / schnelle Auffassungsgabe
- 👤 wissbegierig
- 👤 sucht Strukturen, Bedeutung, Logik
- 👤 braucht Fakten und Daten (Grammatik)
- 👤 Leistung = Qualität
- 👤 fühlt sich schnell unterfordert
- 👤 Einzellerner
- 👤 dominant, herrisch
- 👤 kurze, knappe Ausdruckweise
- 👤 Motivation beim Lernen: neues Wissen und Konkurrenz

Er versucht, die Ordnung hinter den Dingen zu erkennen. Ihm fällt es leicht, abstrakt zu denken und Wissen zu verallgemeinern. Fakten, Gesetze und Regeln stehen bei ihm in einem engen systematischen Zusammenhang. Aufgaben müssen für ihn abwechslungsreich sein. Dafür achtet er auf eine hohe Qualität bei seinen Antworten.

Er arbeitet besonders gut mit visuellen, schriftlichen Medien und liest gern. Lernvideos können seinen Lernprozess noch beschleunigen, wenn das präsentierte Wissen auch in Textform dargestellt wird.

Tipps für Eltern

- 👤 Interessante Lektüre vorschlagen (Zeitungsartikel, Sachbücher, Romane etc.)
- 👤 Soziale Kommunikation widerspiegeln, z. B. Gefühle zurückmelden, Verhalten reflektieren
- 👤 Herausfordernde Aufgaben stellen und Feedback geben
- 👤 Lernprozess und Prüfungsergebnisse immer verhältnismäßig zum Aufwand und zum vorherigen Lernstand bewerten

¹⁰ Quelle: Vortragshandout vom LVB Lernen ev.



Tipps für Schüler

- 👤 Mindmaps zum Lernstoff anfertigen
- 👤 Mehrere Lösungswege für ein Problem bestimmen
- 👤 Mitschülern bei Aufgaben helfen, indem du ihnen Fragen stellst
- 👤 Andere Meinungen reflektieren und die eigene Meinung in Diskussionen äußern

Der Sicherheitsliebende Lerntyp

- 👤 Sicherheitsliebend
- 👤 eher still, wünscht Ruhe
- 👤 sehr gewissenhaft, ordentlich
- 👤 fleißig, lernt gerne auswendig
- 👤 hält Details für sehr wichtig
- 👤 Leistung = eine Menge schaffen
- 👤 arbeitet nach festgelegter Struktur
- 👤 schreibt sehr knapp und realitätsgebunden/sachorientiert
- 👤 benutzt kaum Farben
- 👤 Schwierigkeiten in der Rechtschreibung
- 👤 braucht Zeit, um alles zu bedenken

Für ihn ist es wichtig, alles zu einem Thema zu wissen. Regeln und Fakten kann er einfach auswendig lernen. Wenn ihn etwas interessiert, kann er anderen ausführlich und detailliert Auskunft darüber geben. Er arbeitet zumeist sehr zuverlässig, ordentlich und erledigt seine Aufgaben gewissenhaft. Er hört gern Radiosendungen oder Hörspiele und kann am besten mit auditiven Medien lernen. Lernvideos können seine Lernentwicklung unterstützen, indem sie sein ausgeprägtes Hörverständnis mit Bildern in Verbindung bringen und damit die Kombination verschiedener Informationskanäle fördern.

Tipps für Eltern

- 👤 interessante Lernvideos, Fach- und Sachhörbücher sowie Hörspiele vorschlagen
- 👤 Aufgabenstellungen von Aufsätzen, Klausuren und Hausaufgaben gemeinsam mit dem Kind besprechen
- 👤 Wissen in verschiedenen (lebensweltlichen) Kontexten anwenden lassen
- 👤 freie Vorträge und Präsentationen gemeinsam üben



Tipps für Schüler

- 👤 Lernvideos verwenden
- 👤 Beim Lernen mit eigenen Worten die Inhalte laut wiedergeben
- 👤 Lerninhalte durch Mindmaps oder Schaubilder visualisieren
- 👤 Zeitplan fürs Lernen erstellen:
 - Wie lange willst du maximal Zeit nehmen, um was genau zu lernen?
- 👤 Aufgabenstellungen in Teilschritte gliedern und aufschreiben; dann mit den einfachsten Aufgaben beginnen

Der emotionale Lerntyp

- 👤 Gefühl- und Bewegungslerner
- 👤 Motivation beim Lernen: es anderen recht machen
- 👤 Langsamer Lerner
- 👤 Fragt erst gar nicht nach Logik
- 👤 Geht impulsiv an Dinge heran, ohne Plan
- 👤 Lernt im Gespräch mit anderen
- 👤 Braucht Geborgenheit, muss sich wohlfühlen
- 👤 Liebt Aktivitäten wie Rollenspiele, Basteln etc.
- 👤 Nimmt Stimmungen feinfühlig wahr
- 👤 Neigt zu Selbstvorwürfen

Er hat einen gefühlsbetonten Zugang beim Lernen: Um etwas gut zu verstehen und zu verinnerlichen, muss es ihm auch Freude bereiten und ihn motivieren. Abstrakte Regeln und trockene Formeln lernt er auswendig, interessante und unterhaltsame Themen merkt er sich, ohne zu lernen.

Im Unterricht mag er kreative Aktivitäten. Er gestaltet gern und achtet darauf, dass seine Hefte ordentlich und schön aussehen. Gruppenarbeiten findet er sehr gut, denn er lernt im Gespräch am besten. Grundsätzlich braucht er eine Lernatmosphäre, die ihm Geborgenheit vermittelt und in der er sich wohlfühlt. Wenn er Druck verspürt, wirkt das bei ihm kontraproduktiv. Lernvideos können ihm helfen, sich in einer entspannten Lernatmosphäre durch unterschiedliche Wahrnehmungskanäle mit dem Lernstoff auseinander zusetzen.



Tipps für Eltern

- 👤 Erwartungsrahmen festlegen
- 👤 eine sachliche und freundliche Arbeitsatmosphäre schaffen
- 👤 Druck abbauen
- 👤 positives Feedback geben und Lernerfolge unterstreichen
- 👤 typische Fehlerquellen festhalten

Tipps für Schüler

- 👤 Fachwörter üben
- 👤 Lernstoff laut wiedergeben
- 👤 Lernstoff strukturieren
- 👤 Lernstoff visualisieren, z. B. in Mindmaps und Schaubildern

Der kreativ-chaotische Lerntyp

- 👤 fantasievoll, kreativ
- 👤 gesellig, spaßorientiert
- 👤 liebt Spiele
- 👤 Chaos beim Arbeiten
- 👤 Hefte unordentlich
- 👤 arbeitet oberflächlich
- 👤 Last-Minute-Lerner
- 👤 rege mündliche Beteiligung
- 👤 Aufsätze mit vielen Höhepunkten, unstrukturiert
- 👤 Motivation beim Lernen:
Neue Aufgaben, viel Abwechslung, Spaß

Er ist ein eher visueller Lerntyp. Damit er besser lernen kann, markiert er alles in unterschiedlichen Farben und fertigt sich Notizen, Bilder, Skizzen und Texte an. Außerdem ist er sehr fantasievoll und kreativ, weswegen es ihm leichtfällt, spannende Geschichten zu erfinden. Dass er sich dabei häufig nicht an die vorgegebenen Strukturen halt, stört ihn weniger. Er nimmt sich zwar viel vor und ist engagiert, vergisst diese Vorsätze jedoch schnell wieder.

Schule macht ihm Spaß, denn er redet gern, ist neugierig, lacht viel und ist sehr gesellig. Deshalb sollte seiner Meinung nach der Unterricht immer aufgelockert werden. Außerdem ist er sehr kommunikativ und beteiligt sich aktiv am Unterricht. Lernvideos können ihn beim



Lernen unterstützen, indem zusätzlich zur visuellen Darstellung auch sein Hörverständnis gefördert wird.

Tipps für Eltern

-  kleine Belohnung für klar definierte Ziele vereinbaren
-  Zeitliche Fristen für Hausaufgaben festlegen
-  unangenehme Aufgaben spielerisch gestalten
-  Aufmerksamkeit trainieren
-  präzise Arbeitsweisen üben

Tipps für Schüler

-  mithilfe von Videos lernen
-  Lernstoff visualisieren
-  To-do-Listen entwerfen
-  Arbeit in kleinere Etappen aufteilen
-  bei neuem Unterrichtsstoff konzentrierter arbeiten

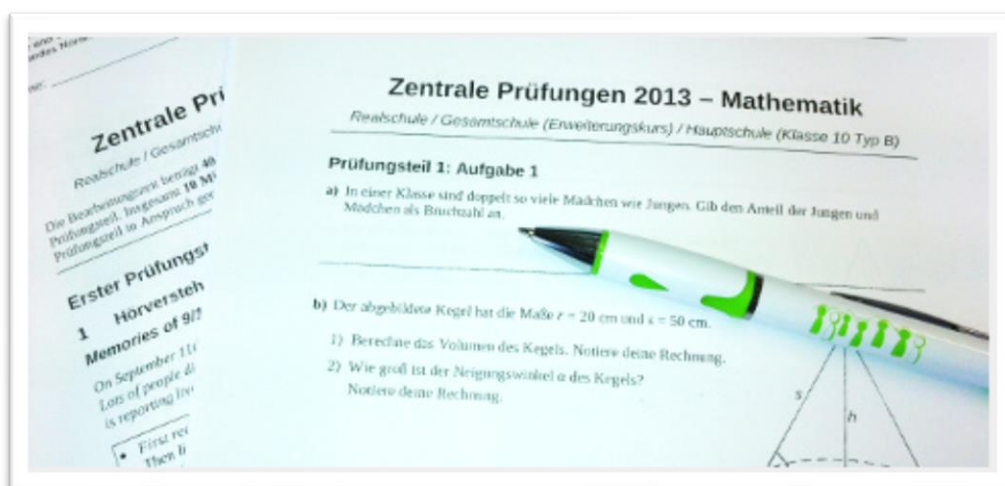




Über diesen QR Code kommen sie zu einem digitalisierten Fragebogen zur Lerntypenermittlung.

4.12 Handreichung und Vereinbarungen für Prüfungen, Bewertungskriterien, Versetzungen und Abschlüsse an der Siebengebirgsschule Bonn

(Angelehnt an die verbindliche Ausbildungs- und Prüfungsordnung in der Sekundarstufe 1 – APO-SI letzte Änderung im Sommer 2016)



Angebote im Fördern und Fordern

- 👤 Jede Schülerin und jeder Schüler wird an der SGS **individuell gefördert** (vgl. §3 Absatz 4).
- 👤 Neben unterschiedlichen Förderangeboten am Vormittag, gibt es auch für einzelne Klassen **verpflichtende Kurse im Nachmittagsbereich** (§14 Absatz 5).
- 👤 Begleitet wird diese Förderung immer durch einen **vierteljährlich** evaluierten und mit den Erziehungsberechtigten besprochenen **Förderplan**.
- 👤 Die Teilnahme an diesen Förder- und Forderkursen wird auf dem Zeugnis ohne Note bescheinigt.
- 👤 Wer sich zu einer **Arbeitsgemeinschaft (AG)** angemeldet hat, ist grundsätzlich zur Teilnahme für ein **Schulhalbjahr verpflichtet** (vgl. §3 Absatz 6 – 3.6 zu Absatz 6).

Unterrichtsorganisation

- 👤 An der Siebengebirgsschule können einzelne „**Nebenfächer**“ eines Lernbereiches auch im **halbjährlichen Wechsel** unterrichtet werden. Die Fächer eines Lernbereiches



werden so gleichwertig unterrichtet (vgl. §4 Absatz 3).

Diese Noten erscheinen auch am Schuljahresende auf dem Zeugnis und sind versetzungsrelevant.

Die Eltern und die Schulleitung werden am Anfang des Schuljahres **schriftlich** darüber **informiert**, welche Fächer nur im ersten Halbjahr unterrichtet werden (vgl. §22 Absatz 4).

Der Zeitraum, wann das Fach unterrichtet wurde, wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Praktikum und Praktikumsklassen

- 👤 Ab Klasse acht nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einem Praktikum teil. Die Länge und Art der Praktika sind in unserem Berufsorientierungskonzept genau beschrieben.
- 👤 Zudem hat die SGS auch eine Praktikumsklasse mit Schülern im **Langzeitpraktikum** in der Mittelstufe (vgl. §4 Absatz 2).

Leistungsbewertung

- 👤 In allen Fächern werden mündliche und praktische Leistungen sowie kurze schriftliche Übungen in allen Bildungsgängen durchgeführt (vgl. §6 Absatz 2).
- 👤 In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden Klassenarbeiten geschrieben (siehe Tabelle unten).
- 👤 Jeder Klassenarbeit ist ein eigener **Erwartungshorizont** hinterlegt, der Schülern und Eltern mit der korrigierten Klassenarbeit ausgehändigt wird. Der Erwartungshorizont orientiert sich an den **erarbeiteten Kompetenzrastern** der jeweiligen Stufe.
- 👤 Jede Klassenarbeit wird im **Leistungsprofilbogen** (vgl. Kap. 4,5) des Schülers bzw. der Schülerin mit Bewertung/Note und Datum eingetragen.
- 👤 Benotungen im LE-Zweig sollten immer die Ausnahme sein und stets einen Bezug unter Bemerkungen deutlich machen.
- 👤 Einmal im Jahr kann pro Fach eine **Klassenarbeit** durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertig nicht schriftliche Leistungsüberprüfung, **ersetzt werden**.
- 👤 Bei den Benotungen bei schriftlichen Arbeiten orientieren wir uns an folgende Prozenträge.

sehr gut (1)	ab	92	Prozent
gut (2)	ab	81	Prozent
befriedigend (3)	ab	67	Prozent
ausreichend (4)	ab	50	Prozent
mangelhaft (5)	ab	30	Prozent
ungenügend (6)	bis	29	Prozent

Besonderheiten in Englisch



- 👤 Im **ersten Halbjahr der Klasse 5** wird **keine Englischarbeit** geschrieben.
- 👤 Einmal im Schuljahr **kann** eine Klassenarbeit durch eine **mündliche Leistungsüberprüfung** ersetzt werden (vgl. §6 Absatz 8). Im schulinternen Curriculum der SGS ist dies genau geregelt.
- 👤 In den Abschlussklassen (9 und 10) **muss** eine mündliche Prüfung eine Klassenarbeit ersetzen. 💡

Die Klassenarbeiten verteilen sich folgendermaßen:

Anzahl der Klassenarbeiten.						
Klasse	Deutsch		Englisch		Mathe	
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer
5	6	1	3 ¹	bis zu 1	6	bis zu 1
6	6	1	6	bis zu 1	6	bis zu 1
7	6	1-2	6	bis zu 1	6	bis zu 1
8	5	1-2	5	1-2	5	1-2
9	4-5	2-3	4-5	1-2	4-5	1-2
10	4-5	2-3	4-5	1-2	4-5	1-2

Die Dauer bezieht sich immer auf Unterrichtsstunden

¹Beginnt erst im zweiten Halbjahr

- 👤 Schriftliche Klassenarbeiten werden soweit wie möglich **gleichmäßig** im Schuljahr **verteilt**, vorher rechtzeitig angekündigt, innerhalb von drei Wochen korrigiert, bewertet zurückgegeben und besprochen.
- 👤 Es dürfen nicht mehr als **zwei Klassenarbeiten pro Woche** geschrieben werden. Ein Leistungsnachweis wird nur nachgeholt, wenn das Fehlen des Schülers unverschuldet war.
- 👤 Eine gute, mittlere und schlechte Arbeit werden der Schulleitung jeweils zur Unterschrift vorgelegt.

Zeugnisse, Lern- und Förderempfehlungen

- 👤 Zu **Noten im Halbjahr**, die eine Versetzung zum Ende des Schuljahres gefährden könnten, wird im Halbjahreszeugnis unter Bemerkung eine Warnung vermerkt.
- 👤 „**Blaue Briefe**“ **müssen spätestens zehn Wochen** vor dem Versetzungstermin oder dem letzten Schultag schriftlich an die Eltern gesendet werden. Hier werden aus Gründen der Transparenz von der SGS **alle gefährdeten Fächer aufgezählt** -auch die bereits zum Halbjahr schlechter als ausreichend waren (vgl. §7 Absatz 4). ✍️
- 👤 „**Blaue Briefe**“ werden 10 Wochen vor den **Halbjahrzeugnissen** nur zu den Fächern gesendet, welche ausschließlich in diesem Halbjahr unterrichtet werden.
- 👤 Zum Halbjahr gibt es für alle Schülerinnen und Schüler eine **Lern- und Förderempfehlung** zum Zeugnis, zu Fächern die eine Versetzung gefährden könnten (ausreichend und schlechter). Hierzu hat die SGS eine eigene Vorlage entwickelt (vgl. §7 Absatz 5). ✍️



- Alle Abschlusszeugnisse und Abgangszeugnisse zeigen neben der Englischnote auch das **Referenzniveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens** für Sprache unter Bemerkung auf (vgl. §7). Das Referenzniveau bezieht sich auf mindestens ausreichende Leistungen in der Jahrgangsstufe. Bei schlechteren Noten wird vorausgehende Stufe angegeben.



Europäischer Referenzrahmen		
Klasse	Referenzniveau	
5	A1+	
6	A1 / A2	
7	A2	
8	G: A2	E: A2 / B1
9	G: A2+	E: A2 / B1
10	Typ A: A2 / B1	Typ B: B1

- Beim Erwerb eines **Abschlusses vor Pflichtschulzeitende** erscheint folgender Vermerk auf dem HS 9 Zeugnis: ***Sie/Er hat den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erworben.***
- Da die Klasse 5 und 6 als Erprobungsstufe gelten, können Schülerinnen und Schüler dort nicht sitzenbleiben. Auf dem Zeugnis der Klasse 5 steht: ***Er/Sie geht in Klasse 6 über.***
- Dies entspricht dem Wortlaut aller Zeugnisse im Bildungsgang LE die ebenfalls nie sitzenbleiben können.
- Die Erprobungsstufe kann freiwillig einmal wiederholt werden (vgl. §21 Absatz 3)

Wechsel der Schulform

- Die SGS hat immer die **Rückschulung ins Regelschulsystem im Auge** und unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim Wechsel in die Regelschule.
- Erreicht eine Schülerin oder ein Schüler in den Fächern mit Klassenarbeiten einen **Notendurchschnitt von 2,0** berät die Schule die Eltern auf einen **Wechsel der Schulform** (Gesamtschule, Realschule oder Gymnasium) (vgl. § 13 Absatz 4).

Bestimmungen zum Unterricht

- Der Unterricht in den Fächern Englisch und Mathematik wird in den Klassen 7 bis 9 auf zwei Anspruchsebenen (**Grundkurs, Erweiterungskurs**) angeboten.



 **Ergänzungsstunden** (Förderstunden) werden vorrangig für die Fächer Mathematik, Englisch, Deutsch und Berufsorientierung genutzt (siehe Förderkurse) (§14 Absatz 5).

Beiblatt zum Arbeits- und Sozialverhaltens in der Sek.1

Zu allen Zeugnissen in der Sek.1 (außer den Bewerbungszeugnissen) gehört das Beiblatt zum Arbeits- und Sozialverhaltens dazu. **Unter Bemerkung** wird dieses Beiblatt folgendermaßen vermerkt: **Dem Zeugnis ist eine Bewertung zum Arbeits- und Sozialverhaltens beigelegt.**



Beiblatt* über Arbeits- und Sozialverhalten

für:			
geboren am:	Klasse:	Schuljahr:	Halbjahr:
Fehlstunden:	davon unentschuldigt:	Verspätungen:	

Arbeitstugenden	sehr gut	gut	befriedigend	unbefriedigend
Arbeitsverhalten				
Leistungsbereitschaft				
Lerninteresse				
Aktive Mitarbeit im Unterricht				
Durchhaltevermögen				
Zuverlässigkeit/ Sorgfalt				
Hausaufgaben				
Pünktlichkeit				
Ordnung (Materialien)				
Heftführung/ schriftliches Arbeiten				

Sozialverhalten				
Einhalten von Regeln				
Respektvoller Umgang miteinander				
Konfliktverhalten				

Bemerkungen:

* In diesem Beiblatt werden die sogenannten Arbeitstugenden bewertet. Diese sind für den Schulabschluss, erfolgreiche Praktika, eine gelungene Ausbildung und für das spätere Arbeitsleben sehr wichtig.

Bonn, den _____ Klassenlehrer/in _____ Schulleitung _____

Kenntnis genommen _____ Schüler/in _____ Erziehungsberechtigte(r) _____

Versetzungsbestimmungen

- 👤 Nach **§21 Absatz 3** kann eine Schülerin oder ein Schüler die Klasse **freiwillig wiederholen**.
- 👤 Nach **§22 Absatz 3** kann ein Schüler aus **pädagogischen Gründen versetzt** werden, wenn ein „Leistungsschub“ zu erwarten ist.



- 👤 Nach **§25 Absatz 4** wird ein Schüler **nach einer Wiederholung** der Klasse auch versetzt, wenn er die erforderlichen Leistungen nicht erbracht hat.
- 👤 Die **Klasse 9 und 10 kann nur wiederholt** werden, wenn ein höherer Abschluss oder eine höhere Qualifikation erworben werden kann.
- 👤 Eine **Vorversetzung** ist zum Ende eines Schulhalbjahres oder Schuljahres möglich (§21 Absatz 2).
- 👤 Bei der Notengebung zur Versetzung ist die **Gesamtentwicklung** während des ganzen Schuljahres und die Zeugnisnote im ersten Halbjahr zu berücksichtigen (vgl. §22 Absatz 2).
- 👤 Verlässt eine Schülerin oder Schüler in den **letzten vier Wochen vor dem Versetzungstermin** die Schule bestimmt die Versetzungskonferenz die Versetzung.
- 👤 Leistungen in den AG's sind nicht versetzungsrelevant.
- 👤 Ab Klasse 7 kann man eine **Nachprüfung** ablegen, wenn durch die Verbesserung in einen Fach eine Versetzung möglich wäre (vgl. §23)

Arbeitslehre und Naturwissenschaften

- 👤 In die Zeugnisse der **Klassen 9 1. und 2. Halbjahr** werden in den Lernbereichen Arbeitslehre und Naturwissenschaften ausschließlich die **Einzelnoten** für die Fächer Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft, sowie Biologie, Physik, Chemie aufgenommen. 🏫
Die Noten sind versetzungswirksam.
- 👤 In den Klassen 10 Typ A werden die Fächer Arbeitslehre und Naturwissenschaften zu jeweils einer **Gesamtnote zusammengefasst** und der Fächergruppe Deutsch und Mathe zugeordnet.

Besondere Versetzungsbestimmungen für die Hauptschule (vgl. §25)

Eine Schülerin oder Schüler wird dann in die **Klasse 7 bis 9 und 10 Typ A versetzt**, wenn:

- 👤 Max. **1 Hauptfach** mangelhaft und maximal **1 Nebenfach** mangelhaft oder ungenügend ist.
- 👤 Max. **1 Nebenfach** mangelhaft und maximal **1 Nebenfach** mangelhaft oder ungenügend ist.



- Bei der Versetzung in die Klasse 9 und 10 Typ A zählt **Englisch als „Nebenfach“** - zu den sogenannte übrigen Fächer. (vgl. §25 Absatz 2)



Eine Schülerin oder Schüler wird in die **Klasse 10 Typ B versetzt**, wenn:

Wenn die Noten in allen Fächern und Lernbereichen mindestens ausreichend sind, und

1. **Mathe, Englisch und Deutsch** mindestens **gut** und **zwei weitere Fächer befriedigend** sind;
2. **Mathe, Englisch und Deutsch** mindestens **befriedigend** und **zwei weitere Fächer gut** sind,
3. In zwei der Fächer Deutsch, Mathe und Englisch mindestens befriedigend und **in vier weiteren Fächern mindestens gut**.

In **einem** der Fächer Englisch oder Mathematik aus Satz 1 (also welche die Note „gut“ haben sollen) **muss die erforderliche Note im Erweiterungskurs** erbracht worden sein (vgl. §25 Absatz 3). 

- Die Klassen 10 Typ A und Typ B werden unter Wahrung der unterschiedlichen Anspruchsebenen gemeinsam unterrichtet (vgl. §14 Absatz 3).

Abschluss nach Klasse 9

Alle SuS der HS9 schreiben am Ende des Schuljahres in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch eine gemeinsame Abschlussarbeit. Diese Arbeit zählt in der Gewichtung wie eine Klassenarbeit und dient der Evaluation. Alle Arbeiten werden von dem Schulleiter als Zeitkorrektor gelesen.

Abschlüsse nach Klasse 10

Ein Abschluss nach Klasse 10 ist erfüllt, wenn folgende Kriterien erfüllt sind (vgl. §22 Absatz 1 und §25 Absatz 1 und 2 und §41 Absatz 1):

Eine Schülerin oder ein Schüler erlangt den Abschluss nach Klasse 10, wenn:

- Max. **1 Hauptfach** mangelhaft und maximal **1 Nebenfach** mangelhaft oder ungenügend ist.
- Max. **1 Nebenfach** mangelhaft und maximal **1 Nebenfach** mangelhaft oder ungenügend ist.

Besonderheiten

- Englisch zählt zu den übrigen Fächern
- Arbeitslehre und Naturwissenschaften sind „Hauptfächer“





Benotung

- 👤 Die Vornote in den **Prüfungsfächern** bezieht das **gesamte Schuljahr** ein.
- 👤 Die **übrigen Fächer** sind „**Halbjahresnoten**“ mit normaler Berücksichtigung der Entwicklung (vgl. §22 Absatz 2).
- 👤 Vornote, Prüfungsnote und ggf. mündliche Prüfungen ergeben die Abschlussnote.
- 👤 Ohne mündliche Note je 50 % für Vornote und Prüfungsnote

Weichen Prüfungsnote und Vornote um...

- 👤 **eine Note ab**, so legt der Fachlehrer nach Rücksprache mit Zweitleser die Abschlussnote fest. (vgl. 34 Absatz 1)
- 👤 **um zwei Noten ab**, so kann die Schülerin oder der Schüler freiwillig in eine mündliche Prüfung gehen.
- 👤 **um mehr als zwei Noten** findet eine mündliche Prüfung statt. Die Abschlussnote ergibt sich dann aus dem Verhältnis 5:3:2 (Vornote : Prüfungsnote : mündl. Prüfung)

Verfahren zur mündl. Prüfung

- 👤 Die Anmeldung durch die Eltern muss der Schule spätestens **drei Unterrichtstage** vor dem Prüfungstermin vorliegen.
- 👤 Die mündl. Prüfungen dauern in der Regel **15 Minuten plus 10 Minuten Vorbereitungszeit** (vgl. §36).
- 👤 Die Prüfungskommission besteht aus SL als Vorsitzenden, Fachlehrer und einem vom SL eingesetzten Protokollanten (vgl. §35).

Berechtigung zum Besuch der Gymnasialen Oberstufe (§43)

Eine Schülerin oder Schüler erhält die Berechtigung zur Gymnasialen Oberstufe, wenn

- 👤 In **allen Fächern mindestens befriedigende** Leistungen gezeigt werden,
- 👤 **Ausreichende** Leistungen in **nicht mehr als einem** Fach Deutsch, Mathe, Englisch durch **ein gut** in dieser **Fächergruppe** ausgeglichen wird.
- 👤 **Bis zu zwei ausreichende Leistungen** und **eine weitere ausreichende oder mangelhafte Leistung** in der Gruppe der übrigen Fächer müssen durch **mindestens gute Leistungen** in anderen Fächern ausgeglichen werden. (Einschränkung ist zweiter Punkt)
- 👤 **Jedes Fach darf nur einmal zum Ausgleich herangezogen werden.**



In den einzelnen Jahrgängen und Bildungsgängen vergeben wir folgende Zeugnisformulare:



Übersicht der unterschiedlichen Zeugnisse an der Siebengebirgsschule

Klassenstufe	Fö- Lernen		Fö-Sprache/ES		Qualifikationsklasse	
	Wortzeugnis	Notenzeugnis	Wortzeugnis	Notenzeugnis	Wortzeugnis	Notenzeugnis
1. Klasse	1.Halb. 2.Halb.	✓	✓		✓	
2. Klasse	1.Halb. 2.Halb.	✓	✓	✓	✓	
3. Klasse	1.Halb. 2.Halb.	✓	✓	✓	✓	
4. Klasse	1.Halb. 2.Halb.	✓	✓	✓	✓	
5. Klasse	1.Halb. 2.Halb.	✓		✓	✓	✓
6. Klasse	1.Halb. 2.Halb.	✓		✓	✓	✓
7. Klasse	1.Halb. 2.Halb.	✓		✓	✓	✓
8. Klasse	1.Halb. 2.Halb.	✓		✓	✓	✓
9. Klasse	1.Halb. 2.Halb.	✓		✓	✓	✓
10. Klasse	1.Halb. 2.Halb.	✓		✓	✓	✓



Stundentafel für die Sekundarstufe 1 – Hauptschule

Klasse Lernbereich/Fach	5 und 6	Ø pro Jahr	7 bis 10	Ø pro Jahr	Wochen- Stunden
Deutsch	10	5	17	4-5	27
<u>Gesellschaftslehre</u> Geschichte Erdkunde Politik	6	3	12	3	17
Mathematik	8	4	16	4	24
<u>Naturwissenschaften</u> Biologie Chemie Physik	6	3	12	3	18
Englisch	8	4	14	3-4	22
<u>Arbeitslehre</u> Technik Wirtschaft Hauswirtschaft	-	-	12	3	12
Kunst, Musik, Textilgestaltung	8	4	8	2	16
Religionslehre	4	2	8	2	16
Sport	6-8	3-4	10-12	2-3	18
Kernstunden	56-58		117-119		175



4.13 HAUSAUFGABENKONZEPT AN DER SGS

Das Erledigen von Hausaufgaben ist ein **wichtiger Bestandteil im Lernkonzept** der SGS.

Gerade SuS mit größeren Brüchen in ihrer Lernbiograph oder

Lernentwicklungsverzögerungen benötigen diese zusätzliche Arbeitszeit zum Unterricht, um Lerninhalte weiter zu festigen. Nur so ist ein **individuell optimaler Abschluss** zu erreichen.

Folgende weitere Ziele werden mit den Hausaufgaben verfolgt:

- 👤 Durch die Hausaufgaben soll das **selbständige und selbstverantwortliche Arbeiten** weiter aufgebaut und gestärkt werden.
- 👤 Durch Hausaufgaben lernen SuS Arbeitsaufträge **pünktlich und sorgfältig** auszuführen.
- 👤 SuS sollen durch die Anfertigung von Hausaufgaben in der Schule Erlerntes **vertiefen und verinnerlichen**.
- 👤 Langfristig sollen die SuS für ihr späteres **Berufsleben** lernen, Arbeitsaufträge zuverlässig und gewissenhaft umzusetzen.
- 👤 Zusätzlich dienen Hausaufgaben auch dazu, weitere **Kenntnisse über den Leistungsstand** der SuS zu bekommen, um gegebenenfalls weitere individuelle Hilfestellungen geben zu können.

Durch die **Selbstlernräume** an der SGS haben die SuS auch an bestimmten Tagen die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in der Schule zu erledigen.

OGS Kinder besitzen feste Hausaufgabenzeiten im Rahmen ihrer Betreuungszeit am Nachmittag.

Die Bereitstellung von **Erklärvideos** auf der 7elearning Seite als Lernhilfen soll die selbständige Arbeitsphase bei den Hausaufgaben unterstützen und die SuS **unabhängig von „greifbaren Erklärern“** machen.

Transparent dokumentiert werden die Hausaufgaben verpflichtend im Schulplaner.

Die **Zeiten für die Hausaufgaben** orientieren sich an der SGS an folgendem Raster:

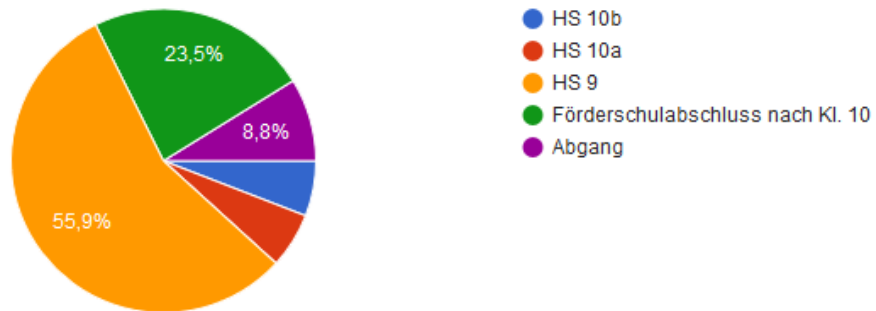
- 👤 **Klassenstufen 1 – 2**
 - Maximal 30 Minuten täglich
- 👤 **Klassenstufen 3 – 4**
 - Maximal 45 Minuten täglich
- 👤 **Klassenstufen 5 – 6**
 - Maximal 60 Minuten täglich
- 👤 **Klassenstufen 7 – 9**
 - Maximal 90 Minuten täglich
- 👤 **Klassenstufe 10**
 - Maximal 120 Minuten täglich



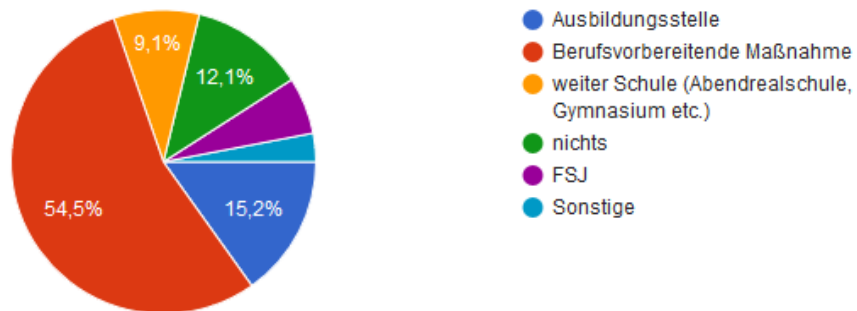
4.14 ABSCHLÜSSE UND ABGÄNGE (SOMMER 2016)

Die folgenden Werte beziehen sich erstmalig auf den Verbund der SGS.

Abschluss (34 Antworten)



Weiterer Werdegang (33 Antworten)



Damit erlangten **über 91%** der SuS aus den Abschlussjahrgängen einen Abschluss.

Die Daten zu **aktuellen Abschlüssen** befinden sich immer auf der **Homepage unter Leistungskonzept**.



5 KURSANGEBOTE AUßERHALB DER UNTERRICHTSVERPFLICHTUNGEN

5.1 NACHMITTAGSANGEBOTE MIT NEIGUNGS-, FÖRDER- UND FORDERKURSEN

Im Rahmen des 1000-Schule-Programms bekommt die SGS jährlich ein finanzielles Budget zur Verfügung, um Angebote im Nachmittagsbereich einrichten zu können. Alle Nachmittagskurse werden dabei von externen „Experten“ aus den unterschiedlichsten Bereichen geleitet, um so ganz neue Impulse ins Schulleben einfließen lassen zu können.

Dienstags und donnerstags finden im Übermittagsbereich die **wählbaren Arbeitsgemeinschaften** statt. Hierbei liegen die Schwerpunkte im künstlerisch-musischen sowie im sportlichen Bereich. Angeboten wurde in der Vergangenheit u.a. folgende Kurse: Fußball, Jungengruppe, Mädchenselbstverteidigung, Selbstbehauptung, Nähen, Gedächtnistraining, Freediving, Trommeln, Musikband, WingTsun, Boxen, Mofaführerschein, Schwimmen, Judo, Gerätetauchen und 10-Finger-Tippen.



Mittwochs finden dagegen **verpflichtende Förder- und Forderkurse** für den Regelschulzweig statt. Durch diese Kurse sollen die fachlichen Kompetenzen der SuS im Regelschulzweig weiter ausgebaut und für den späteren Abschluss gestärkt werden. Neben den speziellen Förderprogrammen in Deutsch und Mathematik findet an diesem Tag auch eine spezielle Englischförderung mit Hilfe einer Englischfachkraft statt. Detaillierte Informationen dazu finden sich auf der Homepage der Siebengebirgsschule.

Für die **Essensversorgung in der Mittagspause** stehen den SuS mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Über die Siebengebirgsschule werden zwei unterschiedliche Essensvarianten für die Mittagspause angeboten. Die SuS können hierbei zwischen einem vollständigen Mittagessen und einem Lunchpaket wählen. Im Lunchpaket, welches bei der Schülerfirma Bistro bestellt werden kann, sind ein Baguette-Brötchen oder ein Sandwich, Obst, eine Süßigkeit sowie ein Getränk enthalten.



Als Aufenthaltsort in der Mittagspause stehen den Jugendlichen verschiedene Zonen im Schulgebäude zur Verfügung.

Die SuS ab der 8. Klasse haben zudem die Möglichkeit, mit Einverständniserklärung der Eltern, außerhalb des Schulgebäudes die Mittagspause zu verbringen.



5.2 FERIENKURSE BZW. FERIENANGEBOTE



Um unseren SuS auch in den Ferien eine gewinnbringende Struktur anbieten zu können, bieten wir in den Ferien immer ein Fußballcamp an. Die Finanzierung dieser Programme läuft über eine geringe Selbstbeteiligung durch die Eltern oder Erziehungsberechtigten oder aber auch über Spenden.

Zudem ist unsere OGS+ in den Ferien

jeweils in der Hälfte der Ferienzeiten geöffnet, so dass auch für diese Schülergruppe ein Ferienangebot bereitgestellt wird.

5.3 FREIWILLIGE LERNCAMPS FÜR DEN ABSCHLUSS

Dieses Angebot richtet sich an die Abschluss-schülerinnen und Schüler des zehnten Jahrgangs (10a und 10b). In den Wochen vor den Endprüfungen werden für diese SuS im Nachmittagsbereich spezielle Lern-Workshops angeboten, um die SuS optimal auf die Prüfungen vorzubereiten.

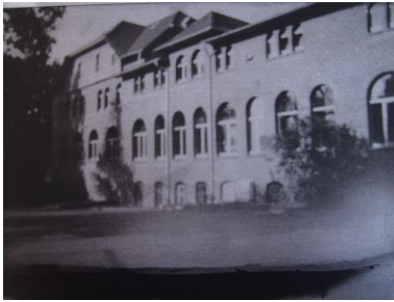


5.4 SCHÜLER-SCHÜLER-HILFEN

In mehreren Projekten gibt es individuell eingerichtete Unterstützungsmaßnahmen durch SuS im Nachmittagsbereich. Ergänzend dazu sind einzelne Schülerfirmen auch als Schüler-Schüler-Hilfen Projekte ausgelegt (z.B. Klassenfussball-AG, Medienscout, Pausenhelfer, Bücherei etc.)



5.5 KURSE ÜBER KULTUR UND SCHULE



Seit einigen Jahren ist es bereits gelungen, an der Siebengebirgsschule fortlaufend das Projekt „Kultur und Schule“¹¹ mit unterschiedlichen Künstlern stattfinden zu lassen. Gemeinsam mit ihnen werden Kunstprojekte geplant und im Schulalltag wöchentlich umgesetzt. Infos zu den Projekten finden sich auf der Homepage der Siebengebirgsschule wie z.B Fotos, aufgenommen mit einer selbstgebauten Camera Obscura : hier das Gebäude der Siebengebirgsschule an der Venner Straße.

5.6 DEUTSCHFÖRDERUNG FÜR KINDER MIT UND OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND

Bedingt durch die sehr schwachen Deutschkenntnisse einiger SuS an der Siebengebirgsschule gibt es ein eigenes Deutschförderprogramm für diese Kinder und Jugendlichen. Diese spezielle Förderung findet auf unterschiedlichen Ebenen mit unterschiedlichen Personen statt. Maßnahmen hierzu sind:

- 🔔 Innere und äußere Differenzierung im Rahmen des Klassenunterrichts
- 🔔 Einsatz einer speziellen Lehrerin mit der Qualifikation DAF/DAZ für spezielle Fördergruppen (siehe Kap. 3.6, Internationale Diagnostikklasse und DAZ-Förderung)
- 🔔 Deutschförderkurse, welche über das Bildungs- und Teilhabepaket (BUT) finanziert werden.
- 🔔 Deutschförderkurse im Nachmittagsbereich.

5.7 SPRACHFÖRDERUNG

Als Förderschule im Verbund mit den Förderschwerpunkten LES gehört eine Sprachförderung unterrichtsbegleitend systembedingt dazu. Zudem bieten wir für SuS mit diesem Förderschwerpunkt spezielle Differenzierungsmaßnahmen zur Sprachförderung an, welche von qualifizierten Kolleginnen durchgeführt wird.

Begleitend dazu gibt es u.a. mit dem ITZ (Interdisziplinäre Therapiezentrum) eine Kooperation. Das ITZ an der Godesburg, als Anlaufstelle für Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie in Bad Godesberg, ist dabei ein direkter Ansprechpartner für mögliche therapeutische Behandlungen (siehe Kap. 8.1, Kooperationen mit dem MEZ und ITZ-Godesberg).

¹¹ Infos unter www.kulturundschule.de



5.8 MÄDCHEN- UND JUNGENGRUPPEN

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der unterschiedlichen Geschlechter gerade in der Pubertät gerecht zu werden, gibt es an der SGS sowohl eine „Mädchen-“ als auch eine „Jungengruppe“. Die Mädchengruppe wird wöchentlich von der Schulsozialarbeiterin der SGS geleitet.

Mädchenspezifische bzw. jungenspezifische Fragestellungen sollen in diesem geschützten Rahmen ihren Platz finden. Die Gruppenzusammensetzung wird möglichst altershomogen gehalten, wobei sich die TeilnehmerInnen meist aus SuS der Unterstufe rekrutieren.

Die Jungengruppe findet in unterschiedlichen Stufen in Projektphasen statt. Geleitet wird diese Gruppe von einem externen Kursleiter, welcher über das 1000-Schule-Programm bezahlt wird.

5.9 ERSTE-HILFE-KURSE

Der Schulsanitätsdienst (SSD) ist als AG in der Siebengebirgsschule angesiedelt. Die AG ist ein Angebot, das die SuS außerhalb des Unterrichts nutzen können. Die Ausbildungskräfte des DRK Jugendverbandes können als Gäste oder Referenten die Inhalte der AG bereichern. Zwei Sonderpädagogen der Siebengebirgsschule haben die Modulausbildung B beim Roten Kreuz abgeleistet. In dieser Modulausbildung wurden den Kooperationslehrern im Schulsanitätsdienst (SSD) fundierte medizinisch–fachliche Grundlagen vermittelt und organisatorische Möglichkeiten zum Aufbau eines Schulsanitätsdienstes vorgestellt.

Ein Beweggrund zum Aufbau des Schulsanitätsdienstes ist die Befähigung der Schüler im Notfall angemessen Erste Hilfe leisten zu können. Im Besonderen ist es für unsere Schülerschaft von Bedeutung, adäquate soziale Kompetenzen aufzubauen und damit auch Handlungssicherheit in Krisensituationen zu erlernen. Des Weiteren kann die Mitarbeit im Schulsanitätsdienst als Berufsorientierung bezüglich sozialer Berufe nützlich sein. Der Schulsanitätsdienst versucht so den Schülern neue praxisorientierte Handlungsfelder zu eröffnen.

Im Rahmen der Praxisorientierung wird durch realistische Unfalldarstellungen Folgendes geübt:

-  Versorgung von Betroffenen mit unterschiedlichen Verbänden
-  Übung der stabilen Seitenlage in verschiedenen Unfallszenarien
-  Übung zu Wiederbelebensmaßnahmen mit Phantom
-  Erste-Hilfe-Maßnahmen bei akuten Erkrankungen, äußeren Verletzungen am Kopf und Bewegungsapparat
-  Wunden schminken (zur realistischen Unfalldarstellung)

Der Scheinerwerb erfolgt nach mindestens 9 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten über die Anwendung einer angemessenen Erste-Hilfe-Maßnahme im Fallbeispiel.

Ersthelfer zu sein bedeutet Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft in schwierigen Situationen im Umgang mit Anderen zu zeigen. Die Ersthelfer unterstützen die Pausenzeiten,



Sportfeste oder andere außerschulische Veranstaltungen mit ihrer Hilfsbereitschaft und ihrem erlernten Know How.

5.10 SOZIALTRAINING

Die Stärkung und Förderung der sozialen Kompetenz ist im gesamten Verbund eine wichtige Aufgabe. Gerade für Kinder und Jugendliche mit emotionalem und sozialem Förderbedarf stellt die Verbesserung dieser Kompetenz die entscheidende Herausforderung dar. Angebote dazu finden sich auf der einen Seite teilweise verbindlich im regulären Unterricht durch Verhaltensskala, Klasse-Kinder-Spiel, wöchentliche Förderziele, kooperative Verhaltensvereinbarungen und Reflexionsphasen. Auf der anderen Seite finden sich aber auch spezielle, turnusmäßige Projektangebote an den einzelnen Standorten sowie wöchentliche Kurse (Mädchenkurse, Selbstbehauptungskurse etc.) im Nachmittagsbereich. Aktuelle Kursangebote finden sich dazu immer auf der Homepage. Eingebunden ist das Sozialtraining in das Gesamtkonzept der Leitlinien zum Umgang mit herausforderndem Verhalten (siehe Kap. 13).

5.11 WALDPÄDAGOGIK

Waldpädagogische Angebote und Projekte werden gerade von der Primarstufe genutzt. Über einen externen Partner, welcher den SuS jedoch durch andere Tätigkeiten bekannt ist (Fußballcamp, Schulbegleitungen), wird diese Maßnahme auch bei Klassenfahrten bzw. Ausflügen genutzt.

5.12 SELBSTORGANISIERTES LERNEN(AM NACHMITTAG IN SELBSTLERNRÄUMEN)

Die SuS sollen in aufbauenden Stufen lernen, bei vorgegebenen Inhalten und Zielen, ihr Lernen selbst zu steuern und Entscheidungen über die Art und Weise ihrer Lernorganisation zu fällen. Hierbei müssen sie zunächst lernen, wie man lernt. Daher gibt es an der SGS ein verpflichtendes Unterrichtsfach Lernen lernen, in dem die SuS Strategien vermittelt bekommen, wie sie sich Lerninhalte über verschiedenen Wege aneignen können. Unter anderem stellt die SGS unterschiedliche Lernplattformen zum selbstgesteuerten Lernen zur Verfügung (vgl. Medienkonzept der SGS Kap. 14). Das Konzept zum selbstorganisierten Lernen wird ab dem Schuljahr 2016/17 in den Fokus genommen und im Stundenplan verpflichtend verankert werden.

5.12.1 Selbstlernräume im Nachmittag

Unterstützt durch ältere SuS besteht ab dem Schuljahr 2016/17 zu festgelegten Zeiten die Möglichkeit, in einen Selbstlernraum selbstorganisiert zu lernen. Hierzu wurden zwei Klassenräume im Schuljahr 2016/17 für diese Doppelfunktion ausgestattet. Unter anderem erhielten beide Räume Schließfachschränke, um der Mehrfachnutzung gerecht zu werden. In Absprache mit den SuS sowie den Eltern werden für spezielle Schülergruppen feste Lernzeiten vereinbart. Grundsätzlich sind die Selbstlernräume dienstags und donnerstags ab 13.30Uhr geöffnet. Ab dem Schuljahr 2016/17 werden bei der Stundenplanung die personellen Ressourcen für die Betreuung berücksichtigt.



5.13 7-eKURS-DUOLINGO



Dieser virtuelle Kurs wird azyklisch zum Schulhalbjahr zweimal im Jahr zwischen Herbst und Frühling angeboten.

Das Programm Duolingo (www.duolingo.com) soll die SuS bei der Weiterentwicklung einer Fremdsprache außerhalb des Unterrichtes unterstützen. Da dieser eKurs nur virtuell, aber fast täglich zu Hause oder außerhalb der Unterrichtszeiten stattfindet, fordert er eine sehr hohe Motivation von den SuS. Folgende Faktoren sollen die Motivation der SuS unterstützen:

- 👤 Eltern und Erzieher werden in den Lernprozess mit einbezogen.
- 👤 SuS haben die Möglichkeit, während der Schultage die Lernphasen entweder während der kleinen Pause oder nachmittags im Selbstlernzentrum zu erledigen.
- 👤 Die SuS bekommen regelmäßig eine quantitative Rückmeldung zu ihren bearbeiteten Lektionen.
- 👤 Alle befinden sich in einem virtuellen Klassenraum und können die Punktzahlen der anderen SuS sehen.
- 👤 Punkte (Lingots) werden für Arbeitseinsatz und nicht für Level vergeben.
- 👤 Am Ende des Kurses werden die aktiven Teilnehmer mit einer Tagesaktion belohnt.
- 👤 Jeder Teilnehmer bekommt ein Zertifikat zu seinem Kurs welches im Zeugnis vermerkt wird. Der Kurs ist nicht versetzungsrelevant.
- 👤 Auch Eltern oder Erzieher haben die Möglichkeit, an diesem Kurs teilzunehmen.

Koordiniert wird der eKurs von einem Schüler bzw. Schülerin welche in das System eingewiesen wurde.

Neben Englisch sollen in Zukunft u.U. auch andere Sprachen als 7-eKurs-Duolingo angeboten werden.



5.14 Radfahrausbildung an der SGS

Seit dem Schuljahr 2016/2017 haben SuS der Klassen 4-6 die Möglichkeit, an einem wöchentlichen Fahrradtraining teilzunehmen. Ein Halbjahr lang werden zunächst **Verkehrsregeln- und Schilder** wiederholt und gelernt, um schließlich eine **theoretische Prüfung** über die gelernten Inhalte abzulegen.

Im Anschluss werden die Kinder in vielfacher Hinsicht im Umgang mit dem Fahrrad geschult. Neben dem Wissen über die Bestandteile eines verkehrssicheren Rades geht es auch um die richtige Pflege und Wartung der Räder und Helme. Hier wurde speziell im ersten Jahr die Fahrrad-AG von **Mitarbeitern des ADFC** unterstützt, so dass die schuleigenen Fahrräder gemeinsam repariert und wieder fahrbereit gemacht werden konnten.

Im letzten Drittel des Halbjahres steht die **praktische Radfahrausbildung** im Fokus, die einen wichtigen Teil der Mobilitäts- und Verkehrserziehung aller Schüler ausmacht. Auf dem unteren Schulhof der Siebengebirgsschule trainieren die Kinder ihre Fertigkeiten auf dem Rad und simulieren gefährliche Situationen, die im Straßenverkehr auftreten könnten. Am Ende dieser Trainingszeit findet vor den Sommerferien in Kooperation mit der Polizei Bonn ein zweitägiges Abschlusstraining inklusive Abschlussfahrt rund um die Schule statt, so dass die Kinder im Straßenverkehr zeigen können, was sie im Vorfeld gelernt haben. (vgl. Kap. 11. 6 - Vernetzung mit der Godesberger Polizei)

Vielen Kindern stehen im häuslichen Rahmen keine Möglichkeiten zur Verfügung, das **richtige Fahrverhalten im Straßenverkehr zu üben**. Umso wichtiger ist es, dass im schulischen Rahmen dieses Angebot gemacht wird und die Kinder in einem sicheren Setting praktische Erfahrungen machen können.





6 UNTERRICHT UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG

6.1 UNTERRICHT

Die unterrichtlichen Schwerpunkte der Klassen richten sich nach den offiziellen Richtlinien sowie dem SIC. Im Leistungskonzept befinden sich zu den einzelnen Schwerpunkten nach Jahrgangstufen sortiert detaillierte Übersichten.

6.2 VERTRETUNGSKONZEPT DER SGS

Das durchgängige Klassenlehrerprinzip in allen Jahrgangstufen stellt das Verbundsystem bei Ausfällen vor besondere pädagogische und organisatorische Herausforderungen.

Die Anbindung an den Klassenlehrer bzw. Klassenlehrerin ist zudem eine bewusste pädagogische Entscheidung, um gerade SuS mit dem Förderbedarf ES über eine intensive Beziehungsarbeit für den Unterricht zu gewinnen.

Bei dem Ausfall einer Kollegin oder eines Kollegen ergeben sich -hierarchisch geordnet- folgende Kompensationsmöglichkeiten:

- 👤 **Auflösung von Differenzierungsmaßnahmen**, damit Lehrerressourcen zur Vertretung frei werden
- 👤 **Aufteilung der Klassen** nach einem Aufteilungsplan
 - 👤 Jeder Klassenlehrer hält dazu immer wieder **aktualisierte, individuelle Arbeitsmappen** in der Klasse vor, an denen die SuS im Aufteilungsfall in der „Gastklasse“ arbeiten können.
 - 👤 In jeder Klasse hängt dazu ein abgesprochener **Aufteilungsplan**.
 - 👤 Die Aufteilung der SuS erfolgt durch den KL der Nachbar- bzw. **Partnerklasse** (vgl. Kap. 7.2.4).
- 👤 In Ausnahmefällen kann es, bei älteren SuS, zu einem Wegfall von **Randstunden** kommen.

Häufig führt eine Vermischung der unterschiedlichen Kompensationsmöglichkeiten zu einem optimalen Ergebnis.

Ausfälle, (welche als „verlässliche Schule“ möglichst vermieden werden) und Vertretungen werden online in einem **Kalender als Plattform** für Vertretungssituationen auf der Homepage angezeigt, so dass zeitnah und transparent wie möglich Veränderungen für alle angezeigt werden. Außerdem gibt es in allen Lehrerzimmern einen eigenen Monitor, an welchem die Termine und Vertretungspläne abgelesen werden können. Zudem lässt sich der Vertretungsplan auch als **Kalender-App auf jedem Handy** anzeigen.





6.3 PROJEKTTAGE

Seit dem Schuljahr 2016/17 sind die jährlichen Projektstage an der SGS fest im Schulprogramm verankert. Unter einem gemeinsamen Schwerpunktthema arbeiten die SuS **fächerübergreifend und vernetzt miteinander**. Die Ergebnisse werden anschließend visualisiert und der Öffentlichkeit präsentiert. Die Präsentation findet dann an den beiden Hauptstandorten statt.



Abbildung 7: Beispiel von den fächerübergreifenden Projekttagen 2017

6.4 HOSPITATIONEN DURCH SCHULLEITUNG ODER KOLLEGEN

Zur Sicherung der Unterrichtsqualität und deren Entwicklung finden regelmäßige Unterrichtsbesuche in den Klassen statt. Bei den Besuchen werden zwei standardisierte Unterrichtsbeobachtungsbögen verwendet, um eine Grundlage für das Kollegiale Beratungsgespräch im Anschluss zu haben (siehe Kap. 6.3.1 und 6.3.2). Der erste Bogen (Kap. 6.3.1) zum Lehrerverhalten wurde von einer Steuergruppe der SGS zum Thema „Umgang mit Störungen“ entwickelt, während der zweite Bogen 6.3.2 mit dem Beobachtungsbogen der QA übereinstimmt.

Aufkommende didaktische Fragestellungen werden an die Stufenkonferenzen oder Teamkonferenzen als Auftrag weitergegeben.



6.4.1 Kriterien bei Unterrichtsbeobachtungen oder Selbstreflexionen zum CM

Regeln und Organisation	ja	teils	nein
Elementare Klassenregeln sichtbar in der Klasse			
Für wiederkehrende Routinehandlungen Verfahrensregeln			
Klare Anreize für Einhaltung der Regeln			
Klare Sanktionen für Verstöße der Regeln			
Beachtet Kriterien positiver, handlungsorientierter Regeln			
Einheitliche, klassenübergreifende und lehrerübergreifende Regeln			
Reihen begleitende Regeln sind klar und sichtbar			
Individuelle Regeln mit Schülern abgesprochen			
Einhaltung der Regeln wird reflektiert (täglich/wöchentlich)			
Lehrer hält sich auch an die Regeln			
Regeln werden zu 100% eingehalten			
Störungsfreie, reibungslose Ablauforganisation > Vorbereitung			
Regeln sind mit den Schülern intensiv besprochen/bearbeitet worden			

Präsenz und Stoppsignale	ja	teils	nein
Wählt Standort mit gutem Blick zur gesamten Klasse			
Hält Blickkontakt mit allen Schülern			
Bewegt sich im Raum			
Geht auf Störer zu			
Nutzt kurze, nonverbale Stoppsignale bei kleinen Störungen			
Nutzt - wenn nötig - kurze, verbale Stoppsignale			
Zeigt deutlich: „Begrenzen und Bekräftigen“			
Zentriert die Aufmerksamkeit in Frontalphase 100% auf sich			
Frühzeitige Intervention um Wellen-Effekt zu vermeiden			
Nutzt klare, deutliche Signale für Rituale			



Unterrichtsfluss	ja	teils	nein
Vermeidet untätiges Warten der Schüler			
Vermeidet Unterbrechungen durch Orga-Aufgaben			
Wechselt zügig die Phasen			
Dialoge immer mit allen Schülern			
Unterlässt eigene „Störungen“ (Predigten, Orga-Aufgaben, etc.)			
Handlungen vom Lehrer sind ruhig überlappend			
Möglichst kurze parallele, nonverbale Intervention			
Unterricht beginnt pünktlich mit klarem Signal			

Breite Aktivierung	ja	teils	nein
Zeigt eine lebendige Stimme			
Arbeitet mit Mimik und Gestik			
Nutzt anregende Methoden und Medien			
Richtet Fragen an alle, blickt alle an			
Lässt nach einer Frage eine Pause zum Nachdenken			
Klare deutliche Arbeitsanweisung			
Häufige kleine Leistungskontrollen			
Häufige positive Rückmeldungen			
Nimmt alle Schüler mal dran			



6.4.2 Beobachtungsbogen „Unterricht“

Der Beobachtungsbogen im Rahmen der QA wird zusätzlich als Beobachtungsbogen für die Hospitationen genutzt. Ein Link zu Kommentierung zu einzelnen Punkten des Beobachtungsbogens findet sich in der Fußnote¹².

Datum: _____ Unterricht bei: _____

Jahrgang: _____

Klassenart: _____

Schüleranzahl: _____ Anzahl Personal: _____

Thema der Stunde: _____

Fachziel: _____

Förderziel: _____

Transparenz und Klarheit			trifft zu	trifft nicht zu
1	Transparenz und Klarheit sind gegeben	Unterrichtsgegenstände	☐	☐
2		Unterrichtsziele	☐	☐
3		Vorgehensweise	☐	☐
4		Impulse bzw. Aufgabenstellungen	☐	☐

Schülerorientierung			trifft zu	trifft nicht zu
1	Ein sinnstiftender Kontext wird deutlich.		☐	☐
2	Der Unterricht berücksichtigt Erfahrungen bzw. Vorkenntnisse.		☐	☐
3	Der Unterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die Planung mitzugestalten.		☐	☐
4	Mit Fehlern wird konstruktiv umgegangen.		☐	☐

Problemorientierung			trifft zu	trifft nicht zu
1	Der Unterricht zielt auf die Bearbeitung von Problemstellungen.		☐	☐
2	Zur Bearbeitung der Problemstellungen setzen die Schülerinnen und Schüler Problemlösungsstrategien ein.		☐	☐

¹²



Umgang mit Sprache		trifft zu	trifft nicht zu
1	Die Lehrkraft ist Sprachvorbild.	☐	☐
2	Die Lehrkraft achtet auf einen angemessenen Sprachgebrauch der Schülerinnen und Schüler.	☐	☐
Lehr- und Lernzeit		trifft zu	trifft nicht zu
1	Der Unterricht beginnt bzw. endet pünktlich.	☐	☐
2	Zeitverlust im Verlauf der Arbeitsprozesse wird vermieden.	☐	☐

Lernumgebung		trifft zu	trifft nicht zu
1	Die Lernumgebung unterstützt die Durchführung des Unterrichts.	☐	☐
2	In der Lernumgebung sind Materialien bereitgestellt, auf die die Lernfremden von sich aus zurückgreifen können.	☐	☐

Unterrichtsklima		trifft zu	trifft nicht zu
1	Der Unterricht ist geprägt von einem respektvollen Umgang miteinander	☐	☐
2	Die Lehrkraft nutzt Möglichkeiten zu positiver Verstärkung.	☐	☐
3	Die Lehrkraft bezieht Mädchen und Jungen gleichermaßen in den Unterricht ein.	☐	☐

Selbstgesteuertes Lernen		trifft zu	trifft nicht zu
1	Die Schülerinnen und Schüler entscheiden über das Vorgehen in Arbeitsprozessen.	☐	☐
2	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse.	☐	☐
3	Die Schülerinnen und Schüler können auf strukturierte, organisierte Hilfen zugreifen.	☐	☐
4	Die Lehrkraft reduziert Instruktionen auf ein notwendiges Maß.	☐	☐

Individuelle Lernwege		ja	nein
Individuelle Lernwege sind erkennbar.		☐	☐
		trifft zu	trifft nicht zu
1	Es gibt Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit.	☐	☐
2	Es gibt Differenzierung nach Niveau.	☐	☐



--	--	--	--

Partner- bzw. Gruppenarbeit		ja	nein
Partner- bzw. Gruppenarbeit findet statt.		☐	☐
		trifft zu	trifft nicht zu
1	Die Partner- bzw. Gruppenarbeit fördert den Erwerb inhaltsbezogener Kompetenzen.	☐	☐
2	Die Partner- bzw. Gruppenarbeit unterstützt den Erwerb kooperativer Kompetenzen.	☐	☐
3	Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Regeln bzw. Organisationsformen einer gestalteten Partner- bzw. Gruppenarbeit vertraut.	☐	☐
4	Die Arbeitsergebnisse werden so gesichert, dass die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können.	☐	☐

Plenum		ja	nein
Plenum findet statt.		☐	☐
		trifft zu	trifft nicht zu
1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Plenumsarbeit.	☐	☐
2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten das Plenum durch eigene Beiträge mit.	☐	☐
3	Die Schülerinnen und Schüler formulieren bzw. präsentieren Ergebnisse von Arbeitsprozessen.	☐	☐
4	Die Arbeitsergebnisse werden so gesichert, dass die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können.	☐	☐

Medien bzw. Arbeitsmittel		trifft zu	trifft nicht zu
1	Die äußere Qualität der eingesetzten Medien bzw. Arbeitsmittel unterstützt das Lernen.	☐	☐
2	Medien bzw. Arbeitsmittel werden zielführend eingesetzt.	☐	☐

Verwendete Medien bzw. Arbeitsmittel		
Tafel/Whiteboard (analog)	Fachrequisiten, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Demonstrationsgegenstände	Computer als Arbeitsmittel
Heft		Interaktives Whiteboard (z.B. SMART-Board)
Lehrbuch		Audiopräsentation (PC, Audiomedien)
Arbeitsblätter		Filmpäsentation (PC, DVD, Video, Beamer)
Ergänzende Lektüre	Präsentationsflächen	Bild- bzw. Folienpräsentation (OHP, Beamer, Visualizer,



		Diaprojektor)
--	--	---------------

Zeitanteile der Sozialformen				
Sozialform	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit	Plenum
Zeitanteile	___ Minuten	___ Minuten	___ Minuten	___ Minuten

Lernen in den Sozialformen				
Funktionen	1. Regelung von Klassenangelegenheiten 2. Anleitung durch Lehrkraft 3. Fragend entwickelndes Unterrichtsgespräch 4. Lehrervortrag 5. Stationenlernen /Lernwerkstatt / Selbstlernzentrum 6. Tagesplanarbeit / Wochenplanarbeit / Freiarbeit 7. Langzeitprojekt (Fach-, Jahresarbeit, ...) 8. Sonderpädagogische Maßnahmen 9. Bearbeiten neuer Aufgaben 10. Üben / Wiederholen		11. Kontrollieren von (Haus-) Aufgaben 12. Vergleichen/Reflektieren von Ergebnissen 13. Experimente durchführen /Produzieren/konstruieren (nach Anleitung) 14. entwerfen, entwickeln, planen, ... 15. Brainstorming 16. Rollensimulation 17. Schülervortrag, -präsentation 18. Sportliche Aktivitäten / Bewegungsübung 19. Gestaltete Diskussionsform 20. Selbstständige Recherche durch Schülerinnen und Schüler	
	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit	Plenum
	AFB I: Reproduktion / Wiedergabe / Anwendungen AFB II: Reorganisation / komplexe Anwendungen / Analyse / Transfer AFB III: Bewerten / Reflektieren			
	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit	Plenum
Anforderungsber eiche (AFB)	AFB I AFB II AFB III	AFB I AFB II AFB III	AFB I AFB II AFB III	AFB I AFB II AFB III
Aufgabenart	Geschlossen Offen	Geschlossen offen	Geschlossen offen	Geschlossen offen



7 KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN

▼ Protokoll der Elternberatung (Bonn)

§15 Formulare

▼ Antragsformular §15 Ao-SF
Hierbei handelt es sich um einen Antrag im Sinne des alten §10 Antrages. Dieser Antrag setzt die Diagnostik mit Hilfe des SDQ voraus (siehe unten).

▼ Beispiel für §15 Antrag Ao-SF
Zur Orientierung ein Beispiel eines §15 Antrages

▼ Erstantrag §15 Ao-SF
Gemeinsam mit dem Antragsformular ausfüllen

▼ Folgeantrag §15 Ao-SF
Liste für alle Schüler, die weiterhin §15 erhalten. Auch im Folgeantrag bedarf es eines direkten Bezuges zur Förderplanung und des Entwicklungsberichtes (Evaluation), welche jedoch in der Schülerakte verbleiben und nicht mit versendet werden.

Aufnahmeprozedur

▼ Verlaufsplan für die Aufnahmen
Verlaufsplan für die unterschiedlichen Schritte bei Aufnahmen

▼ Anmeldebestätigung JGS ▼ Anmeldebestätigung SGS

Attestpflicht

▼ Attestpflicht bei hoher Fehlzeit

Beratung

▼ Beratungsprotokoll
Formular für die Dokumentation bei Beratungen in der Regelschule

▼ TUK Protokoll
Protokoll der Hospitation für eine TUK Aufnahmeanfrage

Abbildung 8: Backoffice

Durch kurze wöchentliche Dienstbesprechungen des Gesamtkollegiums sowie anschließenden Teilstandortbesprechungen und Stufenbesprechungen wird ein optimaler Informationsaustausch des Gesamtkollegiums gewährleistet. Außerdem soll durch einen selbstentwickelten Lehrerplaner mit vielen wichtigen grundlegenden Informationen, einer Jahrestermplanplanung, eMailverteilerlisten, Organigrammen und wichtigen Telefonnummern die Kommunikation optimal gesteuert werden. Zudem werden wichtige Dokumente, Formulare und Arbeitshinweise auf einem geschützten Internetportal für das Lehrpersonal bereit gestellt, sodass die LuL selbstverantwortlich auf alle wichtigen Dokumente von den unterschiedlichen Standorten aus zugreifen können (Backoffice der SGS siehe Abb. 7). Wichtige Termine sowie Vertretungsregelungen sind zudem auf der Homepage immer aktuell abzulesen¹³.

¹³ Vgl. Vertretungskonzept



7.2 STRUKTUR VON ARBEITSGRUPPEN (STANDORT, STUFEN, GESAMT, STEUERGRUPPE)

7.2.1 Dienstbesprechungen

Für das Gesamtsystem findet 14tägig von 13.00- 13.30 Uhr am Standort der Venner Str. eine Dienstbesprechung statt. Diese sind für alle LuL des Gesamtsystems verpflichtend.

Am Standort Venner Straße findet jeden Morgen um 7.45 Uhr eine von der Schulleitung geleitete, kurze Dienstbesprechung statt.

7.2.2 Jahrgangsstufenkonferenzen / Teamkonferenzen

Bedingt durch die jahrgangsübergreifenden Klassen finden die Jahrgangsstufenkonferenzen / Teamkonferenzen zweimal im Monat statt.

Alle Stufenkonferenzen erstellen ein Protokoll über die Besprechung, welches an die Arbeitsgruppe und die SL per Mail gesendet wird. In diesen Gruppen werden u.a. gemeinsame Unterrichtsprojekte und Unterrichtsstunden geplant und organisiert.

7.2.3 Fachkonferenzen

Zur Bearbeitung der SIC und speziellen Unterrichtsvorhaben und Fragestellungen einzelner Fächer treffen sich prozessorientiert die Lehrer mit entsprechender Expertise zu Fachkonferenzen. Im Rahmen der Erarbeitungsphase des schulinternen Curriculums tagten diese Gremien wöchentlich.

7.2.4 Standortbesprechung

Jeden Monat findet jeweils eine Standortbesprechung für die beiden großen Standorte statt.

7.2.5 Steuergruppe für Entwicklungsziele

In einem festen Rhythmus tagt übergeordnet eine Steuergruppe bestehend aus Schulleitung und Lehrervertretern, um mögliche Entwicklungsziele zu erarbeiten. In einer größeren Runde, mit Elternvertretern und Schülervertretern, werden diese dann abgestimmt, um sie letztlich der Lehrerkonferenz und Schulkonferenz vorstellen zu können. Aus dieser eher übergeordneten „andenkenden“ Steuergruppe entstehen kleinere regelmäßig tagende, aktive Steuergruppen. In unterschiedlichen Besetzungen, jedoch immer mit einem Mitglied der SL, werden in diesen kleineren Steuergruppen Inhalte erarbeitet, Strukturen mit Zeitleisten entwickelt und Umsetzungen organisiert. Jeder Kollege ist einer Fachsteuergruppe zugeordnet.

7.2.6 Partnerklassen

Bedingt durch die unterschiedlichen Bildungsgänge macht eine Teambildung auch in der vertikalen Stufenstruktur Sinn, um so Übergänge in die nächsten Klassenstufen besser zu koordinieren. Auch bei intensiv arbeitenden Partnerklassen sind Teamzeiten vorgesehen.



Grundsätzlich ist die Nachbarklasse immer auch die Partnerklasse. Bei Vertretungen übernimmt die Partnerklasse die Koordination der getroffenen Vertretungsregelung. Darüber hinaus gibt es fließende Steigerungen bei der Kooperation von Partnerklassen. Letztendlich ist es auch möglich zwei Klassen durch zwei Lehrer gemeinsam zu führen, wie dies z.B. im SJ 16/17 in den Praktikumsklassen der Fall ist.

7.3 EMAIL-VERTEILERLISTEN

Bedingt durch die unterschiedlichen Standorte werden viele Informationen verlässlich über eMails weitergegeben. Um hier eine möglichst optimale und effiziente Informationsweitergabe zu gewährleisten, gibt es an der SGS die unterschiedlichsten eMail-Verteiler, welche sich immer im neuesten Lehrerplaner befinden. Die unten dargestellte Liste entspricht dem Stand von Mai 2016.

Mailadresse	Weiterleitung an folgende Personen
ausbildung@sgs-bonn.de ausbildung@siebengebirgsschule.de	Alle an der Ausbildung beteiligte Personen
beko@sgs-bonn.de beko@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen der BEKo und Schulleitung
bereb@sgs-bonn.de bereb@siebengebirgsschule.de	Herr Boehm, Herr Theves, Herr Ludwig, Frau Petz
berufsinfo@sgs-bonn.de berufsinfo@siebengebirgsschule.de	Frau Labruier, Herr Tilgen, Frau Petz
bewerbung@sgs-bonn.de bewerbung@siebengebirgsschule.de	Schulleitung
klassenarbeiten@sgs-bonn.de klassenarbeiten@siebengebirgsschule.de	Schulleitung
kontakt@sgs-bonn.de kontakt@siebengebirgsschule.de	Verwaltung
lehrer@sgs-bonn.de lehrer@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen der SGS und die OGS
medien@sgs-bonn.de medien@siebengebirgsschule.de	Medienbeauftragte
mittelstufe@sgs-bonn.de mittelstufe@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen der Mittelstufe, Schulleitung und OGS
oberstufe@sgs-bonn.de oberstufe@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen der Oberstufe und Schulleitung
Peb-mitarbeiter@sgs-bonn.de Peb-mitarbeiter@siebengebirgsschule.de	Mitarbeiter der PEB ohne Lehrpersonen
peb@sgs-bonn.de peb@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen der PEB und Schulleitung
protokolle@sgs-bonn.de protokolle@siebengebirgsschule.de	Schulleitung
Schuelerfirmen-venner@sgs-bonn.de Schuelerfirmen-venner@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen, die an der Vennerstraße eine Schülerfirma betreuen
Schuelerfirmen-winter@sgs-bonn.de Schuelerfirmen-winter@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen, die an der Winterstraße eine Schülerfirma betreuen, StuBo und Schulleitung
schuelerfirmen@sgs-bonn.de schuelerfirmen@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen, die eine Schülerfirma betreuen
Schuelerzahl-peb@sgs-bonn.de Schuelerzahl-peb@siebengebirgsschule.de	Herr Prinz, Herr Bäumer, Frau Petz
schulleitung@sgs-bonn.de schulleitung@siebengebirgsschule.de	Schulleitung
tuk@sgs-bonn.de tuk@siebengebirgsschule.de	TUK-Lehrer und Schulleitung



uebermittag@sgs-bonn.de uebermittag@siebengebirgsschule.de	Alle Personen, die nachmittags Unterricht/AG anbieten und Schulleitung
unterstufe@sgs-bonn.de unterstufe@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen der Unterstufe, Schulleitung und OGS
venner@sgs-bonn.de venner@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen der Vennerstraße und Schulleitung
winter@sgs-bonn.de winter@siebengebirgsschule.de	Alle Lehrpersonen der Winterstraße, Schulleitung und OGS

7.4 AUSFLUGSANFRAGEN

Die Beantragung und Dokumentation von Dienst- und Unterrichtsgängen läuft effizient über ein Online-Formular aus dem geschützten Bereich des Lehrer Back offices der Homepage. Hier werden die wichtigsten Informationen (Zeit, Ziel, Teilnehmer, benötigte Vertretungen im Unterricht und in Pausen, unterrichtliche Verknüpfung mit dem Ausflug, eventuelle Kosten, Begleitpersonen, eventuelle Elternbenachrichtigungen, eventuelle Veränderungen der Taxiabholzeiten, Hinweis auf interne Vereinbarungen etc.) gebündelt abgefragt. Es kann so zeitnah zu einer Beantwortung der Anfrage durch die Schulleitung kommen. Sowohl die Anfragen als auch die Beantwortungen werden in digitaler Form zur Dokumentation in der Verwaltung gespeichert. Das Formular zur Anmeldung von Ausflügen ist auch direkt über <http://siebengebirgsschule.de/anmeldung-von-ausfluegen/> mit Passwort zu erreichen.

7.5 KOMMUNIKATION MIT DER OGS

Zur besseren Vernetzung mit der OGS sind folgende Punkte vereinbart:

-  Zwei Lehrerstunden pro Woche gehen in die OGS.
-  Gemeinsame Elternsprechzeiten für OGS und Lehrer, um so gemeinsam zu beraten.
-  Festgelegte Zeitkorridore für die gemeinsame Erarbeitung der Förderplanung, somit fließen Aspekte der OGS in die Förderplanung der Schule mit ein.
-  Regelmäßige Treffen der OGS-Leitung mit der Schulleitung und der OGS-Koordinatorin der SGS.
-  Regelmäßige Treffen der OGS-Leitung mit der OGS-Koordinatorin der SGS.

7.6 ANMELDEANFRAGEN UND AUFNAHMEPROZEDUR

Ein großer Teil der Aufnahmen von SuS läuft unterjährig. Das liegt zum einen an der Kooperation mit diversen Jugendhilfeeinrichtungen, die auch SuS während des laufenden Schuljahres aufnehmen, zum anderen reagiert die SGS auf Erziehungsanfragen im Bereich ES von SuS aus dem allgemeinen Regelschulsystem durch die Kooperation mit umliegenden Schulen im Bad Godesberger Umfeld und hält das TUK-System als Angebot vor. Bedingt durch die verstreuten Standorte ist ein strukturiertes Aufnahmeverfahren für einen reibungslosen Ablauf unerlässlich. Wichtige Knotenpunkte bei der Aufnahme sind in der folgenden Abbildung als Grafik dargestellt.



Ähnlich wie bei einigen anderen Verfahren wird die Anmeldeanfrage online über die Homepage ermöglicht. So können viele wichtige Daten und Informationen bereits im Vorfeld aufgenommen, bearbeitet und weitergeleitet werden.

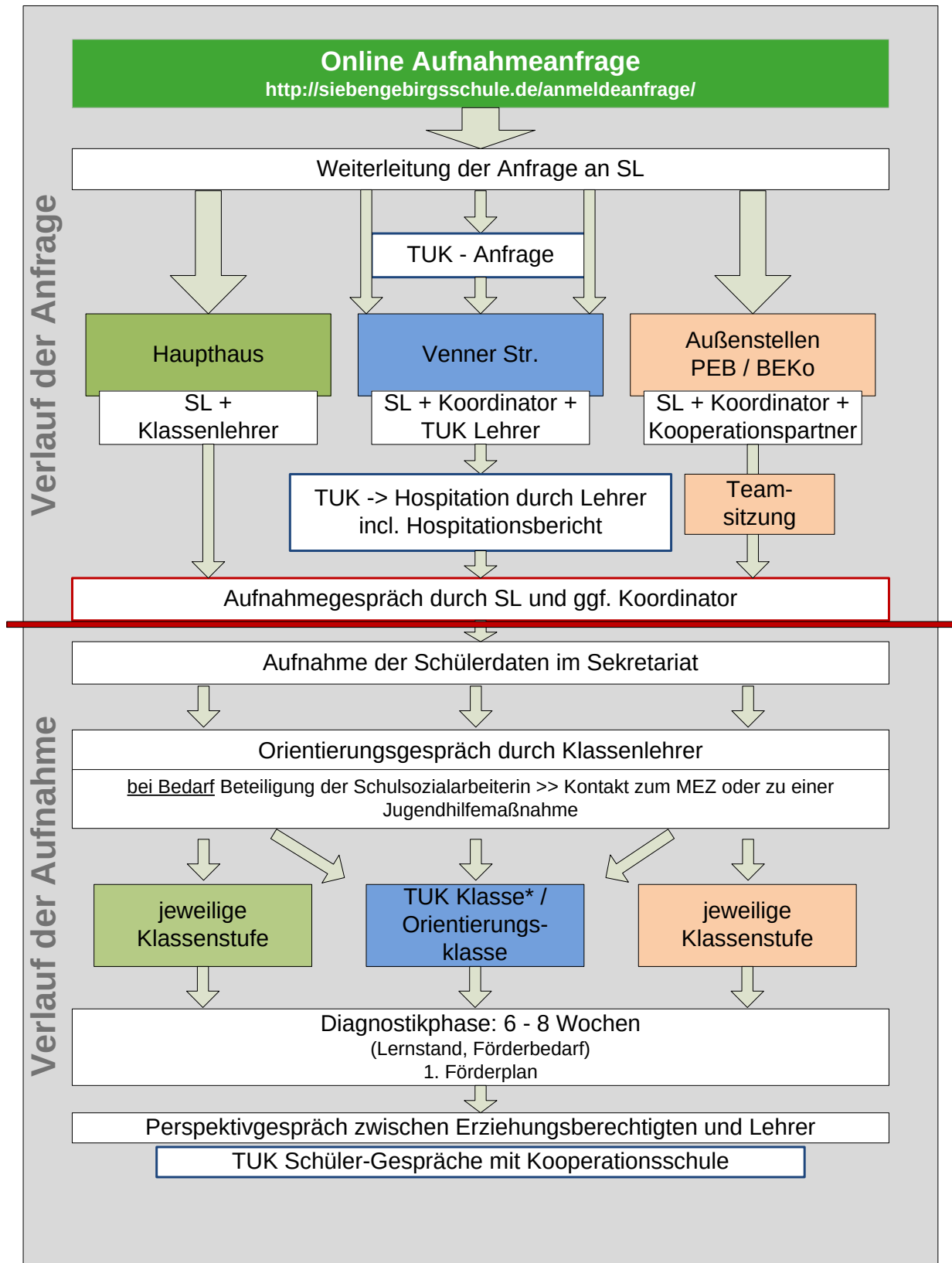


Abbildung 9: Verfahren bei einer Aufnahme



7.7 LEHRERPLANER / JÄHRLICHE TERMINIERUNGEN

Der Lehrerplaner der Siebengebirgsschule enthält viele Informationen und Dokumentationsmöglichkeiten für die LuL.

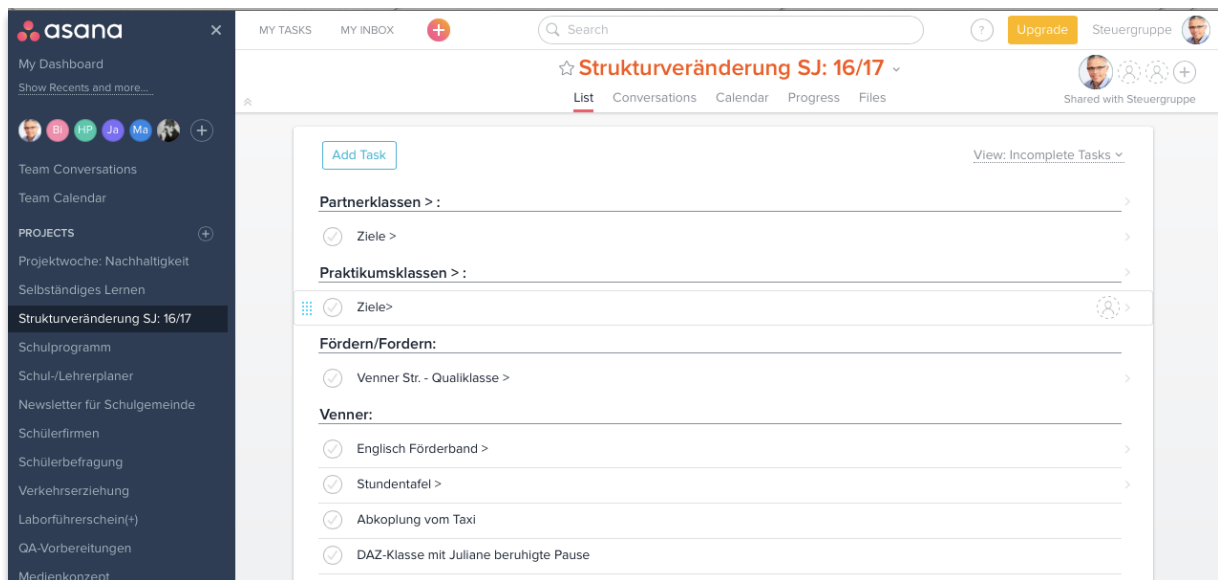
Durch das Kalendarium des aktuellen Schuljahres hat jede Lehrkraft eine Übersicht über das gesamte Schuljahr. In diesem sind geplante Termine für das Schuljahr bereits eingetragen. Ebenso sind allgemeine Informationen wie Unterrichtszeiten und Kontaktdaten sowie eine Liste vom Kollegium und weiteren Personen des Systems mit Mailadresse und Geburtsdatum enthalten.

Im hinteren Teil hat jede Lehrkraft Platz für die Dokumentation von Förderzielen, Punkte der Verhaltensskala sowie die schriftlichen und mündlichen Leistungen jedes Schülers. Für Eltern- und Perspektivgespräche wird diese Dokumentation als Grundlage genutzt.

Gleichzeitig ist ein Kalender für das aktuelle Schuljahr enthalten, sodass das Kollegium die Möglichkeit hat, diesen als persönlichen Kalender und/oder Planungshilfe zu nutzen. Auch ein Kalendarium für das folgende Schuljahr ist im Planer enthalten.

Insgesamt ist dieser Planer individuell für das Kollegium der Siebengebirgsschule erstellt worden, bündelt wichtige Informationen und ermöglicht die Dokumentation des Lern- und Sozialverhaltens jedes Schülers. Gleichzeitig kann dieser als Kalender genutzt werden.

7.8 (PROJEKT-) PLANUNGEN ÜBER ASANA UND GOOGLE TABELLEN



Das online Projektplanungsprogramm Asana¹⁴ ist das wichtigste Kommunikationsinstrument bei der Planung und Durchführung von Arbeitsprozessen und Projekten an der SGS. Unterschiedlichste schulische Gruppen können über dieses Instrument prozessorientiert und transparent in Kommunikation bleiben und behalten die Übersicht über die

¹⁴ www.asana.com



Projektentwicklungen. Schulanfragen, TUK-Beschulungen, Projekte, Schulleitungs- und Verwaltungsaufgaben werden dabei so sicher koordiniert. Über diese Plattform lassen sich auch Eltern in einzelne Projekte mit einbinden.

7.8.1 GRAPHISCHE DARSTELLUNG DER AKTUELLEN SCHULENTWICKLUNGSVORHABEN

Die grafische Darstellung der Projektprozesse für die Schulgemeinschaft läuft über speziell entwickelte Google Tabellen und Listen, welche mit SuS im Rahmen des Informatikkurses entwickelt werden. Dadurch werden Schulentwicklungsprozesse in Unterrichtsvorhaben implementiert und für SuS transparent gemacht. Ähnlich eingebunden werden die SuS bei der Erstellung von Online-Fragebögen durch Unterrichtsvorhaben in den Qualifikationsklassen. Die Schülerumfrage im Mai 2017 wurde dabei komplett als Unterrichtsvorhaben in einer Qualifikationsklasse an der Venner Str. durchgeführt.

Ein Beispiel für diese (nicht-personengebunden) Projektlisten sind die Google Tabellen für die Erarbeitung unseres SIC, welche online einsehbar sind. So sind alle LuL immer auf dem neusten Stand.

Verlaufsdokumentation Leistungskonzept

adp

Kommentare

DateiBearbeitenAnsichtEinfügenFormatDatenToolsAdd-onsHilfe

Letzte Änderung am 5. April von Anonym

€%_0.00123-

Arial

10

B*I*A









Handreichung zur Arbeitsverteilung der Leistungskonzepte nach Stufe, Fach und Bildungsgang unterteilt.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L				
Handreichung zur Arbeitsverteilung der Leistungskonzepte nach Stufe, Fach und Bildungsgang unterteilt.															
Interne Regelung		Leistungskonzept nach Fächern und Arbeitsfortschritt aufgeteilt													
LK = Lernkontrolle plus Kriterien SIC = Schulinternes Curriculum Englisch nur Sek.1 Sport Q und LN zusammen bearbeite	Fächer	Qualiklassen	Fortschritt %	Bildungsgang LN	Fortschritt %										
	Mathe	22	18,64	20	0,00										
	Deutsch	22	40,00	20	20,50										
	Sport	22	45,00	---											
	Englisch	14	6,43	12	50,83										
	Informatik	14	3,57	12	3,33										
	Erdkunde	14	0,00	12	14										
	Sachunterricht	8	3,75	8	0,00										
	Summe	116	19,56	84	22,21										
	Anzahl der Vorhaben <table><tr><td>LK und SIC</td><td>bezogen auf Jahrgang</td></tr><tr><td>200</td><td>100</td></tr></table> Jeder Lehrer ist damit rechnerisch mindestens für 3 LK+SIC verantwortlich also insgesamt mind. 6 Aufgabengebiete Theoretisch Vollzeitkräfte natürlich eher mehr, und TZK eher weniger.												LK und SIC	bezogen auf Jahrgang	200
LK und SIC	bezogen auf Jahrgang														
200	100														
Materialien (auf den Link oberhalb der Zelle drücken)															
#ERROR! <<< NEU 31.10															
#ERROR!															
Erstellen eines Notenspiegels															
Muster-Erwartungshorizont A															
Muster-Erwartungshorizont B <<< Neu 31.10															
Muster-Lernkontrolle A															
Muster-Lernkontrolle B															
Vorlage für SIC <<< Neu 1.11															

+

Infos

Mathe Q

Sachunterricht Q

Deutsch Q

Englisch Q

Sport Q/LN

Informatik Sek.1 Q

Erdkunde Sek.1 Q

Mathe LN

Deutsch LN

Englisch LN

Informatik Sek.1

<

>



fx	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
1																		
2																		
3																		
4																		
5		Start	01.10.2016		noch Tage:	10								ca. Wochen:	2			
6		Ende	30.06.2017		heute:	17.06.2017								Gesamtfortschritt:	60,00 %			
7		Bitte nur Spalten mit gelber Überschrift bearbeiten! (Verlauf über Dreieck)																
8		Nr.	Vorh.	Fach	Stufe	Leitung	Verlauf %	Fortschritt										
9	1	LK	Englisch	5	Niedt	100												
10	2	SIC	Englisch	5	Niedt	100												
11	3	LK	Englisch	6	Niedt	100												
12	4	SIC	Englisch	6	Niedt	100												
13	5	LK	Englisch	7	von Marc	10												
14	6	SIC	Englisch	7	von Marc	80												
15	7	LK	Englisch	8	Nordman	100												
16	8	SIC	Englisch	8	Nordman	100												
17	9	LK	Englisch	9	Nordman	20												
18	10	SIC	Englisch	9	Nordman	0												
19	11	LK	Englisch	10	Nordman	10												
20	12	SIC	Englisch	10	Nordman	0												
21																		
22																		
23																		

Abbildung 11: Beispiel für eine graphische Verlaufsdokumentation

7.9 PERSPEKTIVGESPRÄCHE MIT KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Zwischen den Oster- und Sommerferien finden zwischen SL und LuL individuelle Perspektivgespräche statt. Grundlage dafür sind die Lehrerfragebögen, welche unten dargestellt sind, individuell angegebene Fortbildungsbedarfe (siehe Kap. 18.3), Personalressourcen für das kommende Jahr sowie die Abdeckungsbedarfe für das folgende Schuljahr.



Lehrerbefragung (Mai 2017)

Jährliches Interview der Lehrerinnen und Lehrer als Grundlage für das Personalentwicklungsgespräch am Ende des Schuljahres.
Einzelergebnisse werden NUR für dieses "Vieraugengespräch" verwendet.

* **Erforderlich**

1. Identifikationsnummer (wird von der SL für jeden Lehrer individuell erstellt und ausgegeben) *

Übergreifende Fragen

2. Wie zufrieden bist du mit deiner beruflichen Tätigkeit an der SGS?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

3. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

4. Wie zufrieden bist du mit dem Arbeitsklima an der SGS?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

5. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.



6. Wie zufrieden bist du mit der SGS insgesamt?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

7. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

Speziellere Fragen

8. Wie zufrieden bist du mit der Kommunikationsstruktur an der SGS?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

9. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

10. Wie zufrieden bist du mit der Kommunikationsstruktur mit der Schulleitung?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

11. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.



12. Wie zufrieden bist du mit den wöchentlichen Arbeitsgruppen?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

13. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

14. Wie zufrieden bist du mit dem Ausmaß, in dem du Entwicklungen an der SGS beeinflussen kannst?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

15. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

16. Wie zufrieden bist du mit den räumlichen Gegebenheiten der SGS?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

17. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.



18. Wie zufrieden bist du mit der Materialausstattung an der SGS?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

19. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

20. Wie zufrieden bist du mit den digitalen Medien an der SGS?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

21. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

22. Wie zufrieden bist du mit dem Schulplaner an der SGS?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

23. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.



24. Wie zufrieden bist du mit dem Lehrerplaner an der SGS?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

25. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

26. Wie zufrieden bist du mit dem Backoffice um an Formulare zu gelangen?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

27. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

28. Wie zufrieden bist du mit dem online Vertretungs- und Terminplaner?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

29. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.



30. Wie zufrieden bist du mit dem Onlineformular für Ausflugsanfragen?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

31. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

32. Wie zufrieden bist du mit dem Konzept für den Umgang mit Störungen an der SGS?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

33. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.

34. Wie zufrieden bist du mit der Umsetzung der Schulregeln durch die Kolleginnen und Kollegen?

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	7	8	
sehr unzufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden

35. Hier hast du optional die Möglichkeit Anregungen zu geben.



36. Gibt es einen Bereich, in dem du dich im nächsten Schuljahr besonders einbringen oder engagieren möchtest.

37. Gibt es Themen, in denen du im nächsten Schuljahr dringend einen Fortbildung benötigst.

38. Gibt es Themen, in denen du im nächsten Schuljahr gerne einen Fortbildung machen möchtest.

39. Unter Umständen würde ich auch im GL arbeiten wollen.

Markieren Sie nur ein Oval.

- ☐ Ja
☐ Nein
☐ Vielleicht (kommt auf die GL Schule an)

40. Bei einem Sportangebot für Lehrer ausserhalb der Schulzeit würde ich mitmachen wollen.

Markieren Sie nur ein Oval.

- ☐ Ja
☐ Nein
☐ Vielleicht (kommt auf das Angebot an)

Abschließende Bemerkung

41. Über dieses Thema / diese Themen würde ich gerne im Personalentwicklungsgespräch sprechen wollen.

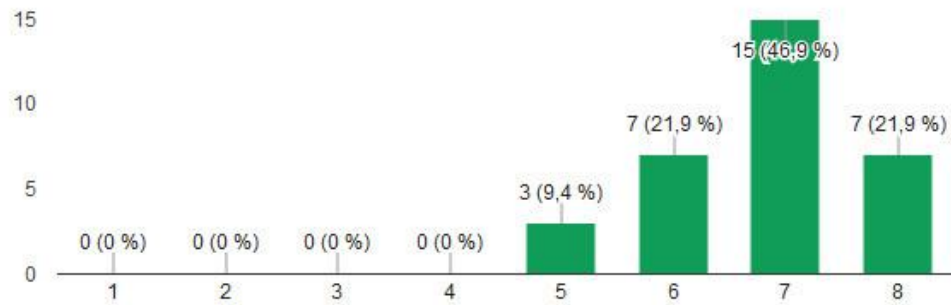


7.10 LEHRERBEFRAGUNG

7.10.1 Ergebnisse der Lehrerbefragungen 2017 und 2018 (blau hinterlegt)

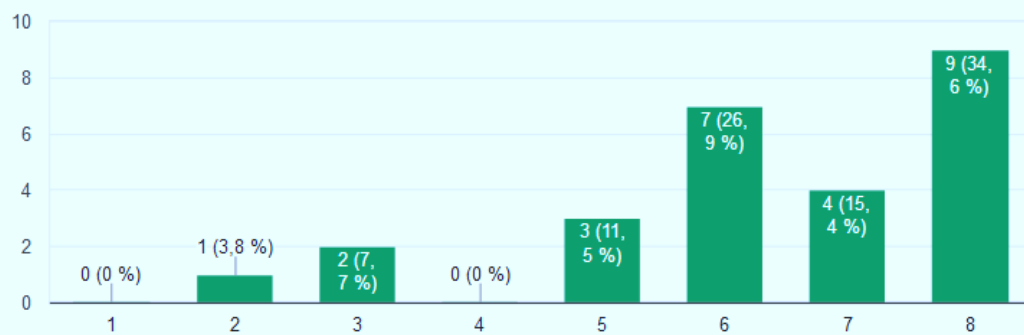
Wie zufrieden bist du mit deiner beruflichen Tätigkeit an der SGS?

32 Antworten



Wie zufrieden bist du mit deiner beruflichen Tätigkeit an der SGS?

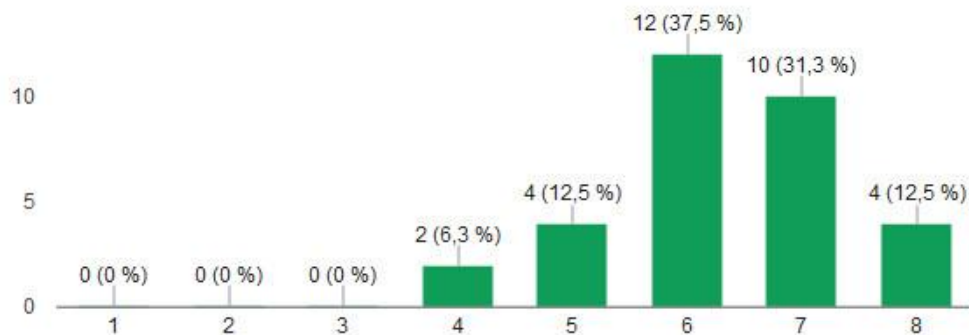
26 Antworten





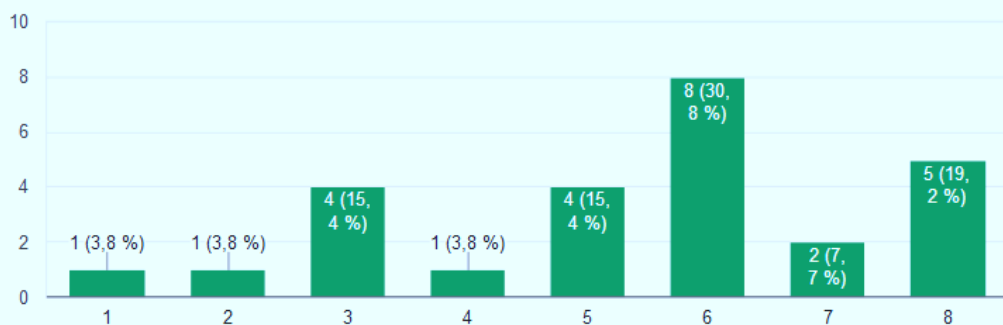
Wie zufrieden bist du mit dem Arbeitsklima an der SGS?

32 Antworten



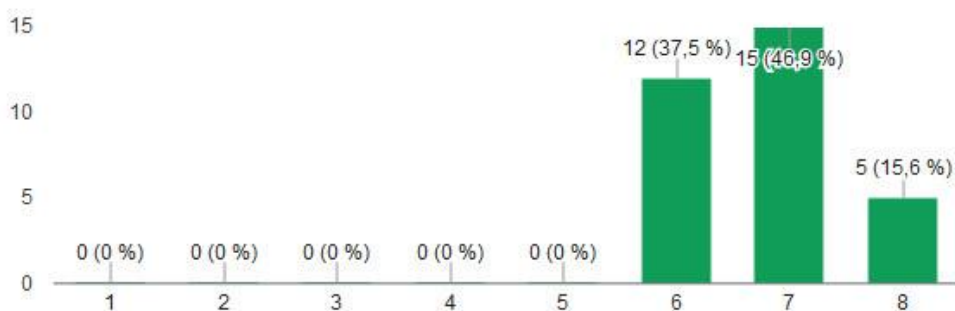
Wie zufrieden bist du mit dem Arbeitsklima an der SGS?

26 Antworten



Wie zufrieden bist du mit der SGS insgesamt?

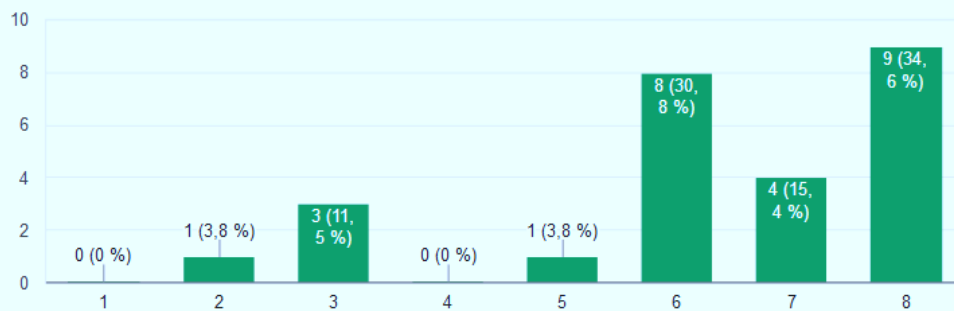
32 Antworten





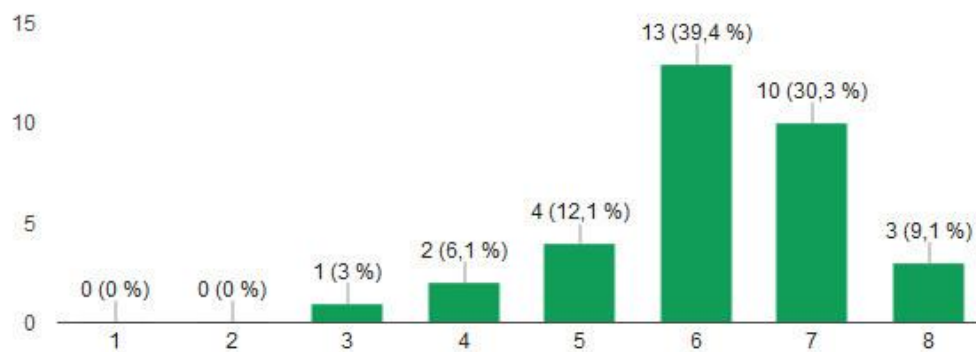
Wie zufrieden bist du mit der SGS insgesamt?

26 Antworten



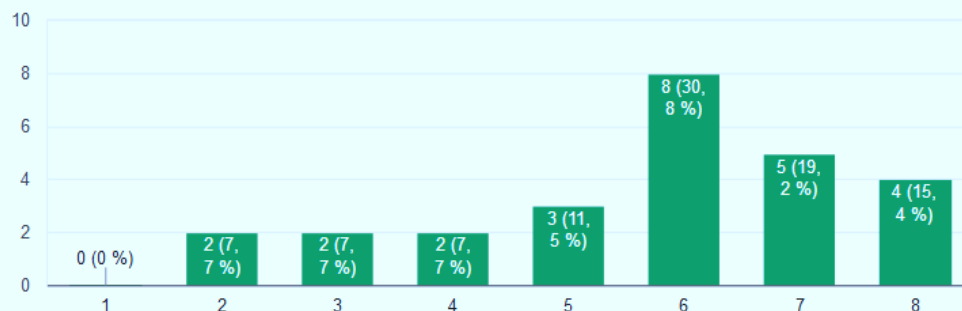
Wie zufrieden bist du mit der Kommunikationsstruktur an der SGS?

33 Antworten



Wie zufrieden bist du mit der Kommunikationsstruktur an der SGS?

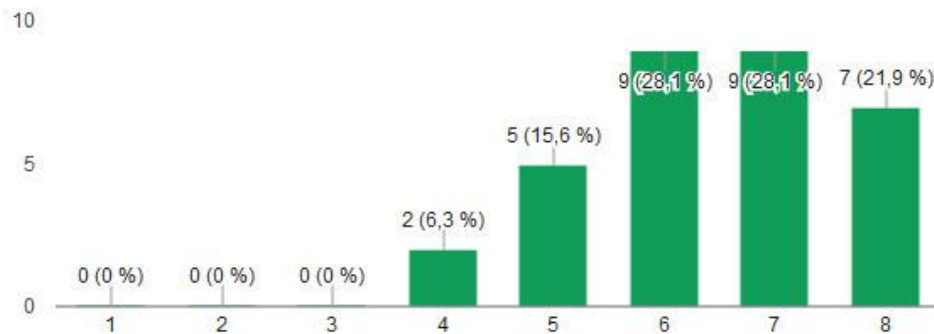
26 Antworten





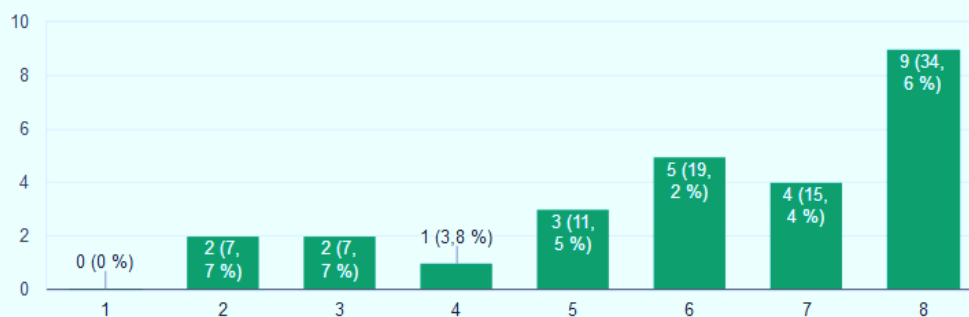
Wie zufrieden bist du mit der Kommunikationsstruktur mit der Schulleitung?

32 Antworten



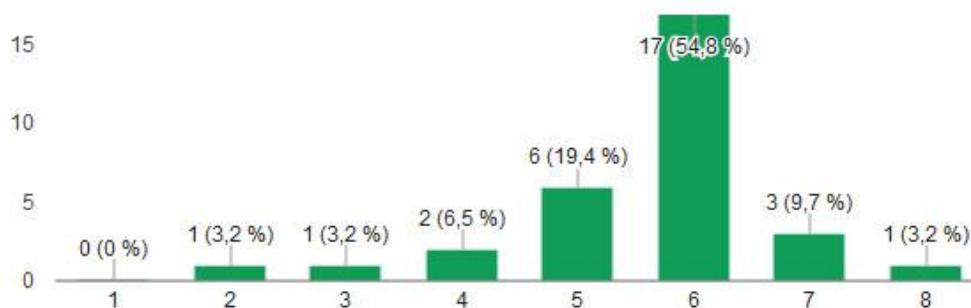
Wie zufrieden bist du mit der Kommunikationsstruktur mit der Schulleitung?

26 Antworten



Wie zufrieden bist du mit den wöchentlichen Arbeitsgruppen?

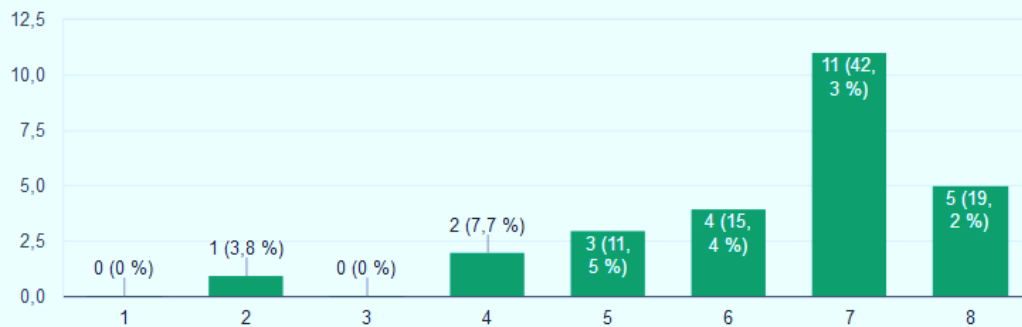
31 Antworten





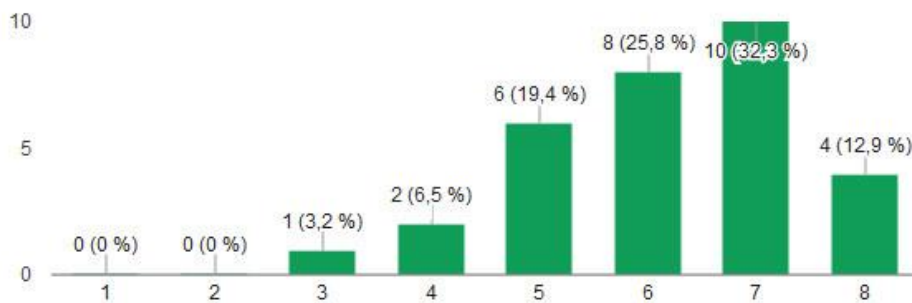
Wie zufrieden bist du mit den wöchentlichen Arbeitsgruppen?

26 Antworten



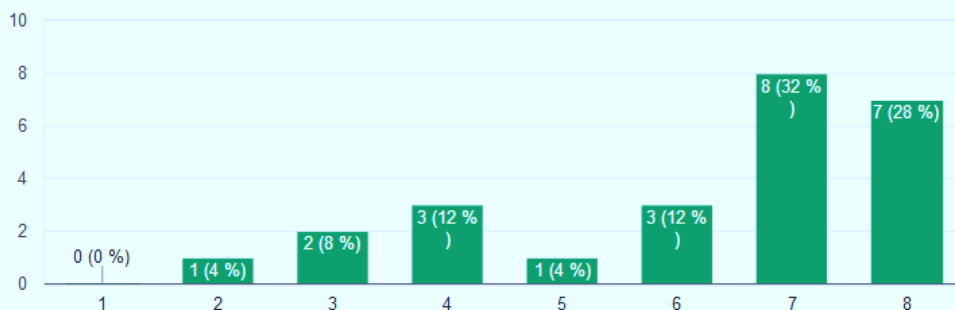
Wie zufrieden bist du mit dem Ausmaß, in dem du Entwicklungen an der SGS beeinflussen kannst?

31 Antworten



Wie zufrieden bist du mit dem Ausmaß, in dem du Entwicklungen an der SGS beeinflussen kannst?

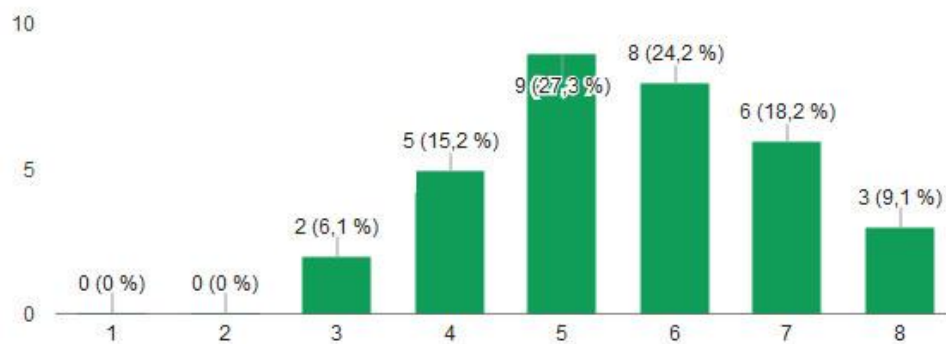
25 Antworten





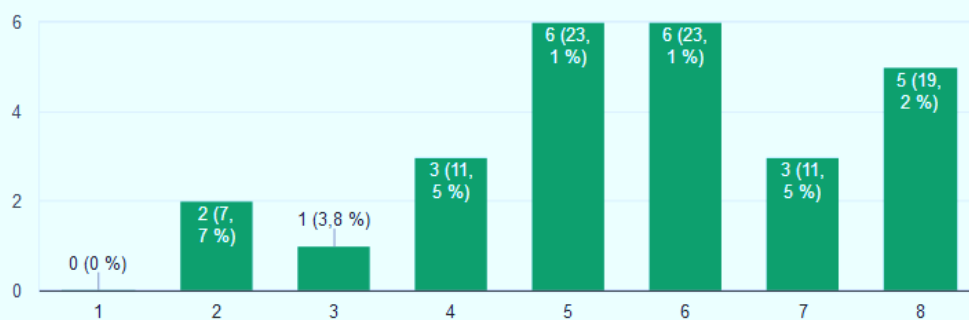
Wie zufrieden bist du mit den räumlichen Gegebenheiten der SGS?

33 Antworten



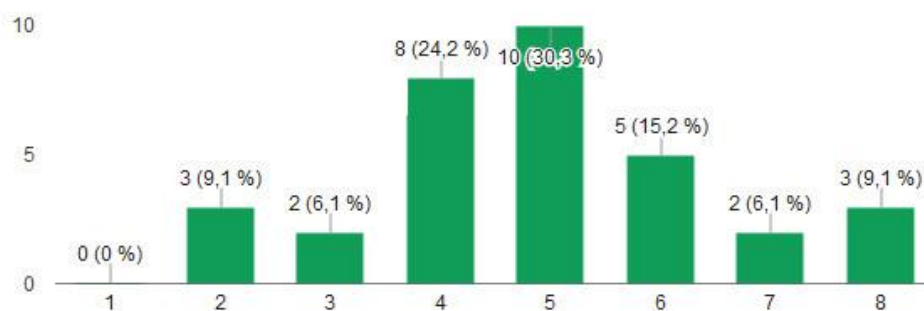
Wie zufrieden bist du mit den räumlichen Gegebenheiten der SGS?

26 Antworten



Wie zufrieden bist du mit der Materialausstattung an der SGS?

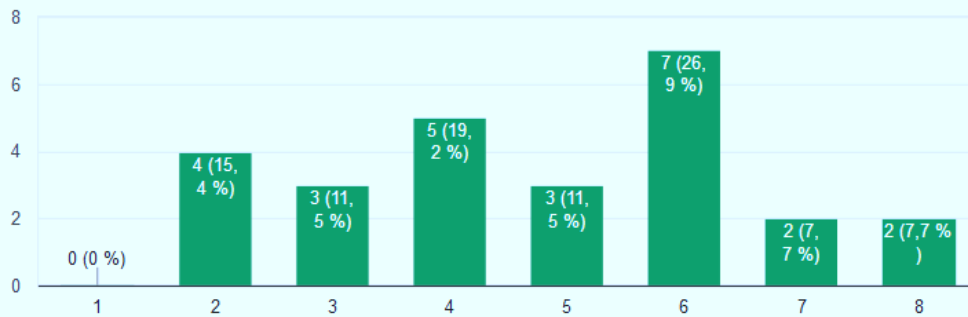
33 Antworten





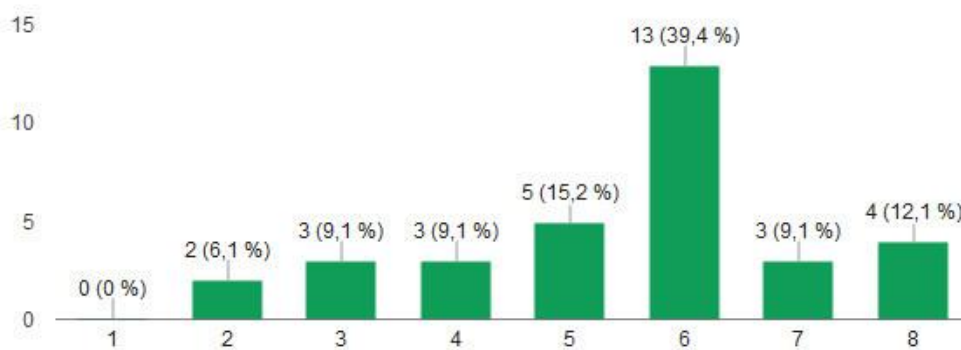
Wie zufrieden bist du mit der Materialausstattung an der SGS?

26 Antworten



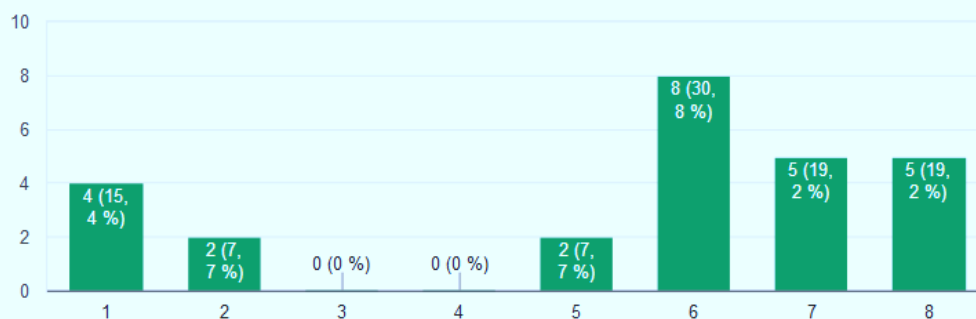
Wie zufrieden bist du mit den digitalen Medien an der SGS?

33 Antworten



Wie zufrieden bist du mit den digitalen Medien an der SGS?

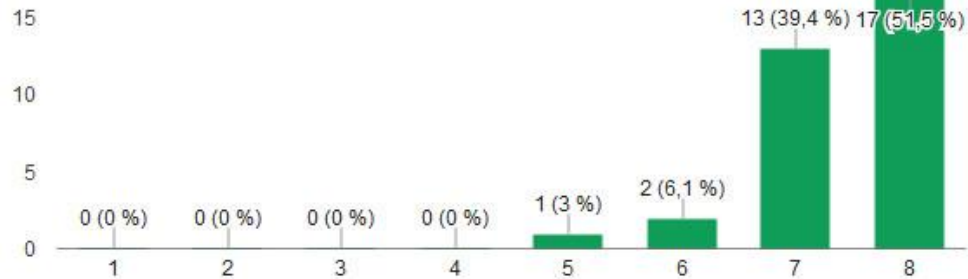
26 Antworten





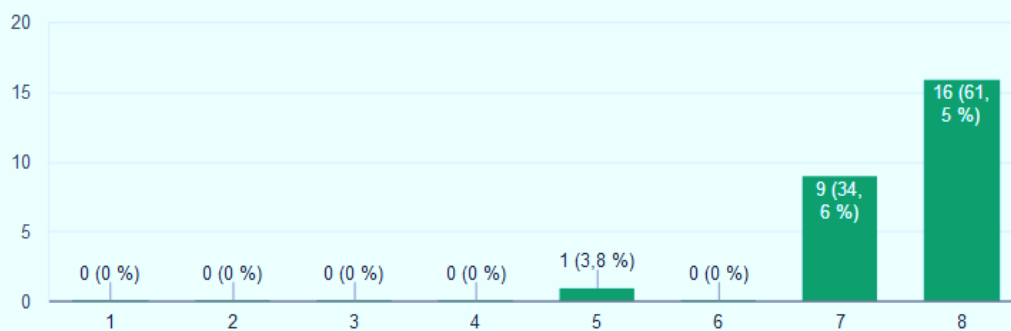
Wie zufrieden bist du mit dem Schulplaner an der SGS?

33 Antworten



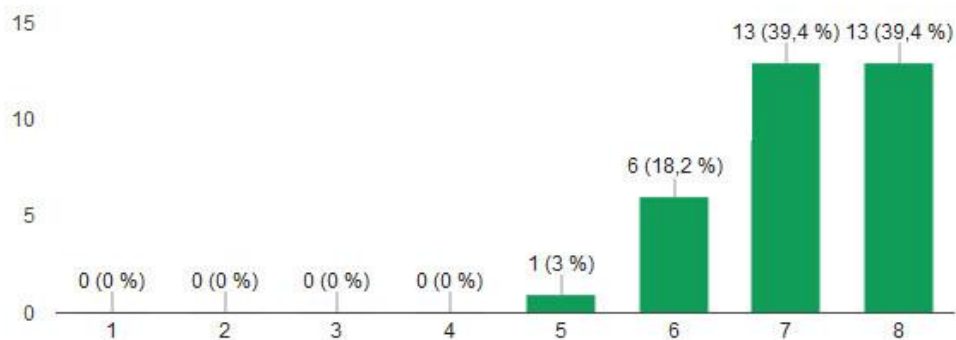
Wie zufrieden bist du mit dem Schulplaner an der SGS?

26 Antworten



Wie zufrieden bist du mit dem Lehrerplaner an der SGS?

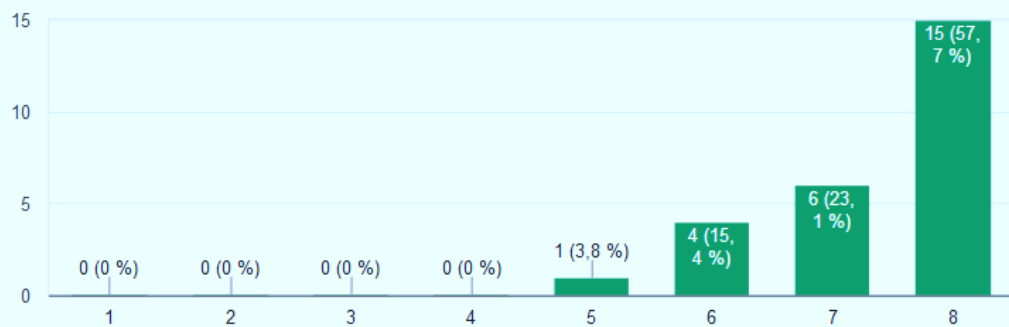
33 Antworten





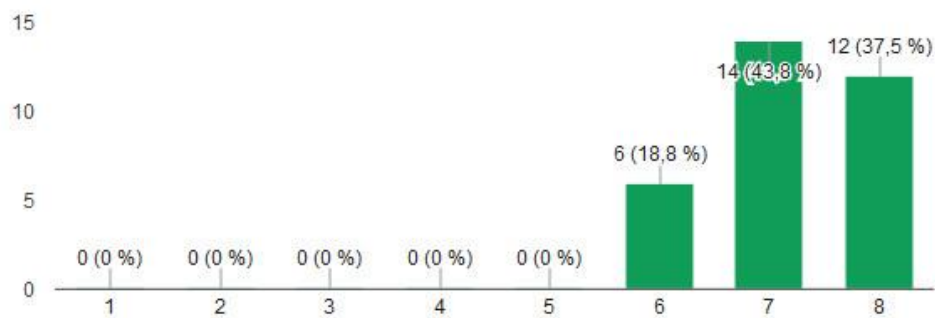
Wie zufrieden bist du mit dem Lehrerplaner an der SGS?

26 Antworten



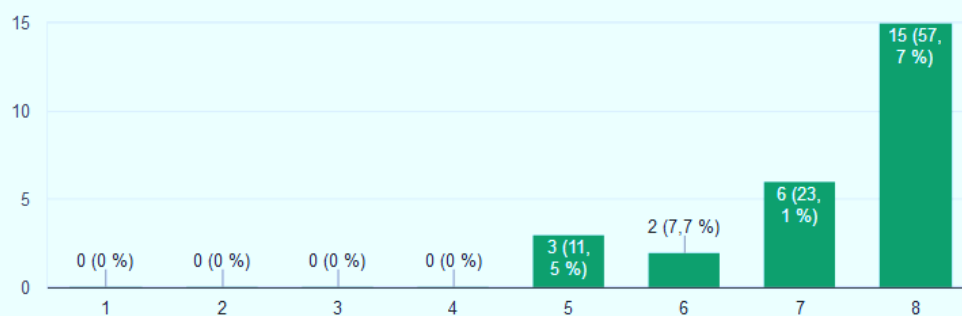
Wie zufrieden bist du mit dem Backoffice um an Formulare zu gelangen?

32 Antworten



Wie zufrieden bist du mit dem Backoffice um an Formulare zu gelangen?

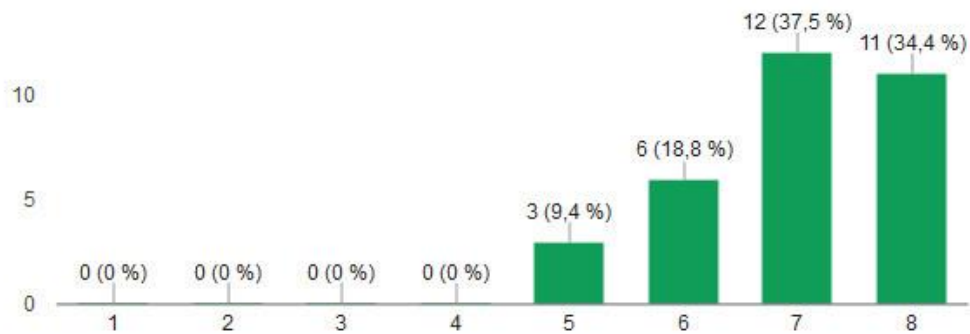
26 Antworten





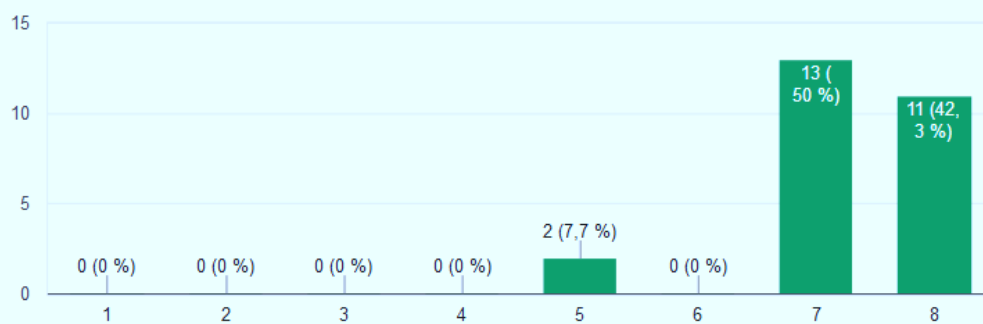
Wie zufrieden bist du mit dem online Vertretungs- und Terminplaner?

32 Antworten



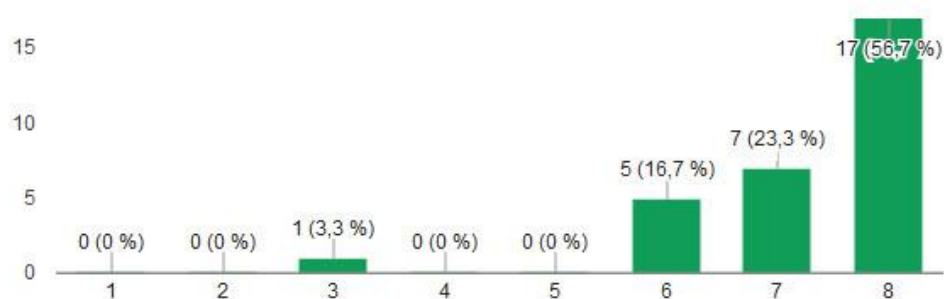
Wie zufrieden bist du mit dem online Vertretungs- und Terminplaner?

26 Antworten



Wie zufrieden bist du mit dem Onlineformular für Ausflugsanfragen?

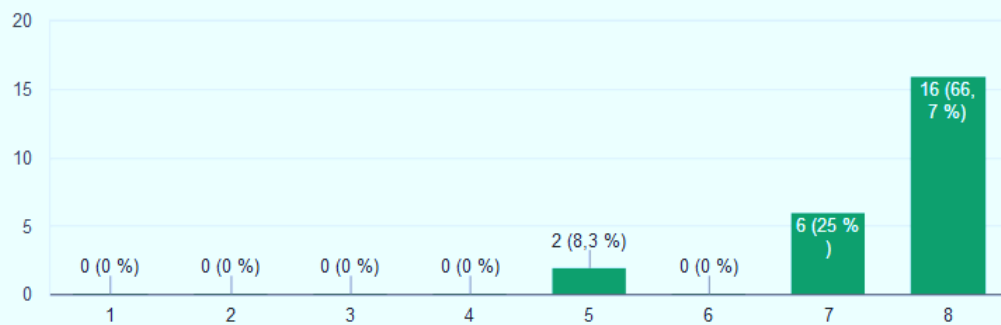
30 Antworten





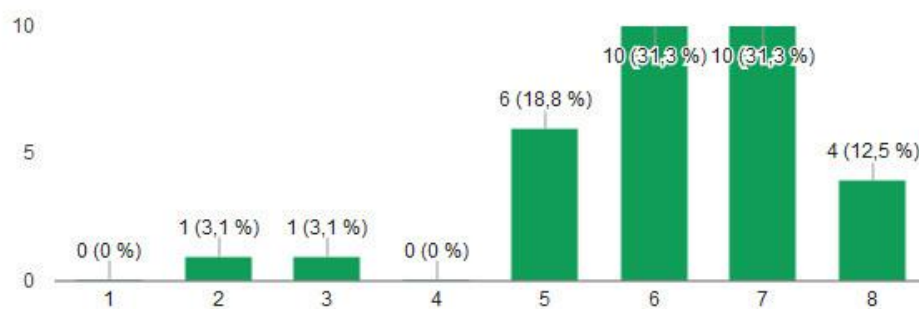
Wie zufrieden bist du mit dem Onlineformular für Ausflugsanfragen?

24 Antworten



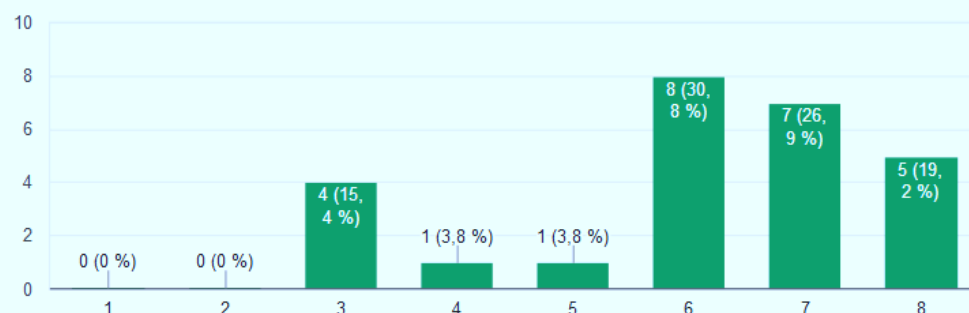
Wie zufrieden bist du mit dem Konzept für den Umgang mit Störungen an der SGS?

32 Antworten



Wie zufrieden bist du mit dem Konzept für den Umgang mit Störungen an der SGS?

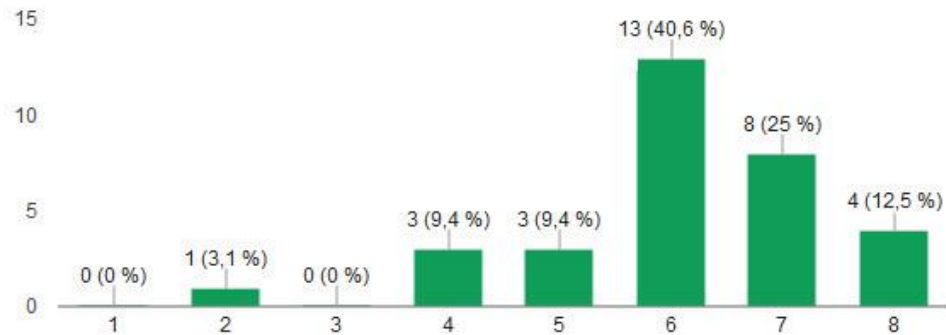
26 Antworten





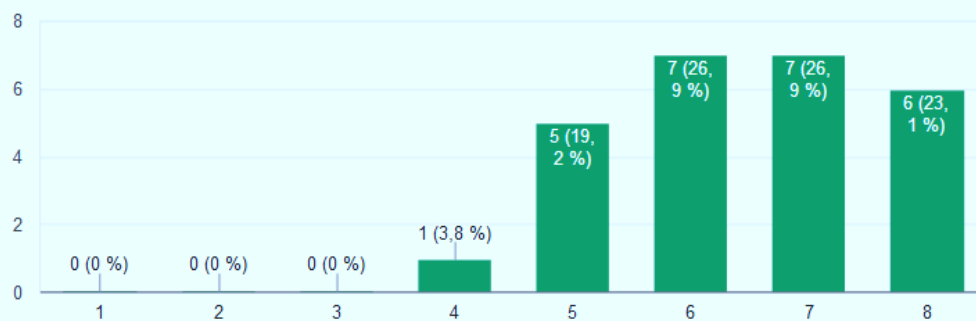
Wie zufrieden bist du mit der Umsetzung der Schulregeln durch die Kolleginnen und Kollegen?

32 Antworten



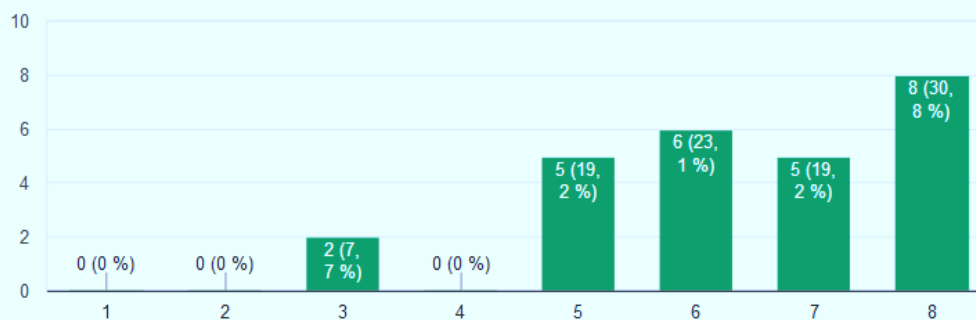
Wie zufrieden bist du mit der Umsetzung der Schulregeln durch die Kolleginnen und Kollegen?

26 Antworten



Wie zufrieden bist du mit dem Leistungskonzept

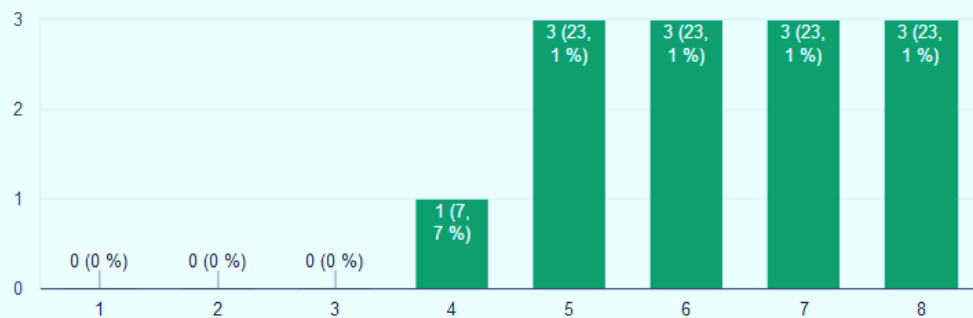
26 Antworten





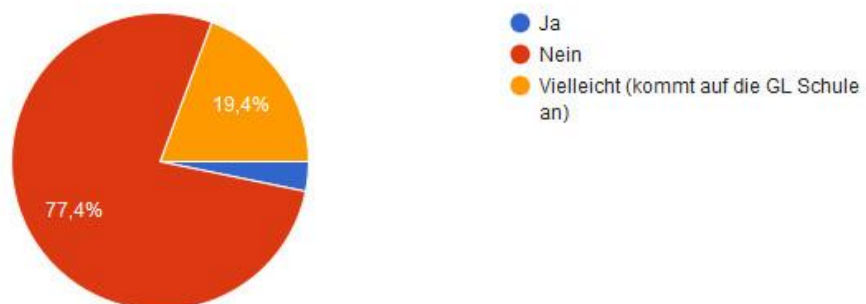
Wie zufrieden bist du mit den Maßnahmen der Berufsorientierung an der SGS (nur für Lehrer ab Klassenstufe 8)

13 Antworten



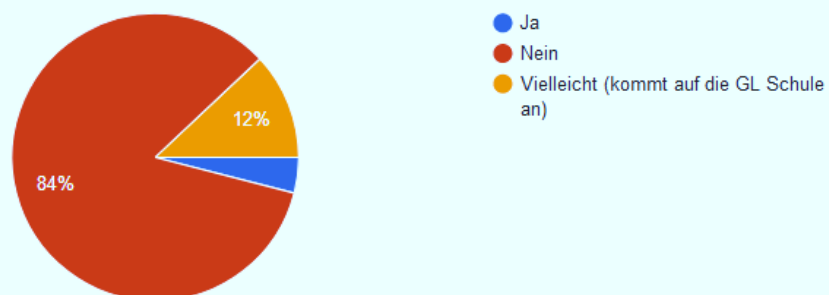
Unter Umständen würde ich auch im GL arbeiten wollen.

31 Antworten



Unter Umständen würde ich auch im GL arbeiten wollen.

25 Antworten





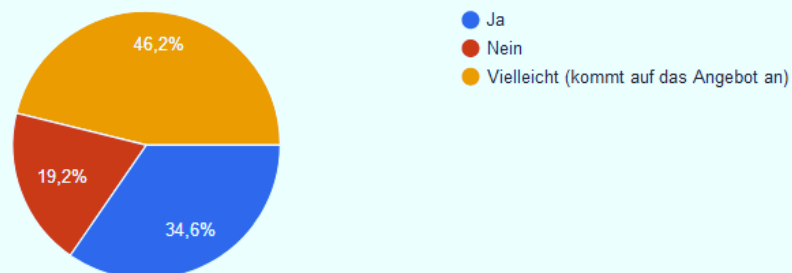
Bei einem Sportangebot für Lehrer ausserhalb der Schulzeit würde ich mitmachen wollen.

33 Antworten



Bei einem Sportangebot für Lehrer ausserhalb der Schulzeit würde ich mitmachen wollen.

26 Antworten



Die Ergebnisse der Befragungen fließen sowohl in die Einzelgespräche als auch in die Schulentwicklungsplanung und Fortbildungsplanung.



7.10.2 Zusammenfassung der Lehrerbefragung 2017 und Lösungsansätze

Hier sind die Anregungen der LuL kurz zusammenfassend dargestellt. Durch die Zeichenfolge „>>“ **sollen Lösungsansätze aufgezeigt** werden, welche entweder gerade in der Umsetzung sind oder zeitnah in Gang gesetzt werden.

Insgesamt haben die LuL sehr viele positive Rückmeldungen gegeben, was sich ja auch in der Punktevergabe oben sehr deutlich widerspiegelt.

Aufgelistet werden hier **jedoch nur Anregungen, die eine Veränderung herbeiführen soll.**

Schaffung von Möglichkeiten Schulmaterial für SuS an den Standorten zu kaufen

>> Im Rahmen der **Fair Trade Ausrichtung** an der SGS wird es ökologisches Schulmaterial an den Standorten zu kaufen geben.

Regelmäßige Besprechungstermine (Konferenzen etc.) mit SL

>> Ab dem Schuljahr 2017/18 werden die Konferenzen in einem neuen Rhythmus laufen.

- Eine **Standortbesprechung** im Monat (Standorte wochenversetzt)
- 14 tägig **Gesamtdienstbesprechung**
- Zweimal im Monat **Teambesprechungen** (auf Wunsch mit SL)
- **Steuergruppen** treffen sich außerhalb dieser Termine

Attraktivität der Pausensituationen steigern

>> **Pausenhelfer** werden an beiden Standorten als **Schülerfirma** fest installiert (Die Materialien von fit4futur fließen dort u.a. mit ein).

>> An der Winterstraße wird ein **Gerätehaus** für die Pausenspiele gebaut.

>> An der Venner Str. wird ein **vorhandener Schuppen** für die Lagerung der Pausenspiele genutzt werden.

>> Beide Standorte bekommen eine **Slagline** mit speziellen Nutzungszeiten installiert.

>> **Sitzmöglichkeiten** für die Pausen werden durch die Werkfirmen erhöht.

>> An der Venner Str. wird ein (temporär nutzbarer) **Pausenraum**.

>> An beiden Standorten wird ein **Futchi – Streetsoccer** Feld entstehen.

>> An beiden Standorten entstehen **beruhigte Pausen**.

>> Pläne für einen Pausenunterstand an der Winterstraße werden entwickelt.

Weiterführung der morgendlichen Dienstbesprechungen an den Standorten

>> Die morgendlichen Dienstbesprechungen werden am Standort der Venner Str. als nützliches Instrument weiter fortgeführt.

Jährliches Mitarbeitergespräch

>> Die diesjährige Form der Mitarbeitergespräche, wie sie in Ansätzen bereits auch im letzten Jahr schon stattgefunden haben, werden jährlich durchgeführt.

>> Hierdurch werden die Standortwechsel bzw. u.U. Raumwechsel frühzeitig transparent dargestellt.



Schwierige Situation mit den Fach- und Differenzierungsräumen

- >> Vorhandene Fachräume werden **effizienter geplant**.
- >> Qualiklassen sollen im nächsten Jahr möglichst in Naturwissenschaften über **Fachlehrer unterrichtet** werden.
- >> Alle LuL bekommen eine **SchILf Chemie-Fortbildung** speziell für unsere Schule. Zu den erarbeiteten Themengebieten werden wir auch Materialkisten zur Verfügung gestellt bekommen.
- >> Ein **zusätzlicher Werklehrer** (Herr Eß) wird uns mit voller Stelle in den nächsten 1,5 Jahren verstärken.
- >> Die **Computerräume** bekommen im Laufe des Jahres eine neue Steuerungssoftware, welche viele Probleme beheben soll. Dazu werden die Computerraumregeln verschärft.
- >> Wir werden zeitnah den **Ausbau / Neubau der Lehrküche** für die Venner Str. beantragen.
- >> Wir werden zeitnah den **Ausbau/Neubau eines Naturwissenschaftsraums** für die Venner Str. beantragen.
- >> Herr **Wiesemann zieht in einen kleineren (Klassen-)Raum**, um einen größeren Klassenraum zu schaffen.

Aufstockung / Verbesserung der Lehrmaterialien an beiden Standorten

- >> **Angeschaffte CDs** werden nur noch als Kopien an LuL ausgegeben. Originale verbleiben an einer zentralen Stelle, um sie langfristig für alle LuL zur Verfügung stellen zu können.
- >> Angeschaffte **Kopiervorlagen Arbeitsmaterialien** werden zentral gelagert und nur als Kopie oder digitalisiert von LuL abrufbar sein. Zur digitalisierten Lagerung wurde bereits die **SGS- MyCloud** vorgestellt, welche nach und nach aktualisiert wird.
- >> An beiden großen Standorten wird zum neuen Schuljahr je ein verantwortlicher **Medienbeauftragter** bestimmt. Diese **systematisieren** die vorhandenen Medien und planen Neuanschaffungen auf der Grundlage eines **ermittelten Bedarfes**.
- >> An beiden großen Standorten wird eine **Papierrolle für Plakate** angebracht.
- >> Im Rahmen einer SchILf Chemie (siehe Fachräume) werden wir Arbeitsboxen im nächsten Schuljahr für die SGS erhalten.

Ausstattung mit Schulbüchern

- >> Die Ausgaben für Schulbücher hat sich im letzten Jahr deutlich mehr als verdoppelt.
- >> **Weiterführende Klassenlehrerinnen** und Lehrer sowie **abgebende LuL** sind für die Schulbuchbestellung/Angaben **vor den Ferien** maßgeblich verantwortlich.
- >> **Neuanschaffungen** werden in Wirtschaftslehre, Deutsch, Mathematik Primarstufe und Englisch geplant und sukzessive in den nächsten Jahren umgesetzt.
- >> Für die **Schulbuchbestellung** werden weiterhin zwei Beauftragte der SGS verantwortlich sein.



Verbesserung der digitalen Medien

- >> Probleme im Computerraum (beide Standorte) werden durch **neue Steuerungssoftware** im Laufe des Jahres verbessert.
- >> Ein **flächendeckende W-LAN-Netz** soll über die Stadt Bonn an die Schulen kommen.
- >> **Größere Bandbreiten** für den Internetzugang sind ebenfalls von der Stadt Bonn geplant.
- >> Zeitnah beantragen wir in ein **besonderes Förderprogramm** von Netcologne zu kommen, um sofort eine höhere Bandbreite zu erhalten.
- >> **Neue interaktive Whiteboards** werden im Sommer geliefert. Wir werden auch für nächstes Jahr wieder welche bestellen.
- >> Herr Wiesemann wird für die **Administration und Support an der Venner Str.** verantwortlich sein.
- >> Eine Suchmaske ist bereits im Backoffice bereits als Strukturhilfe „installiert“.

Digitaler Vertretungsplan

- >> Der Vertretungsplan findet **große Zustimmung im Kollegium** und ist ein **verpflichtendes Informationssystem** für alle LuL. Auch um die **Vertretung** in den **Pausen** sicher zu stellen.
- >> Als Namen werden die **Nachnamen einheitlich** verwendet.
- >> Gründe für **Ausfallzeiten werden nicht offensichtlich** benannt. Der Kalender dient ebenfalls der Verwaltung als Rückmeldesystem.

Umgang mit Störungen und Konflikten

- >> Die **vereinbarte Sanktionskette** muss in einer **Konferenz** im neuen Schuljahr plakativer herausgearbeitet werden.
- >> Die erarbeiteten Grundlagen aus dem **Schulprogramm sind eine Pflichtlektüre** für alle LuL.
- >> Haltung, Leitgedanke und gemeinsames Vorgehen werden als Konferenzthema im nächsten Schuljahr vor den Herbstferien aufgegriffen werden.

Eigenes zusätzliches Engagement im nächsten Schuljahr

- >> Viele individuelle Vorschläge werden in den Mitarbeitergesprächen aufgegriffen und u.U. mit in die Planung genommen.

Genannte Fortbildungsanliegen

- >> Die genannten Fortbildungsanliegen werden hier nur aufgelistet und in den individuellen Mitarbeitergesprächen wieder aufgegriffen und systematisiert. In Themenblöcken werden sie dann mit in die Fortbildungsplanung für das nächste Schuljahr aufgenommen (siehe Kap. 18.10).

Hauswirtschaft

Selbstgesteuertes und jahrgangsübergreifendes Lernen

Umgang mit sexualisierten Jugendlichen

Konfrontative Gesprächsführung



-  Umgang mit herausforderndem Verhalten
-  Sport
-  Fachdidaktik Mathematik (Primarstufe und Sekundarstufe)
-  Englisch Didaktik
-  Neuer Lese-Schreiblehrgang für Primarstufe
-  Diagnostik KME
-  Maschinenschein zum Werken
-  Erste Hilfe
-  Musik / Kunst
-  Autismus / ADHS
-  Naturwissenschaften
-  Methodentraining

7.11 SCHULPROGRAMM ALS HANDREICHUNG UND GELTENDE VEREINBARUNG

Das vorliegende Schulprogramm wird ständig den Veränderungen im Schulsystem angepasst. Die aktuellste Fassung befindet sich immer als PDF auf unserer Homepage unter <http://siebengebirgsschule.de/schule/schulprogramm/>.

Alle am System beteiligten Mitarbeiter bekommen aber auch eine „Buchfassung“, um sich so immer optimal orientieren und informieren zu können.

8 LEITUNGSAUFGABEN

Die Siebengebirgsschule wird von dem Förderschulrektor Achim Bäumer und seiner ständigen Vertreterin Heike Petz geleitet.

Die Schulleitung hat dabei die Gesamtverantwortung und die abschließende Entscheidungsbefugnis für das Gesamtsystem der Siebengebirgsschule. Neben der Organisation des Schulalltages (Unterrichtsverteilung, Stundenplan etc.) gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Leitung besonders die Schulentwicklung und die Entwicklung im Personalbereich.

Beide vertreten die Schule auch nach außen, also z.B. gegenüber der Schulaufsichtsbehörde (Schulamt bzw. BR Köln), dem Schulträger (Stadt Bonn) und anderen Kooperationspartnern.

Das Schulleitungsteam ist verantwortlich für die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule, wobei sie dabei durch die verschiedenen Schulmitwirkungsgruppen unterstützt werden. Hierzu führen sie regelmäßige Unterrichtshospitationen¹⁵ und bei Bedarf Fallberatungen durch, um Kolleginnen und Kollegen bei ihrer Unterrichtsarbeit zu unterstützen. Aus jeder

¹⁵ Vgl. Hospitationen



geschriebenen Leistungskontrolle/Klassenarbeit werden exemplarisch drei Arbeiten der SL vorgelegt, um den Leistungsstand der Klasse zu dokumentieren. Die Schulleitung steht im ständigen Kontakt mit den Fachkonferenzen, um das SIC gemeinsam weiter zu entwickeln. Lernstandserhebungen und die ZP10 werden jährlich gemeinsam mit Fach- und Klassenlehrern analysiert und diskutiert.

Sowohl die Organisation des Schulalltages als auch die gesamte Gestaltung des Schullebens kann nur dann gelingen, wenn die Schulleitung durch alle am Schulleben Beteiligten, also Schüler, Lehrer und Eltern unterstützt wird. So „unterstützen“ die Koordinatoren der einzelnen Teilstandorte in ihrem Bereich wichtige organisatorische Aufgaben für ihre Standorte (siehe Abbildung 3). Aber auch viele Lehrkräfte übernehmen an der SGS unterschiedliche Aufgabengebiete verantwortlich, um so ein facettenreiches Schulleben zu ermöglichen.



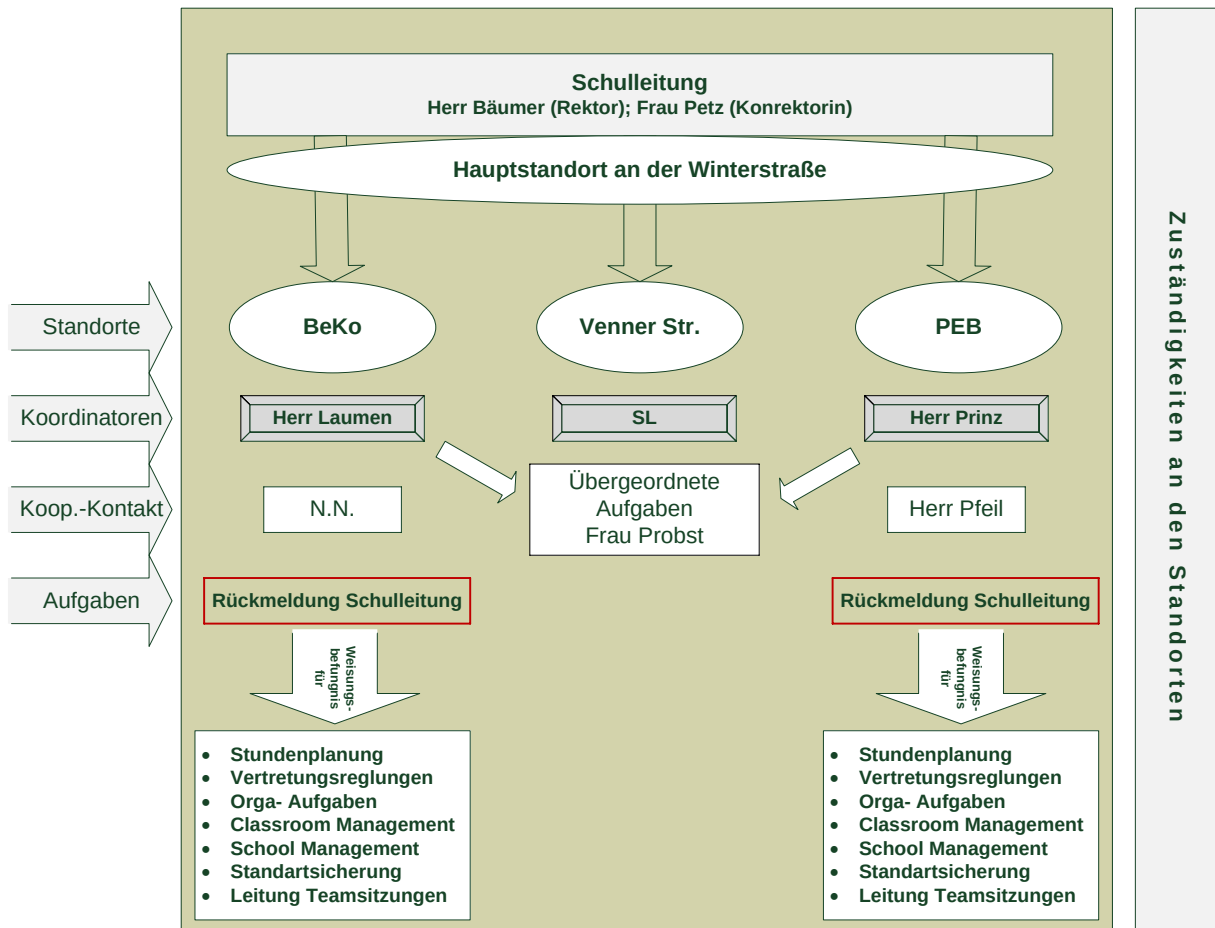


Abbildung 12: Aufgabengebiete der Koordinatoren

Alle Fäden dieser unterschiedlichen Aufgabengebiete laufen in den Händen der Schulleitung zusammen, so dass aus dem Nebeneinander der vielen Aktivitäten ein sinnvolles Ganzes entstehen kann.



9 PÄDAGOGISCHE INSTRUMENTE

9.1 DER FÖRDERPLAN

Übergeordnet ist der individuelle Förderplan für jeden Schüler das wichtigste Instrument in der Planung der einzelnen Fördermaßnahmen. Jeweils nach den Herbstferien, zum Halbjahreszeugnis, nach den Osterferien sowie zu den Sommerferien werden die Förderpläne von den Klassenlehrern geschrieben bzw. evaluiert. Neben der Planung der individuellen Fördermaßnahmen dienen sie als Grundlage für die Elterngespräche, der Planungs- und Entwicklungsgespräche sowie der Perspektivgespräche. Die Förderpläne können jederzeit den Erziehungsberechtigten als Information mitgegeben werden.

1. Bewegung - Feinmotorik - gut schreiben Ist-Stand (Förderplan-Demo) Max schreibt in nicht normgerechten Druckbuchstaben, sein Schriftbild wirkt "gestrichelt".	Soll-Stand/Ziel (Förderplan-Demo) Lesetisch schreiben können	Maßnahmen (Förderplan-Demo) Individuelle Schreibungen im Wochenplan
2. Wahrnehmung - Visuelle Wahrnehmung - bei gemeinsamer Arbeit den Blickkontakt zum Lehrer halten Ist-Stand (Förderplan-Demo) Max richtet im Unterricht und bei Gesprächen den Blick in andere Richtungen.	Soll-Stand/Ziel (Förderplan-Demo) Blickrichtung halten, Blickkontakt halten	Maßnahmen (Förderplan-Demo) Persönliche Ansprache
3. Deutsch - Mündlicher Sprachenerwerb - Situationen in ihrem Zusammenhang darstellen Ist-Stand (Förderplan-Demo) Max spricht in nicht immer vollständigen Sätzen. Er kann darzustellende Zusammenhänge und Situationen nur mit Hilfe mündlich verknüpfen.	Soll-Stand/Ziel (Förderplan-Demo) Die mündliche Ausdrucksfähigkeit von Max soll seinem Miteinandersprech gerecht werden, ihm soll es möglich sein, sich auch geordnet mitzuteilen.	Maßnahmen (Förderplan-Demo) Unterrichtsbeiträge mit Hilfe formulieren, Stellungnahmen mit Hilfe formulieren
4. Mathematik - Arithmetik > 1000 - die schriftlichen Rechenverfahren beherrschen Ist-Stand (Förderplan-Demo) Max beherrscht die Verfahren in Übungssituationen mündlich.	Soll-Stand/Ziel (Förderplan-Demo) Max beherrscht die Rechenverfahren und kann sie im Kontext von Aufgabenstellungen anwenden.	Maßnahmen (Förderplan-Demo) Handlungs- und alltagsorientierte Rechenaufgaben mit Veranschaulichung

Im Schulplaner werden die festgelegten Fördermaßnahmen des Förderplans auf die wöchentlichen Förderziele herunter gebrochen.

Unterjährig neu aufgenommene Schüler bekommen nach einer achtwöchigen Diagnostikphase ihren ersten Förderplan.

Der Förderplan wird über die Software Förderplaner V2 erstellt, welcher mit den unterschiedlichen Kompetenzerwartungen der einzelnen Jahrgänge, Bildungsgänge und Förderbedarfe gefüttert wurde. Die Items der Kompetenzerwartungen stellen das Kernstück der Förderplanung dar und wurden vom Gesamtkollegium in einem umfänglichen Prozess für den Verbund entwickelt.

9.1.2 Aufbau und Struktur der Kompetenzerwartungen

Der Förderplan der SGS ist zunächst unterteilt in die Kompetenzerwartungen für SuS im **Bildungsgang Lernen** und in die Kompetenzerwartungen für Schülerinnen und Schüler im **Bildungsgang der allgemeinbildenden Schule**.

Die Kompetenzen im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung gelten für alle Schüler der SGS. Folgende sieben Entwicklungsbereiche werden unterschieden:

-  Soziabilität
-  Emotionalität
-  Lern- und Arbeitsverhalten
-  Lebensgestaltung und Selbstverwirklichung
-  Kognition
-  Kommunikation
-  Motorik



Kompetenzen im Bildungsgang Lernen

Die Kompetenzen im Bildungsgang Lernen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch richten sich nach den jeweiligen Lernstufen der SuS. Hier werden die Lernstufen 1-5, 6- 8 sowie 9 und 10 zusammengefasst.

Für das Unterrichtsfach **Mathematik** orientieren sich die beschriebenen Kompetenzen für die Lernstufen 1-5 an dem Lehrwerk Klick! (1-5), ab der Stufe 5 lehrwerksunabhängig an den Richtlinien des Bildungsganges Lernen.

Das Unterrichtsfach **Deutsch** fasst die Kompetenzen der Lernstufen 1-4 in einem Lese- und Schreiblehrgang zusammen. Folgende Kompetenzen werden im Förderplan beschrieben:

-  Sprache
-  Phonologische Bewusstheit
-  Sprachliche Auffälligkeiten
-  Schreiben
-  Rechtschreiben
-  Lesen
-  Sprachgebrauch

Die Lernstufen 5-7 sowie 8-10 werden zusammengefasst basierend auf den Richtlinien des Bildungsganges Lernen und umfassen die Bereiche Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen und Reflexion über Sprache.

Kompetenzen im Bildungsgang der allgemeinbildenden Schule

Die Kompetenzerwartungen im Bildungsgang der allgemeinbildenden Schule in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sind unterteilt in den Primarbereich (Grundschule) und den Bereich der Sekundarstufe I.

Primarbereich

Im Unterrichtsfach **Mathematik** orientieren sich die Kompetenzen in den Klassen 1-4 am Unterrichtslehrwerk Sputnik.

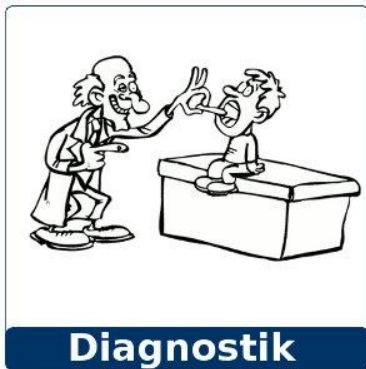
Das Unterrichtsfach **Deutsch** beginnt zunächst mit den Kompetenzen des Lese- und Schreiblehrgangs (siehe Bildungsgang Lernen) und orientiert sich ab der zweiten Klasse an dem Lehrwerk Karibu (Band 2-4).

Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I orientieren sich die Kompetenzbeschreibungen an den Richtlinien der allgemeinbildenden Schule (Hauptschule). Hier werden die Klassen 5/6, 7/8 und 9/10 zusammengefasst. In den Klassen 9/10 richten sich die Kompetenzbeschreibungen nach dem jeweils angestrebten Schulabschluss. Hier wird unterschieden zwischen dem Hauptschulabschluss nach Klasse 9, dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 sowie dem Mittleren Schulabschluss.



9.2 DIAGNOSTIK IM RAHMEN DER AO-SF



In der Regel werden SuS mit einem AOSF-Gutachten sowie der Bestimmung eines oder mehrerer Förderbedarfe an der Siebengebirgsschule eingeschult.

Sollten SuS jedoch noch kein AOSF-Gutachten mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf besitzen, wird er/sie ggfs. für eine 8-wöchige Diagnostikphase aufgenommen, an deren Ende ein Perspektivgespräch steht. In der Regel sind dies SuS in den Außenstellen PEB und BEKO, aber auch SuS innerhalb der TUK Anfragen.

Im Perspektivgespräch wird die weitere Beschulung geplant und u.U. ein AOSF eingeleitet, sofern ein sonderpädagogischer Förderbedarf vermutet wird.

In Kooperation mit umliegenden Regelschulen besteht die Möglichkeit, Frau Petz im Grundschulbereich beratend anzufragen, die gemeinsam mit den Kollegen der Regelschule nach Hospitation im Unterricht Fördermöglichkeiten entwickelt und eine AOSF-Einleitung berät und/ oder vorbereitet. Zudem besteht die Möglichkeit, den TUK Lehrer beratend hinzuzuziehen.

Wird die SGS mit externen AO-SF Gutachten über die Schulämter der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises oder der Bezirksregierung beauftragt, versucht die Schulleitung die AOSF-Gutachten möglichst nach Neigung und Qualifikation der Sonderpädagogen gerecht zu verteilen. Sind die SuS bereits im diagnostischen Praktikum an der SGS, erhält der betreuende Klassenlehrer den Auftrag zur Durchführung des AOSF. Das Gutachten wird dialogisch und in Übereinstimmung von den beauftragten Kollegen der Regelschule und Förderschule erstellt. Federführend hierbei ist der Sonderpädagoge. Als Vorlage empfiehlt sich die vorgegebene Gliederung des Rhein-Sieg-Kreises zu nutzen (Vorlage dazu liegt im Backoffice der SGS). Für die SuS mit dem Förderschwerpunkt SQ und LE (Primarstufe) gibt es eine schuleigene Gliederung als Vorlage. (Vorlage ebenfalls im Backoffice)

In der Regel erhält jeder Sonderpädagoge ein Zeitfenster von 4 Unterrichtsstunden exklusive der Elterngespräche (Anamnese und Abschlussgespräch), welches eine Unterrichtshospitation und ggfs. Testungen beinhaltet.

Bereits geleistete Untersuchungen und Testergebnisse durch Psychologen, Kinderneurologische Zentren, Therapeuten etc. sind nach Möglichkeit in die Begutachtung mit einzubeziehen zur optimalen Ressourcennutzung und um Testdopplungen zu vermeiden, damit Übungseffekte vermieden werden.

Nach Durchführung der Hospitation und Testungen findet mit allen Beteiligten auf Grundlage der erhobenen Testergebnisse ein Abschlussgespräch statt. In diesem werden die Eltern über die Ergebnisse des Verfahrens und den empfohlenen Förderschwerpunkt informiert. Die Eltern erhalten die Möglichkeit, einen Wunsch über den zukünftigen Förderort/Schule zu äußern. In der Regel sollte das AOSF innerhalb von 6 Wochen abgeschlossen werden.



Sprache	Lernen	Emotional- soziale Entwicklung	UMAS
Einschulung/ Schuleingangsphase: Bereit für die Schule SRT- Sprachstandserhebung für Kinder im Alter von 5-10 PRP- Pyrmonter Aussprache Prüfung Marburger Sprachscreening Mann Zeichen Test Frostig Motoriktest Individuelle Materialien zu den Themen Sensomotorik und Motorik KFT 1-3 kognitiver Fähigkeitentest CFT-R 1	Einschulung/ Schuleingangsphase: Bereits für die Schule SRT- Sprachstandserhebung für Kinder im Alter von 5-10 PRP- Pyrmonter Aussprache Prüfung Marburger Sprachscreening Individuelle Materialien zu den Themen Sensomotorik und Motorik KFT 1-3 kognitiver Fähigkeitentest CFT-R 1 CFT-R 20 KAB-C II	PFK AFS IVE CFT-R- 1 oder CFT-R 20 KABC- II HAWIK IV ELDIB D2 (ab 9 Jahren)	Sprachstands- überprüfung u. Förderdiagnostik für Ausländer und Aussiedlerkinder (SFD) 1.-4. Klasse
Ab Klasse 3 bis Klasse 10	CFT-R 20 KABC- II HAWIK IV	CFT-R 20 KABC-II HAWIK IV ELDIB SDQ CBCL PFK AFS IVE D2 DEF (Elternfragebogen) DISYPS II	SON-R KABC II sprachfrei



9.3 FÖRDERDIAGNOSTIK AN DER SGS

Für eine zielgerichtete individuelle Förderung ist eine genaue und spezifische Diagnostik unerlässlich. Daher werden an der SGS unterschiedliche Diagnostikinstrumente vorgehalten, auf die man sich im Gesamtkollegium geeinigt hat. In unterschiedlichen Bereichen (Mathematik, Deutsch, Sprachförderung, Intelligenztestung etc.) gibt es zudem zusätzlich geschulte Kollegen, die auf Anfrage für eine Diagnostik in ihrem Bereich freigestellt werden können. Der Stundenplan weist dazu spezielle Stunden aus, so dass eine umfangreiche Diagnostik ohne große Mehrarbeit geleistet werden kann. Zudem können so unterschiedliche Expertisen einzelner Kollegen für das Gesamtsystem effizient genutzt werden.

Eine weiterreichende medizinische Diagnostik lässt sich über eine Kooperation mit dem MEZ (siehe 7.1) jederzeit einleiten.

9.3.1 Förderdiagnostik im Bereich der Mathematik

Die Durchführung einer differenzierten Förderdiagnostik im Unterrichtsfach Mathematik erfolgt durch einen dafür für zwei Unterrichtsstunden freigestellten Lehrer, der auf Anfrage der jeweiligen Klassenlehrer spezifischen mathematischen Fragestellungen bezogen auf einzelne Schüler nachgeht (etwa: Kompetenzen im Bereich der Zehnerüberschreitung, Erwerb mathematischer Vorläuferkompetenzen, Anwendung arithmetischer Kompetenzen der Grundschulmathematik, Verständnis für semantische Strukturen der Proportionalität und Anwendung des Dreisatz). Auf Grundlage einer solchen konkreten Fragestellung wird nach Terminvereinbarung in einem Einzelsetting eine der Fragestellung entsprechende qualitative Diagnostik durchgeführt.

Die Auswahl der diagnostischen Tests erfolgt individuell auf Grundlage der zu prüfenden Fragestellung. In der Regel werden qualitative Interviews herangezogen, da die offenere Interviewsituation, im Gegensatz zum standardisierten Testverfahren, mehr Hinweise auf angewendete oder lückenhaft genutzte Strategien zu den spezifischen Bereichen des mathematischen Handelns bietet. Konkret erörtern Schüler anhand exemplarischer Aufgaben ihre Herangehensweise und Durchführung von Rechenoperationen. Die Entwicklung solcher qualitativer Interviews erfolgt dabei meist individuell auf Grundlage der Fragestellung und der durch die Klassenlehrer genutzten Lehrwerke. So wird anhand der entsprechenden Kompetenzerwartungen, die innerhalb der Kernlehrpläne definiert sind, das zu untersuchende Inhaltsfeld in Teilbereiche zerlegt, die anhand exemplarischer Aufgaben einen Anlass für ein diagnostisches Gespräch bieten können. Werden Schüler neu in Lerngruppen aufgenommen, hat es sich im Sekundarbereich oft als sinnvoll erwiesen, anhand eines standardisierten Verfahrens (BASIS-MATH 4-8) den Erwerb arithmetischer Kompetenzen der Klassen 1-4 abzufragen, da diese oftmals nur lückenhaft erworben wurden und den erfolgreichen Erwerb mathematischer Kompetenzen der Sekundarstufe erschweren. Innerhalb der Testdurchführung wird zudem auf die Aufmerksamkeitsspanne und das Arbeitsverhalten der Schüler geachtet, da dies einen weiteren Aufschluss bezüglich Schwierigkeiten im mathematischen Bereich geben kann.



In einer schriftlichen Auswertung der Testsituation wird das diagnostische Vorgehen des Testleiters dargestellt. Bei der Beantwortung der diagnostischen Fragestellung werden typische Lösungsstrategien des Kindes skizziert, Auffälligkeiten und systematische Fehler bzw. Falschannahmen des Kindes erörtert, um den Klassenlehrern hier einen differenzierten Überblick zu geben. Sekundäre Beobachtungen wie eine in der Testsituation verminderte Vigilanz, hohe Ablenkbarkeit, graphomotorische oder emotionale Auffälligkeiten werden skizziert. Zudem erhalten die Klassenlehrer eine Auflistung konkreter Vorschläge bezüglich Fördermaterial, dem Einsatz eines Lehrbuchs oder der Verwendung von Anschauungs- und Arbeitsmitteln, die den Schülern den Strategieerwerb erleichtern können.

In einem Gespräch zwischen Klassenlehrer und Testleiter werden die beobachteten Rechenstrategien und systematischen Fehler des Kindes erläutert. In kooperativer Weise sollen in diesem Gespräch konkrete Fördermaßnahmen entwickelt werden, die aus den Testbeobachtungen und der Erfahrung des Klassenlehrers mit dem Lernverhalten des Kindes resultieren. Dies soll sicherstellen, dass die durch den Testleiter vorgeschlagenen Fördermaßnahmen auch durch den Klassenlehrer als zielführend bestätigt oder entsprechend modifiziert werden. In der Folge werden durch den Klassenlehrer die vereinbarten Fördermaßnahmen durchgeführt bzw. in den Unterricht integriert. Nach einem im gemeinsamen Gespräch vereinbarten Zeitraum erfolgt eine erneute qualitative Diagnostik zur vereinbarten Fragestellung durch den Testleiter, um zu prüfen, ob die vereinbarten Fördermaßnahmen zielführend waren oder modifiziert werden müssen.

9.3.2 Förderdiagnostik im Bereich Deutsch

SuS an der Siebengebirgsschule haben die Möglichkeit, eine individuelle Förderung ihrer Lese- und Rechtschreibkompetenz zu erfahren.

Die Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenz basiert auf einer eingehenden, standardisierten Diagnostik. Hierzu wird das Online-Testprogramm **schreib.on**¹⁶ oder **Münsteraner Rechtschreibanalyse** für die SuS genutzt. Schreib.on ist eine pädagogisch-linguistische Diagnose nach dem Entwicklungsmodell des Schriftsprachenmodells (siehe unten stehende Grafik) zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Nicht die Fehler stehen im Mittelpunkt, sondern das bereits Gekonnte. Aus dem Testergebnis lassen sich Hinweise auf qualitativ unterscheidbare Fördermaßnahmen ableiten.

Grundsätzlich kann das Programm von allen Lehrern genutzt und durchgeführt werden. Hierzu verwaltet eine Lehrkraft zentral die Zugänge zum Online-Test („Kennungen“) und gibt diese nach Bedarf an Kollegen weiter.

Wird im Rahmen der Testung ein Bedarf der Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenz ermittelt, erfolgt diese zusätzlich und unabhängig vom allgemeinen Deutschunterricht der

¹⁶ Programm dazu unter: <http://www.dideon.de>



Klassen. Hierzu wird sie im Rahmen des Konzepts „Fördern und Fordern“ in speziellen Kursen durchgeführt. Dazu steht an beiden großen Standorten eine Lehrkraft zur individuellen Förderung zur Verfügung.

Die Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenz kann generell auch durch die Klassenlehrer durchgeführt werden. Die oben genannten Merkmale gelten ebenfalls für die Münsteraner Rechtschreibanalyse.

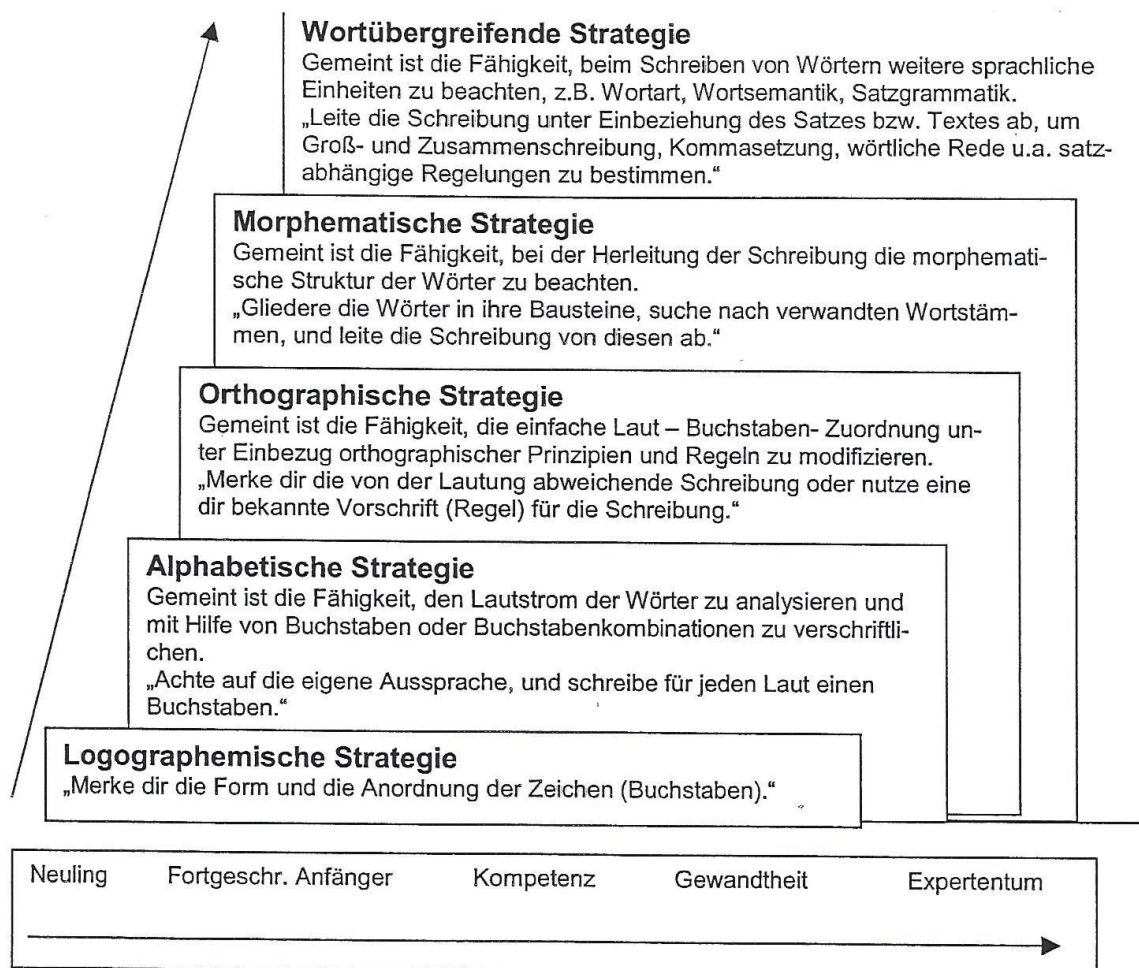


Abbildung 13: Entwicklungsmodell des Schriftspracherwerbs

9.3.3 Förderdiagnostik im Bereich Spracherwerb

Um den individuellen sprachlichen Schwierigkeiten unserer SuS professionell begegnen zu können, sind eine Eingangsdiagnostik sowie die Arbeit mit verschiedenen diagnostischen Mitteln im Bereich Sprache unerlässlich.



Bereich Sprache:

Die **Eingangsdiagnostik** findet meist im Rahmen der Feststellung des Förderbedarfs (AOSF) mithilfe des Screeningverfahrens „**Marburger Sprach-Screening für 4- bis 6-jährige Kinder (MSS)**“ (**Holler-Zittlau, Dux & Berger**) statt. Dieses Verfahren ermöglicht es, die Schlüsselkompetenzen der Sprache des Kindes zu erfassen und den Sprachentwicklungsstand des Kindes festzustellen sowie explizite Bereiche zu erkennen, in denen Schwierigkeiten vorliegen.

Ein weiteres diagnostisches Instrument stellt der „**SET 5-10: Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren**“ (**Petermann**) dar. Mithilfe des SET 5-10 kann eine umfassende Beurteilung des Sprachstandes vorgenommen werden. Er besteht aus insgesamt 10 Untertests, der alle wichtigen Sprachebenen überprüft. Aufgrund der Einteilung in Subtests ist es dem Testleiter ebenso möglich, gezielt nur bestimmte Sprachebenen wie Wortschatz, Aussprache oder Grammatik zu überprüfen und eine Aussage über den Entwicklungsstand auf bestimmten Sprachebenen zu treffen. So können die individuellen Schwierigkeiten des Kindes nochmal fokussiert überprüft werden, ohne eine umfassende Diagnostik durchführen zu müssen.

Für den Bereich Artikulation/Lautbildung steht zudem die „**Pyramonter Aussprache Prüfung: Diagnostik von Aussprachestörungen bei Kindern**“ (**Babbe**) zur Verfügung, die einen sehr umfassenden Einblick in den Entwicklungsstand im Bereich Aussprache liefern. Mithilfe der PAP kann eine systematische Überprüfung des gesamten Lautinventars in An-, In- und Auslauten vorgenommen sowie phonologische Prozesse festgestellt werden.

Einzeltests zu den Sprachebenen Grammatik und Wortschatz liegen derzeit nicht vor. Denkbar wäre im Bereich Grammatik die „**ESGRAF 4-8: Evozierte Sprachdiagnose grammatischer Fähigkeiten**“ (**Motsch/Rietz**). Im Bereich Wortschatz der **WWT 6-10: Wortschatz und Wortfindungstest für 6 bis 10-Jährige**“ (**Glück**).

Bereich Schriftsprache:

Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen unterliegen nachweislich einem erhöhten Risiko eine Lese-Rechtschreibschwierigkeit auszubilden. Darum wird im ersten Halbjahr des **ersten Schuljahres** verbindlich eine Überprüfung zur Früherkennung einer Leserechtschreibschwierigkeit mithilfe des „**Gruppentest zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten**“ (**Barth/Gomm**) durchgeführt. In diesem Rahmen wird die phonologische Bewusstheit der SuS überprüft und davon ableitend ein Risiko zur Ausbildung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten abgeleitet, sodass die Lehrkraft darauf reagieren und das Kind entsprechend fördern kann.



Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit, eine individuelle Überprüfung einer Rechtschreibschwierigkeit durch die computergestützte Diagnostik „**Dideon**“ oder Marburger Rechtschreibanalyse.

9.3.4 Förderdiagnostik im Bereich Intelligenz

Im Regelfall kommen die SuS mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf an die SGS.



Sollte im Einzelfall die Vermutung bestehen, dass bei SuS über ihre Sprachentwicklungsverzögerungen hinaus oder auch zusätzlich zu Auffälligkeiten im emotionalen und sozialen Bereich Schwierigkeiten im allgemeinen Lernverhalten (Lernentwicklungsverzögerung oder sogar kognitive Lernbeeinträchtigung) bestehen, könnte eine Intelligenzdiagnostik sinnvoll sein.

Es ist sinnvoll, vorab eine Schnelldiagnostik und eine erste Einschätzung über den CFT-R1 oder CFT -R20 zu gewinnen. Für SuS im Primarbereich deckt eine Differenzierungslehrerin nach Absprache mit den Klassenlehrern diese Testung ab. Je nach Ergebnis und Testauswertung besteht die Möglichkeit, SuS zusätzlich mit dem KABC II durch Frau Petz in dafür vorgesehenen Zeitfenstern testen zu lassen. Auch für Sek I SuS besteht die Möglichkeit, diese durch Frau Petz testen zu lassen.

Für die UMAS SuS empfiehlt sich eine sprachfreie Testung. Hier kommt der SON-R zum Einsatz bzw. besteht auch die Möglichkeit, sprachfreie Untertests des KABC-II zu nutzen.

Darüber hinaus besteht für jeden Kollegen die Möglichkeit, den an der Schule vorrätigen HAWIK IV anzuwenden, sofern der CFT-R1 oder CFT-R20 auffällig ist.

9.3.5 Förderdiagnostik über Onlinediagnose

Die Online-Diagnose von Westermann ist ein zeitsparendes Test- und Förderprogramm für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch in den Klassenstufen 5 bis 9. Mit diesem Tool können Lernstände der SuS in den wichtigsten Kompetenzbereichen eines Jahrgangs einfach und zuverlässig diagnostiziert werden. Zudem erhält man automatisch auf die Testergebnisse abgestimmte Fördermaterialien. Die Kennungen für einzelne SuS werden von der Schule bereitgehalten.



9.4 DER SCHULPLANER UND LEHRERPLANER ALS TRANSPARENTES FÖRDERINSTRUMENT



Der Schulplaner ist eines der wichtigsten pädagogischen Werkzeuge der Siebengebirgsschule. Parallel dazu gibt es einen Lehrerplaner welcher ebenfalls als Dokumentationsinstrument genutzt werden soll.

Der Schulplaner ist bei Weitem nicht nur ein Hausaufgabenheft, sondern gleichzeitig auch ein Mitteilungsheft, ein Lern- und Förderzielbegleiter und ein Jahreskalender mit den wichtigsten Terminen und Informationen aus unserer Schule.

Die transparente Dokumentation und Reflexion der individuellen, wöchentlichen Förderziele, sowie des allgemeinen sozialen Verhaltens und der schulischen Leistung stellen die Kernelemente des Planers dar (siehe Video auf der Homepage - <http://siebengebirgsschule.de/schulplaner/> oder nutzen Sie den nebenstehenden QR-Code).



Abbildung 14: QR-Code zum Videos des Schulplaners

Dieser speziell auf die Siebengebirgsschule zugeschnittene und entwickelte Schulplaner bündelt somit alle wichtigen Mitteilungen, Aufzeichnungen und Informationen aus dem Schulleben in einem fest gebundenen Hefter.

Ziel des Schulplaners ist es, den Informationsfluss zwischen Schule und Erziehungsberechtigten weiter zu stärken und zu vereinfachen. Dies kann jedoch nur geschehen, wenn sowohl Lehrer, SuS als auch die Erziehungsberechtigten den Schulplaner aktiv nutzen.

Hierzu sind folgende Punkte sehr wichtig:

-  Der Schulplaner muss täglich mitgeführt werden.
-  Alle Hausaufgaben, Mitteilungen und Informationen müssen in den Schulplaner eingetragen werden.
-  Sowohl Lehrer als auch Erziehungsberechtigte zeichnen den Planer nach festen Vereinbarungen regelmäßig ab.

Mit dem Schulplaner wurde eine optimale und langfristige Lern- und Entwicklungsdokumentation für alle Beteiligten geschaffen.

Der Schulplaner wurde, mit seinen Elementen wie Verhaltensskala und wöchentlichen Förderzielen, am 29. Oktober 2014 von der Schulkonferenz als verpflichtendes Element für alle SuS festgelegt.

Die Schul- und Lehrerplaner werden jährlich evaluiert und überarbeitet.



9.5 VERHALTENSSKALA ZUR VERHALTENSRÜCKMELDUNG

Die Verhaltensskala ist im Rahmen einer pädagogischen Ganztagsveranstaltung von einer Steuergruppe der SGS erarbeitet worden.

Jede Klasse arbeitet mit der Verhaltensskala (siehe Abb.) mit den Werten von 3 absteigend bis 0. Beginnend bei dem Wert 3 sinken Schüler im Laufe des Tages in ihren Werten, wenn sie gegen vereinbarte Klassenregeln verstoßen. Sollten Schüler bis auf 0 fallen, so bekommen sie - angepasst an ihre Altersstufe - eine Reflexionsaufgabe. Diese soll zum einen eine Beruhigung der Situation und zum anderen eine Aufarbeitung der aufgetretenen Probleme ermöglichen.

Die Werte der Verhaltensskala werden sowohl im Schulplaner als auch im Lehrerplaner dokumentiert und sind so in ihrem Verlauf für alle transparent sichtbar.

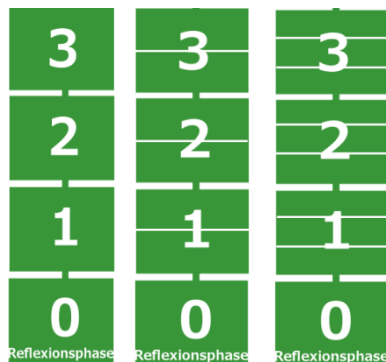


Abbildung 15: Varianten der verbindlichen Verhaltensskala

Da die erzieherischen Herausforderungen in den einzelnen Klassen sehr unterschiedlich sein können, gibt es von den Verhaltensskalen drei unterschiedliche Varianten. Bei einem sehr geringen Interventionsbedarf nutzen die Lehrer die Grundskala mit nur 4 Phasen (3,2,1,0). Daneben existiert aber auch eine Verhaltensskala mit 7 bzw. 10 Phasen (vgl. Abb. 11). Bei diesen Skalen werden die einzelnen Skalenbereiche 1, 2 und 3 in jeweils 2 bzw. 3 Unterabschnitte unterteilt. So besteht die Möglichkeit, das Herabstufen in den einzelnen Skalenbereichen in Phasen vorzubereiten und so die SuS „vorzuwarnen“.

Der Wochendurchschnittswert wird zudem im Förderplan sowie in den §15 (gemäß AOSF) Anträgen als Orientierungswert verwendet.

Die Verhaltensskala ist nicht als Sanktionsinstrument gedacht, sondern soll eine Reflexion des Verhaltens mit allen Beteiligten ermöglichen.

Die Verhaltensskala wird in den Lehrerplaner zur grafischen Dokumentation eingetragen und muss bei Elterngesprächen als Grundlage der Förderplanung verwendet werden.

9.5.1 Theoretischer Hintergrund der Verhaltensskala

Die in allen Klassen der Siebengebirgsschule verwendete Verhaltensskala stellt ein klassisches Tokensystem dar, wie es in verhaltenstherapeutisch-behavioristischen Lernsettings verwendet wird (vgl. Petermann, Petermann 2006, S. 30)¹⁷. Das Ziel der Verhaltensskala ist in diesem Kontext als Feedbackinstrument bezogen auf die Einhaltung

¹⁷Petermann, F., Petermann, U. (2006): Lernpsychologische Grundlagen. In: Petermann, F. (Hrsg.): Kinderverhaltenstherapie. Grundlagen, Anwendungen und Ergebnisse. 3. aktualisierte und vollständig überarbeitete Auflage. S. 15 -66.



festgelegter Regeln zu sehen mit dem Ziel, Regeleinhaltung zu fördern, eine angemessene Arbeitsatmosphäre für echte Lernzeit zu ermöglichen und das Verhalten transparent zu dokumentieren (vgl. Julius 2014, S. 279)¹⁸. Durch die Skala kann so eine zeitnahe Reaktion auf regelüberschreitendes Verhalten im Sinne eines unmittelbaren Reiz-Reaktionsschemas behavioristischer Ansätze gegeben werden (vgl. Scheithauer, Petermann 2006, S. 210)¹⁹. Die Verhaltensskala ist in Zahlenwerten skaliert, wobei die Zahl 3 den höchsten Wert symbolisiert und für sehr gut eingehaltenes Regelverhalten steht. Bei Verstößen gegen die Klassenregeln wandert der Schüler auf die darunter liegenden Zahlen bzw. in den Varianten, bis er bei anhaltender Problematik schließlich auf dem geringsten Wert (0) angelangt ist. Das Erreichen der Stufe 0 stellt den Moment dar, in dem der Schüler verpflichtend eine – gemäß seinem Lernstand – schriftliche Verhaltensreflexion zu leisten hat (siehe Anhang).

Eine solche schriftliche Verhaltensreflexion stellt neben dem wichtigen pädagogischen Mittel der Selbstreflexion im Kontext von Verhaltensmodifikation zudem durch einen integrierten Abschreibtext eine emotional beruhigende Tätigkeit dar. Sie erlaubt dem Schüler oftmals im Nachgang an einem Reflexionsgespräch oder dem Unterrichtsgeschehen wieder teilzunehmen (vgl. Palmowski 2008, S. 182f.)²⁰. Der am jeweiligen Tag erreichte Wert auf der Verhaltensskala wird durch den Lehrer dokumentiert, in einer Tagesreflexion aufgegriffen und summiert als Wochenwert in eine Wochenreflexion integriert. Die Verhaltensskala stellt in allen Klassen das wichtigste Tokensystem dar, das sich auf die Einhaltung der Klassenregeln bezieht.

Im Schulplaner (vgl. 9.4) wird täglich der erreichte Wert auf der Verhaltensskala dokumentiert, sodass dieser für Eltern und SuS transparent ist. So lässt sich mit Blick in den Schulplaner die verhaltensbezogene Entwicklung eines Schülers anhand der Werte verfolgen und belegen. Die Wochenwerte der einzelnen SuS werden zudem durch den Klassenlehrer im Lehrerplaner tabellarisch dokumentiert, sodass anhand der Tabelle die verhaltensbezogene Entwicklung eines Schülers grafisch dargestellt werden kann. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass es sich bei der pädagogischen Arbeit mit der Verhaltensskala sowie den daraus resultierenden Werten nicht um operationalisierte Werte im Sinne empirischer Kriterien handelt, sondern sich individuell auf den einzelnen Schüler beziehen und aus der

¹⁸Julius, H. (2014): Förderung regelkonformen Verhaltens im Unterricht. In: Lauth, G.W., Grünke, M., Brunstein, J.C. (Hrsg.) (2014): Interventionen bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis. 2. Auflage. S. 277 – 284.

¹⁹Scheithauer, H., Petermann, F. (2006): Zur Wirksamkeit der Kinderverhaltenstherapie. In: Petermann, F. (Hrsg.): Kinderverhaltenstherapie. Grundlagen, Anwendungen und Ergebnisse. 3. aktualisierte und vollständig überarbeitete Auflage. S. 207 – 234.

²⁰Palmowski, W. (2008): Anders handeln. Lehrerverhalten in Konfliktsituationen. Ein Übersichts- und Praxisbuch. 5. Auflage.



Wahrnehmung und pädagogischen Einschätzung des Klassenlehrers resultieren. Dies berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse bzw. den Entwicklungsstand der SuS und sorgt für eine individuelle Aussagekraft über den jeweiligen Schüler. Die durch den Klassenlehrer dokumentierten Werte fließen zudem in Gutachten (etwa §15-Gutachten) sowie die individuellen Förderpläne ein.

9.6 WÖCHENTLICHE FÖRDERZIELE

Für jeden SuS werden wöchentlich immer wieder zwei neue Wochenziele erarbeitet. Diese Wochenziele sind mit den Förderzielen im Förderplan vernetzt. Übergeordnete Ziele aus dem Förderplan werden dabei kleinschrittig auf die Wochenziele heruntergebrochen. Die Erarbeitungsphase der Wochenziele ist eine der wichtigsten Elemente der Förderzielplanung. Bei der Erarbeitung muss der SuS aktiv beteiligt werden, um ein Bewusstsein für die Ziele zu schaffen. Für alle transparent werden die Wochenziele im Schulplaner vermerkt und mindestens einmal am Tag mit den SuS reflektiert. Am Ende der Woche müssen die Ziele mit den SuS abschließend reflektiert werden, bevor dann zwei neue Ziele vereinbart werden. Sollte am Ende der Woche ein Ziel vom SuS nicht oder nur teilweise erreicht worden sein, so darf das Ziel nicht wiederholt werden, sondern bedarf einer Veränderung, damit das Ziel in der Folgewoche erreicht werden kann.

Bei der Formulierung der Förderziele ist das S.M.A.R.T – Prinzip zu beachten.

Die Ziele müssen:

S = spezifisch sein, d.h. schlüssig mit dem Förderplan des SuS verbunden sein.

M = es muss messbar sein, damit das Ziel eindeutig bewertbar ist. Es gibt in der Reflexion nur 0 oder ✓

A = es muss angemessen sein. Der SuS muss dieses Ziel erreichen können.

R = es muss für den SuS eine Relevanz besitzen.

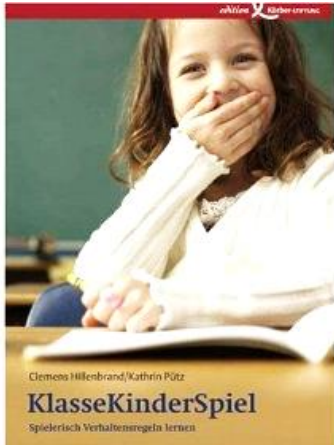
T = die Terminierung bezieht sich immer auf eine Woche, in dem das Ziel erreicht werden sollte.

Die Wochenziele können im Lehrerplaner eingebaut werden und müssen bei Elterngesprächen als Grundlage der Förderplanung verwendet werden.



9.7 KLASSE-KINDER-SPIEL

„Das Klasse-Kinder-Spiel basiert auf lerntheoretischen Grundlagen und wurde vor mehr als



35 Jahren von einem Lehrer in den USA entwickelt (Good Behavior Game). Das Klasse-Kinder-Spiel ist eine Form der Verhaltenssteuerung durch die Belohnung von positivem Arbeitsverhalten von Schülern während der Arbeitsphasen im Unterricht. Nach einem Gespräch mit der Klasse, wie eine optimale Zusammenarbeit in der Gruppe aussehen sollte, werden störende Verhaltensweisen („Fouls“) genau festgelegt. Die Klasse wird in zwei oder mehrere Teams geteilt. Für jede inadäquate Verhaltensweise („Foul“) eines ihrer Mitglieder erhält das Team einen Punkt. Das Team mit der geringsten

Anzahl von Punkten am Ende der Spielzeit gewinnt eine Gruppenbelohnung, die in den ersten Wochen unmittelbar erfolgt, später dann zeitlich verzögert, z.B. am Ende des Schultags, gegeben wird. Wenn beide Teams ihre Punkte unter einem vorher gesetzten Niveau halten, können beide Gruppen die Belohnung bekommen.

Das Klasse-Kinder-Spiel kann...

- 👤 sowohl auf Schul- als auch auf Klassenebene eingesetzt werden,
- 👤 vom (Klassen-) Lehrer selbst durchgeführt und evaluiert werden,
- 👤 während der regulären Unterrichtszeit durchgeführt werden und ist durch geringen Materialeinsatz sehr ökonomisch,
- 👤 auf Situationen außerhalb des Klassenzimmers übertragen werden (Sporthalle etc.).

Ziele:

- 👤 **auf der Gruppen-Ebene:** gegenseitige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in der Beachtung von Regeln, mehr Lernzeit im Unterricht, bessere Gruppenkohäsion.
- 👤 **auf der Schüler-Ebene:** Reduktion von Unterrichtsstörungen, Steigerung der Aufmerksamkeit im Unterricht, mehr Lernzeit im Unterricht, Verbesserung der Selbstkontrolle der Schüler, bessere Gruppenkohäsion, höhere Motivation und Erfolgserleben bei adäquatem Verhalten.
- 👤 **auf der Lehrer-Ebene:** praxisnahe Strategien zur Steuerung des Schülerverhaltens, Gewinn von Lernzeit, Verbesserung des Sozial- und Lernklimas in der Klasse.“²¹

²¹ Vgl. <http://www.heilpaedagogische-akademie.de/angebot/klassekinderspiel.html>



9.8 KLÄRUNGS- UND REFLEXIONSGESPRÄCHE MIT DER SCHULLEITUNG

Bei wiederholten Regelverstößen oder körperlichen Auseinandersetzungen findet ein Wiedereinstieg in den normalen Unterricht über ein Reflexions- bzw. Klärungsgespräch mit der Schulleitung am Standort der Winterstraße statt. Folgende drei Fragen werden dabei besprochen:

1. Was ist vorgefallen?
2. Wie stehe ich dazu?
3. Wie gehen wir damit um? / Wie kann es weiter gehen?

Die Gesprächsführung ist dabei an die Life-Space-Crisis-Intervention nach Redl (siehe Kap. 13.2) angelehnt. Die Maßnahme über die Schulleitung als letzte Instanz wird jedoch immer erst eingeleitet, wenn alle anderen Maßnahmen bereits erschöpft sind (siehe Kap. 13)

Auch für den Zeitpunkt der Gespräche ist eine festgelegte Struktur vereinbart.

1. SuS kommt unmittelbar nach dem Konflikt ins Schulleiterbüro. Gerade die älteren Schüler vom Standort der Venner Str. bzw. PEB müssen so zunächst einen "beruhigenden Fußmarsch" zur Winterstraße machen. Die gemachten Erfahrungen mit diesem "beruhigenden Fußmarsch" sind sehr positiv.
2. Sollte der Vorfall schwerwiegend sein, oder der SuS den "beruhigenden Fußmarsch" nicht geschafft haben, so findet ein Treffen mit den Erziehungsberechtigten, dem/der SuS und dem Lehrer zeitnah außerhalb der Schulzeit statt.
3. Auch SuS der BeKo haben bei deutlichen Regelverstößen ihren Wiedereinstieg in der Winterstraße. Dazu kommen die entsprechenden SuS morgens mit dem Bus oder Heimtaxi in die Schule und verbringen den Schultag dann dort am Standort.
4. Für alle SuS der unterschiedlichen Standorte kann u.U. über mehrere Tage ein Wiedereinstieg am Büro der Schulleitung sein. So kann ein drohender Ausschluss vom Unterricht vermieden werden.

Die Erfahrungen mit diesen Maßnahmen werden von allen Beteiligten (SuS, Erzieher, Erziehungsberechtigten) als sehr positiv erlebt.

9.9 CLASSROOM-MANAGEMENT

Getragen von mehreren Fortbildungen in den letzten Jahren liegt hier ein besonderes Augenmerk der LuL. Classroom-Management meint hier nicht nur die Struktur und Ordnung in den einzelnen Klassen sondern vor allem auch die Verfahrens- und Verhaltensregeln und Rituale (vgl. Kap 10). Viele Vereinbarungen im Gesamtsystem, wie z.B. das von allen



praktizierte Abholritual nach der Pause oder der Schulknigge, lassen das Classroom-Management zu einem **Schul-Management** werden.

9.10 MARBURGER KONZENTRATIONSTRAINING



Das Marburger Konzentrationstraining (MKT) eignet sich für unsere SuS mit Aufmerksamkeitsproblemen. Diese Kinder sind leicht ablenkbar. Sie arbeiten entweder zu flüchtig und fehlerhaft oder unselbstständig und sehr langsam. Sind diese Schwierigkeiten stark ausgeprägt, spricht man häufiger auch von einer Aufmerksamkeitsdefizitstörung (ADS) oder einer Aufmerksamkeitsstörung mit Hyperaktivität (ADHS).

Im MKT erlernen die Kinder ein Arbeitsverhalten und Strategien, die ihnen erleichtern, konzentriert, systematisch und selbstständig zu arbeiten. Sie trainieren das sogenannten **Laute Denken und das Innere Sprechen**. In spielerischen Übungen sensibilisieren die Kinder ihre Wahrnehmung. Da die Methoden in der Gruppe vermittelt werden, erleichtert dies den Kindern nicht nur den Transfer in den Schulalltag, sondern bietet zusätzlich viel Möglichkeiten zur sozialen Auseinandersetzung und Übung.

Das MKT berücksichtigt dabei den Entwicklungsstand der Kinder. Die SGS besitzt ein Programm für die Primarstufe und eins für den Sek. 1 Bereich. Weil das MKT den Kindern viel Spaß macht, steigert sich ihre Motivation und ihre Bereitschaft sich anzustrengen.

Das MKT wurde in Marburg von den Schulpsychologen Dieter Krowatschek entwickelt und in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität Marburg überprüft. Seit Jahren wird es erfolgreich mit unkonzentrierten Kindern durchgeführt.

Elemente des Marburger Konzentrationstrainings MKT

-  Entspannung
-  Arbeitsblätter
-  Spiele
-  dynamische Übungen
-  Kim-Spiele
-  Gruppenspiele
-  Geschicklichkeitsspiele



9.11 KONZEPT DER SUCHTPRÄVENTION AN DER SGS

9.11.1 Schüler der Verbundschule LES als Hochrisikogruppe

Vor allem Förderschulen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung kommt wegen der hohen Relevanz der Drogenthematik für ihre Schülergruppe eine besondere Bedeutung zu (vgl. Schott 2009, S. 486). So werden im Rahmen des nationalen Reitox-Berichts von 2009 beispielsweise folgende Risikogruppen aufgeführt: Menschen mit Migrationshintergrund, Schulabbrecher, Clubgänger, sozial Benachteiligte oder Kinder aus suchtbelasteten Familien (vgl. Pfeiffer-Gerschel, et. Al. 2009, S. 54). Einen weiteren Risikofaktor stellt das weite Feld problematischer Sozialisation dar. Betrachtet man etwa das familiäre Umfeld, so ist festzustellen, dass 56% der Männer und 46% der Frauen mit Drogenproblematik aus Broken-Home-Familien kommen (vgl. Hallmann 2008, S. 302). Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten stellen eine besonders virulente Risikogruppe dar, da suchtbezogene Störungen im Erwachsenenalter oftmals als komorbide Störung einer Verhaltensauffälligkeit auftreten. Im Kindesalter „(...) weisen ca. 10% psychische Auffälligkeiten, d.h. spezifische Störungen auf, die von Ängsten über Depression zu Störungen des Sozialverhaltens reichen“ (Pfeiffer-Gerschel, et. Al. 2009, S. 58). Eben diese Auffälligkeiten, ebenso wie das Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS), werden als Vorläufersyndrome mit Störungen durch Substanzkonsum (SSK) in Verbindung gebracht (vgl. Koglin, Petermann 2008, S. 63). Die hier beschriebenen Verhaltensauffälligkeiten machen einen signifikanten Teil der Störungsformen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung bzw. der Verbundschule aus, sodass der Suchtprävention in diesem Bereich eine besondere Bedeutung zukommt (vgl. Schott 2009, S. 486).

9.11.2 Empirische Standards der Suchtprävention an Förderschulen

Gelten in der schulischen Prävention momentan die life skills Ansätze (soziale Kompetenztrainings) von Botvin aufgrund ihrer im Vergleich zu anderen Programmen hohen Effektstärken als Standard, wird deren Effekt für SuS der Verbundschule in Frage gestellt. „Häufig sind die ‚üblichen‘ Präventionsmaßnahmen jedoch in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf kaum einsetzbar, da diese Kinder und Jugendlichen nicht über die entsprechenden personalen, sozialen und/oder kognitiven Kompetenzen verfügen, um die Präventionsinhalte hinreichend umsetzen zu können“ (Pfeiffer-Gerschel et. al. 2009,



S. 54). Botvin und Griffin fordern daher für verhaltensauffällige SuS sowie SuS mit hohem Risiko zur Entwicklung einer Drogenabhängigkeit die vermehrte Förderung intrapersoneller Motivationsressourcen und Methoden der Affektregulierung, während die Förderung von Sozialkompetenzen und Widerstandsfähigkeit an zweiter Stelle kommt (vgl. Botvin, Griffin 2003, S. 63). Schott führt für Präventionsbemühungen an Verbundschulen drei Hauptfelder an: Im Bereich der Schulentwicklung sei der Aufbau einer positiven Schumatmosphäre zu verwirklichen. Ebenso seien Ganztagschulen gegenüber Halbtagsbeschulung im Vorteil, da hier eine Gestaltung der Freizeitaktivitäten passiere und sich mehr Raum für präventive Maßnahmen über die pure Wissensvermittlung im Rahmen der Halbtagschule hinaus finde. Einen weiteren zentralen Aspekt stelle die Individualisierung von Suchtprävention dar: Dies beruht auf der Annahme, dass es nicht ein passendes Präventionsprogramm für alle Schüler geben kann und jeder Schüler individuelle Bedürfnisse und Voraussetzungen aufweist (vgl. Botvin, Griffin 2003, S. 62).

9.11.3 Suchtprävention an der Siebengebirgsschule

Orientierend an den oben beschriebenen empirischen Standards findet Suchtprävention an der Siebengebirgsschule auf mehreren Ebenen und altersübergreifend statt.

Die als Standard der schulischen Suchtprävention bezeichneten Life skills Ansätze werden in Form des sozialen Kompetenztrainings Lion's Quest (vgl. Kap. 13.7) in den Unterricht der Siebengebirgsschule eingebunden, um allgemeine Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung der SuS zu fördern. Dies geschieht in adaptierter Form auch in den Lerngruppen der Primarstufe. Ebenso orientieren sich die wöchentlichen Ziele (vgl. Kap.9.6) der SuS, die im Schulplaner dokumentiert und evaluiert werden, an operationalisierten Verhaltensweisen, wie sie im Sozialzielekatalog von Weidner beschrieben werden. So wird, wie es der life skills Ansatz vorsieht, an der Siebengebirgsschule über allgemeine Persönlichkeitsentwicklungsförderung indirekt Rüstzeug zum elaborierten Umgang im Kontext von Substanzgebrauch vermittelt.

Da empirische Studien den singulären Einsatz von life skills Ansätzen im Kontext der Suchtprävention in Frage stellen, wird die Suchtprävention an der Siebengebirgsschule durch ein suchtspezifisches Präventionsprogramm ergänzt. PeP, ein von Sonderpädagogen und Programmentwicklern der Suchtprävention konzipiertes Programm, greift auf den zuvor skizzierten life-skills Ansatz zurück, der Lebenskompetenzen wie Selbstwahrnehmung,



Selbstbehauptung, Umgang mit Stress und negativen Emotionen sowie Problemlösestrategien fördern will. Neben den Lebenskompetenzen soll durch PeP eine Unterstützung der Gruppenentwicklung im Klassenverband gefördert werden, um die soziale Hierarchisierung in der Lerngruppe abzufedern und den Schülern größere Chancen auf die Bildung eines gesunden Selbstwertgefühls bieten zu können. Hier finden auch Elemente gewaltpräventiver Ansätze Eingang in das Programm. Eine spezifische Suchtprävention als weiteres Modul umfasst die Vermittlung von Informationen über Drogen, deren Wirkung und mögliche Negativfolgen, die möglichst in Gespräche und selbstreflexive Phasen übergehen sollen. Das Modul Suchtprävention leitet sich aus der Auffassung ab, dass Verhaltensunsicherheiten in kritischen Situationen durch Unwissenheit beim Thema Drogen begünstigt werden können (vgl. KOSS 2007, S. 9ff.). Wie durch das Programm vorgesehen, wird dieses Präventionsprogramm an der Siebengebirgsschule bereits im Primarbereich durchgeführt, um spiralcurricular in der Sekundarstufe seine Fortführung zu finden. Das bereits auf die Bedürfnisse von SuS der Verbundschule abgestimmte Programm wird durch die jeweils durchführenden Klassenlehrer auf die individuellen Lernausgangslagen ihrer SuS abgestimmt. So wird der empirischen Forderung nach Individualisierung in der Suchtprävention Rechnung getragen. Das Förderprogramm wird innerhalb des Schuljahres entweder innerhalb des Naturwissenschaftsunterrichts oder des verbindlichen Sozialtrainings (vgl. Kap. 13.5) in den Unterricht implementiert.

Neben dieser spezifischen suchtpreventiven Arbeit werden an der Siebengebirgsschule verschiedene Postulate der Präventionswissenschaft umgesetzt: Innerhalb des alltäglichen Unterrichts sowie im Sozialtraining werden intrapersonale Ressourcen sowie Methoden der Konfliktkompetenz sowie Affektregulation trainiert, die im Bedingungsfeld der Genese von Abhängigkeitserkrankungen Relevanz aufweisen. Die Schulatmosphäre als begünstigender Faktor wird jährlich durch eine Schülerbefragung (vgl. 16.6) evaluiert und findet Einzug in Schulentwicklungsvorhaben (vgl. Kap. 22) der Siebengebirgsschule. Weiter bietet das OGS-Angebot für die SuS der Primarstufe sowie die Arbeitsgemeinschaften für die Sekundarstufe (vgl. Kap. 5) einen Beitrag zur aktiven und konstruktiven Freizeitgestaltung der Schüler. Innerhalb des Medienkonzepts werden neben den hier schwerpunktmäßigen Präventionsbemühungen im Bereich der substanzbezogenen Abhängigkeiten auch Konzepte zum Themenfeld Medienabhängigkeit dargestellt. Zudem finden jährliche Elternabende in diesem Bereich statt.



Schließlich findet ein regelmäßiger Austausch bzw. die Teilnahme an Fortbildungen der Suchtberatungsstelle UPDATE²² für Jugendliche statt. Die praxisorientierten Fortbildungen sind hierbei an ausleihbare Medien gekoppelt, die etwa in Form von Projekttagen einen handlungsorientierten Zugang zu suchtspezifischen Themen bieten können. Weiter wird regelmäßig auf das niederschwellige Angebot einer Erstberatung für gefährdete SuS zurückgegriffen.

Literaturverzeichnis:

Botvin, G.J., Griffin, K.W. (2003): Drug abuse prevention curricula in schools. In: Sloboda, Z., Bukoski, W.J. (Hrsg.): Handbook of drug abuse prevention. Theory, science and practise. New York: Springer US. S. 45 – 74.

Koglin, U., Petermann, F. (2008): Vorläufersyndrome von Suchtstörungen. In: Klein, M. (Hrsg.): Kinder und Suchtgefahren. Risiken, Prävention, Hilfen. Stuttgart: Schattauer Verlag. S. 61 – 71.

Pfeiffer-Gerschel, T., Kipke, I., Lang, P., Spahlinger, P., Bartsch, G. (2009): Bericht 2009 des nationalen Reitox-Knotenpunkts an die EBDD. Neue Entwicklungen, Trends und Hintergrundinformationen zu Schwerpunktthemen. Drogensituation 2007/2008. München: Institut für Therapieforschung.

Schott, H. (2009): Ganztagschule als Chance qualitätsorientierter Drogen-prävention. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, Band 60, Heft 12, S. 486 – 495.

²² Informationen unter: <http://suchthilfe-bonn.de/>



9.12 SCHÜLERBIBLIOTHEK



Der Standort der Winterstraße ist seit den Sommerferien 2011 in das alte neu sanierte Schulgebäude zurückgezogen.. Auch die seit 2005 bestehende Schülerbücherei der Schule erstrahlt im neuen Glanz und wird durch die SuS oft und gerne genutzt.

Sie wurde aus Spenden und Buchpatenschaften mit „Bücher Bosch“ finanziert und hat einen momentanen Buchbestand von über **1500 Büchern**.

Dank eines Computerprogrammes speziell für Büchereien sind alle Bücher erfasst und die SuS können ohne lange Wartezeiten ihr Wunschbuch mit nach Hause nehmen.

Die Kinder und Jugendliche können aus den Bereichen erzählende Literatur, Sachbücher, Erstlesebücher, Lieder und Gedichte, Experimente, Hobbys und allgemeine Nachschlagewerke, Geschichte, Kinderkrimis, Phantasie, Bilderbücher, etc. wählen.

Da die Lesekompetenz der SchülerInnen ein großes und wichtiges Anliegen unserer Schule darstellt, sind uns neue Medien jederzeit willkommen.

Um neuere Anreize zu schaffen und die Leselust der Schüler zu steigern, nutzen wir das Internetangebot „Antolin“. Über eine Schullizenz können unsere Schüler dort online individuell ihre Lesekompetenz steigern!

Dies Angebot wirkt stark motivierend auf unsere SchülerInnen und die Erfolgserlebnisse werden sichtbar.

Der gesamte Buchbestand wird regelmäßig gewartet und erweitert.

Themenkisten können von den Klassenlehrern angefordert werden. Auch die Bücherkiste wird von einer Schülerfirma geführt.



10 UNTERSTÜTZENDES PERSONAL

10.1 SCHULSOZIALARBEITER

An der SGS ist eine Schulsozialarbeiterin fest verankert. Dies ist eine städtische Leistung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT).

Die Schulsozialarbeiterin Frau Shin bietet hierzu eine wöchentlich stattfindende Sprechstunde für SuS, Eltern, LuL oder OGS-Mitarbeiter/-innen an.

Zudem führt sie eine Beratung zum Bildungs- und Teilhabepaket durch. Zu den Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets gehören finanzielle Förderungsmöglichkeiten in den Bereichen

-  Kultur, Sport und Freizeitgestaltung
-  Mittagessen
-  Ausflüge und Klassenfahrten
-  Lernförderung
-  Anschaffung von Lernmaterialien
-  Schülerbeförderung

Frau Shin berät zu Anspruchsvoraussetzungen und weiteren Fragen. Antragsformulare sind bei ihr erhältlich. Alternativ stehen die Formulare auch online auf der Homepage der SGS zur Verfügung.

Die Sprechstunde der Schulsozialarbeiterin soll darüber hinaus als neutrale Anlaufstelle für eventuelle Sorgen und Nöte dienen. So bietet sie auch die Kontaktvermittlung zu städtischen Behörden z.B. in Fragen zur Hilfe zur Erziehung (HZE) an.

10.2 SOZIALPÄDAGOGISCHE FACHKRAFT

Wöchentlich kommt für fünf Stunden eine sozialpädagogische Fachkraft an die SGS, um in der Unter- und Mittelstufe eine computergestützte funktionale Entwicklungsförderung mit ausgewählten SuS durchzuführen. Hierbei handelt es sich in großen Teilen um ein Wahrnehmungs- und Konzentrationstraining. Dieses Förderprogramm wird ebenfalls bei diesen Kindern und Jugendlichen im Förderplan beschrieben und evaluiert.

Die Förderung der Kinder beruht auf zwei unterschiedlichen Ansätzen. Zum einen gibt es den Symptomatischen Ansatz der spezifische Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung lerntheoretisch angeht. Dabei arbeite ich mit LRS Programmen vom Eugen Träger Verlag, der unzählige Möglichkeiten bietet, bei hoher Motivation unterschiedlichste Aufgabenfelder zu bearbeiten.

Der zweite Ansatz ist ein kausaler Förderansatz (oder Behandlungsansatz?), der die gesamte Persönlichkeit im Focus hat und z.B. Lernblockaden oder körperlich und psychische Grundstörungen beseitigt um dadurch die Lese- Rechtschreibschwäche anzugehen. Hierzu dienen intensive Gespräche und Übungen, die aus dem Bereich der funktionellen Entwicklungstherapie entlehnt sind. Auch hier bietet der Eugen Träger Verlag vielfältige



Übungen aus den Bereichen Ausdauer, Konzentration, Erinnern, Augenbewegung und Links-Rechtskoordination an. Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Förderung sind hohe Motivation und viel Spaß unerlässlich.

Außerdem beschäftigt sich Herr Mücher im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts mit einzelnen SuS mit dem Ziel der Berufsorientierung und Praktikumsvor- und -nachbereitung.

10.3 BILDUNGSBEGLEITER

Ausgewählte SuS werden von ausgebildeten ehrenamtlichen Bildungsbegleiterinnen für einzelne Stunden individuell in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch gefördert. Vor allem sollen SuS im Qualifikationszweig²³ zur Sicherung der Leistungskompetenzen im Regelschulzweig von diesem Angebot profitieren.

Dieses Förderprogramm wird bei diesen Kindern und Jugendlichen im Förderplan beschrieben.

10.4 MEDIATOREN

In der Mediation ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiter stehen bei Konflikten und Problemen den SuS einmal wöchentlich zur Verfügung. Die Mediatoren sind dabei unparteiisch und ermutigen die SuS eigene Lösungen zu finden.

10.5 LESEPATINNEN, LESEFESTE UND LESUNGEN MIT AUTOREN UND ROTARY

An der SGS sind mehrere Lesepatinnen tätig, unter anderem auch über die Stiftung Lesen.



und eine erfolgreiche Teilhabe am Berufsleben und gesellschaftlichen Prozessen.

Mit Hilfe dieser Patinnen sollen gerade die SuS in ihrer Lesekompetenz gefördert werden, die in ihrem sozialen Umfeld sonst nicht mit Lesen in Verbindung kommen. Die Lesepaten sollen die Freude am Lesen wecken und die Lesefähigkeit und die Lesekompetenz der SuS erhöhen. Die Fähigkeit zu lesen und das Gelesene zu verstehen ist eine grundlegende und wesentliche Kulturtechnik unserer heutigen Welt. Lesen ist eine Voraussetzung für Bildung

Das schon zur Tradition gewordene **Lesefest** im Herbst gehört zum festen Bestandteil im Jahreskalender der SGS und wird gemeinsam mit dem Rotary Club Bonn durchgeführt.

Darüber hinaus findet seit 2005 jährlich eine Lesung des Schriftstellers und Kinderbuchautors Simak Büchel an der SGS statt.

²³ Vgl. Qualifikationsklasse



10.6 SCHULBEGLEITER / SCHULASSISTENTEN

Die Schulbegleiter an der SGS sollen im schulischen Lebens- und Lernumfeld eine Unterstützung für einen bestimmten Schüler sein, so dass diesem die Teilhabe am Unterricht ermöglicht wird. Darüber hinaus sind die Schulbegleiter am Klassenleben beteiligt und stehen mit allen SuS im Kontakt, um nicht als „Fremdkörper“ im Klassenverbund gesehen zu werden. Insgesamt werden Schulbegleiter nur für einzelne sehr herausfordernde SuS beantragt. Angedacht ist, nur Schulbegleiter / Schulassistenten über einen Träger zu nutzen, um so ein einheitliches Konzept stabil umzusetzen.

Ein ausführliches Konzept zum Einsatz der Schulbegleiter / Schulassistenten befindet sich auf der Homepage unter www.siebengebirgsschule.de/schulassistenten



11 UNTERSTÜTZENDE KOOPERATIONEN

11.1 KOOPERATION MIT DEM MEZ UND ITZ GODESBERG

Die SGS pflegt seit dem Frühjahr 2015 eine Kooperation mit dem Medizinischen Einrichtungszentrum in Godesberg. Bedingt durch diese Kooperation, ist es der SGS jederzeit möglich, medizinische und therapeutische Fragestellungen sehr zeitnah abklären zu lassen²⁴. Erste Verknüpfungen zeigen eine hohe Effizienz dieser Kooperation.

Die Kooperation strebt folgende Ziele an:

-  Schnellere Terminierung des ersten Gespräches in einer medizinischen Diagnostik
-  Vernetzung möglicher therapeutischer Maßnahmen in einer Hand
-  Informationsaustausch von Ergebnissen und Befunden zwischen Schule und MEZ (Schweigepflichtentbindung der Erziehungsberechtigten vorausgesetzt)

11.2 GRUNDSCHULEN / KINDERGÄRTEN

Viele Kindergärten und vor allem Grundschulen fordern immer wieder eine Beratung zur Einschätzung eines Förderbedarfes an. Diese Beratungsanfragen werden nach einem fest entwickelten Ablaufplan beantwortet. Hierzu stellt die SGS Zeitfenster zur Verfügung. Die Beratungen in diesem Bereich wird von Frau Petz koordiniert und hauptsächlich durchgeführt.

11.3 DIE OGS+ IN DER KOOPERATION MIT DEM HERMANN-JOSEF- HAUS BONN



Seit dem Schuljahr 2007/2008 bietet die Siebengebirgsschule in Kooperation mit dem CJG Hermann-Josef-Haus im Rahmen der Offenen Ganztagschule+ (OGS+) ein Betreuungsangebot am Nachmittag an.

Das CJG Hermann-Josef-Haus ist eine katholische Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe in Bonn-Bad Godesberg.

Das Angebot ist konzipiert nach den Richtlinien der Offenen Ganztagschule (OGS), und bietet ebenso im Rahmen der Jugendhilfe Angebote für Kinder und deren Familien, die einen Bedarf an Hilfen zur Erziehung (HzE) haben.

Nach dem Unterricht bietet sie den Kindern eine qualifizierte und ganzheitliche Betreuung. In diesem Rahmen unterstützen und fördern die OGS+ sie in ihrer schulischen, sozialen und emotionalen Entwicklung. Die Räumlichkeiten liegen im Schulgebäude der Siebengebirgsschule.

Das Team besteht ausschließlich aus pädagogischem Fachpersonal (Sozialpädagogen, Heilpädagogen und Erzieher). Eine Hauswirtschaftskraft des HJH übernimmt die Organisation des Mittagessens.

²⁴ vgl. Handreichung zur Kooperation mit dem MEZ im Anhang



Die offene Ganztagschule hat die Möglichkeit 27 Kinder der Klassenstufen 1 – 6 zu betreuen. Sie sind in zwei Gruppen unterteilt, die sich in ihrer Altersstruktur unterscheiden. So ist eine gezielte, altersspezifische Förderung möglich.

Dieses Angebot ermöglicht eine sichere und konstante Betreuung der Kinder nach Unterrichtsende von 11:30 Uhr bis 16:30 Uhr.

Die Angebote dabei sind:

-  Jeden Tag eine warme, ausgewogene Mahlzeit und einen Imbiss
-  Individuelle Hausaufgabenbetreuung
-  Spezielle Förderung für Kinder mit schulischen und sozialen Schwierigkeiten
-  Unterstützende Elternarbeit
-  Betreuung mit festen Bezugspersonen
-  Angebote in musischen, kreativen, sportlichen, hauswirtschaftlichen und sozialen Bildungsbereichen
-  Projektarbeit
-  Zeit für Spiel und Entspannung

In den Schulferien und an Brücken-/beweglichen Ferientagen hat die OGS insgesamt bis zu 30 Tage von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Der OGS+ Beitrag, den Sie als Eltern leisten müssen, wird anhand des Einkommens gestaffelt und von der Stadt Bonn eingezogen.

Der Tagesablauf der OGS + hat eine feste Struktur.

Zwischen 11:40 Uhr – 13:20 Uhr Schulschluss

Zwischen 12:00 Uhr – 14:00 Uhr gemeinsames Mittagessen in 2 Gruppen

Zwischen 14:00 Uhr – 15:00 Uhr Hausaufgaben und individuelle Förderung

Zwischen 15:00 Uhr – 16:00 Uhr Angebote, AG's, Ausflüge, Freizeit u.ä.

Zwischen 16:00 Uhr – 16.30 Uhr Abschlussrunde mit Tagesreflexion

Der Tagesablauf ist klar strukturiert und für die Kinder übersichtlich. Nach den



Unterrichtszeiten können einzelne Kinder gemeinsam mit dem pädagogischen Personal den Tisch decken und haben hier die Möglichkeit, von ihren Erlebnissen am Morgen zu berichten, zur Ruhe zu kommen und sich auf das Mittagessen einzustellen.

Nach dem Mittagessen gibt es ein kurzes Bewegungsangebot bzw. Freispiel, damit sich die Kinder

voller Motivation an die Hausaufgaben begeben können.

In Kleingruppen und mit festen Bezugspersonen finden die Hausaufgabenbetreuung und die schulische Förderung statt. Auch die OGS nutzt die Schulplaner zur transparenten Dokumentation ihrer Arbeit. Darüber hinaus werden in dieser Zeit auch die Förderangebote der Lehrer für schulische Förderung angeboten.



Ab ca. 15.00 Uhr beginnt der Freizeitbereich und es werden verschiedene Angebote für die Kinder im kreativen und handwerklichen sowie im sportlichen, psychomotorischen und musischen Bereich angeboten. Es werden gesunde Snacks gekocht, gesungen und Instrumente entdeckt. Zweimal die Woche finden Bewegungsangebote in der Turnhalle statt und wir haben einen eigenen kleinen Gemüsegarten.



Daneben gibt es immer die Möglichkeit des Freispiels. Es ist uns sehr wichtig, eine Balance zwischen offenen und gelenkten Angeboten sowie zwischen Ruhe- und Aktionsphasen für die Kinder zu erreichen. Wir nutzen oft das Außengelände, d.h. dass die Kinder sich ausreichend an frischer Luft bewegen und die Natur erfahren. Besonders während unserem abwechslungsreichen Ferienprogramm machen wir Ausflüge zum nahe gelegenen Bach oder in den Wald.

Alle Angebote richten sich nach den Stärken, den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder sowie nach ihrem Förderbedarf.

Am Ende des OGS-Tages kommen die Gruppen zusammen, um über den Tag und das Erlebte zu reden. Hier gibt es nochmal einen kleinen Snack, bevor die Kinder nach Hause gehen.

11.4 VERNETZUNGEN MIT UMLIEGENDEN HEIMEINRICHTUNGEN

Die SGS arbeitet mit einigen Heimeinrichtungen in unterschiedlich intensiven Beschulungs-Kooperationen zusammen (vgl. Kap. 3).

Direkt neben der Winterstraße befindet sich das **Hermann-Josef-Haus**, über welche sowohl die **OGS+** (vgl. Kap. 11.3), als auch das **1000 Schule Programm** in Kooperation abgedeckt wird.

Sowohl auf dem Gelände der **Jugendhilfeeinrichtung Godesheim**, als auch im **Maria im Walde** befinden sich kleinere Schulstandorte als **Außenstellen** der Siebengebirgsschule. Zudem besuchen einige Kinder und Jugendliche dieser Einrichtungen die SGS auch an den Hauptstandorten. Mit dem **Kinderheim Probsthof eV** verbindet die SGS die Auslandsbeschulung im Rahmen **individualpädagogischer Maßnahmen** (vgl. Kap. 3.13).

11.5 KOOPERATIONEN MIT BONNER REGELSCHULEN

Wie unter Kap. 3.7 bereits beschrieben, gibt es mit einigen Bonner Regelschulen Kooperationsvereinbarungen im Rahmen einer temporären Unterstützung bei massiv herausfordernden Jugendlichen. Darüber hinaus bietet Frau Petz laufend Beratungen für umliegende Schulen an.



11.6 VERNETZUNG MIT DER GODESBERGER POLIZEI

Sofern es zu Vorkommnissen im Bereich der Strafverfolgung geht, arbeitet die Siebengebirgsschule eng mit der örtlichen Polizei zusammen, ebenso im Bereich der **Gefahrenvermeidung und Prävention von Straftaten** werden die Ansprechpartner der Polizei beratend hinzugezogen.

Bei Jugendlichen mit mehreren Straftaten kann es zu Fallbesprechungsrunden mit Polizei, Jugendamt, Justiz und Schule kommen, um gemeinsam nach Handlungsmöglichkeiten zu suchen. Zudem schlagen Lehrer der SGS immer wieder Schüler für das Projekt „**Kurve kriegen**“ vor.

Außerdem erhalten die Schulneulinge innerhalb der Schuleingangsphase im ersten Schulhalbjahr die Fußgängerausbildung durch die zuständige Verkehrspolizistin. Auch im Rahmen der **Fahrradausbildung** (vgl. Kap. 5.15) kooperiert die SGS mit der Verkehrspolizistin, die Übungseinheiten und die praktische Fahrradprüfung abnimmt.

11.7 ZUSAMMENARBEIT MIT DER JUGENDHILFE

Wegen der besonderen Problematik der SuS der Siebengebirgsschule beschränkt sich die Schule nicht nur auf die traditionell schulischen Bereiche, sondern versucht den erzieherischen Anforderungen gerecht zu werden, indem sie u.a. intensive Kooperation mit dem Jugendamt anstrebt.

Die Schulsozialarbeiterin, Frau Shin, gehört seit ein paar Jahren zur festen Institution an der SGS.

Die Sozialarbeit an der SGS ist eine städtische Leistung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT).

Frau Shin bietet an der Siebengebirgsschule eine Sprechstunde für Schüler/-innen, Eltern, Lehrer/-innen oder OGS-Mitarbeiter/-innen an (gerne mit vorheriger Terminvereinbarung):

Beratung zu Bildung und Teilhabe:

Zu den Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets gehören finanzielle Förderungsmöglichkeiten in den Bereichen

-  Kultur, Sport und Freizeitgestaltung
-  Mittagessen
-  Ausflüge und Klassenfahrten
-  Lernförderung
-  Anschaffung von Lernmaterialien
-  Schülerbeförderung

Frau Shin berät Sie gerne zu Anspruchsvoraussetzungen und weiteren Fragen. Antragsformulare sind bei ihr erhältlich.



11.8 KOOPERATION MIT DER BiWiNa - INITIATIVE ZUR FÖRDERUNG DER WIRTSCHAFTSKOMPETENZ

Folgende Kooperationsvereinbarung wurde zwischen der Siebengebirgsschule und der BiWiNa getroffen.

Präambel

Die Siebengebirgsschule und die Initiative BiWiNa e.V. engagieren sich für die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung wollen beide Partner einen stärkeren Praxisbezug zur Wirtschafts-, Finanz-, Arbeits- und Berufswelt im Bildungsbereich Schule schaffen. Zu Grunde gelegt werden die Konzepte der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den fünf Dimensionen der Nachhaltigkeit: "Kultur, Politik, Wirtschaft, Soziales, Umwelt" zur Vermittlung einer Wirtschaftskompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung, wie sie von BiWiNa vertreten wird.

Beide Kooperationspartner streben eine hohe Transparenz im Rahmen ihrer Zusammenarbeit an.

Ziele und Inhalte der Kooperation

Das Ziel der Kooperation besteht darin, SuS einen systematischen Einblick in die und einen handlungsorientierten Zugang zur Wirtschafts-, Finanz- Arbeits- und Berufswelt zu ermöglichen. Leitgedanke dieser Prozesse ist die nachhaltige Entwicklung. Vor diesem Hintergrund sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, begründete eigene Entscheidungen bzgl. ihres wirtschaftlichen Handelns zu treffen.

Ferner sollen die Projekte in den gesamten Schulentwicklungsprozess einfließen und so die ökonomische Bildung im Kontext der Nachhaltigkeit systemisch verankern.

Die Siebengebirgsschule und BiWiNa entwickeln gemeinsam Unterrichtsvorhaben und Lernprojekte zur Förderung der BNE, die dazu beitragen sollen, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zur Teilhabe an der Wirtschafts-, Finanz-, Arbeits- und Berufswelt zu stärken. Die Unterrichtsinhalte sollen durch die Kooperation mit BiWiNa einen noch stärkeren Praxisbezug erhalten. Grundlage der inhaltlichen Arbeit ist u.a. die von BiWiNa erstellte, mehrperspektivische Themensammlung zur Förderung der Wirtschaftskompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Angestrebt wird eine ständige Weiterentwicklung der gemeinsamen Projektarbeit.

Die 12 Schülerfirmen der Siebengebirgsschule sollen im Sinne der Kooperation zu nachhaltig arbeitenden Schülerfirmen ausgearbeitet werden. Weiterhin werden die Schülerfirmen Mitglied der NaSch Community.

Die Kooperation mit BiWiNa soll dazu beitragen, den Schülerinnen und Schülern in allen Jahrgangsstufen fächerübergreifend die Inhalte der ökonomischen Bildung näher zu bringen. So sollen den Schülerinnen und Schüler ihre unterschiedlichen Rollen als wirtschaftlich



handelnde Individuen bewusst gemacht werden. Das eigene wirtschaftliche Handeln soll als Gestaltungsmöglichkeit verstanden und erfahrbar gemacht werden. Angestrebt wird eine Entscheidungsfindung unter Berücksichtigung der fünf Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung. Es gilt darauf zu achten, dass im Rahmen der ökonomischen Bildung keine einseitig auf die Interessen der Wirtschaft ausgerichteten Bildungsinhalte vermittelt werden. Auftrag der Schule ist die Herausbildung selbständig denkender, ihre gesellschaftliche Umweltkritisch reflektierender Menschen. So ist auch im Rahmen der ökonomischen Bildung die Grundsätze der Kontroversität, des Überwältigungsverbots und der Schülerorientierung, wie sie im Beutelsbacher Konsens vereinbart wurden, zu berücksichtigen. BiWiNa trägt diesen Konsens mit.

Konkrete Umsetzung und Projekte

Die Siebengebirgsschule und BiWiNa arbeiten gemeinsam an dem konkreten Projekt der Schulbank. Die Siebengebirgsschule und BiWiNa verständigen sich über die Realisierung der unterschiedlichen Vorhaben im Projekt. Sie begreifen die Arbeit als ständige Prozessentwicklung.

Darüber hinaus können weitere Projekte gemeinsam erarbeitet und durchgeführt werden.

Weitere Rahmenbedingungen

Grundlage der Zusammenarbeit von Siebengebirgsschule und BiWiNa sind u.a. die schulrechtlichen Bestimmungen und Richtlinien des Landes.

Die Zusammenarbeit zwischen der Siebengebirgsschule und BiWiNa soll im Sinne der Ziele förderlich sein und die vorhandenen Ressourcen und Entwicklungsoptionen berücksichtigen und darauf aufbauen.

Die konkret fixierten Projektinhalte(s. Projektskizze im Anhang) haben – unabhängig vom formulierten Verbindlichkeitsgrad – den Stellenwert von Absichtserklärungen. Ein Rechtsanspruch auf Erfüllung besteht für keine der beiden Seiten.

Diese Kooperationsvereinbarung beginnt mit dem Datum der Unterzeichnung für fünf Jahre und wird nach Ablauf gegebenenfalls verlängert. Sie kann jederzeit ohne Einhaltung einer Frist durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vertragspartner gekündigt werden.

Zwischen den Kooperationspartnern besteht grundsätzlich Einigkeit darüber, dass diese Vereinbarung auf eine langfristige Kooperationsentwicklung ausgerichtet ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperationspartner unterstützen sich gegenseitig bei der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf ihr Kooperationsvorhaben. Sie verfolgen diesbezüglich gemeinsam abgestimmte Präsentationsstrategien. Den Partnern steht es frei, unabhängig von einander Berichte über realisierte Kooperationsvorhaben für ihre Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Beide Projektpartner verpflichten sich in der Kommunikation jeweils den anderen Projektpartner zu nennen.



Organisatorisches

Die Ansprechpartner treffen sich in vereinbarten Zeitabständen oder nach Bedarf und kommunizieren, um ihre Aktivitäten abzustimmen.

Die Kooperation ist seit 2015 angebahnt und erfuhr ihre erste Umsetzungsphase im Schuljahr 2016/17.

11.8.1 Produktion und Verkauf von SDG-Blöcken in der Kooperation mit der BiWiNa



Im Rahmen der Kooperation mit der BiWiNa haben wir eine eigene Abteilung in der Schülerfirma Werkhelfer gegründet, welche die oben dargestellten Hölzklötzchen herstellt. Die Vorderseite des Produktes ist mit den sustainable development goals (SDG) bedruckt. Weitere Informationen zu den SDG finden sich unter

<http://www.un.org/sustainabledevelopment/>.

Während die BiWiNa für die Vermarktung der SDG zuständig ist, werden die Klötze durch eine Schülerfirma gefertigt und versendet. Hierzu hat die Schülerfirma Werkhelfer einen eigenen Vertrag mit der BiWiNa geschlossen – welcher im Rahmen eines Schulprojektes erfüllt wird.



12 BERUFSBILDUNGSKONZEPT

12.1 LEITGEDANKE DER BERUFSORIENTIERUNG

Unser vorrangiges Ziel besteht in der Entwicklung einer Perspektive durch das Fördern und Fordern von Schlüsselqualifikationen bis hin zur Berufs- und/ oder Ausbildungsfähigkeit. Dabei legen wir großen Wert auf die Stärkung des Selbstkonzeptes und auf eine Förderung der emotionalen Stabilität. Ebenso ist das Erreichen von sozialen Kompetenzen ein großes Anliegen. Das Bildungskonzept der Siebengebirgsschule passt sich flexibel an die individuelle Lernentwicklung der SuS an und eröffnete damit, im Hinblick auf die erworbenen Fachkompetenzen, alle Möglichkeiten mit unterschiedlichen Abschlüssen bis hin zur Mittleren Reife (Realschulabschluss). Bereits in der Unterstufe (Klasse 5-7) nehmen die SuS an berufsvorbereitenden Maßnahmen teil, wie z.B. dem Mitwirken an Schülerfirmen (Schulmilch, Schulobst, Cafe au Lait, Werkfirma etc.), AG's zur Steigerung des Selbstbewusstseins oder durch den Werk- und Hauswirtschaftsunterricht. Hier werden bereits durch soziale Trainings und gezielte Projekte (z.B. Theaterpädagogik) erste Kompetenzen trainiert und erworben. Für die Schüler, die nach Regelschulrichtlinien unterrichtet werden, gibt es durch das Fördern-und-Fordern-Projekt im Nachmittagsbereich gezielte unterrichtsbegleitende und -vertiefende Maßnahmen.



Die folgende Abbildung zeigt die unterschiedlichen Maßnahmen der SGS in einer MindMap. Zudem werden die Vernetzungen der Maßnahmen aufgezeigt.



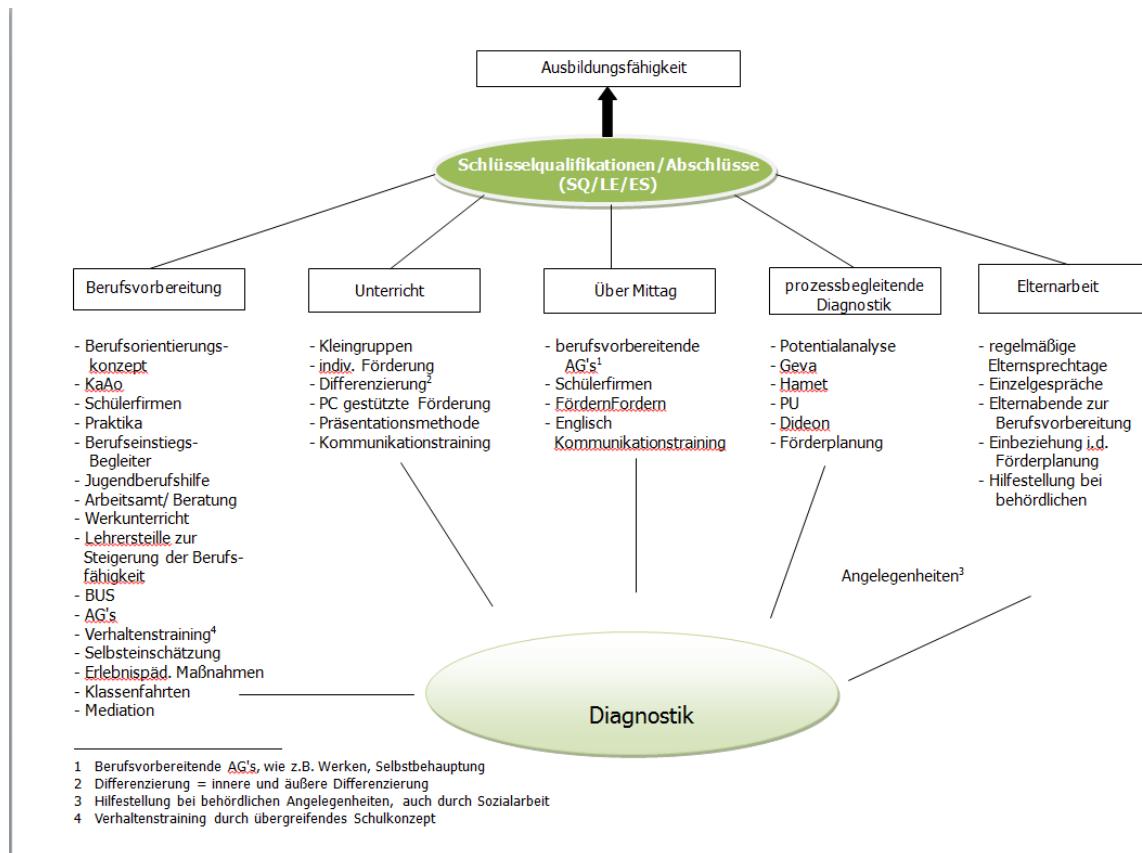
Erklärvideo zu den
Schülerfirmen u.
Schulbank

Über folgenden QR-Code wird die Grafik zur Berufsorientierung in optimaler Auflösung online angezeigt.





12.1.3 Wege zur den Schlüsselqualifikationen und Arbeitsfähigkeit



12.2.4 Teilnahme an KAoA

Die SGS nimmt am Übergangssystem Schule/Beruf „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) teil. In diesem Zusammenhang werden im Rahmen der Berufsorientierung die Standardelemente von KAoA umgesetzt (siehe Abbildung unten).

Die Berufsorientierung setzt sich in Klasse 8 mit der Potenzialanalyse über einen externen Träger fort. Hier machen die Schüler erste Erfahrungen im Bereich der Fremd- und Selbsteinschätzung und lernen personale, soziale und fachliche Potenziale kennen. Neben der anschließenden Beratung und Testauswertung mit den Eltern über die Ergebnisse der PA, lernen die SuS im Portfolioinstrument Berufswahlpass den Berufsorientierungsprozess zu dokumentieren und zu reflektieren.

In ersten Berufsfelderkundungen (entweder trägergestützt oder auch auf jeden Fall schulintern am Tag des Berufes, ggfs. auch unter Nutzung des BFE Portals) lernen die SuS verschiedene Berufsfelder kennen, die ggfs. bei der Praktikumssuche die Interessensbildung unterstützen können. Neben den Schülerpraktika nehmen die SuS der Jahrgänge 9 und 10 an Praxiskursen (trägergestützt und über das BAN Portal organisiert) teil.

Am Ende der Klasse 9 dokumentieren die SuS die Ergebnisse der Zielvereinbarungen in ihrem Berufswahlpass und nehmen an der online Befragung ECKO teil.





12.2 NACHHALTIGE SCHÜLERFIRMEN

Das Konzept der Schülerfirmen ist ein Bestandteil des Berufsvorbereitungskonzeptes an der Schule. Ziel ist, die SuS unter praxisnahen Arbeitsbedingungen auf spätere Praktika und die

SchülerFirmen

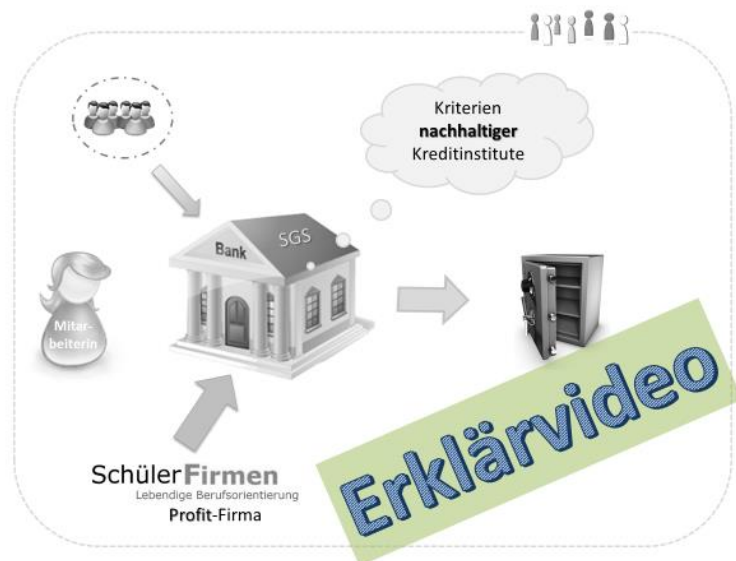
Lebendige Berufsorientierung

Berufswelt vorzubereiten. Hier erlangen die SuS durch Verantwortungsübernahme für sich und die Schule Selbstbewusstsein und

lernen Abläufe unter möglichst realistischen Arbeitsbedingungen kennen. So erhalten die SuS Wissen und Kompetenzen im Bereich wirtschaftlichen Handelns. Des Weiteren werden gezielt Schlüsselqualifikationen und der Erwerb von Fachkompetenzen in den verschiedenen Bereichen gefördert. Seit 2015 ist die SGS Mitglied in der **NaSch-Community**.

Die Siebengebirgsschule verfügt im Schuljahr 2015/2016 über 13 Schülerfirmen:

- Bücherkiste
- Pausensport
- Die Abtaucher
- Café au Lait (Winterstr.)
- Schülercafé (Venner Str.)
- Medienscouts
- Schulbank
- Kind und Pferd
- Werkhelfer (Venner Str.)
- Klassen-Fußball-Training
- Werkhelfer (Winterstr.)
- Milchfirma
- Schulobst
- Hochbeet-Experten
- Umweltfreundliches Schulmaterial



www.siebengebirgsschule.de/konzeptvideo

Bereits ab der 5. Klasse können die SuS der Siebengebirgsschule an den berufsvorbereitenden Schülerfirmen teilnehmen. Die meisten Schülerfirmen finden außerhalb der Kernunterrichtszeiten (1.-6. Stunde) statt. Einige Schülerfirmen jedoch, die Dienstleistungen für andere Schüler/Lehrer anbieten (z.B. Schulmilch, Cafe au Lait, Bücherkiste und Pausenhelfer), werden während der Unterrichtszeiten angeboten. Alle Firmen haben eine genaue Arbeitsplatzbeschreibung. Die Leistung in der Firma wird von den Schülern und betreuenden Lehrern regelmäßig analysiert, reflektiert, dokumentiert und zertifiziert. All diese Unterlagen werden auch im Berufswahlpass plus gesichert. Einige unserer Schülerfirmen sind mit den Projekten „Sozialgenial“ und „Schule der Zukunft“ verbunden, bei



denen wir auch jeweils ausgezeichnet wurden. Die Mitarbeiter der Schülerfirmen werden mit „Sieschus“, einer hauseigenen Währung, bezahlt. Über den unten beschriebenen Kreislauf der Währung erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in den Wirtschaftskreislauf und lernen ökonomisch zu handeln.

Der Kreislauf der schulinternen Währung (Sieschus) gestaltet sich wie folgt:

-  Die Mitarbeiter der Schülerfirmen sorgen für ein Startkapital, indem sie Sponsoren im persönlichen und schulischen Umfeld aktivieren. Hierbei sollen insbesondere Firmen aus der Umgebung angesprochen werden, um auf das Berufsvorbereitungskonzept der Schule aufmerksam gemacht zu werden. Weiterhin kann bei Schulfesten um Sponsoren geworben werden. Die Sponsoren erhalten einen Sponsorenschein und geben dafür einen selbstgewählten Betrag an die Schülerfirma.
-  Dieses Startkapital wird mit Hilfe von Überweisungsbriefumschlägen auf das Konto der jeweiligen Schülerfirma bei der Schulbank eingezahlt.
-  Diese verwaltet das Geld und zahlt es, wenn von der Schülerfirma gewünscht, in Form von „Sieschus“ aus.
-  Die Schülerfirma kann mit den Sieschus ihre Mitarbeiter bezahlen.
-  Die Mitarbeiter können mit den Sieschus wiederum bei den anderen Schülerfirmen Aktivitäten oder Dienstleistungen bezahlen (z.B. Sandwiches und Waffeln im Cafe oder Werkstücke der Werkfirma, Tauchcoaching etc).
-  Erwirtschaften die Schülerfirmen einen Gewinn, so verbleibt dieser auf dem Konto der Schülerfirma. Allerdings müssen 20% des Gewinns in den „Solidaritätstopf“ eingezahlt werden. Dieser beinhaltet Geld, welches für die Ausgaben der Schülerfirmen vorgesehen ist, die keine Gewinne erwirtschaften können (Milchfirma, Bücherei, Pausenhelfer, Schulobst)
-  Die Kontostände können von den Mitarbeitern der jeweiligen Schülerfirmen über eine hierfür erstellte Internetseite abgefragt werden.
-  Gewinne, welche die Schülerfirmen erwirtschaften, stehen ihnen für Aktivitäten oder Neuanschaffungen zur Verfügung.
-  Eine Schülerfirmenvertreterversammlung bestimmt über die Nutzung und den Einsatz des Solidaritätstopfes.

 Firma ☐', 'Lehrer:', 'Schülerfirma:', 'Datum:', 'Wunsch: Einzahlung ☐ Auszahlung ☐ Wechsel ☐', 'Betrag: _____ € / Sieschus', and 'Unterschrift: _____'. At the bottom, it says 'Inliegende Quittung bitte an Bank zurücksenden.'"/>

Auf der Homepage der Siebengebirgsschule ist der Kreislauf der „Sieschus“ und die Aufgabe der Schulbank in einem Video hinterlegt und wird zum Einstieg in die Arbeit der



Schülerfirmen neuen SuS und Lehrern vorgestellt.

Kernpunkte aller Schülerfirmen:

- Jede Schülerfirma stellt ihre Mitarbeiter über ein Bewerbungsverfahren ein.
- Alle MitarbeiterInnen erhalten einen Arbeitsvertrag mit Arbeitsplatzbeschreibung.
- Alle MitarbeiterInnen führen einen Lohnstundenzettel.
- Die Arbeit wird in regelmäßigen Abständen mithilfe eines Reflexionsbogens evaluiert.
- Die Schülerfirmen können bei der Bank den Kontostand online abfragen.
- Die Bank erstellt mithilfe eines Computerprogramms eine Kontoübersicht und Bilanzen aller Konten.
- Auf einer eigenen Onlineplattform (www.bank.sgs-bonn.de) können die Mitarbeiter der Schülerfirmen mit der Schulbank Kontakt aufnehmen.



Abbildung 18: Video zu den Schülerfirmen

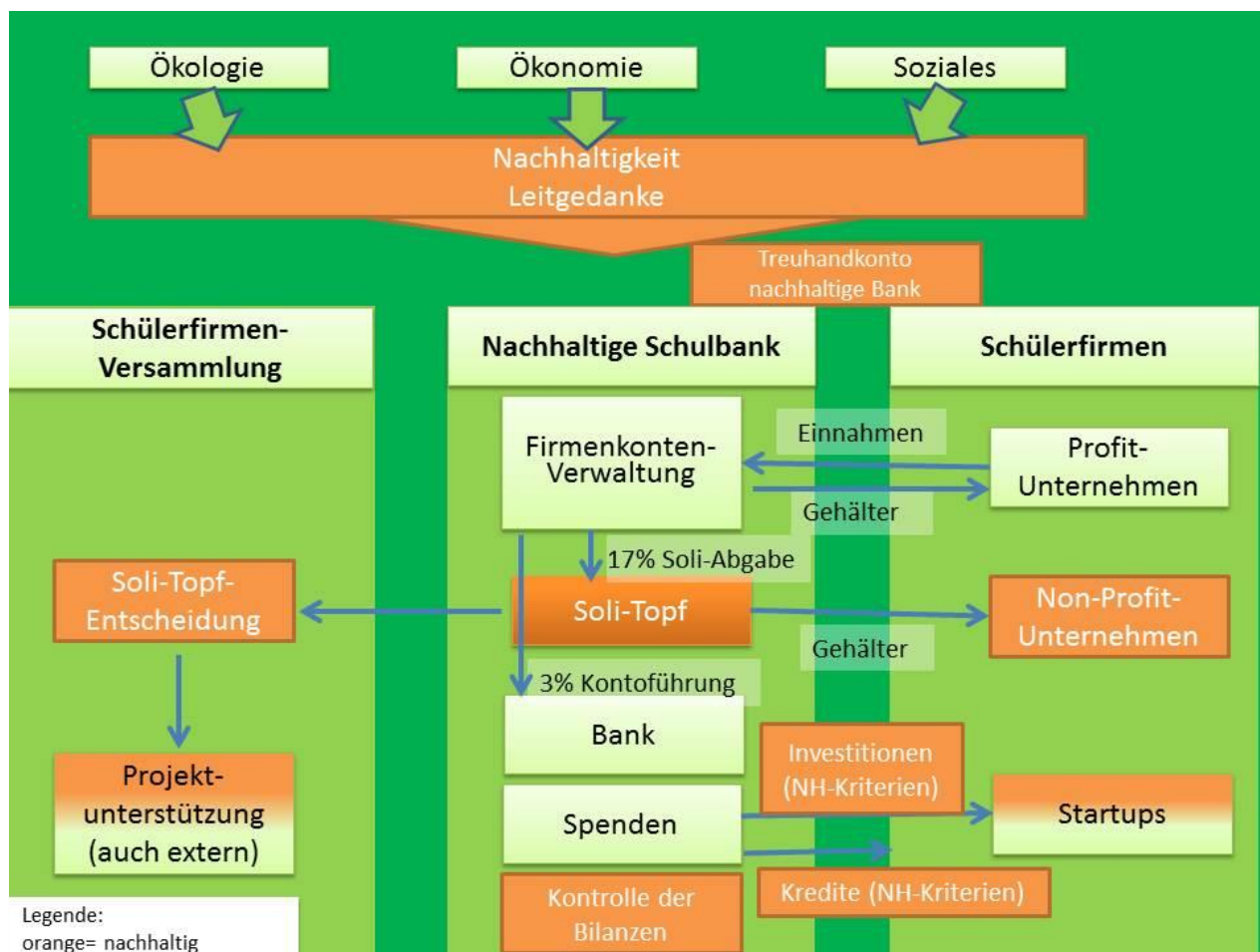


Abbildung 19: Übersicht der Vernetzung von Schülerfirmen und Schulbank im Rahmen der BNE



12.2.1 Vertragsvorlage zwischen den Schülerfirmen und Schule

SIEBENGEIRGSSCHULE

Verbundschule LES
Winterstraße 53
53177 Bonn
Tel.: 0228 / 38295 79 00
Fax: 0228 / 38295 79 04
e-mail: kontakt@siebengebirgsschule.de



www.siebengebirgsschule.de

Vereinbarung (Schulvertrag)

zwischen

der Siebengebirgsschule Bonn,
vertreten durch Herrn Achim Bäumer (Schulleiter)
und
der Schülerfirma,
vertreten durch (Projektleiter Schülerfirma)

Inhalt und Grundsätze

Die Vereinbarung regelt das Verhältnis zwischen der Schule und der Schülerfirma. Die Schülerfirma ist ein von der Schule und der Schulkonferenz befürwortetes Projekt. Es zielt neben einer Orientierung der beteiligten Schüler/innen auf Ausbildung und Beruf insbesondere auf die Entwicklung von Eigeninitiative, Eigenverantwortung und unternehmerischem Handeln, und wird als berufsvorbereitende Maßnahme gewertet. Vereinbarung

1. Die Schulleitung erteilt Genehmigung zur Durchführung des Projektes
2. Die Schülerfirma wird mit Herrn/Frau als Projektleiter durchgeführt.
3. Die Schülerfirma erhält geeignete Räumlichkeiten mietfrei zur zweckgebundenen und eigenverantwortlichen Nutzung.
4. Darüber hinaus stellt die Schule der Schülerfirma keine finanziellen Mittel zur Verfügung
5. Wenn von der Schülerfirma Arbeitsmittel (Maschinen und Geräte) angeschafft werden, sind diese von der Schülerfirma selbst zu versichern, es sei denn die Geräte gehen in das Eigentum der Schule über.
6. Die Schülerfirma kann externe Hilfe durch Verpflichtung eines Projektbetreuers in Anspruch nehmen, sofern dadurch keine finanziellen Verpflichtungen für die Schule entstehen.



7. Die beteiligten Schüler informieren ihre Eltern über ihre Mitarbeit in der Schülerfirma.
8. Der Projektleiter überwacht die Geschäfte der Schülerfirma und unterbindet Verbindlichkeiten die in eine Insolvenz führen können. Die Schule kommt nicht für Verpflichtungen der Schülerfirma auf.
9. Die Schülerfirma ist berechtigt, Geschäfte mit einem jährlichen Gesamtumsatz bis zu einer maximalen Höhe von 35.000 Euro zu tätigen. Dabei dürfen Gewinne von maximal 3.835 Euro pro Geschäftsjahr (= Schuljahr). erwirtschaftet werden. Umsatz und Gewinn müssen durch eine gewissenhafte Buchführung nachweisbar sein
10. Über die Verteilung der Gewinne entscheiden die Schüler zusammen mit dem Projektleiter. 17 % der Umsätze gehen in einen Solidaritätstopf, welcher von Vertretern der verschiedenen Schülerfirmen verwaltet wird.
11. Die Schülerfirma hat ein eigenes Girokonto bei der GLS-Bank, für das kein DispoKredit beantragt werden kann. Dieses Konto kann für Transaktionen mit externen Geschäftspartnern genutzt werden. Nach den Transaktionen fließt das Geld in die eigene von Schüler verwaltete Schulbank.
12. Die Schülerfirma macht bei allen Geschäften und Verträgen ihren Partnern gegenüber deutlich, dass es sich um eine Schüler-Firma handelt.
13. Die Schule stellt allen Schülern, die mindestens 6 Monate in der Schülerfirma tätig waren, ein Zertifikat über ihre Teilnahme aus, oder bewertet die Arbeit im Schulzeugnis.
14. Die Vereinbarung wird für unbefristete Zeit geschlossen.

Datum

Schulleiter/in Projektleiter

Mit freundlichen Grüßen

(A. Bäumer, Förderschulrektor)



12.2.2 Aufgaben der verantwortlichen Lehrkraft für die Schülerfirma

Folgende Aufgaben werden von den Lehrern für eine Schülerfirma übernommen

- 👤 Darstellungstext für die Schulhomepage
 - 👤 Tätigkeiten und Fähigkeiten [siehe Zertifikat] darstellen
- 👤 Bewerbungsphase evtl. im vorherigen Schuljahr
 - 👤 Schüler sollten möglichst ein Jahr in der Firma bleiben, ein Wechsel zum Halbjahr ist möglich
 - 👤 Schriftliche Bewerbungen
 - Erarbeitung in Deutsch/Arbeitslehre
 - 👤 Bewerbungsgespräche
 - alte Mitglieder der Firma können Teil des Gremiums sein
- 👤 Erstellen eines Arbeitsvertrages (vgl. Kap. 12.2.3)
- 👤 Stundenerfassung und Bezahlung
 - 👤 Regelung: 1 SiSchu pro 45 Minuten Arbeitszeit
- 👤 Erstellen eines Zertifikates
- 👤 Führen eines Reflexionsbogens (vgl. Kap. 12.2.4)
 - 👤 individuell auf die Tätigkeiten in der Firma zugeschnitten und bezüglich Schlüsselfertigkeiten)

SchülerFirmen

Lebendige Berufsorientierung



Die Abtaucher
Siebengebirgsschule
Schülerfirma



Und noch mehr...



12.2.3 Beispiel eines Arbeitsvertrages



SchülerFirmen
Lebendige Berufsorientierung
Bildung für nachhaltige Entwicklung

Arbeitsvertrag

Zwischen der Schülerfirma (vertreten durch) und
Leitung

.....
Name Adresse

wird folgender Anstellungsvertrag geschlossen:

Die **Beschäftigungsdauer** ist befristet vom bis
Die Probezeit beträgt drei Wochen.

Folgenden **Anforderungen** verpflichtet sich der/die Schüler/in, seinen/ihren Fähigkeiten entsprechend, als Mitarbeiter in der Schülerfirma gerecht zu werden:

1	7
2	8
3	9
4	10
5	11
6	12

Diese Anforderungen werden in regelmäßigem Rhythmus von Tagen/Wochen im Rahmen der Schülerfirma reflektiert. Für diese Reflexion nutzt der/die Schüler/in den **Reflexionsbogen** der Schülerfirma. Dieser wird mit ihm am ersten Arbeitstag der Probezeit besprochen und ausgehändigt.

Der/die Schüler/in wird mit dem System der **nachhaltigen Schülerfirmen** (auf den Ebenen Wirtschaft, Umwelt und Soziales) vertraut gemacht und verpflichtet sich an der Weiterentwicklung der Schülerfirma im Sinne der Nachhaltigkeit mitzuwirken.

Die **Arbeitszeit** in der Schülerfirma ist geregelt durch die dafür vorgesehenen Unterrichtszeiten im Rahmen der Siebengebirgsschule Bonn.

Arbeitszeit, welche über die Schulzeit hinaus geht:

Die Arbeitsleistung in der Schülerfirma wird mit 1 Sieschu pro ¼ Stunde vergütet. Diese **Vergütung** ist nur für die Arbeitszeit, nicht für Übungs- oder Reflexionszeiten, von dem/der Schüler/in einzufordern. Die Auszahlung der Vergütung erfolgt am Ende eines jeden Monats. Hierfür führen der/die Schüler/in und die Leitung eine Lohnübersicht, welche für den/die Schüler/in im Schulplaner vorliegt. Erhaltene Sieschus können in den anderen Schülerfirmen ausgegeben werden.

Bei krankheitsbedingter, oder aus sonstigen Gründen entstandener **Arbeitsverhinderung** ist die Leitung der Schülerfirma unverzüglich zu benachrichtigen.

Der/die Schüler/in unterlässt alles, was der Schülerfirma **Schaden** zuführen könnte. Er/sie ist um eine vertrauensvolle und ehrliche **Zusammenarbeit** mit den anderen Mitarbeitern bemüht. Beim Auftreten eines Konflikts, der zwischen den Mitarbeitern nicht geklärt werden kann, sollte sofort die Leitung der Schülerfirma hinzugezogen werden. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt in der Regel eine mündliche bzw. schriftliche Verwarnung. Nach zwei Verwarnungen folgt eine Abmahnung. Nach zwei Abmahnungen erfolgt die Kündigung.

Die gelungene Mitarbeit in der Schülerfirma wird am Ende des Halb- und Schuljahres in Form eines **Zertifikats** beurkundet und dem Schüler mit dem Zeugnis überreicht.

Außerdem gelten die individuellen Bestimmungen für die oben genannte Schülerfirma aus Anlage 1.

Bonn, den

.....
Schüler/in

.....
Leitung Schülerfirma



12.2.4 Beispiel eines Reflexionsbogens für SuS einer Schülerfirma



Reflexion mit den Tauchcoaches in Betreuungssituationen

Name: _____

Wartet pünktlich auf die Headcoaches									
Hat sein Ausrüstung zusammen / dabei									
Sorgt für den Transport der Ausrüstung ans Becken									
Folgt kommentarlos den Anweisungen der Headcoa.									
Achtet auf freundliche Kommunikation mit den Gästen									
Hilft dem Tauchgast beim Aufbau und erklärt alles									
Führt einen Sicherheitscheck durch									
Geht zusammen mit dem Tauchgast ins Wasser									
Sorgt dafür dass der Tauchgast möglichst angstfrei abtauchen kann.									
Erklärt über Wasser was er unter Wasser vor hat									
Bleibt unter Wasser bei seinem Gast									
Demonstriert sauber die Übungen unter Wasser									
Hilft beim Ausstieg									
Organisiert und hilft beim Zusammenlegen und Abtransport der Ausrüstung ohne zu Jammern (jeder schaut auf sich)									
Diskutiert keine Problem vor Gästen									
Nimmt aktiv am Debriefing teil									
Drängt nicht mit der Zeit									
Hängt die Tauchausrüstung in der Schule auf									



12.2.5 7Fair – Schüler(firmen) werden zu Fair-Trade-Verhalten angeregt



Am 27.03.2017 hat sich das **Fairtrade-Schulteam „7Fair“** in der Siebengebirgsschule Bonn zum ersten Mal getroffen und sich offiziell gegründet. Als Schulteam planen und leiten sie die Aktivitäten an der SGS, die notwendig sind, um den Status einer „Fairtrade-School“ zu erhalten und zu pflegen.

Folgende TeilnehmerInnen waren bei dem Gründungstreffen anwesend:

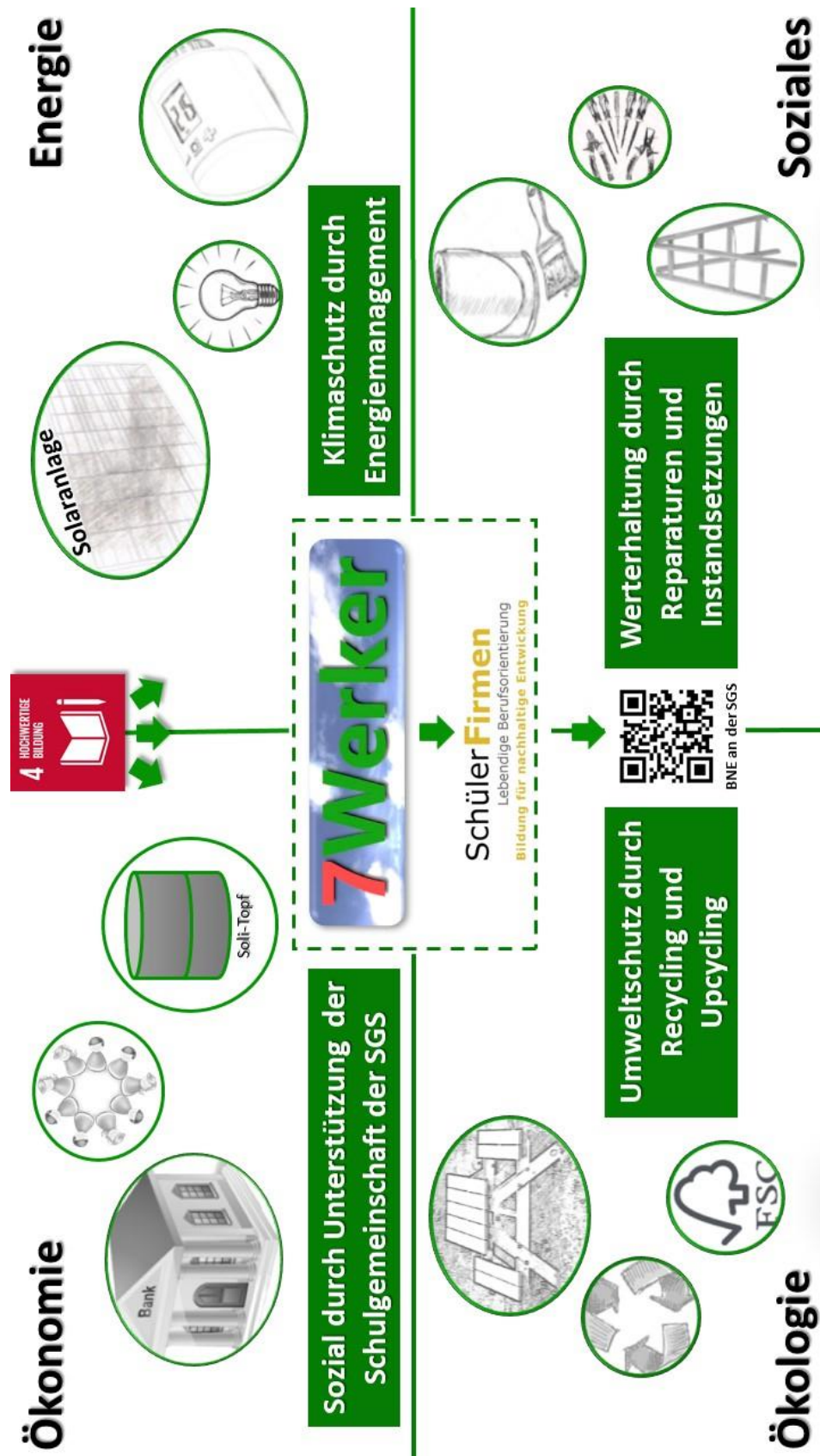
Nr.	Name	Lehrer/in, Schüler/in, Elternteil / ...	Funktion (Sprecher/in, Blog...)
1.	Achim Bäumer	Schulleiter	Projektteam
2.	Majed K.	Schüler	Bistromitarbeiter
3.	Mohamed E.	Schüler	Bistromitarbeiter
4.	Valentin W.	Schüler	Projektteam
5.	Julia R.	Schülerin	Blog
6.	Samir M.	Schüler	Blog
7.	Cornelia Elbert	Elternteil	Projektteam
8.	Andrea Ventre	Förderschullehrerin	Leitung Bistro
9.	Marion Niedt	Förderschullehrerin	Leitung Café au Lait
10.	Sibylle Jordan	Förderschullehrerin	Sprecherin

Ziel ist es, das Fairtrade Konzept in das Schulleben der Siebengebirgsschule langfristig zu implementieren.

-  Zunächst sollen mehrere Fairtrade Produkte in beiden Schülerbistros angeboten werden.
-  Es werden regelmäßig Projektstage mit anschließenden Präsentationen geplant.
-  Die Funktionen der Mitglieder sind in der Tabelle oben angezeigt.
-  Unterstützung der bereits vorhandenen traditionellen Valentinstags-Aktion mit Fair Trade Rosen.
-  Bewirtung von Eltern und Gästen auf Schulveranstaltungen (Tag der offenen Tür, Sommerfest, Weihnachtsfeiern, Projektpräsentationen, Vorträgen und Abschlussveranstaltungen) mit Fairtrade Produkten (z.B. Kaffee, Keksen...)
-  Verkauf von Schreibwarenartikeln aus Fair Trade Produkten.
-  Im Rahmen des schulinternen Curriculums werden bereits längere Unterrichtsvorhaben mit dem Schwerpunkt „Fairtrade“ in der sechsten und neunten Klasse in Erdkunde in diesem Schuljahr eingepflegt.
-  Insgesamt wird das Fairtrade Konzept mit dem Leitgedanken der Bildung für nachhaltige Entwicklung vernetzt.



12.2.6 Aufgabenfelder einer nachhaltigen Schülerfirma am Beispiel der 7 Werker





Leitgedanke der 7 Werker

- 👤 Die 7 Werker ist ein von **13 nachhaltigen Schülerfirmen** der Siebengebirgsschule Bonn
- 👤 Über eine gemeinsame, schuleigene Währung (Sieschus) sind die 7 Werker mit allen Schülerfirmen über einen gemeinsamen Wirtschaftskreislauf miteinander vernetzt.
- 👤 **Ziele der 7 Werker sind:**
 - 👤 die Steigerung der **Selbstverantwortlichkeit** und Handlungskompetenz
 - 👤 eine optimale **Berufsorientierung** und **Berufsvorbereitung**
 - 👤 Verständnis für nachhaltiges Handeln in den drei Bereichen **Ökonomie, Ökologie und Soziales** entwickeln
 - 👤 Wahrnehmen des eigenen **ökologischen Fußabdruckes**
 - 👤 **Aktivierung zum nachhaltigen Handeln** im eigenen Lebensbereich
- 👤 Eingebettet ist die Schülerfirma in das **facettenreiche BNE-Konzept** der Siebengebirgsschule

Bonn.



Nachhaltig ökonomische Aspekte der 7 Werker

- 👤 Die 7 Werker ist ein der **Profit Firmen** an der Siebengebirgsschule.
- 👤 Standardisierte **Arbeitsverträge** regeln eine **faire Entlohnung** der Mitarbeiter aller Schülerfirmen .
- 👤 Alle Einnahmen der Schülerfirma werden in der eigenen **SGS Schulbank** verwaltet, zudem besitzt die Firma ein **Treuhandkonto an der GLS Bank**, als nachhaltiges Kreditinstitut.
- 👤 Von allen Einlagen fließen **17 % in den Solitopf** der der SGS. Hieraus werden:
 - 👤 die Non-Profit Schülerfirmen finanziert
 - 👤 nachhaltige Projekte unterstützt, welche durch die Schulgemeinschaft vorgeschlagen und durch die Schülerschaft abgestimmt werden.
- 👤 Ein Teil der Gewinne der Werker wird **ebenfalls freiwillig zur Unterstützung** nachhaltiger schulinterner Anschaffungen genutzt, um die Schulgemeinschaft zu unterstützen.



Klimaschutz durch Energiemanagement

Angeregt durch die Klimakonferenz 2017 in Bonn entstand bei den 7 Werkern der Wunsch das Energiemanagement der Schule zu prüfen und zu optimieren.

- 🔧 Durch **hydraulischen Abgleich** der Heizkörper ist eine Energieersparnis von bis zu 15 % möglich. Außerdem kann dadurch Strom bei der Umwälzpumpe eingespart werden.
- 🔧 Elektronische **Thermostatköpfe**, die über eine App gesteuert werden, regulieren nach der Unterrichttafel der einzelnen Klassen die Temperatur in den Räumen. Zehn Räume wurden für fünf Stunden früher mit der Temperatur heruntergefahren, so dass in diesem Zeitraum **30% weniger Energie** verbraucht wird.
- 🔧 Über **Zeitschaltsteckdosen** wurden die Untertischgeräte der **Warmwasserversorgung** an den Bedarf angepasst.
- 🔧 Alle erarbeiteten Ergebnisse des Energiemanagements wurden in einem „**SGS-Energiesparflyer**“ festgehalten, welchen man auf unserer BNE-Seite downloaden kann.
- 🔧 Die Installation der **PV-Anlage** ist das jüngste Projekt im Rahmen des **Energiemanagements**. Die gewonnene Energie wird in das Netzwerk der Schule eingespeist und deckt dadurch den Stromverbrauch der 7 Werker bei ihrer Arbeit vollständig ab.
- 🔧 Finanziert wurden alle Projekte durch die **zuvor verkauften nachhaltig produzierten Produkte**.



Nachhaltig ökologische Aspekte der 7 Werker

- 👤 **Upcycling und Recycling** von Materialien sind die obersten Leitideen der 7 Werker bei ihren Holz- und Metallarbeiten.
- 👤 So ist die **Tisch-Bank-Kombination** aus alten Terrassendielen und den dazugehörigen Edelstahlschrauben zu einem „Verkaufsschlager“ auch außerhalb der Schulgemeinschaft geworden.
- 👤 Ein weiterer Grundsatz ist, dass **Ressourcen möglichst optimal gewinnbringend** eingesetzt bzw. genutzt werden und alle neuen Werkstoffe mit entsprechenden **Umweltsiegeln** gekennzeichnet sind.
- 👤 Wie im **Energiekonzept** zu sehen, soll in Zukunft der erforderliche **Strom** durch eigene PV-Anlage, die durch den Verkauf von recycelten / upgecycelten Produkten, genutzt werden.



Nachhaltig soziales Handeln der 7 Werker

- Die 7 Werker werden außerdem immer wieder von der Schulgemeinschaft für Reparaturen und Instandsetzungen zur Werterhaltung angefragt.
- Diese Tätigkeiten fördern im Rahmen der Berufsvorbereitung nachhaltiges Denken und Handeln.
- Alle Einnahmen gehen zu 17% in den Solitopf und stehen damit der selbstverwalteten Schulgemeinschaft zur Verfügung (siehe Punkt Ökonomie)
- Mit dem restlichen, erwirtschaftet Eigenkapital der 7 Werker konnte unter anderem die Instandhaltung des Innenhofs der Schule finanzieren, der bis dahin gesperrt war. Der Innenhof konnte zu 80% mit aufbereiteten Materialien wiederhergestellt werden. Dieses Sponsoring der 7 Werker konnte schon viele andere Projekte fördern und unterstützen.



12.3 JUGENDBERUFSHILFE

Bei der Kooperation zwischen der Siebengebirgsschule und der Jugendberufshilfe handelt es sich um Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene, die individuelle Unterstützung in der Lebensphase zwischen Schule und Beruf benötigen.

Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe der Bundesstadt Bonn informiert und berät arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 27. Lebensjahr über ihre beruflichen Perspektiven und begleitet sie in das Arbeitsleben.

In Beratungsgesprächen wird eine realistische Berufsperspektive erarbeitet und die Jugendlichen werden bei der Umsetzung der erarbeiteten Handlungsschritte sozialpädagogisch unterstützt.

Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe arbeitet mit den Maßnahmeträgern, der Agentur für Arbeit Bonn, dem Jobcenter Bonn, der Schuldnerberatungsstelle, der Drogenberatungsstelle, dem Ausländeramt der Stadt Bonn und anderen sozialen Einrichtungen eng zusammen. Die Beratungsstelle koordiniert darüber hinaus die Arbeitsgemeinschaft „Jugendberufshilfe Bonn“ (Siehe Homepage der Stadt Bonn/ Jugendberufshilfe).

Die Ziele des Angebots sind die berufliche und soziale Integration der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Kompetenzen und Ressourcen.

Inhalte:

-  Entwicklungsbegleitende Beratung
-  Kontaktaufnahme zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit Bonn und Umsetzung der Empfehlungen
-  Kennenlernen berufsvorbereitender Maßnahmen
-  Zusammenarbeit mit Ämtern, Betrieben, Maßnahme- und Projektträgern, Schulen und Eltern

Frau Labruier ist als Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe mindestens 1x wöchentlich in der Siebengebirgsschule präsent. Sie nimmt an der montags stattfindenden Gesprächsrunde der SL mit den Bereb's und dem Lehrer zur Steigerung der Berufsfähigkeit teil. Sie arbeitet zudem sehr eng mit den Klassenlehrern der Oberstufe zusammen und bespricht mit ihnen die Perspektiven der SuS. Über Frau Labruier laufen alle Absprachen und sie koordiniert die individuelle Arbeit mit den SuS mit den Bereb's, mit Herrn Weick oder mit den Klassenlehrern.

Außerdem führt sie regelmäßige Gespräche mit den SuS und hält Kontakt zu den Eltern oder zu den Heimeinrichtungen. Frau Labruier koordiniert die Termine und Vorgänge über die Agentur für Arbeit, z.B. für die Beratungsgespräche und die psychologische Untersuchung.



Sie ist hauptverantwortlich für die Gestaltung der beruflichen Perspektiven aller SuS zuständig und vermittelt sie in die mit allen Beteiligten besprochenen Maßnahmen.

Über den Schulabschluss an der Siebengebirgsschule hinaus betreut Frau Labruier die SuS weiter und bleibt für sie nachhaltig Ansprechpartner und Berater.

12.4 BERUFSEINSTIEGSBEGLEITER²⁵

An der Siebengebirgsschule sind derzeit 3 Berufseinstiegsbegleiter tätig. Sie sind über einen Bildungsträger (Verband Lernen Fördern Rhein/Sieg) angestellt, der über die Bundesagentur für Arbeit den Zuschlag erhalten hat. Für das Gesamtsystem der Siebengebirgsschule stehen derzeit 15 Plätze zur Verfügung.

„Die Berufseinstiegsbegleiter (Bereb´s) unterstützen die ausgewählten Jugendlichen individuell von der Vorabgangsklasse (in der Regel Klasse 9) bis in die Ausbildung. Sie helfen jungen Menschen

- 👤 den Schulabschluss zu schaffen,
- 👤 ein realistisches Berufsziel zu finden,
- 👤 in Bewerbungsgesprächen klarzukommen,
- 👤 sich im ersten Ausbildungsjahr zurechtzufinden,
- 👤 den Berufsorientierungsprozess zu organisieren,
- 👤 ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Die Bereb´s arbeiten im Hinblick auf ihre 15 Schüler sehr eng vernetzt mit den Klassenlehrern, Herrn Weick, dem Lehrer zur Steigerung der Berufsfähigkeit und Frau Labruier, der Vertreterin der Jugendberufshilfe, die an der Siebengebirgsschule vor Ort präsent ist, zusammen. Aufgrund der vier verschiedenen Standorte, an denen die SuS unterrichtlich angedockt sind, ist es wichtig, dass für alle, die an der Berufsvorbereitung beteiligt sind, eine gute Kommunikationsstruktur und die Möglichkeit besteht, sich auszutauschen und Absprachen zu treffen. Aus diesem Grunde finden wöchentlich Teamrunden statt, in denen sich die Bereb´s mit Frau Labruier, Herr Weick und der Schulleitung (Frau Petz) über anstehende Maßnahmen, Termine und Projekte austauschen.

In den Randstunden und im Nachmittagsbereich beschäftigen sich die Bereb´s in Kleingruppen oder Einzelkontakten mit den zu betreuenden Jugendlichen. Diese Betreuung findet individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt statt und wurde vorher mit allen Beteiligten in der Montagsrunde bzw. in Absprache mit den Klassenlehrern vereinbart. Inhaltliche Schwerpunkte dieser gezielten individuellen Arbeit sind z.B.

²⁵vgl. Berufseinstiegsbegleitung- die Möglichmacher, Informationen für Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, S. 14, März 2015



-  Lebensläufe
-  Bewerbungstraining
-  Bewerbungen schreiben
-  Praktikumsstellen suchen
-  Betriebsbesichtigungen vorbereiten und durchführen
-  Kontakte knüpfen für mögliche Ausbildungsstellen
-  Unterrichtsinhalte im Hinblick auf die Vorbereitung auf Eignungstests üben und vertiefen
-  Besuche auf Berufswahlmessen
-  Besichtigungen an Berufskollegs und anderen Bildungsmaßnahmeträgern
-  Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche bei Berufskollegs oder anderen (Reha-)Maßnahmen
-  Etc.

Wir sehen die Berufseinstiegsbegleiter als Möglichmacher. Sie bilden eine Klammer im Berufsorientierungsprozess der Jugendlichen bis in die Ausbildung²⁶.

12.5 PRAKTIKA

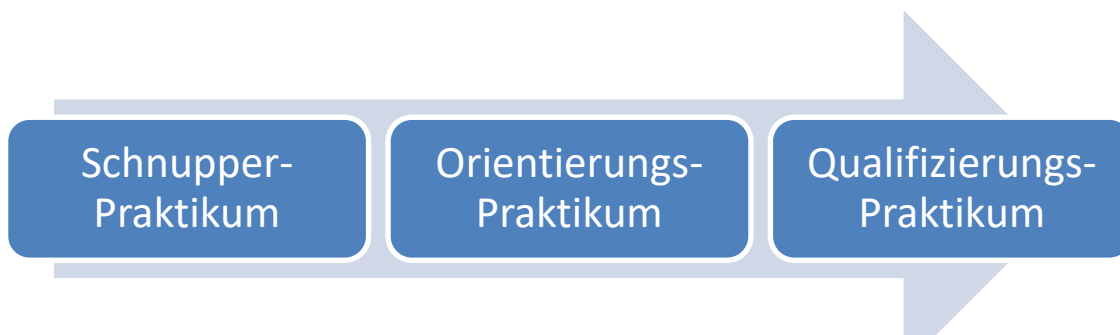


Abbildung 20: Stufen der Praktika

Die Praktika an der SGS sind in drei Stufen unterteilt. In der Regel beginnen die SuS mit einem zweiwöchigen Schnupperpraktikum in der achten Klasse. Hier sollen sie zunächst erste Erfahrungen mit der Berufswelt machen und die Abläufe und Strukturen der Praktika kennen lernen. Im darauffolgenden Orientierungspraktikum in der neunten Klasse für drei Wochen geht es dann um eine deutlichere Berufsorientierung bei den SuS. Individuell präferierte Berufsfelder sollen hier näher kennen gelernt oder aber auch nach dem Praktikum ausgeschlossen werden. Das dreiwöchige Qualifizierungspraktikum in der zehnten Klasse zielt darauf ab, dass die SuS bereits erste vorzeigbaren Erfahrungen in ihrem Wunschberufsfeld machen können, sich aber bestenfalls auch für eine Ausbildungsmöglichkeit oder andere Anschlussperspektiven im Rahmen der Vorqualifizierung bewähren können.

²⁶vgl. Berufseinstiegsbegleitung- die Möglichmacher, Informationen für Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, S. 5, März 2015



12.6 LABORFÜHRERSCHEIN PLUS

Der Laborführerschein plus ist ein Projekt im Rahmen der berufsorientierenden Maßnahmen an der Siebengebirgsschule. Es findet in Kooperation mit dem **Deutschen Museum in Bonn** statt. Ziel dieses Angebots ist die Unterstützung lernschwacher Schüler bei Berufswahlprozessen. Der Schwerpunkt soll hier speziell im Bereich der naturwissenschaftlich-technischen bzw. chemischen Ausbildungsberufe liegen.

Das Projekt richtet sich an SuS der 9. Jahrgangsstufe. Es setzt sich aus verschiedenen Modulen zusammen. Zu Beginn arbeiten die SuS einmal wöchentlich im Nachmittagsbereich im chemischen Schülerlabor des Deutschen Museums unter verschiedenen Gesichtspunkten. Ziel ist die Weiterentwicklung und Stärkung fachspezifischer Kompetenzen aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Im Anschluss sind mehrere Berufsfelderkundungen geplant. Die SuS haben u.a. die Möglichkeit den Beruf des Lageristen, des Chemikanten und des Industriemechanikers kennenzulernen.

Neben dem Ziel die Schüler für naturwissenschaftlich-technische bzw. chemische Ausbildungsberufe zu sensibilisieren und zu begeistern, erhalten die Teilnehmer außerdem nach erfolgreicher Theorie- und Praxisphase ein entsprechendes Zertifikat verliehen, das von der IHK Bonn/Rhein-Sieg mitunterzeichnet wird.

12.7 TAG DES BERUFES

Der Tag des Berufes findet während eines Schuljahres viermal statt. Diese Termine werden zu Beginn des Schuljahres festgelegt und finden immer kurz vor den Ferien statt. Die Klassen 8 bis 10 der Siebengebirgsschule nehmen daran teil. Während dieses Tages befassen sich die SuS auf vielfältige Art und Weise mit verschiedenen Berufen. Eine Möglichkeit ist, dass die SuS ihre Praktikumsberufe und -betriebe den anderen Klassen vorstellen und von den dort durchgeführten Tätigkeiten, dem passenden Ausbildungsberuf, dem Gehalt vor und nach der Ausbildung und ihren eigenen Erfahrungen in dem Betrieb berichten. Die SuS erstellen Plakate zu ihrem Praktikum und tragen ihre Ergebnisse den anderen Klassen in Kleingruppen vor. Die zuhörenden SuS erhalten Arbeitsaufträge, die sie im Laufe der Vorträge erledigen müssen. Diese Aufträge sind häufig in Form eines Fragebogens gestellt, so dass die SuS in den Dialog mit den Vortragenden kommen. Außerdem werden Berufe rund um ein bestimmtes Berufsfeld erarbeitet und gegenseitig vorgestellt oder dazu passende Tätigkeiten erprobt.

12.8 HAUSWIRTSCHAFT UND WERKEN

Werken und Hauswirtschaft sind, wenn möglich, im Stundenplan miteinander verknüpft, um so für beide Kurse eine Teilgruppe zu schaffen. Verpflichtend sind beide Fächer in der Berufsorientierung ab der Mittelstufe, sofern diese nicht durch Langzeitpraktika ersetzt werden. Beide Fächer werden bei freien Ressourcen auch in der Unterstufe oder u.U. sogar



bereits in der Primarstufe angeboten. In diesen Stufen geht es dabei mehr um die Entwicklung von motorischen bzw. feinmotorischen Kompetenzerweiterungen.

Gleiche Zielsetzungen verfolgt der Hauswirtschaftsunterricht, für den gerade im Verbund ein erweiterter SIC geschrieben wird.

12.8.1 Handwerksmeister an der SGS

Herr Seimetz mit halbem Stundenumfang, Herr Henning mit vollem Stundenumfang und Herr Weick mit einem geringen Stundenumfang decken an der SGS den Werkunterricht für die SuS ab. Auch in diesem Fach wurde für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen und Bildungsgängen ein eigenes SIC geschaffen, welches im Leistungskonzept verankert ist und im Schuljahr 2016/17 für den Verbund weiterentwickelt wird.

Bereits geschaffene Werkmappen mit Arbeitsbeschreibungen und Anleitungen sollen die Verknüpfung des Werkunterrichts mit anderen Unterrichtsfächern ermöglichen und eine nachhaltige Verankerung des SIC ermöglichen.

12.9 LEHRER ZUR STEIGERUNG DER BERUFSFÄHIGKEIT

Der Handwerksmeister Herr Weick ist mit halbem Stundenumfang als Lehrer zur Steigerung der Berufsfähigkeit eingestellt. Als einer der wichtigsten Koordinatoren für die Praktika besetzt er eine Schlüsselstellung bei der Berufsorientierung. Zusätzlich zu dieser Aufgabe ist er im geringen Umfang auch an anderen berufsbildenden Maßnahmen eingebunden. So leitet er z.B. die zwei Schülerfirmen „Werken“ und „Tauchen“ im Nachmittagsbereich.

12.10 „FAHRPLAN“ DER BERUFSORIENTIERUNG

Die abgebildeten Ablaufpläne der Berufsorientierung finden sich sowohl im Lehrerplaner als auch als Plakat in allen Klassen wieder.



Ablaufplan der berufsbildenden Maßnahmen in der Klasse 8

Sommerferien bis Herbstferien	Herbstferien bis Weihnachten	Weihnachten bis Ostern	Ostern bis Sommerferien
Info- Elternabend, auch über KAOA	Einstieg mit Berufswahlpass	Ggfs. Einzeltestung Hamet/ Pfk/ GEVA	Besuch im BIZ
Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen	Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen	Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen	Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen
Bewerbungstraining, Lebensläufe, Bewerbungen schreiben	2 Wochen Betriebspraktikum	Präsentationen und Freies Reden- Training	Girl's and Boy's Day (optional)
	KAOA Potenzialanalyse		KAOA Berufsfelderkundungen trägergestützt
Tag des Berufs	Tag des Berufs	Tag des Berufs (Girl's and Boy's Day)	Tag des Berufs
Erlebnispädagogische Maßnahmen (z.B. Klettern) über Jugendberufshilfe	Betriebsbesichtigung	Betriebsbesichtigung	Betriebsbesichtigung



Ablaufplan der berufsbildenden Maßnahmen in der Klasse 9

Sommerferien bis Herbstferien	Herbstferien bis Weihnachten	Weihnachten bis Ostern	Ostern bis Sommerferien
Info- Elternabend, auch über KAOA		Ggfs. Einzeltestung Hamet/ Pfk/ GEVA	Girl's and Boy's Day (optional)
Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen	Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen	Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen	Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen
Bewerbungstraining, Lebensläufe, Bewerbungen schreiben	3 Wochen Betriebspraktikum	Präsentationen und Freies Reden- Training	(2 Wochen Orientierungspraktikum für BUS SuS)
BIZ Arbeit		Info Abend für Berufsberatung durch Agentur für Arbeit	Erstberatung durch Agentur für Arbeit
Tag des Berufs	Tag des Berufs	Tag des Berufs (Girl's and Boy's Day)	Tag des Berufs
Erlebnispädagogische Maßnahmen (z.B. Klettern) über Jugendberufshilfe	Betriebsbesichtigung	Betriebsbesichtigung	Optional freiwilliges Ferienpraktikum
Arbeit mit dem Berufswahlpass	Arbeit mit dem Berufswahlpass	Arbeit mit dem Berufswahlpass	Arbeit mit dem Berufswahlpass



Ablaufplan der berufsbildenden Maßnahmen in der Klasse 10

Sommerferien bis Herbstferien	Herbstferien bis Weihnachten	Weihnachten bis Ostern	Ostern bis Sommerferien
Info- Elternabend, auch über KAOA	Ggfs. Einzeltestung Hamet/ Pfk/ GEVA	Zweitberatung und Psychologische Untersuchung über Agentur für Arbeit	Beratung mit Anschlussvereinbarungen mit Klassenlehrern
Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen	Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen	Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen	Hauswirtschaft/ Werken/ Schülerfirmen
Bewerbungstraining, Lebensläufe, Bewerbungen schreiben	Präsentationen und Freies Reden- Training	Girl's and Boy's Day (optional)	3 Wochen Betriebspraktikum
	1. Hilfe Kurs	Besuche von Berufswahlmessen/Berufskoll egs/ Berufsbildungswerke	Abschlussfahrt
Tag des Berufs	Tag des Berufs	Tag des Berufs (Girl's and Boy's Day)	Tag des Berufs
Optional Erlebnispädagogische Maßnahmen (z.B. Klettern) über Jugendberufshilfe	Betriebsbesichtigung	Betriebsbesichtigung	Betriebsbesichtigung
Berufswahlpass	Berufswahlpass	Berufswahlpass	Berufswahlpass



Ablaufplan der berufsbildenden Maßnahmen im BUS Projekt (Klasse 10)

Sommerferien bis Herbstferien	Herbstferien bis Weihnachten	Weihnachten bis Ostern	Ostern bis Sommerferien
Info- Elternabend, auch über KAOA	Ggfs. Einzeltestung Hamet/ Pfk/ GEVA	Zweitberatung und Psychologische Untersuchung über Agentur für Arbeit	Beratung mit Anschlussvereinbarungen mit Klassenlehrern
Jahrespraktikum im Betrieb 29.8.-9.9.2017- Vollzeit mit Anschluss 2x die Woche/ 3 Tage Schule	Jahrespraktikum im Betrieb 2x die Woche/ 3 Tage Schule	Jahrespraktikum im Betrieb 2x die Woche/ 3 Tage Schule	Jahrespraktikum im Betrieb 2x die Woche/ 3 Tage Schule
Bewerbungstraining, Lebensläufe, Bewerbungen schreiben	Präsentationen und Freies Reden- Training	Girl's and Boy's Day (optional)	3 Wochen Betriebspraktikum
Optional Erlebnispädagogische Maßnahmen (z.B. Klettern) über Jugendberufshilfe	1. Hilfe Kurs	Besuche von Berufswahlmessen/Berufs-kollegs/ Berufsbildungswerke	Abschlussfahrt
Tag des Berufs	Tag des Berufs	Tag des Berufs (Girl's and Boy's Day)	
Berufswahlpass	Berufswahlpass	Berufswahlpass	Berufswahlpass



13 LEITLINIEN FÜR DEN UMGANG MIT HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN

Den strukturierten Umgang mit Störungen wird an der SGS eine hohe Bedeutung zugewiesen. Daher gibt es für alle neuen Kollegen eine eigene **interne Fortbildungsveranstaltung** zum Thema Störungen.

Die Weiterentwicklung der Ebenen Prävention und Intervention sind ständige Punkte bei den Schulentwicklungsvorhaben.

13.1 GRUNDSÄTZE BEIM UMGANG MIT STÖRUNGEN

Wichtigstes Werkzeug:
**wohlwollende, wertschätzende
Konfrontation**

Die in der Abbildung weiter unten dargestellten Punkte stellen die Grundlage einer immer wiederkehrenden internen Lehrerfortbildung zum Thema Unterrichtsstörungen dar. Die Kolleginnen und Kollegen der SGS weisen grundsätzlich dem Erziehungsauftrag eine wichtige Rolle zu und stellen sich bewusst dieser

Aufgabe. Im Bewusstsein, dass man „nicht nicht erziehen kann“, werden die eigenen Handlungen (bei Unterrichtsstörungen) immer wieder reflektiert und in kollegialen Fallbesprechungen aufgegriffen. Zudem gibt es einen speziell entwickelten Beobachtungsbogen zum präventiven Handeln bei Störungen (siehe Punkt 10.3). Folgende Instrumente der Interventionen werden in Rollenspielen im Rahmen der schulinternen Fortbildungen immer wieder trainiert und für bestimmte Situationen reflektiert und dienen der Beratung nach Hospitationen.

- 👤 Nonverbale Zeichen
- 👤 Blickkontakt
- 👤 Sich nähern
- 👤 Konfliktgespräch
- 👤 Time out
- 👤 Humor
- 👤 Symptomverschiebung
- 👤 Umlenken
- 👤 Umstrukturieren
- 👤 Tokensystem
- 👤 Kooperative Verhaltensmodifikation
- 👤 Konsequenzen aufzeigen
- 👤 Motivation und Ermutigung
- 👤 Ignorieren



- 🔔 Appellieren
- 🔔 Umgestalten
- 🔔 Spiegeln
- 🔔 Berühren
- 🔔 Versprechen – Belohnen
- 🔔 Konfrontation
- 🔔 Loben
- 🔔 Direkte Bitte und Aufforderung
- 🔔 Hinweis auf geltende Regeln
- 🔔 Paradoxe Intervention
- 🔔 ...

Bei der Auswahl der geeigneten Instrumente stehen folgende Grundregeln der Intervention bei uns dabei im Vordergrund:

- 🔔 Intervention sollte nicht größer sein als die eigentliche Störungen (auf Dauer gesehen)
- 🔔 Liste mit „Null-Toleranz-Politik“ mit Klasse anlegen
- 🔔 Konsequenz handeln
- 🔔 Eskalationsstufen einhalten
- 🔔 Ich-Botschaften / beschreibende Rückmeldung
- 🔔 Nicht drohen!
- 🔔 Bei allen Aussagen handlungsfähig bleiben
- 🔔 Echte Wahlmöglichkeiten lassen
- 🔔 Interventionen / Konsequenzen / mit der Klasse absprechen
- 🔔 Logische Konsequenzen aufzeigen
- 🔔 Erzieherisches Einwirken muss verhältnismäßig und sinnvoll sein

Das Kollegium der SGS betrachtet in der Erziehung von SuS die Elemente *Bekräftigen*, *Begrenzen* und *Reflexion* als entscheidend.

Über den verpflichtenden Schulplaner erhalten die Eltern eine transparente Rückmeldung über das Verhalten ihrer Kinder sowie die wöchentlich wechselnden individuellen Förderziele (siehe Punkt 9.4).

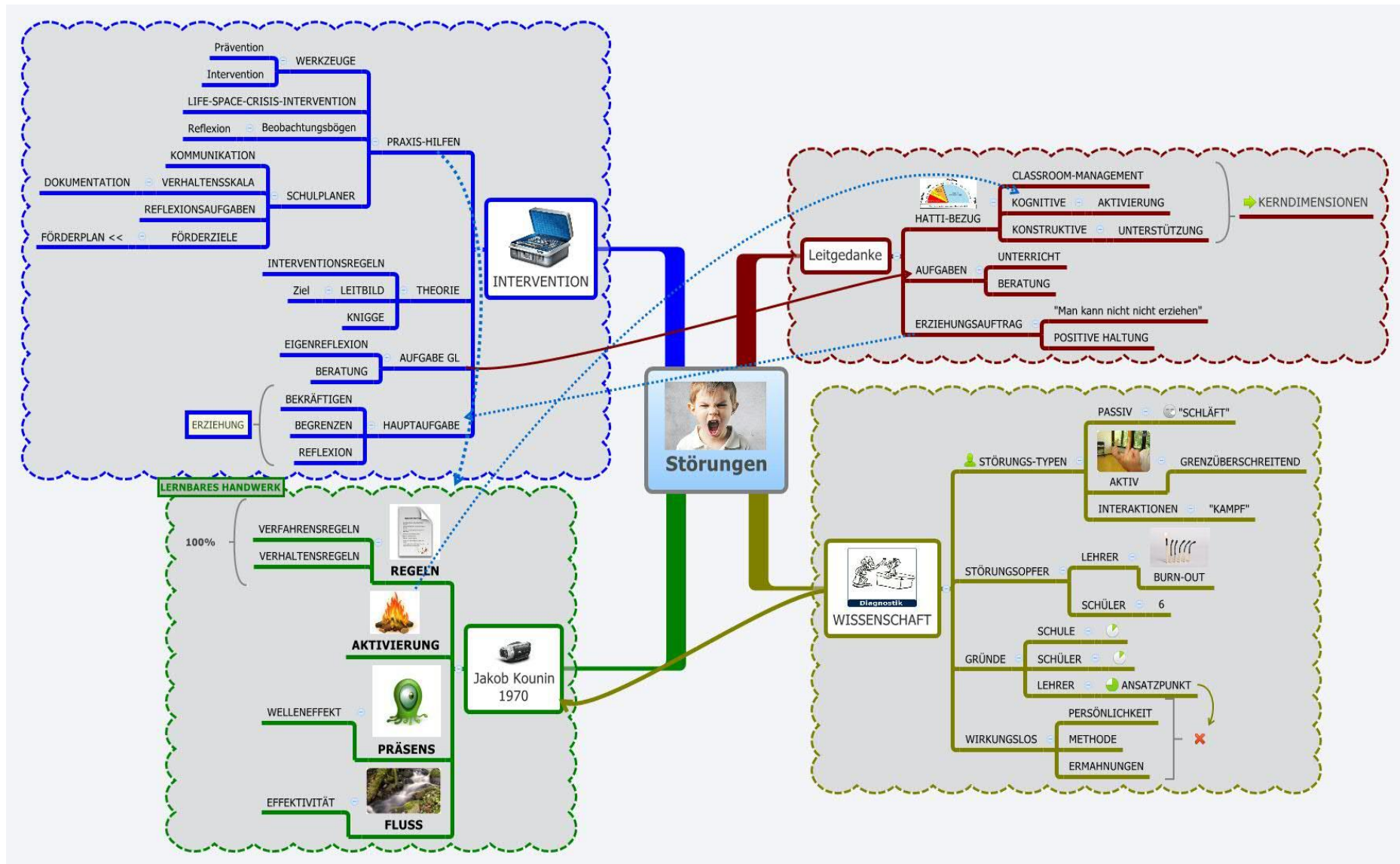


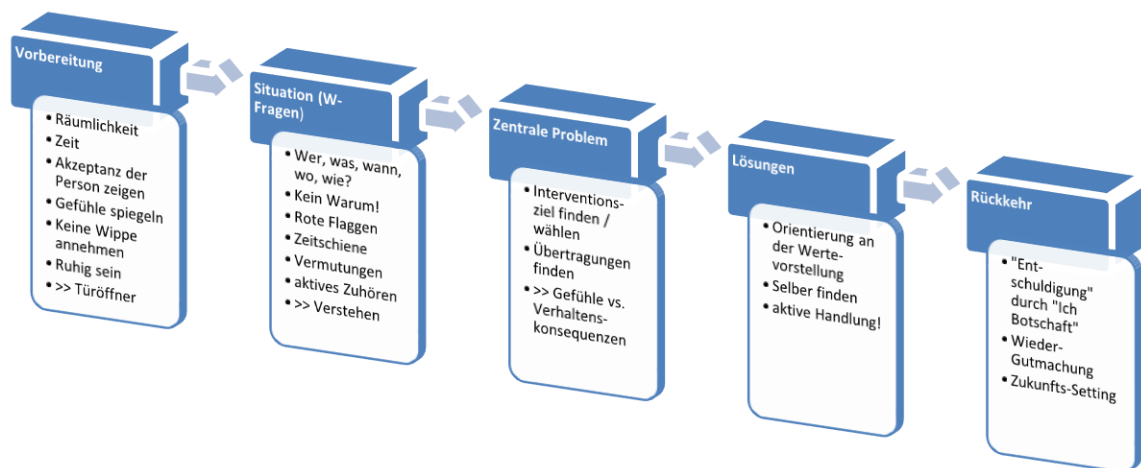
Abbildung 21: Leitkonzept zum Umgang mit Störungen



13.2 LIFE-SPACE-CRISIS-INTERVENTION NACH REDL

Die Life Space Crisis Intervention²⁷ wird häufig im Schulalltag eingesetzt, in denen SuS ihr Verhalten nicht mehr angemessen kontrollieren können und Hilfe brauchen, um ihre Reaktionen zu steuern. Ziel ist die Trennung der gefühlten Emotionen von der häufig nicht zu rechtfertigenden Handlung. Die Vorgehensweise findet sich skizzenhaft in der folgenden Abbildung.

13.2.1 Ablauf der Intervention



Die Intervention verläuft grob in folgenden Schritten:

- 👤 Gesprächsvorbereitung
- 👤 Gesprächsvertiefung
- 👤 Auffinden des Zentralthemas und des Interventionsziels
- 👤 Entwicklung von Lösungsalternativen
- 👤 Planung von Aktionen
- 👤 Herstellung eines Lerntransfers

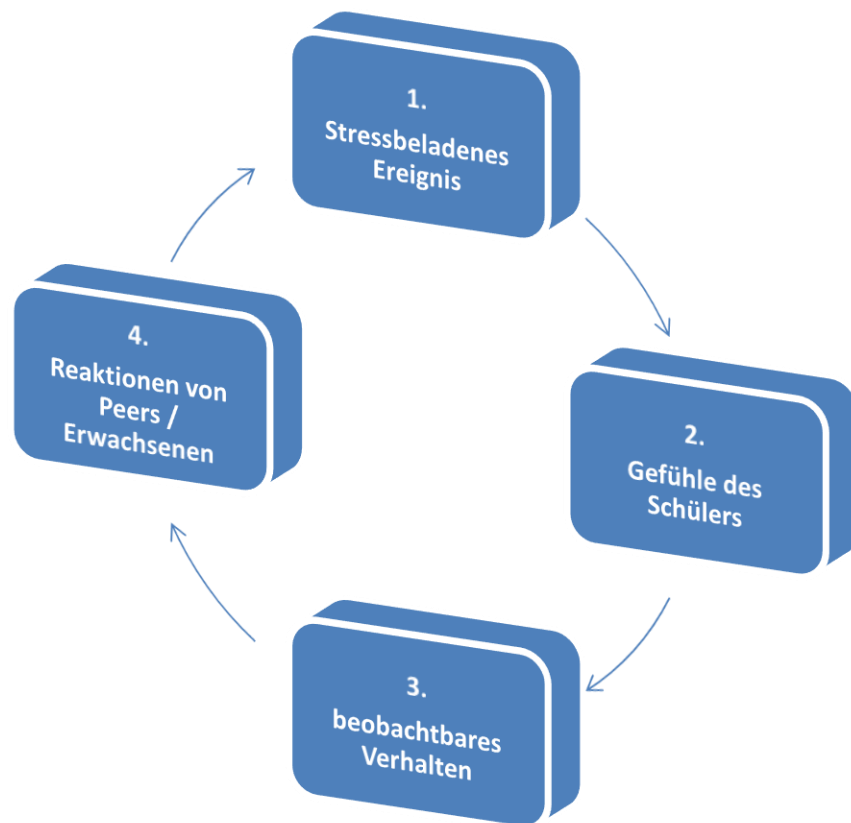
Die Ziele der Intervention sind:

- 👤 Zusammenhang zwischen Gefühlen und Verhalten bei sich und anderen verstehen und Verhaltensalternativen suchen
- 👤 Emotionale Erste Hilfe
- 👤 Konfliktzirkel durchbrechen
- 👤 Beziehungsarbeit (Verlässlichkeit)
- 👤 Selbstwertgefühl stärken
- 👤 Ängste vermeiden/reduzieren
- 👤 Keine Schuldsuche
- 👤 Keine Strafverkündung
- 👤 Keine „Warum“-Fragen

²⁷ (vgl. Herbert Goetze, Schülerverhalten ändern, Kohlhammer Verlag 2010)



13.2.2 Konfliktzirkel



Störungen und aufbrechende Konflikte werden nur als ein Ereignis einer ganzen „Geschehens-“ bzw. „**Erlebniskette**“ gesehen. Daher muss eine Intervention diese „Erlebniskette“ wahrnehmen und miteinbeziehen. Die gefühlten Emotionen in dieser Erlebniskette sind meist authentisch und ein guter Ansatz, um reflektiert in ein Klärungsgespräch zu gehen.



13.3 BEOBACHTUNGSBOGEN ZUM PRÄVENTIVEN HANDELN BEI STÖRUNGEN

Der Beobachtungsbogen ist im Rahmen einer pädagogischen Ganztagsveranstaltung von einer Steuergruppe der SGS erarbeitet worden (vgl. Kap. 6.4.1.)

Regeln und Organisation

-  Elementare Klassenregeln sichtbar in der Klasse
-  Wiederkehrende Routinehandlungen für Verfahrensregeln
-  Klare Anreize für Einhaltung der Regeln
-  Klare Sanktionen bei Verstößen gegen die Regeln
-  Beachtung der Kriterien positiver, handlungsorientierter Regeln
-  Einheitliche, klassenübergreifende und lehrerübergreifende Regeln
-  Reihenbegleitende Regeln sind klar und sichtbar
-  Individuelle Regeln sind mit Schülern abgesprochen
-  Einhaltung der Regeln wird reflektiert (täglich/wöchentlich)
-  Lehrer hält sich auch an die Regeln
-  Regeln werden zu 100% eingehalten
-  Störungsfreie, reibungslose Ablauforganisation > Vorbereitung
-  Regeln sind mit den Schülern intensiv besprochen/bearbeitet worden

Präsenz und Stoppsignale

-  Lehrer wählt Standort mit gutem Blick zur gesamten Klasse
-  Lehrer hält Blickkontakt mit allen Schülern
-  Lehrer bewegt sich im Raum
-  Lehrer geht auf Störer zu
-  Lehrer nutzt kurze, nonverbale Stoppsignale bei kleinen Störungen
-  Lehrer nutzt, wenn nötig, kurze, verbale Stoppsignale
-  Lehrer zeigt deutlich: „Begrenzen und Bekräftigen“
-  Lehrer zentriert die Aufmerksamkeit in Frontalphase 100% auf sich
-  Frühzeitige Intervention um Wellen-Effekt zu vermeiden
-  Lehrer nutzt klare, deutliche Signale für Rituale

Unterrichtsfluss

-  Abholen der SuS zu Unterrichtsbeginn und nach den Pausen auf dem Schulhof
-  Vermeidet untätiges Warten der Schüler
-  Vermeidet Unterbrechungen durch Orga-Aufgaben
-  Wechselt zügig die Phasen
-  Dialoge immer mit allen Schülern
-  Unterlässt eigene „Störungen“ (Predigten, Orga-Aufgaben, etc.)
-  Handlungen vom Lehrer sind ruhig überlappend
-  Möglichst kurze parallele, nonverbale Intervention
-  Unterricht beginnt pünktlich mit klarem Signal



Breite Aktivierung

- 👤 Lehrer zeigt eine lebendige Stimme
- 👤 Lehrer arbeitet mit Mimik und Gestik
- 👤 Lehrer nutzt anregende Methoden und Medien
- 👤 Lehrer richtet Fragen an alle, blickt alle an
- 👤 Lehrer lässt nach einer Frage eine Pause zum Nachdenken
- 👤 Klare, verdeutlichte Arbeitsanweisung
- 👤 Häufige, kleine Leistungskontrollen
- 👤 Häufige positive Rückmeldungen
- 👤 Lehrer nimmt alle Schüler abwechselnd dran

13.4 UNSER SCHULKNIGGE

Der im Kollegium erarbeitete Schulknigge ist eine Verhaltensvereinbarung mit den Werten an der Siebengebirgsschule. Der Schulknigge wird mit allen SuS jedes Schuljahr verpflichtend in der ersten Woche im Rahmen eines Projekttag neu bearbeitet. Hierfür haben die Stufen selbst Materialien erstellt, um die Themenschwerpunkte altersgemäß zu vermitteln. Am Ende dieser Phase wird der Schulknigge sowohl von den SuS als auch von den Erziehungsberechtigten im Schulplaner unterschrieben.

Im Folgenden werden die Inhalte des Schulknigges kurz skizziert.

13.4.1 Diese Werte sind uns wichtig

- 👤 **Respekt**
höflich, rücksichtsvoll, wertschätzend
- 👤 **Aufrichtigkeit**
ehrlich, verantwortungsbewusst
- 👤 **Hilfsbereitschaft**
zuvorkommend, Streit schlichten
- 👤 **Ordnung**
Schultasche, Arbeitsplatz, Schule
- 👤 **Pünktlichkeit**
- 👤 **Zuverlässigkeit**

Abspraken einhalten, Arbeitsmaterialien dabei haben

13.4.2 Verhalten im Schulgebäude

1. Ich verhalte mich in den Fluren und auf den Treppen ruhig. (Ich schreie nicht herum. Ich werfe oder trete nichts durch die Gegend.)
2. Ich dränge und renne nicht und nehme Rücksicht auf die Anderen. (Beim Reingehen, auf der Treppe, in den Fluren, ...)
3. Ich halte Anderen die Türe auf.
4. Auf der Treppe gehe ich rechts.



5. Wenn ich einen anderen Raum betreten möchte, klopfe ich vorher an. Ich grüße beim Eintreten höflich und sage, warum ich störe.
6. In der Unterrichtszeit störe ich keine anderen Klassen.
7. Ich achte auf die Sauberkeit der Wände und Gegenstände.
8. Ich benutze die Toilette während der Pausen und hinterlasse sie sauber.
9. Meine Schuhe, Jacken und Taschen bewahre ich ordentlich an oder unter den Haken auf.
10. Regenspauzen verbringe ich in den Klassenräumen.
11. Ich setze Kappen oder Kapuzen im Schulgebäude ab.
12. Ich trinke keine Cola und koffein-/tein-haltige Getränke sowie Energydrinks während der Schulzeit auf dem gesamten Schulgelände.

13.4.3 Verhalten in der Klasse

1. Ich beachte und folge den Klassenregeln.
2. Ich beachte und folge den speziellen Regeln beim Mittagessen, Werkunterricht, Sportunterricht und in den AG's.
3. Ich Sorge dafür, dass mein Platz sauber und aufgeräumt ist.
4. Zum Unterrichtsbeginn sitze ich auf meinen Platz und schaue meine Lehrerin oder meinen Lehrer an. Dabei bin ich still.
5. Ohne andere Aufforderung bleibe ich auf meinen Platz sitzen.
6. Ich frühstücke an meinem Platz und spreche nicht mit vollem Mund.
7. Ich trinke am Schulvormittag weder koffeinhaltige, noch aufputschende Getränke.

13.4.4 Verhalten gegenüber anderen

1. Ich verletze niemanden mit Worten oder Taten.
2. Ich achte das Eigentum der Mitschüler.
3. Ich akzeptiere ein „Nein“ oder „Stopp“ und unterlasse „Spaßkämpfe“, da sie verboten sind.
4. Ich lasse den, der spricht, ausreden. Ich höre dem Anderen gut zu und sehe ihn dabei an.
5. Ich benutze keine „Gossensprache“.
6. Ich sage „Bitte“, wenn ich etwas möchte oder Jemanden etwas gebe.
Ich sage „Danke“, wenn ich mich bedanken möchte.
Ich sage „Nein danke“, wenn ich etwas nicht möchte.



7. Ich rede nicht schlecht über meine Mitschüler.
8. Ich begrüße freundlich andere Schüler, Lehrer und Gäste.

13.4.5 Verhalten auf dem Schulgelände

1. Die kleinen und großen Pausen verbringe ich auf dem Schulhof.
2. Während der Schulzeit darf ich das Gelände nicht verlassen.
3. Ob ich auf dem Fußballfeld spielen darf, muss ich am Anfang der Pause klären. Ein späterer Wechsel ist nicht möglich.
4. Auf dem gesamten Schulgelände besteht absolutes Rauchverbot und Drogenverbot.
5. Mit den ausgeliehenen Spielgeräten gehe ich sorgfältig um und trage dafür die Verantwortung.
6. Ich klettere nirgendwo drauf (Tore, Mauer,...).
7. Nach der Pause warte ich mit der Klasse an unserem „Abholpunkt“ auf meine Lehrerin oder Lehrer.
8. Ich halte mich auf dem Schulgelände an das generelle Handyverbot (auch keine Musik hören).
9. Bei Schnee darf ich nicht mit Schneebällen werfen.

13.4.6 Verhalten bei und nach einem Konflikt

Konflikte zu lösen haben die SuS im Vorfeld immer wieder in der Klasse trainiert.

1. Konflikte trage ich immer nur mit Worten aus, ohne den Anderen zu berühren oder zu nahe zu kommen (mindestens eine Armlänge Abstand).
2. Ich verletze niemanden mit Worten oder Taten.
3. Bei größeren Konflikten wende ich mich an meine Lehrerinnen oder Lehrer, die mir helfen werden.
4. Eine Entschuldigung besteht immer aus drei Teilen
 - a. Was habe ich gemacht. „*Es tut mir Leid, dass.....*“
 - b. Wie stehe ich dazu. „*Dies war blöd von mir, da...*“
 - c. Wie gehe ich in Zukunft damit um. „*In Zukunft,...*“
5. Bei schlimmeren Konflikten werden die Schulleitung und meine Eltern bzw. Erziehungsberechtigten informiert.



13.5 KONZEPT DES SOZIALTRAININGS IN DER SEKUNDARSTUFE



Der schulische Alltag an einer Verbundschule LES bietet eine Vielzahl an Lernfeldern sozialer Kompetenzen. So können durch bestimmte Sozialformen, Bewegungsangebote, offene Phasen innerhalb des Unterrichts sowie Pausensituationen Regelverhalten und Konfliktkompetenz eingeübt und erweitert werden. Dennoch stellt ein regelmäßiges Sozialtraining einen wichtigen ergänzenden Baustein im Erwerb spezifischer sozialer Kompetenzen an der Verbundschule LES dar. Auch ein Fußballtrainer würde innerhalb des Trainings niemals nur Fußballspiele durchführen lassen (obwohl hier alle Kompetenzen vom Fußballer verlangt werden), sondern gezielt einzelne Fähigkeiten wie Koordination oder Standardsituationen gezielt trainieren. Trainiert wird im Sozialtraining die soziale Kompetenz, also „die Fähigkeit eines Menschen, angemessene Kompromisse zwischen eigenen Bedürfnissen einerseits und sozialer Anpassung andererseits zu finden“ (Pfungsten 2007 in Hinsch, Pfingsten 2007, S. 3). Dies umfasst Fähigkeiten im Bereich der Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und der Bedürfnisse anderer, kommunikative Fertigkeiten sowie die Fähigkeit, angemessene Entscheidungen zu treffen. Der Erwerb der hier benannten Fähigkeiten stellt einen schützenden Faktor in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar (vgl. Petermann, Petermann 2010, S. 17). Aus diesem Grund wird dem Training sozialer Kompetenzen an der Siebengebirgsschule durch eine Verankerung im Stundenplan Rechnung getragen.

Schüler der Sekundarstufe weisen mit dem Eintritt in die Pubertät andere Interessen, intellektuelle sowie soziale Voraussetzungen auf als Kinder der Primarstufe, sodass sich ein Sozialtraining von spezifischen Inhalten im Grundschulalter unterscheiden sollte. Zudem sind Sozialtrainings für die Grundschule oftmals kindlich aufbereitet, sodass diese oftmals nicht motivierend auf Schüler der Sekundarstufe wirken (vgl. ebd., S. 16). Weiter stehen für Jugendliche andere Aufgaben ihrer Entwicklung (Ablösung von den Eltern, Identitätsfindung, Vorbereitung auf das Berufsleben) im Vordergrund. Hier kann die Vermittlung sozialer Kompetenzen bei der Problembewältigung, die aus diesen Entwicklungsaufgaben entstehen können, unterstützend wirken (vgl. Gagel 2007 in Hinsch, Pfingsten 2007, S. 283).

Um ein Sozialtraining nicht aus dem Bauch heraus zu planen, orientieren sich Sozialtrainings im Unterricht der Siebengebirgsschule an wissenschaftlich überprüften Kriterien. Diverse Autoren weisen auf Studien hin, die die Effektivität von sozialen Kompetenztrainings belegen (siehe Literaturverzeichnis). Vor allem Trainings, die auf den Lerntheorien (z.B. Belohnung, Verstärkung, Feedback) sowie kognitiven und kooperativen (Lernen am Modell, Informationsaufnahme, Selbstkontrolle, Reflexion) Ansätzen beruhen, haben sich hier als effektiv gezeigt. Wichtig ist zudem, dass das Sozialtraining regelmäßig und verlässlich in der Schulwoche stattfindet, spezifische Themen oft genug behandelt und trainiert werden und diese sich an den Voraussetzungen und Bedürfnissen der Lerngruppe orientieren. So soll das



Thema eines Sozialtrainings für die Klasse relevant sein, diese nicht überfordern und von den gewählten Methoden den Interessen und Kompetenzen der Schüler entgegenkommen: Ein Training zum Umgang mit Kritik im Beruf und Kommunikation mit Vorgesetzten ist sicherlich kurz vor einer Praktikumsphase einer Mittelstufenklasse inhaltlich relevanter als in der Orientierungsphase der Sekundarstufe. Eine klare Zielvereinbarung zu Beginn eines Trainings mit den Schülern soll für die Schüler Klarheit schaffen und sorgt oftmals für eine höhere Akzeptanz der Trainingsinhalte. Bei der Planung eines spezifischen Sozialtrainings achten die Lehrer der Siebengebirgsschule zudem darauf, schülerspezifische Bedürfnisse und Problemstellungen zu berücksichtigen, indem für einzelne Schüler individuelle Regeln vereinbart oder die Inhalte individuell angepasst werden. Hierbei orientieren sich die ausführenden LuL an den Förderplänen sowie diagnostischen Ergebnissen. Vor und nach einem Sozialtrainingszeitraum sollten die ausführenden LuL zudem überprüfen, ob das Sozialtraining wirksam war. Dies gestaltet sich aus wissenschaftlicher Sicht zwar schwierig, sollte aber anhand der mit den Schülern vereinbarten Ziele individuell überprüft werden. Zudem kann nach gewissen Zeitabständen eine Einschätzliste (etwa die in der Schule vorhandene LSL) ausgefüllt werden, um Entwicklungen des Sozialverhaltens einzelner Schüler kriteriengeleitet nachzuvollziehen.

Aufgrund der individuellen Ausgangslagen der Schüler, der Klassenkonstellation, dem Alter und weiterer Faktoren, erscheint es kaum möglich bzw. sinnvoll, ein allgemeines Sozialtraining für die Sekundarstufe der Siebengebirgsschule zu entwickeln. Vielmehr sollte sich der Klassenlehrer an den aktuellen Entwicklungsaufgaben der Schüler, der Klassendynamik sowie den individuellen Lernvoraussetzungen und Interessen der Schüler bei der Planung eines Sozialtrainings orientieren. Sozialtrainings in der Sekundarstufe weisen eine Vielzahl möglicher Themen mit Einzelaspekten auf, die verschieden gewichtet werden können. So können etwa Themen wie Selbst- und Fremdwahrnehmung, Selbstkontrolle in konflikthafter Situationen, Umgang mit dem eigenen Körper und Gefühlen, Selbstsicherheit, Empathiefähigkeit, Arbeits- und Leistungsmotivation, Umgang mit Kritik und Misserfolg, Kooperationsfähigkeit, Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung, Regelverständnis, Umgang mit Aggressionen und Gewalt sowie Methoden zur Entspannung etc. individuell im Vordergrund stehen (siehe Literaturverzeichnis). Zudem empfiehlt es sich, Themen der Suchtprävention ergänzend innerhalb des Sozialtrainings in der Sekundarstufe der Siebengebirgsschule zu behandeln, da die Schülerschaft der Verbundschule LES eine Hochrisikogruppe für substanzbezogene Abhängigkeiten darstellt. Solche Präventionsprogramme überschneiden sich inhaltlich und methodisch oftmals mit Ansätzen von Sozialtrainings und werden um substanzspezifische Informationen und Themen ergänzt. Hier kann explizit auf die Angebote von Update (Fachstelle für Suchtprävention in Bonn) im Unterricht zurückgegriffen werden.

Methodisch sollte sich die Entwicklung eines Sozialtrainings an wissenschaftlichen Ansätzen sowie der Interessenslage der Klasse orientieren. So können gut getestete Methoden in der Theorie zwar hohe Effektstärken aufweisen, wenn diese aber durch die Lerngruppe abgelehnt werden, wird dies kaum zu einem erfolgreichen Erwerb sozialer Kompetenzen



führen. Als effektiv haben sich behaviorale Ansätze (Einbinden von Verstärkern/Belohnungen und Feedback durch den LuL), Lernen am Modell (Rollenspiele), lust- und bewegungsorientierte Methoden, sowie kognitive Ansätze (kurzer Informationsinput, Entspannungsverfahren, Filme mit sozialen Konflikten und Erarbeitung von Handlungsalternativen) gezeigt. Um den Bedürfnissen der Schülerschaft der Siebengebirgsschule sowie wissenschaftlichen Kriterien gerecht zu werden, benötigen Sozialtrainings wiederkehrende, vertraute Rituale innerhalb des Trainingsablaufs, eine der Lerngruppe gemäße Phasierung der Inhalte sowie intensive Reflexions- und Feedbackphasen. Zu Beginn eines Sozialtrainings sollten zunächst Informationen über das erwünschte Zielverhalten erarbeitet und modelliert werden, um diese im Anschluss anhand verschiedener Methoden (Rollen- und Bewegungsspiele, Filmrezeption etc.) einzuüben und sich anzueignen.

Bei der Entwicklung eines passenden Sozialtrainings empfiehlt es sich, sich an bestehenden und evaluierten Sozialtrainings zu orientieren. Anhand einer Auflistung vorhandener Sozialtrainings mit benannten Themenschwerpunkten kann an diesen orientiert, ein für die Lerngruppe geeignetes Sozialtraining, entwickelt werden.

Literaturverzeichnis:

Bauer, M. (2007): Trainings sozialer Kompetenzen. Konzepte und Anwendungsgebiete. In: Hinsch, R., Pfingsten, U. (Hrsg.) (2007): Gruppentraining sozialer Kompetenzen. Grundlagen, Durchführung, Anwendungsbeispiele. 5., vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz Verlag. S. 73 – 89.

Gagel, D. (2007): Jugendliche. In: Hinsch, R., Pfingsten, U. (Hrsg.) (2007): Gruppentraining sozialer Kompetenzen. Grundlagen, Durchführung, Anwendungsbeispiele. 5., vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz Verlag. S. 282 –288.

Hillenbrand, C. (2006): Einführung in die Pädagogik bei Verhaltensstörungen. 3. Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Petermann, F., Petermann, U. (2010): Training mit Jugendlichen. Aufbau von Arbeits- und Sozialverhalten. 9. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Pfingsten, U. (2007): Soziale Kompetenzen. In: Hinsch, R., Pfingsten, U. (Hrsg.) (2007): Gruppentraining sozialer Kompetenzen. Grundlagen, Durchführung, Anwendungsbeispiele. 5., vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz Verlag. S. 2 - 5.

Scheithauer, H., Petermann, F. (2006): Zur Wirksamkeit der Kinderverhaltenstherapie. In: Petermann, F. (Hrsg.) (2006): Kinderverhaltenstherapie. Grundlagen, Anwendungen und Ergebnisse. 3. aktualisierte und vollständig überarbeitete Auflage. Hohengehren: Schneider Verlag. S. 207 – 234).



13.6 COOLNESS-TRAINING



Nach Reiner Gall ist das „Coolness-Training (CT) [...] ein Trainingsangebot für Schulen und Jugendeinrichtungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Umgang mit schwierigen Alltagssituationen. Im CT geht es um die Ursachen, Auslöser und Gelegenheiten für aggressives und gewalttätiges Verhalten von Kindern und

Jugendlichen. Im Handlungsviereck von Täter, Opfer, Klasse (Gruppe) und Institution werden Verhaltensalternativen erarbeitet. Die Klasse bzw. Gruppe wird im CT befähigt, ihre Vorstellungen des friedlichen Zusammenlebens zu verwirklichen. Wichtigstes Ziel ist Opfervermeidung.“

Das Coolness-Training ist

- 👤 eine Anleitung zum Umgang mit schwierigen Situationen
- 👤 Prävention in Schule und Jugendhaus

Im Coolness-Training

- 👤 entwickeln Kinder und Jugendliche eine Kultur des Hinschauens
- 👤 trainieren Kinder und Jugendliche die friedfertige Einmischung

Es geht um

- 👤 die Verfestigung eines zivilisatorischen Standards der Friedfertigkeit
- 👤 die Stärkung der Kompetenz der Peer-Group [Gruppe der Gleichaltrigen] für schwierige Situationen
- 👤 die Stärkung der Opfer
- 👤 die Sensibilisierung der Täter

Mit welchen Themen setzen sich die Kinder und Jugendlichen im CT auseinander?

- 👤 Exploration [Selbsterfahrung] als Täter, Opfer, Zuschauer
- 👤 Visualisierung [Darstellung] von Befindlichkeiten
- 👤 Hierarchisierung von Empfindlichkeiten
- 👤 Konfrontation bei Regel- und Normverletzungen
- 👤 Körpersprache
- 👤 Reduzierung der Feindseligkeitswahrnehmung
- 👤 Deeskalation und Selbstbehauptung
- 👤 Stärkung der Peer-Group (positive Beeinflussung durch die Gruppe der Gleichen)



Methoden des CT

- 👤 Kämpfen als pädagogische Disziplin
- 👤 Interaktionspädagogische Übungen
- 👤 Spiel- und Theaterpädagogik [...]
- 👤 Konfrontationsübungen
- 👤 Methoden der Mediation
- 👤 Traum- und Phantasiereisen
- 👤 Entspannungsübungen
- 👤 Erlebnispädagogische Begleitmaßnahmen

Jede Arbeitseinheit des Coolness-Trainings ist strukturiert in

- 👤 Warming up
- 👤 Kampf- und Bewegungsspiele
- 👤 Inhaltlicher Schwerpunkt
- 👤 Cool-down
- 👤 (Entspannung)²⁸



Im Rahmen des Coolness-Trainings an der Siebengebirgsschule verpflichten sich die Schüler, die folgenden Regeln im Umgang miteinander zu beachten:

Regeln im Rahmen des Coolness-Trainings an der Siebengebirgsschule

1. Jeder darf aussprechen, Keiner wird unterbrochen.
2. Niemand wird beleidigt, fertig gemacht oder ausgelacht.
3. Niemand wird bedroht oder verletzt.
4. "Stopp!" bedeutet Aussetzen jeden Handelns.
5. Beim Gong-Signal sammeln sich alle Schüler still im Kreis.
6. Aussagen einzelner Teilnehmer unterliegen der Schweigepflicht und dürfen von keiner Seite nach außen getragen werden.

Gemäß des Prinzips:

„Niemand hat das Recht, den Anderen auszugrenzen, zu beleidigen oder zu verletzen. Geschieht dies dennoch, erfolgt Konfrontation.“

²⁸ (www.coolness-training.de Stand 26.08.2006)



13.7 LIONS QUEST

Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“



Abbildung 22: Quelle: www.lions-quest.de

„Erwachsen werden“ ist ein Life-Skills-Programm für SuS der Sekundarstufe I zur Förderung der körperlichen, seelischen und geistigen Gesundheit im Sinne der Gesundheitsdefinition der Ottawa-Charta (WHO).

Das Programm hat als Zielsetzung, die persönlichen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen junger Menschen zu fördern. Insbesondere will „Erwachsen werden“ die Jugendlichen stärken, indem es ...

- 👤 das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl durch Bewusstmachung und Anerkennung ihrer persönlichen Qualitäten stärkt
- 👤 hilft, eigene Werte, Normen und Ziele zu finden und sich mit vorhanden Werten und Normen kritisch auseinander zu setzen
- 👤 den bewussten und angemessenen Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen fördert
- 👤 Übungsfelder zur Entwicklung eines positiven, konstruktiven Sozialverhaltens bietet
- 👤 die Einbindung in eine Gruppe Gleichaltriger und die Fähigkeit zur Gemeinschaft auch mit Andersdenkenden und Menschen fremder Kulturen stärkt
- 👤 die Kritikfähigkeit sich selbst und der Gruppe gegenüber fördert, um Vorurteilen und negativem Gruppendruck widerstehen zu können
- 👤 eine förderliche Bindung an die eigene Familie und/oder andere erwachsene Bezugspersonen unterstützt
- 👤 über die Gefahren von Risikoverhalten, insbesondere von Sucht und Suchtmitteln informiert und die Persönlichkeit der Jugendlichen so stärkt, dass sie den Versuchungen widerstehen können.



13.8 FÖRDERUNG VON SuS MIT INTENSIVPÄDAGOGISCHEM BETREUNGSBEDARF

(§15)

Herausforderndem Verhalten wird im täglichen Unterricht der Siebengebirgsschule auf

**Suche nicht nach Fehlern,
suche nach Lösungen!**

Henry Ford

Grundlage einer tragfähigen, auf Vertrauen basierenden Beziehung im Sinne des Classroom-Managements (siehe Kapitel 9.8) begegnet. Um im schulischen Setting darüber hinausgehend eine adäquate sonderpädagogische

Verhaltensmodifikation umzusetzen, sind im Schulalltag die folgenden Module zur Verhaltensmodifikation implementiert:

- 👤 Verhaltensskala: Siehe Kapitel 9.5
- 👤 Kommunikation über den Schulplaner: Siehe Kapitel 9.4
- 👤 Förderzielarbeit: Siehe Kapitel 9.6
- 👤 Kooperation mit außerschulischen Partnern: Siehe Kapitel 11
- 👤 Kooperation mit den Eltern: Siehe Kapitel 16.1.1
- 👤 Schülerfirmen: Siehe Kapitel 12.2
- 👤 Regelmäßige Lehrerfortbildungen: Siehe Kapitel 18
- 👤 Pausengestaltung: Um den individuellen Bedürfnissen der Schüler und Schülerinnen gerecht zu werden, findet die Schülerschaft ein differenziertes Angebot im sportlichen (bewegte Pause) und entspannenden (beruhigte Pause) Bereich vor. U.a. kommt hier auch das fit4future-Programm zum Einsatz (siehe Kapitel 15.8). Dies setzt einen entsprechenden Personalschlüssel zur Realisierung voraus.
- 👤 Doppelbesetzung: Um Konflikten während der Unterrichtszeit angemessen begegnen zu können, werden einige Schulklassen mit einer Vielzahl an Schülern mit erhöhtem Förderbedarf in Doppelbesetzung unterrichtet. Hierbei wird eine Aufgabenverteilung vorgenommen, um den fachlichen Unterricht zu gewährleisten, während individuelle Erziehungsanfragen ausführlich und unmittelbar durch den dafür vorgesehenen Lehrer beantwortet werden können.
- 👤 Individualisierter Unterricht: Um den Bedürfnissen der Lerngruppe oder einzelnen Schülern gerecht werden zu können, reagieren die unterrichtenden Kollegen flexibel auf situative Besonderheiten. Zudem werden die einzelnen Schüler auf Grundlage ihrer individuellen Lernvoraussetzungen unterrichtet, um Frustration oder Unterforderung vorzubeugen. Zudem weist der Unterricht vielfach (selbst)aktivierende Elemente auf, um diesen für die Schüler attraktiv und bedürfnisgerecht (im Sinne einer angemessenen Rhythmisierung) zu gestalten.
- 👤 Klassengröße: Eine auf tragfähiger Beziehung basierende sonderpädagogische Förderung des Verhaltens setzt eine intensive pädagogische Arbeit voraus, die auf kleinen Lerngruppen beruht.
- 👤 Time-Out bei Schulleitung: Zeigt sich ein Schüler in krisenhaften Situation durch verschiedene Maßnahmen im Schulsetting nicht erreichbar, kann im Einzelfall eine Timeoutmaßnahme durch die Schulleitung erfolgen. Eine solche Maßnahme sieht ein an das Life-Space-Crisis-Interview nach Redl (siehe Kapitel 13.2) angelehntes Gespräch



vor. Dies stellt eine Voraussetzung für einen Wiedereinstieg ins reguläre Schulsetting dar.

-  Individuelle Berufsorientierung: Schüler, die temporär nicht durch schulische Inhalte zu erreichen sind, können anhand individuell gestalteter Betriebspraktika (siehe Kap. 3.6) positive Erfahrungen machen, ihr Selbstwertgefühl steigern sowie berufliche Perspektiven entwickeln. Dies kann zudem Auswirkungen auf das Sozialverhalten im schulischen Setting haben.
-  Kooperationsklassen in Krisensituationen: Jeder Lerngruppe wird eine Kooperationsklasse zugeordnet, die jederzeit Schüler der Kooperationsklasse in Krisensituationen aufnimmt. Dies ist vorgesehen für solche Situationen, in denen ein Verbleib des Schülers in seiner Lerngruppe als nicht temporär sinnvoll erscheint. Dies stellt für Schüler und Lehrer eine Handlungssicherheit in emotional belasteten Situationen dar.
-  Sozialtraining: Im Stundenplan aller Klassen werden zwei Stunden Sozialtraining implementiert, um stringent, differenziert und nachhaltig Verhaltensmodifikation zu betreiben und Handlungsalternativen zu verinnerlichen. Ein solches Training beruht auf wissenschaftlich entwickelten und evaluierten Konzepten zur Verhaltensmodifikation und Persönlichkeitsentwicklung (z.B. Lions Quest).
-  Projekttag zum Teambuilding: Die Initiierung und Durchführung von klasseninternen Projekttagen zur Teamfähigkeit bzw. zur Stärkung des Klassenzusammenhalts kann pro Schuljahr an bis zu vier Tagen vollzogen werden.
-  Notfallkonzept: Um in Gefahrensituationen unmittelbar mit entsprechenden personellen Ressourcen handlungsfähig zu sein, ist jeder Lehrer stets über sein Mobiltelefon erreichbar.

Angestrebt werden immer folgende Punkte:

-  Doppelbesetzung durch Lehrer in allen Lerngruppen mit erhöhtem Förderbedarf (dadurch aber auch eine Vergrößerung der Klassenstärke)
-  Mehrangebot in Bezug auf bewährte, bestehende Projekte (Tauchen, Werken, ...)
-  Mehrangebot an Schülerfirmen für ES-Schüler
-  Pausengestaltung (Bewegungsangebote Venner Straße)
-  Leitfaden zur Konfliktklärung (Ablauf, Kommunikationsverhalten)
-  Fest installiertes Coolnesstraining (siehe Kap. 13.5) o.ä. mit einem kontinuierlichen Trainingsplan



13.8.2 Außenstellen für besonders herausfordernde Jugendliche

Die Siebengebirgsschule hält für besonderes herausfordernde Jugendliche vier unterschiedliche Außenstellen vor. An diesen Beschulungsorten werden die SuS personell deutlich intensiver betreut. Zudem weichen die einzelnen Standorte konzeptionell deutlich voneinander ab.

Die PEB (siehe Kap. 3.11), die BEKo (siehe Kap. 3.12) und die Beschulung im Rahmen einer individualpädagogischen Maßnahme im Ausland (siehe Kap. 3.13) sind langjährig bewährte Kooperationen mit umliegenden Trägern.

Die SGS 2.0 wird seit 2019 in Kooperation mit dem Godesheim geplant und ab Sommer 2019 durchgeführt (siehe Kap. 3.14) und dient der Beschulung von Jugendlichen, welche aus unterschiedlichen Gründen für eine gewisse Zeit nicht im regulären Schulrahmen beschult werden können.

Die Übersicht zeigt den Übergang einer Schule mit digitalen Medien zu einer Schule SGS 2.0





13.9 Lubo aus dem All für die ersten Klassen in der Primarstufe

„Ein universell-präventives Trainingsprogramm zur Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen.

Das Lubo-Schultraining ist ein Trainingsprogramm zur frühzeitigen Förderung sozial-emotionaler Basiskompetenzen, um Verhaltensstörungen und dem Entstehen von Gewalt an Schulen vorzubeugen und Lernmöglichkeiten zu verbessern.

Trainingswirksamkeit

Umfangreiche wissenschaftliche Studien beschreiben überzeugende positive Veränderungen beispielsweise im sozialen Problemlösen, in den Beziehungen der Kinder untereinander sowie im Bereich Lern-/ Arbeitsverhalten.

Zielgruppe und Organisationsrahmen

Das Programm ist für den Einsatz in der Eingangsstufe, Klasse 1-2, entwickelt und wird mit der gesamten Klasse über einen Zeitraum von ca. 4 Monaten durchgeführt. Verteilt auf insgesamt 30 Unterrichtseinheiten werden die Inhalte 2 x wöchentlich erarbeitet. Das Programm ist eingebettet in eine kindgerechte, motivierende Rahmenhandlung: Lubo, ein kleiner Außerirdischer, stößt bei seinen Erkundungsflügen um die Erde immer wieder auf Rätsel und Probleme im Umgang mit Gefühlen und anderen Menschen. Die Kinder helfen Lubo bei der Problemlösung. Lubo begleitet die Kinder in Form einer ansprechenden Handpuppe durch alle Trainingsstunden.

Förderziele

Basierend auf der Grundlage des Modells der sozial-kognitiven-Informationsverarbeitung werden, neben sozial-emotionalen Basiskompetenzen (Selbst-/Fremdwahrnehmung, Empathie, Aufmerksamkeit, ...), als wesentliche Elemente die Emotionsregulationsfähigkeit, die Entwicklung sozialer Problemlösestrategien sowie der Aufbau eines angemessenen Handlungsrepertoires für alterstypische Problemsituationen intensiv gefördert“.²⁹

²⁹ Quelle: http://www.heilpaedagogische-akademie.de/angebot/emo_schule.html



13.10 Ben und Lee für die Klassen vier bis sechs.

Die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und damit einhergehend die Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen ist eine zentrale Aufgabe inklusiver Schulen. „Ben & Lee“ setzt genau hier an und bietet Lehrkräften ein wissenschaftlich fundiertes, praktisch umfangreich erprobtes und evaluiertes Trainingsprogramm für die Klassen vier bis 6. Das Programm verbindet sozial-emotionales Lernen und fachliches Lernen in abwechslungsreichen und kindgemäßen Trainingseinheiten konsequent miteinander. Die beiden Protagonisten Ben und Lee geraten durch einen geheimnisvollen Kompass auf eine Zeitreise, auf welcher sie sich zuerst bei Indianern, dann bei Piraten und schließlich in der Zukunft wiederfinden. Auf ihren Reisen stoßen sie immer wieder auf Rätsel und Probleme der Gefühle und des Miteinanders. Die Schülerinnen und Schüler begleiten „Ben & Lee“ in klar strukturierten, ritualisierten und methodisch-didaktisch abwechslungsreichen Trainingseinheiten auf ihrer Reise. Sie erweitern ihre Kenntnisse über Emotionen, trainieren Möglichkeiten der Emotionsregulation und entwickeln Problemlösekompetenzen. Dabei helfen ihnen Strategiekarten und eine Problemlöseformel zum Umgang mit schwierigen Situationen. Die auf drei Bausteine verteilten Grundeinheiten sind im Sach- und Deutschunterricht verortet und können je nach Lerngruppe durch Vertiefungsstunden und zahlreiche Vertiefungsideen ergänzt werden. Die Trainingseinheiten umfassen 60 - 90 min und greifen neben Anliegen in der Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen in allen Stunden Lehrplaninhalte aus den Fächern Deutsch und Sachunterricht auf. Durch die vielfach differenzierten Lernangebote und Arbeitsblätter können alle Kinder der Lerngruppe erfolgreich an „Ben & Lee“ teilnehmen.

Alle Kollegen der Primar und Unterstufe wurden im Rahmen einer internen Fortbildung durch die Uni Köln in beiden Programmen geschult.



13.10 Handlungsmöglichkeiten im Unterricht mit ADHS SuS³⁰

Haltung				
	++	+	-	--
Empathie gegenüber Schülern				
Kongruenz des Verhaltens				
Akzeptanz gegenüber Störung				
Trennung zwischen Person und Verhalten				
Gestaltung der Lernumgebung				
Reizarmer Klassenraum				
Starke Strukturierung der Lernangebote				
Wiederkehrende Abläufe (Stunden, Schultag)				
Sitzplatz frontal zum Lehrer				
Einzeltische				
Ruhige Schüler als Modell in der Nähe				
Leerer Arbeitsplatz zu Stundenbeginn				
Lernecken als reizreduziertes Lernumfeld				
Mix aus negativen und positiven Konsequenzen				
Signale zur Fokussierung				
Einsatz von Bildern oder Piktogrammen				
Tagesplan zur Orientierung				
Transparenz über Unterrichtsinhalte				
Tagesfeedback bzw. Reflexion des Verhaltens				
Periodische Modifizierung von Ritualen				
Ziele sichtbar für Schüler (ggf. auf Tisch)				
Tägliche Hausaufgabenkontrolle				

³⁰ Abelein, P., Stein, R. (2017): Förderung bei Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen. 1. Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag.

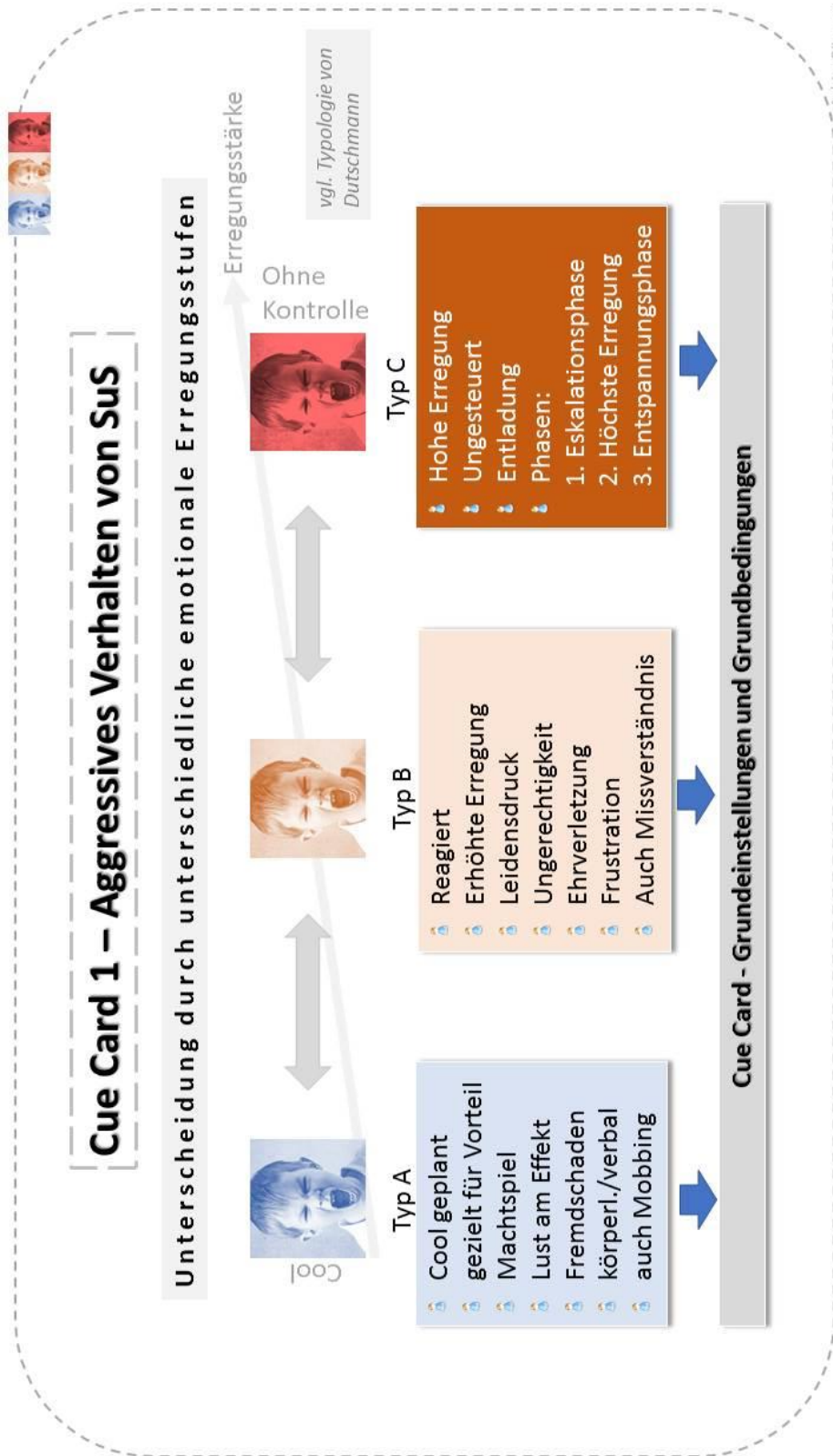




Arbeitsaufträge und Material				
Kurz gehaltene Arbeitsaufträge				
Nonverbale Anweisungen statt Lehrermonolog				
Reizworte („Aufgepasst“) zur Fokussierung				
Farbliche Hervorhebungen				
Lernen mit Karteikarten				
Reibungslosigkeit				
Minimum an Wartezeit und Unterbrechungen				
Gruppenfokussierung (möglichst viele aktiviert)				
Stimmeinsatz Lehrkraft variiert (Modulation)				
Wartezeit nach Fragen zur Aktivierung von allen				
Weitere, hier nicht aufgeführte Bereiche:				
👤 Bewegungseinheiten im Unterricht 👤 Förderkonzepte für die Bereiche ○ Konzentration ○ Gedächtnisleistung ○ Selbstregulation ○ Selbstkonzept 👤 Kompetenzen der Lehrkräfte ○ Erfolgreiches Lehrerhandeln nach Kounin ○ Wenn-Dann-Pläne ○ Gesprächsstrategien in Bezug auf positive Verstärkung (Lob) ○ Fachwissen aneignen 👤 Arbeit mit der Lerngruppe (Sensibilisierung) 👤 Elternarbeit + Interdisziplinäre Zusammenarbeit				



13.11 Cue Cards der SGS für den Umgang mit aggressiven Kindern und Jugendlichen





Cue Card 2 – Aggressives Verhalten von SuS



Grundeinstellung

Positiv Denken

- | | | |
|-------------|----------------|---------------------------|
| Sichtweisen | Ökonomische | ⇒ Stellensicherheit |
| | Philosophische | ⇒ BEVA-Kreis |
| | Pragmatische | ⇒ „Am Widerstand wachsen“ |
| | Wertschätzung | ⇒ Lehrer als Model |

Konstruktiv / Kooperativ

- | | | |
|--------------------|----------------------|--------------------------|
| Coaching
Regeln | < 100% | ⇒ trotzdem Lösungsansatz |
| | Problemlösepool | ⇒ Strategie-Plan |
| | Sachlichkeit | |
| | Dialog statt Monolog | |
| | Kollegiale Beratung | ⇒ Kollegen oder SL |

Grenzen erkennen

- | | | |
|--------|------------------------|---------------------------------|
| Ebenen | Eigene | ⇒ Kooperation mit Fachleuten |
| | Institution | ⇒ Klassenwechsel / Schulwechsel |
| | Kinder und Jugendliche | ⇒ LE / GE |

Eigenanteil am Problem

- | | |
|----------------|---|
| Persönlichkeit | Kommunikationsverhalten |
| | Eigene naive Psychoregulation und Emotionen |
| | „Engstirnigkeit“ ⇒ „...schon immer so...“ |
| | Lösungsorientiert vs. Problemorientiert |



Cue Card 3 – Aggressives Verhalten von SuS



Grundbedingungen für Verhaltensveränderungen

①

KOMPETENZEN ⇒ Grad der sozialen Intelligenz

Kommunikation, um Verstehen zu ermöglichen

Alltagssprache, Altersgemäß, Kindangepasst, langsam, weniger ist mehr, Nachfragen, Erwartungsanweisung, positive Aussagen/Anweisung ...

Ausführung

Aufzeigen von Alternativhandlungen, Handlungsverständnis, Handlungskompetenz schaffen, kleine Schritte verlangen, ... ⇒ **verkürzte Instruktionen**

AKTIVIERUNGSGRAD ⇒ beeinflusst Gauß-Kurve des Leistungsvermögens

Körperlich ⇒ vgl. Psychomotorik

- | | |
|---|-------------------------------|
|  Emotionsbedingt | ⇒ Über- und Untererregtheit |
|  Verhaltensaktivität | ⇒ Steuerung Verhaltensregler |
|  Besonderheit | ⇒ ADHS |
|  Vgl. Nolting | ⇒ U-Fluss, Aktivierung |

Erregungsgrad (emotional) ⇒ vgl. Cue Card 1 (Typologie)

Typ A / B / C

Erregungsauswirkungen auf LuL

-  Manipulation durch SuS
-  Fehlentscheidungen
-  Fehlhandlungen



Cue Card 4 – Aggressives Verhalten von SuS



Grundbedingungen für Verhaltensveränderungen

②

BEWEGGRÜNDE FÜR DAS VERHALTEN DES SuS

Regeln und Fragen für den Umgang mit Aggressions-Motivation

- 👤 Was ist Bedürfnis des Schülers?
- 👤 Ist mein Verhalten als LuL Verstärker?
- 👤 Lohnt sich für SuS eine Verhaltensveränderung?
- 👤 Wie lässt sich eine „Ersatzbefriedigung“ schaffen?
- 👤 Zeige Kausalzusammenhänge als LuL!
- 👤 **Anreize statt Strafen!**

Tipps zur naiven Psychoregulation bei LuL

NLP
...

- 👤 Positiv denken ⇨ siehe Cue Card 2
- 👤 Stopp setzen ⇨ Rituale dazu finden
- 👤 Filmtechnik ⇨ Meta-Ebene gehen
- 👤 Ankertechnik ⇨ NLP

Motive für das Verhalten des SuS

- 👤 Langeweile ⇨ Unterrichtsfluss
- 👤 Selbstwirksamkeit erleben
- 👤 Soziale Beachtung ⇨ Zepter behalten da Welleneffekt
- 👤 **Machtkampf**

Einflusstheorie von Latané



- 👤 Beziehungsstärke ⇨ Klassenlehrerprinzip
- 👤 Unmittelbarkeit ⇨ „Klassenlehrerfront“ – Klassenregeln
- 👤 Pädagogische Geschlossenheit

⇨ **Mathematische Produkt-Beziehung**



14 MEDIENKONZEPT DER SGS

Der Einsatz von digitalen Medien wird zur Optimierung von Lern- und Arbeitsabläufen an der SGS bewusst gefördert. Gerade durch die unterschiedlichen Standorte kann eine onlinebasierte digitale Vernetzung sowohl auf der Lernebene (z.B. Lernportale, welche von überall genutzt werden können) als auch auf der Kommunikationsebene (Ausflugsanfragen, Anmeldeanfragen, Projektplanungen, Vertretungsplanung, Kontaktformulare zu Funktionsträgern wie Vertrauenslehrern und Informationsaustausch über eMail-Verteilerlisten) viele Vorteile schaffen.

Um die Nutzung von digitalen Medien zu verstärken, wurden bereits 2013 die ersten Mediencouts für die SGS ausgebildet. Zum gleichen Zeitpunkt entstand auch eine eigene Lernplattform www.7elearning.de.

Bei der Auswahl der Lernprogramme stützt sich die SGS immer mehr auf (online-) Lernplattformen im Internet, um den SuS jederzeit und überall (Schule, zu Hause, Übermitten) einen Zugriff zu bieten. So ermöglichen wir ein kontrolliertes selbstständiges Lernen der SuS und verknüpfen die Medienkompetenz mit selbstorganisiertem Lernen. Genutzte und von der Schule unterstützte Plattformen sind Mathepirat, ABC-Pirat, Antolin, 7elearning und Duolingo. Ganzjährig werden die SuS über die Mediencouts im Umgang mit den einzelnen Programmen geschult. Gestützt von einem detaillierten Medienkonzept³¹ sind alle Klassenräume mit modernen Computern und möglichst einem Laptop ausgestattet. Zur Koordination dieses Konzepts und zur Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen wird eine Kollegin mit einer Verfügungsstunde ausgestattet.

14.1 Internetauftritte der SGS

Insgesamt werden von der SGS vier unterschiedliche Websites unterhalten und gepflegt.



³¹ Vgl. Medienkonzept der SGS



7-eLearning

Nachhaltig Lehren und Lernen

Startseite
Mathematik
Gedächtnstraining
Computerkurse
Tauchen
Freediving
Sport
7 Train for Brain
Q

Erste Hilfe
Sprachunterricht
Biologie
Login

Lernportal für Selbständiges Lernen und Prüfungen

Mit Hilfe dieses Portals sollen Lernende in die Lage versetzt werden, sich selbstständig Wissensgebiete anzueignen bzw. diese zu festigen. Zudem gibt es spezielle Prüfungsmodulare für bestimmte Wissensgebiete (Freischaltung erforderlich)

Folgendes solltest Du beachten:

- Auf der rechten Seite findest du Verlinkungen zu unterschiedlichen Seiten mit verschiedenen Lerninhalten.
- Einige Seiten sind kostenlos zu nutzen. Andere benötigen eine Registrierung, die du unter Umständen über deine Klassenlehrerin oder Klassenlehrer bekommst.
- Oben im Menü findest du die unterschiedlichsten Themengebiete. Einige Aufgaben auf diesen Seiten lassen sich nur mit einem Login bearbeiten.

Lernzeitmesser

So., 14. Aug. 2016

08:03:26

© Zeitverschiebung

➔ Externe Plattformen

Besondere Tipps

phase 6

hallo

kostenloses Deutschtraining

7Mathe

trainer

kostenloses Lernprogramm für Grundrechenarten

Siebengebirgsschule Bonn

SEARCH

VERBUNDSCHULE (LES)

STARTSEITE
SCHULE
BERUFSSINDUNG
SCHÜLERFIRMEN
AKTIVITÄTEN
OGS+
ÜBERMITTAG
SERVICE
KONTAKT
IMPRESSUM

SUBSCRIBE TO RSS

//startseite

Individuelle Förderung von der 1. bis zur 10. Klasse

KURZMELDUNGEN / TERMINE

- Hier ist der neue Berufsorientierungsflyer #
- Hier die neuen Flyer für den Primarbereich und Sekundarbereich downloaden #
- Konzeptvideos zu den Schülerfirmen stehen online #

SCHULKONZEPT DER SIEBENBERGSSCHULE

Schöne Sommerferien

Allen erholsame und tolle Sommerferien!!

Wiederbeginn des Unterrichts ist der 24. August um 8.00Uhr. Einschulungsfeier und Unterrichtsbeginn der neuen Erstklässler ist der 25. August um 8.30Uhr.

Artikel lesen
Artikel kommentieren
Allgemein

NEUESTE ARTIKEL DER SIEBENBERGSSCHULE

Berufswahlsiegel 2016

Aktuelle Auszeichnungen

Schule der Zukunft
Bildung für Nachhaltigkeit

sozialgenial
Schüler integrieren sich ins Netzwerk der RWI VCE BANK

ELTERNRÜCKMELDUNGEN

„...die Lernschwierigkeiten, die sie vorher hatte sind deutlich besser geworden als in der alten Schule...“

INFOS ZUR SCHULANMELDUNG

Schul-anmeldung

ONLINE LERNEN

7-eLearning

Nachhaltig Lehren und Lernen

KREATIVIERENDES DENKEN

7Trainot Brain



Siebengebirgsschule

Diagnostik und Förderung

[Home](#)
[Diagnostik](#)

[Förderung](#)

[Hilfe](#)

Suche

ANMELDUNG
Benutzername:

Passwort:

ANMELDUNG
Haben Sie Ihre persönlichen Daten vergessen?

Der Zugang zu den Daten ist nur über ein Passwort möglich!

Diagnostik und Förderung

Powered by
Siebengebirgsschule

Schulbank der SGS

Bankverwaltung der SGS

[Startseite](#) [Taucher](#) [Werken W.](#) [Pause](#) [Bücherei](#) [Medien](#) [Café au Lait](#) [Milch](#) [Reiten](#) [Bistro](#) [Werken V.](#) [Hochbeet](#) [Schulobst](#) [Bank](#) [Suche](#)

Schulbank der SGS-Bonn

S.Bank

Jede Schülerfirma kann über diese Seite auf ihre Kontoauszüge zugreifen und Aufträge aufgeben.

[Vereinbarungen zu den Schülerfirmen](#)

[Login](#) [webmailer](#) [googlekonto](#) [hilfe](#)

Stolz präsentiert von WordPress



14.2 DAS AKTUELLE MEDIENKONZEPT DER SIEBENGBIRGSSCHULE

14.2.1 Leitgedanken

-  Alle Computer im Computerraum und in den Klassenräumen sind vereinheitlicht (gleiches Betriebssystem, gleiche Software etc.) und sollen miteinander vernetzt sein.
-  Bis auf das Betriebssystem von Microsoft arbeiten wir nur noch mit Open Source Software (Open Office bzw. Libre Office, XMind, GIMP, Hotpotatos etc.) oder von der Schule bezahlten Onlinelizenzen (Antolin, Mathepirat etc.) bzw. kostenlosen Onlineplattformen (Duolingo), um den SuS die Möglichkeit zu geben, mit der gleichen Software auch zu Hause oder in der Heimgruppe zu arbeiten.
-  SuS sollen die Möglichkeit haben, ohne zusätzliche Kosten, sowohl in der Schule als auch zu Hause, personalisiert auf Lernportalen zu lernen.
-  Jede Klasse hat zwei Klassenrechner. Die Primarstufe nutzt diesen Rechner hauptsächlich als „Lernecke“ (siehe Punkte oben), während die Sek I die Computer auch als Werkzeuge unterrichtsbegleitend einsetzt.
-  Jeder Rechner in den Klassen soll auf einen zentralen Drucker zugreifen können.
-  Erarbeitete Dokumente werden für die SuS zugreifbar gemacht, indem sie diese erhalten (per E-Mail, Stick oder CD).
-  Medienscouts bauen die Technik bei Schulveranstaltungen auf und ab und bedienen diese auch.
-  Medienscouts erklären anderen SuS die Online-Lernplattformen.
-  SuS erstellt eigene Lernvideos oder recherchiert diese, die den SuS dann auf 7elearning zur Verfügung gestellt werden.
-  Erarbeitung und Entwicklung eines schulinternen Medienpasses. Bis dahin wird der Medienpass NRW genutzt (siehe Kap. 14.2.4)
-  Erarbeitung eines schulinternen Lehrplans bzgl. digitaler Medien, zu welchen zusammengestellten Materialien zur Verfügung stehen.
-  Unterrichtsinhalte zum Computerunterricht befinden sich als Erklärvideos auf der Seite 7elearning.
-  Das Kollegium erhält schulinterne Fortbildungen, um den schulinternen Lehrplan umzusetzen und den Medienpass NRW einzusetzen.
-  An dem Standort Winterstraße und Venner Straße gibt es jeweils Laptops oder Computer für die LuL, um den Unterricht vorzubereiten, sowie Förderpläne und Zeugnisse zu schreiben.
-  Es soll ein Klassensatz an Tablets existieren, welche ausgeliehen werden können.
-  Zu Beginn jedes Schuljahres findet ein Elternabend statt. In diesem werden die Eltern über die Online-Lernplattformen informiert.
-  Während jedes Schuljahres finden Elternabende zum Umgang mit digitalen Medien sowie deren Risiken und Gefahren statt.





- 👤 Der 7-eKurs Duolingo wird als erster eKurs an der SGS angeboten (vgl. Kap. 5.14 im Schulprogramm)
- 👤 Die Ausstattung der Klassen mit interaktiven Whiteboards wird immer weiter vorangetrieben.

14.2.3 Bestandsaufnahme

Ausstattung

Alle digitalen Medien sind vom Schulamt der Stadt Bonn beschafft worden.

Winterstraße

Anzahl	Medium	Zustand
1	Computer / TFT	2016
1	Computer / TFT	2015
1	Drucker (hp LaserJet 1320)	älter
1	Computer /TFT	2016
1	Drucker, Fax, Scanner (Samsung CLX – 6260 FR)	2015
1	Computer /TFT	2012
1	Computer /TFT	2015
1	Computer /TFT	älter
1	Beamer (Epson EB – 98) → Lehrerzimmer	2015
1	Kopierer, Scanner, Drucker (Samsung MultiXpress 8240)	2015
14	Computer	2012
14	Flachbildschirme	2012
1	Drucker (Xerox Phaser 3600)	2012
21	Computer	2015
2	Computer	älter
23	Flachbildschirme	2015
1	Smartboard (Hitachi ED-A 100) mit Netbook (Samsung NP-N110)	2010
1	Beamer-Laptop-Koffer	2010
1	Beamer Epson EMP 83H → PC-Raum	2009
1	Smartboard mit Laptop	2011
1	Computer /TFT	Älter
1	Interaktives Whiteboard mit Computer	2016

**Venner Straße**

Anzahl	Medium	Zustand
1	Medienkoffer	2010
1	Lenovo Laptop	2013
1	Smartboard	2010
1	Smartboard	2012
1	Beamer Epson	2009
1	Smartboard inkl. Rechner	2014
1	Lexmark-Drucker	2013
1	Computer HM	2015
1	Computer	2012
10	Computer	2012
2	Computer	2015
1	HP Drucker 1230	2010
1	Computer/TFT	2011
1	HP Drucker 1230	2012
1	Computer/TFT	2014
1	Computer/TFT	2014
1	Computer/TFT	2013
1	HP Drucker 1230	2010
6	Computer/TFT	2015
1	Interaktives Whiteboard mit Computer	2016

14.2.4 Nutzung und Umsetzung

Die Schüler lernen bereits ab der Primarstufe den Computer als „Lerninstrument“ zu nutzen. Dies geschieht in Differenzierungssituationen sowie in speziellen Förderstunden, die z.T. im Stundenplan verankert sind (digitalgestütztes Wahrnehmungstraining, klassische Lernprogramme, Lernplattformen). Hierzu werden auch immer wieder das Smartboard oder der Beamerkoffer genutzt. Zusätzlich unterstützen die Medienscouts dies, indem sie die Online-Lernplattformen erklären.

Ab der Unterstufe findet auch ein spezieller Computerunterricht statt.

Die Inhalte sind im Folgenden als **Überblick mit den Themenschwerpunkten** aufgelistet. Anschließend ist der Medienpass NRW als Grundlage für Primar- und Sekundarstufe dargestellt, da er die vernetzte Grundlage für das schulinterne Curriculum darstellt.



Aufbau und Funktionsweise eines Computers

- 👤 PC und Peripherie – Anschluss gesucht,
- 👤 Innenleben – daraus besteht der PC,
- 👤 Software – ohne sie läuft nichts,
- 👤 Windows als Betriebssystem,
- 👤 Inbetriebnahme und Installation eines „nackten“ Computers.

Textverarbeitung mit Open Office bzw. Libre Office

- 👤 eigene Texte am Computer erstellen mit eigener Formatierung,
- 👤 geschriebene Texte überarbeiten,
- 👤 Lebenslauf und Bewerbungsschreiben verfassen und gespeichert auf CD oder Stick für das weitere Berufsleben mitnehmen.

Digitale Präsentationen von Arbeitsergebnissen

- 👤 Grundlagen der Visualisierung von Ergebnissen bzw. Libre Office
- 👤 Umgang und Präsentationen mit Open Office inklusive Storyboard,
- 👤 Einbinden von Grafiken, Bildern, Videos und Texten in eine Präsentation,
- 👤 Grafische Gestaltungen einer Präsentation und Möglichkeiten der Präsentation,
- 👤 Umgang mit XMind als MindMapping Programm,
- 👤 Umgang mit Hotpotatos als Editor zur Erstellung von Onlinequiz,
- 👤 Bilderrechte und Anpassung von Bildern über GIMP (siehe digitale Bildbearbeitung)

Umgang mit dem Internet

- 👤 Aufbau und Funktion des Internets
- 👤 Aufbau und Funktion von Netzwerken
- 👤 Arbeiten mit einem Browser
- 👤 Möglichkeiten und Grenzen des World Wide Web
- 👤 Recherche im Internet (Besprechung + Erarbeitung verschiedener Suchmaschinen; Erarbeitung „vertrauenswürdiger“ Seiten)
- 👤 Risiken im Netz (bzgl. Fotos, Daten, Informationen, Viren, etc.)
- 👤 eShops: Möglichkeiten und Gefahren
- 👤 Umgang mit Youtube als Lernplattform
- 👤 E-Mail-Postfächer einrichten, E-Mails versenden und empfangen
- 👤 Ausländische Seiten übersetzen
- 👤 Kommunikation in Foren, Chats, Newsgroups, Facebook
- 👤 Dateien downloaden und uploaden (FTP-Programme)
- 👤 Arbeiten mit Lernplattformen



Digitale Bildbearbeitung

Die digitale Bildbearbeitung wird an der Siebengebirgsschule mit dem kostenfreien, aber sehr umfänglichen Programm GIMP durchgeführt. Durch die Nutzung dieser Open-Source-Software haben alle SuS die Möglichkeit, auch zu Hause mit diesem Programm zu arbeiten.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a.:

-  Korrektur der Farbe, Belichtung, Kontraste sowie Licht und Schattenwerte,
-  Retuschierungen wie: Farbe anpassen, Helligkeit und Kontraste, „Rote Augen“, unscharfe Masken usw., aber auch die kreative Veränderung von Bildern,
-  Arten und Umgang mit Formaten,
-  Einbau von Effekten,
-  Speicherung von Bildern und Katalogisierung,
-  Erstellen von eigenen Aufnahmen und deren kreative Bearbeitung,
-  Erstellung von (Schrift-) Grafiken etc.,
-  Bildbearbeitung für die Nutzung im Internet,

Arbeit mit einem Editor zur Homepagegestaltung

-  Kennenlernen von unterschiedlichen Editoren zur Gestaltung einer Homepage
-  Aufbau einer eigenen Seite über Wordpress
-  Rechtliche Grundlagen beim Betreiben einer eigenen Homepage / Blog

Nutzung der Internetauftritte als...

-  Informationsquelle über das Schulkonzept und einzelne Projekte
-  virtuelles schwarzes Brett (Termine, Rätsel, Fotos, Veranstaltungskalender, Vertretungsplan)
-  Präsentation von Arbeitsergebnissen (Praktikumsauswertung, Unterrichtsergebnisse)
-  Terminkalender
-  Kommunikationsplattform für LuL und SuS
-  als Plattform für Arbeitsmaterialien und Unterlagen für die SuS (geschützter Bereich, 7eLearning)
-  Backoffice für LuL
-  Plattform für kontrollierte oder selbst erstellte **Erklärvideos**, um **das selbstgesteuerte Lernen** auch von zu Hause aus zu fördern
-  Plattform der Schulbank für die Schülerfirmen

Erstellen von digitalen Filmen

-  Aufnahme von Filmen mit einer Kamera
-  Übertragung der Filme auf den Computer
-  Bearbeitung der Filme
-  Erstellen von Erklärvideos und uploaden auf Youtube
-  Abspeichern unter bestimmten Formaten



14.2.5 THEMENBEREICHE IM MEDIENPASS NRW FÜR DIE PRIMARSTUFE

Bedienen und Anwenden – Ich weiß, wie man Medien nutzt!

-  Ich weiß, wie und wofür ich Zeitungen, Fernsehen oder Radio verwenden kann.
-  Ich kann einfach Funktionen von Computern, Handys und Digitalkameras bedienen.
-  Ich kann am Computer Texte schreiben, gestalten und ausdrucken.
-  Ich kann Internetseiten öffnen, eine Suchmaschine bedienen und Links nutzen.

Informieren und Recherchieren – Ich finde, was ich wissen will!

-  Ich kann beschreiben, welche Informationen ich brauche.
-  Mit ein wenig Hilfe finde ich Informationen in der Bücherei und im Internet.
-  Ich kann erzählen, was ich in Medien gelesen, gesehen oder gehört habe.
-  Ich kann zwischen Werbung und Information unterscheiden.

Kommunizieren und Kooperieren – Ich trete in Kontakt mit anderen!

-  Ich kann beschreiben, wie und mit welchen Medien ich mich mit anderen austausche.
-  Ich kann mich per E-Mail oder im Chat sicher verständigen.
-  Ich weiß, worauf ich achten muss, wenn ich im Internet anderen schreibe.
-  Mit ein wenig Hilfe nutze ich digitale Angebote wie Wikis oder Lernplattformen für die Schule.

Produzieren und Präsentieren – Ich zeige, was ich gelernt habe!

-  Ich weiß, welche Arten von Präsentationen es gibt.
-  Ich kenne Vor- und Nachteile verschiedener Medienprodukte.
-  Mit etwas Hilfe kann ich ein einfaches Medienprodukt erstellen.
-  Ich stelle in der Klasse meine Ergebnisse vor.

Analysieren und Reflektieren – Ich denke über mein Medienverhalten nach!

-  Ich kann beschreiben, wie ich Medien nutze und was gut oder schlecht daran ist.
-  Ich weiß, worauf ich achten muss, um Medien gut und sicher zu nutzen.
-  Ich kenne verschiedene Medienangebote, ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten.
-  Ich weiß, wie Medien auf mich wirken können.



14.2.6 THEMENBEREICH IM MEDIENPASS NRW FÜR DIE SEKUNDARSTUFE

Bedienen und Anwenden – Du weißt, wie man Medien nutzt!

Du kannst ...

- 👤 einfache Funktionen eines Computers nutzen, um zum Beispiel Dateien zu suchen, zu verschieben und zu speichern.
- 👤 einfache Texte, Präsentationen und Bilder am Computer erstellen und bearbeiten.
- 👤 Video- und Sounddateien am Computer abspielen und bearbeiten.
- 👤 auf einfache Art und Weise beschreiben, wie das Internet aufgebaut ist, und erklären, worum es sich bei einzelnen Fachbegriffen handelt (wie z.B. URL, IP-Adresse, Provider, Server).

Informieren und Recherchieren – Du findest, was du wissen willst!

Du kannst ...

- 👤 mit etwas Hilfe Informationen in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken finden.
- 👤 erkennen, dass der gleiche Inhalt unterschiedlich dargestellt werden kann, und beschreiben, wodurch sich die verschiedenen Darstellungen unterscheiden.
- 👤 erklären, wodurch sich einzelne Textsorten (z.B. Bericht, Beschreibung, Kommentar) voneinander unterscheiden und wie sie jeweils aufgebaut sind.
- 👤 erkennen, welche Ziele mit Medien z.B. in der Werbung erreicht werden sollen, beschreiben, welche Mittel dafür eingesetzt werden, und beurteilen, wann sie erfolgreich sind.

Kommunizieren und Kooperieren – Du trittst in Kontakt mit anderen!

Du kannst ...

- 👤 E-Mail, Chat und Handy nutzen, um dich zu verständigen, und dabei jeweils Vor- und Nachteile beschreiben.
- 👤 die Regeln eines respektvollen Umgangs miteinander auch im Internet befolgen, einschätzen, welche Daten du bedenkenlos von dir selbst einstellen kannst, ohne dir selbst zu schaden, und gewissenhaft mit den Daten anderer umgehen.
- 👤 beschreiben, was Cybermobbing bedeutet und welche weitreichenden Folgen es für Betroffene hat, und du weißt, wie du reagierst und wen du ansprechen kannst, wenn du selbst betroffen bist.
- 👤 passende Computeranwendungen (z.B. Wiki, Lernplattform) zur Zusammenarbeit nutzen.

Produzieren und Präsentieren – Du zeigst, was du gelernt hast!

Du kannst ...

- 👤 einen Plan erstellen, der festlegt, in welchen Einzelschritten du ein Medienprodukt erstellen willst (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation usw.).
- 👤 diskutieren, wie man die Wirkung von Bildern, Grafiken oder Videofilmen durch Elemente wie Farbe, Schrift, Musik oder Kameraeinstellung verändern kann.



-  unter Anleitung ein Medienprodukt erstellen.
-  dein Medienprodukt vor anderen präsentieren.

Analysieren und Reflektieren – Du denkst über dein Medienverhalten nach!

Du kannst ...

-  beschreiben und diskutieren, welche Bedeutung Medien für deine persönliche Lebenssituation haben und wie sich ihr Besitz auf dein Selbstbewusstsein und dein Verhältnis zu deinen Freunden auswirkt.
-  die Alterskennzeichnungen für Filme und Spiele benennen, beschreiben, welche Folgen es hat, wenn man zu viel spielt oder fernsieht, und Lösungen für Probleme nennen, die sich daraus ergeben können.

Für die Klassen 7-10 gibt es noch einen weiteren Medienpass, welchen man unter <https://www.medienpass.nrw.de/de/content/klasse-7-910> findet.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 entwickelt die SGS ein eigenes schulinternes Curriculum für den Computerunterricht welches sich in einem eigenen Portfolio mit den anderen Leistungskonzepten befindet.

Dabei wird geprüft, welche Inhalte verpflichtend und welche zusätzlich angeboten werden.

14.2.7 Pädagogische Bedürfnisse bei der Planung der weiteren Mediennutzung

Neben den oben bestehenden Nutzungen, wollen wir in den Schuljahren 2016/2017 und 2017/2018 folgende Punkte bei uns verwirklichen:

Entwicklung eigener Lerneinheiten

-  Durch den Gebrauch geeigneter Software (z.B. Hot Potatos) wollen wir uns in die Lage versetzen, individuelle Lernquiz für und mit unseren SuS zu erstellen.
-  SuS drehen eigene Lernvideos für die Schule. Diese Videos können dann über die Schulhomepage abgefragt werden. Ein Einstieg ist bereits mit der Plattform 7eLearning auf unserer Homepage geschaffen.
-  Die Steuergruppe Medien erarbeitet einen schulinternen Lehrplan.
-  Die Steuergruppe Medien erarbeitet einen schulinternen Medienpass.
-  Die Steuergruppe Medien stellt in Bezug zum Lehrplan Materialien zusammen. Dies geschieht vor allem durch Handreichungen und Lehrvideos auf der Website 7elearning.

Vernetzung der Klassenräume

-  Jede Klasse ist mit zwei vernetzten Computern ausgestattet,
-  Eine Internetrecherche soll einfach in der Klasse möglich sein,



- Alle SuS können mit Hilfe von Sticks oder CDs auf ihre Dateien zugreifen.

Ausbildung von Medienscouts

- SuS und LuL lassen sich ab November 2012 in einem Projekt zu Medienscouts ausbilden.
- Medienscouts (LuL) übernehmen die Beratung bei bestimmten Computerproblemen.
- Erarbeitung von PC-Raum-Regeln
- Medienscouts (SuS) erklären den anderen SuS die Online-Lernplattformen.
- Medienscouts übernehmen den Aufbau und die Bedienung der Tontechnik bei Schulveranstaltungen.



Vision „Tablet“ im Unterricht

- SuS nutzen Tablets in Gruppen/Partnerarbeit
- Ergebnisse der Gruppe werden direkt über einen Beamer an die Wand projiziert
- Unsere Lehrfilme (7eLearning) und Lernprogramme können jederzeit schnell und am Platz eingesetzt werden
- Das Tablet kann auch von LuL für Präsentationen genutzt werden

Elternarbeit

- Informationsveranstaltung zu Beginn des Schuljahres zu den Online-Lernplattformen
- Informationsveranstaltungen finden während des Schuljahres zur Nutzung digitaler Geräte sowie deren Gefahren und Risiken, insbesondere bzgl. des Internets statt.

14.2.8 Zukünftiger Ausstattungsbedarf

- Um aus dem Klassenraum den Zugriff auf Dateien, die im PC-Raum erstellt wurden und auf einen Drucker zu ermöglichen, werden weitere Lizenzen benötigt, um auf den Server zugreifen zu können.
- Insgesamt 4-6 Laptops an den Standorten, um dem Kollegium eine effektive Unterrichtsvorbereitung und weitere Arbeiten zu ermöglichen.
- Um allen SuS die individuelle Nutzung von 7eLearning ermöglichen zu können, benötigen wir mindestens einen Klassensatz Tablets, welche von den LuL ausgeliehen werden können.

14.2.9 Fortbildungsbedarf

- Interne Fortbildung zur optimalen Nutzung des Computerraums für alle LuL.
- Interne Fortbildung über Gestaltung und Umsetzung eines Lernvideos.



- 👤 Interne Fortbildungen um SIC im Unterricht umsetzen zu können.
- 👤 Fortbildung zum Medienpass NRW in Kooperation mit dem Medienzentrum

Kollegiumsinterne Fortbildung

Die Siebenbergsschule führt regelmäßig (kollegiumsinterne) Fortbildungen durch, bei denen die LuL in die Benutzung von neuer Soft- und Hardware eingeführt werden, Probleme des PC-Unterrichts angesprochen und Fragen zu allen Aspekten rund um den PC angesprochen werden können. Einige Fortbildungsinhalte werden anschließend aufgezählt:

- 👤 Förderplaner
- 👤 Drucken im Lehrerzimmer
- 👤 Funktionen des Kopierers
- 👤 Lehrplan mit Materialien
- 👤 MyCloud
- 👤 PC-Raum, insbesondere der Umgang mit den Steuerprogrammen des PC-Raums (Internetsperre, Druckfreigabe, etc.)
- 👤 Erneute interne Ausbildung der Medienscouts
- 👤 Implementierung von „kontrollierten“ Erklärvideos auf der Homepage

14.2.10 Zeitplanung

Ob und welche Bedarfe sich zu Fortbildungen ergeben, lassen sich anhand des jährlich erstellten Fortbildungsplans ansehen.

Alle oben genannten Punkte werden regelmäßig evaluiert und dienen dann als Grundlage eines modifizierten Medienkonzeptes, wie es bereits in der Vergangenheit geschehen ist.



15 SPORTFÖRDERKONZEPT AN DER SGS



Als ausgleichende, entlastende und aufbauende Maßnahme hat Sport an der SGS einen wichtigen Stellenwert. Parallel zu den Angeboten stellen sich die SuS auch jährlichen Wettkämpfen und externen Herausforderungen wie: (Bonn)-**Schul-Marathon, Fußballturnieren, Waldläufen, Sportabzeichen, Friedenslauf** und vieles mehr wie die Sporttage (vgl. Kap. 10.5)

15.1 Psychomotorik

Die psychomotorische Förderung in der Primarstufe bemüht sich, über Bewegungserlebnisse zur Stabilisierung der Persönlichkeit, Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens beizutragen.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Möglichkeit der Bearbeitung motorischer Auffälligkeiten und Schwächen/Störungen, sowie die Problematik des Kindes in der Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt.

Die Kinder werden angeregt, Eigentätigkeit und selbstständiges Handeln zu erproben und zu festigen. Erfahrungen in der Gruppe tragen hierbei zu einer Erweiterung der Handlungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit bei.

Gerade für bewegungsauffällige Kinder wirken die speziellen Fördermöglichkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Körpererleben und Körpererfahrung sowie des sozialen Lernens stimulierend, anregend und erfolgsversprechend.

Inhalte der Psychomotorik

-  **Körpererfahrung / Selbsterfahrung**
z.B. Wahrnehmung und Erleben des eigenen Körpers, Körperbewusstsein
-  **Materialerfahrung**
z.B. erkundendes und experimentelles Lernen über Bewegung
-  **Sozialerfahrung**
z.B. über Bewegung kommunizieren, Regelbeispiele selbst erstellen, usw.

Im Vordergrund stehen dabei immer erlebnisorientierte Bewegungsangebote.

Bereich Förderung

Fördermaßnahmen sollten möglichst frühzeitig einsetzen, da dann die Chance am größten ist, die Verarbeitungsfähigkeit des Zentralnervensystems zu unterstützen und Sekundärstörungen im emotionalen Bereich vorzubeugen. Bei der Wahrnehmung handelt es sich um einen ganzheitlichen Prozess. Deshalb ist es nicht sinnvoll, nur einzelne Sinnessysteme zu fördern. Das Ziel sollte in der Ganzheitlichkeit liegen, bei der alle Sinne angesprochen werden, da alle Teile des Gehirns untereinander in Verbindung stehen und kein Teil isoliert arbeitet. „Wahrnehmungsförderung ist ohne Freude und Motivation nicht sinnvoll. Es muss dem Kind Spaß machen, seine Sinne zu üben, zu prüfen, zu erproben – oder zu „verschaukeln“. Nur wenn das Kind mit Lust und Begeisterung mitmacht, wenn es erfährt,



was es alles kann (und nicht nur, was es nicht kann), wird es ein positives Bild von sich selbst aufbauen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen können.“ (Zimmer, R.,)

15.1.1 Fördermöglichkeiten der visuellen Wahrnehmung

Sehspiele / Sehrätsel

- 👤 „Ich sehe was, was du nicht siehst“
- 👤 „Knopfschachtel“
 - Aus einer Kiste / Schachtel mit lauter runden Knöpfen muss ein eckiger Knopf herausgesucht werden
- 👤 „Gegenstände finden“
 - Aus einem großen Bild müssen kleinere Gegenstände herausgesucht werden, z.B. „kleiner gelber Gegenstand“,
- 👤 „Formen herausfinden“

Zwei oder drei Formen überlappen sich in einem Bild. Die Formen müssen einzeln erkannt und verschiedenfarbig umrandet werden.
- 👤 „Farbfamilien“
 - Familie Blaustrumpf, Familie Grünschnabel, Familie Rotschild... Im Raum werden verschiedenfarbige Gegenstände verteilt. Jede „Familie“ (Kinder auf Rollbrettern) geht auf die Sachensuche. Dabei sollen nur die Gegenstände der jeweiligen Familienfarbe gesammelt werden.
- 👤 „Kim-Spiele“
- 👤 „Detektivspiele“
- 👤 „Zielwerfen“



15.1.2 Fördermöglichkeiten der auditiven Wahrnehmung

- 👤 Horchspaziergänge
 - Was kann man auf einem Spaziergang z.B. im Wald, in die Stadt oder im Schulgebäude hören?
 - Geräusche können auch auf einen Kassettenrekorder aufgenommen werden (Horchrätsel).
- 👤 Stimmen erkennen
- 👤 Stimmen aufnehmen, abspielen, erraten
- 👤 Hör-Lotto
 - Geräusche aufnehmen
 - Zu den Geräuschen, Bildern oder Symbolen malen oder aus Zeitschriften ausschneiden, auf Kärtchen kleben. Kärtchen auf den Tisch legen, den Geräuschen zuordnen lassen. Richtiges darf behalten werden.
- 👤 Hörspiel
- 👤 Stille Post
- 👤 Hörrätsel
 - Hinter einer Abtrennung werden von einem Kind oder LehrerIn verschiedene Geräusche erzeugt. Die Gruppe errät, um was es sich handelt



- Nüsse knacken, ein Glas Wasser einfüllen, ein Blatt mit der Schere zerschneiden, Fahrradklingel etc.
- 👤 Geräuschinstrumente suchen
 - Was eignet sich?
 - Körperinstrumente
- 👤 Experimente mit der eigenen Stimme
 - Ungewohnte Artikulationsformen finden: Gurgeln, Pfeifen, Schmatzen, Wispern...
- 👤 Geräuschquelle finden
 - z.B. Wecker verstecken
- 👤 Rhythmen nachspielen
- 👤 Hörmemory
 - Je zwei leere Filmdosen haben den gleichen Inhalt. Zueinander gehörende Dosen sollen herausgefunden werden.
- 👤 Fadentelefon
- 👤 Geschichten mit Reizwörtern
 - Bei einem bestimmten, vorher vereinbarten Wort oder Geräusch bestimmte Handlungen vollziehen.

15.1.3 Fördermöglichkeiten der taktilen Wahrnehmung

Tastspiele, Berührungsspiele und Tastparcours:

- 👤 Rückenbilder
 - Zwei Kinder sitzen hintereinander. Das hintere malt seinem Vordermann ein einfaches Bild (z.B. Kreis, Blume) auf den Rücken. Es soll erkennen, was gemalt wurde.
- 👤 „Pizza backen“

Ein Kind liegt auf einer Decke, das andere kniet neben ihm. Handlungen des Pizzabackens, z.B. Teigkneten, Verrühren und Belegen wird auf dem Rücken des liegenden Kindes dargestellt.
- 👤 Tastkissen

Schuhkartons werden mit verschiedenen Materialien zum Tasten gefüllt (Tannenzapfen, Kastanien, Bohnen, etc.).
- 👤 Fußweg

Auf dem Boden werden verschiedene Gegenstände zu einem Tastweg aneinandergereiht (harte, weiche Matten, Korken, Schaumstoffteile, Metallplatten, Noppenfolie, Bürsten, Styroporplatten etc.)
- 👤 Formen ertasten

Mit geschlossenen Augen Spielzeug ertasten.

15.1.4 Fördermöglichkeiten der olfaktorischen / gustatorischen Wahrnehmung

Riechspiele:



Spürhunde

Eine stark riechende Duftquelle (Seife, Duftlampe etc.) im Raum verstecken.
Die Kinder spielen nun die Spürhunde.

Duftmemory

In leeren Filmdosen werden Gerüche gesammelt (Kaffeepulver, Wattebäusche in Essig oder Parfüm getränkt, getrocknete Kräuter etc.). Jede Dose ist zweimal vorhanden.

Schmeckspiele:

Schmeck-Bar

- Kleine Häppchen (Käse, Apfel, Gurke, Banane etc.) werden in verschlossenen Behältern angeboten. Die Kinder dürfen zunächst mit geschlossenen Augen probieren.

Saft-Bar / Teeladen

- Obst- und Gemüsesäfte werden von den Kindern selbst hergestellt. Sie können z.B. probieren, was süß oder sauer schmeckt.
- Tees verschiedener Geschmacksrichtungen werden mit geschlossenen Augen gekostet.

15.1.5 Fördermöglichkeiten der vestibulären Wahrnehmung

Die vestibuläre Wahrnehmung ist am besten über psychomotorische Bewegungsangebote (passiv oder aktiv durchgeführt) zu fördern. In einem Unterrichtskonzept, das auf der Grundlage vielsinnigen Lernens aufbaut, kann dieser Förderaspekt in unterschiedlichen Bereichen des Schulalltags gefördert werden (Lernen in Bewegung).

Förderschwerpunkte der vestibulären Wahrnehmung sind:

Körperhaltung, aufrechte Haltung (Haltungssicherheit)

- Körperhaltung im Stand auf unterschiedlichen Materialien sichern: fester, labiler Untergrund, Balancieren, Materialien balancieren; Haltungssicherung bei geschlossenen Augen, über Wackelfelder aus verschiedenen Materialien gehen

Orientierung von Kopf und Körper im Raum

- Orientierungssicherung beim Rollbrettfahren um Hütchen; beim Springen aus verschiedenen Höhen, beim Schaukeln, beim Drehen, beim Klettern, etc.

Auf Beschleunigungen oder Richtungs-/Drehänderungen einstellen

- Auf Rollbrett in verschiedenen Körperlagen durch Raum geschoben werden; Pedalo fahren; auf unterschiedlichen Materialien gleiten, schaukeln; auf unterschiedliche Beschleunigungen, Beschleunigungsänderungen einstellen; auf Matte durch den Raum geschoben werden

Auf veränderte Körper-Haltungslagen einstellen

- Auf Lageveränderungen bei schnellen Bewegungen einstellen; Balancieren, stehen auf verschiedenartigem stabilem Untergrund; über labilen Untergrund



gehen, auf verschiedenen Materialien (Sandsäckchen) balancieren;
Spiegelbildspiel; mit geschlossenen Augen balancieren

🧑‍🦽 Differenzierung der Blickregulation

- Aus Stand sicherer Bewegung bewegende oder nicht bewegende Objekte mit Blick regulieren (Ballspiele)

🧑‍🦽 Statische Haltungen (langsame, minimierte Bewegungen)

- Auf einem Fuß stehen; auf unterschiedlich labilen Materialien stehen; auf Rollbrett stehen; statische Haltung bei geschlossenen Augen regulieren

🧑‍🦽 Dynamische Haltungen regulieren (großräumige, schnelle Bewegungen)

- Auf Linien laufen, Tempowechsel; Wackelbretter; mit geschlossenen Augen an einer Wand entlang gehen

🧑‍🦽 Objektsicherheit / Objekte balancieren

- Verschiedene Objekte auf unterschiedlichen Körperteilen balancieren (Kopf, Schulter); bewegliche Objekte in Bewegung balancieren (Luftballons); Objekte mit geschlossenen Augen balancieren

Differenzierungsmöglichkeiten bei Förderangeboten

- 🧑‍🦽 von vielfältigem Körperkontakt (z.B. Vierfüßlergang) zu geringerem Kontakt (z.B. auf einem Fuß stehen);
- 🧑‍🦽 von groß- zu kleinflächigem Untergrund;
- 🧑‍🦽 von waagerechtem zu stetig schräger werdendem Untergrund;
- 🧑‍🦽 von festem zu beweglichem Untergrund;
- 🧑‍🦽 von bodennahem zu bodenfernen Untergrund;
- 🧑‍🦽 von immobilem zu mobilem Untergrund (im Raum)

Medien siehe „Förderung der propriozeptiven Wahrnehmung“

Konkrete Förderangebote siehe „Förderung der propriozeptiven Wahrnehmung“



15.1.6 Fördermöglichkeiten der propriozeptiven Wahrnehmung

Die propriozeptive Wahrnehmung lässt sich ebenso wie die vestibuläre Wahrnehmung besonders gut über Bewegungsangebote (Psychomotorik) und gezielte Übungen zur Körpereigenwahrnehmung fördern.

Die Förderschwerpunkte sehen hierbei folgendermaßen aus:

- 🧑 Auf- und Abbau von Muskelspannung (Muskelregulation)
 - z.B. Muskelspannung aufbauen und bei Druck, Gegendruck halten; gezielte Entspannung von Körperteilen; Marionette spielen; Autofahren spielen (schnelle Richtungsänderungen > Abbremsen, Tempo aufnehmen)
- 🧑 Wahrnehmung der Gelenkstellungen
 - Gelenkberührungen mit geschlossenen Augen benennen oder nachahmen, nachbewegen; Körperteile mit schwereren Materialien (Sandsäckchen) abdecken; Gelenkveränderungen bewusst wahrnehmen
- 🧑 Körperräumlagen/-positionen halten und verändern
 - Körperpositionen im Stand halten: Einfrieren, Denkmalspiel etc.; Zeitlupenbewegung; Roboterspiel: unterschiedliche Geschwindigkeiten bei Bewegung durch Raum ohne Körperposition zu verändern
- 🧑 Kraftdosierung für zeitlich-räumliche Bewegungen regulieren lernen
 - Krafteinsätze regulieren, um einzelne Körperteile gezielt einzusetzen: Gegenstände unterschiedlicher Schwere über dem Kopf tragen; Krafteinsatz beim Umgang mit unterschiedlichen Materialien dosieren: Luftballon, Sandsack, Ringe in einen Korb werfen; Körperpositionen in Stand und Bewegung verändern, Körperposition in verschiedenen Bewegungssituationen halten
- 🧑 Haltungen regulieren, steuern und umstellen > Bewegungskontrolle, Bewegungssicherheit
 - Haltungen bei schnellen und langsamen Bewegungen regulieren in Zeitlupe gehen, Staffelläufe; schnelle Richtungs- oder Geschwindigkeitsänderungen: Lauf- und Fangspiele (Schwänzchenfangen, Hase u. Jäger, Schattenlaufen etc.); Haltungsregulation und Reaktionsvermögen auch bei geschlossenen Augen.



15.2 LIFEKINETIK

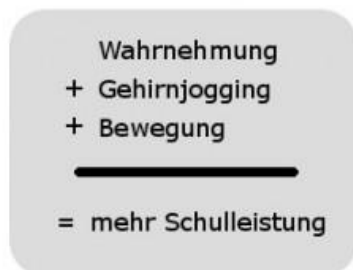
Nachdem sich Herr Bäumer zum LifeKinetik-Coach hat ausbilden lassen, fand eine erste Schulung der SuS in diesem Bereich statt, um Möglichkeiten und Grenzen dieses Programms für die SGS auszuloten.

Hier eine kurze Beschreibung des Trainingsprogramms:

Bewegungsübungen, welche die Schüler immer wieder vor fast unüberwindbare Herausforderungen stellen, steigert die Gehirnleistungsfähigkeit der Schüler.

Ziel von LifeKinetik in der Schule ist die Verbesserung von:

- Gleichgewicht
- Auge-Hand-Koordination
- Fehlerreduktion
- Lese-Rechtschreibschwäche
- Aufmerksamkeitssteigerung
- Anwendung mathematischer Fertigkeiten und Fähigkeiten in komplexen Kontexten
- Verknüpfung von Operationen in Prozessen
- Entscheidungsqualität
- kognitive sowie motorische Leistungsfähigkeit



LifeKinetik® schafft es, verschiedene Gehirnareale anzusteuern und u.a. so die synaptische Plastizität (Synapsenneubildung) zu fördern. Dabei macht sich das Training die Tatsache zu Nutze, dass die Bewegung nicht ohne Gehirn und das Gehirn nicht ohne Bewegung funktioniert.

Entscheidend für diesen Effekt ist nicht, dass die vorgegebene Bewegung perfekt ausgeführt werden kann, sondern die Zeitspanne, in der man die Aufgabe und deren Variationen zu bewältigen versucht. Da das Übungsprogramm altersunabhängig ist, lässt es sich in

allen Altersstufen durchführen³².

³² (vgl. LifeKinetik – Parallelball statt Mitternachtsformel, Uni Karslsruhe)



15.3 7TRAIN4BRAIN

Bei *7Train4Brain* handelt es sich um ein Programm für ein tägliches 12Minutentraining mit mehr oder weniger komplexeren Bewegungsaufgaben. Gedanklich und konzeptionell angelehnt ist dieses Programm an LifeKinetik.



Verbessert werden sollen:

-  Koordination
-  Konzentration
-  Wahrnehmung
-  Gedächtnisleistung
-  Entscheidungsfähigkeit

und damit ganz nebenbei unter anderem auch die **schulische** und sportliche **Leistungsfähigkeit**.

In der Vernetzung mit fit4future (vgl. Kaptitel. 15.8) soll ab dem Schuljahr 2017/18 mit den LuL der SGS ein umfassendes Konzept dazu entwickelt werden. Dabei soll auch eine Online Mediathek mit Übungen entstehen. Eine gesicherte Lehrerseite auf www.7elearning.de mit ersten Übungen besteht bereits seit dem Schuljahr 2015/16 als Informationsportal für das Kollegium.



15.4 SCHWIMMKONZEPT „SICHERE SCHWIMMER“

Die Siebengebirgsschule Bonn sieht es als ihre Aufgabe an, möglichst viele SuS zu sicheren Schwimmern auszubilden. Da diese Kompetenz teilweise von den Erziehungsberechtigten unserer Schülerschaft vernachlässigt wird, kommt dieser Aufgabe eine besondere– vielleicht im Extremfall eine lebenswichtige- Bedeutung zu.

Insgesamt nutzte die SGS im Schuljahr 2015/16 vier unterschiedliche Schwimmbadzeiten, um die SuS zu sicheren Schwimmern zu machen. Gerade für die Primarstufe und Unterstufe stehen spezielle Zeiten und Programme zum Erwerb der Schwimmfähigkeit zur Verfügung. Um den Lehrerinnen und Lehrern der SGS zusätzliche Schwimmeinheiten rechtlich zu ermöglichen, wurden über 20 LuL im Frühjahr 2016 in ihrer Schwimm-/Rettungsfähigkeit erfolgreich fortgebildet.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Sporttage besteht für alle SuS zudem die Möglichkeit, ihre Schwimmfähigkeit unter Beweis zu stellen, indem sie an den Schwimmbadtagen teilnehmen und eine Prüfung für ein Schwimmbadzeichen ablegen. (siehe Kapitel. 15.11).

15.4.1 Leistungsanforderungen für die Jugendschwimmbadzeichen

Folgende Leistungsanforderungen werden bei den Prüfungen von den SuS verlangt.

Seepferdchen

-  Sprung vom Beckenrand und 25m Schwimmen
-  Herausholen eines Gegenstandes mit den Händen aus schultertiefem Wasser



Jugendschwimmbadzeichen Bronze (Freischwimmer)

-  Sprung vom Beckenrand und mindestens 200 m Schwimmen in höchstens 15 Minuten
-  einmal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Herausholen eines Gegenstandes
-  Sprung aus 1 m Höhe oder Startsprung
-  Kenntnis der Baderegeln



Jugendschwimmbadzeichen Silber

-  Startsprung und mindestens 400 m Schwimmen in höchstens 25 Minuten, davon 300 m in Bauch- und 100 m in Rückenlage
-  zweimal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Herausholen je eines Gegenstandes
-  10 m Streckentauchen
-  Sprung aus 3 m Höhe
-  Kenntnis der Baderegeln und der Selbstrettung





Jugendschwimmabzeichen Gold

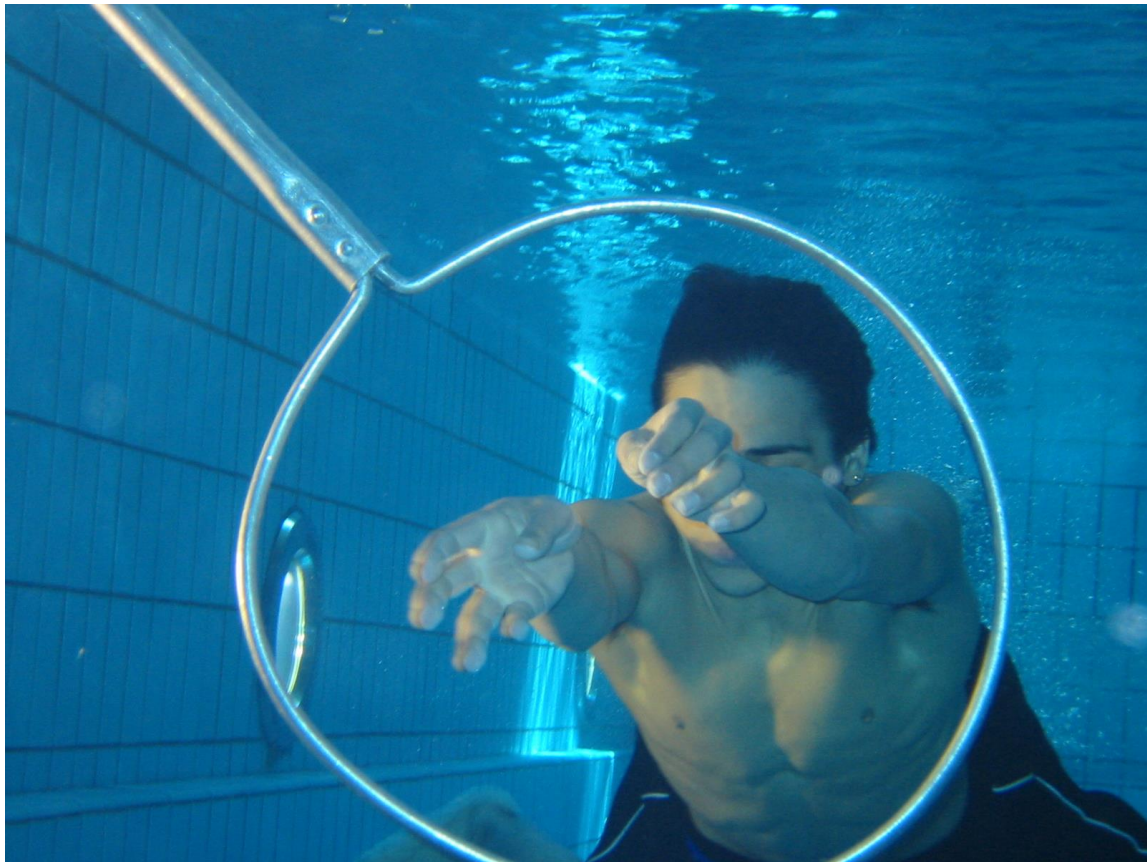
Mindestalter 9 Jahre

-  600 m Schwimmen in höchstens 24 Minuten
-  50 m Brustschwimmen in höchstens 1:10 Minuten
-  25 m Kraulschwimmen
-  50 m Rückenschwimmen mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit oder 50 m Rückenkraulschwimmen
-  15 m Streckentauchen
-  Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen von drei Tauchringen aus einer Wassertiefe von etwa 2 Metern innerhalb von 3 Minuten in höchstens 3 Tauchversuchen
-  Sprung aus 3 m Höhe
-  50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen
-  Kenntnis der Baderegeln



Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbst- und einfache Fremdrettung)

Weitere Informationen - auch zu anderen möglichen Schwimmabzeichen, aber auch Übungsformen und Lehreinheiten - finden sich auf der Seite www.7elearning.de/sport/





Junior-Retter

Mindestalter 10 Jahre, Deutsches Jugendschwimmabzeichen Gold

- 👤 100 m Schwimmen ohne Unterbrechung, davon
 - 25 m Kraulschwimmen
 - 25 m Rückenkraulschwimmen
 - 25 m Brustschwimmen
 - 25 m Rückenschwimmen mit Grätschschwung
- 👤 25 m Schleppen eines Partners mit Achselgriff
- 👤 Kombinierte Übung in leichter Kleidung zur Selbstrettung, die ohne Pause in angegebener Reihenfolge zu erfüllen ist
 - Fußwärts ins Wasser springen, danach Schwebelage einnehmen
 - 4 Minuten Schweben an der Wasseroberfläche in Rückenlage mit Paddelbewegungen
 - 6 Minuten langsames Schwimmen, jedoch mindestens viermal die Körperlage wechseln (Bauch-, Rücken-, Seitlage); die Kleidungsstücke im tiefen Wasser ausziehen
- 👤 Kombinierte Übung zur Fremdrettung, die ohne Pause in angegebener Reihenfolge zu erfüllen ist
 - 15 m zu einem Partner in Bauchlage anschwimmen, nach halber Strecke auf ca. 2 m Tiefe abtauchen und zwei kleine Tauchringe heraufholen; diese anschließend fallen lassen und das Anschwimmen fortsetzen
 - Rückweg: 15 m Schleppen eines Partners mit Achselgriff
 - sichern des Geretteten durch festhalten am Ufer/ Beckenrand
- 👤 Kenntnisse über
 - Maßnahmen der Selbstrettung
 - Grundverhalten für die Fremdrettung
 - elementare "Erste-Hilfe"





Deutsches Rettungsschwimmabzeichen in Bronze

Das Mindestalter zum Erwerb (Ausbildung und Prüfung) des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens – Bronze – beträgt 12 Jahre.

Die Prüfung besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil.

Praktische Prüfung



Die praktische Prüfung umfasst folgende Elemente:

- 👤 200 m Schwimmen in höchstens 10 Minuten, davon 100 m in Bauchlage und 100 m in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 👤 100 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 4 Minuten, anschließend im Wasser entkleiden
- 👤 3 verschiedene Sprünge aus etwa 1 m Höhe (z.B. Paketsprung, Schrittsprung, Startsprung, Fußsprung, Kopfsprung)
- 👤 15 m Streckentauchen
- 👤 50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen • zweimal Tieftauchen von der Wasseroberfläche, einmal kopfwärts und einmal fußwärts, innerhalb von 3 Minuten mit zweimaligem Herausholen eines 5-kg-Tauchrings oder eines gleichartigen Gegenstandes (Wassertiefe zwischen 2 und 3 m)
- 👤 Fertigkeiten zur Vermeidung von Umklammerungen sowie zur Befreiung aus Halsumklammerung von hinten und Halswürgegriff von hinten.
- 👤 50 m Schleppen mit Kopf- oder Achselerschleppgriff und dem Standard-Fesselschleppgriff
- 👤 Kombinierte Übung, die ohne Pause in der angegebenen Reihenfolge zu erfüllen ist: 20 m Anschwimmen in Bauchlage, hierbei etwa auf halber Strecke Abtauchen auf 2 bis 3 m Wassertiefe und Herausholen eines 5-kg-Tauchrings oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen und das Anschwimmen fortsetzen, 20 m Schleppen eines Partners.
- 👤 Demonstration des Anlandbringens
- 👤 Vorführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW)

Theoretische Prüfung

Die theoretische Prüfung umfasst den Nachweis folgender Kenntnisse:

- 👤 Atmung und Blutkreislauf
- 👤 Gefahren am und im Wasser
- 👤 Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbst- und Fremddrettung)
- 👤 Vermeidung von Umklammerungen
- 👤 Hilfe bei Verletzungen und Ertrinkungsunfällen, Hitze- und Kälte



15.5 PÄDAGOGISCHES TAUCHEN - SCHWERELOS HALT FINDEN

...drei Jugendliche müssen sich eine Luftversorgung unter Wasser teilen – ihre Sicht ist eingeschränkt, da sie keine Maske tragen – die Aufgabe, die sie gemeinsam bewältigen sollen, verlangt, dass sie konzentriert und kooperativ miteinander arbeiten – und dann der Zeitdruck...

Schwereelos (neuen) Halt finden ist die Leitidee des Pädagogischen Tauchens, welches in den letzten 15 Jahren unter Beteiligung mehrerer wissenschaftlicher Arbeiten u.a. an der Siebengebirgsschule entwickelt wurde. Bei dieser pädagogischen Maßnahme geht es



Abbildung 23: Zonen der Belastung

vornehmlich um die Entwicklung und Verbesserung von sozialen und emotionalen Kompetenzen. Nicht das Tauchen mit den tauchspezifischen Übungen steht hierbei im Vordergrund, sondern der spezielle und individuelle zu fördernde Bedarf der einzelnen Teilnehmer. Die Auswahl der Übungen und Aufgaben sind beim Pädagogischen Tauchen so gestaltet, dass sie zu einer wohltuenden, emotionalisierenden Konfrontation mit der eigenen Gefühlswelt und der sozialen Umwelt führen. Dabei werden die Jugendlichen sowohl emotional als auch sozial in Zonen geführt, in der sie sich mit neuen kritischen Situationen und

Herausforderungen intensiv auseinander setzen müssen. Abgeholt in der „Behaglichkeitszone“ werden sie bis in den Grenzbereich zur „Überforderungszone“ pädagogisch begleitet, um so aus den gemachten Erlebnissen eine Erfahrung fürs Leben machen zu können (Abb. 17).

Die Aufgabenschwerpunkte und Ziele des Pädagogischen Tauchens sind u.a.:

-  Steigerung des Selbstwertgefühls, in dem man etwas Außergewöhnliches leistet, über das man dann mit Stolz berichten kann.
-  Verbesserung der Sozialität durch das Buddy-System (Partnersystem), welches beim Tauchen einerseits verlangt, die Verantwortung für sich und seinen Partner zu übernehmen, andererseits aber auch voraussetzt, dass man seinem Partner vertraut.
-  Entstressung des Alltags: Gerade für eher impulsive Kinder und Jugendliche wirkt die Stille des Tauchens sehr beruhigend.
-  Verbesserte Identifikation und Anbindung an die jeweilige Gruppe, Einrichtung oder Klasse.
-  Verhaltenstraining im Umgang mit anderen Jugendlichen.
-  Verbesserung der Anstrengungsbereitschaft: Der mögliche Erwerb eines Tauchscheins bei einem privatfinanzierten Folgekurs (Crash-Tauchkurs) verlangt von den Jugendlichen eine kontinuierliche und aktive Teilnahme.





- 🧑 Sich auf etwas Neues einlassen und durchhalten sind Qualifikationen, die in einer späteren Ausbildung dringend benötigt werden.
- 🧑 Förderung der Selbst- und der Körperwahrnehmung.
- 🧑 Erleben von Ängsten, Freude und Aggressionen und deren reflektierter Umgang.

Weitere ausführliche Informationen zu begleitenden Projekten und Konzepten befinden sich auf:

- 🧑 www.siebengebirgsschule.de/tauchen
- 🧑 <http://paedagogisches-tauchen.de/>
- 🧑 www.7elearning.de/tauchen

Kolleginnen und Kollegen haben zudem die Möglichkeit preisgünstig einen Tauchschein über die SGS zu erwerben. Mindestens jeden Donnerstag vor den Ferien findet ein **SGS-Abtaucher-Event** statt bei dem alle LuL teilnehmen können. Gemeinsam im Dive4Life-Tauchturm werden dann die erlernten Tauchfertigkeiten aufgefrischt und gegeben falls ein Checkdive für den (Tauch-)Urlaub durchgeführt.

15.5.1 Freediving

Im Gegensatz zum Gerätetauchen fällt man beim Freediving bzw. Apnoetauche - also Abtauchen ohne zusätzliches Gerät- ganz auf sich zurück. Hierbei werden folgende Punkte besonders gefördert.

- 🧑 Entspannung: denn nur bei absoluter Entspannung lassen sich passable Leistungen beim Apnoetauchen erbringen. Erreicht wird dies durch einen gezielten Einsatz von Atemübungen über Wasser.
- 🧑 Mentale Stärke: gerade der Einfluss der Psyche ist beim Freediving ein entscheidender Faktor.

Praktische Leistungsanforderungen, um einen Basic Freediver-Kurs im schulischen Rahmen erfolgreich zu beenden:

Am Ende der Unterrichtsvorhaben sollen die SuS in der Lage sein:

- 🧑 Die Ausrüstung zum Static Apnoe und Dynamic Apnoe korrekt vorzubereiten und anzulegen.
- 🧑 Die korrekte Atemtechnik des Freitauchens, einschließlich der Atmung über das Zwerchfell, zu demonstrieren, die fünf Atemschritte zu benennen und die persönlichen Grenzen nicht zu überschreiten.
- 🧑 Drei Static Apnoe Versuche korrekt durchzuführen, mit einem Versuch von einer Dauer von mindestens 90 Sekunden.



- 🧑‍🚒 Die korrekten Verfahren als Buddy eines anderen Freitauchers bei dessen Static Apnoe Versuch zu demonstrieren.
- 🧑‍🚒 im Rahmen von korrekt durchgeführten Tauchgängen die folgenden Fähigkeiten durchführen:
 - 🧑‍🚒 Einstieg
 - 🧑‍🚒 Korrekte Atemtechnik vor, während und nach jedem Abtauchen
 - 🧑‍🚒 Duck Dive
 - 🧑‍🚒 Kraulbeinschlag
 - 🧑‍🚒 Schnorchel aus dem Mund nehmen (falls genutzt)
 - 🧑‍🚒 Auswahl der angemessenen Bleimenge
 - 🧑‍🚒 Körperposition mit neutraler Kopfhaltung
 - 🧑‍🚒 Körperposition mit Blick nach vorn (Freizeit-Tauchgänge)
- 🧑‍🚒 Einen Dynamic Apnoe Versuch zum Aufwärmen und einen über längere Distanz durchzuführen. Ein Dynamic Apnoe Versuch sollte über eine Distanz von mindestens 25 Metern reichen.
- 🧑‍🚒 Die korrekten Verfahren als Buddy eines anderen Freitauchers bei dessen Dynamic Apnoe Versuch zu demonstrieren.
- 🧑‍🚒 Die Rettung eines Tauchers an der Oberfläche, der LMC simuliert, zu demonstrieren.
- 🧑‍🚒 Einen Taucher, der einen Blackout unter Wasser simuliert, korrekt zu retten. Hierzu gehört, den Taucher an die Oberfläche zu befördern, ihn an der Oberfläche zu halten, um Hilfe zu rufen, die Atmung zu kontrollieren und eine simulierte Beatmung durchzuführen.

Da Herr Bäumer sowohl Tauchlehrer für Freediving als auch für Gerätetauchen ist, können die SuS offizielle Tauchscheine über PADI erhalten.





15.6 PÄDAGOGISCHES REITEN

Eingebettet in eine AG und Schülerfirma ‚Kind und Pferd‘ findet das pädagogische Reiten einmal in der Woche in der Reitschule ‚Hannelore Heiß‘ für 1 ½ Stunden mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 4/5 statt.

Das Projekt soll einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Fähigkeiten der Kinder leisten.

Das Pferd als soziales Gegenüber bietet die Möglichkeit einer offenen, vorurteilsfreien Begegnung. Gemäß seinem natürlichen Verhaltens geht es offen und freundlich auf alle Kinder zu und ermöglicht eine langsame Kontaktaufnahme.

Das Pferd reguliert sozial unangemessenes Verhalten auf eine verträgliche und konsequente Weise. Die Kinder lernen sich angemessen und rücksichtsvoll zu verhalten. Für eine gelungene Interaktion zwischen Kind und Pferd muss das Kind lernen, die Signale und die Körpersprache des Pferdes zu deuten und seine eigene Körpersprache darauf abzustimmen. Durch die Vor- und Nachbereitung des Pferdes lernen die Kinder, Verantwortung für das ihnen anvertraute Lebewesen zu übernehmen.

Da die Interaktion mit dem Pferd in einer Gruppe von 3 bis 4 Kindern stattfindet, kann dieses positive soziale Verhalten der Kinder gegenüber dem Pferd auf die Interaktion untereinander übertragen werden. Sie helfen sich gegenseitig bei der Arbeit mit dem Pferd und lernen so aufeinander zu achten und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Zudem werden einzelne Schülerinnen und Schüler zu Reithelfern ausgebildet und unterstützen die AG.

15.7 LAUFEN

Um Mitglied einer Staffel der Siebengebirgsschule beim Bonn-Marathon werden zu können, muss man über einen Zeitraum von etwa zehn Wochen regelmäßig am wöchentlichen Training teilnehmen. Dieses soll Freude an der ausdauernden Bewegung vermitteln und dabei helfen, die Bewegungslust zur Gewohnheit werden zu lassen und gleichzeitig die Bewegungskompetenzen auszubauen. Die Teilnahme an dieser größten Sportveranstaltung der Stadt Bonn bietet einen unmittelbaren Bezug für die Schüler, der Sinn für die vielen Trainingseinheiten ist klar zu erkennen und die aus der Sache entstehende Motivation ist für alle hoch.

Eine solche zeitlich und organisatorisch aufwendige und umfangreiche Aktivität wie das Training für eine Marathonstaffel erweitert die Fähigkeit der Teilnehmer, sich langfristig mit einer Aufgabe auseinanderzusetzen und stärkt ihr Durchhaltevermögen körperlicher und mentaler Art. Es wird deutlich, dass man sein Ziel nur erreicht, wenn man sich auch anstrengt, manchmal auch mehr als man sich das vorstellen kann. Das Erreichen, Verschieben und manchmal sogar Überwinden persönlicher Grenzen ist eine positive auf die Persönlichkeit wirkende Selbsterfahrung, auf die auch in anderen schwierigen Situationen zurückgegriffen werden kann.



Das Training, aber auch die Staffel selbst, bei der die Schüler jeweils in Begleitung eines Lehrers laufen, der sie ggf. bremst oder auch motiviert, damit sie ihre jeweilige Strecke gut bewältigen, ist ein Gemeinschaftserlebnis der ganz besonderen Art. Basierend auf Freiwilligkeit und einer gemeinsamen Interessenorientierung entsteht hier ein echtes Team. Zufriedenheit über die erbrachte Leistung und gemeinsame große Anstrengungen schweißen zusammen und es entstehen bei einer solchen Veranstaltung viele schöne Momente, an die man sich später gerne erinnert. Somit leistet die Teilnahme an der Schulstaffel beim Bonn-Marathon einen Beitrag zum positiven Gesamtbild der Schule und bringt Schüler und Lehrer einander näher.

Außerdem nehmen die Klassen der Primar- und Mittelstufe alle 2 Jahre am Friedenslauf der Stadt Bonn teil, bei dem die SuS Spenden sammeln die für aktuelle Projekte verwendet werden, oder auch die Flüchtlingshilfe in Syrien aktiv unterstützt.

15.8 Fit4FUTUR

Seit Herbst 2016 nimmt die Siebengebirgsschule an dem Präventionsprogramm „fit4future“ teil. Diese Gesundheitsinitiative wird von der DAK Gesundheit durchgeführt und besteht aus

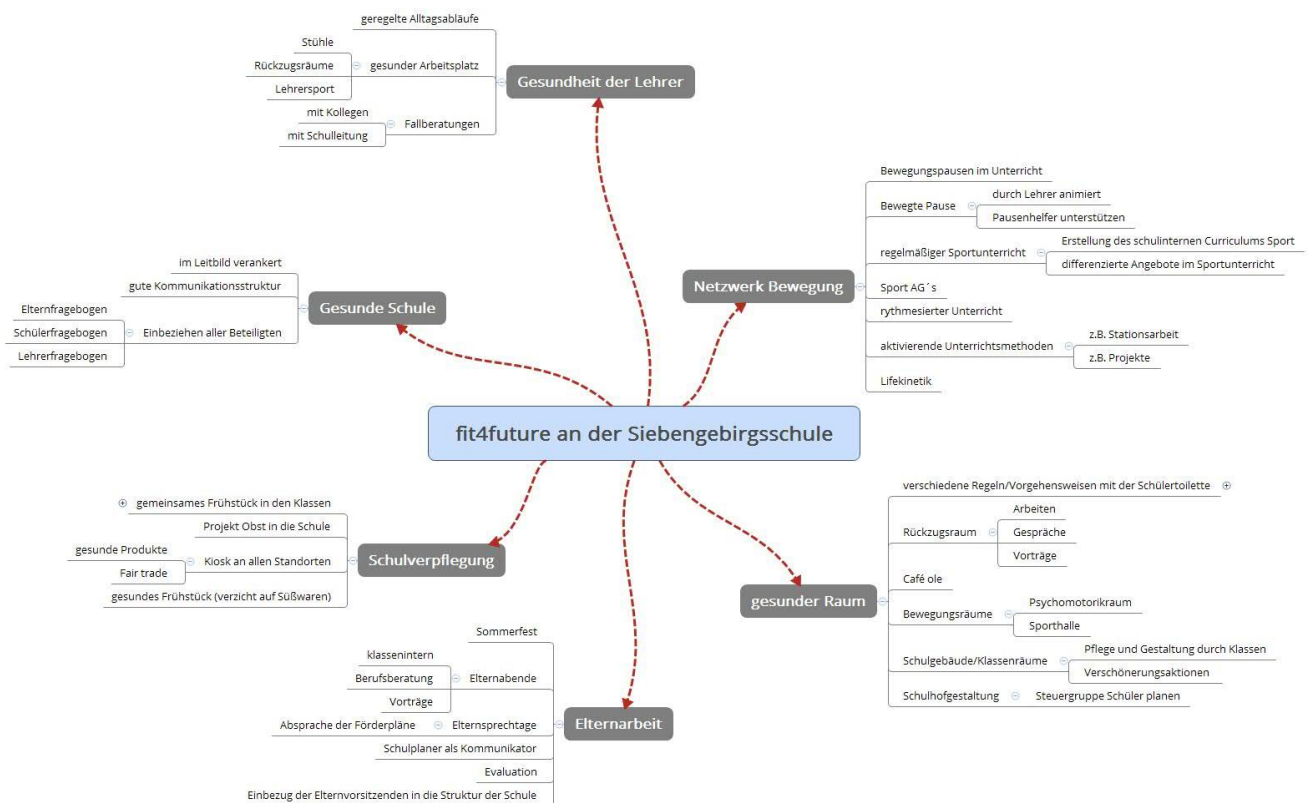


den Modulen Bewegung, Ernährung und Brainfitness, sowie weiteren Zielen der Schulentwicklung. Ziel des auf drei Jahre angelegten Präventionsprojektes ist es, das Gesundheitsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu stärken und das Schulleben stärker auf eine Gesundheitsförderung auszurichten. Dazu wurden zwei fit4future Coaches ausgebildet, die für die Durchführung verschiedener Programme an der Schule

zuständig sind. Jede Schule kann aus den sechs Schwerpunktthemen „Gesundheit der Lehrkräfte“, „Leitbild gesunde Schule“, „Gesunde Schulverpflegung“, „Netzwerk Bewegung“, „Schule als gesunder Raum“ und „Gelingende Elternarbeit“ diejenigen auswählen, die für die Schule und ihre Schülerschaft zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll sind und daher eine Gesundheitsförderung ermöglichen können. Die Siebengebirgsschule hat die Themen „Netzwerk Bewegung“ und „Schule als gesunder Raum“ ausgewählt.



Im Laufe der Durchführung des Projekt fit 4future gibt es zu den Modulen Bewegung, Ernährung und Brainfitness einen Aktionstag an den Schulen, der mit sechs unterschiedlichen Stationen alle Kinder anspricht und ihnen körperliche und geistige Herausforderungen bietet. Ein großes Anliegen des Projektes ist es, Kindern zu mehr Bewegung, Sport und Spaß zu verhelfen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Gestaltung der Schulpausen gelegt. Die Schulen erhalten im Rahmen der Aktion ein Sortiment an Bällen, Frisbees, Seilen und Gleichgewichtsspielen, mit denen die Hofpausen vielseitig, anregend und interessant gestaltet werden können. In der Siebengebirgsschule werden die Spielgeräte in einem Gerätehäuschen aufbewahrt und in den Pausen von der Pausenhelfer –AG an die Schülerinnen und Schüler ausgeliehen. Am Standort Venner Straße wird die Nutzung für die SuS der Klassen 5 und 6 von den Lehrkräften organisiert.





15.9 BOXEN



Boxen als Schulsport? Das gibt's doch gar nicht! Man sucht es jedenfalls vergeblich im Lehrplan Sport für die Schule in Nordrhein-Westfalen. Gibt's aber doch und zwar an der Siebengebirgsschule und das inzwischen schon seit 2003.

Eingerichtet haben wir dies nicht alltägliche, ja bundesweit nahezu einmalige Projekt vor allem als Mittel zur Gewaltprävention. Das „Fechten mit der Faust“ und als solches betrachten wir diesen Sport, hilft dabei Aggressionen abzubauen und erzieht dazu, mit „rohen Kräften“ sinnvoll umzugehen, die Gefährlichkeit von Schlägen richtig einzuschätzen und die Erfahrung zu machen, dass Fäuste auch Waffen sein können. Wer beim Training mit Gleichaltrigen und Gleichstarken sich seiner Kräfte bewusst wird, braucht sich eigentlich nicht mehr auf der Straße oder auf dem Schulhof zu prügeln. Und derjenige, dem bisher der Ruf vorausging, ein „Schläger“ zu sein, wird schnell feststellen, dass dies für einen sportlichen Wettkampf noch lange nicht ausreicht. Mit unserem Boxunterricht wollen wir das Fair Play und die in diesem Sport übliche, strenge Regel- und Trainingsdisziplin auf den täglichen Umgang mit anderen Menschen übertragen und damit passt Boxen gut in das pädagogische Gestaltungsfeld unserer Schule.

Geboxt wird bei uns einmal die Woche in der siebten und achten Stunde und das Interesse der SuS – natürlich steht diese Arbeitsgemeinschaft auch den Mädchen offen – an dieser AG, den meisten nur aus dem Fernsehen bekannten Sportart, ist groß. Die meisten kommen mit der Vorstellung: „Jetzt ziehen wir Boxhandschuhe an und prügeln munter aufeinander ein.“ Oft wird schon vor der ersten Übungsstunde besprochen, wer gegen wen kämpft. Doch der erste Dämpfer kommt schnell, wenn die Schüler feststellen, dass zunächst einmal trockene Lernarbeit angesagt ist und technische Grundelemente wie die richtige Fußstellung, Beinarbeit, Körperhaltung und anderes erarbeitet werden müssen. Doch wenn spätestens in der zweiten oder dritten Stunde zum ersten Mal mit Trainingshandschuhen gegen Sandsack oder Maisbirne geschlagen wird, wird es spannend. Da will jeder zeigen, was er „drauf hat“. Für diejenigen, die gerne möchten, führt der Weg auch nach einigen Wochen über Partnerübungen zum leichten Sparring, dem Trainingskampf Mann gegen Mann oder Frau gegen Frau. Das steht dann aber unter dem Motto „Fechten mit der Faust“ und unnötige Härte bleibt unbedingt außen vor.

Selbstverständlich gehört bei uns auch das komplette und äußerst vielseitige boxsportliche Fitness- und Konditionstraining – vom Seilspringen bis zur Medizinballgymnastik – dazu.

Am „Tag der Offenen Tür“ sind Zuschauer beim Training sehr willkommen.



15.9 FUßBALL

Aus der Tradition heraus spielt Fußball bei vielen SuS eine wichtige Rolle. Insgesamt haben wir drei unterschiedliche Fussball-Angebote.

-  Fussball AG
-  Klassenfussball mit einem älteren Schüler (Schülerfirma)
-  Fussballcamp in den Ferien

Im Mittelpunkt steht neben der technischen Einheit mit dem Ball vor allem die Teamfähigkeit der Spieler.

16 Schüler spielen regelmäßig in wechselnden Mannschaften Turniere. Jedes abgelaufene Match wird kurz analysiert und besondere Leistungen werden durch Urkunden honoriert. Völlig erschöpft, durch ihren großen Einsatz im Spiel, verlassen die Schüler nach der AG die Sporthalle.

Aufbau des Trainings:

1. Aufwärmen mit oder ohne Ball
2. Technik-Training (Anstoppen, Schusstraining, Stellungsspiel uvm.)
3. Kleines Turnier

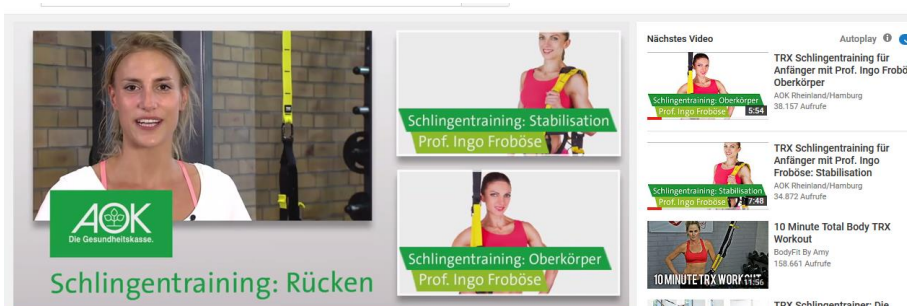
15.10 Bewegte Ferien für Lehrerinnen und Lehrern



Lehrerinnen und Lehrer sollen (auch) in den Ferien freiwillig motiviert werden etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Über **Whatsapp-Gruppen** können sie jeweils Tagesaufgaben erfüllen. Eine Aufgabe ist zum Beispiel das Erreichen einer bestimmten Schrittzahl.

Über **Slingtrainer** -welche von der Schule gestellt werden können- werden aber auch Kräftigungsübungen durchgeführt. Begleitet wird dieses Training durch **Lehrvideos** und einer **Feedbackrunde am Abend**.





15.11 SPORTTAGE AN DER SGS

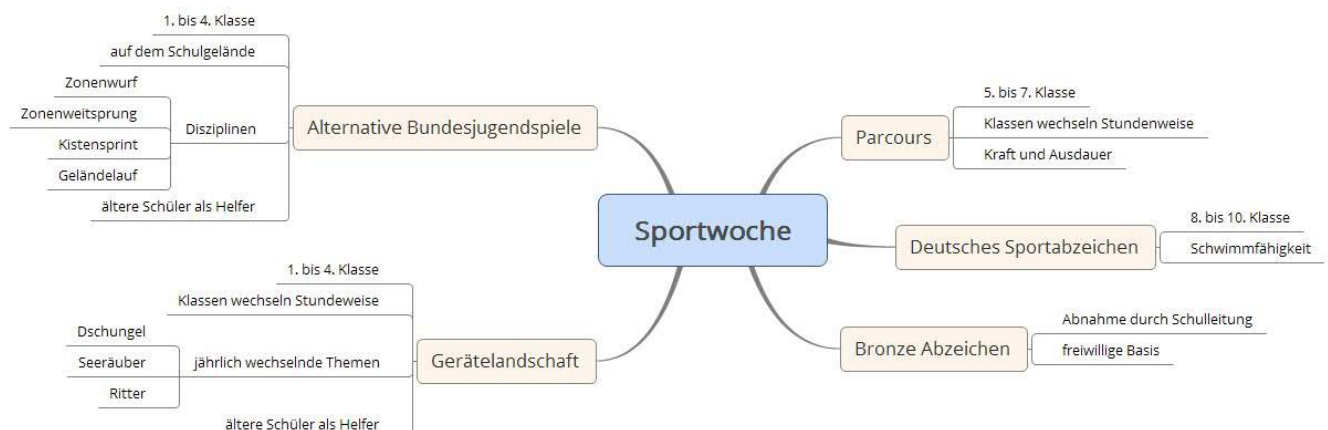
Die Schülerinnen und Schüler der Siebengebirgsschule werden an vier verschiedenen Standorten unterrichtet. Es ist daher wichtig, die Gemeinschaft durch gemeinsame Aktionen der ganzen Schule zu fördern. Eine solche Sportwoche, in der die unterschiedlichen Altersstufen aus allen Standorten gemeinsam verschiedene sportliche Aktivitäten durchführen, unterstützt diese Bemühungen.

Gleichzeitig bietet sich dabei die Möglichkeit, die Kinder an größeren und mit mehr Aufwand durchzuführenden sportlichen Aktivitäten teilnehmen zu lassen, als dies im regulären Sportunterricht möglich ist und eine größere Bandbreite an Sportaktivitäten erfahren zu lassen. Dies ermöglicht es zudem, die jeweiligen Bedürfnisse und körperlichen Voraussetzungen der unterschiedlichen Altersstufen besser berücksichtigen zu können und für sie ansprechende, motivierende und doch auch herausfordernde Bewegungsangebote machen zu können.

Es ist mit einer so breit gefächerten Sportwoche weiterhin möglich, die unterschiedlichen Bewegungsfelder des Sportunterrichts abdecken zu können. Hierbei wären zu nennen:

- Laufen, Werfen, Springen
- Bewegen an Geräten
- Bewegen im Wasser
- Gleiten, Fahren, Rollen
- Spielen in und mit Regelstrukturen

Abschließend ist es wichtig, dem Sportunterricht besonders an einer Förderschule einen wichtigen Platz im schulischen Leben einzuräumen. Hier ist es für die Kinder möglich, in einer besonderen Art und Weise zusammenzuarbeiten, gemeinsam ein Ziel zu erreichen und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie müssen bestimmte Regeln einhalten, sonst sind die unterschiedlichen Aktionen nicht durchzuführen. Sie müssen lernen, mit Erfolgen und Misserfolgen umzugehen und machen die Erfahrung besondere Herausforderungen zu meistern und an eigene körperliche Grenzen zu stoßen. Solche Erfahrungen sind besonders wichtig, um Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und ihnen positive Erlebnisse zu vermitteln.





16 BETEILIGUNG DER ELTERN UND SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

16.1 MITWIRKUNGSGREMIEN

16.1.1 Elternpflegschaft

Die Aufgaben der Elternpflegschaft sind durch das Schulgesetz geregelt.

§ 73 Abs.(2) SchulG „Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit zwischen Eltern, LuL und SuS. Dazu gehören die Information und der Meinungsaustausch über Angelegenheiten der Schule, insbesondere über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse. Die Klassenpflegschaft ist bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte zu beteiligen. Die Lehrerinnen und Lehrer der Klasse sollen auf Wunsch der Klassenpflegschaft an den Sitzungen teilnehmen, soweit dies zur Beratung und Information erforderlich ist.“

16.1.2 Schulpflegschaft

Die Aufgaben der Schulpflegschaft ist ebenfalls durch das Schulgesetz geregelt.

§ 72 Abs.(2) SchulG „Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Sie berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule. Hierzu kann sie Anträge an die Schulkonferenz richten. Die Schulpflegschaft wählt die Vertretung der Eltern für die Schulkonferenz und die Fachkonferenzen. Die Eltern können über die Bildungs- und Erziehungsarbeit auch unter sich beraten.“

Für die Vorsitzende der Schulpflegschaft existiert ein Kontaktformular zur einfachen Kommunikation.

16.2 SV UND VERBINDUNGSLEHRER

Durch die SV beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens. Dazu treffen sich die Klassensprecher/innen und deren Vertreter regelmäßig zu SV-Sitzungen. Vorsitzender der SV ist der Schülersprecher, der die Schüler auch gegenüber z.B. der Schulleitung vertritt.

Bedingt durch die vier unterschiedlichen Standorte gibt es neben den SchülersprecherInnen, und KlassensprecherInnen und deren VertreterInnen auch an jedem Standort

StandortsprecherInnen. Diese sind an den Standorten die AnsprechpartnerInnen für die Schülerschaft. Alle StandortsprecherInnen treffen sich in regelmäßigen Abständen zu den SV-Sitzungen – mindestens aber immer in der letzten Woche vor allen Ferien.

Um den Kontakt zum Schülersprecher zu vereinfachen, können alle am Schulleben beteiligte Personen über ein **Kontaktformular auf der Homepage mit der SV** in Verbindung treten.

Dieses Kontaktformular ist für Verbesserungsvorschläge, Anregungen oder auch Beschwerden an die SV gedacht.



Außerdem hat jeder Standort seine eigenen VerbindungslehrerInnen zur Unterstützung der StandortsprecherInnen.

16.3 NACHGEHENDE ELTERNBETEILIGUNG

Neben der Arbeit in den Mitwirkungsorganen ist der individuelle Elternkontakt ein wichtiges Element der Arbeit. Das Ziel der Elternarbeit ist es, gemeinsame Entwicklungsperspektiven mit den Erziehungsberechtigten zu erarbeiten. Hierbei werden die Eltern als gleichberechtigte Partner mit ins Boot geholt. Auch wenn nicht alle Eltern „mitrudern“ können, ist unser Bestreben sie immer auf dem Weg mitzunehmen. Die Erfahrung zeigt, dass sich ernst genommene Eltern konstruktiver dem Entwicklungsprozess stellen.

Für eine gewinnbringende Zusammenarbeit ist ein kontinuierlicher Informationsfluss über folgende transparente Punkte unerlässlich:

-  Übergeordnete Förderplanung je Quartal in Abstimmung mit den Eltern
-  Wochen-Förderziele und deren tägliche Evaluation
-  Tägliche Rückmeldung des Verhaltens über die Werte der Verhaltensskala
-  Offene Kommunikationswege wie eMail-Verzeichnisse
Erreichbarkeitsvereinbarungen, Mitteilungstasche im Schulplaner
-  Jahresplanung
-  Homepage mit aktuellen Artikeln und Informationen (www.sgs-bonn.de)
-  Verhaltensvereinbarungen (Schulkonigge) sowie Schul- und Klassenregeln
-  Leistungskonzept mit Beurteilungskriterien

Für die Umsetzung dieser Punkte hat die SGS einen sehr umfangreichen verpflichtenden Schulplaner und einen frei zur Verfügung stehenden Lehrerplaner entwickelt (siehe Kapitel 9.4 Schulplaner).

Zur Evaluierung der Kommunikationswege hat es im **Mai 2016 einen Online-Elternfragebogen** gegeben, dessen Ergebnisse im Folgenden kurz dargestellt werden.

Zudem hat es im Mai 2017 eine **Online-Schülerbefragung** gegeben, welche sich ebenfalls im Anschluss unter Kap. 16.6 befindet.

16.4 SCHÜLERFIRMENVERSAMMLUNG



Alle SuS aus den Schülerfirmen gehören zur Schülerfirmenversammlung (vgl. Kap. 12.2). In der Versammlung werden die **Bilanzen** der einzelnen Firmen, der Schulbank und des Solitopfes dargelegt. Die Schülerfirmenversammlung findet einmal im Jahr statt. Vertreter der Schülerfirmen treffen sich zusätzlich dreimal im Jahr, um über **nachhaltige Investitionen für das Schulsystem** aus dem Solitopf

gleichberechtigt abzustimmen (vgl. Kap. 12.2). Die Anträge für die Unterstützung nachhaltiger Projekt inklusive der Anträge befinden sich im Anhang (vgl. 23.7).

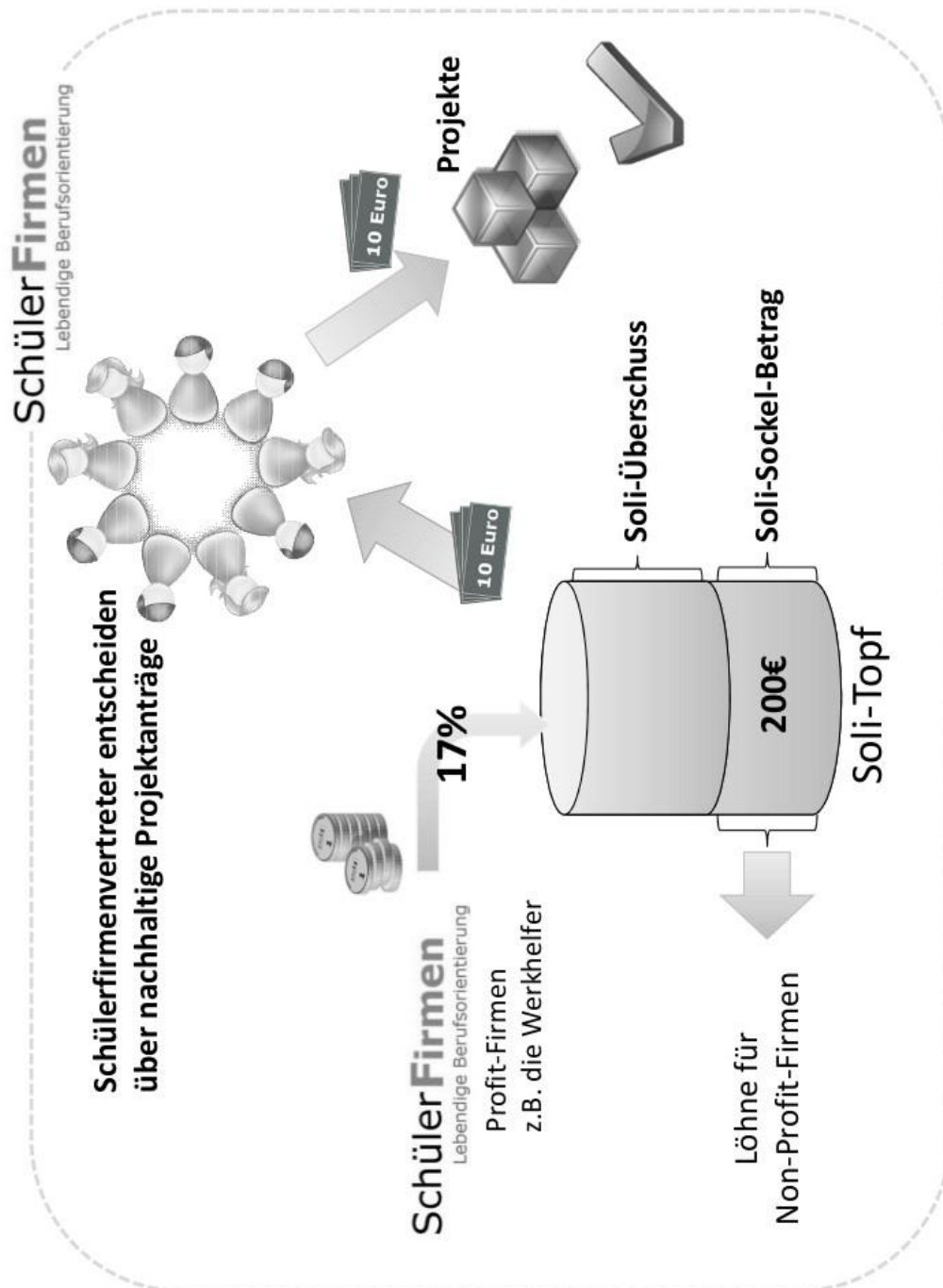
Die hohe Verantwortung in diesem Gremium der SuS ist ein wichtiger Baustein zur



Demokratisierung in der Schule.

Infos zur Schülerfirmenvertretung befinden sich auf der Homepage unter <http://siebengebirgsschule.de/konzeptvideo/> oder hinter dem QR-Code oben.

Die folgende Grafik verdeutlicht die Vernetzung der Schülerfirmen und des Solitopfes mit den Schülerfirmenvertretern.



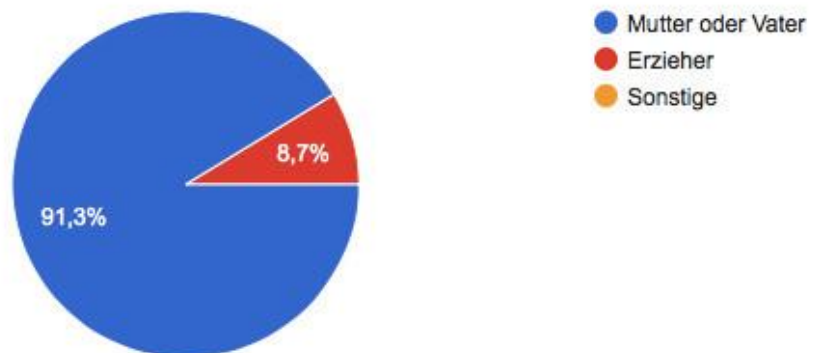


16.5 ELTERNBEFRAGUNGEN

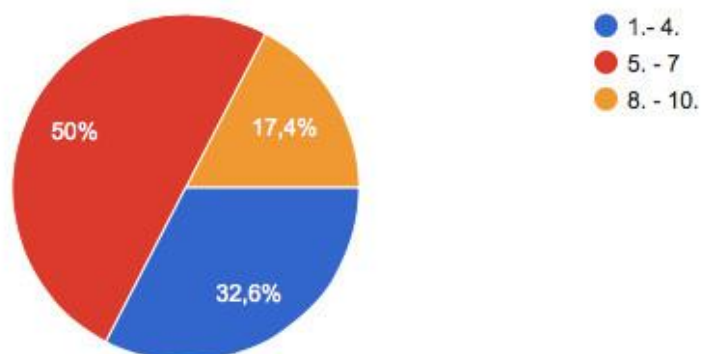
16.5.1 ERGEBNISDARSTELLUNG DER ELTERNBEFRAGUNG VON MAI 2016

Allgemeine Informationen

Ich bin (46 Antworten)

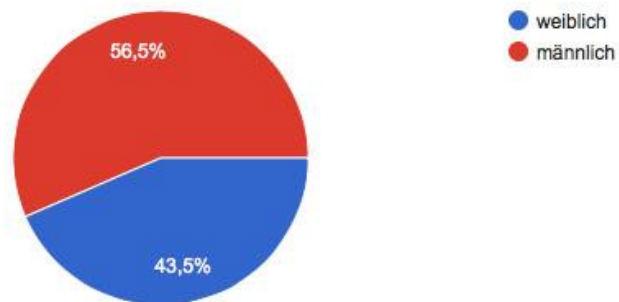


Mein Kind besucht die Klasse von der (46 Antworten)

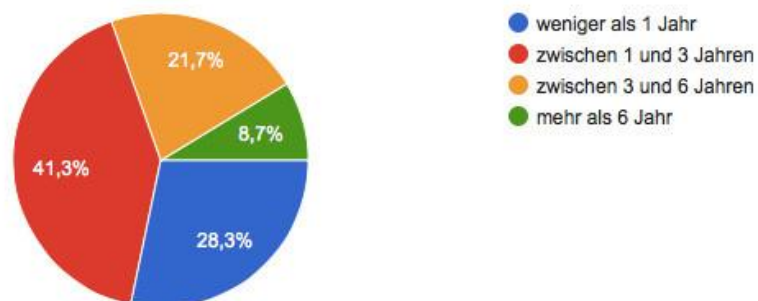




Mein Kind ist ... (46 Antworten)

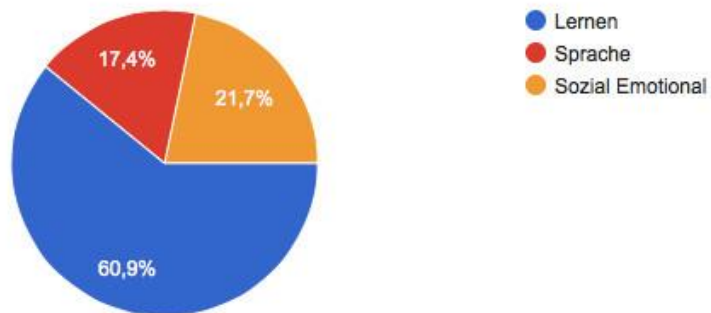


Wie lange besucht ihr Kind schon die Siebengebirgsschule (46 Antworten)

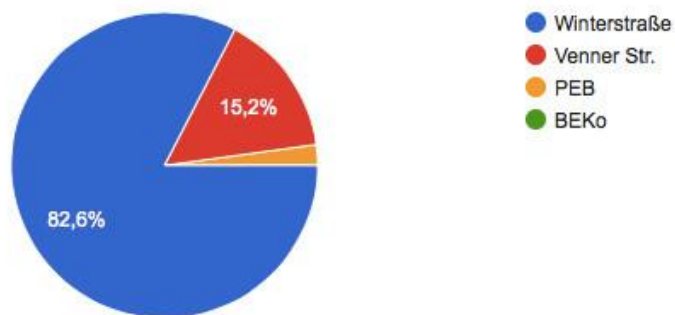




Der vorrangige Förderschwerpunkt liegt im Bereich (46 Antworten)

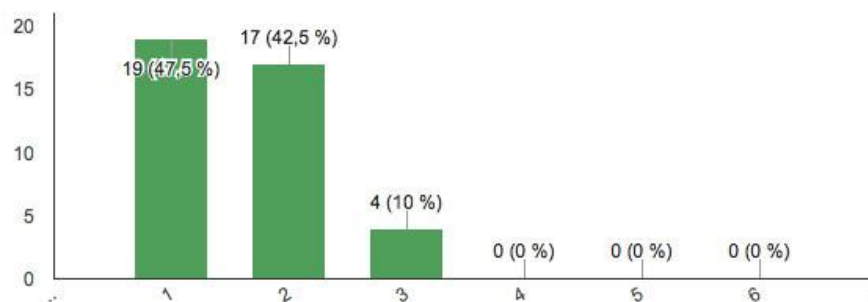


Mein Kind wird am Standort der unterrichtet (46 Antworten)



Fragen zur Schulorganisation

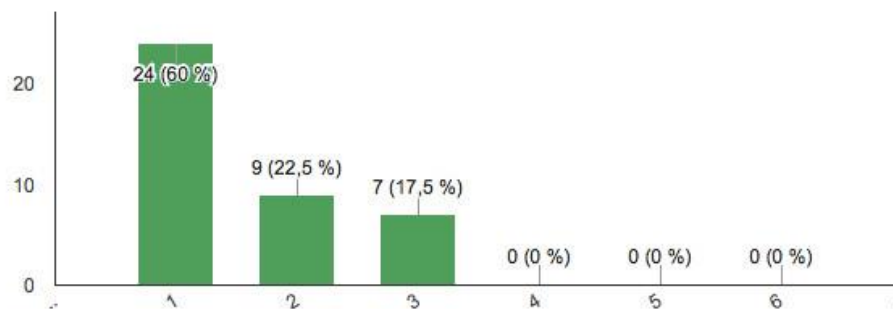
Ich fühle mich über schulische Angelegenheiten gut informiert. (40 Antworten)





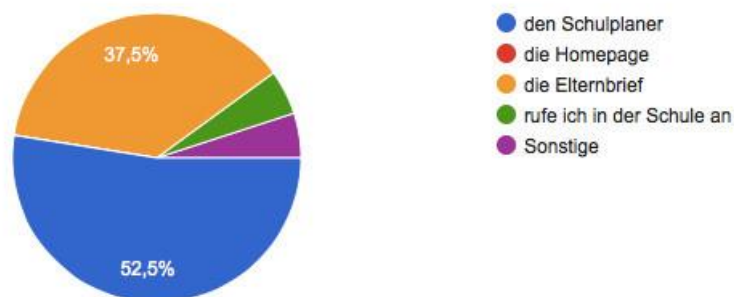
Ich nutze den Schulplaner, um mich über die schulische Entwicklung meines Kindes zu informieren.

(40 Antworten)



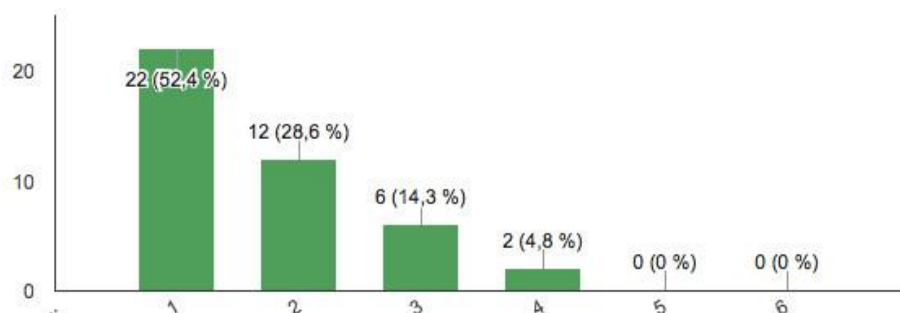
Um über schulische Termin informiert zu sein nutze ich hauptsächlich

(40 Antworten)



Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern ist aus meiner Sicht zufriedenstellend.

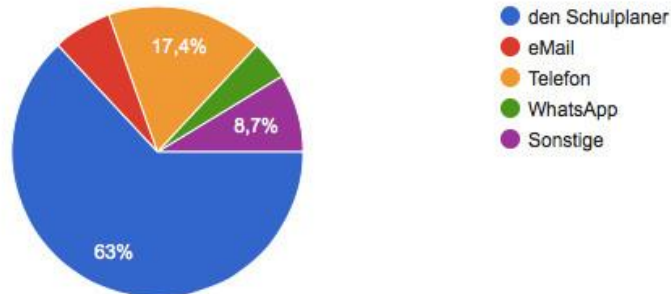
(42 Antworten)





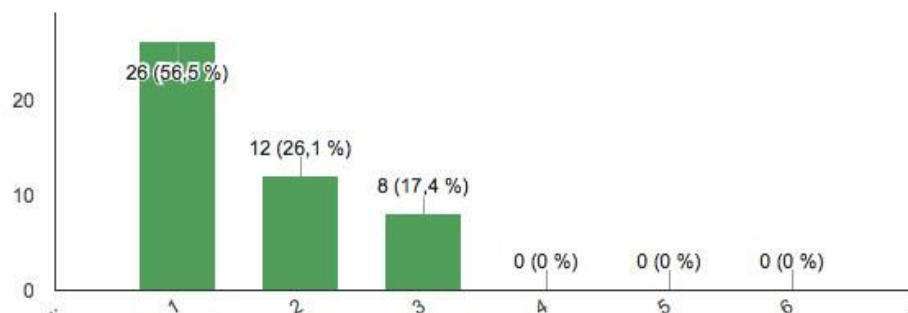
Zum Informationsaustausch mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer nutze ich hauptsächlich....

(46 Antworten)

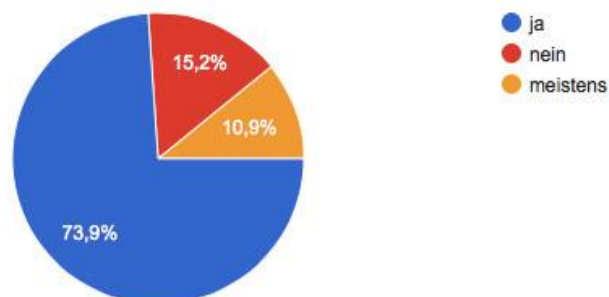


Die Schulleitung ist für mich (nach Terminvereinbarungen) ansprechbar.

(46 Antworten)



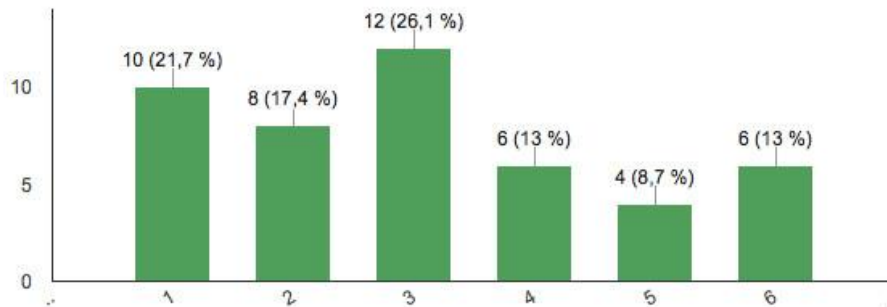
Krankmeldungen trage ich in das Formular im Schulplaner ein. (46 Antworten)





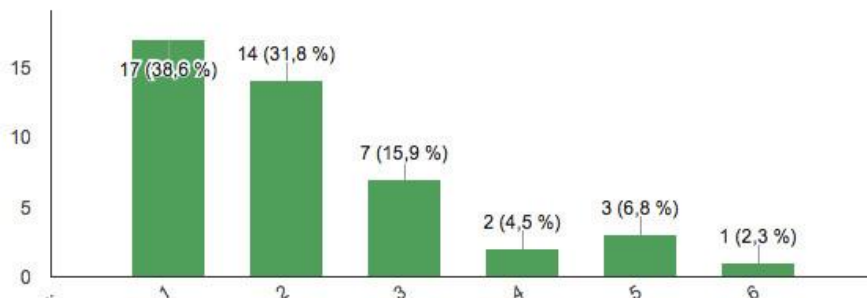
Ich schaue immer wieder mal im Laufe eines Schuljahres auf die Homepage der Schule.

(46 Antworten)



Fragen zum Unterricht

Mein Kind geht grundsätzlich gerne in die Schule. (44 Antworten)



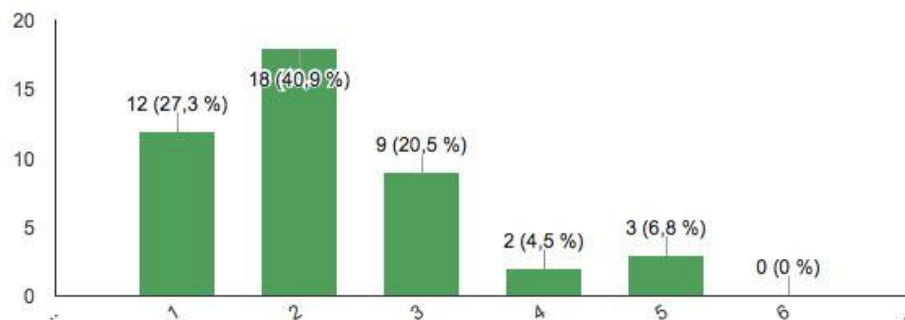
Für die Klasse meines Kindes fällt selten der Unterricht aus. (42 Antworten)



- fällt selten oder nie aus
- fällt häufig aus

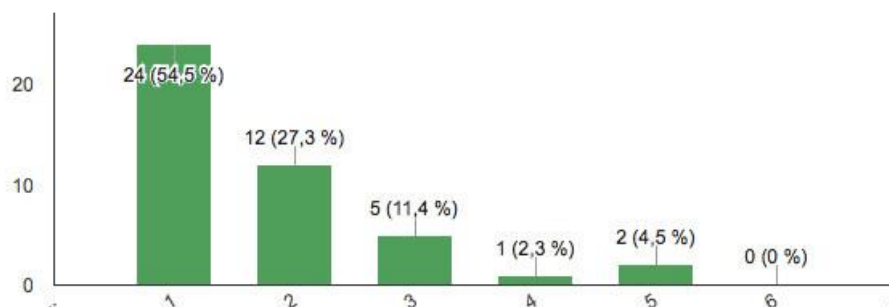


Mein Kind kommt meist zufrieden aus der Schule zurück. (44 Antworten)



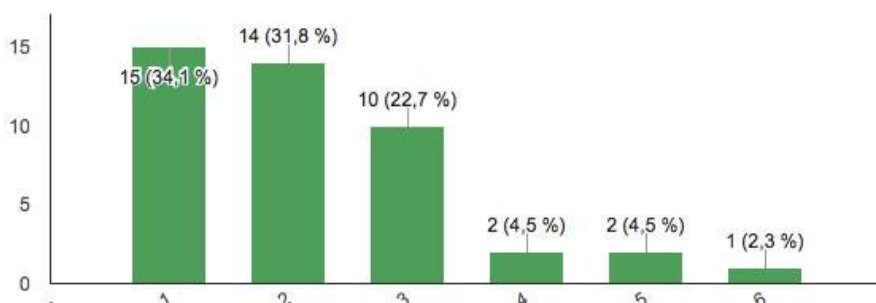
Grundsätzlich fühle ich mich von den Lehrkräften über die schulische Entwicklung meines Kindes gut informiert.

(44 Antworten)



Der Schulplaner informiert mich gut über die täglichen Lerninhalte an der Schule.

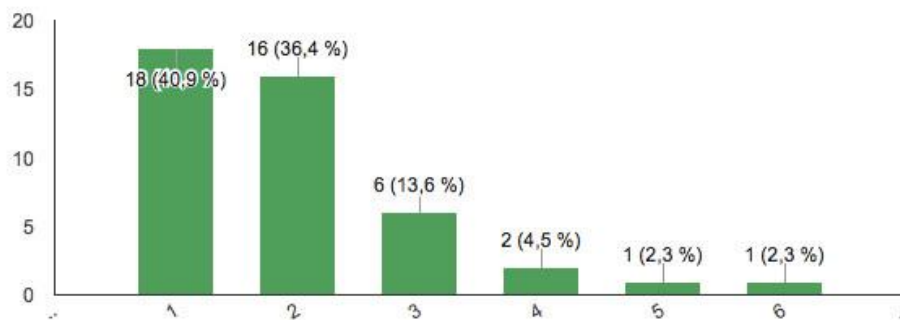
(44 Antworten)





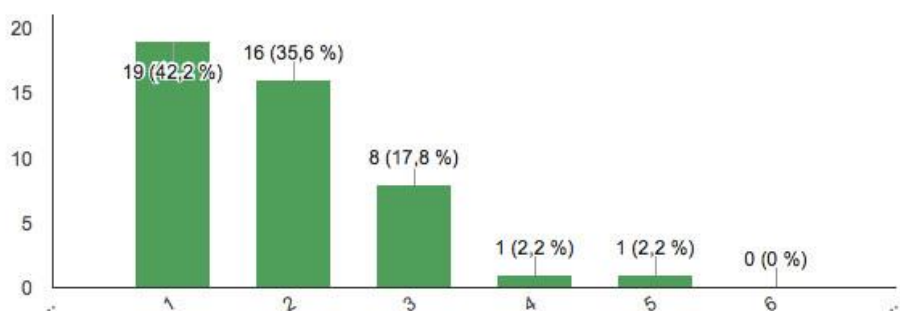
Durch den Schulplaner fühle ich mich gut über die Hausaufgaben meines Kindes informiert.

(44 Antworten)

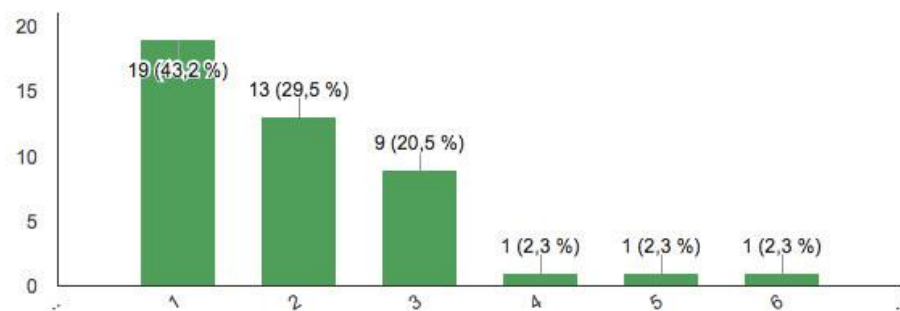


Über den Schulplaner fühle ich mich über das soziale Verhalten meines Kindes gut informiert.

(45 Antworten)

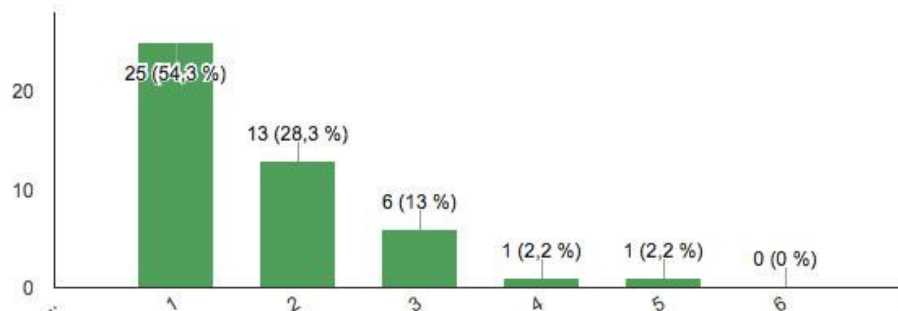


Ich bekomme Hilfen und Beratungsangebote durch die Lehrkräfte. (44 Antworten)



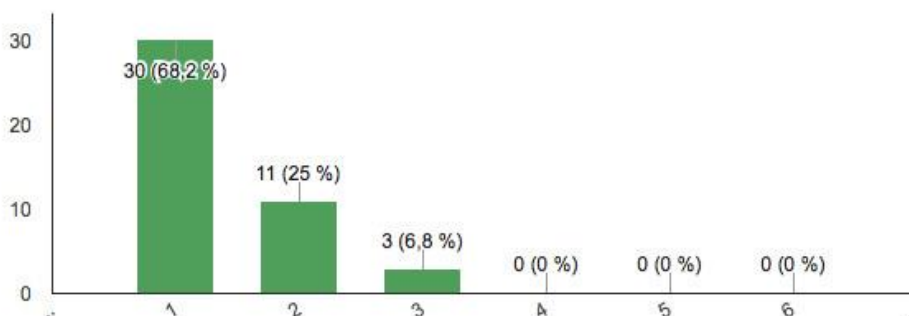


Die Regeln der Schule und die Schulordnung sind mir bekannt. (46 Antworten)



In Gesprächen mit den Lehrkräften erkenne ich eine Wertschätzung zu meinem Kind.

(44 Antworten)



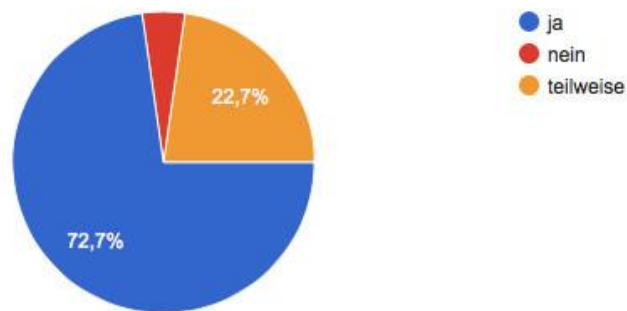
Ich fühle mich von den Lehrkräften unterstützt und ernst genommen.

(46 Antworten)



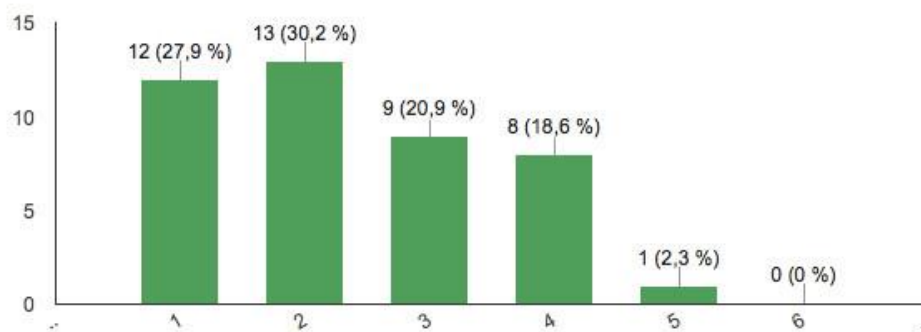


Für die Hausaufgabenzeit haben wir zu Hause feste Regeln. (44 Antworten)

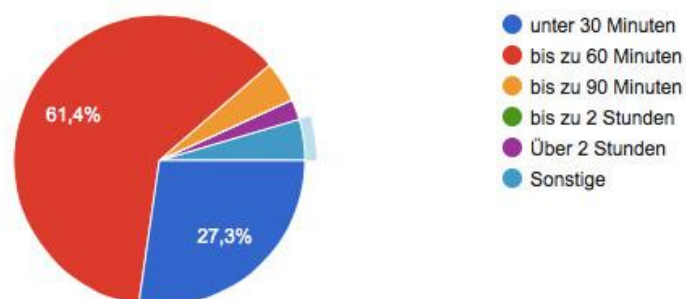


Die Hausaufgabenzeit am Nachmittag oder Abend verläuft ohne großen Ärger/Stress.

(43 Antworten)



Der zeitliche Umfang der Hausaufgaben ist meist täglich ... (44 Antworten)

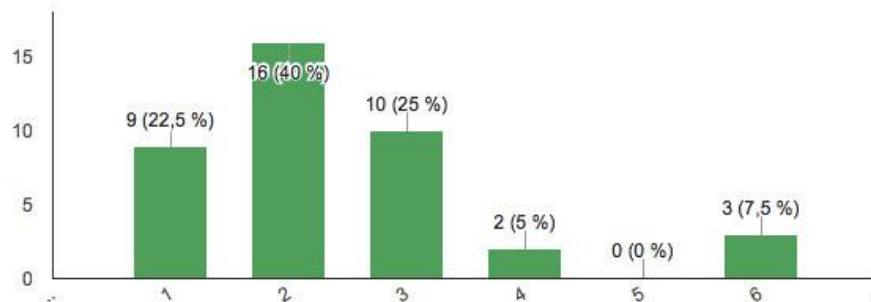




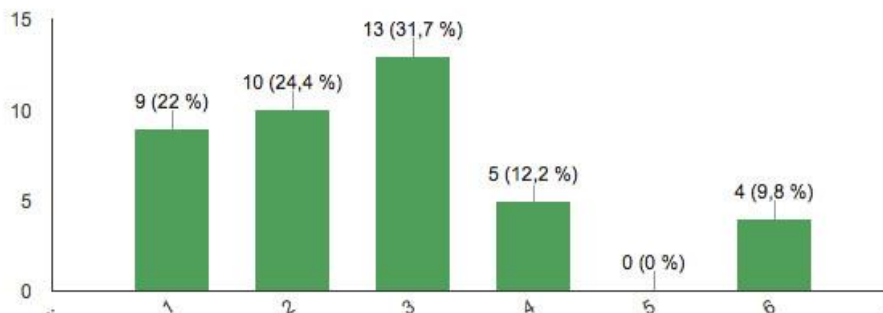
Fragen zum Übermittag, AG's und Schülerfirmen

Ich finde das AG Angebot für die Schülerinnen und Schüler gut und abwechslungsreich.

(40 Antworten)

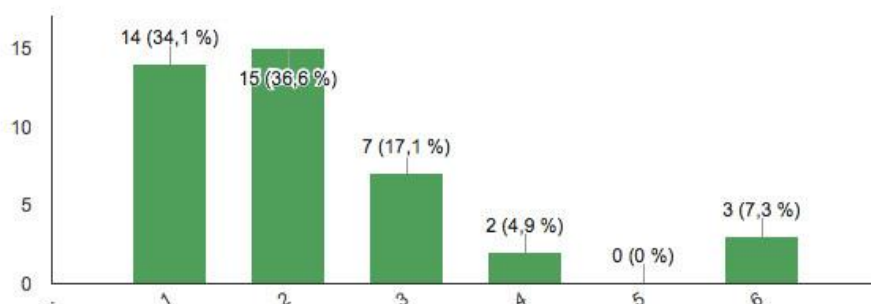


Ich bin über das Angebot der Schülerfirmen informiert. (41 Antworten)



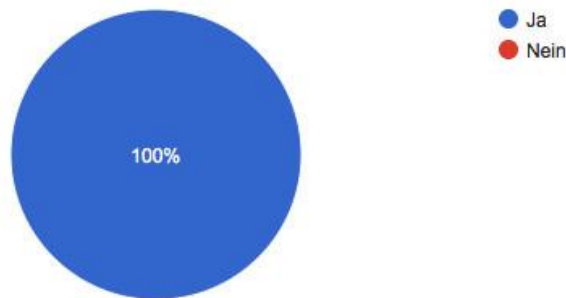
Die Verlängerung der Unterrichtszeit in den Nachmittag hinein durch AG's, Schülerfirmen oder Förderangebote finde ich gut.

(41 Antworten)





Würden Sie unsere Schule weiterempfehlen? (44 Antworten)



Abschließend habe ich noch folgende Wünsche oder Anregungen: (12 Antworten)

keine

keine

Bis jetzt (Ende 1. Klasse) läuft alles sehr zufriedenstellend, daher aktuell nein.

Bitte weiter so! :-)

Ich könnte mit Frau Löhr zwar mittels WhatsApp kommunizieren bzw. Sie direkt anrufen, jedoch wäre eine WhatsApp Gruppe für die Eltern und Erzieher vielleicht eine nützliche Einrichtung.

Ich kann leider nichts zu den AG's sagen da mein Sohn in der OGS betreut ist und dort super zufrieden ist.

Mehr reit Ag Plätze

Die soziale Kompetenz der Kinder mehr zu fördern

Da beide Elternteile Berufstätig sind wäre es sehr wichtig wenn alle Termine für das komplette Jahr bekannt gegeben werden, wie z.b. wann die Schüler keinen Unterricht haben. Das ich als Mutter z.b. in einer Klinik arbeite, muss ich im November für das komplette kommend Jahr von Jan. bis Dez. meine Urlaube mitteilen. Um die Betreuung meiner Tochter zu gewährleisten muss ich besonders die Tage wissen wann meine Tochter Schulfrei hat, um Urlaub zu nehmen. Wenn Termine kurzfristig geändert werden, besteht die Gefahr das keiner der Elternteile Urlaub bekommt. Ich würde mir wünschen das man diese Termine besser planen und rechtzeitig mitteilen könnte. Schade finde ich auch das es nicht mehr AG's gibt. Aber Ihre Schule würde ich immer wieder empfehlen. Besonders weil wir schon 2 Klassenlehrerinnen hatten Frau von Bierbrauer und Frau Bott. Für mich sind diese zwei Damen sehr kompetente Lehrerinnen. Sie haben bei meinem Kind sehr viel geschafft. Ich hoffe das dies auch weiterhin so bleibt.

Da es oft Ärger mit Hausaufgaben gibt wäre ich froh wenn es keine mehr geben würde.

jeden tag essen

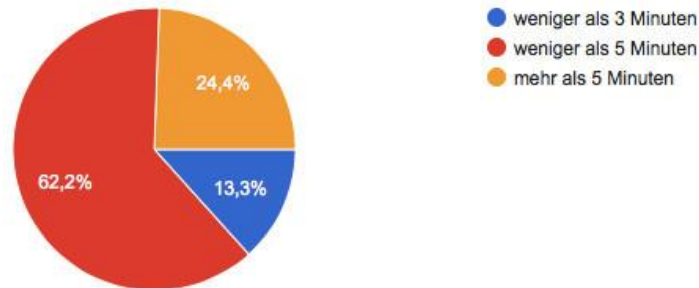
einige Antworten sind offen geblieben, da sie nicht ins Raster passten (z.B. Nachmittagsangebot trifft auf uns nicht zu, ist aber eine gute Idee.)



Als letzte Frage

Wie lange haben Sie für das Ausfüllen des Fragebogens ungefähr gebraucht?

(45 Antworten)



16.5.2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Trotz möglichem Bias-Effekt in einzelnen Bereichen zeichnen die Ergebnisse ein **sehr positives Bild der Zielfragestellungen über die Kommunikationskultur mit den Eltern**.

Der aufwendige Schulplaner scheint bei den Erziehungsberechtigten als wichtiges Rückmelde- und Informationsinstrument in den unterschiedlichen Bereichen angekommen zu sein.

Auch die **allgemeine Zufriedenheit mit dem Schulsystem** der SGS, der empfundenen Wertschätzung den Schülerinnen und Schülern und Eltern gegenüber deutet auf eine stabile Kommunikationskultur.

Die etwas heterogenen Aussagen zu den AG's und Schülerfirmen lassen sich unter anderem dadurch erklären, dass etwa ein Drittel der befragten Eltern ihre Kinder in der Unterstufe haben, in der es keine AG's und Schülerfirmen gibt.

Der **Internetauftritt** der Siebengebirgsschule wird von den Eltern bzw. Erziehern **nur bedingt als Informationsquelle genutzt**.

100% der Befragten würde die SGS weiterempfehlen und geben damit ein eindeutiges Votum für die Schule ab.

16.5.3 Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen

- Der hohe Arbeitsaufwand zur Erstellung des Schulplaners lässt sich durch die Ergebnisse der Befragung rechtfertigen. Eine jährliche Weiterentwicklung und Verfeinerung soll diesen Effekt weiter festigen.
- Der Internetauftritt der SGS sollte genauer betrachtet und analysiert werden, um die Attraktivität für die Eltern zu verbessern.



16.6 SCHÜLERBEFRAGUNGEN

16.6.1 ERGEBNISSE DER SCHÜLERBEFRAGUNG VOM MAI 2017

16.6.2 Entwicklung und Durchführung der Befragung

Die Schülerbefragung für das Schuljahr 2016/2017 wurde **durch eine Qualifikationsklasse der Jahrgangsstufen 9 und 10 durchgeführt**. Neben der Durchführung der Befragung mit den Lerngruppen aller Standorte der Siebengebirgsschule, entwickelte diese Lerngruppe zudem relevante Themen für die Befragung, formulierte zu den Themenfeldern konkrete Fragen und pflegte die aus den Fragen resultierenden Items in die Befragungssoftware ein.

Die in Kapitel zwei nach Oberthemen dargestellten Ergebnisse wurden durch die Schüler der Lerngruppe als relevant und für eine Befragung wahrgenommen. Die einzelnen Oberthemen wurden anhand **kooperativer Lernformen** aufgeschlüsselt in Unterthemen, aus denen sich **konkrete Fragen** entwickeln ließen. Eine erste Rohfassung der konkreten Fragen wurde mit **der Schulleitung** inhaltlich abgestimmt, Anmerkungen wurden in den Überarbeitungsprozess eingebunden. In einer sprachlichen Überarbeitungsphase überprüften die Schüler die bereits formulierten **Fragen** anhand von **Indikatoren**, die sich an den wissenschaftlichen **Gütekriterien orientierten**. So wurden etwa Suggestivfragen umformuliert, unscharfe Formulierungen präzisiert und hinsichtlich der sprachlichen Komplexität an die Bedürfnisse jüngerer oder leseschwacher Schüler angepasst. So wurde auch auf einige Fragen zugunsten einer **breiten Partizipationsmöglichkeit der Schülerschaft** der Siebengebirgsschule verzichtet. Auf die Entwicklung der Fragen folgte eine Erprobungsphase im Umgang mit der Befragungssoftware (**Google Formulare**). Als die Generierung von Befragungen mit dem Programm hinreichend gefestigt war, wurden die entwickelten Items in die Befragungsmaske eingepflegt und mit einer einheitlichen Skalierung versehen. In mehreren Korrekturschritten wurde das Design der Fragen schließlich auf die Bedürfnisse der Schülerschaft hinsichtlich der Wahrnehmung angeglichen.

Die Schülerbefragung wurde durch die einzelnen Schüler am Computer durchgeführt. Die Fragen wurden in schriftlicher Form dargestellt. **Alle Fragen weisen geschlossenen Charakter und eine einheitliche Rückmeldungsfunktion (Skalierung von 1 bis 6, die sich an der den Schülern bekannten Notenvergabe orientiert) auf**. Auf offene Fragen bzw. qualitative Beantwortungen der Fragen in durch die Schüler formulierten Sätzen wurde verzichtet, um eine weitestgehend eigenständige Bearbeitung der Befragung durch alle Schüler zu ermöglichen. Die Befragung wurde so konzipiert, dass alle Fragen beantwortet werden mussten. Um die Lerngruppe, die die Befragung entwickelte, möglichst intensiv in die Entwicklung der Befragung einbeziehen zu können, wurde mit **Google Formulare** ein didaktisch reduziertes Befragungsprogramm gewählt: Dieses konnte **durch die Schüler schnell erschlossen und adäquat genutzt** werden. Allerdings weist das gewählte Programm gewisse **Grenzen** hinsichtlich der Auswertung auf: So ist es nicht möglich zwei oder mehrere **Items in Beziehung zueinander zu setzen** und somit zu prüfen, ob gewisse Items in



signifikanter Weise positiv oder negativ miteinander korrelieren. Dies hat für die Darstellung der Ergebnisse zur Folge, dass die Ergebnisse nur ein Gesamtbild der Schülerschaft abbilden und diese nicht nach Jahrgangsstufen oder Schulstandorten differenziert betrachtet werden können.

Die Durchführung der Befragung fand in den Computerräumen der Hauptstandorte statt und wurde durch den die Befragung betreuenden Klassenlehrer sowie die Schüler der Lerngruppe begleitet. Nach einer Instruktionsphase durch die Schüler oder den Lehrer, in der die Nutzung des Programms sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit der Befragung erläutert wurden, wurde die Befragung klassenweise ausgeführt. Bei Schwierigkeiten im Erschließen der Fragen aufgrund von geringen Lesekenntnissen oder von der Befragung abweichender Erstsprache erhielten die jeweiligen Schüler Hilfestellung durch einen Schüler der Qualifikationsklasse.

16.6.3 Darstellung der Ergebnisse

Im Folgenden wird auf die dargestellten Skalen im Anhang dieses Kapitels zur Schülerbefragung Bezug genommen. Mit der Aussage „**oberer Bereich der Bewertungsskala**“ sind dabei die Antwortmöglichkeiten **1-3 gemeint**, entsprechend meint die Aussage „**unterer Bereich der Bewertungsskala**“ alle Werte der Antwortmöglichkeiten 4-6.

16.6.4 Stichprobe und Repräsentativität

An der Schülerbefragung 2016/2017 **nahmen 174 Schüler teil**, die sich aus Schülern aller Schulstandorte zusammensetzen. Die angegebenen **Jahrgangsstufen** von der ersten bis zur zehnten Klasse bilden dabei etwa die **Realverteilung der gesamten Schülerschaft** auf die entsprechenden Jahrgangsstufen ab, sodass insgesamt von einer repräsentativen Befragung ausgegangen werden kann. Nahezu **zwei Drittel** der Befragten gaben an, die gestellten **Fragen sehr gut verstanden** zu haben, während lediglich 6% der Befragten dieses Item im unteren Bereich der Skalierung bewerteten. Somit ist von einem breiten Verständnis der gestellten Fragen auszugehen, was zusätzlich durch die Hilfestellung durch ältere Schüler beim Fragenverständnis unterstützt wurde.

16.6.5 Unterrichtsqualität

Ein Drittel der Schüler gab an, mit der Anzahl der erteilten **Unterrichtsstunden** (die sich an der jeweiligen Stundentafel orientieren) sehr zufrieden zu sein. **Rund 87% der Schüler** bewerteten die Anzahl der Unterrichtsstunden im **oberen Bereich der Bewertungsskala**. Es kann an dieser Stelle keine Aussage für die 13% der übrigen Schüler getroffen werden, ob sie die Anzahl der Schulstunden als zu gering oder zu hoch einschätzt.



75% der Schüler schätzten das **Lerntempo im Unterricht als sehr gut oder gut ein**, jeder zehnte Schüler schätzte die behandelten Unterrichtsthemen als zu schwer ein, während zwei Drittel der Befragten die Schwierigkeit des Lernstoffs als sehr gut oder gut passend bewertete. Durch den Lehrer erklärte Aufgaben wurden durch die Schüler in zwei Drittel der Fälle ebenso als sehr gut oder gut verständlich eingeschätzt. **Über die Hälfte der Schüler** gab in diesem Zusammenhang an, die **individuelle Hilfestellung** durch den Lehrer bei Schwierigkeiten als sehr gut zu erleben. **80% der Befragten** bewerteten das Item „**Findest du die Unterrichtsthemen interessant**“ im oberen Bereich der Bewertungsskala. Rund **70%** der Schüler fühlen sich **sehr gut bis gut auf Lernkontrollen vorbereitet**.

16.6.6 Lernklima und Wohlbefinden an der Siebengebirgsschule

Während sich rund jeder fünfte befragte Schüler eher unzufrieden mit der Zusammensetzung seiner Lerngruppe äußerte, sind nahezu **zwei Drittel der Schüler gut oder sehr gut zufrieden mit ihrer Lerngruppe**. Über 60% der Schüler gaben zudem an, dass ihr Klassenlehrer sehr respektvoll mit ihnen rede, während lediglich 7% der Schüler diese Frage im unteren Bereich der Bewertungsskala bewerteten. Übertragen auf alle Lehrer des Schulsystems äußerten sich **90% der Befragten im oberen Bereich der Bewertungsskala zur Freundlichkeit der Lehrer**, 80% der Schüler im sehr guten (60%) und guten Bewertungsbereich. Hinsichtlich der Lernatmosphäre im Klassenraum gaben **28% der Schüler** an, in Ruhe lernen zu können (**ruhige Lernatmosphäre**). **Das arithmetische Mittel gibt für dieses Ergebnis einen Wert von 3,4 aus, sodass insgesamt von einer leicht negativen Bewertungstendenz ausgegangen werden muss.**

Über **75% der Schüler** gehen in der **Pause gern (Bewertung 1 oder 2) auf den Schulhof**, ca. 15% der Befragten äußerte sich bei diesem Item im unteren Bereich der Bewertungsskala. Ebenso äußern sich **17% der Schüler** im **unteren Bereich** der Skala zu der Frage, ob sie gern **zur Schule** kommen, während rund 60% der Schüler diese Frage mit sehr gut oder gut beantworteten. Analog zu dieser Frage äußerte sich eine **Mehrheit der Schüler** eher zustimmend (unterer Bereich der Bewertungsskala) zu der Frage, **ob sie Probleme an der Schule haben**. Diese Fragestellung wies eine hohe Nachfragequote innerhalb der Befragungsdurchführung auf.

16.6.7 Verhalten und Umgang mit Konflikten

Rund die Hälfte aller befragten Schüler gab an, dass ihr Lehrer sehr gut auf das Verhalten der Mitschüler achte. 12% der Befragten äußerten sich hier im unteren Bereich der Bewertungsskala. **Jeder dritte Schüler** gab an, **sehr gut mit seinen Lehrern umzugehen**, **70% der Befragten schätzten ihren Umgang mit den Lehrern im oberen Bereich der Bewertungsskala ein**. Ein analoges Bild zeigt sich im höflichen Umgang mit Mitschülern: Hier gaben lediglich 15% der Schüler an, eher nicht höflich mit ihren Mitschülern umzugehen



(unterer Bewertungsbereich), während **rund zwei Drittel der Schüler ihre Höflichkeit gegenüber den Mitschülern als sehr gut oder gut einschätzten.**

Zwei Drittel der Stichprobe gab an, die **Schulregeln** sehr gut zu kennen, während jeder zehnte Schüler diese Frage im unteren Bereich der Bewertungsskala bewertete. Das tatsächliche Einhalten der Schulregeln wurde jedoch nur von einem Drittel der Befragten als sehr gut eingeschätzt. Rund **80% der Befragten äußerten sich eher positiv hinsichtlich der Einhaltung der Schulregeln** (oberer Bereich der Bewertungsskala).

Zum Themenfeld **Konfliktklärung** äußerten sich die befragten Schüler folgendermaßen: **Jeder zweite Schüler** gab in der Befragung an, **sehr gute Hilfe** durch den Klassenlehrer sowohl bei Problemen mit Mitschülern als auch bei Konflikten zu erhalten. Bei beiden Items äußerte sich lediglich jeder zehnte Schüler eher negativ hinsichtlich Hilfen bei Problemen oder Konfliktklärung (unterer Bereich der Bewertungsskala). Rund **70% der Schüler** geben an, dass bei massiveren Konflikten **sehr gut oder gut durch Herrn Bäumer bei der Konfliktklärung** unterstützt wird. Etwa **17% der Schüler** sehen eine **Unterstützung von Konflikten durch Herrn Bäumer eher nicht.**

Um sich ein umfassenderes Bild der Ergebnisse der Schülerbefragung machen zu können, sind die Ergebnisse zu den einzelnen Items im Anhang dieses Kapitels in grafischer Form dargestellt.

16.6.8 Auswirkungen auf Schulentwicklungsvorhaben

Insgesamt zeigen die Antworten der SuS ein sehr positives Bild bezogen auf die einzelnen Fragestellungen. Folgende Aufträge für unsere Schulentwicklungsvorhaben ziehen wir aus der Befragung:

-  Fortbildung in Bereich „Zieldifferenten Unterricht“
-  Fortbildung im Bereich „Effektiver Unterricht im Förderschwerpunkt Lernen“
-  Fortbildung im Bereich „Selbstverantwortliches Lernen“
-  Aufbauende Fortbildung im Bereich „Classroommanagement“
-  Verpflichtendes Sozialtrainings in den Klassen
-  Weitere Strukturierung der Pausensituationen

Die oben genannten Punkte decken sich mit den bereits erarbeiteten Schulentwicklungsvorhaben für das nächste Schuljahr (vgl. Kap. 22)



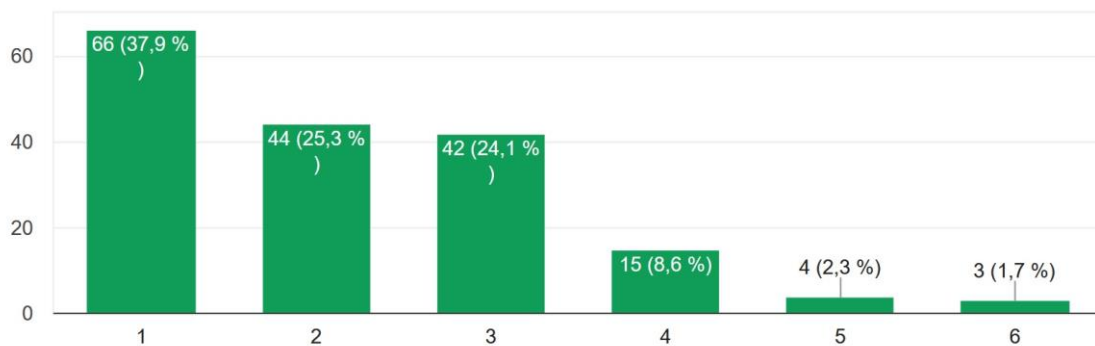
16.6.9 Nachgang der Schülerbefragung

Im Sinne einer Weiterentwicklung des Befragungssettings wurden während der Durchführung der Befragung merklich unklar oder unscharf formulierte Items (die durch mehrere Schüler nachgefragt wurden) notiert und sollen für eine Befragung im kommenden Schuljahr modifiziert werden. Ferner wären Möglichkeiten zu prüfen, um die Ergebnisse der Befragung differenzierter nach Altersgruppen oder Schulstandorten betrachten zu können.

16.6.10 Darstellung der Einzelergebnisse

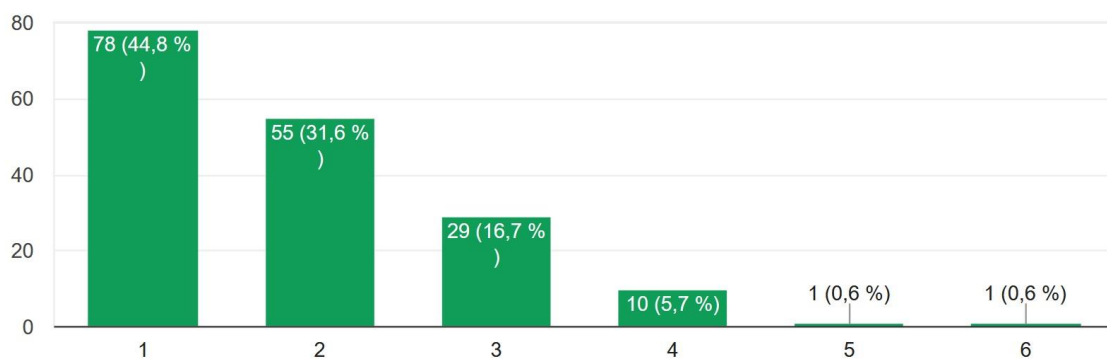
Bist du mit der Anzahl deiner Unterrichtsstunden zufrieden?

174 Antworten



Bringt dir dein Lehrer den Unterrichtsstoff in einem guten Tempo bei?

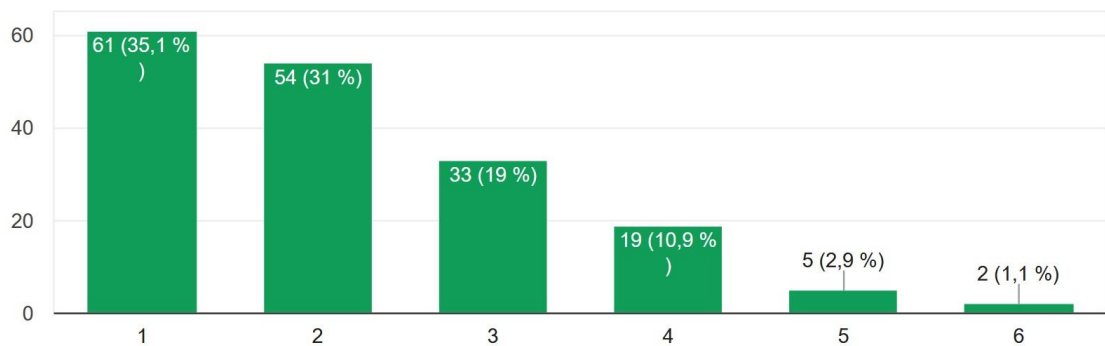
174 Antworten





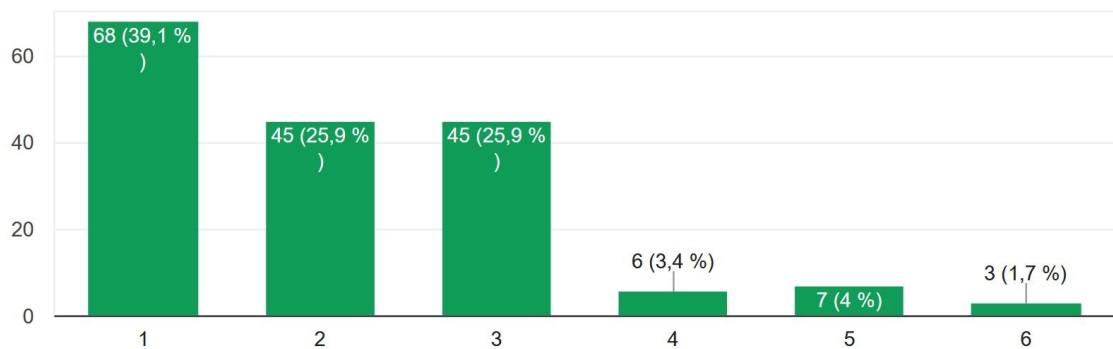
Verstehst du die Aufgaben, die dein Lehrer erklärt?

174 Antworten



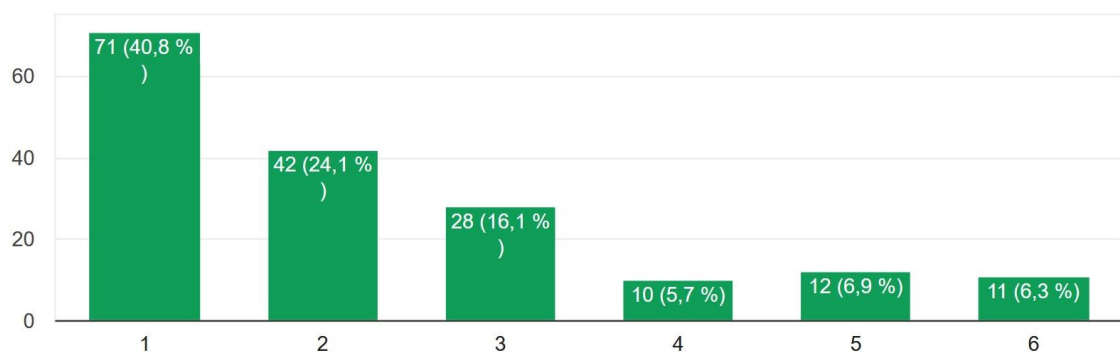
Findest du die Unterrichtsthemen zu schwer?

174 Antworten



Bist du mit deiner Klasse (wer alles in deiner Klasse ist) zufrieden?

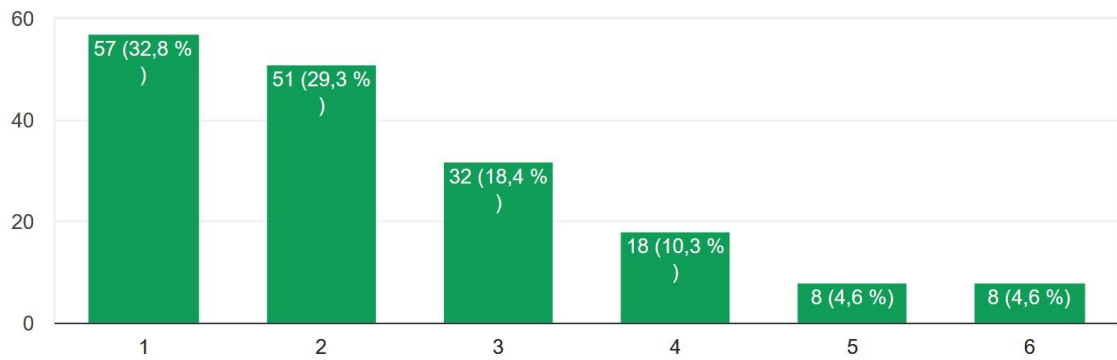
174 Antworten





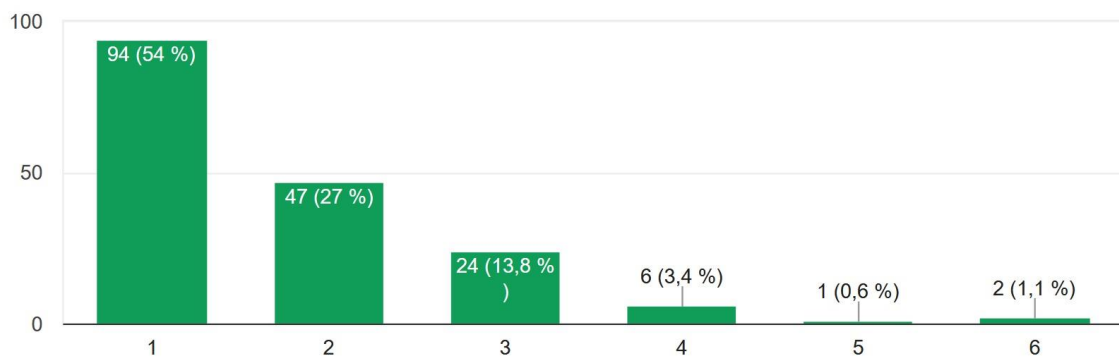
Findest du den Unterricht interessant?

174 Antworten



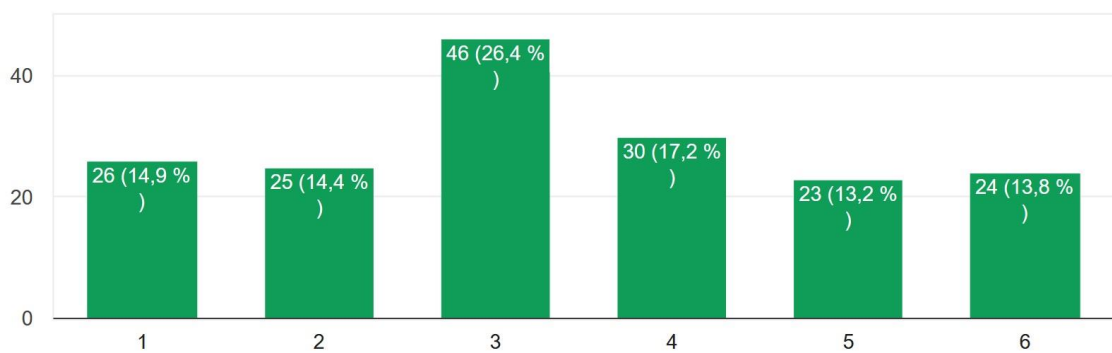
Helfen deine Lehrer deinen Mitschülern einzeln?

174 Antworten



Ist es ruhig in deiner Klasse, so dass du in Ruhe lernen kannst?

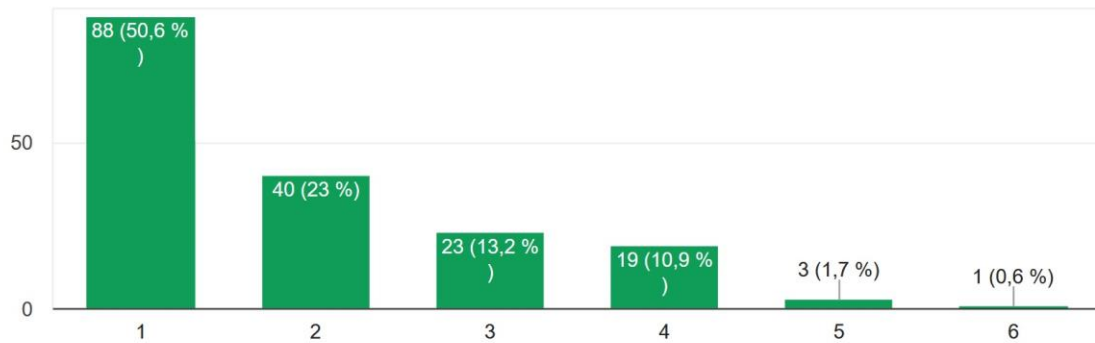
174 Antworten





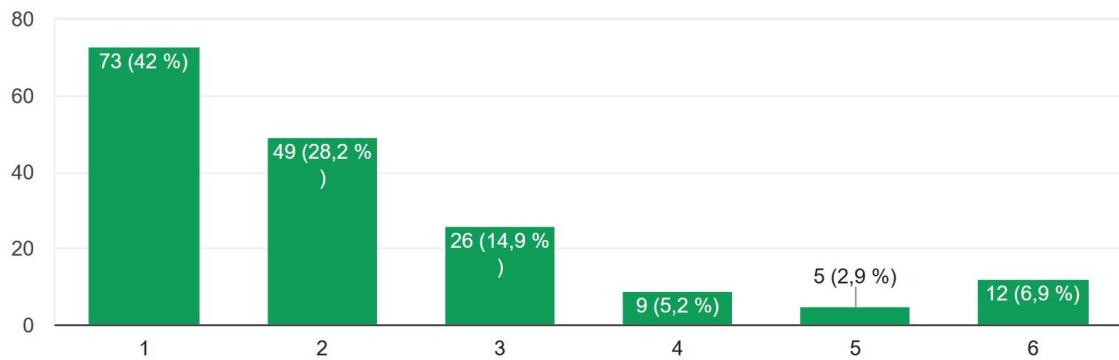
Achtet dein Lehrer auf das Verhalten deiner Mitschüler?

174 Antworten



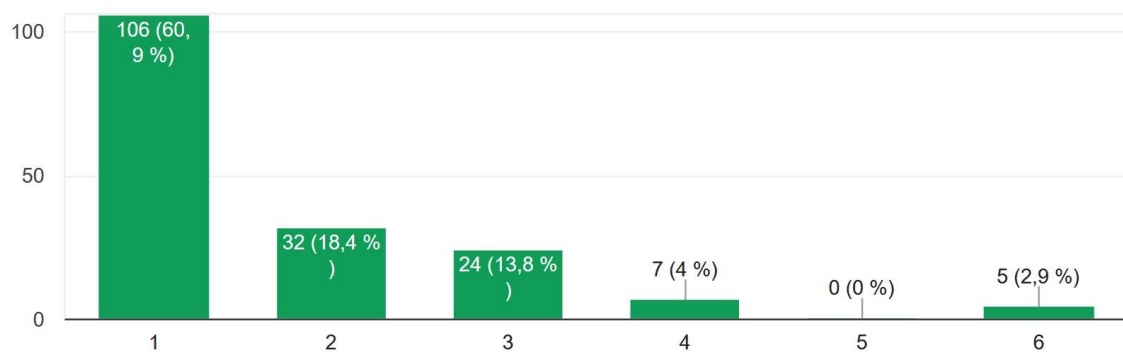
Wirst du gut auf Tests vorbereitet?

174 Antworten



Redet dein Lehrer respektvoll mit dir und deinen Mitschülern?

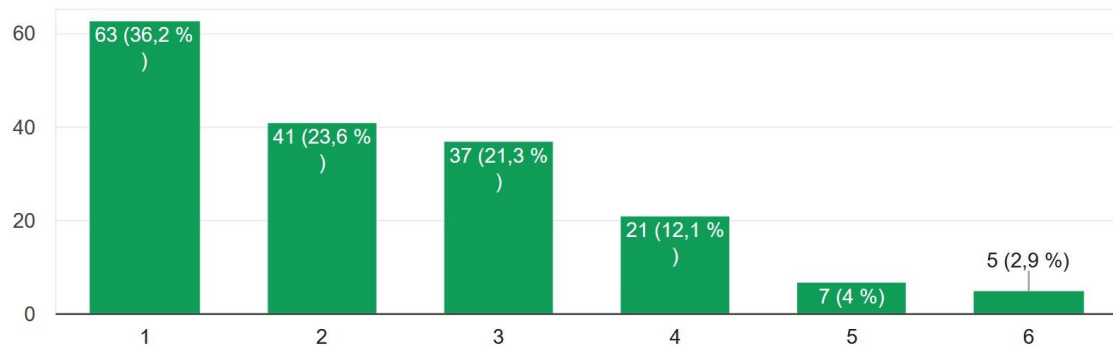
174 Antworten





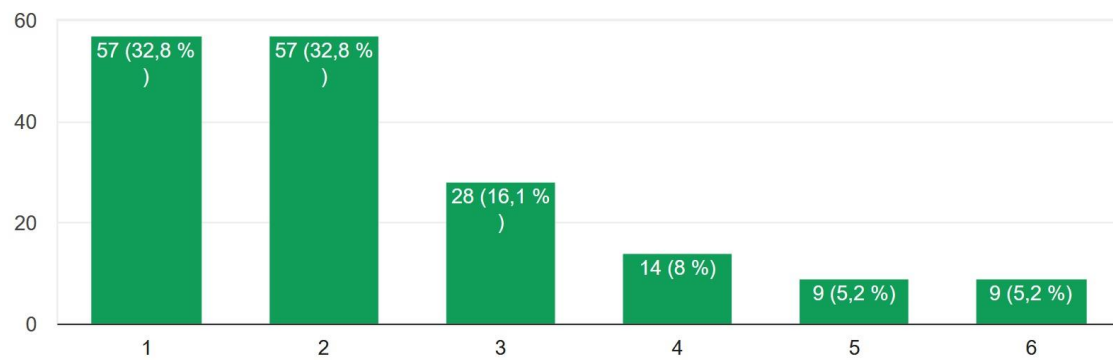
Geht ihr gut mit euren Lehrern um?

174 Antworten



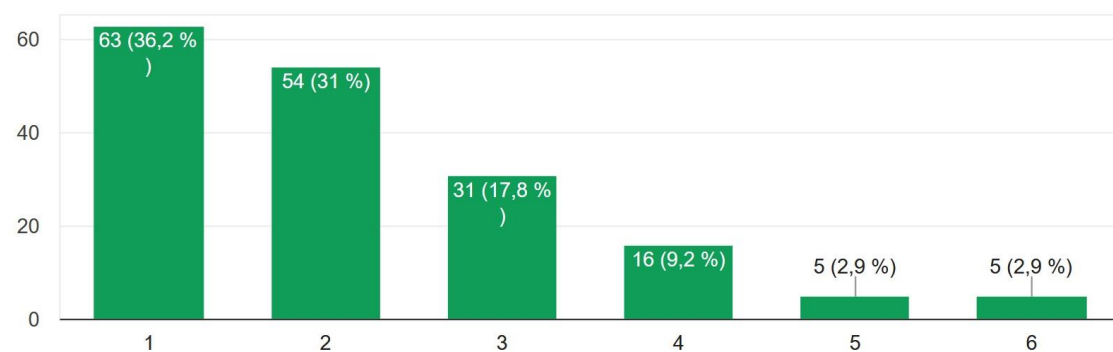
Seid ihr gut in Teamarbeit?

174 Antworten



Bist du höflich zu deinen Mitschülern?

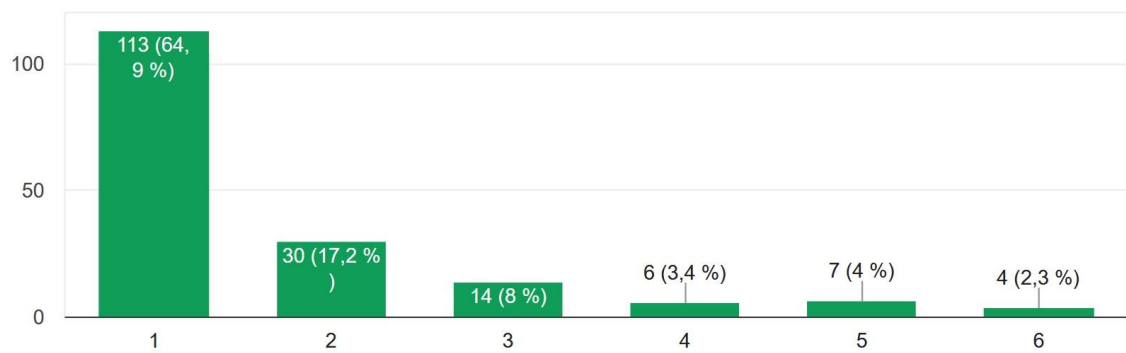
174 Antworten





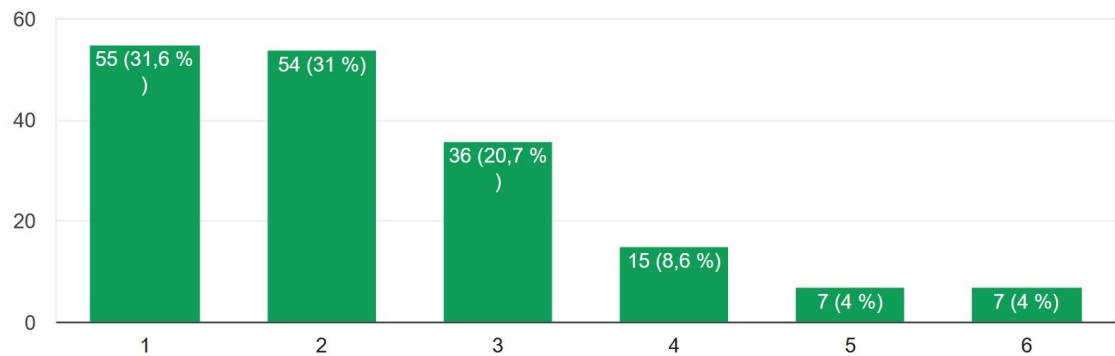
Kennst du die Schulregeln?

174 Antworten



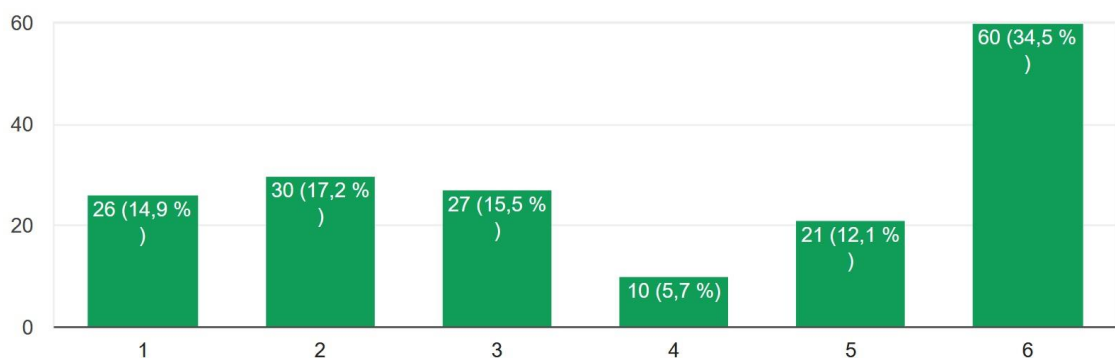
Hältst du dich an die Schulregeln?

174 Antworten



Hast du Probleme an deiner Schule?

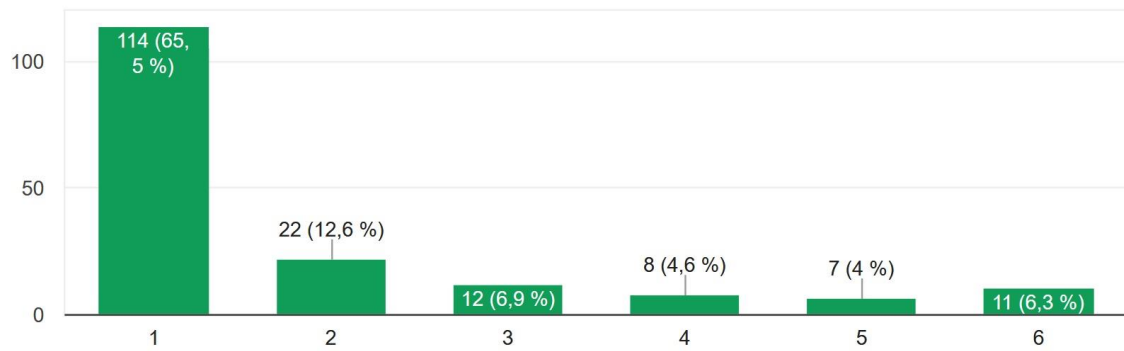
174 Antworten





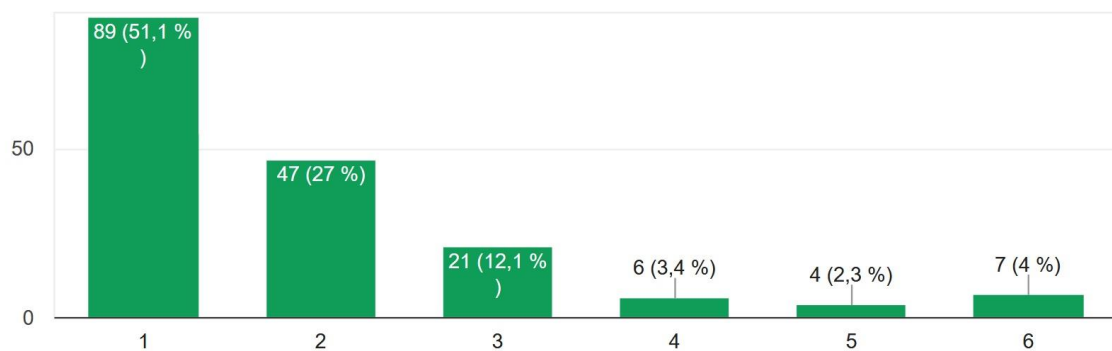
Gehst du in der Pause gerne auf den Schulhof?

174 Antworten



Klären deine Lehrer Konflikte mit Mitschülern?

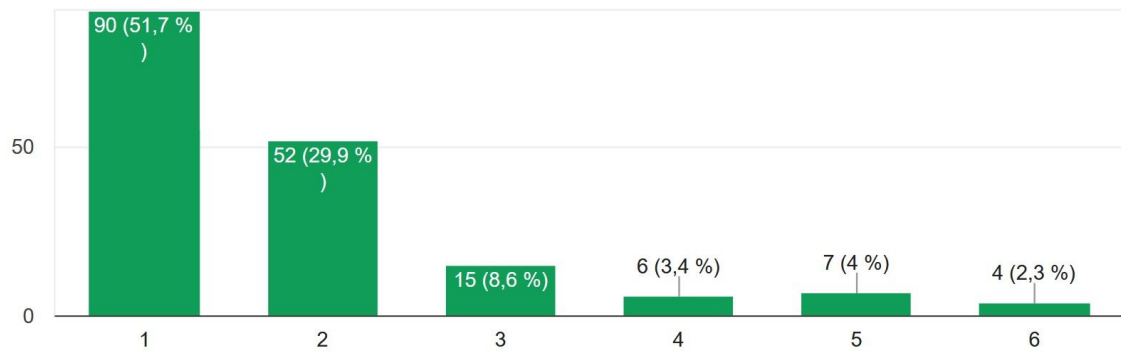
174 Antworten





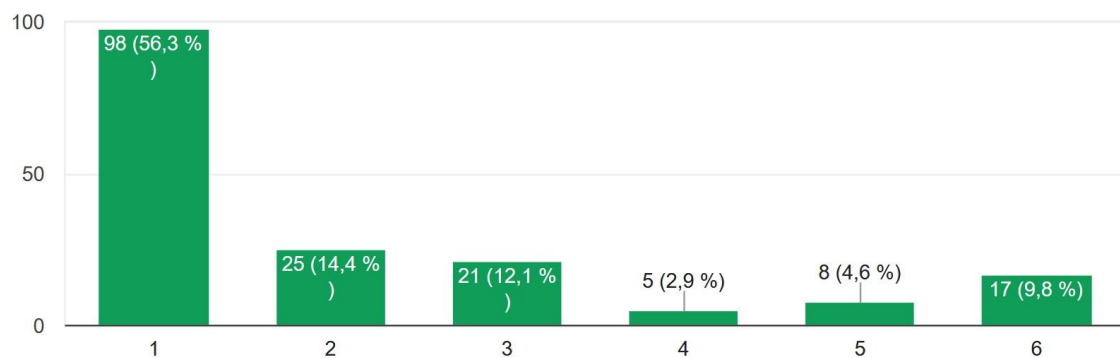
Hilft dir dein Lehrer bei Problemen mit Mitschülern?

174 Antworten



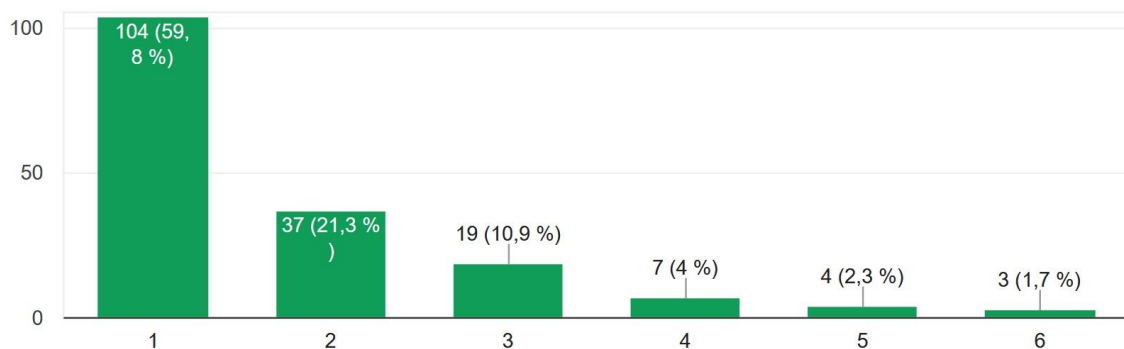
Hilft dir Herr Bäume, wenn es größere Konflikte gibt?

174 Antworten



Sind die Lehrer freundlich zu euch?

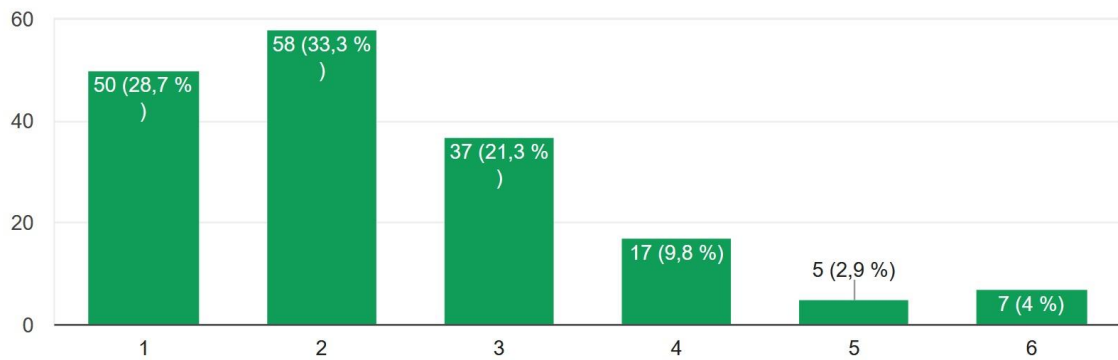
174 Antworten





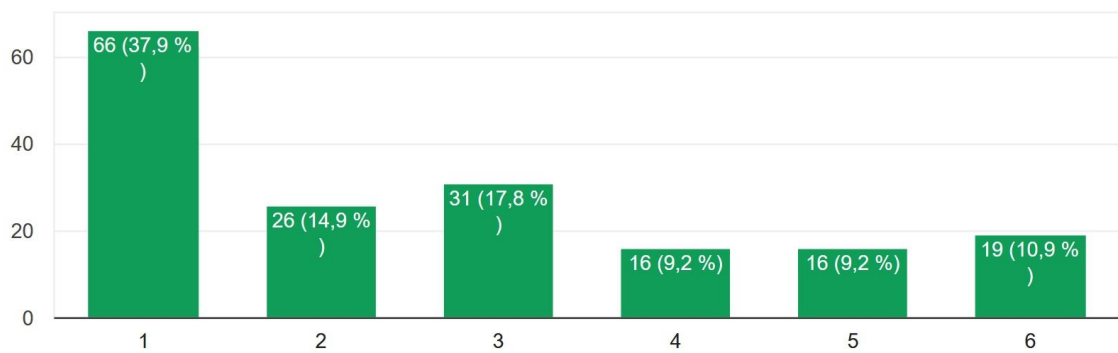
Werden Konflikte schnell geklärt?

174 Antworten



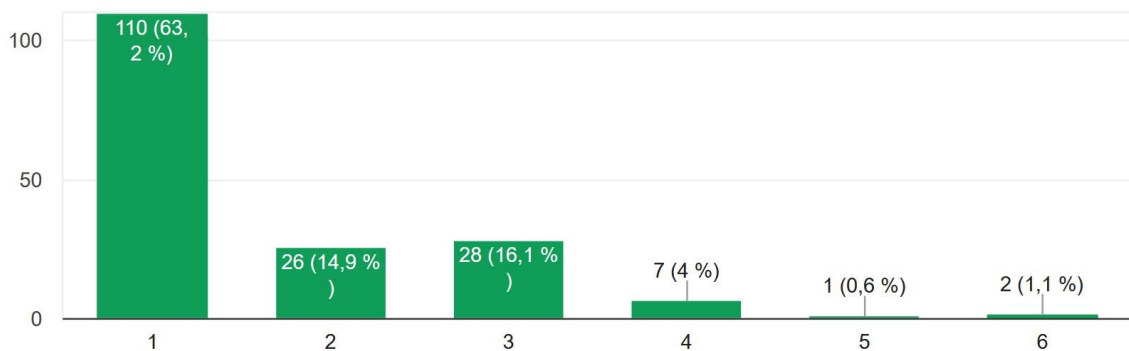
Kommst du gerne zur Schule?

174 Antworten



Waren alle Fragen einfach zu verstehen?

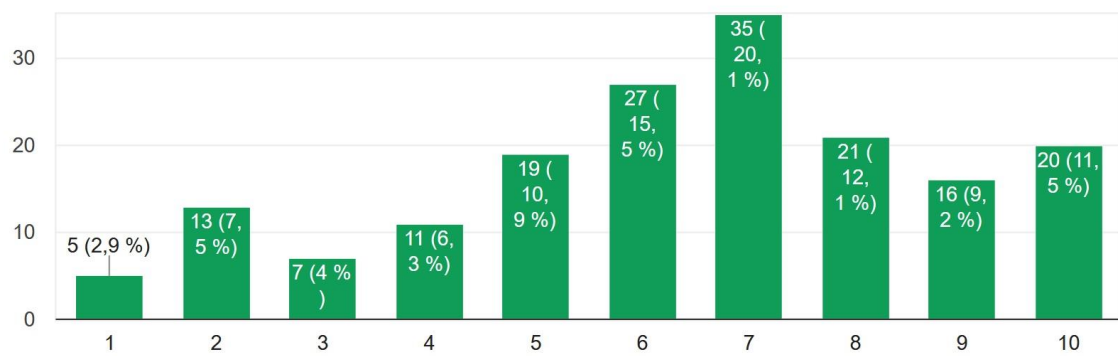
174 Antworten





In welcher Klasse bist du?

174 Antworten





17 AUSSTATTUNG DER SCHULE

Die Siebengebirgsschule hat in Bonn insgesamt vier unterschiedliche Standorte. Die beiden größeren Standorte befinden sich an der Winterstraße 53 und an der Venner Str. 50-52.

(siehe Abb. 1)

Beide Standorte werden im Folgenden kurz in ihrer Ausstattung beschrieben.

Ausstattung an der Winterstraße 53

Zwei Jahre lang wurde die Siebengebirgsschule an der Winterstraße 53 für einige Millionen Euro komplett saniert und öffnete im neuen Glanz zum Schuljahr 2011/2012 ihre Türen.

Küchenbereiche

- 🍳 Eine Lehrküche für die SuS
- 🍳 Ein Essensraum mit Küchenzeile für die Mittagsverpflegung der Primarstufe
- 🍳 Ein Essensraum mit Küchenzeile für die Mittagsverpflegung der Sekundarstufe, welcher ebenfalls als Café für die Pausen dient.

Sportbereich

- 🏊 Psychomotorikraum
- 🏊 Sporthalle mit zwei Hallenteilen (wird gemeinsam mit der Burgschule genutzt)
- 🏊 Drei Schwimmbäder werden extern genutzt (Wachtbergbad, Frankenbad und Lehrschwimmbecken in der Bodelschwingh-Schule)
- 🏊 Sportrasenplatz mit Fußballtoren und Slackline-Anlage
- 🏊 Tauchequipmentraum
- 🏊 Skikeller mit Skischuhen, Anzügen und Ski-Blades
- 🏊 Futchi – Streetsoccer Feld

Berufsvorbereitende Bereiche

- 🍳 Werkraum plus Maschinenraum für die Holzverarbeitung
- 🍳 Berufsorientierungsbüro
- 🍳 Schulgarten

Klassenräume

- 🍳 Zehn Klassenräume plus mehrere Differenzierungsräume und jeweils zwei neuen Computern (plus Klassenlaptop), alle Räume sind mit EDV-Anschlüssen versehen
- 🍳 Zwei Klassenräume sind mit Schließfachschränken ausgestattet, um sie im Nachmittag als Selbstlernräume verwenden zu können.





Fachräume

- 🏠 Speziell ausgestatteter Naturwissenschaftsraum mit Vorbereitungsraum und interaktivem Smartboard
- 🏠 Computerraum mit 15 Arbeitsplätzen
- 🏠 Musikraum mit Instrumenten
- 🏠 Differenzierungsräume werden derzeit auch als Klassenräume genutzt

Pausenbereiche

- 🏠 Pausenhof für die Sekundarstufe mit Basketballkorb, Tischtennisplatte und Rasenfußballplatz
- 🏠 Pausenhof für die Primarstufe mit Spielgeräten und Sandbereich
- 🏠 Pausenhäuschen für die Pausenspielgeräte

Sonstige Bereiche

- 🏠 Bibliothek mit fast 1500 Büchern
- 🏠 Pädagogisches Zentrum für Veranstaltungen
- 🏠 Elternsprechzimmer wird derzeit als Klassenraum genutzt
- 🏠 Café au lait
- 🏠 Schulgarten
- 🏠 Raum mit Brennofen für Tonarbeiten
- 🏠 Offener Innenbereich für Spielaktionen
- 🏠 Hauptverwaltungsbereich für die SGS

OGS+ Bereich

- 🏠 Zwei Gruppenräume
- 🏠 Ein Verwaltungsraum
- 🏠 Ein Freiluftbereich
- 🏠 Nutzung von Klassenräumen bei der Hausaufgabenbetreuung

Ausstattung an der Venner Straße

Das Gebäude an diesem Standort ist vor einigen Jahren zum großen Teil saniert worden.

Klassenräume

- 🏠 Insgesamt gibt es an diesem Standort acht renovierte Klassenräume mit neuen Computern (alle Räume mit EDV-Anschlüssen), drei Klassenräume davon mit Smartboard

Fachräume

- 🏠 Computerraum mit 15 Arbeitsplätzen
- 🏠 Schulungsraum für den handwerklichen Bereich (Theorieunterricht)
- 🏠 Kunst und „Werken light“ Raum



Differenzierungsräume

Sportbereich

-  Sporthalle
-  Basketballfreiplatz
-  Zwei Schwimmbäder werden extern genutzt (Wachtbergbad, Frankenbad und Lehrschwimmbecken in der Bodelschwingh-Schule)
-  Slackline-Bereich
-  Futchi – Streetsoccer Feld

Sonstige Bereiche

-  Schulaula
-  Café au Lait/Bistro
-  Pausenraum mit zwei Kickern und einer Ausleihe für Pausenspiele
-  Schulverwaltungsbereich für den Standort

Berufsvorbereitende Bereiche

-  Insgesamt drei Werkstätten (zwei Holz- und eine Metallwerkstatt)
-  Berufsorientierungsbüro (BoB)

17.1 SCHÜLERFIRMEN UND PROJEKTGRUPPEN GESTALTEN DIE SCHULE



Quelle 1: <http://siebengebirgsschule.de/projektwoche-der-hs-klasse-neugestaltung-des-innenhofs/>

Die beiden Werkfirmen als auch immer wieder wechselnde Projektgruppen unterstützen gezielt und systematisch die Gestaltung von Schulgebäude und Schulgelände. Kompetent unterstützt und beraten werden die Gruppen von den Handwerksmeistern an der Schule oder aber auch von externen Experten. Bei Streichaktionen z.B. sind so auch schon mal „professionelle“ Maler und Lackierer in Form von Eltern oder ehemaligen SchülernInnen mit als Helfer dabei. Durch diese Eigeninitiative konnten bereits viele Projekte an der Schule umgesetzt werden und erfahren für die SuS eine ganz andere Wertigkeit. Neben der



Sanierung des Innenhofes und der Schaffung eines Kickerraums gibt es auch immer wieder „kleine“ Aktionen, wie das Streichen eines Flurs/ Klassenzimmers oder das Herstellen von kleineren und größeren Möbeln. Die Schulgebäude und Außenanlagen sollen so bewusst von SuS mitgestaltet werden.

17.2 SCHÜLERFIRMEN UNTERSTÜTZEN DAS TÄGLICHE SCHULLEBEN

Café au Lait an der Winterstraße

An festen Tagen können SuS dort zwischen 9.35Uhr und 9.45Uhr vorbestellte Snacks und Getränke zu sich nehmen.

Bistro an der Venner Straße

Das Bistro am Standort der Venner Straße hat jeden Tag in der ersten Pause geöffnet und bietet kleine Snacks für die SuS an. Das warme Bistro ist gerade in der kalten Jahreszeit, aber auch bei Regen ein beliebter Treffpunkt.

Bibliothekshelfer

An festen Tagen können hier SuS in den Pausen Bücher ausleihen oder einfach nur in Ruhe lesen.

Pausenhelfer

In den Pausen organisieren und koordinieren die Pausenhelfer die Ausleihe der Pausenspiele.

Umweltfreundliches Schulmaterial

Über die Schülerfirma „Schulmaterial“ können umweltfreundliche Schulmaterialien gekauft werden. Starterpakete, Klassensätze sowie auch Einzelbestellungen können preiswert online bestellt oder direkt im Sekretariat gekauft werden. Die Bestellseite befindet sich unter



<http://siebengebirgsschule.de/schulmaterial/>.

Bestellungen lassen sich aber auch – wie im Folgenden dargestellt- über ein Papierformular vornehmen.



17.2.1 Bestellformular für Schulmaterial über eine Schülerfirma

Schülerfirma nachhaltiges Schulmaterial



BESTELLFORMULAR

für Schulmaterial über die Schülerfirma „Schulmaterial“ der SGS.

Alle Produkte sind **umweltfreundlich** (Blauer Engel oder anderem Siegel) und **günstiger als im Handel**. Unterstützen Sie den Schutz unserer Umwelt und **sparen Sie Geld** beim Kauf von Schulmaterial.

Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer haben bereits **links die Materialien und rechts die Anzahl angekreuzt (siehe Pfeile)**, welche von den Schülerinnen und Schülern in der Klasse angeschafft werden sollen. Sie können gerne noch zusätzliche Kreuze setzen – vergessen Sie aber bitte nicht die Anzahl rechts anzugeben.

Möchten Sie über die Schülerfirma bestellen??

- so geben Sie einfach das **Bestellformular unterschrieben in der Schule** wieder ab.

Name des Schülers: _____ Lehrer in diesem Jahr: _____

Unterschrift: _____ (verbindliche Bestellung)

☒	ArtikelNr.	Artikel	Preis	Anzahl
	B1149	Ordner 8 cm gelb, blau, rot, grün, weiß, türkis, violett – (bitte Farbwahl umkringeln)	1,75€	
	B1156	Ordner 5 cm gelb, blau, rot, grün, weiß, violett, schwarz -bitte Farbwahl umkringeln	1,60€	
	B1268	Dreiflügelmappe Recycling grün, gelb, rot, royalblau, weiß - bitte Farbwahl umkringeln	1€	
	B1466	Schnellhefter Recycling rot, gelb, grün, weiß, royalblau -bitte Farbwahl umkringeln	0,65€	
	B2611	Farbiges Kartonregister DIN A4 in Überbreite, 12-teilig	1,20€	
	E1139	Taschenrechner Texas Instruments 30 "ECO RS" Solar	13,10€	
	E1152	Taschenrechner Casio fx-82 solar	14,50€	
	S2201	Dosenspitzer zweifach mint aus Bio-Kunststoff	2,50€	
	S2202	Dosenspitzer zweifach gelb aus Bio-Kunststoff	2,50€	
	S2337	Lineal aus Bio-Kunststoff 30cm rot, mint, gelb -bitte Farbauswahl umkringeln	0,75€	
	S3217	Heftumschlag RC-Papier A4 rot, blau, grün, gelb, orange -bitte Farbauswahl umkringeln	0,49€	
	S3554	Spiralblock College Trio 120 Blatt A4	2,50€	
	S3574	Buntstifte Natural Colours 6 sortierte Farben, FSC-zertifiziert	1€	
	S3575	Buntstifte Natural Colours 12 sortierte Farben, FSC-zertifiziert	1,90€	

Schülerfirma Schulmaterial:

Onlineshop: www.siebengebirgsschule.de/schulmaterial

Besuchen sie unsere Website mit Bildern zu den Produkten





Schülerfirma nachhaltiges Schulmaterial

S3575	Buntstifte Natural Colours 12 sortierte Farben, FSC-zertifiziert	1,90€	
S3798	Schnellverstell- Zirkel Metall in Kartonetui	7,50€	
S3990	Bleistift Natural Graphite HB 12 Stück	2€	
S3990e	Bleistift Natural graphite HB 1 Stück	0,20€	
S6049	Bleistift Faber-Castell -Jumbo Grip-	1,45€	
S4297	Radieren Faber-Castell Naturkautschuk	0,49€	
S6105	Radierer Läufer -Plast X-24-	0,65€	
S4824	Radierer PVC-Free 60x21x11mm	0,55€	
V57553	Vokabelheft A5 mit Mittellinie – grün	0,69€	
S4334	Schulheft A4 Nr. 25 liniert mit Rand – Tiermotivcover	0,40€	
V57025	Schulheft A4 Nr. 25 liniert mit Rand – unifarbige Cover	0,49€	
S4335	Schulheft A4 Nr. 26 kar. 5mm mit Rand Tiermotivcov.	0,40€	
V57026	Schulheft A4 Nr. 26 kariert mit Rand – unifarbige Cover	0,49€	
S4341	Schulheft A4 Nr. 47 / kariert 7mm – Tiermotivcover	0,40€	
S4347	Schulheft A5 1. Klasse Lineatur 01	0,25€	
S4348	Schulheft A5 2. Klasse Lineatur 02	0,25€	
S4349	Schulheft A5 3. Klasse Lineatur 03	0,25€	
S4344	Schulheft A5 kariert o. Rand Lin. 5 - Tiercovermotiv	0,25€	
S4350	Schulheft A5 7mm kariert Lineatur 07	0,25€	
S4659	Textmarker edding "Highlighter 24" gelb, pink, grün, orange -bitte Farbauswahl umkringeln	0,65€	
S7188	Trockentextmarker Faber-Castell -Jumbo Grip-	1,29€	
S4760	Zeichenblock DIN A3, 20 Blatt	1,20€	
S6539	Kleber tesa Easy Stick "ecoLogo" 12 g	0,90€	
S6540	Kleber tesa Easy Stick "ecoLogo" 25 g	1,30€	
S6627	Geodreieck aus Bio-Kunststoff	0,49€	
K1643	500 Blatt Recycling- Kopierpapier "memoPRINT" DIN A4	2,50€	
S7199-Kit	Schul-Starter-Kit 1 enthält Faber-Castell Bleistift -Jumbo Grip-, Läufer Radierer - Plast X-24-, Kleber Easy Stick 12g, Lineal 30cm (Farbauswahl bitte in die Betreffzeile), Rechenheft A5, Schreibheft A5, 3 Schnellhefter (rot,blau,grün), Dosenspitzer	8,50€	Angebot
S7200-Kit	Schul-Starter-Kit 2 enthält Bleistifte 2x Natural Graphite, Läufer Radierer , Kleber Easy Stick 12g, Geodreieck , 2 Rechenhefte A4 unifarbe, 3 Schreibhefte A4, 3 Schnellhefter (rot, blau, grün), Dosenspitzer , Textmarker (Farbauswahl bitte umkringeln: gelb, pink, grün), Vokabelheft	9,99 €	Angebot
S7201-Kit	Klassenarbeits-Kit enthält 2x Schreibhefte A4 mit Rand, 1x Rechenhefte A4 mit Rand, dazu die passenden Heftumschläge (rot,blau,grün)	2,60€	Angebot

Schülerfirma Schulmaterial:

Onlineshop: www.siebengebirgsschule.de/schulmaterial

Besuchen sie unsere Website mit Bildern zu den Produkten





18 FORTBILDUNGSKONZEPT

Beschlussfassung des erneuerten Fortbildungskonzeptes durch die Lehrerkonferenz am 13.06.2016.

18.1 ALLGEMEINES

Der Fortbildungsbedarf wird jährlich über eine Bedarfsanalyse mittels eines Fragebogens erhoben und die Planung dann in einer Lehrerkonferenz vor den Sommerferien beschlossen.

Das Fortbildungskonzept der Siebengebirgsschule Bonn orientiert sich an den vom Schulministerium veröffentlichten Vorgaben für die Lehrerfort- und Weiterbildung (vgl: BASS 01.07.2013, 20-22 Nr. 8, Fort- und Weiterbildung; Strukturen und Inhalte der Lehrerfort- und -weiterbildung, RdErl. d. Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder v. 27. 4. 2004 (ABl. NRW. S.170)).



Das Konzept der SGS stellt eine bedarfsorientierte Vernetzung der einzelnen Elemente im Schulprogramm dar und regelt die zielgerichtete Planung, Durchführung und Evaluation der zeitlich gestaffelten Fortbildungsmaßnahmen.

Ziel ist es, durch die Fort- und Weiterbildungen die berufliche Professionalität der lehrenden Personen im Bereich der Erziehung und Bildung weiter zu stärken, auszubauen und an die sich verändernden Bedingungen anzupassen. So werden Handlungskompetenzen erworben, die eine Umsetzung eines sich immer weiter entwickelnden Schulprogramms an der

Siebengebirgsschule Bonn ermöglichen.

18.2 HANDLUNGSKOMPETENZEN MIT BESONDEREM SCHWERPUNKT AN DER SGS

Folgende Schwerpunkte in den Kompetenzen ergeben sich aus dem Schulkonzept der SGS

-  **Sonderpädagogische Schwerpunkte** in den Bereichen LES (Förderung und Diagnostik)
-  **Verpflichtende periodisch zu erneuernde Fortbildungen** (Rettungsfähigkeit, Erste Hilfe, Skileiterschein, etc.)
-  Fachliche Kompetenzen im Bereich der **Unterrichtsfächer**
-  **Unterrichtsentwicklung** und Methoden
-  **Beratung und Elternarbeit**
-  Umgang mit **Störungen und Classroom-Management**
-  **Berufsorientierung**

All diese Kompetenzbereiche finden noch mal eine besondere Gewichtung in den unterschiedlichen Bereichen der Primar- und Sekundarstufe. Daraus ergibt sich ein breites Spektrum an unterschiedlichen Fortbildungsbedarfen, welche häufig dann auch mit



Teilkollegien durchgeführt werden.

18.3 ERMITTLUNG DES FORTBILDUNGSBEDARFES

Der Fortbildungsbedarf an der SGS wird jährlich über einen „Online- Fragebogen“ ermittelt (siehe folgende Abbildungen), systematisiert und dann über die Lehrerkonferenz gewichtend geplant. Durch die selbstentwickelte systematisierte Online-Abfrage lässt sich die Bedarfsanalyse sehr effizient durchführen und die Ergebnisse grafisch darstellen.

Abfrage des Fortbildungsbedarfes der LuL

Bitte nehmt euch einen kurzen Moment Zeit für die Beantwortung der folgenden Fragen. Es geht um mögliche Fortbildungsbedarfe die sich mittelfristig für das nächste Schuljahr ergeben. Die unterschiedlichen Bedarfsmöglichkeiten werden in verschiedenen Abschnitten abgefragt. Nicht alle Fragen und Bereiche müssen dabei beantwortet werden. Bitte gebt nur die Bereiche an, welche für euch mittelfristig einen hohen Stellenwert haben. Eine Planung der Fortbildungsprogramme im nächsten Schuljahr erfolgt dann mit dem Kollegium auf der Basis dieser Daten.



1. Name

.....

Unterrichtsentwicklung

WQ= Weiterqualifizierung / AU=Anfangsunterricht / BK=Beurteilungskriterien

2. Fächer und deren Bereiche

Markieren Sie nur ein Oval pro Zeile.

	Methodik	Didaktik	WQ	AU	BK
Deutsch	☐	☐	☐	☐	☐
Mathe	☐	☐	☐	☐	☐
Englisch	☐	☐	☐	☐	☐
Sport	☐	☐	☐	☐	☐
Musik	☐	☐	☐	☐	☐
Kunst	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitslehre / Wirtschaft	☐	☐	☐	☐	☐
Computerunterricht	☐	☐	☐	☐	☐
Religion	☐	☐	☐	☐	☐
Geschichte	☐	☐	☐	☐	☐
Erdkunde	☐	☐	☐	☐	☐
Biologie	☐	☐	☐	☐	☐
Physik	☐	☐	☐	☐	☐
Chemie	☐	☐	☐	☐	☐



3. Zusätzliche fächerbezogene Fortbildungen

Sonderpädagogische Schwerpunkte

4. Diagnostische Verfahren zur

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- ☐ Leistungsdiagnostik (Mathematik)
- ☐ Leistungsdiagnostik (Deutsch)
- ☐ Intelligenzdiagnostik
- ☐ Persönlichkeitsentwicklung
- ☐ Schuleingangstestung
- ☐ Sprachtests
- ☐ Konzentration
- ☐ Anstrengungsvermeidung
- ☐ Angst
- ☐ Sonstiges:

5. Umgang mit Herausforderndem Verhalten durch

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- ☐ Lions Quest
- ☐ Coolness-Training
- ☐ Life Space Crisis Intervention (LSCI)
- ☐ Sozialtraining
- ☐ Kommunikative Konfrontation
- ☐ Classroom Management
- ☐ Verhaltensskala
- ☐ Eigensicherung in Konfliktsituationen
- ☐ Sonstiges:



6. Sonderpädagogische Elemente

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- ☐ Förderziele
- ☐ Förderplanung
- ☐ AO-SF Verfahren
- ☐ Lese- / Rechtschreibförderung
- ☐ Lernstrategien
- ☐ LifeKinetik (7Train4Brain)
- ☐ Sonstiges:

Allg. Fortbildungen

Bedingt durch unterschiedliche Aufgaben und Funktionen gibt es u.U. individuell zu erneuernde Fortbildungen

7. Periodisch wiederkehrende Fortbildungen

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- ☐ Erste Hilfe (alle 2 Jahre)
- ☐ Rettungsfähigkeit oder DLRG (alle 4 Jahre)
- ☐ Lehrerrat
- ☐ Gleichstellungsbeauftragte
- ☐ Sonstiges:

8. Verschiedenes

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- ☐ Genderfragestellungen
- ☐ Drogenmissbrauch
- ☐ Erlebnispädagogik
- ☐ Tauchschein :)
- ☐ Lehrschein für Mofaführerschein
- ☐ Verbesserung eigener Medienkompetenz
- ☐ Umgang mit sexuellen Übergriffen
- ☐ Sonstiges:

Ausbau persönlicher Bedarfe für den Schulalltag

9. Welche zusätzliche Qualifikation strebst du noch an?

.....

.....

.....



Zudem ergeben sich z.B. durch Neueinstellungen oder prozessbedingte Veränderungen im Schulprogramm u.U. Bedarfe, welche dann unterjährig mit dem Lehrerkollegium abgesprochen und geplant werden müssen.

18.4 AUSWAHL GEEIGNETER FORTBILDUNGSANGEBOTE

Zur Fortbildung nutzt die SGS Angebote der Bezirksregierung, des Schulamtes, anderer Schulen und der Kompetenzteams, der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung, regionaler Arbeitskreise (Deutsch, Mathematik, Autismus, Förderschule und Beruf) und Angebote freier Träger. Gezielt lädt die SGS, z. T. in Zusammenarbeit mit anderen Schulen, Referenten zu ausgewählten Themen ein. Darüber hinaus kommen häufig kollegiumsinterne Ressourcen zum Einsatz.

Die Sichtung und Informationsweitergabe von Fortbildungen geschieht über die Fortbildungskoordinatoren an der SGS.

18.5 EVALUATION

Um Fortbildungen nachhaltig an der SGS wirksam werden zu lassen, sind folgende Punkte wichtig:

-  Die Vernetzung mit dem Schulprogramm muss gegeben sein. Hier stellt die **Bedarfsabfrage** eine wichtige Grundlage dar.
-  Informationen über die Inhalte müssen von den Teilnehmern der **Fortbildung in der Lehrerkonferenz** vorgestellt werden, um eine möglichst große Transparenz für alle zu erzeugen.
Seit Sommer 2017 gibt es auch einen **online Reflexionsbogen** im gesicherten Bereich der Homepage für diese **externen Fortbildungen** (siehe Kap. 18.5.2) Diesen sollen die LuL unmittelbar nach der Fortbildung ausgefüllt werden und gelangen dann beim Versenden des Formulars **automatisch über den Mailverteiler zu jedem Kollegen**. So wird eine **maximale Transparenz** erreicht.
-  **Schulinterne Lehrerfortbildungen** werden online über einen **eigenen Fragebogen** im Backoffice evaluiert und dokumentiert. Die Evaluation ist für die Planung von anderen Fortbildungen auf den unterschiedlichen Ebenen wichtig.
-  In Absprache mit der Lehrerkonferenz muss dann konkret über eine Implementierung oder Veränderung auf der Grundlage von den Fortbildungsergebnissen nachgedacht werden. Dies wird dann in den Protokollen der Dienstbesprechungen oder Lehrerkonferenzen dokumentiert.

Alle Evaluationen befinden sich auf der Homepage unter:

<http://siebengebirgsschule.de/evaluationen/> Kennwort: eva



18.5.1 Beispielhafte Darstellung des Reflexionsbogens für den EHK

Erste Hilfe Fortbildung

SchILf durch Kompetenzen im Kollegium



Evaluation an der SGS

1. Meine Erwartungen an die Fortbildung wurden erfüllt.

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

2. Mit der Organisation der Veranstaltung war ich zufrieden.

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

3. Die Thematik ist für mich als Lehrkraft wichtig.

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

4. Die Zusammenstellung der Inhalte ist gelungen.

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu



5. **Die Veranstaltung war methodisch gut gestaltet.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

6. **Die Anforderungen an mich waren angemessen.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

7. **Der Fortbildungsstoff ist für mich im schulischen Alltag einsetzbar.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

8. **Der Referent war fachlich kompetent.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

9. **Der Referent ging auf meine Fragen und Einwände ein.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

10. **Die Veranstaltung war effizient gestaltet.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu



11. **Die Veranstaltung war für mich ein Kompetenzgewinn.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

12. **Ich hatte die Möglichkeit gelerntes auch an Praxisbeispielen zu testen.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

13. **Die eingesetzten Materialien waren sehr hilfreich.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

14. **Unter den Teilnehmern herrschte eine gute Arbeitsatmosphäre.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

15. **Die Fortbildung hat mich motiviert, die angebotenen Inhalte in meinem Unterricht einzusetzen.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu

16. **Eine weiterführende Fortbildung zu diesem Thema würde ich mir wünschen.**

Markieren Sie nur ein Oval.

	1	2	3	4	5	6	
trifft voll zu	☐	☐	☐	☐	☐	☐	trifft nicht zu



17. Ich habe noch folgende Anregung

18.5.2 Reflexion von externen Fortbildungen einzelner LuL

Bitte dieses Formular unmittelbar *nach einer externen Fortbildung* ausfüllen. Euer Formular geht beim versenden automatisch an alle Kolleginnen und Kollegen, so dass wir eine optimale Informationsweiterleitung haben.

Dein Name (Pflichtfeld)

Deine E-Mail-Adresse (Pflichtfeld)

Titel der Fortbildung

Fortbildung wurde durchgeführt von:

Datum der Fortbildung

Dauer der Fortbildung

Bezug zum Schulprogramm

Wie würdest du die Durchführung der Fortbildung bewerten
☐ sehr gut ☐ gut ☐ befriedigend ☐ ausreichend ☐ mangelhaft ☐ ungenügend

Wie würdest du den Inhalt der Fortbildung bewerten
 sehr gut ☐ gut ☐ befriedigend ☐ ausreichend ☐ mangelhaft ☐ ungenügend ☐

Wie hoch schätzt du die Relevanz der Fortbildung für das System ein
 sehr hoch ☐ hoch ☐ teilweise ☐ kaum ☐ keine ☐

Was sollten wir davon am System umsetzen

Was schlägst du als nächsten Schritt vor

Weitere Mitteilungen



FORMULARE FÜR ELTERN UND SCHÜLER



ONLINE LERNEN



duolingo
Jahrgangsübergreifender 7-eKurs an der SGS



KREATIVIERENDES DENKEN



BERUFSORIENTIERUNG



BERUFS-ORIENTIERUNG



INFOS DER ARBEITSAEMTUR



ERKLÄRVIDEO ZUM SCHULPLANER



LESEPROJEKT





18.6 ORGANISATORISCHES

Über die Teilnahme an einer Fortbildungsmaßnahme erhalten die Lehrkräfte der Siebengebirgsschule vom Fortbildungsträger einen Nachweis. Bei Informationsveranstaltungen mit schuleigenen Referent/innen oder bei Fortbildungsmaßnahmen, die in Kooperation mit anderen Schulen durchgeführt werden, erhalten die Teilnehmer/innen eine Teilnahmebescheinigung der SGS oder des entsprechenden Verbandes/Institutes, über den die Fortbildung lief.

Zur schulinternen Dokumentation der Fortbildungsaktivitäten erhalten die Fortbildungsbeauftragten von den Lehrkräften, die an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, einen Nachweis für die Personalakte.

Die Abrechnung von Fortbildungskosten erfolgt in Zusammenarbeit mit den Fortbildungsbeauftragten und der Sekretärin. Die Buchhaltung über das Fortbildungsbudget wird vom Sekretariat in Abstimmung mit den Fortbildungsbeauftragten fortlaufend in FBON dokumentiert.

Die Fortbildungscoordination wird zur Zeit von Herrn Bäumer und Frau Petz übernommen.



18.7 BEDARFSANALYSE FÜR DAS SCHULJAHR 2016/17 UND 2017/18

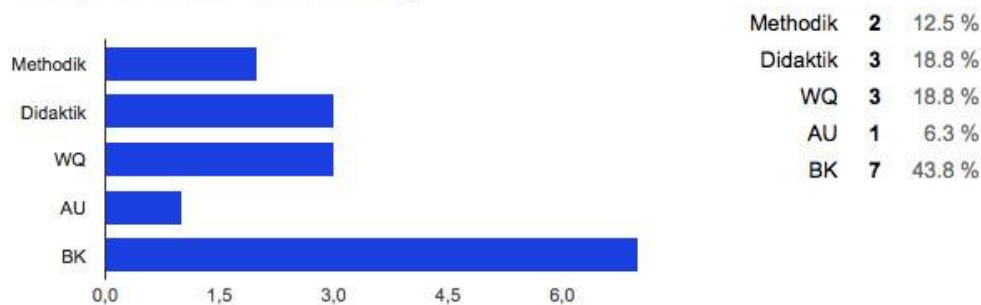
Es folgt das Ergebnis der Bedarfsanalyse für das Schuljahr 2016/17 und 2017/18, welche Ende Mai 2016 abgefragt wurde.

Die Abfrage ermittelt mögliche Fortbildungsbedarfe, die sich mittelfristig ergeben. Die unterschiedlichen Bedarfsmöglichkeiten werden dabei in verschiedenen Abschnitten abgefragt. Nicht alle Fragen und Bereiche müssen dabei von jedem beantwortet werden.

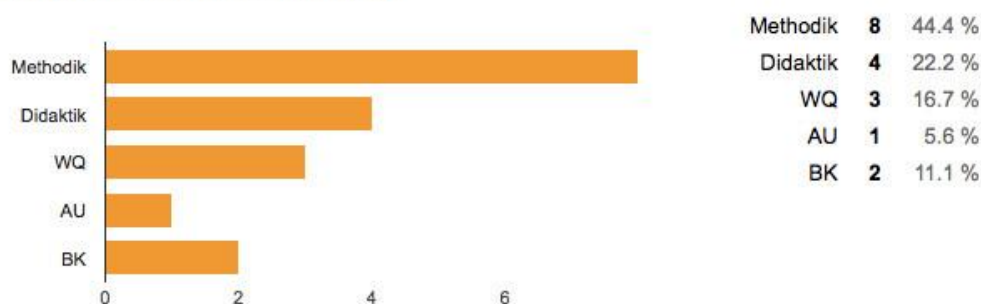
Eine Planung der mittelfristigen Fortbildungsprogramme erfolgt dann mit dem Kollegium auf der Basis dieser Daten.

Unterrichtsentwicklung

Deutsch [Fächer und deren Bereiche]



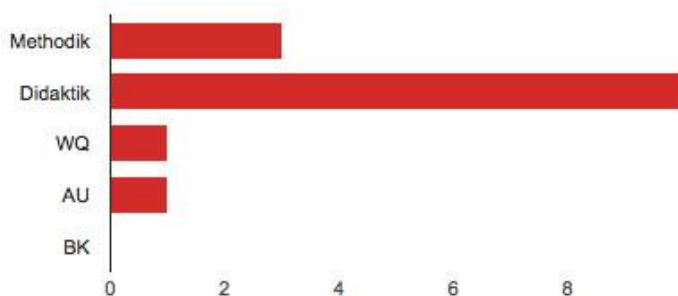
Mathe [Fächer und deren Bereiche]



WQ=Weiterqualifizierung / AU=Anfangsunterricht /BK= Beurteilungskriterien (Leistungskonzept)

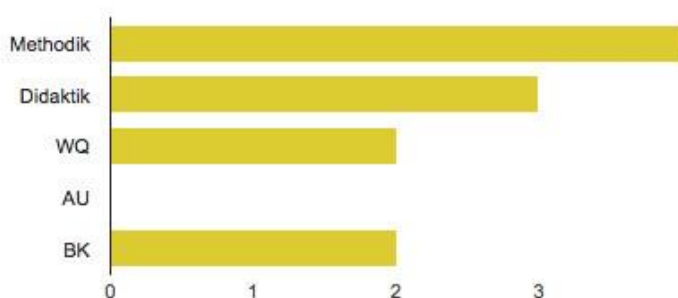


Englisch [Fächer und deren Bereiche]



Methodik	3	20 %
Didaktik	10	66.7 %
WQ	1	6.7 %
AU	1	6.7 %
BK	0	0 %

Sport [Fächer und deren Bereiche]



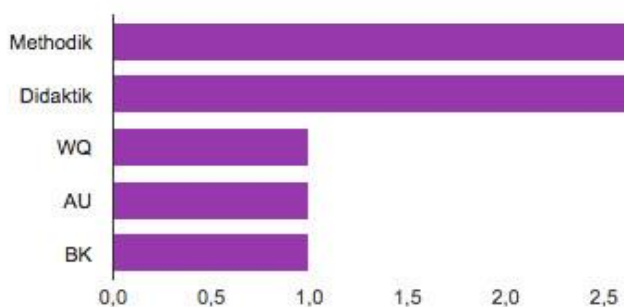
Methodik	4	36.4 %
Didaktik	3	27.3 %
WQ	2	18.2 %
AU	0	0 %
BK	2	18.2 %

Musik [Fächer und deren Bereiche]



Methodik	3	33.3 %
Didaktik	0	0 %
WQ	3	33.3 %
AU	3	33.3 %
BK	0	0 %

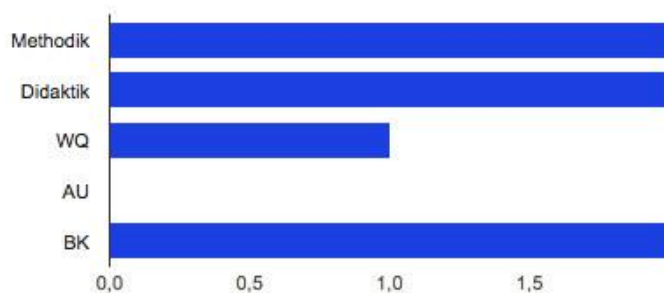
Kunst [Fächer und deren Bereiche]



Methodik	3	33.3 %
Didaktik	3	33.3 %
WQ	1	11.1 %
AU	1	11.1 %
BK	1	11.1 %

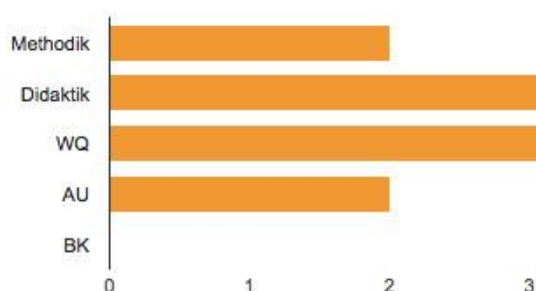


Arbeitslehre / Wirtschaft [Fächer und deren Bereiche]



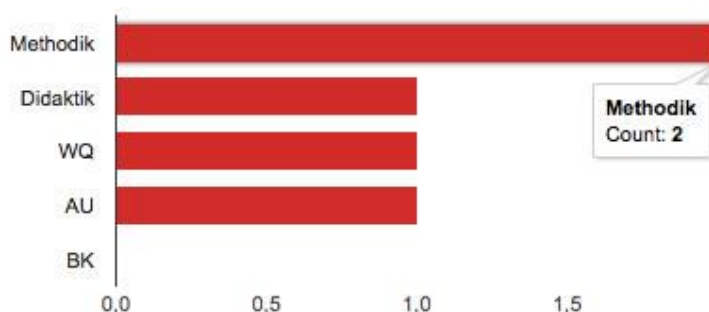
Methodik	2	28.6 %
Didaktik	2	28.6 %
WQ	1	14.3 %
AU	0	0 %
BK	2	28.6 %

Computerunterricht [Fächer und deren Bereiche]



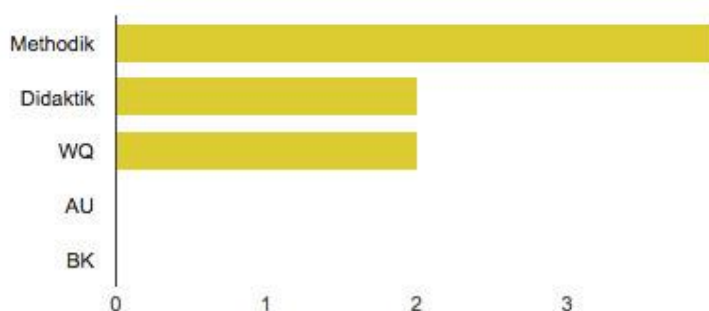
Methodik	2	16.7 %
Didaktik	4	33.3 %
WQ	4	33.3 %
AU	2	16.7 %
BK	0	0 %

Religion [Fächer und deren Bereiche]



Methodik	2	40 %
Didaktik	1	20 %
WQ	1	20 %
AU	1	20 %
BK	0	0 %

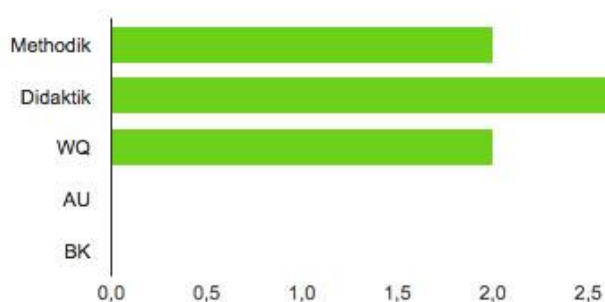
Geschichte [Fächer und deren Bereiche]



Methodik	4	50 %
Didaktik	2	25 %
WQ	2	25 %
AU	0	0 %
BK	0	0 %

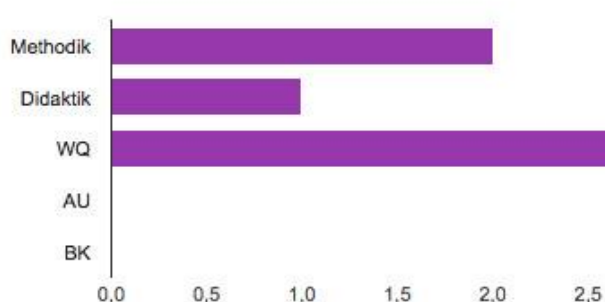


Erdkunde [Fächer und deren Bereiche]



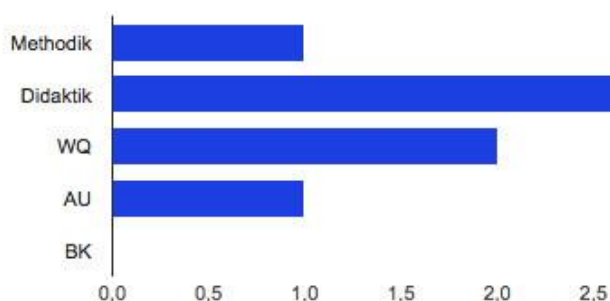
Methodik	2	28.6 %
Didaktik	3	42.9 %
WQ	2	28.6 %
AU	0	0 %
BK	0	0 %

Biologie [Fächer und deren Bereiche]



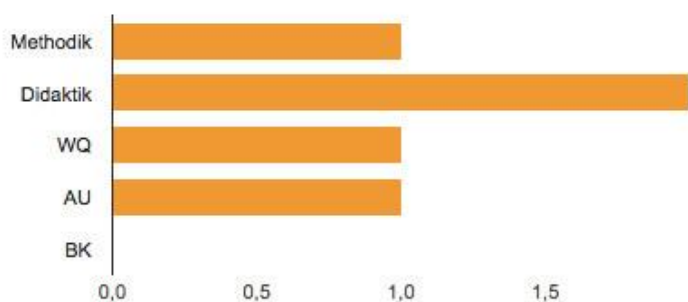
Methodik	2	33.3 %
Didaktik	1	16.7 %
WQ	3	50 %
AU	0	0 %
BK	0	0 %

Physik [Fächer und deren Bereiche]



Methodik	1	14.3 %
Didaktik	3	42.9 %
WQ	2	28.6 %
AU	1	14.3 %
BK	0	0 %

Chemie [Fächer und deren Bereiche]



Methodik	1	20 %
Didaktik	2	40 %
WQ	1	20 %
AU	1	20 %
BK	0	0 %

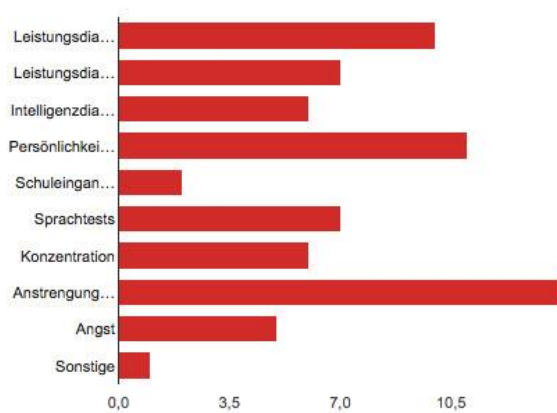
Zusätzliche fächerbezogene Fortbildungen

ich würde gerne auf den "neusten Stand" des sozialen Trainings gebracht werden (vielleicht auch innerhalb der Fächer Sport/Ethik/Deutsch)



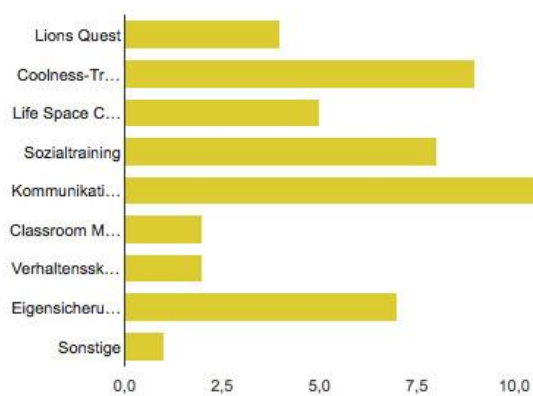
Sonderpädagogische Schwerpunkte

Diagnostische Verfahren zur



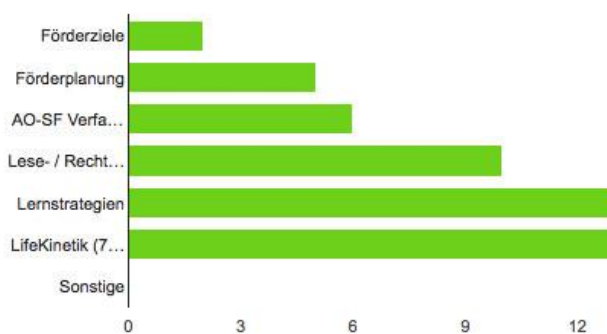
Leistungsdiagnostik (Mathematik)	10	43.5 %
Leistungsdiagnostik (Deutsch)	7	30.4 %
Intelligenzdiagnostik	6	26.1 %
Persönlichkeitsentwicklung	11	47.8 %
Schuleingangstestung	2	8.7 %
Sprachtests	7	30.4 %
Konzentration	6	26.1 %
Anstrengungsvermeidung	14	60.9 %
Angst	5	21.7 %
Sonstige	1	4.3 %

Umgang mit Herausforderndem Verhalten durch



Lions Quest	4	19 %
Coolness-Training	9	42.9 %
Life Space Crisis Intervention (LSCI)	5	23.8 %
Sozialtraining	8	38.1 %
Kommunikative Konfrontation	12	57.1 %
Classroom Management	2	9.5 %
Verhaltensskala	2	9.5 %
Eigensicherung in Konfliktsituationen	7	33.3 %
Sonstige	1	4.8 %

Sonderpädagogische Elemente

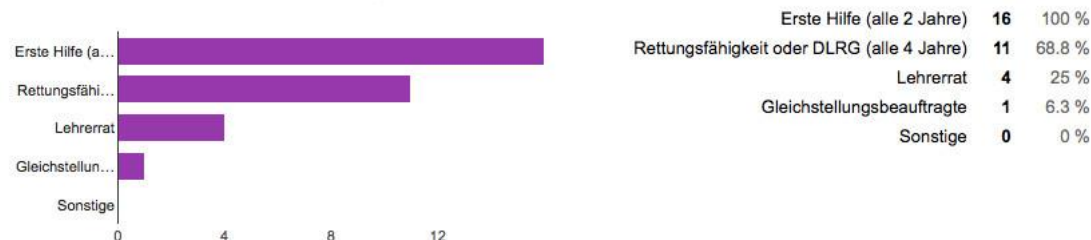


Förderziele	2	8.3 %
Förderplanung	5	20.8 %
AO-SF Verfahren	6	25 %
Lese- / Rechtschreibförderung	10	41.7 %
Lernstrategien	13	54.2 %
LifeKinetik (7Train4Brain)	13	54.2 %
Sonstige	0	0 %

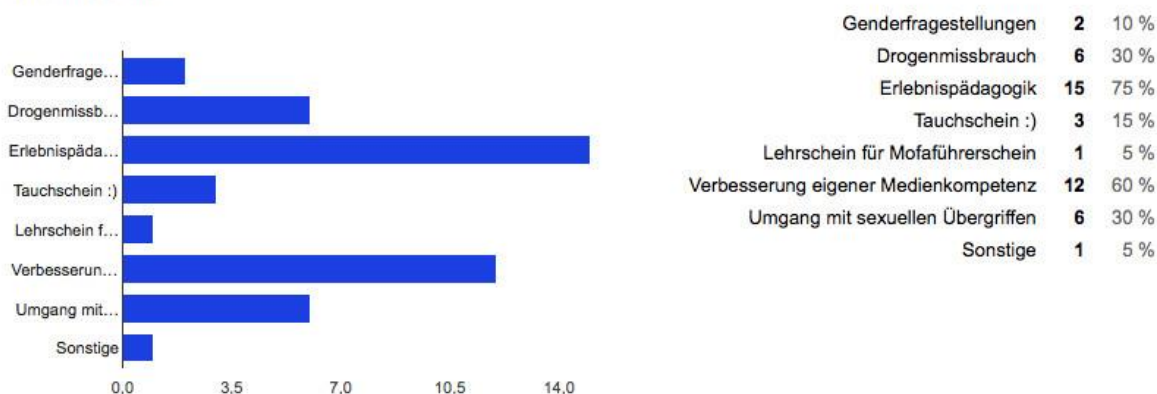


Allg. Fortbildungen

Periodisch wiederkehrende Fortbildungen



Verschiedenes



Ausbau persönlicher Bedarfe für den Schulalltag

Welche zusätzliche Qualifikation strebst du noch an?

Trainer C Breitensport Reiten

Ich würde gerne zur Beratungslehrerin ausgebildet werden. Ich möchte gerne mit Schülern mehr im Bereich der Theaterpädagogik oder dem Bereich Musik und Kunst machen. Ich fände es toll, Elterntrainings anbieten zu können. Ich würde gerne wieder (mehr) mit update zusammenarbeiten und Workshops oder AGS zum Thema Drogenmissbrauch (etwa mit MOVE) anbieten und eine engere Vernetzung mit der Polizei und/oder anderen Beratungssystemen aufbauen wollen. Ich fände es gut, wenn ich/unsere Schule mehr zum Thema "Flüchtlinge" und deren Beschulung (im Angesicht der doch rechtsgerichteten Meinung vieler unserer Schüler) beisteuern könnte.

Umgang mit schwierigen Schülern; Musik

Beratungskompetenz (systemisch, kooperativ...)

Fortbildungen im Bereich therapeutisches Reiten

Deutsch als Zweitsprache, Differenzierung/ Unterrichten von Schülern mit wenig Deutschkenntnissen

Hundgestützte Pädagogik, Einsatz eines Schulbesuchshundes

Im Bereich SQ und im Fach Musik

Musik für die Primarstufe, Ethik, Religion, Tanz

Systemische Beratung

Ich würde gerne eine Englischfortbildung zur Verbesserung meiner method./didaktischen Kompetenz im Bereich Englisch Sek I besuchen, weiterhin in Bezug auf erste Hilfe alle nötigen Fortbildungen wahrnehmen.

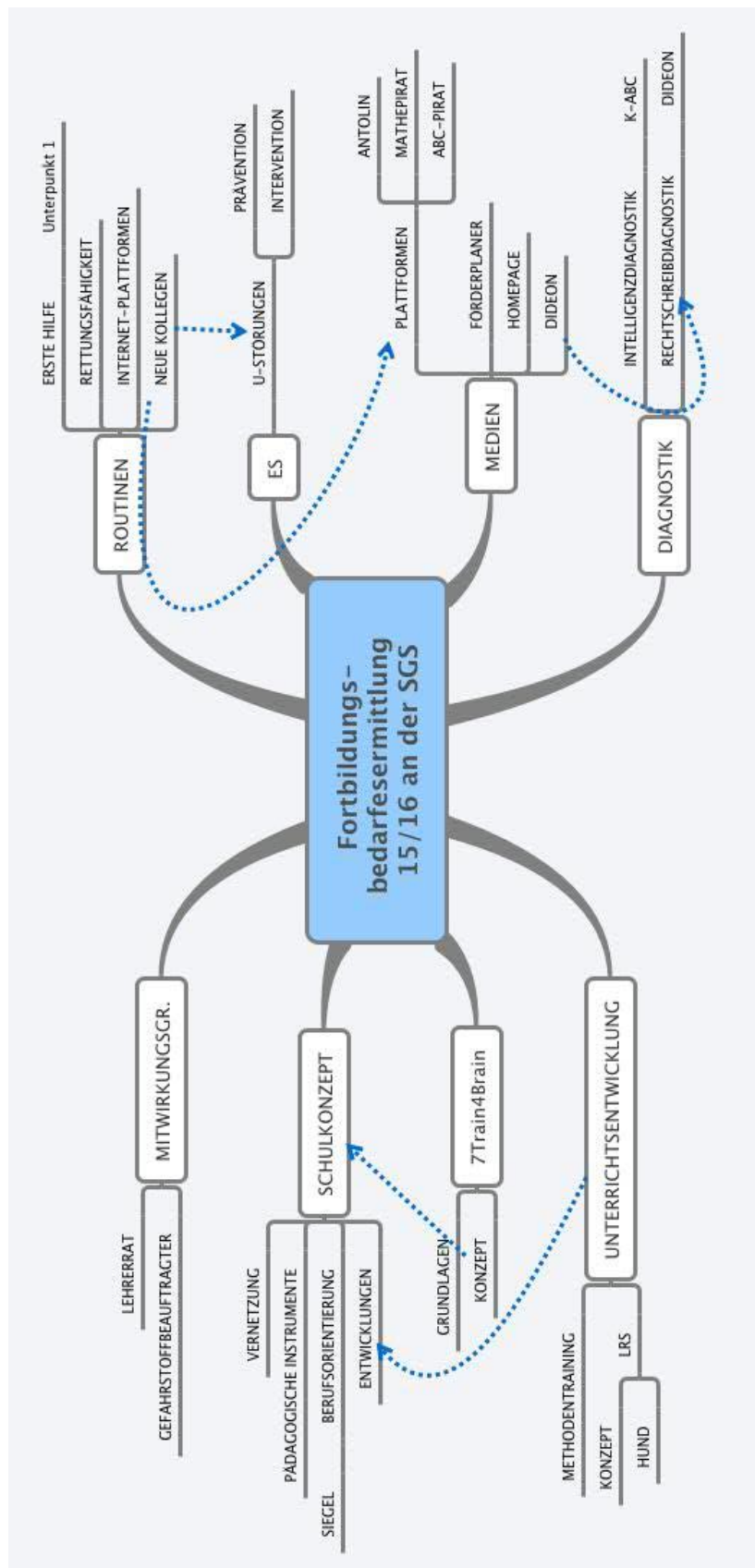


Die Bedarfsanalyse und Auswertung erfolgt online, so dass die Abfrage nach der ersten aufwendigeren Einrichtung jährlich effizient durchgeführt werden kann.

Ergebnisse der Bedarfsanalyse sind über den nebenstehenden QR Code direkt zu erreichen.



18.7.1 Zusammenfassende Bedarfsanalyse aus dem Schuljahr 15/16





18.8 FORTBILDUNGSMAßNAHMEN IM SCHULJAHR 2015/2016

Zeitraum	Thema	Teilnehmer	Ort	Vernetzung mit Schulprogramm	Leitung	Kosten
wöchentl. mittwochs	Einführung / Lernplattformen Mathepirat, Antolin, ABC-Pirat	Jeweils ein Kollege	SGS	Medienkonzept	Frau Kreuzer	---
07./14./21. Sep.15	Durchführung und Grundlage der Rechtschreibdiagnostik / Umgang mit Dideon	Gesamtes Kollegium	SGS Winterstr.	Lese-Rechtschreiblehrgang, Deutschförderung, Deutschdiagnostik	Frau Bilinski LOS Bonn	---
18./19.Sep.15	Päddogseminar	Frau Wiewecke Frau Granderath		Hundgestützte Pädagogik		150€
28. Sep. 15	Methodentraining in der Primarstufe (Ergebnissicherung der vorangegangenen drei Halbtagesveranstaltungen).	Unterstufe der Winterstraße	Burgschule	Unterrichtsentwicklung	Britta Hussong	Teilkosten 281€
Okt. – Dez. jeweils mittwochs	Vernetzung des Konzeptes der JGS und SGS	Oberstufe	SGS Venner Str.	Berufsorientierung	Fr. Petz, Fr. Granderath	---
05.-12. Okt. 15	Skileiterschein - Pflichtbescheinigung zur Durchführung von Schulschifahrten	Herr Bäumer	Stubaital	Sportkonzept bzw. Klassenfahrten	Sports /Bezreg.	Anteil 500 €
23. Okt. 15 12 Uhr-17 Uhr	LifeKinetik bzw. 7Train4Brain Einführung in die Grundlagen	Gesamtes Kollegium	SGS Winterstr.	Sportkonzept (7Train4Brain)	Hr. Bäumer Schwammborn Lifekinetik Coach	---
30. Okt. 15 9.00-17.00 Uhr	Erste Hilfe Ausbildung	Gesamtes Kollegium plus OGS-Mitarbeiter	SGS Winterstr.	Prävention	Fr. Falkenstein Hr. Bartsch Hr. Bäumer	---
Herbst	Grundlagenfortbildung Lehrerrat	Frau Löhr		Mitwirkungsorgane		



Zeitraum	Thema	Teilnehmer	Ort	Vernetzung mit Schulprogramm	Leitung	Kosten
8. Dez. 13.30 Uhr- 17.00Uhr	Informationsveranstaltung: Prävention und Intervention bei Störungen im Unterricht	Neue Kolleginnen und Kollegen an der SGS: Frau Geuer, Frau Krämer, Frau Hasaj, Herr Kurth	GS Rheinbach	Umgang mit Störungen - Ziel ist die Implementierung der Kerngedanken in den eigenen schulischen Alltag.	Herr Bäumer	---
26. Jan. 2016	Schulhund zur Leseförderung	Fr. Wiewecke Fr. Granderath	SGS Winterstr.	Leseförderung	Fr. Kallenberg (Logopädin)	---
01. Feb. 2016 08-16 Uhr	Weiterentwicklung des Schulkonzepts	Gesamtes Kollegium (Kleingruppenarbeit)	SGS	Konzept Außenstellen; Verhaltensskala; Berufsorientierung; Lese-Rechtschreibförderung; Sportkonzept; Evaluation Schul- und Lehrerplaner; Leistungskonzept	Herr Bäumer Steuergruppe	---
14./15./16./17 März 14-17 Uhr 11.4. 14-16 Uhr	Rettungsfähigkeit Inkl. Defi-Übung	19 Kolleginnen und Kollegen (siehe Teilnehmerliste)	SGS u. Kurfürsten- bad	Sport	Hr. Bäumer (DLRG- Lehrschein)	---
2. Mai 2016	Intelligenzdiagnostik mit Hilfe des K-ABC	Frau Petz Herr Bäumer	Köln	Förderdiagnostik	Torsten Joél (Psychologe)	170€
13. Juni 2016 8.00-16.00 Uhr	Vernetzung Förderplan- Förderziele und Verhaltensskala	Gesamtes Kollegium	SGS	Förderplanung; Pädagogische Instrumente	Hr. Bäumer Steuergruppe	---
04. Juli 2016 13.- 16 Uhr	7Train4Brain Weiterführung der Grundlagen	Gesamtes Kollegium	SGS	Sportkonzept (7Train4Brain)	Hr. Bäumer LifeKinetik Coach	



18.9 FORTBILDUNGSMAßNAHMEN IM SCHULJAHR 2016/2017

Zeitraum	Thema	Teilnehmer	Ort	Vernetzung mit Schulprogramm	Leitung	Kosten
15.03./26.04./ 31.05.2016	Grundlagen eines kompetenzorientierten Unterrichts im Fach Hauswirtschaft in 3 Modulen	Frau Falkenstein	Köln	SIC	KT Team	---
15.03./29.03./ 31.05.2016	Naturwissenschaften – giftige Stoffe im Mineralwasser	Frau Niedt	Köln	SIC	KT Team	---
27.06.2016	Musikfortbildung-Gitarrenkurs	Frau Niedt	Bonn	SIC	KT Team	---
30.08.2016	ABB Fortbildung	Frau Karpati	ZsFL Siegburg			---
15.09.2016	Einführung/Lernplattformen Mathepirat, ABC-Pirat	Gesamtkollegium	SGS	Medienkonzept		---
Sept.-Dez. 2016	Konferenzen zu Standardvereinbarungen für das schulinterne Curriculum: Musterklassenarbeiten, Leistungsprofilbögen, Erwartungshorizont	Gesamtkollegium	SGS	SIC	Herr Bäumer	---
05.10.2016	Mathematik – Förderdiagnostik	Herr Schmitter	Köln	Diagnostik, Förderdiagnostik	Zentrum für Frühförderung	---
05.10.2016	Lehrerratsfortbildung	Frau Löhr, Herr Prinz		Mitwirkungsorgane	GEW	---
Okt. und Dez. 2016	Sport – fit for future	Herr Langel, Frau Löhr	DAK	Sportförderkonzept an der SGS		
02.11.2016	Einführung Lernplattform Antolin, Duolingo Englisch	Gesamtkollegium	SGS	Medienkonzept	Frau Kreuzer	---
17.11.2016	CID Frechen Berufsbildungswerk	Frau Petz	Frechen	Berufsbildungskonzept	CJD	---
17.11.2016	Arbeitskreis ES Schulen	Frau Petz	Düren	Leistungskonzept	IfL Mülheim	---



Zeitraum	Thema	Teilnehmer	Ort	Vernetzung mit Schulprogramm	Leitung	Kosten
23.11.2016	Wie lässt sich psychische Widerstandsfähigkeit bei Risikokindern im U. aufbauen?	Frau Petz	Verbundschule Bornheim	Leitlinien für den Umgang mit herausforderndem Verhalten	Prof. Grünke	---
07.12.2016	Nutzung der MyCloud/LDC für PC Raumnutzung	Gesamtkollegium	SGS	Medienkonzept	Frau Kreuzer	---
08.12.2016	Datenschutz	Herr Bäumer		Medienkonzept	Datensch. Bonn	---
Jan. und Mai 2017	Schwierige Kinder – schwierige Klassen	Frau Lenz	Essen	Leitlinien für den Umgang mit herausforderndem Verhalten	GEW	190€
13.03.2017	Lernen lernen	Gesamtkollegium	SGS	Leistungskonzept	VB lernen.ev	---
06.04.2017	Umgang mit Unterrichtsstörungen – schulinternes Konzept für neue Kollegen	Von Marcard, Wyborny, Lenz, Kölzer., Nordmann, Geuer, Krämer	SGS	Leitlinien für den Umgang mit herausforderndem Verhalten	Herr Bäumer	---
16.05.2017	ABB Fortbildung	Frau Krämer, Frau Petz	ZsFL Siegburg		Frau Braun	---
17.05.2017	Arbeitskreis LE Schulen	Herr Bäumer, Frau Petz		Leistungskonzept	IfL Mülheim	---
08.06.2017	Suchtprävention/update – Einführung in die Medienabhängigkeit	Herr Schmitter	Update Bonn	Medienkonzept Prävention	M. Ammelung	---
26.06.2017	Einführung in den Umgang mit der Slagline	Gesamtkollegium	SGS	Sportförderkonzept an der SGS	Herr Weick	---
14.-15.06.2017	Gefahrenstoffe	Herr Henning		Prävention		---
Regelmäßige Teilnahme	VK Klassen Informationsaustausch und Vernetzung	Frau Lenz	Bonn	DAZ-Konzept	Frau Neyers	---
Regelmäßige Teilnahme	Teilnahme an den Arbeitskreisen Schule/Beruf	Frau Petz, Herr Weick	----	Berufsbildungskonzept		---
Regelmäßige Teilnahme	Förderschulen/Berufsorientierung /KAoA	Frau Petz, Herr Weick	Bonn	Berufsbildungskonzept		---
20.06.2017	Stressreduktion bei Schülern	Herr Schmitter	Bonn	Suchtprävention	Update	---



18.10 ERSTE ANGEDACHTE FORTBILDUNGSPLANUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2017/18

Zeitraum	Thema	Teilnehmer	Ort	Vernetzung mit Schulprogramm	Leitung	Kosten
	Implementieren von Erklärvideos auf der 7elearning Seite	Gesamtkollegium	SGS	Medienkonzept (Kap. 14), Leistungskonzept (Kap.4) Selbstorg. Lernen (Kap. 5.13.2)	Achim Bäumer	---
	Fortbildungsreihe zu Computerthemen aus SIC bzw. Medienpass	Gesamtkollegium	SGS		Frau Kreuzer Herr Bäumer	---
	Fortbildungsreihe: Digitale Werkzeuge für Lehrer		SGS		Herr Bäumer	---
	Onlinediagnose			Förderdiagnostik (Kap. 9.3)		---
	Lernserver					---
	Intelligenzdiagnostik K-ABC	Frau Lenz, Frau Petz				---
	Aufbau: Classroom-Management			Leitlinien für den Umgang mit herausfordernden Verhalten		
	Umgang mit Störungen	Neue Lehrer (SGS)	SGS		Achim Bäumer	---
	Autismus					
	AD(H)S					
	Lubo aus dem All	LuL- Primar aus SGS	SGS		Heilpädagog. Akademie Köln	---
	Konfrontative Gesprächsführung					
	Sexualisierte Gewalt					
	Suchtprävention (neue Medien)	Gesamtkollegium / Eltern		Suchtprävention	Medienzentrum Bonn	
	Erste Hilfe	Gesamtkollegium			Herr Sieber Frau Falkenstein	
	Sanitätsdienst an der Schule	Herr Sieber Frau Falkenstein		Berufsbildungskonzept Kap.12 Schülerfirmen Kap. 12.2		



Zeitraum	Thema	Teilnehmer	Ort	Vernetzung mit Schulprogramm	Leitung	Kosten
	Hauswirtschaft			Leistungskonzept (SIC)		
	Fachdidaktik Mathematik (Primar- und Sekundarstufe)					
	Fachdidaktik Englisch					
	Revision Lese-Rechtschreiblehrgang	Primarstufe				
	Chemie-Fortbildung	Gesamtes Kollegium	SGS		Uwe Wäckers (VCI NRW)	---
	Fachdidaktik Sport					
	Selbstgesteuertes Lernen	Gesamtkollegium				
	Methodentraining					
	Fachdidaktik Musik					
	Fachdidaktik Kunst					
	Zieldifferente Unterricht	Gesamtkollegium				
	Effektiver Unterricht im Fö-LN					

20 KONZEPT DER KLASSENFahrTEN UND WANDERTAGE

20.1 EINLEITUNG



Im Selbstverständnis der Siebengebirgsschule werden Schulwanderungen und -fahrten als ein unverzichtbarer Baustein der Bildungs- und Erziehungsarbeit angesehen.

Die Stärkung der sozialen Bindungen innerhalb der Klasse und zum Klassenlehrer bzw. Klassenlehrerin ist bei den Wandertagen und Klassenfahrten maßgebliches Ziel. Gerade an einer Förderschule im Verbund LES spielt die **Beziehungsarbeit** eine entscheidende Rolle, um erfolgreich an den Zielen, wie sie im Schulprogramm beschrieben sind, arbeiten zu können.

Klassenfahrten und Wandertage gehören somit zum pädagogischen Gesamtkonzept der Siebengebirgsschule. Daher ist die Teilnahme der SuS an diesen Fahrten verpflichtend. Sie können nur in Ausnahmefällen aufgrund wichtiger Umstände und nur nach Rücksprache und Zustimmung der Schulleitung von diesen Schulveranstaltungen befreit werden. Für diese SuS besteht natürlich in **der Zeit der Fahrten und Wandertage Schulpflicht**, an denen sie individuell erarbeitete Lernpakete, inklusive der dazu gehörigen Hausaufgaben, erarbeiten müssen.

Die Durchführung einer Klassenfahrt hat immer Vorrang vor klassenübergreifenden Fahrten.



20.2 PLANUNG DER FAHRTEN

Die Planung der Klassenfahrten orientiert sich an den Richtlinien für Schulwanderungen und Schulfahrten (Wanderrichtlinien – WRL – Rd.Erl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 19.3.1997 [BASS 14-12 Nr. 2] – seit 26.04.2013 durch Änderungserlass: „Richtlinien für Schulfahrten“).

Bei der Planung von sportlichen Unternehmungen mit einem erhöhten Sicherheitsrisiko müssen unbedingt der Runderlass „Sicherheitsförderung im Schulsport“ vom 30.08.2002, die „Sicherheitsvorschriften für das Schwimmen im Rahmen des Schulsports“ sowie die „Erläuterungen und Empfehlungen zur Sicherheitsförderung im Schulsport“ (Heft 1033 der Schriftenreihe „Schule in NRW“) beachtet werden!

Zudem legt die Schulkonferenz ein Fahrtenprogramm für das jeweilige Schuljahr fest, durch das die Kostenobergrenze bestimmt wird.

Klassenfahrten müssen mit den Erziehungsberechtigten im Vorfeld besprochen und geplant werden. Eine Fahrt kann nur mit Zustimmung der Klassenkonferenz beantragt werden.

Unmittelbar im Anschluss an den Beschluss zur Klassenfahrt müssen alle Eltern eine rechtsverbindliche Anmeldung zu der Klassenfahrt unterzeichnen.

Dabei muss auf die Möglichkeit, eine Reiserücktrittsversicherung abzuschließen, hingewiesen werden.

Verträge mit Beförderungs- und Beherbergungsunternehmen werden im Namen der Schule und nicht im eigenen Namen von Lehrern oder Eltern geschlossen.

Der Schulleiter genehmigt mit der Unterzeichnung des Antrages auch die Dienstreise der Fahrtleiter/in und weiterer Begleitpersonen.

Für den Antrag auf Genehmigung als Schulveranstaltung und die Dienstreisegenehmigung ist ausnahmslos das offizielle Formblatt zu verwenden.

20.3 KOSTEN

Klassenfahrten über 150€ Schülerkosten müssen mindestens ein halbes Jahr vorher angekündigt und bei der Schulleitung beantragt werden, damit sich die Erziehungsberechtigten auf die Kosten einstellen können. Spätestens jedoch bis zum 1. November sind diese für die Beantragung einer Klassenfahrt im nächsten Kalenderjahr zu beantragen. Nur so können Reisekostenerstattungen verlässlich geplant und zugesichert werden. Alle anderen Klassenfahrten müssen mindestens sechs Wochen vorher beantragt werden.

Da der finanzielle Aufwand für eine Klassenfahrt kein Grund sein darf, dass SuS nicht teilnehmen können, sollten die Kosten möglichst gering gehalten werden. Aktivitäten vor Ort sollten daher, wenn möglich, durch Eigenleistung geplant und durchgeführt werden.



Auf der Fahrt müssen täglich gemeinsame Aktivitäten stattfinden, die auch kulturelle, sportliche, künstlerische, musikalische o. a. Bildungsschwerpunkte beinhalten. Bei der Planung sind die SuS unbedingt mit einzubeziehen.

Hieraus entsteht ein Programm, welches verbindlich bei der Beantragung zur Klassenfahrt der Schulleitung vorzulegen ist.

Die Kostenobergrenzen für die Fahrten liegen pro SuS bei:

-  Tagesausflüge bis zu einem Betrag von 90€
-  Klassenfahrten von maximal 3 Tagen bei 160€
-  Klassenfahrten von maximal 5 Tagen bei 300€
-  Ski- und Sportfahrten von mind. 5 Tagen bei 390€

Bei den Kosten handelt es sich um den Eigenanteil pro SuS ohne Taschengeld.

Diese Kostengrenzen werden jährlich von der Schulkonferenz festgelegt.

20.4 PLANUNG VON WANDERTAGEN UND UNTERRICHTSGÄNGEN

Wandertag und Unterrichtsgänge sind je nach Umfang, ebenfalls deutlich im Voraus zu planen. Zur Beantragung der Wandertage und Unterrichtsgänge gibt es im Backoffice der Homepage ein extra Onlineformular mit allen relevanten Punkten.

20.5 DURCHFÜHRUNG DER FAHRT

Auf allen Fahrten und Wandertagen gelten selbstverständlich die **Schulregeln** der SGS. Die begleitenden Lehrer haben dafür Sorge zu tragen, dass die Regeln angemessen beachtet werden. Mit den Erziehungsberechtigten muss im Vorfeld besprochen sein, dass Drogen- und Alkoholmissbrauch nicht geduldet werden. Bei Zuwiderhandeln steht es der verantwortlichen Lehrkraft zu, den SuS auf Kosten der Erziehungsberechtigten nach Hause zu schicken. Dies jedoch nur nach vorheriger Absprache (z. B. telefonisch) mit den Erziehungsberechtigten, auf welchem Weg und wann der Schüler transportiert werden soll. Diese Regelung ist im Formular der rechtsverbindlichen Anmeldung zu berücksichtigen.

Bei mehrtägigen Klassenfahrten ist in der Regel eine weitere Begleitperson mitzunehmen. Bei **geschlechtsgemischten Klassen sind auch geschlechtsgemischte Begleitpersonen einzuplanen**. Dieses Konzept wird durch die Schulkonferenz auf Vorschlag der Lehrerkonferenz beschlossen, regelmäßig evaluiert und eventuellen gesetzlichen Änderungen angepasst.



20.6 Sprachausflug nach England

Seit dem Schuljahr 2012/2013 bieten wir für unseren Qualifikationszweig spezielle, verpflichtende Kurse im Nachmittagsbereich an, welche über das 1000 Schule Programm finanziert werden. Hierzu zählen auch die Englischkurse mit Fachlehrern für die älteren Qualifikationsklassen. Diese Kurse sind mit dem Englischunterricht im Vormittagsbereich vernetzt und stellen eine gewinnbringende Ergänzung dar. In diesen Stunden steht der aktive Umgang mit der englischen Sprache deutlich im Vordergrund. Aus diesem Unterricht erwachsen ist das Konzept für einen optionalen, jährlichen Tagesaufenthalt nach England. In überschaubarer Klassenstärke können so die SuS das Land live erleben. Folgend ist ein typisches Programm für diese Fahrt aufgezeigt.

SIEBENGEBIRGSSCHULE
Verbundschule LES



Klassenausflug London

Termin: 27.06.2017

ca. 7 Uhr: Ankunft London Stansted Airport

ca. 9 Uhr: Ankunft Liverpool Station, Beginn Sightseeing- **Rundgang 1**

- Tower of London – Schülerreferat in englischer Sprache
- Tower Bridge – Schülerreferat in englischer Sprache
- HMS Belfast – Schülerreferat in englischer Sprache

Weiterfahrt per Tube Richtung Westminster – **Rundgang 2**

- Big Ben – Schülerreferat in englischer Sprache
- Houses of Parliaments – Schülerreferat in englischer Sprache
- Westminster Abbey – Schülerreferat in englischer Sprache

ca. 13.30 Uhr Mittagspause St. James Park

- Buckingham Palace – Schülerreferat in englischer Sprache

ca. 15 Uhr Weiterfahrt per Tube Richtung Camden Market – **Rundgang 3** (selbstständig)

- Möglichkeit Souvenirs zu kaufen in Kleingruppen

ca. 16.30 Uhr Rückfahrt mit der Tube Liverpool Station, Flughafen



21 GENDERKONZEPT

Zur Begriffsklärung (Gender-Mainstreaming)

Der Begriff Gender stammt aus dem Englischen und hat sich in Deutschland als Fachbegriff eingebürgert. Während im Deutschen mit dem Wort Geschlecht das biologische Geschlecht gemeint ist, wird im englischsprachigen Raum zwischen „sex“ und „gender“ unterschieden:

„Sex“ beschreibt das biologische Geschlecht mit all seinen physiologischen Merkmalen, „Gender“ dagegen das politisch, sozial und kulturell geprägte Geschlecht sowie die Geschlechterrollen. Gender wird auf dem Weg der Sozialisation erlernt, ist gesellschaftlich strukturiert und somit beeinfluss- und veränderbar. Außerdem umfasst der Begriff Gender die Vorstellung davon, was typisch weiblich und typisch männlich ist.

Der englische Begriff Mainstreaming bedeutet übersetzt „Einbringen in den Hauptstrom“. Gemeint ist hier das Einbringen einer inhaltlichen Perspektive.

Gender-Mainstreaming ist somit als Aufgabe bei allen Entscheidungen und Prozessen in der Schule zu verstehen und bezeichnet die Strategie, die Gleichstellung von Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männern zu einem wichtigen Ziel in allen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen zu machen. Mädchen/Frauen und Jungen/Männer sollen in ihrer Unterschiedlichkeit wahr- und ernst genommen werden.

21.1 LEITZIELE

Da es aufgrund der Geschlechterrollen immer noch Bevorzugungen und Benachteiligungen gibt, soll auf einen gleichberechtigten Umgang mit Schülerinnen/Lehrerinnen und Schülern/Lehrern hingewirkt werden.

Die Institution Schule hat die wichtige Funktion, die gegenwärtigen Einstellungen und rollentypischen Ansichten bewusst zu machen, um die Emanzipation der Geschlechter in unserer Gemeinschaft zu fördern (aus: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe 1 – Förder- und Hauptschule).

21.2 HANDLUNGSFELDER AN UNSERER SCHULE

Unterrichten unter Gender-Aspekten

Die Unterrichtsinhalte sollen möglichst so ausgewählt werden, dass sie zur kritischen Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen anregen. So kann beispielsweise im Deutschunterricht darauf geachtet werden, dass die Themen der besprochenen Lektüren sowohl Jungen als auch Mädchen ansprechen oder abwechselnd eines der Geschlechter stärker berücksichtigt wird. Näheres regeln die schulinternen Lehrpläne der Fächer.



Die Fachkonferenzen achten daher darauf, dass:

- 👤 Unterrichtsinhalte gleichermaßen Mädchen und Jungen ansprechen.
- 👤 Rollengenerfahrungen bewusst gemacht werden.
- 👤 Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, sich auch mit geschlechteruntypischen Themen auseinanderzusetzen.
- 👤 Unterrichtsinhalte zur kritischen Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen anregen sollen.
- 👤 Neue Lehrmittel Geschlechtergerechtigkeit berücksichtigen werden.
- 👤 Leistungen frei von mädchen- und jungentypischen Verhaltenszuschreibungen gewertet werden.
- 👤 In der Leistungserwartung Rollenklischees vermieden werden. So sollte soziales Engagement nicht nur an Mädchen herangetragen werden und technische und sportliche Anforderungen nicht bevorzugt an Jungen.

Folgende Vorgehensweisen sollen im Unterricht Berücksichtigung finden:

- 👤 gleichmäßige Beteiligung von Jungen und Mädchen
- 👤 Bildung von Zufallsgruppen bei der Sitzordnung und bei Gruppenarbeit
- 👤 gleichmäßige Verteilung von Klassendiensten
- 👤 unterschiedliches Störverhalten von Jungen und Mädchen hinterfragen und methodisch auffangen
- 👤 Übungen zur sprachlichen Bearbeitung von Konflikten
- 👤 eine Sprachkultur pflegen, die beide Geschlechter berücksichtigt

In einigen Fächern finden zeitweise geschlechtsspezifische Unterschiede besondere Berücksichtigung:

Biologie: bei den Themen Verhütung, Monatshygiene, Besuch beim Frauenarzt, „weiblicher Körper“, Fragen des Sexualverhaltens, „männlicher Körper“

Kunst und Werken: Berücksichtigung von Mädchen- und Jungenthemen

Sport (regulär): Der Sportunterricht findet koedukativ statt, um die Klassengemeinschaft zu stärken und um den Kontakt zum und den Umgang mit dem anderen Geschlecht zu fordern und zu fördern. In diesen Jahrgangsstufen wird auch die Möglichkeit der reflexiven Koedukation genutzt.

Sport (Projekte/Epoche): Der Sportunterricht findet getrenntgeschlechtlich statt (Monoedukation). Hierbei besteht eher die Möglichkeit:

- 👤 die eigene Geschlechtsidentität im „geschützten“ Raum zu finden
- 👤 die jeweiligen Stärken und Schwächen kennen und einschätzen zu lernen
- 👤 die jeweiligen Gefühle, Interessen und Bedürfnisse besser kennenzulernen
- 👤 Probleme, Phantasien und Konflikte zu artikulieren
- 👤 seine sportlichen Kompetenzen zu erweitern und sportliche Orientierungshilfen zu erhalten
- 👤 sich mit tradierten Geschlechterrollen auseinanderzusetzen



Politik/ soziales Training: Projekt „Emanzipatorische Jugendarbeit“

Die Mädchen nehmen an einem Selbstsicherheitstraining teil (siehe Kapitel 5.8), bei dem sie ihre Einstellungen und Verhaltensweisen reflektieren und selbstsicheres Auftreten und Verteidigungsstrategien trainieren.

Die Jungen nehmen an einem Konflikttraining teil, bei dem sie sich mit ihrer männlichen Rolle auseinandersetzen und ihre Kommunikations- und Konfliktfähigkeit trainieren.

Pausenangebote ergänzen die unterrichtlichen Angebote. Sie schaffen Bewegungsangebote für Jungen und Mädchen auf dem Pausenhof der Schule (Softbälle, Tischtennisutensilien und Springseile etc.)

Bei der Berufswahlvorbereitung sollte Folgendes berücksichtigt werden:

- 👤 Mädchen und Jungen, die Interessen abweichend vom typischen Rollenklischee zeigen, sollen ermutigt werden, ihre Ziele zu verfolgen.
- 👤 Beiden Geschlechtern sollten Chancen und Möglichkeiten eröffnet werden, rollenuntypische Berufsfelder kennenzulernen (u.a. „Girls'-day“ – „Boys'-day“)
- 👤 Jungen und Mädchen sollen lernen, tradierte Lebensentwürfe zu hinterfragen.
- 👤 Es sollen Frauen- und Männerberufe thematisiert werden (u.a. mit ihren Zukunftschancen Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten).

21.3 SCHULKULTUR IN GENDERFRAGEN

Sprache und Kommunikation: Im Sinne des Gender Mainstreaming muss der Sprachgebrauch zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern sowie dem gesamten Schulpersonal frei von sexistischen Äußerungen sein.

Die Schule hat eindeutige Regeln für den Umgang miteinander festgelegt, fordert diese konsequent ein und reagiert bei Regelverstößen direkt.

Parität in den Gremien: Eine gleichmäßige Verteilung von weiblichen und männlichen Mitgliedern soll in etwa angestrebt werden.

Raum-/ Gebäudegestaltung: Das Aufhängen von sexistischen Plakaten ist nicht gestattet, ebenso das Tragen von T-Shirts mit beleidigenden Aufdrucken.

Wir haben ein kollegiales und vertrauensvolles Klima zwischen Lehrerinnen und Lehrern und dienen so den Schülerinnen und Schülern als nachahmenswertes Vorbild.

21.4 FÜHRUNG UND SCHULMANAGEMENT

Schulgesetz, LGG, LBG, ADO und Frauenförderplan bilden die Handlungsgrundlage der Schulleitung. Bei der Unterrichtsorganisation richtet sich die Schulleitung nach der „Handreichung zum Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrerinnen und Lehrer“. Dabei werden Wünsche und Bedürfnisse von Teilzeitbeschäftigten, die frühzeitig bekannt gegeben werden, im



Rahmen der Möglichkeiten in einem vertretbaren Verhältnis berücksichtigt. Es wird dabei auf proportionalen Einsatz von teilzeitbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrern in Bezug auf Pausenaufsicht, Vertretungsstunden, Springstunden, Elternsprechtage, Schulfeste, Projekttag etc. geachtet. Bei Änderungen gegenüber Absprachen werden die Betroffenen so früh wie möglich informiert, damit Zeit zur Organisationsänderung besteht.

Der Schulleitung und dem Kollegium ist bewusst, dass auch Vollzeitbeschäftigte unter Umständen Eltern und pflegende Angehörige sind. Zur Lösung von Problemen im konkreten Einzelfall sprechen wir miteinander und unterstützen uns gegenseitig.

Die Schulleitung fördert gezielt die Entwicklung von Lehrerinnen und Lehrern zur Qualifizierung für Führungspositionen in der Schule. Dies geschieht im Rahmen transparenter Angebote vor allem durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen der Bezirksregierung, aber auch durch bewusste Übertragung von Verantwortung in Teilbereichen. Schwangerschaften, Elternzeiten und ähnliche familienbedingte Unterbrechungen der Beschäftigungszeit dürfen sich nicht negativ auf die berufliche Entwicklung von Lehrerinnen oder Lehrern auswirken!

21.5 PROFESSIONALITÄT VON LEHRKRÄFTEN

- Die Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Entwicklung und Realisierung des Gender- Konzepts durch die Reflexion der eigenen Rolle und deren Einfluss auf die Unterrichts- und Erziehungsarbeit (Intervention bei Benachteiligungen, sensibler Umgang mit tradierten Rollenerwartungen, Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Entwicklungsunterschiede etc.).
- Diese Aufzählung ist offen und kann ergänzt werden. Sie ist Bestandteil des Schulprogramms.



22 NACHHALTIG GESUNDE ERNÄHRUNG

Die Siebengebirgsschule versteht sich als nachhaltig gesunde Schule.

Die SuS bringen ein Frühstück von zu Hause mit in die Schule, welches vor Beginn der 1. Hofpause in einem festen Zeitraum im Klassenverbund gegessen wird. Dabei ist auffällig, dass mehr als die Hälfte der SuS kein, nur ein mengenmäßig unzureichendes oder ein ungesundes Frühstück dabei haben. Daher ist es uns ein hohes pädagogisches Anliegen, mit den SuS zu thematisieren, was ein gesundes, vollwertiges, ausreichendes und nachhaltiges Frühstück beinhaltet. Dazu gehören nachhaltige, fair hergestellte und regionale Produkte, die teilweise von SuS im Hauswirtschaftsunterricht selbst hergestellt werden. In der alltäglichen Umsetzung arbeiten wir mit regionalen und landesweiten Projektpartnern zusammen.

Konkret sind an der SGS folgende Maßnahmen im Bereich der gesunden Ernährung verankert:

- 👤 Frühstück im Klassenverbund nach oben genannten Kriterien
- 👤 Bestellmöglichkeit von Schulmilch über eine nachhaltige Schülerfirma
- 👤 Teilnahme am EU-Schulobstprogramm (bis SJ 2017/18 – neue Bewerbung ist ab 2019/2020 angestrebt)
- 👤 Bewerbung um das städtische Frühstücksprogramm für SuS aus sozial benachteiligten Familien ab dem SJ 2018/19
- 👤 Feste Verankerung der gesunden Ernährung im SIC mehrerer Unterrichtsfächer
- 👤 Hauswirtschaftsunterricht nach oben genannten Kriterien
- 👤 Gesunde Snacks im Schüler-Café an der Winterstraße und im Schulkiosk an der Venner Straße sowie an den Außenstandorten
- 👤 Gesundes Lunch-Paket für SuS vom Standort der Venner Straße
- 👤 Feste Verankerung im Portfolio der nachhaltigen Schülerfirma Catering
- 👤 Pädagogische Angebote im Rahmen der BNE-Projektstage
- 👤 Besprechung von „Gesunder Ernährung“ im Rahmen von Sportprojekttagen



23 AKTUELLE PROZESSDARSTELLUNG DER SCHULENTWICKLUNGSVORHABEN

Bei der folgenden Darstellung handelt es sich um die wichtigsten Schulentwicklungsvorhaben für die **Schuljahre 2015/16-16/17** inklusive der Prozessdarstellung, welche durch >> angezeigt werden.

23.1. VERBESSERUNG DER BERUFSORIENTIERUNG

Ziel: Bündelung, Bewertung und Neustrukturierung der einzelnen Maßnahmen an den unterschiedlichen Standorten.

Maßnahmen:

-  Koordination und Umstrukturierung der Jugendberufshilfemaßnahme (>> im Herbst 2015)
-  Koordination aller „Berufseinstiegsbegleiter“ über die Stubo (>> ab Herbst 2015)
-  Wöchentliche kurze Teamsitzung aller an der Berufsorientierung beteiligten Mitarbeiter (>> ab Herbst 2015)
-  Abstimmungsgespräche mit der Bundesagentur für Arbeit, um Vorgehen bei Beratungsgesprächen vereinheitlicht stattfinden zu lassen (>> ab dem Schuljahr 16/17 vereinheitlicht)
-  Auf- und Ausbau der Schülerfirmen an den einzelnen Standorten, inkl. mehrerer Informationsveranstaltungen (>> Start ab dem Schuljahr 15/16)
-  Erstellung eines umfangreichen gemeinsamen Berufsorientierungskonzeptes im Rahmen von Mitarbeiterworkshops während der Praktikumsphase der SuS und vieler Arbeitsgruppensitzungen im Schuljahr 16/17 (>> im Schulprogramm implementiert)
-  Bewerbung und Bearbeitung eines Zertifizierungsantrages für das Berufswahlsiegel (>> Verleihung am 23. Juni 2016)
-  Steuerung und Controlling weiterer Maßnahmen, wie z.B. Koordination der Schülerfirmen, Aufbau des Laborführerscheins etc., findet über die Kommunikationsplattformen der Steuergruppe statt.
-  Die Implementierung des Gedankens der Nachhaltigkeit in den Schülerfirmen >> Start durch die Kooperation mit der BiWiNa im Frühjahr 2017 (vgl. Kap. 11.8 und Kap. 12.2)

Eine umfangreiche Dokumentation der frisch evaluierten Maßnahmen zur Berufsorientierung befindet sich im Schulprogramm in Kap. 12 und auf der Homepage der SGS.



23.2. AUSBAU DES FÖRDERPLANKONZEPTES

Ziel: Schaffung eines vereinheitlichten und umfangreichen Förderplankonzeptes für die SGS, welches praxisorientiert und vernetzt mit festen Vorgaben eingesetzt wird.

Maßnahmen:

- 👤 Sichtung der bereits erstellten kompetenzorientierten Items (>> Sommer 2014)
- 👤 Erstellung von weiteren kompetenzorientierten Items für beide Bildungsgänge in den Hauptfächern, im Rahmen von wöchentlichen Jahrgangsstufensitzungen (>> ab dem Schuljahr 14/15)
- 👤 Vernetzung des Förderplans mit der OGS durch gemeinsame Förderplanbesprechungen und Elterngespräche (>> im Sommer 2015)
- 👤 Implementierung der Kompetenzraster über die Schnittstelle eines speziellen Programms „Förderplaner“ (>> im Sommer 2015)
- 👤 Verpflichtender Gebrauch des neuen Programms (>> ab dem Schuljahr 15/16 für alle Lehrer)
- 👤 Einrichtung einer Support-Seite für die Nutzung des Programms im Backoffice auf der Homepage. Hier befinden sich auch selbstgemachte Lehrvideos und Vereinbarungen, um die richtige Nutzung nachhaltig zu sichern (>> im Sommer 2015)
- 👤 Verpflichtende Vernetzung des Förderplans mit den Förder- und Verhaltenszielen im Schulplaner – siehe Schul- und Lehrerplaner Kap. 22.3 (>> im Sommer 2015)
- 👤 Einführung von Quartalsbesprechungsterminen mit den Erziehungsberechtigten inkl. OGS
- 👤 Erstellen eines Kompetenzrasters für die Berufsorientierung (>> ab Ende des Schuljahres 2016/17)
- 👤 Erstellen von Kompetenzrastern für weitere Fächer (>> ab Schuljahr 2016/17)



23.3 EINFÜHRUNG EINES SCHUL- UND LEHRERPLANERS

Ziel: Schaffung eines verpflichtenden Instrumentes, in dem Lernfortschritte, Förderziele und Verhaltensrückmeldungen täglich für alle am Schulleben beteiligten Personen (Eltern, SuS und Lehrer) transparent rückgemeldet werden. Zudem sollen wichtige Informationen wie Schulzeiten, Entschuldigungen, Mitteilungen, Termine, Schulknigge, Ansprechpartner, spezielle Angebote etc. dort verankert sein.

Maßnahmen:

-  Erstellung eines ersten Schulplaners über eine Arbeitsgruppe (>> im Frühjahr/Sommer 2014)
-  Vereinbarungen zum Schulplaner in der Schulkonferenz (>> im Sommer 2014)
-  Informationsveranstaltung für die LuL für den richtigen Gebrauch des Schulplaners (>> im Sommer 2014)
-  Regelmäßiger Austausch über den Gebrauch der Verhaltensskala und der Erstellung der Förderziele (>> ab Sommer 2014)
-  Informationsveranstaltungen und Elternbriefe für Erziehungsberechtigte zum Gebrauch und Nutzung des Schulplaners (>> Sommer 2014)
-  Erstellen eines Videos zum Gebrauch des Schulplaners, welches sich auf der Homepage befindet. Zu finden unter: <http://siebengebirgsschule.de/schulplaner/> (>> im Sommer 2014)
-  Verpflichtender Gebrauch des Schulplaners (>> ab Sommer 2014)
-  Sammeln von Verbesserungs-/ Veränderungsvorschlägen des Schulplaners im Rahmen einer Ganztagskonferenz (>> Feb. 2015)
-  Erstellen eines leicht veränderten Schulplaners (>> im Frühjahr/Sommer 2015)
-  Entwicklung und Erstellung eines Lehrerplaners als Gegenstück zum Schulplaner (>> im Frühjahr/Sommer 2015)
-  Informationsveranstaltungen und Elternbriefe für Erziehungsberechtigte zur Nutzung des Schulplaners (>> Sommer 2015)
-  Einführung von Varianten der Verhaltensskala / Skala bleibt, kann aber entweder jeweils zwei oder drei Unterteilungen besitzen (>> Frühjahr 2015)
-  Elternbefragung zur Wahrnehmung und Nutzung des Schulplaners (>> Mai 2015)
-  Einführung von verpflichtenden „Schulplanertagen“ an den ersten beiden Schultagen im Schuljahr (>> ab Schuljahr 2015/16)
-  Ausbau eines halbjährigen Newsletters, welcher über den Schulplaner an die SuS und Erziehungsberechtigten weitergeleitet werden soll
-  Revisionen beider Planer und Veränderungen jährlich immer kurz vor den Osterferien



23.4 ERSTELLUNG EINES KONZEPTES ZUM UMGANG MIT STÖRUNGEN (VGL. KAP. 13)

Ziel: Verbesserte Handlungssicherheit beim Umgang mit Störungen durch klare Strukturen, Vereinbarungen und Maßnahmen.

Maßnahmen:

-  Kompakte Arbeitsphasen (auch am Wochenende) durch eine Arbeitsgruppe zum Erstellen von Leitgedanken zum Umgang mit Störungen. (>> Feb. 2014)
-  Erstellung eines Schulknigges (Verhaltensvereinbarungen), welcher mit allen SuS erarbeitet wird (>> Sommer 2014)
-  Entwicklung einer Verhaltensskala und erster Praxiserfahrungen (>> ab Frühjahr/ Sommer 2014)
-  Entwicklung eines Verhaltenskataloges für Lehrer, um Störungen zu vermeiden. Die Leitgedanken beziehen sich auf folgende Punkte: Regeln (Verhaltens- und Verfahrensregeln), Aktivierung, Präsenz und Unterrichtsfluss (>> Sommer 2014)
-  Entwicklung eines internen Fortbildungsportfolios, welches im Backoffice hinterlegt ist, um die Leitgedanken und Ansätze nachhaltig zu verankern (>> Herbst 2014)
-  Neue Vereinbarungen zu möglichen Handlungsalternativen bei Störungen und Konflikten (>> ab SJ 15/16)
-  Jährliche SchiLf mit neu ins System gekommenen LuL (>> ab Schuljahr 14/15)
-  Verhaltensskala und deren Dokumentation im Schulplaner als verpflichtendes Instrument in allen Klassen. (>> ab Schuljahr 2015/16)
-  Ganztagsveranstaltung zum Thema „Förderung von SuS mit intensivpädagogischem Betreuungsbedarf (§15)“ mit einer Arbeitsgruppe, um Strukturverbesserungen zu erarbeiten (>> Juni 2016)
-  Einrichtung einer festen Arbeitsgruppe zum Thema „Umgang mit Gewalt“, um weitere Strukturveränderungen u.U. zu erarbeiten (>> Juni 2016)
-  Ausbau von Partnerklassen, um flexiblere Handlungsalternativen zu eröffnen (>> Schuljahr 16/17)
-  Sozialtraining als verpflichtendes wöchentliches Unterrichtsvorhaben in allen Klassen, angelehnt an „Lions Quest“ und anderen Programmen (>> ab Schuljahr 16/17)
-  Versuch des Ausbaus des „Anti-Gewalt-Trainings“ über externe Anbieter (>> Schuljahr 17/18)
-  Fortbildung zum Thema „Kommunikation in Konfliktsituationen“ (>> Schuljahr 17/18)
-  Fortbildung zum Thema „Lubo aus dem All“ für die Primarstufe (vgl. Kap. 13.)



23.5. MEDIENKONZEPT

Ziel: Aufbau eines umfangreich erneuerten Medienkonzeptes als Grundlage für den soliden Aufbau einer Medienkompetenz und einer praxisorientierten Ausstattung. Die Medienkompetenz ist dabei eine wichtige Säule bei der Unterstützung des selbstorganisierten Lernens.

Maßnahmen:

- 👤 Jährliche Überarbeitung unseres Medienkonzeptes und Weiterleitung an den Träger (>> zuletzt im Juni 2016)
- 👤 Ausbildung von 4 SuS sowie einem Lehrer und einer Lehrerin zu Medienscouts im Medienzentrum Bonn (>> Schuljahr 13/14)
- 👤 Erstellen einer eigenen Lern- und Informationsplattform www.7elearning.de, welche permanent über das Medienteam weiter ausgebaut wird (>> ab Frühjahr 2014)
- 👤 Unterrichtsvorhaben mit dem Ziel, Lehrvideos nachhaltig mit der HS Klasse zu schaffen (>> ab Frühjahr 2014)
- 👤 Prozessorientierte Schaffung von Lehrvideos für die LuL zum Gebrauch neuer digitaler Medien an der SGS (>> ab dem SJ 2014/15)
- 👤 Testungen von unterschiedlichen Online-Lernplattformen für die Praxistauglichkeit von unterschiedlichen LuL (>> ab Frühjahr 2013)
- 👤 Implementierung der Lernprogramme „Antolin“ und „Mathepirat“ ins Schulkonzept (>> ab Sommer 2014)
- 👤 Einrichtung neuer Klassencomputerarbeitsplätze – zwei pro Klasse (>> im Sommer 2014)
- 👤 Elterninformationsabend über die Nutzung von digitalen Medien und die Lernplattformen „Antolin“ und „Mathepirat“ (>> Oktober 2014)
- 👤 Schulung der LuL zu den einzelnen Plattformen über die Medienbeauftragte der SGS (>> SJ 2014/15)
- 👤 Wöchentliche 1-zu-1 Schulung der SuS durch die Medienscouts zu „Antolin“ und „Mathepirat“, um die „Nutzungsrate“ zu erhöhen (>> Schuljahr 2014/15)
- 👤 Feste beaufsichtigte Öffnungszeiten des Computerraumes im Übermittag durch die Medienscouts (>> Schuljahr 2014/15)
- 👤 Einführung und Schulung des „ABC-Piraten“ an der SGS (>> Schuljahr 2015/16).
- 👤 Einführung und Schulung der Lernplattform „Duolingo“ (>> September 2016)
- 👤 Vernetzung der Online-Lernplattformen mit dem Selbstlernkonzept der SGS (>> ab Schuljahr 2016/17)
- 👤 Einführung eines eigenen jahrgansübergreifenden 7e-Kurses Duolingo (ab Mai 2017)

23.6. AUF- BZW. AUSBAU EINES LEISTUNGSKONZEPTE FÜR DEN VERBUND

Ziel: Die Erarbeitung eines Leistungskonzeptes inklusive eines Rückschulungskonzeptes auf der Basis von Kompetenzkriterien, einem SIC, einem Spiralcurriculum, erarbeiteten



Bewertungskriterien, transparenten Leistungsanforderungen und Musterklassenarbeiten. Das Leistungskonzept ist dabei mit dem Förderkonzept eng verknüpft.

Maßnahmen:

-  Erstellung von weiteren kompetenzorientierten Items für beide Bildungsgänge in den Hauptfächern, im Rahmen von wöchentlichen Jahrgangsstufensitzungen > *siehe Punkt 2 Ausbau des Förderplankonzeptes* (>> ab dem Schuljahr 14/15)
-  Diverse Fortbildungen zur Unterrichtsentwicklung – siehe Fortbildungskonzept. (>> fortlaufend)
-  Teilnahme der SGS an der Langzeitfortbildung „Vielfalt fördern“ (>>2012-2013)
-  Einführung von durchgehenden Qualifikationsklassen (siehe Schulprogramm), um leistungshomogenere Lerngruppen zu bilden (>> ab dem SJ 14/15 am Standort der Winterstraße; ab SJ 16/17 auch am Standort der Venner Str. und PEB und Beko)
-  Ausbau des Konzeptes zum Lese-Schreib-Erwerb für den Verbund (>> im Herbst 2015)
-  Schaffung von Schüler-Schüler-Hilfeprojekten im Nachmittagsbereich als Lernunterstützung. Zudem werden lernstärkere SuS dadurch besonders gefordert (Lernen durch Lehren) (>> ab dem SJ 14/15)
-  Einführung des Reflexionsbogens für Umgang/Prävention von Störungen bei regelmäßigen Hospitationen durch die SL (>> ab dem Schuljahr 14/15)
-  Fortführung der jährliche Elterninformationsabende zum Thema Berufsorientierung und Berufsfindung der LuL mit den Kooperationspartnern Jugendberufshilfe und Agentur für Arbeit (>> ab dem Schuljahr 2013/14)
-  Einführung des Beobachtungsbogens für den Unterricht aus der QA als zusätzliche Grundlage bei regelmäßigen Hospitationen durch die SL (>> ab dem Schuljahr 16/17)
-  Einführung eines selbsterarbeiteten Kompetenzbogens für SuS im Übergang von Kl. 4 nach Kl. 5 als Grundlage der Rückschulungsberatung beim Wechsel von Primarstufe zur Sekundarstufe (>> ab Schuljahr 2014)
-  Start der Fördern-/Fordernkurse mittwochs von 14.00-15.30Uhr, um zusätzliche Lern- und Förderchancen zu eröffnen (>> ab dem Schuljahr 14/15)
-  Einsatz von zwei ehrenamtlichen Bildungsbegleiterinnen zur Unterstützung der Differenzierung im regulären Unterricht (>> ab dem Schuljahr 15/16)
-  Einführung von verpflichtenden Zeugnisbeiblättern zur Dokumentation des Arbeits- und Sozialverhaltens sowie Förderempfehlungen für leistungsschwache SuS (>> ab dem Schuljahr 2014)
-  Freiwillige Lerncamps im Nachmittagsbereich in den letzten Wochen vor den zentralen Prüfungen (>> ab dem Schuljahr 15/16)
-  Zusätzlich zur Einführung der erneuerten Förderplanung im Schuljahr 15/16: Einführung einer umfangreichen Leistungsdiagnostik mit Förderempfehlungen in den Fächern Deutsch



- und Mathe sowie einer Intelligenzdiagnostik über den K-ABC als abrufbares Diagnostikmodul über spezialisierte LuL (>> ab dem Schuljahr 15/16)
- 👤 Implementierung von Lernprogrammen ins Schulkonzept, um das selbstgesteuerte Lernen zu unterstützen (siehe Medienkonzept) (>> ab Sommer 2014)
 - 👤 Lernen lernen wird zum verpflichtenden Unterrichtsvorhaben an der SGS. Ein Curriculum dazu wird neu erarbeitet und umgesetzt (>> im Schuljahr 2016/17)
 - 👤 Entscheidung über den Erhalt der BUS-Klasse für alle LE-Abschlusschüler zur Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf (>> Schuljahr 14/15)
 - 👤 Einführung von Praxisklassen (siehe Schulprogramm) am Standort der Venner Str. zur Förderung der schulumüden SuS (>> ab dem Schuljahr 16/17)
 - 👤 Sprachförderung in einer speziellen DaZ-Klasse mit der Entwicklung eines Konzeptes dazu (>> ab dem SJ 15/16)
 - 👤 Aufbau eines gemeinsamen SIC im Verbund (>> ab dem Schuljahr 15/16)
 - 👤 Planung und Festlegung der Tests und Klassenarbeiten (inkl. Themenschwerpunkte)
 - 👤 Ausbau der verpflichtenden transparenten Dokumentation der Klassenarbeiten und Tests für beide Bildungsgänge durch die LuL im Sekretariat (>> Schuljahr 16/17)
 - 👤 Entwicklung von weiteren transparenten Musterklassenarbeiten in den drei Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch sowie in Informatik und Erdkunde (teilweise über Online-Fragebögen), welche auf der Homepage verfügbar sind. (>> im Schuljahr 2016/17)
 - 👤 Vernetzung der geschaffenen Kompetenzraster, der zu entwickelnden Musterklassenarbeiten, der neuen Förderplanung und des SIC zu einem neuen Leistungskonzept für den Verbund über die einzelnen Stufenkonferenzen (>> Schuljahr 2016/17)
 - 👤 Schaffung von beaufsichtigten Selbstlernräumen im Nachmittagsbereich (>> ab dem Schuljahr 2016/17)
 - 👤 Entwicklung eines Leistungskonzeptes für die ersten Klassen der neu geschaffenen ES-Primarstufe durch die LuL in diesen Klassen (>> im Schuljahr 2016/17)
 - 👤 Projekttag zum Thema „Nachhaltigkeit“, um ein fächerverbindendes Lernen im Gesamtsystem zu ermöglichen (>> im Schuljahr 2016/17)
 - 👤 Umstrukturierung des Aufgabenbereiches des Lehrers zur Steigerung der Berufsfähigkeit, um übergeordnete Praktikabetreuungen im gesamten Verbund zu ermöglichen (siehe auch 1. Verbesserung der Berufsorientierung und Schulprogramm) (>> im Schuljahr 2015/16)

23.7. ENTWICKLUNG EINES SCHULPROGRAMMS FÜR DEN VERBUND

Ziel: Das Schulprogramm soll das facettenreiche Schulleben der SGS auf möglichst vielen Ebenen widerspiegeln und bei allen am Schulleben Beteiligten zu einer Orientierung der Vielfalt führen.



Zudem soll es alle Entwicklungen dokumentieren und als Grundlagenpapier für eine systematische Planung der Schulentwicklung dienen.

Maßnahmen:

- 👤 Sichtung beider Schulprogramme -Siebengebirgsschule und Johannes-Gutenberg-Schule (>> Frühjahr/Sommer 2015)
- 👤 Schaffung eines neuen Schulprogramms auf der Grundlage vieler neuer Konzepte (siehe Schulentwicklungsvorhaben) durch strukturierte Arbeitsphasen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen (>> ab dem Schuljahr 2015/16)
- 👤 Schaffung einer Steuergruppe mit Personen aus möglichst vielen Bereichen des Schullebens mit einer Vernetzung über www.asana.com (>> im Schuljahr 2015/16)
- 👤 Wöchentliche, kurze Dienstbesprechungen mit allen LuL (bevor es in die Arbeitsgruppen geht), um den Informationsfluss zu gewährleisten. Die Dienstbesprechungen werden dokumentiert und über Verteiler an alle LuL gesendet (>> ab dem Schuljahr 2014/15)
- 👤 Das gerade aktuellste Schulprogramm ist immer online auf der Homepage verfügbar (>> ab Sommer 2016)
- 👤 Eine Online-Tabelle mit den wichtigsten Schulentwicklungsvorhaben ist für alle LuL online verfügbar und mit einer Verlaufsprozentzahl versehen
- 👤 Erweiterung und Veränderung des Schulprogramms (>> prozessbegleitend)

23.8. EINFÜHRUNG VON 7TRAIN4BRAIN (SIEHE SCHULPROGRAMM)

Ziel: Schaffung einer systematisch aufgebauten, täglichen kurzen Entlastungsphase im schulischen Alltag, mit dem Ziel der Verbesserung der Konzentration, Koordination, Kognition und des Verhaltens.

Maßnahmen:



- 👤 Fortbildung eines Lehrers zum LifeKinetik Coach für Schulen (>> Sommer 2014)
- 👤 Fortbildungssequenzen zum Thema Lifekinetik im Rahmen von Ganztagskonferenzen (>> ab Frühjahr 2015)
- 👤 Erste Aufbauphase einer geschützten Lehrerseite auf 7elearning.de mit Inhalten und Übungsvideos zu 7Train4Brain (>> April 2015)
- 👤 Einzelne Klassen machen erste Erfahrungen mit 7Train4Brain (>> ab Frühjahr 2015)
- 👤 Anschaffung von Edus (Übungssäckchen) für jeden SuS (>> Schuljahr 2015/16)
- 👤 Vernetzung von 7Train4Brain mit fit4future (siehe Schulprogramm) inklusive einer vernetzten Fortbildungsreihe (>> ab Schuljahr 2016/17)
- 👤 Aufbau einer (online) Mediathek und eines eigenen Curriculums (>> ab Schuljahr 2016/17)
- 👤 Einführung eines strukturierten Startes des Projektes für die SGS (>> Oktober 2017)

23.9 SCHULENTWICKLUNGSVORHABEN BEDINGT DURCH DIE SCHÜLER UND LEHRERBEFRAGUNG 2017

Alle unten genannten Schulentwicklungsvorhaben fließen ebenfalls in die Fortbildungsplanung in Kap. 18.10 ein.

23.9.1 Vorhaben welche durch die Schülerbefragung ausgelöst werden

Folgende Punkte werden durch die SuS-Befragung als Schulentwicklungsvorhaben ausgelöst (vgl. Kap.16.6)

- 👤 Fortbildung in Bereich „Zieldifferenter Unterricht“
- 👤 Fortbildung im Bereich „Effektiver Unterricht im Förderschwerpunkt Lernen“
- 👤 Aufbauende Fortbildung im Bereich „Classroommanagement“
- 👤 Verpflichtendes Sozialtraining in den Klassen
- 👤 Weitere Strukturierung der Pausensituationen

23.9.2 Schulentwicklungsvorhaben die durch die Lehrerbefragung ausgelöst werden

Hier sind die Anregungen der LuL kurz zusammenfassend dargestellt. Durch die Zeichenfolge „>>>“ **sollen Lösungsansätze aufgezeigt** werden, welche entweder gerade in der Umsetzung sind oder zeitnah in Gang gesetzt werden.

Insgesamt haben die LuL sehr viele positive Rückmeldungen gegeben, was sich auch in der Punktevergabe oben sehr deutlich widerspiegelt.

Aufgelistet werden hier **jedoch nur Anregungen, die eine Veränderung herbeiführen sollen.**



 Schaffung von Möglichkeiten Schulmaterial für SuS an den Standorten zu kaufen

>> Im Rahmen der **Nachhaltigkeitsausrichtung** an der SGS wird es umweltfreundliches Schulmaterial an den Standorten zu kaufen geben. Ein Webshop geht drei Wochen vor den Sommerferien 2017 online. Alle Erziehungsberechtigte bekommen Bestellformulare vor den Sommerferien zugestellt. Ein permanenter Verkauf findet im Sekretariat und beim Hausmeister an der Venner Str. statt. Mehr Infos im Schulprogramm Kap. 17.1.

 Regelmäßige Besprechungstermine (Konferenzen etc.) mit SL

>> Ab dem Schuljahr 2017/18 werden die Konferenzen in einem neuen Rhythmus stattfinden.

- Eine **Standortbesprechung** im Monat (Standorte wochenversetzt)
- 14 tägig **Gesamtdienstbesprechung**
- Zweimal im Monat **Teambesprechungen** (auf Wunsch mit SL)
- **Steuergruppen** treffen sich außerhalb dieser Termine

 Attraktivität der Pausensituationen steigern

>> **Pausenhelfer** werden an beiden Standorten als **Schülerfirma** fest installiert (Die Materialien von fit4future fließen dort u.a. mit ein).
>> An der Winterstraße wird ein **Gerätehaus** für die Pausenspiele gebaut.
>> An der Venner Str. wird ein **vorhandener Schuppen** für die Lagerung der Pausenspiele genutzt werden.
>> Beide Standorte bekommen eine **Slagline** mit speziellen Nutzungszeiten installiert.
>> **Sitzmöglichkeiten** für die Pausen werden durch die Werkfirmen erhöht.
>> An der Venner Str. wird ein (temporär nutzbarer) **Pausenraum** eröffnet.
>> An beiden Standorten wird ein **Futchi – Streetsoccer** Feld entstehen.
>> An beiden Standorten entstehen **beruhigte Pausen**.
>> Pläne für einen Pausenunterstand an der Winterstraße werden entwickelt.

 Weiterführung der morgendlichen Dienstbesprechungen an den Standorten

>> Die morgendlichen Dienstbesprechungen werden am Standort der Venner Str. als nützliches Instrument weiter fortgeführt.

 Jährliches Mitarbeitergespräch

>> Die diesjährige Form der Mitarbeitergespräche, wie sie in Ansätzen bereits auch im letzten Jahr schon stattgefunden haben, werden jährlich durchgeführt.
>> Hierdurch werden die Standortwechsel bzw. u.U. Raumwechsel frühzeitig transparent dargestellt.

 Schwierige Situation mit den Fach- und Differenzierungsräumen

>> Vorhandene Fachräume werden **effizienter geplant**.
>> Qualiklassen sollen im nächsten Jahr möglichst in Naturwissenschaften über **Fachlehrer unterrichtet** werden.
>> Alle LuL bekommen eine **Schilf Chemie-Fortbildung** speziell für unsere Schule. Zu den erarbeiteten Themengebieten werden wir auch Materialkisten zur Verfügung gestellt bekommen.
>> Ein **zusätzlicher Werklehrer** (Herr Eß) wird uns mit voller Stelle in den nächsten 1,5 Jahren verstärken.



- >> Die **Computerräume** bekommen im Laufe des Jahres eine neue Steuerungssoftware, welche viele Probleme beheben soll. Dazu werden die Computerraumregeln verschärft.
- >> Wir werden zeitnah den **Ausbau / Neubau der Lehrküche** für die Venner Str. beantragen.
- >> Wir werden zeitnah den **Ausbau/Neubau eines Naturwissenschaftsraums** für die Venner Str. beantragen.
- >> Herr **Wiesemann zieht in einen kleineren (Klassen-)Raum**, um einen größeren Klassenraum zu schaffen.

Aufstockung / Verbesserung der Lehrmaterialien an beiden Standorten

- >> **Angeschaffte CDs** werden nur noch als Kopien an LuL ausgegeben. Originale verbleiben an einer zentralen Stelle, um sie langfristig für alle LuL zur Verfügung stellen zu können.
- >> Angeschaffte **Kopiervorlagen Arbeitsmaterialien** werden zentral gelagert und nur als Kopie oder digitalisiert von LuL abrufbar sein. Zur digitalisierten Lagerung wurde bereits die **SGS- MyCloud** vorgestellt, welche nach und nach aktualisiert wird.
- >> An beiden großen Standorten wird zum neuen Schuljahr je ein verantwortlicher **Medienbeauftragter** bestimmt. Diese **systematisieren** die vorhandenen Medien und planen Neuanschaffungen auf der Grundlage eines **ermittelten Bedarfes**.
- >> An beiden großen Standorten wird eine **Papierrolle für Plakate** angebracht.
- >> Im Rahmen einer SchILf Chemie (siehe Fachräume) werden wir Arbeitsboxen im nächsten Schuljahr für die SGS erhalten.

Ausstattung mit Schulbüchern

- >> Die Ausgaben für Schulbücher hat sich im letzten Jahr deutlich mehr als verdoppelt.
- >> **Weiterführende Klassenlehrerinnen** und Lehrer sowie **abgebende LuL** sind für die Schulbuchbestellung/Angaben **vor den Ferien** maßgeblich verantwortlich.
- >> **Neuanschaffungen** werden in Wirtschaftslehre, Deutsch, Mathematik Primarstufe und Englisch geplant und sukzessive in den nächsten Jahren umgesetzt.
- >> Für die **Schulbuchbestellung** werden weiterhin zwei Beauftragte der SGS verantwortlich sein.

Verbesserung der digitalen Medien

- >> Probleme im Computerraum (beide Standorte) werden durch **neue Steuerungssoftware** im Laufe des Jahres verbessert.
- >> Ein **flächendeckende W-LAN-Netz** soll über die Stadt Bonn an die Schulen kommen.
- >> **Größere Bandbreiten** für den Internetzugang sind ebenfalls von der Stadt Bonn geplant.
- >> Zeitnah beantragen wir in ein **besonderes Förderprogramm** von Netcologne zu kommen, um sofort eine höhere Bandbreite zu erhalten.
- >> **Neue interaktive Whiteboards** werden im Sommer 2017 geliefert. Wir werden auch für nächstes Jahr wieder welche bestellen.
- >> Herr Wiesemann wird für die **Administration und Support an der Venner Str.** verantwortlich sein.



>> Eine Suchmaske ist bereits im Backoffice als Strukturhilfe „installiert“.

Digitaler Vertretungsplan

>> Der Vertretungsplan findet **große Zustimmung im Kollegium** und ist ein **verpflichtendes Informationssystem** für alle LuL. Auch um die **Vertretung** in den **Pausen** sicher zu stellen.

>> Als Namen werden die **Nachnamen einheitlich** verwendet.

>> Gründe für **Ausfallzeiten werden nicht offensichtlich** benannt. Der Kalender dient ebenfalls der Verwaltung als Rückmeldesystem.

Umgang mit Störungen und Konflikten

>> Die **vereinbarte Sanktionskette** muss in einer **Konferenz** im neuen Schuljahr plakativ herausgearbeitet werden.

>> Die erarbeiteten Grundlagen aus dem **Schulprogramm sind eine Pflichtlektüre** für alle LuL.

>> Haltung, Leitgedanke und gemeinsames Vorgehen werden als Konferenzthema im nächsten Schuljahr vor den Herbstferien aufgegriffen werden.

Eigenes zusätzliches Engagement im nächsten Schuljahr

>> Viele individuelle Vorschläge werden in den Mitarbeitergesprächen aufgegriffen und u.U. mit in die Planung genommen.

Genannte Fortbildungsanliegen

>> Die genannten Fortbildungsanliegen werden hier nur aufgelistet und in den individuellen Mitarbeitergesprächen wieder aufgegriffen und systematisiert. In Themenblöcken werden sie dann mit in die Fortbildungsplanung für das nächste Schuljahr aufgenommen (siehe Kap. 18.10).

-  Hauswirtschaft
-  Selbstgesteuertes und Jahrgangsübergreifendes Lernen
-  Umgang mit sexualisierten Jugendlichen
-  Konfrontative Gesprächsführung
-  Umgang mit herausforderndem Verhalten
-  Sport
-  Fachdidaktik Mathematik (Primarstufe und Sekundarstufe)
-  Englisch Didaktik
-  Neuer Lese-Schreiblehrgang für Primarstufe
-  Diagnostik KME
-  Maschinenschein zum Werken
-  Erste Hilfe
-  Musik / Kunst
-  Autismus / ADHS
-  Naturwissenschaften
-  Methodentraining





24 ANHANG

24.1 Kooperationsvereinbarung mit der BEKo Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Kottenforst

eine Kooperation zwischen Maria im Walde – Kinder-, Jugend- und
Familienhilfe, der Siebengebirgsschule und



dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Bundesstadt Bonn

Kooperationsvereinbarung

zwischen

der Siebengebirgsschule im Benehmen mit dem Schulamt für die Bundesstadt Bonn, sowie im Benehmen mit der Bezirksregierung Köln als Obere Schulaufsichtsbehörde,

vertreten durch den Sonderschulrektor der Siebengebirgsschule

- im Folgenden: "Siebengebirgsschule" -

und

der Bundesstadt Bonn, als Träger der Siebengebirgsschule und zugleich als Träger der öffentlichen Jugendhilfe, Amt für Kinder, Jugend und Familie,

vertreten durch den Oberbürgermeister, diese vertreten durch

Herrn Udo Stein, Amtsleiter des Jugendamtes

- im Folgenden: "Bundesstadt Bonn" -

und

Maria im Walde gGmbH, als Träger der Jugendhilfeeinrichtung "Maria im Walde

– Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe,"

vertreten durch die Geschäftsführung Frau Mathilde Lutz und Herrn Jost Martin

- im Folgenden: "Maria im Walde"

Dieser Vertrag verwendet aus Gründen der besseren Lesbarkeit die maskuline Form, ohne hiermit in irgendeiner Weise diskriminieren zu wollen.



Vorbemerkung

Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 wurde zwischen der Siebengebirgsschule und Maria im Walde ein Kooperationsprojekt fortgeführt, welches in dieser Form bereits mit der Johannes-Gutenberg-Schule, dem Jugendamt der Stadt Bonn und Einrichtung „Maria im Walde“ ins Leben gerufen wurde. Das Projekt ist konzipiert für Schüler der Sekundarstufe I, die in Maria im Walde untergebracht sind. Diese Bonner Schüler gelten aus den unterschiedlichsten Gründen als nicht beschulbar innerhalb der bestehenden schulischen Möglichkeiten. Oftmals hatten diese Schüler eine Vielzahl von Stationen innerhalb des Schul- und Jugendhilfesystems durchlaufen. Das Projekt ist seinerzeit gestartet als Kooperation im Sinne von § 5 b Schulverwaltungsgesetz (jetzt: § 5 Abs. 2 Schulgesetz Nordrhein-Westfalen – SchG NRW -).

Die Partner dieser Vereinbarung sind übereingekommen, zur langfristigen Sicherung, Fortführung und ggf. Erweiterung des Projektes die gegenseitigen Rechte und Pflichten vertraglich zu normieren.

1. Grundlagen

Die Beteiligten gehen eine Partnerschaft auf der Grundlage des § 5 b SchVG bzw. § 5 Abs. 2 SchG NRW ein. Sie führen mit diesem Projekt eine Maßnahme zur ganzheitlichen schulischen Förderung und sozialpädagogischen Begleitung und Unterstützung für Schüler durch, die durch bestehende Angebote sonst nicht bzw. nicht ausreichend erreicht werden (Schulverweigerer, etc.). Schülern, die Ihrer Schulpflicht nicht anderweitig nachkommen, wird darüber hinaus innerhalb der Fördermaßnahme die Möglichkeit zur Erfüllung ihrer Schulpflicht geboten. Die Fördermaßnahme wird unter der Bezeichnung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Kottenforst“ (fortan als „Fördermaßnahme“ bezeichnet) durchgeführt.

2. Beteiligte und Aufgaben

Träger der Fördermaßnahme ist „Maria im Walde – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“. Er trägt die Verantwortung für die Konzeption der Fördermaßnahme. Er stellt die pädagogische Betreuung und Begleitung der Jugendlichen, die an der Fördermaßnahme teilnehmen, sicher und übernimmt die organisatorische und verwaltungsmäßige Abwicklung der Fördermaßnahme, soweit diese im Einzelnen nicht aufgrund gesetzlicher Normen einem der anderen Vertragspartner zugewiesen ist. Die Siebengebirgsschule und das Schulamt für die Bundesstadt Bonn tragen die Verantwortung für das schulische Curriculum und gewährleisten die Bereitstellung und Sicherung der curricularen Erfordernisse. Die Verantwortung für die Hilfeplanung obliegt den zuständigen Jugendämtern. Konzeption und Qualitätssicherung sind in ihrer Weiterentwicklung Aufgaben aller Kooperationspartner.



3. Teilnahme an der Fördermaßnahme - Platzzahl und Zugangsvoraussetzungen

Die Fördermaßnahme ist mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 ab 01.08.2015 auf die Bereitstellung von durchschnittlich 18 Teilnehmerplätzen ausgelegt. Die Fördermaßnahme wird für Schüler durchgeführt, die an intensiven Jugendhilfemaßnahmen von Maria im Walde teilnehmen und bei der Aufnahme eine Hilfe nach dem Sozialgesetzbuch VIII in der Kostenträgerschaft der Bundesstadt Bonn erhalten. Sollte die Platzzahl gemäß Satz 1 aus dem vorgenannten Personenkreis dauerhaft nicht ausgeschöpft werden, so können auch Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die eine Hilfe nach dem Sozialgesetzbuch VIII in Maria im Walde aber nicht in der Kostenträgerschaft der Bundesstadt Bonn erhalten. Wird die Auslastung damit immer noch nicht erreicht, ist es möglich, insbesondere Jugendliche aus dem linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis aufzunehmen, da dieser zum Einzugsgebiet der Siebengebirgsschule gehört.

4. Erfüllung der Schulpflicht - Platzzahl und Zugangsvoraussetzungen

Teilnehmende Schülerinnen und Schüler können innerhalb der Fördermaßnahme ihre Schulpflicht erfüllen. Diese Möglichkeit steht dauerhaft bis zu 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zeitgleich offen. Der Träger der Fördermaßnahme schlägt aus dem Kreis der stationären und teilstationären Hilfen Schülerinnen und Schüler vor. Die vorgeschlagenen Schülerinnen und Schüler müssen die formalen Voraussetzungen des Zugangs zur Sekundarstufe I erfüllen. Sofern dies der Fall ist und eine Beschulung aus schulischer Sicht nichts entgegenspricht, werden die vorgeschlagenen Schülerinnen und Schüler zeitnah im schulrechtlichen Sinne von der Siebengebirgsschule aufgenommen. Es erfolgt prozesshaft eine Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs gemäß der Ausbildungsordnung Sonderpädagogischer Förderbedarf (AO-SF) in Verbindung mit der Erstellung eines individuellen Förderplanes und eines sonderpädagogischen Kurzgutachtens. Für alle aufgenommenen Schülerinnen und Schüler gelten die Bestimmungen des Schulgesetzes Nordrhein-Westfalen.



5. Aufnahme und Entlassung

Sowohl die Siebengebirgsschule, das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Bundesstadt Bonn wie auch Maria im Walde können Jugendliche zur Teilnahme am Projekt vorschlagen. Über die Aufnahme geeigneter Jugendlicher in die Fördermaßnahme wie auch über die etwaige Beendigung einer Teilnahme entscheidet - nach Maßgabe der Bestimmungen unter Punkt 3 und unter Berücksichtigung des Hilfeplanverfahrens nach SGB VIII - letztgültig die Leitung des Trägers der Fördermaßnahme.

Über die schulrechtliche Aufnahme vorgeschlagener Teilnehmer zur Erfüllung der Schulpflicht als Schüler der Siebengebirgsschule entscheidet - unter Beachtung der Bestimmungen unter Punkt 4 - der Leiter der Siebengebirgsschule. Unter gleicher Maßgabe wird über die Entlassung von Schülern aus der Schule nach den Bestimmungen des Schulgesetzes Nordrhein-Westfalen entschieden.

Eine etwaige Entlassung aus der Fördermaßnahme berührt die schulische Aufnahme bzw. den weiteren Verbleib der Schüler in der Siebengebirgsschule nicht; Schule und Schulamt tragen in einem solchen Fall für die weitere schulrechtliche Abwicklung Sorge.

6. Personelle Ausstattung der Fördermaßnahme

Zur Umsetzung der notwendigen Betreuung und Begleitung stellt Maria im Walde zwei sozialpädagogische Fachkräfte über den gesamten schulischen Vormittagsbereich sowie Verwaltungs- und Wirtschaftspersonal in dem benötigten Umfang zur Verfügung, der zur geordneten Erledigung der Aufgaben erforderlich ist.

Das Schulamt für die Bundesstadt Bonn und die Siebengebirgsschule stellen sicher, dass die unter Punkt 4 bestimmte Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Fördermaßnahme ihre Schulpflicht im Rahmen der Fördermaßnahme durch die Aufnahme an der Siebengebirgsschule erfüllen können. Sie stellen hierfür die notwendigen sonderpädagogischen Lehrkräfte gemäß BASS 11-11 Nr. 1 §8 in der jeweils gültigen Fassung für Förderschulen mit den Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen (Lernen, ES, Sprache).



7. Ausstattung der Fördermaßnahme mit Sachmitteln

Maria im Walde stellt alle für die Durchführung der Fördermaßnahme erforderlichen Räumlichkeiten - einschließlich der Schulräume - sowie alle erforderlichen Sachmittel (zum Beispiel: Heizung, Putzfrau, Telefon) zur Verfügung.

Die Bundesstadt Bonn trägt über das Schulamt der Bundesstadt Bonn die Kosten für die zur Beschulung der Jugendlichen erforderlichen Sachmittel insbesondere für die erforderlichen Lernmittel bzw. stellt diese zur Verfügung.

8. Gremien

Die Lehrkraft der Siebengebirgsschule bildet gemeinsam mit den von Maria im Walde zur Verfügung gestellten pädagogischen Fachkräften ein Team. In diesem Team sind alle Mitarbeiter gleichberechtigt. Die inhaltliche Arbeit wird nach den Vorgaben des Erziehungsplanungskonzeptes von Maria im Walde sowie dem Förderplan der Siebengebirgsschule in diesem Team geplant, durchgeführt und kontrolliert. Soweit curriculare Inhalte betroffen sind, liegt die Verantwortung und Entscheidung über diese Inhalte bei der Lehrkraft der Siebengebirgsschule.

Die erforderliche Koordinierung der Arbeit im Team sowie die Organisation des täglichen Geschäftsgangs werden von einem zu bildenden Koordinationsausschuss wahrgenommen. In den Koordinationsausschuss entsenden Maria im Walde die zuständige Bereichsleitung und die Siebengebirgsschule einen Koordinator. Etwaige Um- bzw. Neubesetzungen erfolgen durch Entsendung und Abberufung der jeweiligen Vertreter. Der Koordinationsausschuss entscheidet einvernehmlich.

In Fragen von grundsätzlicher Bedeutung sowie bei allen Zweifels- und Streitfragen entscheidet der Kooperationsrat. Ausgenommen hiervon sind Fragestellungen in Zusammenhang mit der Zuweisung von sonderpädagogischem Förderbedarf. Insoweit bleibt die Zuständigkeit des Schulamtes unberührt.

Der Kooperationsrat besteht aus dem zuständigen Bereichsleiter von Maria im Walde, dem Leiter der Siebengebirgsschule und einem Vertreter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Bundesstadt Bonn. Dem Kooperationsrat obliegt auch die konzeptionelle Gesamtsteuerung und Weiterentwicklung der Fördermaßnahme. Er entscheidet durch einfache Mehrheit.



9. Kosten

Grundsätzlich tragen die Kooperationspartner die Kosten, die ihnen aus dem Vollzug dieser Kooperationsvereinbarung entstehen selbst.

Die nach §§ 78 a ff. SGB VIII für die Hilfen zur Erziehung mit dem Träger zu schließenden Leistungs-, Qualitätsentwicklungs- und Entgeltvereinbarungen werden als gesonderte Vereinbarungen unter Berücksichtigung dieser Kooperationsvereinbarung.

10. Beginn und Kündigung der Kooperation

Die Fördermaßnahme beginnt am 01.08.2015. Diese Vereinbarung gilt zunächst bis zum Schuljahresende 2015/2016 und verlängert sich automatisch um jeweils ein weiteres Jahr, wenn sie nicht durch eine der Vertragsparteien jeweils bis zum 31. Januar des Jahres zum Ende des laufenden Schuljahres aufgekündigt wird.

Das Recht zur Kündigung aus wichtigem Grund bleibt unberührt.

Maria im Walde steht ein Sonderkündigungsrecht mit einer Kündigungsfrist von vier Wochen zum Monatsende zu, wenn die Verhandlungen mit der Bundesstadt Bonn gemäß Punkt 9 dieses Vertrages nicht zu einem einvernehmlichen Abschluss führen oder zukünftige Verhandlungen über eine Anpassung dieser Vereinbarungen nicht innerhalb von drei Monaten, nachdem Maria im Walde die Bundesstadt Bonn zu Verhandlungen aufgefordert hat, zu einem einvernehmlichen neuen Abschluss geführt haben.



11. Sonstiges

- Das Hausrecht für die Einrichtungen der Fördermaßnahme liegt bei der Geschäftsführung der Maria im Walde gGmbH.
- Teilnehmer an der Fördermaßnahme, die Schüler der Siebengebirgsschule sind, sind über diese versichert.
- Aufgaben, Rechte und Pflichten der Personensorgeberechtigten der teilnehmenden Schüler werden im Rahmen der Regelungen des § 38 SGB VIII von der Einrichtungsleitung Maria im Walde vorgenommen.
- Das Maßnahmejahr ist das Schuljahr. Es gilt die Ferienordnung für Schulen des Landes Nordrhein-Westfalen.
- Das “Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Kottenforst” beschreibt die inhaltlichen und organisatorischen Grundlagen der Kooperation. Es ist in seiner jeweils gültigen Fassung Bestandteil des Kooperationsvertrages und als Anlage beigelegt.
- Ebenso gelten die Vorgaben des Konzepts der Gruppe Karlsson sowie die Festlegungen der jeweils mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Bundesstadt Bonn vereinbarten Leistungsvereinbarung und der Qualitätssicherungsvereinbarung, die in ihren jeweils gültigen Fassungen Bestandteil des Kooperationsvertrages sind und als Anlage beigelegt sind.
- Der Schulplaner ist für alle SuS als transparentes Dokumentations- und Rückmeldesystem verpflichtend zu führen.
- Der Träger der Maßnahme legt jährlich einen Auswertungsbericht vor. Dieser enthält neben einem geeigneten Teilnehmernachweis auch Angaben zur Verwirklichung der Ziele sowie des Konzepts. Die Schule wirkt bei der Erfassung der notwendigen Angaben mit. Hier ist das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Bundesstadt Bonn als Kostenträger gefordert; es liefert zumindest die Kriterien nach denen evaluiert werden soll.
- Dieser Kooperationsvertrag basiert auf dem Kooperationsvertrag vom 30.04.2007, den Ergänzungen vom Februar und Juni 2010, mit der Johannes-Gutenberg-Schule, Bonn. Die Vertragsänderungen basieren auf dem rechtlichen Übergang der Johannes-Gutenberg-Schule in die Siebengebirgsschule zum Schuljahr 2015/16.



12. Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Regelungen dieser Vereinbarung ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so berührt dies die Gültigkeit der übrigen Regelungen nicht. Die Kooperationspartner verpflichten sich, die unwirksame Regelung durch eine zulässige Regelung zu ersetzen, die dem Sinn und Zweck am nächsten kommt. Gleiches gilt, wenn eine Regelung undurchführbar ist.

Änderungen und Ergänzungen bedürfen der Schriftform. Mündliche Nebenabreden wurden nicht getroffen.

Bonn, den 05. Juni 2015

für die "Siebengebirgsschule"

A. Bäumer

(Förderschulrektor)

für die "Bundesstadt Bonn"

Udo Stein

(Amtsleiter Jugendamt)

für "Maria im Walde"

Frau Mathilde Lutz



24.2 KOOPERATIONSVEREINBARUNG FÜR TUK-SuS

Kooperationsvereinbarung

zwischen der und der Siebengebirgsschule– Förderschule für Lernen, Sprache und Emotionale und Soziale Entwicklung (Bonn)

Die und die Siebengebirgsschule vereinbaren eine gegenseitige stärkere Zusammenarbeit zum Wohl der Schülerinnen und Schüler beider Schulen.

Dabei geht es um eine synergetische Nutzung und Erweiterung der unterschiedlichen Expertise hinsichtlich der Diagnostik und Beschulung ihrer Schülerinnen und Schüler.

Teil I

Die Siebengebirgsschule Bonn stellt Schulplätze bereit, um Regelschülerinnen und -schüler als auch Förderschüler LES der, die eine temporäre oder dauerhafte sonderpädagogische Unterstützung an der Förderschule brauchen, im Rahmen eines diagnostischen Praktikums aufzunehmen.

Für die Aufnahme an der Siebengebirgsschule ist ein klarer pädagogischer, oder diagnostischer Auftrag im Vorfeld der Anfrage unerlässlich. Hierzu stellt die Siebengebirgsschule ein spezielles Onlineanfrageformular (<http://siebengebirgsschule.de/tuk-schueler-anmeldung/>) zur Verfügung.

Die verpflichtet sich, die Schülerinnen und Schüler nach der Maßnahme im Einvernehmen mit den Eltern wieder zurück zu nehmen.

Der Ablauf der Maßnahme des Schülers gestaltet sich wie folgt:

1. Zu Beginn nimmt dieüber ein spezielles Onlineanfrageformular Kontakt mit dem Beauftragten der Siebengebirgsschule auf. Wichtige Eckdaten und ein **klarer Auftragswunsch** werden hier bereits formuliert.
2. Nach telefonischer Rücksprache hospitiert der TUK-Koordinator der SGS in der betreffenden Klasse und erstellt mit der Klassenlehrerin einen **Hospitationsbericht**. Dieser Termin dient im Bedarfsfall auch der Beratung der Kollegin oder des Kollegen der



3. In Kenntnis des Hospitationsberichtes und eines Vorgespräches mit dem TUK-Koordinator kommt es – bei Passung zu dem Projekt und Aufnahmekapazitäten- zu einer **temporären Aufnahme** der Schülerin oder des Schülers durch die Schulleitung der Siebengebirgsschule.
4. Zu Beginn des diagnostischen Praktikums tagt eine **erste Förderkonferenz**, an der Vertreter der beiden Schulen sowie die Eltern teilnehmen. Hier werden die aufgetretenen Schwierigkeiten erörtert, sowie die Umstände und Bedingungen des diagnostischen Praktikums erläutert. Dies dient dazu, den Übergang an den neuen Förderort zu planen und abzusichern, sowie ein klares Ziel zu vereinbaren.
5. Zudem wird über mögliche flankierende **medizinische Diagnostiken** nachgedacht. Eine bestehende Kooperation mit dem MEZ Godesberg kann zeitnah in diese Maßnahme mit einbezogen werden.
6. Nach der ersten Diagnostikphase von 8 Wochen tagt eine **zweite Förderkonferenz**, die in Form eines **Perspektivgespräches** über das weitere Vorgehen zum Wohl der Schülerin und des Schülers entscheidet.
7. Diese zweite Förderkonferenz kann perspektivisch die herkömmliche Beantragung eines AO-SF-Verfahrens ersetzen und einen (oder mehrere) sonderpädagogische Förderschwerpunkte festlegen. Zumindest aber kann sie Grundlage eines AO-SF Antrages sein.
8. Beim weitem Verbleib der Schülerin oder des Schülers an der SGS kommt es zu einer offiziellen Aufnahme.

Die verpflichtet sich, der Siebengebirgsschule Material zur Verfügung zu stellen, nach dem die Lehrerinnen und Lehrer der Siebengebirgsschule die Schülerin / den Schüler unterrichten können.

Teil II

Diestellt Schulplätze bereit, um bewährten Förderschülern der SGS nach einem erfolgreichen diagnostischen Praktikums in ihr Gesamtschulsystem aufzunehmen.

Diese Kooperationsvereinbarung wird der unteren und oberen Schulaufsicht zur Kenntnis gegeben.

24.3 BEISPIELHAFTE MATHEMATIKDIAGNOSTIK

Mathematische Diagnostik zur Entwicklung mathematischer



Kompetenzen im Zwanzigerraum und quasisimultanen Mengenerfassung

1 Quasisimultane Mengenerfassung

Die Kompetenz der (quasi)simultanen Mengenerfassung stellt eine zentrale Kompetenz zum Erwerb flexibler Rechenstrategien (etwa Bündeln, zerlegen) dar und wird in der Regel im vorschulischen Alter erworben. Zur Überprüfung von [REDACTED] Kompetenzen in diesem Bereich wurde das diagnostische Material von Petra Scherer (Scherer, P. (2011): Produktives Lernen für Kinder mit Lernschwächen: Fördern durch Fordern. Band 1: Zwanzigerraum. 6. Auflage. Persen Verlag,) herangezogen. Anhand des Protokollbogens und den entsprechenden Bildkarten sollen vor allem strukturierte Mengen im Zahlenraum zwischen 4 und 7 erfasst werden. [REDACTED] wurden für jeweils fünf Sekunden die entsprechenden Bildkarten vorgelegt, regelmäßig verwendete sie dabei die Strategie des einzelnen Abzählens. Dabei wies sie stets richtige Antworten auf. Auf Nachfrage, ob sie die Mengen auch anders bestimmen könne, konnte sie keine Strategie benennen und bei kürzerer Präsentation kleiner Mengen diese nicht bestimmen: So versuchte sie anhand eines gedanklichen Abbildes der Menge diese im Kopf durchzuzählen (beobachtbar an den Fingerbewegungen), konnte aber nur selten korrekte Antworten geben. Es ist zu vermuten, dass [REDACTED] noch keine hinreichenden Kompetenzen zur strukturierten Anzahlerfassung erworben hat und somit im Bereich der mathematischen Operationen noch über marginal ausgebildete flexible Rechenstrategien verfügt.

2 Diagnostisches Interview

Zur Überprüfung von [REDACTED] mathematischen Kompetenzen im Zwanzigerraum wurde das oben benannte Testmaterial für diagnostische Interviews von Petra Scherer verwendet und um eine Abfrage der Zahlwortentwicklung nach Fuson ergänzt.

2.1 Schreiben und Lesen von Zahlen

[REDACTED] konnte innerhalb der verschiedenen Items alle repräsentierten Zahlenwerte ablesen oder durch Zählen ermitteln. So ermittelte sie bei einer strukturierten Punktmenge die Zielzahl durch einzelnes Abzählen. Das strukturierte Ermitteln durch die Strategie „Kraft der 5“ wurde für [REDACTED] modelliert, in einem weiteren Zählvorgang aber nicht übernommen. Symbolisch repräsentierte Zahlenwerte konnte sie korrekt und spontan verbalisieren; bei einer Zahl gab sie zunächst „50“ statt der korrekten „15“ an, korrigierte sich aber nach Nachfrage allerdings. Alle Ziffern, die [REDACTED] während der Testung symbolisch aufschreiben sollte, schrieb sie in korrekter Schreibweise, zum Teil allerdings zeigte sie noch graphomotorische Unsicherheiten (über Kästchenrand schreiben, 2 Ziffern in ein Kästchen).

2.2 Anzahlvergleich

Im Bereich des Anzahlvergleichs konnte [REDACTED] in allen Repräsentationsebenen die korrekte Antwort benennen: Im Bereich des strukturierten Punktmusters zählte sie beide Mengen einzeln durch, um anschließend anhand der Zahlenwerte eine Aussage zu treffen.



Hier verzählte sich ■■■■■ zunächst, nach einem Hinweis durch den Testleiter konnte sie schließlich die korrekte Menge ermitteln. Bei den symbolisch repräsentierten Aufgaben mit und ohne Verstehenskontext gab sie sofort den richtigen Zahlenwert an.

2.3 Addition im Zwanzigerraum

Die durch ■■■■■ bearbeiteten Additionsaufgaben konnte sie korrekt lösen, allerdings zeigte sie hier ungünstige Rechenwege, die fehleranfällig und zeitaufwendig sind: So zählte ■■■■■ bei der bildlich repräsentierten Aufgabe beide Punktmuster einzeln unter Zuhilfenahme der Finger durch. Dabei verzählte sie sich um den Wert 1. Nach einem Hinweis durch den Testleiter gab sie schließlich anhand derselben Methode das richtige Ergebnis an. Der kontextbezogenen Additionsaufgabe konnte ■■■■■ sofort die entsprechende Mathematikaufgabe zuordnen, löste diese aber erneut unter Zuhilfenahme der Finger. Hierbei zeigte sie Schwierigkeiten in der korrekten Repräsentation beider Zahlenwerte, da die Zahl 7 bereits zwei Hände beansprucht. Die symbolisch repräsentierte Aufgabe ($4+4=$) konnte ■■■■■ automatisiert beantworten.

2.4 Subtraktion im Zwanzigerraum

Die Anzahl der strukturierten Punktmenge ermittelt ■■■■■ anhand der Strategie „Kraft der 5“, indem sie eine Punktmenge durchzählt und den Wert verdoppelt. Für die Subtraktionsaufgabe ($10-4$) nutzt ■■■■■ eine zählende Strategie des imaginierten Wegnehmens von Punkten. Die symbolisch repräsentierten Aufgaben löst ■■■■■, indem sie den Ausgangswert mit den Fingern repräsentiert und den Subtrahenden durch Berühren der Finger mit der Nase abzieht. Bei der Aufgabe $7-5$ kann ■■■■■ sofort die Hand mit fünf Fingern wegnehmen und das Ergebnis 2 benennen.

2.5 Phasen der Zahlwortentwicklung nach Fuson

■■■■■ war in der Testsituation in der Lage, die Zahlwortreihe über die Zahl 20 hinaus fehlerfrei aufzusagen. Weiter konnte sie zuverlässig von Zahlen im Zahlenraum bis 10 weiterzählen, während größere Zahlen (13) als Startpunkt noch keinen flüssigen Zählvorgang zuließen (breakable chain level). Rückwärtszählvorgänge von Zahlen zwischen 12 und 20 führten häufig zu Vertauschungen von Zahlen in der Zahlwortreihe und stockendem Zählen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass ■■■■■ sich noch nicht hinreichend flexibel in der Zahlwortreihe orientieren kann. Das Zählen in Schritten (Zweierschritte, Fünferschritte) wurde durch ■■■■■ nicht durchgeführt mit der Angabe, dies nicht zu können. Dies kann allerdings auf mangelnde Konzentrationsfähigkeit am Ende der Testsituation zurückzuführen sein.

3 Beobachtungen zum Arbeitsverhalten während der Testsituation

■■■■■ zeigte sich während der Testung sehr motiviert und engagiert, die Aufgaben richtig zu lösen. Dem Testleiter gegenüber zeigte sie sich aufgeschlossen und erklärte bereitwillig, welche Rechenstrategien sie verwendete. Gegen Ende der Testsituation (ca. 15-20 Minuten) zeigte ■■■■■ ein Nachlassen der Konzentration, was sich in Erzählen von privaten Geschichten und Hinzudichten von Kontexten zu Aufgaben zeigte. Zudem schaute sich ■■■■■ im Testraum um und musste durch mehrfache Aufforderung auf die



aktuelle Aufgabe fokussiert werden. Am Ende der Testung äußerte sie sich zufrieden mit der Aufgabenbewältigung. Während der Testung zeigte sie keine Misserfolgserwartung und bearbeitete jede Aufgabe zuversichtlich.

4 Fazit

Im Bereich der frühen mathematischen Kompetenzen, die meist bereits im Vorschulalter erworben werden, zeigt ■■■■■ ambivalente Voraussetzungen: Im Bereich der quasisimulativen Mengenerfassung und Strukturierung von bildlich repräsentierten Mengen weist ■■■■■ Nachholbedarf auf, um Mengen besser strukturieren und somit später automatisierter zerlegen zu können. Die Kompetenzen des Bündelns und Zerlegens, die bereits bei der Mengenerfassung erworben werden, sind die Grundlage flexibler Rechenstrategien ohne die das zählende Rechnen kaum überwunden werden kann. Im Bereich der symbolisch repräsentierten Zahlen weist ■■■■■ ein adäquates Gefühl für Mengenrelationen auf symbolische Repräsentation auf. Zudem verfügt sie über semantische Strukturen (Vorstellungen) der Addition und Subtraktion, die sie auch Sachkontexte anwenden kann. Rechenoperationen im Bereich der Addition und Subtraktion vollzieht ■■■■■ allerdings in der Regel noch zählend. Hier erscheint ein Erwerb elaborierter Kompetenzen (strukturierte Mengenerfassung, Ergänzen zum Zehner/Zerlegen etc.) bereits im Zahlenraum bis 20 indiziert. Ein Erwerb solcher Strategien anhand von Arbeitsmitteln, die Vorstellungen vom Bündeln unterstützen, sowie die Automatisierung des kleinen 1+1 erscheinen sinnvoll, bevor eine Zahlenraumerweiterung in den Zahlenraum bis 100 vollzogen wird. Eine frühzeitige Zahlenraumerweiterung hätte vermutlich eine Persistenz des zählenden Rechnens zur Folge, welches in diesem Zahlenraum die Fehleranfälligkeit weiter erhöht und langwierige, demotivierende Zählprozesse zur Folge hätte.

5 Förderempfehlungen

- Innerhalb der Testsituation schrieb ■■■■■ alle Ziffern in korrekter symbolischer Form. Bei wieder auftretenden Zahlendrehern bzw. Spiegelzahlen ist laut Scherer ein erneuter Ziffernschreibkurs der entsprechenden Ziffern indiziert.
- Zur strukturierten Anzahlerfassung empfehlen sich spielerische Ansätze (Brettspiel *7 auf einen Blick*) sowie Blitzrechenübungen an einem teilverdeckten Zwanzigerfeld. Die Verwendung eines Zwanzigerfelds weist hier den Vorteil der 5er und 10er-Bündelung auf, die dadurch erworben werden kann. Dies kann handelnd mit der Klassenlehrerin sowie selbsttätig anhand der *Blitzrechenkartei* des *Zahlenbuchs* für Klasse 1 erfolgen. Zudem können Punktmengen auf verschiedene Weise durch ■■■■■ dargestellt werden (möglichst viele Arten, die Zahl 6 mit Punkten darzustellen). Weiter empfiehlt sich eine automatisiertere Zahlzerlegung, die etwa durch *Zahlenhäuser* und *Schüttelboxen* erworben werden kann.
- Zur Durchführung von Rechenoperationen empfiehlt sich die Verwendung von strukturierten Arbeitsmitteln, die eine 5er- und 10er-Bündelung aufweisen, um handelnd zählende Rechenoperationen zu überwinden (Zwanzigerfeld, Zahlenkette). Im Hunderterraum wären dezimale Blöcke zielführend.



- Um den Erwerb günstiger Rechenstrategien zu fördern empfiehlt sich neben der Verwendung von strukturierten Arbeitsmitteln und Darstellungen zudem eine direkte Instruktion sinnvoller Rechenstrategien: Anhand mehrerer Aufgaben wird die entsprechende Rechenstrategie modelliert, um diese schließlich durch das Kind durchführen zu lassen. Adäquate Strategien im Zwanzigerraum wären etwa Zerlegungsstrategien, um additiv bis zur 10 zu ergänzen bzw. bis zur 10 wegzunehmen, Kraft der 5 sowie Zehnerbündelung.
- Im Bereich der Zahlwortreihe sollte ■■■■■ das Rückwärtszählen weiter verinnerlichen sowie Zählen in Schritten (als spätere Rechenstrategie) sicher ausführen können: Anhand von teilweise verdeckten Zahlenreihen (mit Fünferbündelung) soll ■■■■■ so schnell wie möglich die fehlenden Zahlen benennen, bzw. unvollständige Zahlenreihen weiterführen. Zu diesem Bereich wie auch zum Zählen in Schritten gibt es verschiedene spielerische Übungsformen zum Automatisieren.



24.4 QUALITÄTSTABLEAU NRW³³

Ergebnisse der Schule	Lernen und Lehren – Unterricht	Schulkultur	Führung und Schulmanagement	Professionalität der Lehrkräfte	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse 1.1.1 Die Abschlusssquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt. 1.1.2 Die Abschlusssquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt. 1.1.3 Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung. 1.1.4 Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen. 1.1.5 Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen. 1.1.6 Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen. 1.2 Fachkompetenzen 1.2.1 Die Ergebnisse der Zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten. 1.2.2 Die Ergebnisse der landesweiten Lernstands-erhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten. 1.2.3 Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen. 1.2.4 Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben. 1.3 Personale Kompetenzen 1.3.1 Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). 1.3.2 Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). 1.3.3 Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). 1.3.4 Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). 1.3.5 Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten). 1.4 Schlüsselkompetenzen 1.4.1 Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien). 1.4.2 Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. 1.4.3 Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit. 1.4.4 Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung). 1.5 Zufriedenheit der Beteiligten 1.5.1 Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. 1.5.2 Die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. 1.5.3 Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule. 1.5.4 Die Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.	2.1 Schulinternes Curriculum 2.1.1 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt. 2.1.2 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt. 2.1.3 Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen. 2.1.4 Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums. 2.1.5 Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert. 2.1.6 Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände. 2.1.7 Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach. 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung 2.2.1 Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt. 2.2.2 Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung. 2.2.3 Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung. 2.2.4 Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler. 2.3 Unterricht 2.3.1 Transparenz und Klarheit 2.3.2 Schülerorientierung 2.3.3 Problemorientierung 2.3.4 Umgang mit Sprache 2.3.5 Lernumgebung 2.3.6 Unterrichtsklima 2.3.7 Selbstgesteuertes Lernen 2.3.8 Individuelle Lernwege 2.3.9 Partner- bzw. Gruppenarbeit 2.3.10 Plenum 2.3.11 Medien bzw. Arbeitsmittel 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung 2.6.1 Die Schule verfügt über instrumentelle und kompetenzbezogene Förderkonzepte und Förderpläne. 2.6.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler. 2.6.3 Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts. 2.6.4 Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen. 2.6.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung. 2.6.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung. 2.7 Schülerberatung und Schülerbetreuung 2.7.1 Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab. 2.7.2 Die Schule verwirklicht ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler. 2.7.3 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen. 2.7.4 Die Schule führt regelmäßig Schulaufbauberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch. 2.7.5 Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.	3.1 Lebensraum Schule 3.1.1 Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend. 3.1.2 Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an. 3.1.3 Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum. 3.1.4 Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus. 3.2 Soziales Klima 3.2.1 Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule. 3.2.2 Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt. 3.2.3 Die Schüler fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich. 3.2.4 Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße. 3.2.5 Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher. 3.2.6 An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten. 3.2.7 Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt. 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes 3.3.1 Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. 3.3.2 Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten. 3.3.3 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände. 3.3.4 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände. 3.4 Partizipation 3.4.1 Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht. 3.4.2 Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien. 3.4.3 Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess. 3.4.4 Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben. 3.4.5 Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit. 3.4.6 Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben. 3.5 Außerschulische Kooperation 3.5.1 Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region. 3.5.2 Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region. 3.5.3 Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region. 3.5.4 Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes. 3.5.5 Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte. 3.5.6 Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.	4.1 Führungsvorgaben und Schulmanagement 4.1.1 Die Schule hat eine Führungsvorgabe. 4.1.2 Die Schule hat eine Führungsvorgabe. 4.1.3 Die Schule hat eine Führungsvorgabe. 4.1.4 Die Schule hat eine Führungsvorgabe. 4.1.5 Die Schule hat eine Führungsvorgabe. 4.1.6 Die Schule hat eine Führungsvorgabe. 4.1.7 Die Schule hat eine Führungsvorgabe. 4.1.8 Die Schule hat eine Führungsvorgabe. 4.2 Unterrichtsorganisation 4.2.1 Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben. 4.2.2 Die Schule organisiert den Unterricht unter Berücksichtigung der Grundsätze eines vereinbarten Konzepts. 4.2.3 Die Schule organisiert den Unterricht unter Berücksichtigung der Grundsätze eines vereinbarten Konzepts. 4.2.4 Die Schule organisiert den Unterricht unter Berücksichtigung der Grundsätze eines vereinbarten Konzepts. 4.3 Qualitätsentwicklung 4.3.1 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. 4.3.2 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. 4.3.3 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. 4.3.4 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. 4.3.5 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. 4.3.6 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. 4.4 Ressourcenmanagement 4.4.1 Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festlegung und Verteilung der Ressourcen. 4.4.2 Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein. 4.4.3 Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms. 4.4.4 Die Schule verfügt über ein Controllingsystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuverfolgen. 4.4.5 Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen. 4.4.6 Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen. 4.4.7 Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar. 4.5 Arbeitsbedingungen 4.5.1 Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche der Arbeitsbedingungen. 4.5.2 Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen. 4.5.3 Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit. 4.5.4 Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.	5.1 Personaleinsatz 5.1.1 Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten. 5.1.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen. 5.1.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehrkräften (innen) und/oder Studienreferendar(innen). 5.1.4 Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern. 5.1.5 Die Schule schafft – soweit möglich – leistungsfördernde Arbeitsumstände. 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen 5.2.1 Die Schule hat ein Personalentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum. 5.2.2 Die Schule orientiert ihr Personalentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms. 5.2.3 Die Schule führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. 5.2.4 Die Schule fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen. 5.2.5 Die Schule führt regelmäßige Fortbildungsgespräche durch. 5.2.6 Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum. 5.2.7 Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder. 5.2.8 Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule. 5.3 Kooperation der Lehrkräfte 5.3.1 Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses. 5.3.2 Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses. 5.3.3 Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander. 5.3.4 Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen. 5.3.5 Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten. 5.3.6 Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.	6.1 Schulprogramm 6.1.1 Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet. 6.1.2 Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert. 6.1.3 Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeit- und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt. 6.1.4 Die Schule stellt die Unterrichts-entwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit. 6.1.5 Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums. 6.1.6 Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit. 6.2 Schulinterne Evaluation 6.2.1 Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch. 6.2.2 Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch. 6.2.3 Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf. 6.2.4 Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsverfahren auf der Grundlage der Bestandsanalyse. 6.2.5 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte. 6.2.6 Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab. 6.2.7 Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (VERA, LSE 8) für ihre Weiterentwicklung. 6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan 6.3.1 Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert. 6.3.2 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart. 6.3.3 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart. 6.3.4 Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklung im Schulprofil veröffentlicht. 6.3.5 Die Schule setzt eine Jahresplanung um.

Darstellung aller Kriterien (verpflichtende Kriterien = gelb markiert) bzw. umrahmt, graue Schrift = nicht bewertete Kriterien

³³ aus: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Qualitaetsanalyse/Tableau/Qualitaetstableau-NRW.pdf>

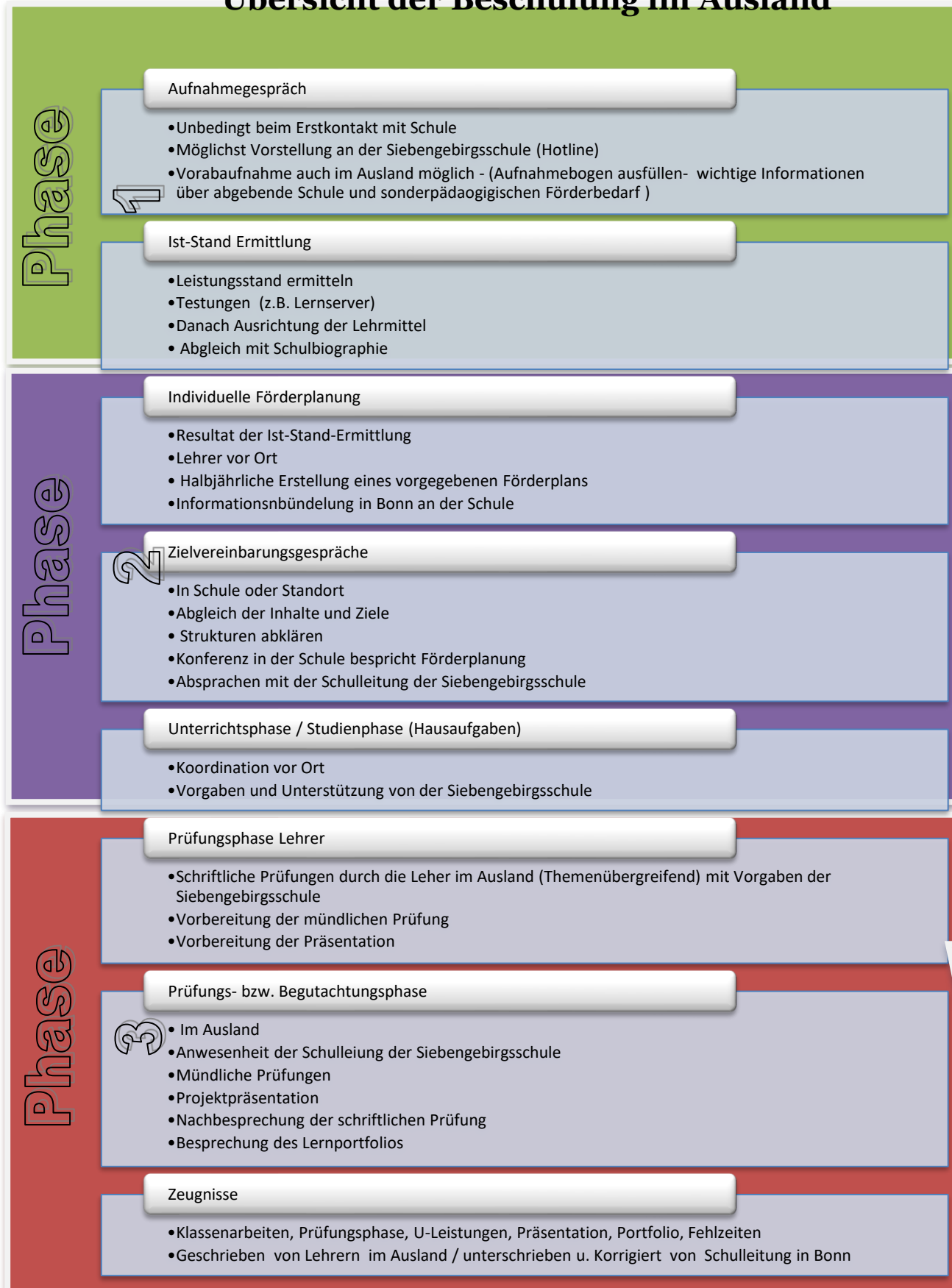


Ergebnisse der Schule	Lernen und Lehren – Unterricht	Schulkultur	Führung und Schulmanagement	Professionalität der Lehrkräfte	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse 1.1.1 Die Abschlusssquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt. 1.1.2 Die Abschlusssquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt. 1.1.3 Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung. 1.1.4 Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen. 1.1.5 Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen. 1.1.6 Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.	2.1 Schulinternes Curriculum 2.1.1 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt. 2.1.2 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihre schulinternen Curricula auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt. 2.1.3 Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen. 2.1.4 Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums. 2.1.5 Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert. 2.1.6 Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände. 2.1.7 Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.	3.1 Lebensraum Schule 3.1.1 Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend. 3.1.2 Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an. 3.1.3 Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum. 3.1.4 Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.	4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung 4.1.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr. 4.1.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung. 4.1.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvereinbarungen in Zielvereinbarungen um. 4.1.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen. 4.1.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen. 4.1.6 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab. 4.1.7 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre. 4.1.8 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.	5.1 Personaleinsatz 5.1.1 Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten. 5.1.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen. 5.1.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärter/innen und/oder Studienreferendar/innen. 5.1.4 Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern. 5.1.5 Die Schule schafft – soweit möglich – leistungsorientierte Anreize.	6.1 Schulprogramm 6.1.1 Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet. 6.1.2 Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.
1.2 Fachkompetenzen 1.2.1 Die Ergebnisse der Zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten. 1.2.2 Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten. 1.2.3 Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen. 1.2.4 Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.	2.2 Leistungskonzept 2.2.1 Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt. 2.2.2 Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung. 2.2.3 Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung. 2.2.4 Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.	3.2 Soziales Klima 3.2.1 Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule. 3.2.2 Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt. 3.2.3 Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich. 3.2.4 Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße. 3.2.5 Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher. 3.2.6 An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten. 3.2.7 Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.	4.2 Unterrichtsorganisation 4.2.1 Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben. 4.2.2 Die Schule organisiert den Unterrichtsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts. 4.2.3 Die Inhalte des Unterrichtsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts. 4.2.4 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.	5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen 5.2.1 Die Schule hat ein Personalentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum. 5.2.2 Die Schule orientiert ihr Personalentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms. 5.2.3 Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. 5.2.4 Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen. 5.2.5 Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch. 5.2.6 Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum. 5.2.7 Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder. 5.2.8 Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.	6.2 Schulinterne Evaluation 6.2.1 Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch. 6.2.2 Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch. 6.2.3 Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf. 6.2.4 Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse. 6.2.5 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte. 6.2.6 Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.
1.3 Personale Kompetenzen 1.3.1 Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). 1.3.2 Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). 1.3.3 Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). 1.3.4 Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht). 1.3.5 Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).	2.3 Unterricht 2.3.1 Transparenz und Klarheit 2.3.2 Schülerorientierung 2.3.3 Problemorientierung 2.3.4 Umgang mit Sprache 2.3.5 Lehr- und Lernzeit 2.3.6 Lernumgebung 2.3.7 Unterrichtsklima 2.3.8 Selbstgesteuertes Lernen 2.3.9 Individuelle Lernwege 2.3.10 Partner- bzw. Gruppenarbeit 2.3.11 Plenum 2.3.12 Medien bzw. Arbeitsmittel	3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes 3.3.1 Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. 3.3.2 Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten. 3.3.3 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände. 3.3.4 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.	4.3 Qualitätsentwicklung 4.3.1 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart. 4.3.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsbeurteilung. 4.3.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium. 4.3.4 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender- Mainstream- Erziehung. 4.3.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung. 4.3.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.	5.3 Kooperationskonzepte 5.3.1 Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses. 5.3.2 Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses. 5.3.3 Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander. 5.3.4 Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldung bei Konflikten bzw. Problemen. 5.3.5 Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten. 5.3.6 Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.	6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan 6.3.1 Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert. 6.3.2 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart. 6.3.3 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart. 6.3.4 Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.
1.4 Schlüsselkompetenzen 1.4.1 Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien). 1.4.2 Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. 1.4.3 Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit. 1.4.4 Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).	2.6 Individuelle Förderung 2.6.1 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung. 2.6.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler. 2.6.3 Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts. 2.6.4 Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen. 2.6.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung. 2.6.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.	3.4 Partizipation 3.4.1 Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht. 3.4.2 Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien. 3.4.3 Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess. 3.4.4 Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben. 3.4.5 Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit. 3.4.6 Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	4.4 Ressourcenmanagement 4.4.1 Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen. 4.4.2 Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein. 4.4.3 Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms. 4.4.4 Die Schule verfügt über ein Controllingsystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachvollziehen. 4.4.5 Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen. 4.4.6 Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen. 4.4.7 Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.	5.4 Arbeitsbedingungen 5.4.1 Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. 5.4.2 Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen. 5.4.3 Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit. 5.4.4 Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen u. Mitarbeitern.	6.4 Schulinterne Evaluation 6.4.1 Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert. 6.4.2 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart. 6.4.3 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart. 6.4.4 Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten 1.5.1 Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. 1.5.2 Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. 1.5.3 Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule. 1.5.4 Die Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.	2.7 Schülerbetreuung und Beratung 2.7.1 Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab. 2.7.2 Die Schule verwirklicht ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler. 2.7.3 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen. 2.7.4 Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch. 2.7.5 Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.	3.5 Außerschulische Kooperation 3.5.1 Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region. 3.5.2 Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region. 3.5.3 Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region. 3.5.4 Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes. 3.5.5 Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte. 3.5.6 Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.	4.5 Arbeitsbedingungen 4.5.1 Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. 4.5.2 Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen. 4.5.3 Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit. 4.5.4 Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen u. Mitarbeitern.	5.5 Kooperationskonzepte 5.5.1 Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses. 5.5.2 Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses. 5.5.3 Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander. 5.5.4 Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldung bei Konflikten bzw. Problemen. 5.5.5 Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten. 5.5.6 Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.	6.5 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan 6.5.1 Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert. 6.5.2 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart. 6.5.3 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart. 6.5.4 Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.



24.5 MATERIALIEN ZUR AUSLANDSBESCHULUNG

Übersicht der Beschulung im Ausland



Wiederkehrender Zyklus pro Halbjahr



24.6 HANDREICHUNG FÜR DAS MEZ

SIEBENBERGSSCHULE
Verbundschule (LES)



Handreichung für die Kooperation mit dem MEZ Bonn

In gegenseitigem Einverständnis streben wir zur Verbesserung der Versorgung der Kinder der Siebengebirgsschule sowie der Patienten des MEZs eine strukturierte Kooperation mit folgenden Zielen an:

- Schnellere Terminierung des ersten Gespräches
- Vernetzung möglicher therapeutischer Maßnahmen
- Informationsaustausch von Ergebnissen und Befunden in beide Richtungen.

Schritte zum Aufnahmeverfahren:

1. Der/Die KlassenlehrerIn des betreffenden Kindes überreicht der Familie bei Indikationsstellung den Fragebogen des MEZs sowie die Schweigepflichtentbindungen (die Schweigepflichtenbindung der Siebengebirgsschule verbleibt dann in der Schullakte).
2. Der/Die KlassenlehrerIn kündigt das Kind per Email* im MEZ an (Kopie dazu an die Schulleitung der Siebengebirgsschule). Hierbei werden auch spezifische Hinweise übermittelt (zum Beispiel der Hinweis, dass eine bestimmte Therapieform sinnvoll zu sein scheint).
3. Vorbefunde werden möglichst per Scan an das MEZ übermittelt.
4. Die Rückmeldung im Diagnostikverlauf initiiert der Klassenlehrer nach ca. 6 Wochen. Der Empfang des MEZ stellt sicher, dass der entscheidende, Fall führende MA des MEZ eingeschaltet wird.

Zum Abschlussgespräch des MEZ kann sich der Klassenlehrer einladen.

Mit Abschluss der Diagnostik erhält die Schule ein Exemplar des Befundes per Post an das Sekretariat z.Hd. des Schulleiters.

Adresse MEZ an der Godeseburg

Leitende Ärztin
Frau Dr. med Maira Krümpel-Mees
Am Michaelshof 4b
53177 Bonn
Telefon 0228/3827-560
Telefax 0228/3827-99-560
Email: info@mez-godesburg.de



24.6 HANDREICHUNG ZUR SCHULZEITVERLÄNGERUNG

SIEBENGEIRGSSCHULE
Verbundschule LES



Handreichung zur Schulzeitverlängerung an der Siebengebirgsschule Bonn

Nach Beendigung der **zehnjährigen Vollzeitschulpflicht** in der Primarstufe und Sekundarstufe I. endet automatisch die Schulpflicht an der Siebengebirgsschule. Durch die Verlängerung der **Schuleingangsphase** in der ersten bis dritten Klasse steigt die reguläre Vollschulzeitpflicht **automatisch auf elf Jahre** an.

Eine **Verlängerung der Vollschulzeitpflicht** kann durch die Schulleitung nur dann genehmigt werden, wenn **folgende Kriterien** erfüllt sind:

- 👤 Durch die Schulzeitverlängerung besteht eine berechtigte Hoffnung auf einen (höheren) Abschluss.
 - Getragen durch die Einschätzung der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer ist dieses Kriterium die Grundvoraussetzung für eine Verlängerung.
 - Die benötigten Leistungen der Schülerinnen und Schüler sind im Leistungsprofilbogen, den Klassenarbeiten, den Leistungsüberprüfungen und anderen Noten ausreichend dokumentiert.
- 👤 Die Schülerin oder der Schüler ist in der nahen Vergangenheit nicht durch deutliche Verstöße gegen die Schulordnung aufgefallen.
- 👤 Die Schülerin oder der Schüler **zeigt keine** Disziplinprobleme, deutliche Störungen im Unterricht oder Aggressionen gegen Mitschüler oder Lehrpersonal.
- 👤 Die Schülerin oder der Schüler ist regelmäßig ohne große Fehlzeiten im Unterricht.

Bei einer möglichen Genehmigung der Verlängerung der Vollschulzeitpflicht sind folgende Punkte zu beachten.

- 👤 Bei zwanzig Fehltagen am Stück wird die Schulzeitverlängerung automatisch beendet.
- 👤 Bei unentschuldigten Fehlzeiten von über 180 Stunden wird die Schulzeitverlängerung beendet.
- 👤 Bei unentschuldigten Fehlzeiten im Bereich der Berufsorientierung (Praktika, Berufsfelderkundungen etc.) reichen bereits 90 Stunden für die Beendigung der Schulzeitverlängerung.
- 👤 Verspätungen werden zu den Fehlzeiten addiert.
- 👤 Von den Schülern wird als Einstellung folgendes vorausgesetzt:
 - Ich komme in die Schule um zu lernen!
 - Jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten!
 - Jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen!

Mit freundlichen Grüßen
Achim Bäumer
(Förderschulrektor)



SIEBENGEBIRGSSCHULE
Verbundschule LES



Antrag auf Schulzeitverlängerung für das Schuljahr ____/____

für _____ Klasse: _____

Ich beantrage hiermit für oben genannten Schüler eine Schulzeitverlängerung an der Siebengebirgsschule. Er/ Sie soll auch im nächsten Schuljahr weiterhin die Siebengebirgsschule besuchen. Die oben stehenden Bedingungen habe ich gelesen und werden von uns/mir mitgetragen.

Begründung für die Schulzeitverlängerung: _____

Wir werden dafür Sorge tragen, dass unser Kind die schulischen Verpflichtungen erfüllt, am Unterricht und an den sonstigen verbindlichen Unterrichtsveranstaltungen (inkl. Berufsorientierung) teilnimmt und die Ordnung der Schule einhält.

Ort, Datum

Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Ort, Datum

Unterschrift der Schülerin / des Schülers



24.7 ANTRAG ZU UNTERSTÜTZUNG VON NACHHALTIGEN PROJEKTEN DURCH DIE SCHÜLERFIRMENVERTRETER

SIEBENGEBIRGSSCHULE
Verbundschule LES



SchülerFirmen
Lebendige Berufsorientierung

Liebe Schülerfirmen der Siebengebirgsschule,

Eine der wichtigsten Aufgaben der Schülerfirmenvertreter ist es, an den Entscheidungen bzgl. der Verwendung des Geldes aus dem Solitopf maßgeblich beteiligt zu sein.

Bitte das Antragsformular auf der nächsten Seite **ausfüllen**, sofern ihr Anträge stellen möchte.

Dieses Antragsformular ist auch auf der Homepage im Bereich „Formulare“ zu finden.

Ihr müsst den Antrag **spätestens eine Woche vor der Sitzung per mail an bne@siebengebirgsschule.de senden!**

HIER NUN EINIGE WICHTIGE INFORMATIONEN RUND UM EURE MITWIRKUNG!

-  Zu den nun folgenden Schülerfirmenkonferenzen schickt jede Schülerfirma bitte **einen stimmberechtigten Vertreter/ Vertreterin**
-  die Leitung der Schülerfirma (die Lehrkraft) kann freiwillig an den Konferenzen teilnehmen
-  **1x im Jahr findet eine Vollversammlung** mit allen Mitarbeitern/ Mitarbeiterinnen aus allen Schülerfirmen statt
-  die gestellten Anträge zur Verwendung des Geldes, werden anhand von Kriterien (s.u.) geprüft; bestehen sie diese Prüfung, werden sie in der Konferenz diskutiert evt. verändert und zur Abstimmung gebracht
-  die Anträge benötigen eine 2/3 Mehrheit in der Konferenz, um genehmigt zu werden

KRITERIEN FÜR EINEN ZUSTIMMUNGSFÄHIGEN ANTRAG:

-  die beantragten Gelder werden für Anschaffungen und Projekte genutzt, die dem **Nachhaltigkeitsgedanken** entsprechen (Nachhaltigkeit im Sinne von Ökologie, Ökonomie und Sozialem)
-  die Anschaffungen und Projekte haben eine **Relevanz für die Schulgemeinschaft**
-  es kann der Nachweis erbracht werden, dass bereits **anderweitig Fördergelder** beantragt wurden
-  die Antragsstellung ist begründet (siehe Antragsformular)
-  einmal im Jahr muss ein externes Projekt unterstützt werden
-  ab einem Betrag über **30,00€** benötigt der Antragssteller einen zusätzlichen Förderer für die Anschaffung oder das Projekt (**Prinzip der zusätzlichen Unterstützung**)



SchülerFirmen

Lebendige Berufsorientierung

Antragsformular – Schülerfirmenkonferenz

Datum	
antragsstellende Schülerfirma	
Geldbetrag in €	
Anschaffung oder Projektname	
Begründung	
anderweitige Fördergelder beantragt bei	
ggf. Nachweis über zusätzlichen Förderer	



24.8 FUNDSTELLENNACHWEIS BEZOGEN AUF DIE AUSGEWÄHLTEN QUALITÄTSBEREICHE ZUR QA 2017

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Abschlüsse

Fachkompetenzen

Personale Kompetenzen

Schlüsselkompetenzen

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
1.4.4 Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).	Siehe Schulprogramm 👤 Kap.14 „Medienkonzept an der SGS“ 👤 Schulinternes Curriculum - Bereich Computerunterricht.

Zufriedenheit der Beteiligten

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

2.1 Schulinternes Curriculum

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
2.1.1 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.	„Schulinternes Curriculum“ (Auswahl nach Absprache) vorlegen



Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
2.1.2 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.	„Schulinternes Curriculum“
2.1.3 Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 4 Leistungskonzept  Kap. 6 Unterricht und Unterrichtsentwicklung  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen  Kap. 8 Leitungsaufgaben  Kap. 6.4 Hospitationen durch SL und Kollegen.
2.1.4 Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 4 Leistungskonzept  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen  Kap. 8 Leitungsaufgaben  Kap. 6.3 Hospitationen durch SL und Kollegen.
2.1.5 Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 6 Unterricht u.a. Projekttag  SIC  Kap. 12.2 Nachhaltige Schülerfirmen
2.1.6 Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 12 Berufsbildungskonzept



Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
2.1.7 Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.	Siehe Schulprogramm  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen

2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
2.2.1 Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.	Siehe Schulprogramm  Kap. 4 Leistungskonzept  SIC – Erwartungshorizont und Musterklassenarbeit
2.2.2 Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.	Siehe Schulprogramm  Kap. 4 Leistungskonzept  Homepage: http://siebengebirgsschule.de/leistungskonzept/
2.2.3 Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung.	Siehe Schulprogramm  Kap. 4 Leistungskonzept  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen  Kap. 8 Leitungsaufgaben  Kap. 6.4 Hospitationen durch SL und Kollegen.



Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
2.3 (bis 2.5) Unterricht	Siehe Schulprogramm, u.a. Kap. 6 Unterricht Kap. 4 Leistungskonzept SIC

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
2.6.1 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.	Siehe Schulprogramm Kap. 9 Pädagogische Instrumente
2.6.3 Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.	Siehe Schulprogramm Kap. 3 Klassenstrukturen Kap. 5 Kursangebote Kap. 6 Unterricht Kap. 10 Unterstützendes Personal
2.6.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.	Siehe Schulprogramm Kap. 4.10 Lese Schreiberwerb Kap. 9.11 Schülerbibliothek

2.7 Schülerbetreuung

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Lebensraum Schule

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
3.1.1 Die Schule macht einen gepflegten	Siehe Schulprogramm Kap. 17 – Ausstattung



Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
Eindruck und wirkt einladend.	Am besten schauen ;)
3.1.2 Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.	Siehe Schulprogramm Kap. 5 Kursangebote Außerhalb der Unterrichtsverpflichtung. Kap. 15 Sportförderkonzept
3.1.3 Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	Siehe Schulprogramm: Kap. 13 Leitlinien für den Umgang mit Herausfordernden Verhalten. Kap. 5.3 - Freiwillige Lerncamps -Schließfachschränke in den Selbstlernräumen. Kap. 9.10 Suchtprävention

3.2 Soziales Klima

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
3.2.1 Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	Siehe Schulprogramm Kap. 20 Konzept der Klassenfahrten und Wandertage Kap. 14.1 Internetauftritte Kap. 12.2 Schülerfirmen Kap. 5 Kursangebote Kap. 15 Sportförderkonzept mit Wettkämpfen Kap. 9.4 Der Schulplaner und Lehrerplaner als transparentes Förderinstrument Kap. 16 Beteiligung der Eltern und Schülerinnen und Schüler Kap. 17.1 Schülerfirmen unterstützen das tägliche Schulleben Kap. 17.2 Schülerfirmen und Projektgruppen gestalten die Schule



Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
	Schulloge auf Homepage, 7elearning-Seite, Briefpapier, Kugelschreibern, Butterbrotdosen, Anstecknadeln, Karnevalsorden, Karnevalszug, Scheckkarten-Schülerausweis, Airbrush Symbole und Steinskulpturen mit unserem Schulnamen aus Schülerhand, unterschiedliche Flyer der Schule.

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgeländes und Schulgebäudes

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
3.3.1 Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 17 Ausstattung  Kap. 14 Medienkonzept
3.3.2 Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.	Siehe Schulprogramm  Kap. 17 Ausstattung Viele Veränderungen hat es im SJ 16/17 gegeben:  Lagerstellen (neues Gartenhäuschen an der Winterstraße) für Pausengeräte an beiden Standorten.  „Pausenhelfer an beiden Standorten“  Beruhigte Pause an der Venner Str.  Ausbau der Bibliothekszeiten an der Winterstraße  Installierte Slacklines an beiden Standorten  Zwei Futchi – Streetsoccer Feld  Ausbau der Bistrozeiten an beiden Standorten  Zusätzliche Sitzmöglichkeiten an beiden Standorten
3.3.3 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglig	Siehe Schulprogramm Kap. 17 Ausstattung



Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
hkeiten bezogen auf das Schulgebäude.	Beispiele dafür sind 👤 Schaffung eines „Kickerraums“ an der Venner Str. 👤 Bemalung (Airbrush) von Wänden 👤 In Stein gehauener Schriftzug unseres „gemeinsame Schulnamens“, welcher sich jetzt an der Venners Straße befindet. 👤 Streichen von Fluren und Räumen
3.3.4 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.	Siehe Schulprogramm 👤 Kap. 17 – Ausstattung 👤 Installation von Betonsockel und Holztreppe für eine Festinstallation der Slackline. 👤 Schaffung von neuen Sitzmöglichkeiten an beiden Standorten.

3.4 Partizipation

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
3.4.3 Die Schule fördert die Arbeit der Schülervvertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.	Siehe Schulprogramm: 👤 Kap. 16 - Beteiligung der Eltern und Schülerinnen und Schüler
3.4.5 Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.	Siehe Schulprogramm: 👤 Kap. 16 - Beteiligung der Eltern und Schülerinnen und Schüler



3.5 Außerschulische Kooperation

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
4.1.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 8 Leitungsaufgaben  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen  Kap. 13.7 Förderung von SuS mit intensivpädagogischen Betreuungsbedarf. >> Time-Out bei Schulleitung
4.1.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 22 Aktuelle Prozessdarstellung der Schulentwicklungsvorhaben.
4.1.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen
4.1.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen  Kap. 8 Leitungsaufgabe



4.2 Unterrichtsorganisation

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
4.2.3 Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 6.2 Vertretungskonzept
4.2.4 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 6.2 Vertretungskonzept

4.3 Qualitätsentwicklung

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
4.3.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen  Kap. 15.10 Bewegte Ferien für Lehrerinnen und Lehrer  Kap. 15.5 Pädagogisches Tauchen – Schwerelos Halt finden. Ganztagskonferenzen und pädagogische Ganztäger beinhalten immer auch kurze Elemente der Teamentwicklung durch externe Impulse. Ein Jährliches Mitarbeitersommerfest sowie ein Termin für einen gemeinsamen Lehrerausflug am Nachmittag sind in der jährlichen Terminplanung fest implementiert (siehe Lehrerplaner) und sollen die Kommunikationen Teamübergreifend fördern. Fortbildung im Bereich Erste Hilfe und Rettungsfähigkeit werden ebenfalls zusätzlich für Teambuildingsmaßnahmen genutzt.



4.4 Ressourcenmanagement

4.5 Arbeitsbedingungen

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

5.1 Personaleinsatz

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
5.2.6 Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.	„Fortbildungskonzept“ vorlegen. Siehe Schulprogramm:  Kap. 18 - Fortbildungskonzept

5.3 Kooperation der Lehrkräfte

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
5.3.1 Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen
5.3.2 Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.	Siehe Schulprogramm  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen
5.3.5 Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.	Siehe Schulprogramm  Kap. 7 Kommunikationsstrukturen
5.3.6 Die Ergebnisse von Fortbildungen	Siehe Schulprogramm  Kap. 18 Fortbildungskonzept



Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
werden gemeinsam genutzt.	 Kap. 18.5 Evaluation

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
6.1.3 Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.	Siehe Schulprogramm  Kap. 22 Aktuelle Schulentwicklungsvorhaben.  Kap. 7.8 (Projekt-) Planung über Asana und Google Tabellen  Kap. 7.8.1 Graphische Darstellung der aktuellen Schulentwicklungsvorhaben
6.1.4 Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.	Siehe Schulprogramm  Kap. 22 Aktuelle Schulentwicklungsvorhaben.

6.2 Schulinterne Evaluation

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
6.2.2 Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.	Siehe Schulprogramm  Kap. 6.5 Lehrerfragebogen  Kap. 16 Beteiligung der Eltern und Schüler (Befragungen)  Kap. 22 Aktuelle Prozessdarstellung der Schulentwicklungsvorhaben.  Kap. 18 Fortbildungskonzept  Kap. 8 Leitungsaufgabe



Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
6.2.5 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.	Siehe Schulprogramm  Kap. 7.9 Perspektivgespräche mit Kolleginnen und Kollegen  Kap. 7.10 Lehrerbefragung  Kap. 16.5 Elternbefragungen  Kap. 16.6 Schülerbefragungen
6.2.7 Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (VERA, LSE 8) für ihre Weiterentwicklung.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 4 Leistungskonzept  Kap. 4.2 Leistungsstandards  Kap. 8 Leitungsaufgaben

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan

Kriterien	Fundstellennachweis - Bearbeitung durch die Schulleitung
6.3.5 Die Schule setzt eine Jahresplanung um.	Siehe Schulprogramm:  Kap. 22 Aktuelle Prozessdarstellung der Schulentwicklungsvorhaben.